

BIBLIA SACRA

VULGATAE EDITIONIS

SIXTI V. PONTIFICIS MAXIMI

JUSSU RECOGNITA

ET

CLEMENTIS VIII.

AUCTORITATE EDITA,

**NUNC NOVISSIME AD EXEMPLAR VATICANUM
EXPRESSA**

CURA

DR. JOSEPHI FRANCISCI ALLIOLI.

CUM APPROBATIONE REVERENDISSIMI ORDINARIATUS AUGUSTANI.

TOMUS DECIMUS.

**LANDISHUTI,
APUD CAROLUM DE VOGEL.**

1846.

Die
Heilige Schrift
des
alten und neuen Testaments.

Aus der Vulgata

mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen
Anmerkungen erläutert

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Mit Approbation des apostolischen Stuhles
und Empfehlungen der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe von
Augsburg, Bamberg, Brixen, Brünn, Budweis, Erlau, Ermeland, Freiburg,
Görz, Grätz, Laibach, Leitmeritz, Linz, Mainz, München, Olmütz, Paderborn,
Passau, St. Pölten, Speyer, Straßburg, Trier, Wien und Würzburg &c.

Sechste Auflage.

Mit zur Seite stehendem

lateinischen Urtext der Vulgata.

Zehnter Band.

Randshut, 1846.

v. Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.

Wien,

bei Braumüller und Seidel, sowie bei Gerold und in der Buchhandlung
der Mönchartisten.

Luzern,

bei Gebrüder Rübner.

Druck der Offizin von J. F. Neftel.



A-4'057'46A

Hanc novam, cura D. Dr. Jos. Francisci Allioli typis expressam, librorum qui sunt: Epistola beati Pauli Apostoli ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses prima et secunda, ad Timotheum prima et secunda, ad Titum, ad Philemonem, ad Hebraeos, Epistolae catholicae Jacobi, Petri prima et secunda, Joannis prima, secunda et tertia, Judae, Apocalypsis beati Joannis Apostoli, Editionem Vulgatae cum Exemplari Vaticano anni 1593 ad amussim concordare hisce testamur.

Episcopalis Ordinariatus Officium.

A. Maetzler, Vic. gen.

Augustae Vindel.

18. Jun. 1846.

(L. S.)

Griot, Secr.

I n h a l t.

Die Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Ephesier, Philipper, Colosser,
und Thessalonicher; die Briefe an Timotheus, Titus, Philemon und die Hebräer;
die katholischen Briefe des Jacobus, des Petrus, des Joannes, des Judas. —
Die Apocalypse des Joannes.

Vorbericht

zu dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Ephesier.

Ephesus am ägeischen Meere war die größte Handelsstadt in Kleinasien, überaus vollreich, blühend und wohlhabend. Sie hatte den weltberühmten Tempel der Diana in ihrer Mitte, und war der Hauptsitz der heidnischen Magie und Geheimnißkrämerei, so daß auch viele jüdische Zauberer und Beschwörer sich dahin begaben, und um so leichter Eingang mit ihren geheimen Lehren, Künsten und Betrügereien fanden, je mehr die Heiden damals nach Allem begierig griffen, was ihren Wissensdurst nach neuen religiösen Lehren befriedigen konnte. Paulus kam das erste Mal in diese Stadt, als er auf seiner zweiten Befehrsreise sich von Corinth aus nach Jerusalem begab, hielt sich aber nicht lange daselbst auf (Apostelg. 18, 1. 19.). Dieß geschah erst, als er auf seiner dritten Befehrsreise (Apostelg. 18, 23.) wieder nach Ephesus kam (Apostelg. 19, 1.). Um diese Zeit, im Jahre 54 nach Andern 57 nach Christus, gründete er die christlichen Gemeinden in und um Ephesus, und lehrte daselbst über zwei Jahre vor Juden und Heiden, bis er durch den Aufruhr des Demetrius (Apostelg. 19.) genöthigt wurde, nach Macedonien zu flüchten. Als er von da über Corinth nach Jerusalem gereist war, um dieser Stadt ein Almosen zu überbringen, ward er von den dasigen Juden der Gesetzesverletzung angeklagt und gefangen gesetzt. Obwohl er sich vertheidigte, fand er doch weder vor dem hohem Rathe noch dem Landpfleger sein Recht, sondern war gezwungen, die Berufung an den Kaiser zu ergreifen, und sich als Gefangenen nach Rom bringen zu lassen (Apostelg. C. 21 — 28.). Hier in seiner ersten Gefangenschaft (Apostelg. 28, 30.) erhielt er theils gute, theils schlimme Nachrichten von dem Zustande der kleinasiatischen Gemeinden. Epaphras (sieh Einleitung zu dem Briefe an die Colosser) hatte ihm von den Irrlehren berichtet, die in Colossa um sich griffen; dagegen hörte er von den rühmlichen Fortschritten der ephesinischen Gemeinden. Für Beide konnte sich sein apostolischer Eifer thätig zeigen. Da nämlich eben ein gewisser Archiscus im Begriffe stand, von Rom aus nach Kleinasien zurückzureisen, ergriff Paulus diese Gelegenheit, ihm zwei Briefe mitzugeben, einen an die Colosser, um sie vor den verderblichen Irrlehrern zu warnen, und einen an die Ephesier, um sie in der christlichen Gesinnung zu stärken und zu befestigen. Nach einer wohlbegründeten Meinung der Schriftforscher ist der letztere nicht bloß für die Ephesier, sondern für sämtliche von der Mutterkirche zu Ephesus abhängige Tochtergemeinden bestimmt und demnach ein apostolisches Rundschreiben gewesen, das seinen Namen von der Mutterkirche erhalten hat. Darauf führt sowohl der allgemeine Inhalt desselben, als der besondere Umstand, daß keine Grüße an die Einwohner von Ephesus beigefügt werden, was Paulus ohne Zweifel gethan hätte, wenn der Brief nur an die Gemeinde dieser Stadt gerichtet gewesen wäre. Der Apostel bekämpft darin keine Irrlehre mit ausdrücklichen Worten; doch ist nicht zu verkennen, daß er hie und da die heidnische

und jüdische Geheimnisthramerei im Auge habe, die mit ihren vorgeblichen, höhern Einsichten zu täuschen suchte; denn er stellt in seinem Briefe das Christenthum als das einzig beseligende Geheimniß vor, das nun durch ihn auch den Heiden offenbar geworden, und setzt so die Kraft des christlichen der Unkraft des heidnischen Geheimnisses entgegen. Der Brief hat zwei Theile, einen theoretischen, der Glaubenslehren, und einen practischen, der Sittenlehren enthält. In dem ersten (E. 1 — 3) schildert der Apostel zuerst die überschwängliche Wohlthat des Geheimnisses Christi, vermöge dessen Alle, die da glauben, gerecht und selig werden (E. 1, 3. bis E. 2, 10.), zeigt dann, wie das christliche Geheimniß bestimmt sey, Juden und Heiden in Eine Gottesfamilie zu vereinigen (E. 2, 11—12.), und legt endlich von sich das Bekenntniß ab, daß er vorzüglich zur Bekehrung der Heiden berufen sey, wohin all sein Streben und Gebeth gehe (E. 3, 1—21.). Der zweite Theil gibt zuerst allgemeine Ermahnungen zum christlichen Sinn und Wandel (E. 4, 1. bis E. 5, 20.), und fügt dann Vorschriften zum Verhalten in besondern Lebensverhältnissen an (E. 5, 21. bis E. 6, 24.). Das Schreiben wurde zu Rom in der ersten Gefangenschaft des Apostels (zwischen den Jahren 61 und 63 oder 62 und 64 nach Christus) geschrieben, und ist ein herrliches Denkmal seiner Geistesstärke, zeigend, wie er, selbst in Banden frei, nur auf das Eine bedacht war, Alle für Christus zu gewinnen. In unsern Tagen, wo die falsche Weltweisheit so gerne mit höhern Kenntnissen prahlt, und sich als alleinseligmachende Lehre geltend machen will, ist es von besonderer Wichtigkeit; denn darin ist die alleinige Kraft der evangelischen Wahrheit im hellsten Lichte dargegestellt.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Ephesios.

Der Brief des heiligen Apostels Paulus an die Ephesier.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an die Gläubigen von Ephesus. Gelobt sey Gott für das Christenthum, wozu er uns auserwählt und vorherbestimmt hat nach seinem Willen, worin wir Erlösung, Weisheit in Fülle, Offenbarung seines Geheimnisses haben, nach welchem er beschlossen, Alles durch Christus neu herzustellen, damit wir ihn verherrlichen durch den in uns wirksam gewordenen heiligen Geist, der unserer ewigen Seligkeit Unterpfand ist. Wegen dieser großen Wohlthat, die sich, wie ich höre, auch an euch offenbart, danke ich Gott, und bitte, daß er euch vollkommen einsehen lasse, welch ein herrliches Erbe die Christen zu hoffen haben, welche unendliche Macht an ihnen pflanzenbar werden wird in ihrer Auferweckung, nachdem er Christum (zu dem wir gehören) von den Todten auferweckt, zu seiner Rechten gesetzt, über Alles im Himmel und auf Erden erhoben und zum Haupte der Kirche gemacht hat, die sein Leib ist und also ewig bei ihm seyn wird.

1. PAULUS Apostolus Jesu Christi per voluntatem Dei, omnibus sanctis, qui sunt Ephesi, et fidelibus in Christo Jesu.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an alle Heilige, die zu Ephesus sind, und ¹⁾ die Gläubigen in Christo Jesu.

1) »Und« ist so viel als: das ist.

2. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

3. Benedictus Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, qui benedixit nos in omni benedictione spiritali in caelestibus in Christo,

4. sicut elegit nos in ipso ante mundi constitutionem, ut essemus sancti et immaculati in conspectu ejus in charitate.

5. Qui praedestinavit nos in adoptionem filiorum per Jesum Christum in ipsum: secundum propositum voluntatis suae,

6. in laudem gloriae gratiae suae, in qua gratificavit nos in dilecto filio suo.

7. In quo habemus redemptionem per sanguinem ejus, remissionem peccatorum secundum divitias gratiae ejus,

8. quae superabundavit in nobis in omni sapientia, et prudentia:

9. ut notum faceret nobis sacramentum voluntatis suae, secundum beneplacitum ejus, quod proposuit in eo,

2. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.²⁾

3. Gelobt sey Gott und der Vater³⁾ unsern Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen, mit himmlischen Gaben in Christo,⁴⁾ 2. Cor. 1, 5.

4. so wie er uns in ihm erwählet hat vor Grundlegung der Welt, daß wir heilig und untadelhaft seyen vor ihm in Liebe:

5. der uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesum Christum für sich nach dem Vorfatze seines Willens,⁵⁾

6. zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit welcher er uns begnadiget hat durch seinen geliebten Sohn:⁶⁾

7. in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut,⁷⁾ die Vergebung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade,⁸⁾

8. welche uns überschwänglich zu Theil geworden ist in aller Weisheit und Erkenntniß:⁹⁾

9. indem er uns das Geheimniß seines Willens¹⁰⁾ nach seinem Wohlgefallen kund that, nach welchem er bei sich beschlossen hat,

2) Sieh über diesen Eingang Röm. 1, 7.

3) das ist: der Vater etc.

4) der uns durch die Verdienste Jesu Christi, dessen Leben, Leiden und Sterben, alle geistlichen Gaben, Rechtfertigung, Heiligung und Befehlung ertheilt hat (Eph. 1, 3; 2, 1; 3, 1; 4, 1; 5, 1; 6, 1; 7, 1; 8, 1; 9, 1; 10, 1; 11, 1; 12, 1; 13, 1; 14, 1; 15, 1; 16, 1; 17, 1; 18, 1; 19, 1; 20, 1; 21, 1; 22, 1; 23, 1; 24, 1; 25, 1; 26, 1; 27, 1; 28, 1; 29, 1; 30, 1; 31, 1; 32, 1; 33, 1; 34, 1; 35, 1; 36, 1; 37, 1; 38, 1; 39, 1; 40, 1; 41, 1; 42, 1; 43, 1; 44, 1; 45, 1; 46, 1; 47, 1; 48, 1; 49, 1; 50, 1; 51, 1; 52, 1; 53, 1; 54, 1; 55, 1; 56, 1; 57, 1; 58, 1; 59, 1; 60, 1; 61, 1; 62, 1; 63, 1; 64, 1; 65, 1; 66, 1; 67, 1; 68, 1; 69, 1; 70, 1; 71, 1; 72, 1; 73, 1; 74, 1; 75, 1; 76, 1; 77, 1; 78, 1; 79, 1; 80, 1; 81, 1; 82, 1; 83, 1; 84, 1; 85, 1; 86, 1; 87, 1; 88, 1; 89, 1; 90, 1; 91, 1; 92, 1; 93, 1; 94, 1; 95, 1; 96, 1; 97, 1; 98, 1; 99, 1; 100, 1).

5) Bemerkte: Auserwählung und Vorherbestimmung sind gleichbedeutend und hier so viel als Berufung zum Christenthume (B. 11), so daß der Sinn ist: der uns von Ewigkeit nach seinem Willen zu Christen berufen hat, damit wir heilig in Liebe und wieder seine Kinder würden durch die göttliche Gnade, die uns Jesus Christus verdient hat. Es ist also hier nicht von jener Auserwählung und Vorherbestimmung die Rede, welche die ewige Seligkeit einschließt, und eine Folge der Vorherbestimmung unserer guten Werke ist, sondern nur von jener, die bei Allen statt hat, die überhaupt zum Christenthume berufen sind, abgesehen, ob sie ihrem Berufe gemäß leben oder nicht (Cornel. a Lapide).

6) »Sohn« ist nicht im Griechischen. Sinn: wodurch (durch welche Kindschaft) im herrlichen Lichte die Gnade der Erlösung erscheint, die uns sein geliebter Sohn erworben hat.

7) S. Röm. 3, 21. ff.

8) zu Folge der überschwänglichen Gnade die er verdient hat.

9) welche Gnade (des heiligen Geistes) sich in überschwänglichem Maasse zeigt durch die Weisheit und Erkenntniß, die wir in göttlichen Dingen besitzen, ohne sie auf natürliche Weise erlernt zu haben (Cornel. a Lap.).

10) So nennt der Apostel die christliche Heilsanstalt (Matth. 13, 11. Röm. 16. 25.) offenbar im Gegensatz zu den heidnischen Geheimnissen, die viel versprochen, aber nichts leisteten, weder richtige Aufklärung über Gott, Tugend und Ewigkeit, noch Entsündigung und Befehlung.

10. in dispensatione plenitudinis temporum, instaurare omnia in Christo, quae in caelis, et quae in terra sunt, in ipso:

11. In quo etiam et nos sorte vocati sumus praedestinati secundum propositum ejus, qui operatur omnia secundum consilium voluntatis suae:

12. ut simus in laudem gloriae ejus nos, qui ante speravimus in Christo:

13. In quo et vos, cum audissetis verbum veritatis, (Evangelium salutis vestrae) in quo et credentes signati estis Spiritu promissionis sancto,

14. qui est pignus hereditatis nostrae, in redemptionem acquisitionis, in laudem gloriae ipsius.

15. Propterea et ego audiens fidem vestram, quae est in Domino Jesu, et dilectionem in omnes sanctos,

16. non cesso gratias agens pro vobis, memoriam vestri faciens in orationibus meis:

17. ut Deus, Domini nostri Jesu

10. die Fülle der Zeiten eintreten zu lassen,¹¹⁾ und Alles, was im Himmel und was auf Erden ist, zu erneuern¹²⁾ in ihm,¹³⁾

11. in welchem auch wir¹⁴⁾ zur Erbschaft gerufen wurden, die wir nach dem Vorsatz dessen, der Alles nach dem Rathschlusse seines Willens wirket, vorherbestimmt sind,¹⁵⁾

12. damit wir zum Lobe seiner Herrlichkeit seyen,¹⁶⁾ die wir schon vorher auf Christum gehofft haben:¹⁷⁾

13. in welchem auch ihr,¹⁸⁾ nachdem ihr das Wort der Wahrheit (das Evangelium eures Heiles) gehört hattet, in welchem (sage ich) auch ihr, da ihr glaubtet, besiegelt worden seyd mit dem verheissenen heiligen Geiste,¹⁹⁾

14. der das Unterpfand unserer Erbschaft ist,²⁰⁾ zur Einlösung des Eigenthums, zum Lobe seiner Herrlichkeit.²¹⁾

15. Darum auch, seitdem ich von euerm Glauben, den ihr an den Herrn Jesum habet, und von der Liebe zu allen Heiligen gehört habe,

16. höre ich nicht auf, um euertwillen zu danken, und in meinen Gebethen eurer zu gedenken:

17. daß der Gott unsers Herrn Jesu

Daselbe gilt auch von der Marktschreierei und Geheimnißkrämerei der heutigen Philosophie. S. Einleit.

11) Ueber die Fülle der Zeiten sieh Gal. 4, 4.

12) und Alles, Engel, Menschen und Natur in einen neuen Zustand zu versetzen, d. i.: die Engel in höhere Verbindung mit den Menschen (s. Joän. 1, 51.), die Menschen in den Zustand der Neugeburt (Joän 3, 5.), die Natur in den Stand der Freiheit (Röm. 8, 19. ff.) zu versetzen.

13) durch Jesus Christus, von dem alles Heil abhängt.

14) durch dessen Verdienst auch wir Israeliten, wir Juden-Christen u. In der ephesinischen Gemeinde waren auch Christen aus dem Judenthume.

15) S. oben Note 5.

16) damit wir, einst Juden, ihn noch mehr preisen.

17) vermöge der Weissagungen des Alten Bundes. S. Luc. 2, 38. Matth. 11, 13.

18) Heiden, Christen aus dem Heidenthume.

19) durch dessen Verdienste auch ihr Heiden-Christen, nachdem ihr meine Predigt gehört, und an Jesum Christum geglaubt habt, den heiligen Geist mit seinen Gaben (s. Apostelg. 2, 4.) empfangen, und somit ein Siegel, gleichsam ein sichtbares Zeichen erhalten habt, daß ihr Kinder Gottes seyd. Dieses Zeichen ist, insoferne es von es von unserer inneren Wahrnehmung abhängt, die sich täuschen kann, nicht ganz untrüglich. Sieh Röm. 8, 16.

20) der uns die Zuversicht auf die ewige Glückseligkeit gibt. S. 2. Cor. 1, 22. 5, 5.

21) welcher Geist unser Eigenthum, die ewige Glückseligkeit, die wir durch die Sünde verloren haben, uns einlösen hilft.

Christi pater gloriae, det vobis spiritum sapientiae et revelationis, in agnitione ejus:

18. illuminatos oculos cordis vestri, ut sciatis quae sit spes vocationis ejus, et quae divitiae gloriae hereditatis ejus in sanctis,

19. et quae sit supereminens magnitudo virtutis ejus in nos, qui credimus secundum operationem potentiae virtutis ejus,

20. quam operatus est in Christo, suscitans illum a mortuis, et constituens ad dexteram suam in caelestibus:

21. supra omnem principatum, et potestatem, et virtutem, dominationem, et omne nomen, quod nominatur non solum in hoc saeculo, sed etiam in futuro.

22. Et omnia subiecit sub pedi-

(Christi, ²²) der Vater der Herrlichkeit, ²³) euch geben wolle den Geist der Weisheit und Offenbarung, um ihn zu erkennen, ²⁴)

18. erleuchtete Augen eures Herzens, daß ihr einsehet, welche Hoffnung seiner Berufung und welcher Reichthum der Herrlichkeit seiner Erbschaft in den Heiligen, ²⁵)

19. und welche überschwängliche Größe seiner Macht in uns, die wir glauben, gemäß der Wirkung der Macht seiner Stärke sey, Unt. 3, 7.

20. die er in Christo gewirkt hat, da er ihn von den Todten auferweckt, und zu seiner Rechten im Himmel gesetzt hat, ²⁶)

21. über jede Oberherrschaft, und Gewalt, und Macht, und Herrschaft, und jede Würde, die nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. ²⁷)

22. Alles hat er unter seine Füße

22) der Gott, den die heilige Menschheit Jesu Christi anbethet.

23) der Schöpfer des herrlichen Zustandes, in welchen die heilige Menschheit Jesu zur Rechten des Vaters versetzt ward, und an der alle neuen, durch die Gnade wiedergeborenen Menschen Theil nehmen.

24) daß er durch den heiligen Geist ihn, nämlich seine Herrlichkeit, an der ihr Theil nehmen sollet, euch offenbaren wolle, damit ihr dadurch im christlichen Sinne und Wandel befestiget werdet (Ambros.).

25) was ihr gemäß eures Berufes als Christen zu hoffen habet, und wie außerordentlich groß die Herrlichkeit sey, welche die Christen zu erwarten haben.

26) Sinn der Verse 19. 20: daß ihr einsehet, welche unendliche Macht Gott an uns Gläubigen einfließen offenbart vermöge der Macht, die er an Christo geoffenbart hat durch seine Auferweckung von den Todten und Erhebung zur Rechten Gottes. Der Apostel spricht von der Allmacht, mit der Gott unsere verwesenen Leiber einfließen wieder zum Leben erweckt in Folge der Auferweckung Jesu Christi. In Folge dieser; denn in ihm stehen alle Uebrigen einfließen auf, und seine Auferstehung war schon gewissermaßen unsere Auferstehung. Sieh hierüber 1 Cor. 15. „Sitzen zu seiner Rechten“ heißt: an der göttlichen Regierung Theil nehmen lassen. S. Matth. 20, 21, Marc. 16, Note. 12.

27) über alle Engel und was nur eine Würde in dieser und der zukünftigen Welt hat. Die Worte Oberherrschaft u. bezeichnen die verschiedenen Abstufungen der heiligen Engel, deren die Kirche neun (die sogenannten neun Chöre der Engel) zählt. Daß die Engel verschiedene Kräfte und Gaben besitzen, und demnach eine gewisse Rangordnung unter sich haben müssen, erhellt schon aus den übrigen erschaffenen Wesen, die alle eine unendliche Mannigfaltigkeit unter sich offenbaren, und nach gewissen Classen sich ordnen. S. Dan. 10. Note 24. Aus der obigen Stelle ergibt sich übrigens, daß die Engel der heil. Menschheit Christi unterworfen sind, und daß Christus auch als Mensch der König und Herr des Himmels und der Erde, der Engel und Menschen ist (Christ. Theophyl.). In welcher Würde ist in ihm die Menschheit erhoben worden!

bus ejus: et ipsum dedit caput supra omnem Ecclesiam,

23. quae est corpus ipsius, et plenitudo ejus, qui omnia in omnibus adimpletur.

gelegt,²⁸⁾ und ihn zum Haupte über die ganze Kirche gesetzt,²⁹⁾

23. welche sein Leib ist und die Vollendung dessen,³⁰⁾ der Alles in Allem vollendet.³¹⁾

Caput II.

Capitel 2.

Einst waret ihr todt in Sünden unter der Herrschaft des Satans und des Fleisches, Kinder des Bornes; nun aber hat euch Gott in und durch Christus das neue Leben, die Auferstehung und die himmlische Herrlichkeit gegeben, aus freier Gnade und nicht vorhergehender Werke wegen euch neuschaffend zu guten Werken. Einst waret ihr Heiden, ohne Christus, ohne Hoffnung, ohne Gott in der Welt, getrennt von dem auserwählten Volke; nun aber hat Gott durch den Versöhnungstod Christi die Scheidewand zwischen Juden und Heiden aufgehoben. Welche in Christo zu Einem Menschen vereinigt durch Einen Glauben, Einen Geist, sie zu Einer Gottesfamilie, zu Einem geistlichen Tempel gemacht.

1. Et vos, cum essetis mortui delictis, et peccatis vestris,

2. in quibus aliquando ambulastis secundum saeculum mundi hujus, secundum principem potestatis aeris hujus, spiritalis, qui nunc operatur in filios dissidentiae,

1. Und euch,¹⁾ die ihr todt waret in euern Sünden und Missethaten,²⁾

2. in welchen ihr einst wandeltet nach der Weise dieser Welt,³⁾ nach dem Fürsten, der Macht hat in dieser Luft,⁴⁾ dem Geiste, der jetzt wirksam ist in den Kindern des Unglaubens,⁵⁾ Col. 2, 13.

28) S. Ps. 8, 8.

29) S. 1. Cor. 12, 12. ff.

30) d. i.: welche (Kirche) Christum (das Haupt) vollendet; indem das Haupt durch den angefügten Leib seine Völle, Vollenbung erhält (Chrys., Ambros., Anselm). Bemerkte die innige Verbindung Christi mit der Kirche (der Gesamtheit der Gläubigen). Er und die Gläubigen bilden zusammen das neue Geschlecht, den zweiten, den neuen Menschen, so wie Adam und die natürlichen Menschen das alte Geschlecht, den ersten, den natürlichen, in Folge der Sünde gnadenlosen Menschen bilden. Aus dieser innigen Verbindung Weiber erklärt sich, wie das, was an Christo vorgeht, auch an seinen Gläubigen vorgehen müsse (unt. 2, 5. 6.); und sie Alles miteinander gemein haben, Leben, Leiden, Verherrlichung. Welch unenblicher Trost für die Christen, mit Christo zu einer Person zu erwachsen, und mit ihm eint zu Allem Theil zu nehmen, was er ist und hat!

31) der hinwiederum in Allem die Vollenbung von Allem ist; denn wie der Leib das Haupt, so vollendet das Haupt den Leib. Christus vollendet alle Glieder seines Leibes in Allem, indem er durch seinen Geist Alle erfüllt und belebt, und zu allem Guten befähigt (Hieron.). —

1) Werthet aus B. 5 und 6: hat er in Christo zu allen Gnaben berufen. Um die im vorhergehenden Capitel geschilderte große Wohlthat des Christenthums den Lesern noch augenscheinlicher vorzustellen, führt sie der Apostel zur Betrachtung ihres vorigen Zustandes, aus dem sie durch den Glauben an Christum erlöst worden sind (B. 1—10).

2) S. Röm. 5, 21. 6, 23. 7, 5. Das bloß natürliche Leben des Menschen ist ein Tod (Luc. 15, 24. 32.), weil ihm alles göttliche Leben, die Kraft zum Guten fehlt, und weil er dem ewigen Tode, der ewigen Verbannung entgegengeht.

3) wie die sinnlichen, begierlichen Weltmenschen zu handeln pflegen.

4) nach dem Sinne, aus dem Antriebe des Satans, welcher als der Fürst dieser Welt (Joan. 12, 31. 2. Cor. 4, 4.) sie und also auch Ihre Lustregion bewohnt, der in dieser gleichsam über die Welt thronet.

5) der volle Macht und Herrlichkeit ausübt über die, welche sich hartnäckig gegen die Wahrheit des Evangeliums verstoßen. Ueber die Gläubigen hat der Satan keine Herrschaft; denn

3. in quibus et nos omnes ali quando conversati sumus in desiderii carnis nostrae, facientes voluntatem carnis, et cogitationum, et eramus natura filii irae, sicut et ceteri:

4. Deus autem, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, qua dilexit nos,

5. et cum essemus mortui peccatis, convivificavit nos in Christo, (cujus gratia estis salvati)

6. et conresuscitavit, et consedere fecit in caelestibus in Christo Jesu:

7. ut ostenderet in saeculis supervenientibus abundantes divitias gratiae suae in bonitate super nos in Christo Jesu.

8. Gratia enim estis salvati per fidem, et hoc non ex vobis: Dei enim donum est,

9. non ex operibus, ut ne quis gloriatur.

10. Ipsius enim sumus factura, creati in Christo Jesu in operibus bonis, quae praeparavit Deus ut in illis ambulemus.

3. in welchen auch wir Alle ⁶⁾ einst wandelten in den Gelüsten unsern Fleisches, ⁷⁾ vollziehend den Willen des Fleisches und der Begierden, und von Natur Kinder des Zorns waren, ⁸⁾ wie auch die Uebrigen:

4. Gott aber, der reich ist an Erbarmung, hat um seiner überaus großen Liebe willen, womit er uns geliebt hat,

5. uns, die wir todt waren in Sünden, mitbelebt in Christo (durch dessen Gnade ihr erlöst worden),

6. und mitauferweckt und mitversezt in den Himmel in Christo Jesu, ⁹⁾

7. um in den folgenden Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade zu zeigen durch die uns in Christo Jesu erwiesene Güte. ¹⁰⁾

8. Denn ¹¹⁾ aus Gnade seyd ihr erlöst worden durch den Glauben, ¹²⁾ und das nicht aus euch; denn es ist Gottes Gabe,

9. nicht aus den Werken, damit sich Niemand rühme.

10. Denn ¹³⁾ wir sind seine Schöpfung, ¹⁴⁾ geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, die Gott vorbereitet hat, daß wir in ihnen wandeln. ¹⁵⁾

diese wurde ihm durch Christus genommen (Luc. 10, 18.). Er kann sie nur zum Bösen versuchen (1. Petr. 5, 8.), nicht ihnen schaden, wenn sie mit der Gnade Gottes die Versuchung überwinden. Der Teufel, sagt der heilige Augustin, ist ein Kettenhund, der nur die beißen kann, die sich ihm nahen.

6) in welchen Sünden auch wir Christen aus dem Judenthume.

7) unsere Begierlichkeit, die über den geistigen Menschen das Uebergewicht hatte. S. Röm. 7, 23.

8) von Geburt aus als Sünder Gott mißfällig. S. Röm. 5, 12.

9) Sinn der Verse 4—6: Gott hat aus unendlicher Liebe (1. Joan. 4, 19.) uns in Sünden Erstorbene durch Christi Kreuzestod, den dieser aus freier Wahl übernommen, erlöst, und in der Wiederbelebung, Auferstehung und Himmelfahrt Christi — Wiederbelebung, Auferstehung und Himmelfahrt auch uns geschenkt: indem wir mit der Gnade, die uns Christus erworben hat, rein und heilig leben und eine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt uns verdienen können.

10) Gottes Absicht bei dieser Wiederbelebung und Versezung in den Himmel ist: seine überschwängliche Liebe durch die ganze Ewigkeit hindurch offenbar zu machen.

11) Dies geht auf B. 5 zurück.

12) S. Röm. 8, 24. 25. 27.

13) Es folgt ein weiterer Grund, warum die Rechtfertigung nur aus Gottes freier Gnade nicht aus uns kommen könne. Die Rechtfertigung ist nämlich eine neue Schöpfung. Wer könnte sich selbst neu schaffen? Dazu bedarf es des Schöpfers.

14) S. Joan. 3, 3. 2. Cor. 5, 17. Röm. 3, Note 14.

15) zu denen uns Gott in der Wiedergeburt und durch den beständigen Zufluß seiner Gnade tächtig gemacht hat, daß wir sie ausüben.

11. Propter quod memores estote, quod aliquando vos Gentes in carne, qui dicimini praeputium ab ea, quae dicitur circumcisio in carne, manu facta:

12. quia eratis illo in tempore sine Christo, alienati a conversatione Israel, et hospites testamentorum, promissionis spem non habentes, et sine Deo in hoc mundo.

13. Nunc autem in Christo Jesu vos, qui aliquando eratis longe, facti estis prope in sanguine Christi.

14. Ipse enim est pax nostra, qui fecit utraque unum, et medium parietem maceriae solvens, inimicitias in carne sua:

15. legem mandatorum decretis

11. Darum seyd eingedenk, ¹⁶⁾ daß ihr, die ihr einst Heiden waret dem Fleische nach, ¹⁷⁾ und Unbeschnittene von denen genannt wurdet, an welchen die Beschneidung im Fleische mit Händen geschehen, ¹⁸⁾

12. daß ihr in jener Zeit ohne Christum waret, ausgeschlossen von der Gemeinschaft mit Israel, ¹⁹⁾ und entfremdet von den Bündnissen, ²⁰⁾ ohne Hoffnung auf die Verheißung ²¹⁾ und ohne Gott in dieser Welt. ²²⁾

13. Nun aber in Christo Jesu ²³⁾ seyd ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi. ²⁴⁾

14. Denn er ist unser Friede, ²⁵⁾ der aus Beiden ²⁶⁾ Eins gemacht und die in Mitte stehende Scheidewand niedergedrissen hat, die Feindschaft, durch sein Fleisch, ²⁷⁾

15. indem er das Gesetz der Gebote

16) Paulus erinnert seine Leser noch einmal an ihren frühern elenden Zustand im Heidenthume (s. ob. Note 1), und geht damit auf des ersten Theiles zweiten Punkt über, worin er zeigt, daß durch das Christenthum Heiden und Juden in Eine Gottesfamilie vereinigt wurden (s. Einleit. zu v. Br.). Einst gehörtet ihr nicht zu den Auserwählten (V. 11, 12), aber nun (V. 13); denn im Christenthume werden Juden und Heiden zu Einem auserwählten Geschlechte (V. 14—22).

17) mit fleischlicher Gesinnung: denn es gibt auch Heiden dem Geiste nach, d. i.: von geistiger, christlicher Gesinnung (Röm. 2, 10. 14.), die, insofern sie Christo angehören, auch Rechtfertigung erhalten können. S. Röm. 2, Note 18.

18) von den Juden, die nur körperlich beschnitten waren: denn es gibt auch eine Beschneidung im Geiste (Röm. 2, 29.). Unbeschnittener war bei den Juden ein Schimpfname für die Heiden (Nicht. 14, 3. Isai. 52, 1.)

19) mit dem auserwählten, Gott wohlgefälligen Volke.

20) ohne Antheil an den Bündnissen, die Gott mit den Israeliten geschlossen (1. Mos. 15, 18. 2. Mos. 24, 8. ff.).

21) die den Juden verheißene Glückseligkeit zu erhalten.

22) Es ist offenbar nicht von den besseren Heiden (s. ob. Note 17), sondern von denen, wie sie indgemein waren, von den abgöttischen, in alle Laster versunkenen, die, Rede. Diese hatten natürlich keinen Antheil an den Gütern und Gnaden des auserwählten Volkes, wohl aber jene. Vergl. Röm. 2, Note 18. Paulus spricht zu ehemaligen Heiden. Sind etwa auch wir heidnischer Gesinnung? Man kann getauft sein, und doch in's Heidentum zurückfallen — in Gottesvergeßlichkeit, abgöttische Verehrung der Geschöpfe, Lasterhaftigkeit.

23) d. i.: als Christen. Der Christ heißt in Christo als Christo eingepflanzt. S. Röm. 6, 5.

24) S. Röm. 3, 25.

25) er, der Friedensmann. S. Luc. 2, 14. Joan. 14, 27.

26) Juden und Heiden.

27) der die Scheidewand, nämlich die Feindschaft, die zwischen Juden und Heiden bestand, wegnahm durch seine Menschwerdung und sein ganzes Erlösungswerk. Die Feindschaft bestand zwischen Juden und Heiden wegen des Ceremonialgesetzes. Die Heiden sahen nämlich dieses als ein drückendes Joch an, und verpöhten deshalb die Juden, während diese hinwiderum sich gerade dieses Gesetzes wegen für besser hielten, und die Heiden ihres unreinen Götzendienstes wegen verachteten.

evacuans, ut duos condat in semetipso in unum novum hominem, faciens pacem,

16. et reconciliet ambos in uno corpore, Deo per crucem, interficiens inimicitias in semetipso.

17. Et, veniens evangelizavit pacem vobis, qui longe fuistis, et pacem iis, qui prope;

18. quoniam per ipsum habemus accessum ambo in uno Spiritu ad Patrem.

19. Ergo jam non estis hospites, et advenae: sed estis cives sanctorum, et domestici Dei:

20. supraedificati super fundamentum Apostolorum, et Prophetarum, ipso summo angulari lapide Christo Jesu:

21. in quo omnis aedificatio constructa crescit in templum sanctum in Domino,

22. in quo et vos coaedificamini in habitaculum Dei in Spiritu.

durch Lehren aufhob,²⁸⁾ damit er die Zwei durch sich selbst zu Einem neuen Menschen schüfe,²⁹⁾ Frieden machte,

16. und Beide, zu Einem Leibe (vereiniget),³⁰⁾ mit Gott versöhnete durch das Kreuz, indem er die Feindschaft durch sich selbst tödtete.³¹⁾

17. Er kam, und verkündete Frieden euch, die ihr ferne waret, und Frieden denen, die nahe waren;³²⁾

18. denn durch ihn haben wir Zutritt Beide in Einem Geiste³³⁾ zu dem Vater. Röm. 5, 2.

19. Also seyd ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seyd Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,³⁴⁾

20. erbauet auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Haupt-Eckstein ist,³⁵⁾

21. durch welchen das ganze Gebäude zusammengefügt ist, und heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,³⁶⁾

22. durch welchen auch ihr miterbaut seyd zu einer Wohnung Gottes im Geiste.³⁷⁾

28) an die Stelle des Gesetzes, das nur Gebote aber keine Gnadenmittel zur Erfüllung desselben hatte (Joan 1, 17.), Lehren insbesondere die Lehre vom Glauben setzte, wodurch der Mensch vor Gott rein, heilig und selig werden konnte (Chrys., Theophyl.).

29) damit er Juden und Heiden zu Einem Geschlechte, zu einem neuen auserwählten Volke gestaltete.

30) in Einer Kirche.

31) indem er durch seinen Kreuzestod aller Feindschaft ein Ende machte (Sieh Luc. 2, Note 14), und darum auch die Feindschaft zwischen Juden und Heiden aufhob.

32) den Heiden und Juden. Sieh Psal. 9, Note 15.

33) der Alle zu Kindern Gottes umschafft, die da glauben (Röm. 8, 14. 15.).

34) Also seyd ihr Christen aus dem Heidenthume nicht bloß ausnahmsweise (s. ob. Note 16), wie vorübergehende Fremdlinge, in das auserwählte Volk aufgenommen, sondern ihr habt nun das volle Bürgerrecht, und seyd Glieder der Familie Gottes (Chrys., Anselm., Theophyl.).

35) Ihr seyd ein Bau Gottes, gegründet auf die Lehre von der Erlösung durch Christus, welche die Apostel gepredigt, die Propheten gewissagt haben; der Haupteckstein aber des Gebäudes der Kirche, welcher gleichsam die beiden Seitenwände, Juden und Heiden, zusammenhält und verbindet, ist Jesus Christus. S. Matth. 21, 42.

36) Durch Jesus Christum wird das ganze Gebäude zusammengehalten, indem er durch den Geist des Einen Glaubens und der heiligen Liebe Alles verbindet; durch ihn nimmt das Gebäude zu, indem er immer mehr Gläubige in sich aufnimmt (Röm. 8, 5.), immer mehr Menschen nach seiner Gestalt umgestaltet, bis ein heiliger geistlicher Tempel besteht, dessen einzelne Steine lebendige Christen sind, die da leben und weben im Herrn.

37) zu einer geistlichen Wohnung, zu geistlichen Steinen, Christen vom heiligen Geiste befeelt. S. Ezech. 40, Note 1.

Caput III.

Capitel 3.

Um auch die Heiden in die Eine Gottesfamilie einzuführen, bin ich zum Heidenapostel berufen worden; wie ihr denn gehört habt von meinem Berufe, und der an mich ergangenen Offenbarung des von mir durchschauten, ehedem unbekannten Geheimnisses, das auch die Heiden der Gnade des Christenthums theilhaftig werden können. Ja, durch die Gnade Gottes bin ich, der Geringste, zum Heidenapostel erwählt worden, um Alle über das Geheimniß der Heilanstalt zu belehren, damit alle Engel den Reichthum der Weisheit Gottes an den Gläubigen wahrnehmen können, wie Gott das von Ewigkeit Beschlossene durch Jesus Christus ausgeführt hat, durch welchen wir mit Gott versöhnt werden mittelst des Glaubens. Da mir dieses meines Berufes wegen euer Wohl am Herzen liegt, bitte ich euch, durch meine Leiden euch nicht irre machen zu lassen, und ich bethe zu Gott, daß er euch Kraft, Festigkeit im Glauben, Liebe, Wachsthum in der Erkenntniß — alle seine Gaben mittheilen wolle, Er, der gelobt sey in Ewigkeit!

1. *Hujus rei gratia, ego Paulus vinctus Christi Jesu, pro vobis Gentibus,*

2. *si tamen audistis dispensationem gratiae Dei, quae data est mihi in vobis:*

3. *quoniam secundum revelationem notum mihi factum est sacramentum, sicut supra scripsi in brevi:*

4. *prout potestis legentes intelligere prudentiam meam in mysterio Christi:*

5. *quod aliis generationibus non est agnitum filiis hominum, sicuti nunc revelatum est sanctis Apostolis ejus, et Prophetis in Spiritu,*

6. *Gentes esse coheredes, et concorporales, et comparticipes promissionis ejus in Christo Jesu per Evangelium:*

1. Um deswillen¹⁾ bin ich Paulus der Gefangene Jesu Christi²⁾ für euch Heiden,³⁾

2. wenn ihr anders gehört habt von der Mittheilung der Gnade Gottes, die mir für euch verliehen worden ist;⁴⁾

3. denn durch Offenbarung ist mir das Geheimniß kund gethan worden,⁵⁾ wie ich oben kurz geschrieben habe:⁶⁾

4. woraus ihr, wenn ihr es leset, erkennen könnet meine Einsicht in das Geheimniß Christi,

5. welches in andern Zeitaltern nicht kund geworden ist den Menschenkindern, so wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist:⁷⁾

6. daß die Heiden Miterben seyen und Miteinverleibte⁸⁾ und Mitgenossen seiner Verheißung⁹⁾ in Christo Jesu durch das Evangelium,¹⁰⁾

1) der Aufnahme der Heiden willen. (ob. 2, 11—22.).

2) Paulus war damals um der Lehre Christi willen Gefangener in Rom. S. Einl.

3) Heidenapostel. Hier beginnt der dritte Punkt des ersten Theiles. S. Einl.

4) von dem aus Gnade mir mitgetheilten Amte, euer Apostel zu seyn.

5) S. Gal. 1, 12.

6) S. ob. 1, 9. 10. 2, 11—22. Das Geheimniß ist die allgemeine Erneuerung durch Christus, insbesondere also auch die Berufung der Heiden. Diese hat der Apostel hier besonders im Auge (B. 6.).

7) Daß einst alle Völker in die Kirche Gottes eingehen werden, haben zwar die alten Propheten oft vorhergesagt, aber daß dieß durch den Glauben ohne Uebernahme des mosaischen Ceremoniengesetzes geschehen könne, war Anfangs, bevor nicht der heilige Petrus darüber belehrt worden, selbst den heiligen Aposteln ein Geheimniß. S. Apostelg. 10, 28. Note 21.

8) Theilnehmer an den Wohlthaten des göttlichen Reiches, Eingefügte in den Leib Christi (ob. 1, 23. 2, 15. 16.).

9) Theilnehmer an den Gütern, die verheissen worden.

10) Alles dieses vermöge ihrer Gemeinschaft, Verbindung mit Christus, in die sie durch den Glauben an das Evangelium getreten sind.

7. Cuius factus sum minister secundum donum gratiae Dei, quae data est mihi secundum operationem virtutis ejus.

8. Mihi omnium sanctorum minimo data est gratia habeo, In Gentibus evangelizare investigabiles divitias Christi,

9. et illuminare omnes, quae sit dispensatio sacramenti absconditi a saeculis in Deo, qui omnia creavit;

10. ut innotescat principatibus, et potestatibus in caelestibus per Ecclesiam, multiformis sapientia Dei,

11. secundum praefinitionem saeculorum, quam fecit in Christo Jesu Domino nostro:

12. In quo habemus fiduciam, et accessum in confidentia per fidem ejus.

13. Propter quod peto ne deficiatis in tribulationibus meis pro vobis: quae est gloria vestra.

7. dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir verliehen ist nach der Wirkung seiner Macht: ¹¹⁾ Ob. 1, 19.

8. mir, dem geringsten unter allen Heiligen, ¹²⁾ wurde diese Gnade verliehen, unter den Heiden die unerforschlichen Reichthümer Christi zu verkünden, ¹³⁾

9. und Alle zu erleuchten, wie die Anstalt des Geheimnisses ¹⁴⁾ beschaffen sey, welches von Ewigkeit her in Gott verborgen gewesen, der Alles erschaffen hat, ¹⁵⁾

10. damit ¹⁶⁾ den Oberherrschaften und Mächten im Himmel die mannigfaltige Weisheit Gottes durch die Kirche kund würde, ¹⁷⁾

11. gemäß des von Ewigkeit gefassten Rathschlusses, den er in Christo Jesu, unserm Herrn, vollführt hat, ¹⁸⁾

12. in welchem wir Vertrauen und Zutritt in Zuversicht haben durch den Glauben an ihn. ¹⁹⁾

13. Darum ²⁰⁾ bitte ich, daß ihr nicht muthlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch leide, was euch zur Ehre gereicht. ²¹⁾

11) welches den Heiden zu verkünden, mein Dienerramt ist, wozu mich Gott aus freier Gnade auswählt, und in seiner Allmacht befähigt hat. Vergl. 1. Cor. 15, 10. 2. Cor. 3, 5. 6.

12) S. 1. Cor. 15, 8. 9.

13) S. Röm. 11, 33. ff. 16, 25. ff.

14) die christliche Heilsanstalt.

15) Im Griech.: der Alles durch Jesum Christum erschaffen hat. S. Joan. 1, 3. 10. Hebr. 1, 2. 10. 1. Cor. 8, 6.

16) Das Griechische setzt bei: jetzt.

17) Die Oberherrschaften und Mächte sind die verschiedenen englischen Wesen (ob. 1, 21.). Ihnen soll durch die so wunderbar begründete Kirche die unendliche Weisheit Gottes kund werden. Vergl. 1. Petr. 1, 12. Was oben (Note 7) von den Propheten gesagt wurde, daß sie die Aufnahme der Heiden in die Kirche nicht nach den näheren Umständen kannten, muß auch hier von den heiligen Engeln angenommen werden (Hier., Ambr., Anselm.). Darum sagt der heilige Chrysostomus: Paulus war der Evangelist der Engel, er hat sie erleuchtet; und der heilige Thomas lehrt dem heiligen Cyrillus gemäß: Aus der Predigt des Paulus vernahmen die heiligen Engel die näheren Umstände der Berufung der Heiden.

18) welche Weisheit gemäß des ewigen Rathschlusses Gottes in und durch Christus in Ausführung kommen sollte.

19) S. ob. 2, 18. In welchem wir uns vermittle des lebendigen Glaubens mit Vertrauen dem Vater nahest, und mit Zuversicht Alles von ihm erwarten können.

20) Weil ich Heidenapostel bin (Ob. B. 1), ihr mir besonders am Herzen liegt.

21) solche Lehrer zu haben. — Der Apostel war besorgt, die Ephesier möchten aus seinem Leiden den Schluss ziehen, das Christenthum sey keine göttliche Anstalt, und davon Veranlassung nehmen, vom Glauben abzufallen. — In allen Zeiten gibt es schwache Christen, die durch die

14. Hujus rei gratia flecto genua mea ad Patrem Domini nostri Jesu Christi,

15. ex quo omnis paternitas in caelis, et in terra nominatur,

16. ut det vobis secundum divitias gloriae suae, virtute corroborari per Spiritum ejus in interiorum hominem,

17. Christum habitare per fidem in cordibus vestris: in charitate radicati, et fundati,

18. ut possitis comprehendere cum omnibus sanctis, quae sit latitudo, et longitudo, et sublimitas, et profundum:

19. scire etiam supereminentem scientiae charitatem Christi, ut impleamini in omnem plenitudinem Dei.

20. Ei autem, qui potens est om-

14. Deshalb ²²⁾ beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi,

15. von welchem alle Waterschaft im Himmel und auf Erden herkommt, ²³⁾

16. daß er nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit ²⁴⁾ euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am innern Menschen, ²⁵⁾

17. daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne, ²⁶⁾ und ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, ²⁷⁾

18. damit ihr in allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sey, ²⁸⁾

19. und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, ²⁹⁾ damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllet werdet. ³⁰⁾

20. Dem aber, der überschwänglich

Bedrängnisse, welche die Kirche Gottes oder ihre Diener erleben, leicht irre, und in ihrer Ueberzeugung schwankend werden; die sollen die Bitte des Apostels zu Herzen nehmen. *And. geb. d. Griech.:* bitte ich, daß ich nicht muthlos werde, die ic.

22) damit ihr den Muth nicht sinken lasset.

23) Wie Gott, sagt der heil. Hieron., der allein Gute, Andere gut macht, der allein Unsterbliche, Unsterblichkeit verleiht, so verleiht er als der alleinige Vater auch Andern, daß sie Väter seyen. — *Bemerkte:* daß die Waterschaft hier nicht bloß im natürlichen, sondern auch sittlichen Sinne verstanden ist, nach welchem auch Vorsteher, Lehrer, Väter genannt werden. Hausväter lernen von Gott, dem Vater, eure Pflichten! Alle Waterschaft soll die seinige zum Vorbilde nehmen. Liebet, und machet euch beliebt wie er, damit man jene Ehrerbietigkeit und jenen Gehorsam euch erweise, die euch gebühren. *And. geb. nach dem Griech.:* von dem alle Geschlechter im Himmel und auf Erden den Namen (den Ursprung, Seyn und Wesenheit) haben.

24) seiner Macht und Güte.

25) Der innere Mensch ist der Geist des Menschen, der das Bessere will. *S. Röm. 7.* 22. Unser Geist muß gekräftigt werden durch den heil. Geist, sonst unterliegt er der Begierlichkeit und verliert den Muth im Leiden.

26) Christus nimmt Wohnung in seinen Jüngern; diese sind aber nur die ächten Gläubigen (*Joan. 14, 23.*).

27) Wenige sind in der Liebe genug gegründet; sie lieben zwar den belohnenden Gott, aber wenig oder gar nicht den gekreuzigten. Lieben sie diesen, so würden sie auch das Leiden lieben, damit sie ihm allein ähnlich seyn möchten. *S. Joan. 14, 23.*

28) des Geheimnisses der Erlösung durch Christum. Die Breite dieses Geheimnisses ist, daß es für alle Menschen bestimmt ist; die Länge, daß es durch alle Jahrhunderte dauert, und bis in die Ewigkeit sich erstreckt; die Höhe, daß es uns von der Erde loschält, und bis in den Himmel, ja bis in den Schooß Gottes erhebet; die Tiefe, daß es selbst bis in's Reich der Todten reicht (*Ob. 2, 5. 1. Cor. 15, 21.*). *Chrys., Theophyl., Decumen.* Wie die heil. Väter diese vielsinnige Stelle noch in anderer Weise entwickelt haben, sieh bei *Cornel. a Lapide.*

29) Gott ein Mensch! Gott gekreuziget! Gott unsere Speise! Wer kann diese Geheimnisse der Liebe fassen?

30) damit ihr dadurch aller göttlichen Gaben theilhaftig werdet.

nia facere superabundanter quam petimus, aut intelligimus, secundum virtutem, quae operatur in nobis:

21. Ipsi gloria 'in Ecclesia, et in Christo Jesu in omnes generationes saeculi saeculorum. Amen.

Alles mehr thun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der in uns wirklichen Kraft, ³¹⁾)

21. ihm sey Ehre in der Kirche und in Christo Jesu ³²⁾) durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Caput IV.

Capitel 4.

Ich bitte euch, wandelt eures Berufes würdig, duldsam in Liebe; seyd einig untereinander; denn unter Einem Herrn und Gott habt ihr einerlei geistige Güter erhalten. Einem Jeden sind zwar von Christo besondere Gnabengaben zu Theil geworden, wie schon der Psalmist gewissagt hat, und Christus hat verschiedene Kirchenämter angeordnet, damit die ganze Kirche verwaltet, und jeder Einzelne den ihm bestimmten Grad von Vollkommenheit erlange, im Bekenntniße fest, in Wahrheit und Liebe wachsend; aber Alle sind doch innig zusammenhängende Glieder eines Leibes. Wandelt nicht mehr nach heidnischem Sinne, blind in Lüssen; sondern leget den alten Menschen ab, und ziehet den neuen an, der gerecht und heilig ist. Seyd wahrhaftig, sanftmüthig, wachsam, arbeitsam, wohlthätig, guter Rede besessen, verträglich.

1. Obsecro itaque vos ego vincetus in Domino, ut digne ambuletis vocatione, qua vocati estis,

2. cum omni humilitate, et mansuetudine, cum patientia, supportantes invicem in charitate,

3. solliciti servare unitatem Spiritus in vinculo pacis.

4. Unum corpus, et unus Spiritus sicut vocati estis in una spe vocationis vestrae.

1. Ich bitte euch, deshalb, ¹⁾) ich der Gefangene im Herrn, ²⁾) wandelt würdig des Berufes, wozu ihr berufen seyd, ³⁾) 1. Cor. 7, 20. Phil. 1, 27.

2, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, ertragend einander in Liebe, ⁴⁾)

3. besessen, Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens, ⁵⁾) Röm. 12, 10.

4. Ein Leib und Ein Geist, so wie ihr auch berufen seyd zu Einer Hoffnung eures Berufes. ⁶⁾)

31) nach der Kraft zu urtheilen, die jetzt schon in uns wirksam ist.

32) er werde von der ganzen Kirche und in der Gemeinschaft mit Christo, mit dem sie eine Person ausmacht (Ob. 1, 23.), geehrt, gelobt, gepriesen!

1) da euch Gott zu solchen Gnaben berufen hat, und ich euer Apostel bin (Cap. 3).

2) um des Herrn, des Evangeliums willen. S. ob. 3, 1. Wer schlägt gerne einem Lebenden eine Bitte ab?

3) würdig der Heilsanstalt, in die sie aufgenommen worden, würdig der künftigen Seligkeit. Ordensgeistliche, Weltgeistliche, sämtliche Christen, man kann euch nicht zu oft wiederholen: Wandelt eurem Berufe gemäß; laßt euren Lebenswandel stets übereinstimmen mit der Heiligkeit eures Standes, mit den Gnaben, die ihr empfangen, mit den Hoffnungen, die ihr für die Ewigkeit heget! Hier beginnt der zweite Theil des Sendschreibens. S. Einl.

4) S. Röm. 12, 16. Gal. 5, 22. 6, 2.

5) Seyd besessen bei aller äußeren Verschiedenheit durch Stand, Geschlecht u. einerlei religiöse Gesinnung unter euch zu erhalten, mittels gegenseitiger Eintracht. Wer die Eintracht, den Frieden liebt, beharrt nicht auf seiner irrigen Gesinnung, sondern läßt sich belehren, um mit dem in Liebe warnenden Bruder eines Sinnes zu werden. Wo das Band des Friedens zerrissen ist, da tritt Uneinigkeit in der Meinung, Trennung in den religiösen Ueberzeugungen, Beharren im Irrthume ein.

6) Grund der Einigkeit: Ihr bildet ja Alle zusammen nur Einen Leib (Röm. 12, 4, 5.),

5. Unus Dominus, una fides, unum baptisma.

6. Unus Deus et Pater omnium, qui est super omnes, et per omnia, et in omnibus nobis.

7. Unicuique autem nostrum data est gratia secundum mensuram donationis Christi.

8. Propter quod dicit: Ascendens in altum captivam duxit captivitatem: dedit dona hominibus.

9. Quod autem ascendit, quid est, nisi quia et descendit primum in inferiores partes terrae?

5. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, 7)

6. Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alle, und durch Alles und in uns Allen. 8)

7. Einem Jedem aber unter uns ist Gnade verliehen nach dem Maasse, wie Christus sie gegeben hat. 9)

8. Darum heist es: „Er ist aufgefahen in die Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft, und Gaben den Menschen ausgetheilt.“ 10)

9. Daß er aber aufgefahen, was ist es anders, als daß er auch zuerst hinabgestiegen in die unteren Orte der Erde?

dessen Glieder ihr Gläubige, dessen Haupt Christus ist: ihr seyd von Einem und demselben Geiste belebt (1. Cor. 12; 4.), und habt eine und dieselbe Hoffnung, einst selig zu werden (Röm. 8, 17. ff.).

7) Ihr gehöret Alle nur Einem Herrn, Christo an, der euch, einst Sklaven der Sünde zu seinen Dienern erkaufte; ihr habt Alle nur Eine und dieselbe Glaubenswahrheit, und in Einer und derselben Taufe habt ihr Alle ganz gleiche Gelöbnißse gemacht, der Welt zu entsagen, Christo ganz anzugehören. Bemerkte wohl, daß es nicht gleichgültig sey, diese oder jene religiöse Ueberzeugung zu haben, in Glaubensmeinungen von einander abzuweichen. Der Apostel fordert ausdrücklich Einigkeit im Geiste, in der religiösen Ueberzeugung, und spricht von Einem Glauben wie er von Einem Herrn und Geiste spricht, andeutend, daß der Glaube ebenso einig, in sich übereinstimmend, vollkommen, unversehrt, die ganze Wahrheit umfassend seyn müsse, wie es der Herr und der heil. Geist sind. Sollte dieses Wort des Apostels, wohl beherzigt, nicht vermögend seyn, allen Spaltungen in der Religion ein Ende zu machen?

8) der durch Alles und in Allem wirkt, insoferne sein Geist Alles durchbringt und befeelt, nicht nur den Menschen belebt (Röm. 4, 5.), sondern auch der Grund alles Lebens in der Natur ist (Ps. 103, 30.).

9) Jeder hat ein bestimmtes Maas der Gnade, wie Christus zur Beförderung des gemeinsamen Besten es für zuträglich gefunden hat. Sieh Ezech. 40. Note 6, und besonders 1. Cor. 12, 4. ff.

10) In Bezug auf diese Gnadenvertheilung hat schon der Psalmist gesagt: Der Sieger ist aufgefahen etc. Der Psalmist schon, will Paulus sagen, hat diese Gnadenvertheilung vorhergesagt; denn wenn er auch im buchstäblichen Sinne nur von einem Sieger spricht, der Gefangene als Weihgeschenk zur Bundeslade auf den Berg Zion führt, und da die Kriegsbente vertheilt (s. Ps. 67, 19. und die Erklärung), so hat er doch im höhern Sinne zugleich den Sieger Christus mitverstanden, und es ist, als ob er gesungen hätte: Christus ist aufgefahen in den Himmel, hat die Gefangenen mit sich genommen, und vom Himmel aus Gnaden ausge-theilt. — Die Gefangenschaft, welche Christus gefangen führte, fassen die heiligen Väter in einem doppelten Sinne an: einmal als die Feinde, welche Christus zu Gefangenen gemacht hat, die da sind: Sünde, Tod, Teufel, Hölle, Welt (Ephr.); dann als Gefangene, die Christus von diesen Feinden erlöst, und triumphirend mit sich in den Himmel eingeführt hat, nämlich die Seelen der Menschen, insbesondere die Seelen jener Gerechten des Alten Bundes, welche Jesus Christus aus der Vorhölle mit sich in den Himmel eingeführt hat (Hier.). Die Gaben, welche Jesus den Menschen gegeben, oder die er nach dem Ausbruche des Psalmisten für die Menschen empfangen hat, sind die Gaben des heil. Geistes, den er nach seiner Himmelfahrt auf die Erde gesendet hat.

10. Qui descendit, ipse est et qui ascendit super omnes caelos, ut impleret omnia.

11. Et ipse dedit quosdam quidem Apostolos, quosdam autem Prophetas, alios vero Evangelistas, alios autem pastores, et doctores

12. ad consummationem sanctorum in opus ministerii, in aedificationem corporis Christi:

13. donec occurramus omnes in unitatem fidei, et agnitionis filii Dei, in virum perfectum, in mensuram aetatis plenitudinis Christi:

10. Der hinabstieg ist derselbe, welcher auch hinauffuhr über alle Himmel, damit er Alles erfüllte. ¹¹⁾

11. Und er selbst hat Einige zu Aposteln, ¹²⁾ Einige zu Propheten, ¹³⁾ Einige zu Evangelisten, ¹⁴⁾ Einige aber zu Hirten und Lehrern ¹⁵⁾ verordnet,

12. für die Vervollkommenung der Heiligen, ¹⁶⁾ für die Ausübung des Dienstes, ¹⁷⁾ für die Erbauung des Leibes Christi: ¹⁸⁾

13. bis wir Alle zusammen gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zur vollkommenen Mannheit, zum Maasse des vollen Alters Christi: ¹⁹⁾

11) Sinn der Verse 9 und 10: Wenn aber der Psalmist vorherverkündet, daß Christus in den Himmel aufgestiegen sey, so sagt er damit zugleich, daß Christus auf die Erde herabgekommen, und in die Vorhölle hinabgestiegen sey; er versteht unter dem zum Himmel Aufstehenden, von da aus Alles mit Gaben Beglückenden, zugleich den menschengewordenen, die Seelen der hingefahrenen Altväter aus der Vorhölle in den Himmel einführenden Gott (denn das Auffahren Christi, des Sohnes Gottes, setzt seine Ankunft auf Erden und den Vollzug seines Werkes auf ihr und in ihr voraus. Joan. 3, 13.). Die Worte: »in die unteren Orte der Erde« fassen Einige als gleichbedeutend mit »auf die Erde«; aber dies heißt denselben Gewalt anthun. Da es ein besonderer Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses ist, daß Christus in die Vorhölle stieg, um die Altväter mit sich in den Himmel zu führen, so ist kein Zweifel, daß die untern Orte der Erde die Vorhölle bezeichnen, zumal auch nach dem hebräischen Sprachgebrauche das Unterirdische als Ort des Todtenreiches häufig vorkommt (Weisch. 1, 14. Ecccl. 51, 9. Bar. 3, 19.). Die Worte »über alle Himmel« erklärt der heil. Hieronymus: über alle englische Wesen in den höchsten Himmel zu Gott selbst. »Damit er Alles erfüllte«, d. h. damit er im Himmel thronend den heil. Geist senden, und Alles mit seinen Gnaden erfüllen könnte (Anselm). Der Apostel gibt diese weitere Entwicklung des Wortes »Aufstehen« um damit zu erklären, wienach Christus Gefangene gefangen abführen konnte. Wenn er nämlich in die Vorhölle stieg, so waren die darin befindlichen Seelen der Gerechten die Gefangenen, die Jesus aus ihrer Haft erlöste und als Eigenthum mit sich führte.

12) die überall das Evangelium verkünden und Gemeinden stiften konnten (Matth. 28, 19.).

13) welche die Gabe der Weissagung und Schriftauslegung hatten (1. Cor. 12, 29.). Sie konnten überall, jedoch den Apostel untergeben, auftreten.

14) Verkünder des Evangeliums. Darunter sind zunächst die Diaconen (Apg. 6, 1. ff.) zu verstehen, welche den Aposteln zur Seite waren und unter ihnen lehrten. So lehrte Lucas unter Paulus, Marcus unter Petrus. Heut zu Tag lesen darum noch die Diaconen das Evangelium beim Gottesdienste (Ambros., Theophyl., Anselm., Gregor. d. Gr.).

15) Die Vorgenannten sind Kirchendiener, die nicht an eine Gemeinde gebunden waren; die Hirten und Lehrer sind jene Bischöfe oder Priester, welche in ständiger Eigenschaft die geistlichen Angelegenheiten der Gemeinde besorgten.

16) der Gläubigen.

17) zum Lehren, zur Darbringung des Opfers und der Auspendung der heiligen Sacramente. S. Apostelg. 13, Note 4.

18) zur Gründung, Erweiterung und Leitung der christlichen Gemeinden, der Kirche.

19) und diese Bestellung der Kirchenobern, wird so lange dauern, bis alle Völker Einen Glauben bekennen in Einer Kirche, Alle zur Erkenntniß des Sohnes Gottes als Erlösers ge-

14. ut jam non simus parvuli fluctuantes, et circumferamur omni vento doctrinae in nequitia hominum, in astutia ad circumventionem erroris.

15. Veritatem autem facientes in charitate, crescamus in illo per omnia, qui est caput Christus:

16. ex quo totum corpus compactum, et connexum per omnem juncturam subministrationis, secundum operationem in mensuram uniuscujusque membri, augmentum corporis facit in aedificationem sui in charitate.

17. Hoc igitur dico, et testificor in Domino, ut jam non ambuletis, sicut et Gentes ambulant in vanitate sensus sui,

18. tenebris obscuratum habentes intellectum, alienati a vita Dei per ignorantiam, quae est in illis, propter caecitatem cordis ipsorum,

19. qui desperantes, semetipsos tradiderunt impudicitiae, in opera-

14. damit wir nicht mehr Kinder seyen, die (wie Meereswellen) hin- und herfluthen und von jedem Winde der Lehre hin- und hergetrieben werden ²⁰⁾ durch Schalkheit der Menschen, durch die arglistigen Kunstgriffe der Versuchung zum Irrthum: ²¹⁾

15. sondern daß wir Wahrheit üben in Liebe, ²²⁾ und zunehmen in allen Stücken in ihm, ²³⁾ der das Haupt ist, Christus:

16. durch welchen der ganze Leib zusammengefügt und verbunden wird, und mittelst aller Gelenke der Hilffleistung, nach der einem jeden Gliede zugemessenen Wirksamkeit, seinen Wachsthum erhält zu seiner Erbauung in Liebe. ²⁴⁾

17. Dieses sage ich denn, und beschwöre (euch) im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die Heiden ²⁵⁾ wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, Röm. 1, 21.

18. deren Verstand mit Finsterniß verbunkelt ist, die entfremdet sind dem Leben Gottes ²⁶⁾ durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, durch die Blindheit ²⁷⁾ ihres Herzens,

19. die in Verzweiflung ²⁸⁾ sich der Unzucht ergaben, um jede Art von Wol-

kommen sind, und die Vollkommenheit in der christlichen Gesinnung erreicht haben; — wird bestehen bis an's Ende der Welt. — Die Mannheit Christi ist der Gegensatz von der Kindheit (1. Cor. 3, 1.), und bedeutet den Stand der Vollkommenheit in Erkenntniß und Tugend, wie die Kindheit den Mangel an festen Grundsätzen (V. 14) und vernünftiger Handlungsweise bezeichnet. Das Kind (im schlimmen Sinn genommen) läßt sich von seinen Eindrücken bestimmen, denkt und handelt bald so, bald anders.

20) denen man glauben macht, was man will.

21) Der Apostel hat die Irrlehrer im Auge, die durch allerlei Künste, schöne Worte, scheinbare Gelehrsamkeit, Schriftverbrechung für ihre Lehre einzunehmen suchten.

22) der wahren Lehre festanhangen, und sie in Liebe zu Gott und dem Nächsten ausüben.

23) im Geiste, in der Gesinnung Christi, um dadurch ihm, dem Haupte des Leibes (ob. 1, 22. 23.) immer näher zuzuwachsen.

24) durch dessen Einen Geist, der in Allen göttliche Gesinnung wirkt, die christliche Kirche in allen Gliedern zusammengehalten wird, und Wachsthum erhält, mittels der Hilfe, die sich die Glieder einander leisten, je nachdem ihnen das Maas der Wirksamkeit zugemessen ist, so daß die Kirche eben vermöge dieser gegenseitigen Hilffleistung, d. i.: in Liebe zu einem vollkommen Gebäude erbaut wird. Vgl. 1. Cor. 12, 12. 14—27. Ps. 121, Note 5.

25) Im Griech.: auch die übrigen Heiden.

26) ferne von einem heiligen, göttlichen Leben.

27) Im Griech.: Verstocktheit.

28) anders leben zu können, mit dem Wahne, daß ein reines Leben unmöglich sey.

tionem immunditiae omnis in avaritiam.

20. Vos autem non ita didicistis Christum,

21. si tamen illum audistis, et in ipso edocti estis, sicut est veritas in Jesu;

22. deponere vos secundum pristinam conversationem veterem hominem, qui corrumpitur secundum desideria erroris.

23. Renovamini autem spiritu mentis vestrae,

24. et induite novum hominem, qui secundum Deum creatus est in justitia, et sanctitate veritatis.

25. Propter quod deponentes mendacium, loquimini veritatem unusquisque cum proximo suo: quoniam sumus invicem membra.

26. Irascimini, et nolite peccare: sol non occidat super iracundiam vestram.

lust zu treiben, unersättlich. Röm. 1, 26, 27.

20. Ihr aber habt Christum nicht so kennen gelernt,

21. wenn ihr anders ihn gehört, und euch durch ihn belehren ließe, so wie die Wahrheit in Jesu ist: ²⁹⁾

22. daß ihr in Ansehung des vorigen Wandels ablegt den alten Menschen, ³⁰⁾ der durch des Irrthums Lüfte verderbt wird. ³¹⁾ Col. 3, 8.

23. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, ³²⁾ Röm. 6, 4.

24. und ziehet den neuen Menschen an, ³³⁾ der nach Gott geschaffen ist, ³⁴⁾ in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. ³⁵⁾ Col. 3, 10.

25. Darum ³⁶⁾ legt ab die Lüge, redet Wahrheit ein Jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder untereinander. ³⁷⁾ 1. Petr. 2, 1. Zach. 8, 16.

26. Zürnet ihr, so sündigt nicht: die Sonne gehe nicht unter über euerm Borne. ³⁸⁾ Ps. 4, 5.

29) euch durch ihn nach der wahren, ächten Lehre Jesu belehren ließe.

30) S. Röm. 6, 6.

31) durch die Lüfte, die aus dem Irrthume der falschen Lehre kommen, und irre führen. Der Apostel, bemerkt der heil. Hieronymus, sagt nicht: den alten Menschen, der verborben ist, sondern der verderbt wird, weil der alte Mensch, der Mensch, welcher von der Begierlichkeit beherrscht wird, immer in größeres Verderben stürzt, bis er vom Menschen zum Thiere und unter das Thier herabgesunken ist.

32) euren ganzen geistigen Menschen nach, verbessert euer Erkennen und Wollen. Die Erneuerung des Gemüthes muß in diesem Leben vollzogen werden; die Erneuerung des Leibes wird in der allgemeinen Auferstehung vor sich gehen. Die Sünder erneuern sich durch eine wahrhafte Besserung; die Gerechten, wenn sie in der Liebe und Gerechtigkeit von Tag zu Tag zunehmen.

33) den christlichen Menschen (Hier., Anselm.), Christ Geist, Gesinnung. Denket und handelt, wie Christus an eurer Stelle gedacht und gehandelt haben würde.

34) der eine göttlichliche Neugeburt ist (Joan. 3, 3. 5. 6.).

35) Der im Geiste neugeborene Mensch hat zwei Eigenschaften: Gerechtigkeit und Heiligkeit, d. h.: sein geistiger Zustand ist zurecht gerichtet, es ist in ihm wieder die rechte Ordnung zurückgekehrt, so daß der Leib dem Geiste, der Geist Gott gehorcht: und dieser gerechte Zustand äußert sich in einem heiligen Leben, durch Ausübung aller Tugenden. Der Apostel sagt: wahrhafter Heiligkeit, um diese der Scheinheiligkeit der Pharisäer entgegenzusetzen.

36) der Wahrhaftigkeit wegen, die in unserm Leben herrschen soll.

37) Glieder eines Leibes, die der Geist Jesu, der Geist der Wahrheit und Liebe befehlen muß.

38) Hat euch der Born überreist, so sündigt nicht durch Beharren darin, er verschwinde, ehe noch der Tag vorüber ist. Es gibt auch einen gerechten Born eine heilige Entrüstung über die Verleumdung Gottes und des Nächsten; diese ist aber immer mit Liebe gepaart, und hat nur die Besserung des Sünders zum Zwecke.

27. Nolite locum dare diabolo:

28. qui furabatur, jam non furetur: magis autem laboret, operando manibus suis, quod bonum est, ut habeat unde tribuat necessitatem patienti.

29. Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat: sed si quis bonus ad aedificationem fidei ut det gratiam audientibus.

30. Et nolite contristare Spiritum sanctum Dei: in quo signati estis in diem redemptionis.

31. Omnis amaritudo, et ira, et indignatio, et clamor, et blasphemia tollatur a vobis cum omni malitia.

32. Estote autem invicem benigni, misericordes, donantes invicem sicut et Deus in Christo donavit vobis.

27. Gebet nicht Raum dem Teufel! ³⁹⁾ Jac. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr; sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen Gutes, damit er habe, um dem, der Mangel leidet, mitzutheilen.

29. Kein böses Wort gehe aus eurer Munde, ⁴⁰⁾ sondern was gut ist zur Erbauung im Glauben, damit es heilsam sey den Hörenden.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, ⁴¹⁾ mit welchem ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. ⁴²⁾

31. Alle Bitterkeit, und Grimm und Zorn, und Geschrei und Lästerung werde weggeschafft aus euch sammt aller Bosheit.

32. Seyd vielmehr gütig gegen einander, barmherzig, einander vergebend, so wie auch Gott euch vergeben hat in Christo. ⁴³⁾ Col. 3, 13.

Caput V.

Capitel 5.

Liebet einander; meldet Unzucht, Habsucht, Bottenreben, wodurch die ewige Seligkeit verloren geht. Lasset euch nicht hierin täuschen. Wandelt als Kinder des Lichtes in allem Guten, ohne Theil zu nehmen an den Werken der Finsterniß. Diese werden durch das Licht des Evangeliums als solche erkannt; denn das Licht erleuchtet Alles: und darum wird den im Finstern Schlafenden zugerufen, sich von Christo erleuchten zu lassen. Seyd weise und benühet die Zeit, seyd mäßig, voll des Lobes und Dankes gegen den Herrn. Das Weib sey dem Manne gehorsam, der Mann liebe dagegen das Weib, wie auch Christus die Kirche geliebt, indem er sich ganz für sie aufgeschert hat, um sie rein und heilig darzustellen. Der Mann liebe das Weib als seinen Leib, wie auch Christus die Kirche als seinen Leib liebt. Die eheliche Verbindung ist unzertrennlich und ein großes Sacrament durch ihr Vorbild — die Verbindung Christi mit der Kirche.

1. Estote ergo imitatores Dei, sicut filii charissimi:

2. et ambulate in dilectione, sicut et Christus dilexit nos, et tra-

4. Seyd also Nachahmer Gottes als die lieben Kinder: ¹⁾

2. und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt, und sich für uns

³⁹⁾ Man gestattet dem Teufel einen Zugang in das Herz, wenn durch sündhaften Zorn die Liebe daraus gewichen ist.

⁴⁰⁾ S. Matth. 12, 36.

⁴¹⁾ Begehret keine Handlung, die dem euch innewohnenden göttlichen Geiste zuwider wäre.

⁴²⁾ der, so ferne ihr ihn besitzt und nicht verliert, ein sicheres Zeichen eurer ewigen Seligkeit ist. Der Tag der Erlösung ist hier der Gerichtstag, an welchem die Gerechten glorireich auferstehen, und in die ewige Seligkeit eingehen.

⁴³⁾ um der Verdienste Christi willen. S. 1. Joan. 4, 10, 11.

¹⁾ Ahmet demnach Gott im Wohlwollen (Ob. 4, 32.) nach, wie es Kinder, die von ihren Vätern geliebt seyn wollen, machen müssen. S. Matth. 5, 48.

didit semetipsum pro nobis oblationem, et hostiam Deo in odorem suavitatis.

3. Fornicatio autem, et omnis immunditia, aut avaritia nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos:

4. aut turpitudine, aut stultiloquium, aut scurrilitas, quae ad rem non pertinet: sed magis gratiarum actio.

5. Hoc enim scitote intelligentes: quod omnis fornicator, aut immundus, aut avarus, quod est idolorum servitus, non habet hereditatem in regno Christi, et Dei.

6. Nemo vos seducat inanibus verbis: propter haec enim venit ira Dei in filios diffidentiae.

7. Nolite ergo effici participes eorum.

8. Eratis enim aliquando tenebrae: nunc autem lux in Domino. Ut filii lucis ambulate:

9. fructus enim lucis est in omni bonitate, et iustitia, et veritate:

10. probantes quid sit beneplacitum Deo:

als Gabe und Opfer hingegeben hat,²⁾ Gott zum lieblichen Geruche.³⁾

3. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, Col. 3, 5.

4. noch (komme vor) Schamlosigkeit, noch thörichtes Gerede, noch Pöffen, die ja zur Sache nicht gehören,⁴⁾ sondern vielmehr Danksgiving.⁵⁾

5. Denn das wißt und erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Geiziger, der ein Götzendiener ist,⁶⁾ ein Erbtheil an dem Reiche Christi und Gottes habe. 1. Cor. 6, 9. 10.

6. Lasset euch von Niemanden führen mit eiteln Worten:⁷⁾ denn ihretwegen⁸⁾ kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.⁹⁾ Matth. 24, 4.

7. Werdet also nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret einst Finsterniß,¹⁰⁾ nun aber seyd ihr Licht im Herrn:¹¹⁾ wandelt als Kinder des Lichtes.

9. Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.¹²⁾

10. Prüfet, was Gott wohlgefällig ist,¹³⁾

2) S. Joan. 13, 34. 15, 13.

3) als Gott wohlgefälliges Sühnopfer. S. 2. Cor. 2, 14.

4) zum Betragen eines Christen.

5) dankbare Erwähnung der Wohlthaten des Christenthums.

6) weil der Geizige den Reichthum zu seinen Gott macht, all' sein Denken, Trachten, Handeln ihm widmet, und ihm Alles, selbst Leib und Leben, ja auch seine Seligkeit opfert.

7) als wenn die genannten Laster nur unbedeutende Dinge wären. — Eine Leidenschaft sucht sich zu rechtfertigen. Auch der Geiz und die unreine Liebe suchen sich zu entschuldigen. Der Geizige nennt seine unmäßige Begierlichkeit nach Geld und Gut eine kluge Vorsicht für sich und die Seinigen; der Unkeusche gibt seiner unreinen Liebe den Namen der Freundschaft, oder rechnet sie unter die Schwachheiten, die leicht verzeihen werden. Aber ist das wohl eine Schwachheit, was der sonst so gütige und gerechte Gott zu allen Zeiten so augenscheinlich gestraft hat?

8) dieser Laster wegen.

9) S. Röm. 1, 18. ff.

10) unwissend in der wahren Lehre: da was es euch noch eher zu verzeihen.

11) erleuchtet, unterrichtet als Christen.

12) Die Frucht, die Wirkung, das Kennzeichen des erleuchteten Sinnes ist Gütigkeit, Seligkeit und Wahrhaftigkeit.

13) was dem Christenthume gemäß ist. Im Griech.: was dem Herrn ac.

11. et nolite communicare operibus infructuosis tenebrarum, magis autem redarguite.

12. Quae enim in occulto fiunt ab ipsis, turpe est et dicere.

13. Omnia autem, quae arguuntur, a lumine manifestantur: omne enim, quod manifestatur, lumen est.

14. Propter quod dicit: Surge qui dormis, et exurge a mortuis, et illuminabit te Christus.

15. Videte itaque fratres, quomodo caute ambuletis: non quasi insipientes:

16. sed ut sapientes: redimentes tempus, quoniam dies mali sunt.

17. Propterea nolite fieri imprudentes: sed intelligentes quae sit voluntas Dei.

18. Et nolite inebriari vino, in quo est luxuria: sed implemini Spiritu sancto,

19. loquentes vobismetipsis in psalmis, et hymnis; et canticis spiritualibus, cantantes, et psallentes in cordibus vestris Domino,

20. gratias agentes, semper pro omnibus, in nomine Domini nostri Jesu Christi Deo et Patri.

11. und nehmet nicht Theil an den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, ¹⁴⁾ sondern rüget sie vielmehr. ¹⁵⁾

12. Denn was im Geheimen von ihnen geschieht, ist schändlich, es auch nur zu nennen.

13. Alles aber, was zu rügen ist, wird durch das Licht offenbar; denn Alles, was offenbar wird, ist Licht. ¹⁶⁾

14. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und steh auf von den Todten, und Christus wird dich erleuchten. ¹⁷⁾

15. So sehet zu, Brüder, wie ihr vorsichtig wandelt: nicht wie Unweise, Col. 4, 5.

16. sondern wie Weise, und erkaufet die Zeit; ¹⁸⁾ denn die Tage sind böse. ¹⁹⁾

17. Darum werdet nicht unverständlich, sondern verstehet, was der Wille Gottes ist. Röm. 12, 2. 1. Theß. 4, 3.

18. Berauschet euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung liegt, ²⁰⁾ sondern seyd voll des heiligen Geistes;

19. redet mit einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euerm Herzen:

20. danket allezeit für Alles Gott und dem Vater ²¹⁾ im Namen unsers Herrn Jesu Christi! ²²⁾

14) an den verderblichen Handlungen der Gottlosigkeit.

15) überzeuge die, welche Solches thun, von ihrer Strafbarkeit.

16) Alle Handlungen aber, die gerügt zu werden verdienen, werden durch das Licht, die wahre Lehre des Christenthums, als solche dargestellt, erkennbar; denn das Licht macht Alles offenbar. Wie durch das Tageslicht, will der Apostel sagen, alle Gegenstände erkennbar werden, so wird alles Böse durch die christliche Lehre in seiner Verwerflichkeit dargestellt und erkennbar.

17) Darum, in Beziehung auf das Licht, das Alles erleuchtet, heißt es: Sündler, wach auf aus deinem Sündenschlaf, und laß dich erleuchten von der Gnadensonne Jesu Christi. Der heil. Apostel scheint an die Stelle Isai. 60, 1. gedacht zu haben.

18) Ergreife sorgfältig jede Gelegenheit gute Werke zu thun, und an Verdiensten reich zu werden.

19) denn ihr brauchet nicht fahrlässig zu seyn; die Zeit dieses Lebens ist ohnedieß vielen Gefahren und Versuchungen unterworfen, welche die Ausübung der Tugend erschweren, zur Sünde verleiten, und unsere Verdienste schmälern.

20) Die Trunkenheit hat Ueppigkeit im Gefolge; denn sie theilt eine sündhafte Sitze, fleischliche Fröhlichkeit und hochmüthige Vermessenheit mit, wodurch allen Sünden des Fleisches die Thüre geöffnet wird.

21) Gott, dem Vater.

22) als Christen, in Christi Geist und Gesinnung (Gal. 3, 28.) oder durch Christum (Joan. 16, 33.).

21. Subjecti invicem in timore Christi.

22. Mulieres viris suis subditae sint, sicut Domino:

23. quoniam vir caput est mulieris: sicut Christus caput est Ecclesiae: Ipse, salvator corporis ejus.

24. Sed sicut Ecclesia subjecta est Christo, ita et mulieres viris suis in omnibus.

25. Viri diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit Ecclesiam, et seipsum tradidit pro ea,

26. ut illam sanctificaret, mundans lavacro aquae in verbo vitae,

27. ut exhiberet ipse sibi gloriosam Ecclesiam, non habentem maculam, aut rugam, aut aliquid huiusmodi, sed ut sit sancta et immaculata.

28. Ita et viri debent diligere uxores suas ut corpora sua. Qui suam uxorem diligit, seipsum diligit.

29. Nemo enim unquam carnem suam odio habuit: sed nutrit, et

21. Seyd einander unterworfen in der Furcht Christi.²³⁾

22. Die Weiber seyen ihren Männern unterthänig wie dem Herrn;²⁴⁾ Col. 3, 18.

23. denn der Mann ist das Haupt des Weibes,²⁵⁾ wie Christus ist das Haupt der Kirche,²⁶⁾ er, der Retter seines Leibes.²⁷⁾

24. Aber sowie die Kirche Christo unterworfen ist, so auch seyen es die Weiber ihren Männern in Allem.

25. Männer liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt, und sich selbst für sie hingegeben hat, Col. 3, 19.

26. um sie zu heiligen und zu reinigen in der Wassertaufe durch das Wort des Lebens,²⁸⁾

27. um selbst herrlich die Kirche sich darzustellen, ohne Macel, ohne Runzel oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig und unbesleckt sey.²⁹⁾

28. So sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.

29. Denn Niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt

23) die Niedern den Höhern, die Untergebenen den Vorgesetzten durch Gehorsam; die Vorgesetzten den Untergebenen durch dienende Liebe, sich aufopfernde Herrschaft (Matth. 20. Note 17. Joan. 13, 12—15.); in der Furcht Christi, d. h. aus kindlicher Furcht Christum zu beileidigen, der in seinen Gläubigen lebt.

24) dessen Stelle die Männer vertreten, oder: aus Liebe zu dem Herrn.

25) E. 1, Cor. 11, 3.

26) Sieh ob. 1, 22. 4, 15.

27) er, der Hellsand der Kirche. Paulus will damit andeuten: Wie Christus als Hellsand nur für das Beste seiner Kirche sorgt, so auch der Mann für sein Weib. Dieses soll sich darum dem Manne um so lieber unterwerfen. Vergl. Joh. 2, Note 29.

28) Christus hat sich für die Kirche (die Menschen) hingegeben bis in den Tod, um dadurch die Gnade der Wiedergeburt für sie zu verdienen, welche in der Wassertaufe (Joan. 3, 5.) durch Aussprechung der Taufformel (Matth. 28, 19.) vollzogen wird, und den Täufling rein und heilig macht, so wie zu weiterer Heilung befähigt (Chrys., Theod., Anselm., Thomas). Im Griech. fehlt das Wort: des Lebens.

29) Die endliche Absicht Christi ist, seine Kirche in Herrlichkeit darzustellen, daß sie von allen Flecken, von Allem, was sie entstellen könnte, ganz und vollkommen rein wird. Die Kirche ist zwar jetzt schon heilig in vielen ihrer Glieder, in ihrer Lehre und ihren Gnadenmitteln; aber ihre vollkommene Heiligkeit tritt erst am Ende der Zeiten ein, wenn alles Unreine von ihr durch das Gericht ausgeschieden ist, und sie in das himmlische Reich übergeht. — Das obige Bild ist von einer Braut entlehnt, die ihrem Bräutigame in ihrem schönsten Schmucke zugeführt wird. Vergl. Joh. 2, Note 12.

fovet eam, sicut et Christus Ecclesiam:

30. quia membra sumus corporis ejus, de carne ejus, et de ossibus ejus.

31. Propter hoc relinquet homo patrem, et matrem suam, et adhaerebit uxori suae: et erunt duo in carne una.

32. Sacramentum hoc magnum est, ego autem dico in Christo et in Ecclesia.

33. Verumtamen et vos singuli, unusquisque uxorem suam sicut seipsum diligat: uxor autem timeat virum suum.

und pfleget es, wie auch Christus die Kirche;

30. denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.³⁰⁾

31. Darum³¹⁾ wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und die Zwei werden seyn Ein Fleisch.³²⁾

32. Dieses Geheimniß ist groß; ich sage aber: in Christo und in der Kirche.³³⁾

33. Also auch ein Jeder von euch: ein Jeder liebe sein Weib wie sich selbst; das Weib aber fürchte ihren Mann.³⁴⁾

Caput VI.

Capitel 6.

Kinder, Aeltern, Knechte, Herren erfüllet eure Pflichten im Herrn. Seyd stark in Gott wider die Macht des Satans, wider die überirdischen bösen Mächte. Schüget euch durch Wahrheit, heiliges Leben, Eifer im Guten, durch den Glauben und das Wort Gottes. Bethet für alle Christen und für mich. Inklus wird euch das Nähere über mich mittheilen. Segenswunsch.

1. Filii, obedite parentibus vestris in Domino: hoc enim justum est.

2. Honora patrem tuum, et ma-

1. Kinder, gehorchet euern Aeltern im Herrn;¹⁾ denn das ist recht.

2. Ehre deinen Vater und deine Mut-

30) Sinn der Verse 28—30: Wie Christus die Kirche als seinen Leib liebt, so sollen die Männer ihre Weiber als ihre eigenen Leiber, als sich selbst lieben; indem das Weib ähnlicherweise die leibliche Vollendung des Mannes, wie die Kirche die leibliche Vollendung Christi ist (Ob. 1, 23.). Da Jeder seinen eigenen Leib liebt, d. i. nährt und pflegt, so ist natürlich, daß Jeder auch sein Weib liebt, nährt und pflegt, wie Christus die Kirche, seinen Leib, und uns als die Glieder seines Leibes liebt, nährt und pflegt.

31) wegen dieser innigen Verbindung.

32) Die Zwei werden unzertrennlich als Ein Leib zusammengehören, wie das Haupt zu dem Leibe, der Leib zu dem Haupte gehört. Die Stelle ist aus 1. Mos. 2, 24. entlehnt, und wird auch Matth. 19, 5. von der Unauflöslichkeit des Ehebandes gebraucht.

33) Die Ehe ist ein großes Geheimniß (sinn- und gnadenvolles äußeres Zeichen), nicht bloß insofern sie die Geschlechts-Verbindung eines Mannes und eines Weibes ist, sondern auch insofern sie Christum und seine Braut, die Kirche, und denselben geistliche Ehe vorstellt und bedeutet. — Die Ehe hat also ihre Bedeutsamkeit und ihr Vorbild in der Verbindung Christi mit der Kirche, und was von dieser gilt, muß auch von jener gelten. Diese, die Verbindung Christi mit der Kirche, ist innig, liebevoll, heilig, unzertrennlich; jene, die irdische Ehe, muß es auch seyn, wenn sie nicht ihre höhere Bezeichnung, ihre geistliche Weihe verlieren soll. Bemerkte: Wenn die Ehe ein Geheimniß, Sacrament, äußeres Zeichen einer unsichtbaren Gnade heißt, so ist das äußere Zeichen die Verbindung zwischen Mann und Weib, die unsichtbare Gnade aber besteht in der Gabe, sich so zu verbinden, wie Christus mit der Kirche sich verbunden hat.

34) Paulus macht den allgemeinen Schluß seiner Ermahnung: Da Christus und seine Kirche euer Vorbild sind, so habe jeder Mann sein Weib so lieb wie sich selbst, und jedes Weib erwarte dem Manne die gebührende Achtung.

1) so wie es der Herr befehlt, in christlicher Besse: also nicht in unerlaubten, von Gott verbotenen Dingen, wie die Tochter der Herodias that (Matth. 14, 1. ff.).

trem tuam; quod est mandatum primum in promissione:

3. ut bene sit tibi, et sis longaevus super terram.

4. Et vos patres nolite ad iracundiam provocare filios vestros: sed educate illos in disciplina, et correptione Domini.

5. Servi obedite dominis carnalibus cum timore, et tremore, in simplicitate cordis vestri, sicut Christo:

6. non ad oculum servientes, quasi hominibus placentes, sed ut servi Christi, facientes voluntatem Dei ex animo,

7. cum bona voluntate servientes, sicut Domino, et non hominibus:

8. scientes quoniam unusquisque, quodcumque fecerit bonum, hoc recipiet a Domino, sive servus, sive liber.

9. Et vos domini eadem facite illis, remittentes minas: scientes quia et illorum, et vester Dominus est in caelis: et personarum acceptio non est apud eum.

10. De cetero fratres, confortamini in Domino, et in potentia virtutis ejus.

ter; welches ist das erste Gebot mit der Verheißung: 2. Mos. 20, 12. 5. Mos. 5, 16. Eccl. 3, 9. Matth. 15, 4.

3. daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

4. Und ihr Väter erbittet eure Kinder nicht, ²⁾ sondern erziehet sie in der Lehre und Zucht des Herrn. ³⁾

5. Knechte, gehorchet den leiblichen Herren ⁴⁾ mit Furcht und Zittern, ⁵⁾ in der Einfalt eures Herzens, ⁶⁾ gleichwie Christo: ⁷⁾

6. nicht als Augenbiener, um Menschen zu gefallen, sondern als Diener Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen,

7. und mit gutem Willen dienen gleichsam dem Herrn und nicht den Menschen: ⁸⁾

8. weil ihr wisset, daß Jeder, was er Gutes thut, vom Herrn zurückerpfängt, sey er Knecht oder Freier.

9. Und ihr Herren thuet gegen sie dasselbe: laßet ab von Drohungen; ⁹⁾ denn ihr wisset, daß ihr Herr auch der eurige ist im Himmel, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist. ¹⁰⁾ Röm. 2, 11.

10. Uebrigens, Brüder, seyd stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft. ¹¹⁾

2) durch übertriebene Strenge.

3) gebet ihnen die christliche Erziehung, belehret sie im Christenthume, und haltet sie zu einem christlichen Wandel an.

4) Wörtlich den Herren nach dem Fleische; d. i. den menschlichen Herren, euren Vorgesetzten unter den Menschen. Der geistige, unsichtbare Herr ist Christus, Gott.

5) mit großer Furcht, gegen ihren Willen zu handeln.

6) einzig nur auf euern Dienst bedacht.

7) als ob ihr Christo selbst dientet. Vergl. 1. Cor. 7, 21. ff.

8) Bei aller unserer Thätigkeit soll uns der Gedanke befeelen, daß es eigentlich Jesus ist, dem wir dienen.

9) Erbittet auch ihr in euren Dienern des Herrn, und gehet liebevoll mit ihnen um.

10) denn ihr seyd für eure Handlungen auch einem Herrn verantwortlich, demselben, den eure Knechte haben; dieser könnte euch ebenso behandeln, da bei ihm keine äußern Verhältnisse aufwiegen.

11) Seyd stark mit der mächtigen Gnade des Herrn, die ihr in der Gemeinschaft mit ihm erhaltet. — Gott ist mächtig genug; uns mit seiner Gnade zu unterstützen, und zugleich auch so gütig, daß er es wirklich thut. Wir sind nur so schwach, weil wir träge und zaghaft sind.

11. Induite vos armaturam Dei, ut possitis stare adversus insidias diaboli;

12. quoniam non est nobis col-luctatio adversus carnem et san-guinem: sed adversus principes, et potestates, adversus mundi rec-tores tenebrarum harum, contra spiritualia nequitiae, in caelestibus.

13. Propterea accipite armatu-ram Dei, ut possitis resistere in die malo, et in omnibus perfecti stare.

14. State ergo succincti lumbos vestros in veritate, et induti lorica-m justitiae,

15. et calceati pedes in prae-paratione Evangelii pacis:

16. in omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela nequissimi ignea extinguere:

17. et galeam salutis assumite: et gladium spiritus (quod est ver-bum Dei)

18. per omnem orationem, et ob-se-crationem orantes omni tempore in spiritu: et in ipso vigilantes in omni instantia, et obsecratione pro omnibus sanctis:

19. et pro me, ut detur mihi sermo in apertione oris mei cum

11. Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels;

12. denn wir haben nicht (bloß) zu kämpfen wider Fleisch und Blut,¹²⁾ sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß,¹³⁾ wider die Gei-ster der Bosheit in der Luft.¹⁴⁾

13. Darum ergreift die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage¹⁵⁾ widerstehen, und in Allem vollkommen aushalten könnet.

14. Stehet denn, eure Lenden um-gürtet mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit,¹⁶⁾

15. und beschuhet an den Füßen mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens;¹⁷⁾

16. vor Allem ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslös-chen könnet,¹⁸⁾

17. und nehmet den Helm des Hei-les,¹⁹⁾ und das Schwert des Geistes, (welches ist das Wort Gottes).²⁰⁾

18. Mit allem Gebeth und Flehen bethet zu aller Zeit im Geiste,²¹⁾ und wachet darin in aller Beharrlichkeit und in Fürbitte für alle Heiligen,

19. und für mich, damit mir das Wort gegeben werde bei Eröffnung mei-

12) die menschliche Schwäche. Wir haben nicht wider Menschen, sondern wider die hölli-schen Mächte zu streiten, welche Beherrscher der Welt sind, so weit ihnen Gott zur Bestrafung unserer Sünden die Gewalt gegeben hat, die Menschen zu versuchen, und zu züchtigen.

13) der Welt, die in den Finsternissen des Irrthums und der Sünde liegt. Joan. 1, 5.

14) S. ob. 2, 2.

15) am Tage der Versuchung.

16) stehet fest, indem ihr an der wahren Lehre festhaltet, und gerecht der Lehre gemäß lebet.

17) immer bereit, die evangelische Lehre, die allein befriedigt, überall zu bekennen und zu verbreiten.

18) Der Glaube ist ein Schild wider die feurigen Pfeile des Satans. Denn bemüht er sich, uns durch Wollüste zu verführen, so öffnet uns der Glaube die Abgründe der Hölle, um die Peinen zu sehen, welche auf die Unzüchtigen warten. Will er uns durch den Glanz des Reichthums blenden, so thut uns der Glaube den Himmel auf, wo die größten Güter den Be-harrlichen bereitet sind.

19) die Hoffnung auf die ewige Seligkeit (1. Theß. 5, 8.).

20) S. Matth. 4.

21) d. i.: nicht bloß mit dem Munde, sondern aus dem Innersten des Herzens. S. Matth. 26, 41. Luc. 18, 1. ff.

fiducia, notum facere mysterium Evangelii:

20. pro quo legatione fungor in catena, ita ut in ipso audeam, pro ut oportet me, loqui.

21. Ut autem et vos sciatis quae circa me sunt, quid agam: omnia vobis nota faciet Tychicus, charissimus frater, et fidelis minister in Domino:

22. quem misi ad vos in hoc ipsum, ut cognoscatis quae circa nos sunt, et consoletur corda vestra.

23. Pax fratribus, et charitas cum fide a Deo Patre, et Domino Jesu Christo.

24. Gratia cum omnibus, qui diligunt Dominum nostrum Jesum Christum in incorruptione. Amen.

nes Mundes, um mit Zuversicht²²⁾ das Geheimniß des Evangeliums kund zu machen, Col. 4, 3. 2. Theß. 3, 1.

20. wofür ich Bote bin in Banden,²³⁾ daß ich für dasselbe freimüthig spreche, wie ich sprechen soll.

21. Damit aber auch ihr wisset, wie es um mich steht, was ich mache: so wird euch Alles kund thun Tychicus, der vielgeliebte Bruder und treue Diener im Herrn,

22. welchen ich deshalb zu euch gesandt habe, damit ihr erfahret, wie es um uns stehe, und er eure Herzen tröste.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit dem Glauben von Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo!

24. Die Gnade sey mit Allen, welche unsern Herrn Jesum Christum unwandelbar lieben.²⁴⁾ Amen.

22) Im Griechischen: freimüthig.

23) C. ob. 3, 1.

24) Wörtlich in Unvergänglichkeit lieben.

Vorbericht

zu dem Briefe an die Philipper.

Philippi, nach Philipp, dem Vater Alexanders des Großen so genannt, war eine der angesehenen und wohlhabenden Städte Macedoniens. Paulus kam dahin auf seiner zweiten Bekehrungsreise (Apostelg. 15, 40.), nachdem er durch eine himmlische Erscheinung gemahnt worden war, das Evangelium in Macedonien zu verkündigen (Apostelg. 16, 9. ff.). Er redete daselbst Anfangs nur zu einigen Frauen, sammelte aber bald eine kleine Gemeinde, deren Mitglieder größtentheils ehemalige Heiden waren (Apostelg. 16, 12. ff.). Nach einem kurzen Aufenthalte reiste er über Thessalonich, Athen, Corinth und Ephesus nach Jerusalem (Apostelg. 17 und 18). Als er bald hierauf seine dritte Bekehrungsreise antrat (Apostelg. 18, 23.), und, von Ephesus flüchtend, wieder nach Macedonien kam, besuchte er unter andern Städten auch Philippi wieder (Apostelg. 20, 6.), hielt sich aber nirgends lange auf, sondern unternahm jene Reise nach Jerusalem (Apostelg. 20, und 21, 15.), nach welcher er den Verfolgungen der Juden unterlag, und als Gefangener zuerst nach Cäsarea, dann nach Rom gebracht wurde (sieh Einleitung zu dem Briefe an die Ephesier). Als die Philipper von dem Schicksale des Apostels, dem sie besonders ergeben waren, gehört hatten, schickten sie einen gewissen Epaphroditus mit einer Geldunterstützung für ihn nach Rom (Phil. 4, 18.), gleichwie sie ihm auch früher schon in Thessalonich (Phil. 4, 16.) und Corinth (2. Cor. 11, 9.) mit ihren milden Gaben zu Hilfe gekommen waren. Bei dieser Sendung geschah es, daß der Apostel auch über den Zustand der Gemeinde zu Philippi näher unterrichtet wurde. Einige Mitglieder waren in Zwist gerathen (Phil. 2, 3. 4, 2. 3.), und über die wahre Lehre entstand Uneinigkeit. Es hatten sich nämlich auch hier jüdisch gesinnte Christen eingeschlichen, welche den aus dem Heidenthume Herübergekommenen die Beschneidung und die Beobachtung des mosaischen Gesetzes als nothwendig zur Erlangung des Heiles ausbürden wollten. Dieß war für Paulus Aufforderung genug, seine geliebten Philipper vor dem drohenden Verderben zu warnen. Da Epaphroditus nach einer bestandenen Krankheit wieder in seine Heimath zurückkehrte, gab er ihm den vorliegenden Brief mit, dessen vorzüglicher Zweck und Inhalt ist, zur Eintracht in demüthiger Liebe zu ermuntern, und vor den so schädlichen Irrlehrern zu warnen. Der Brief ist gegen das Ende der ersten Gefangenschaft des Apostels zu Rom (Phil. 2, 24.) im Jahre 63 oder 64 n. Chr. (Apostelg. 28, 30.) im Geiste der herzlichsten Liebe und des innigsten Wohlwollens geschrieben.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Philippenses.

Der Brief des heiligen Apostels Paulus an die Philipper.

Caput I.

Capitel 1.

Gingang. Daß ihr so eifrig im Evangelium ausharret, dafür danke ich Gott; denn obwohl in Banden nehme ich doch den herzlichsten Antheil an euch Allen, und bitte Gott, daß ihr zu- nehmet in Liebe und Erkenntniß, damit ihr tabellos mit Früchten der Gerechtigkeit einst vor dem Richter erscheinen könnt. Was meine Gefangenschaft betrifft, so ist sie kein Hinderniß für das Evangelium, vielmehr dafür förderlich, indem mehrere dadurch zur Verkündigung desselben ermuntert werden. Zwar thun dieß Einige nicht in guter Absicht, und fügen mir Leid zu; aber es wird doch Christus verkündigt. Meine Gefangenschaft wird mir durch eure Fürbitte und die Gnade des heiligen Geistes zur Seligkeit gereichen, und so werde ich im Leben und im Tode Christo zugehören. Ich wünschte zwar zu sterben; aber untrüglich wird es für euch seyn, wenn ich noch länger lebe, und wieder zu euch komme. Wankelt, sey es nun, daß ich komme oder nicht, als würdige Christen, Eines Sinnes, Eines Geistes, kämpfend für die wahre Liebe, und laffet euch durch die Feinde des Glaubens und die Leiden, die sie euch bereiten, nicht abschrecken, gleichwie auch ich dafür kämpfe und leide.

1. PAULUS, et Timotheus servi Jesu Christi, omnibus sanctis in Christo Jesu, qui sunt Philippis, cum episcopis, et diaconibus.

2. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

3. Gratias ago Deo meo in omni memoria vestri,

4. semper in cunctis orationibus meis pro omnibus vobis, cum gaudio deprecationem faciens,

5. super communicatione vestra in Evangelio Christi a prima die usque nunc;

6. confidens hoc ipsum, quia qui

1. Paulus und Timotheus, Diener Jesu Christi, an alle Heiligen in Christo Jesu, ¹⁾ die zu Philippis sind, sammt den Bischöfen und Diaconen. ²⁾

2. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo: ³⁾

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedente,

4. indem ich allezeit in allen meinen Gebethen für euch Alle mit Freude bethe,

5. wegen eurer Theilnahme am Evangelium Christi vom ersten Tage an bis jetzt. ⁴⁾

6. Und ich vertraue hierin, daß der,

1) an alle Christen. Der Christ ist in Christo. S. Röm. 6, 5.

2) Unter den Bischöfen sind hier wie Apostelg. 20, 28. zugleich die Priester verstanden. Ueber die Diaconen s. Apostelg. 6, 5. 6.

3) S. Röm. 1, 7.

4) Ich danke Gott, und freue mich, daß ihr das Evangelium so bereitwillig angenommen habet, und so beharrlich Alles erfüllet, was es vorschreibt. (Theodore). Der Apostel spricht von der Gemeinde im Allgemeinen; denn mit einzelnen Mitgliedern war er nicht ganz zufrieden.

coeipit in vobis opus bonum, perficiet usque in diem Christi Jesu;

7. sicut est mihi justum hoc sentire pro omnibus vobis: eo quod habeam vos in corde, et in vinculis meis, et in defensione, et confirmatione Evangelii, socios gaudii mei omnes vos esse.

8. Testis enim mihi est Deus, quomodo cupiam omnes vos in visceribus Jesu Christi.

9. Et hoc oro ut charitas vestra magis ac magis abundet in scientia, et in omni sensu:

10. ut probetis potiora, ut sitis sinceri, et sine offensa in diem Christi,

11. repleti fructu justitiae per Jesum Christum, in gloriam et laudem Dei.

12. Scire autem vos volo fratres,

welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde, bis auf den Tag Jesu Christi, ⁵⁾

7. wie es billig ist, daß ich für euch Alle so denke, weil ich euch im Herzen habe, selbst in meinen Banden und bei der Vertheidigung und Bekräftigung des Evangeliums, euch Alle als Theilnehmer meiner Freude; ⁶⁾

8. denn Gott ist mein Zeuge, ⁷⁾ wie mich nach euch Allen verlangt mit der Zärtlichkeit Jesu Christi. ⁸⁾

9. Und um das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntniß und in allem Verständniß. ⁹⁾

10. damit ihr das Bessere prüfen könnet, ¹⁰⁾ so daß ihr rein und ohne Tadel seyd auf den Tag Christi, ¹¹⁾

11. erfüllet mit der Frucht der Gerechtigkeit durch Jesum Christum zur Ehre und zum Lobe Gottes. ¹²⁾

12. Ich will aber, daß ihr wisset,

5) Der Tag Jesu Christi ist der Gerichtstag, der für jeden einzelnen Menschen schon beim Lobe hereinbricht. S. Röm. 13, 11. Matth. 24, 43. ff.

6) wie es denn billig ist, daß ich dieses Vertrauen für euch hege selbst in meiner Gefangenschaft, wodurch das Evangelium vertheidigt und bekräftigt wird; für euch Alle, sage ich, die ihr so herzlichen Antheil an meinem Schicksale nehmet, was mir zur Freude gereicht. — Die Gefangenschaft des Apostels diente zur Vertheidigung und Bestätigung der Wahrheit des Evangeliums; denn er fand darin Gelegenheit, sich gegen die Anschuldigungen der Juden zu vertheidigen und das Evangelium noch weiter zu verbreiten (B. 13). — Im Griech.: für euch Alle so denke, da ihr mich im Herzen habet, und in meinen Banden bei der Vertheidigung und Bekräftigung des Evangeliums ihr Alle Theilnehmer an meiner Gnade seyd. Sinn: Billig hege ich dieses Vertrauen für euch, weil ihr mich liebt, und in meiner Gefangenschaft so herzliche Theilnahme an meiner Gnade, d. i.: meinen Leiden und Banden nehmet, indem ihr mich durch milde Gaben unterstützt.

7) Paulus schwört; das Schwören ist also nicht immer verboten. Sieh Matth. 5, 37. Das Wörtchen »denn« geht auf den B. 6 zurück. Ich habe die feste Zuversicht, daß ihr selig werdet; denn Gott weiß, daß ich euch zärtlich liebe. Meine innige Liebe zu euch ist der Grund meines Vertrauens, daß ihr einst selig werdet; denn für die, welche man liebt, hofft man das Beste (Cornel. a Lap.).

8) wie ich euch Alle liebe, ähnlich der Liebe, womit Jesus Christus geliebt hat.

9) Ich bitte, daß ihr sowohl in der Liebe gegen Gott und den Nächsten wachset, als auch in der gründlichen Kenntniß der Wahrheiten des Christenthums.

10) daß ihr die reine, wahre Lehre von Trug und Irrthum unterscheiden, und darnach handeln könnet.

11) Sieh ob. Note 5.

12) Die Frucht der Gerechtigkeit, des gerechtfertigten, geheiligten Zustandes sind die guten Werke. Sie wird durch Jesum Christum gewirkt, weil wir nur mit seiner Gnade, die er am Kreuze verdient hat, Gutes wirken können. Diese Werke gereichen zur Ehre Gottes, zu seiner Verherrlichung, eben weil sie gut und sein Werk sind.

quia quae circa me sunt, magis ad profectum venerunt Evangelii:

13. ita ut vincula mea manifesta fierent in Christo in omni praetorio, et in ceteris omnibus,

14. et plures e fratribus in Domino confidentes vinculis meis, abundantius auderent sine timore verbum Dei loqui.

15. Quidam quidem et propter invidiam, et contentionem: quidam autem et propter bonam voluntatem Christum praedicant,

16. quidam ex charitate: scientes quoniam in defensionem Evangelii positus sum.

17. Quidam autem ex contentione Christum annuntiant non sincere, existimantes pressuram se suscitare vinculis meis.

18. Quid enim? Dum omni modo sive per occasionem, sive per veritatem Christus annuntietur: et in hoc gaudeo, sed et gaudebo.

19. Scio enim quia hoc mihi proveniet ad salutem, per vestram

Brüder, daß mein gegenwärtiger Zustand¹³⁾ mehr zum Fortschritte des Evangeliums gediehen ist,

13. indem meine Bande in Christo¹⁴⁾ kund geworden sind dem ganzen Hofe¹⁵⁾ und bei allen Andern,¹⁶⁾

14. und mehrere Brüder im Herrn Vertrauen faßten durch meine Bande, und um so mehr wagten, ohne Furcht das Wort Gottes zu verkündigen.¹⁷⁾

15. Einige zwar verkündigen Christum aus Neid und Streitsucht, Einige aber aus guter Gesinnung,

16. Einige aus Liebe, die da wissen, daß ich zur Vertheidigung des Evangeliums bestimmt bin:

17. Einige aber verkündigen Christum aus Streitsucht, nicht aus reiner Absicht, indem sie meine Bande zu erschweren gedenken.¹⁸⁾

18. Was liegt daran? Wenn nur auf alle Weise Christus verkündigt wird, sey es zum Anlaß,¹⁹⁾ sey es in Wahrheit:²⁰⁾ darüber freue ich mich und werde mich auch ferner freuen.²¹⁾

19. Denn ich weiß, daß mir dieses²²⁾ zur Seligkeit gediehen wird durch

13) meine Gefangenschaft.

14) meine Bande, die ich Christi wegen trage (Anselmus).

15) dem obersten Gerichtshofe, auf den Paulus sich berufen hatte (Apostelg. 25, 11), dem Kaiser und seinen Hofdienern in Sachen des Rechtes.

16) mit denen Paulus in Berührung kam.

17) Bei den Einen mochte mehr der standhafte Muth, den sie an Paulus wahrnahmen, diese Wirkung haben; bei den Andern mochte mehr wirken, daß Paulus gelinde behandelt wurde, und selbst die Hoffnung auf gänzliche Befreiung hatte.

18) Sinn der Verse 15—17: Einige Christen verkünden die christliche Lehre aus Neid, d. i.: weil sie mich um mein Ansehen beneiden, es mir rauben, und sich gerne an meine Stelle setzen möchten, dann aus Streitsucht, d. i.: nicht aus reiner Liebe zur Wahrheit und Eifer für des Nächsten Heil, sondern nur um streiten, sich als berechtigte Männer berühmt machen zu können, und sich einen Anhang zu erwerben. Dadurch bereiten sie mir zu meiner Gefangenschaft noch das Seelenleiden, mein von Gott erhaltenes Amt von ihnen verachtet, und sie selbst auf unrechtem Wege zu sehen. Andere verkünden Christum aus reiner Absicht, aus Liebe zu mir, um mich in meinem Amte zu unterstützen.

19) das Evangelium als Anlaß benützend, sich Ruhm, Ansehen zu erwerben. Sieh vor. Note. Amb. geb.: zum Scherze.

20) aus reiner Absicht, aufrichtiger Gesinnung.

21) Diese tadelnswürdigen Lehrer scheinen also keine Streikreder gewesen zu seyn; denn über die Verbreitung des Irrthums kann sich kein wahrer Apostel freuen.

22) die Leiden, welche mir diese Lehrer bereiten, und überhaupt mein ganzer Lebenszustand.

orationem, et subministrationem Spiritus Jesu Christi

20. secundum expectationem, et spem meam, quia in nullo confundar: sed in omni fiducia sicut semper, et nunc magnificabitur Christus in corpore meo, sive per vitam, sive per mortem.

21. Mihi enim vivere Christus est, et mori lucrum.

22. Quod si vivere in carne, hic mihi fructus operis est, et quid eligam ignoro.

23. Coarctor autem e duobus: desiderium habens dissolvi, et esse cum Christo, multo magis melius:

24. permanere autem in carne, necessarium propter vos.

25. Et hoc confidens scio quia manebo, et permanebo omnibus vobis ad profectum vestrum, et gaudium fidei:

26. ut gratulatio vestra abundet in Christo Jesu in me, per meum adventum iterum ad vos.

27. Tantum digne Evangelio Christi conversamini: ut sive cum veniero, et videro vos, sive absens audiam de vobis quia statis in uno

eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi,

20. gemäß meiner Erwartung und Hoffnung, daß ich in Nichts werde zu Schanden werden; sondern ich bin der vollen Zuversicht, daß, wie immer, so auch jetzt Christus an meinem Leibe verherrlicht werden wird, sey es durch Leben, sey es durch Tod.²³⁾

21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.²⁴⁾

22. Wenn das Leben im Fleische fruchtbar für mein Wirken ist, so weiß ich nicht, was ich wählen soll.

23. Ich werde nämlich von Beiden gedrängt: habe Verlangen, aufgelöst zu werden, und mit Christo zu seyn, was um viel besser wäre;

24. bleiben aber im Fleische ist nothwendig²⁵⁾ eurenwegen.

25. Und das weiß ich zuversichtlich, daß ich bleibe, daß ich bei euch Allen bleiben werde zu eurer Förderung und zur Freude des Glaubens,²⁶⁾

26. damit euer Frohlocken über mich in Christo Jesu um so überschwänglicher werde, wenn ich wieder zu euch komme.²⁷⁾

27. Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit ich, mag ich kommen, und euch sehen, oder abwesend seyn, von euch höre, daß ihr feststehet in Ei-

23) Sinn der Verse 19. 20: Denn ich weiß, daß meine Leiden, wenn eure Fürbitte und die Gnade des heiligen Geistes mich unterstützen, mir die ewige Seligkeit erwerben werden, indem es meine feste Hoffnung ist, daß ich auf keinen Fall, ich mag nun mit dem Leben davon kommen oder sterben, der Seligkeit verlustig gehe; vielmehr hoffe ich zuversichtlich, daß Christus an mir im Leben und im Tode verherrlicht werde, im Leben durch die Verbreitung des Christenthums, wodurch ich mir die Seligkeit verdiene, im Tode durch den wirklichen Genuß derselben.

24) denn in ihm, durch ihn und für ihn lebe ich (Gal. 2, 20. Col. 3, 3. 4.), und wenn ich sterbe, werde ich noch vollkommener mit ihm vereinigt; es muß also mein Leben und mein Tod zu meiner Seligkeit und Verherrlichung gereichen (Anselm., Theophyl., Thomas).

25) Im Griech.: nothwendiger.

26) des Christenthums (Röm. 10, 8. 16, 26.), der Befenner desselben.

27) damit ihr um so mehr Jesum Christum preisset, wenn ich gerettet zu euch zurückkehre. Der Sinn der Verse 22—26 ist im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden: Durch Leben und Sterben hoffe ich selig zu werden (V. 21). Wenn ich lebe, kann ich noch mehr wirken; wenn ich sterbe bin ich auf's innigste mit Jesu Christo vereinigt, darum fällt mir schwer, zu wählen. Das Letztere wäre besser, das Erstere aber ist euch zuträglicher, und das wird auch geschehen, damit ihr durch mein Predigtamt noch weitere Fortschritte im Christenthume machet, und alle Christen, insbesondere aber ihr, über meine Rettung frohlocken, wenn ich wieder zu euch komme.

spiritu unanimes, collaborantes fidei Evangelii:

28. et in nullo terreamini ab adversariis: quae illis est causa perditionis, vobis autem salutis, et hoc a Deo:

29. quia vobis donatum est pro Christo, non solum ut in eum credatis, sed ut etiam pro illo patiamini:

30. idem certamen habentes, quale et vidistis in me, et nunc audistis de me.

nem Geiste, Eines Sinnes, mitkämpfend für den Glauben des Evangeliums,²⁸⁾ Ephes. 4, 1. Col. 1, 10.

28. und euch in keinem Stücke abschrecken lasset von den Widersachern:²⁹⁾ was für sie ein Beweis des Verderbens, für euch aber des Heiles ist, und das von Gott;³⁰⁾

29. denn euch ist in Beziehung auf Christum gegeben, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,³¹⁾

30. indem ihr denselben Kampf habet, den ihr an mir gesehen, und jetzt von mir höret.³²⁾

Caput II.

Capitel 2.

Ich bitte euch auf das dringendste, Eines Sinnes zu seyn, und euch in Demuth und Selbstverleugnung einander zu lieben, gleichwie auch Christus, obwohl er göttliche Natur hatte, sich selbst verleugnete, Mensch ward, und bis zum Kreuzestode sich erniedrigte, wofür ihm Gott, auch seiner Menschheit nach, Alles unterworfen und göttliche Herrlichkeit mitgetheilt hat. Im Hinblick auf diese demüthige, sich selbst verleugnende Liebe wirkt auf gleiche Weise euer Heil in der Furcht, es zu verlieren, weil Alles von Gottes Gnade abhängt. Geht hurtig an's Werk, schullos in dieser bösen Welt zu seyn, damit ich am Gerichtstage Ehre und Belohnung erretwegen einernste. Sollte ich auch bald sterben, so freue ich mich; ich hoffe aber den Almosens, sobald ich über meine Lage Gewißheit habe, zu euch zu senden, und auch ich selbst hoffe, bald kommen zu können. Jetzt sende ich den Epaphrodit, der von einer schweren Krankheit wieder genesen ist, zu euch: nehmet ihn wohl auf!

1. Si qua ergo consolatio in Christo, si quod solatium charitatis, si qua societas spiritus, si qua viscera miserationis:

2. implete gaudium meum ut idem sapiatis, eadem charitatem habentes, unanimes, idipsum sentientes,

1. Wenn nun irgend ein Zuspruch in Christo, wenn irgend eine Aufmunterung der Liebe, wenn irgend Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend herzlich's Erbarmen bei euch ist:¹⁾

2. so machet meine Freude vollkommen, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd:

28) daß ihr einträchtig seyd in Liebe untereinander, Einer Gesinnung, Eines Glaubens, und eifert für den Glauben, den das Evangelium fordert.

29) von den jüdischgesinnten Irrlehrern. S. unt. 3, 2. ff.

30) welche unerschrockene Beharrlichkeit im wahren Glauben für jene Irrlehrer ein Beweis ihrer Ohnmacht und ihres künftigen Verderbens, für euch aber ein Beweis eures Sieges und eurer künftigen Belohnung ist, und zwar ein von Gott selbst geführter Beweis.

31) Diese Standhaftigkeit fordert euer Christenberuf; denn zum christlichen Leben ist euch nicht nur die Gnade des Glaubens, sondern auch die der Ausdauer im Selben für den Glauben gegeben.

32) denselben Kampf wider die Feinde des Glaubens, wie ich ihn unter euch hatte (s. Apostelg. 16, 19. ff.), und jetzt in Rom noch habe.

1) Wenn irgend eine christliche Ermahnung oder ein freundliches Zureden der Liebe, oder die zwischen uns bestehende Gemeinschaft des heiligen Geistes, oder herzlich's Erbarmen über euch etwas vermögen: so 2c.

3. nihil per contentionem, neque per inanem gloriam: sed in humilitate superiores sibi invicem arbitantes,

4. non quae sua sunt singuli considerantes, sed ea, quae aliorum.

5. Hoc enim sentite in vobis, quod et in Christo Jesu:

6. qui cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo:

7. sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus, et habitu inventus ut homo.

8. Humiliavit semetipsum factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis.

9. Propter quod et Deus exaltavit illum, et donavit illi nomen, quod est super omne nomen:

10. ut in nomine Jesu omne genu flectatur caelestium, terrestrium, et infernorum,

11. et omnis lingua confiteatur quia Dominus Jesus Christus in gloria est Dei Patris.

3. daß ihr nichts thuet aus Streitsucht und eitler Ehre,²⁾ sondern demüthig Einer den Andern höher achte als sich:

4. daß nicht Jeder auf das Seinige sehe, sondern auf das, was der Andern ist.³⁾

5. Denn⁴⁾ so sollet ihr gesinnt seyn, wie auch Jesus Christus gesinnt war.

6. welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu seyn;

7. aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward.⁵⁾

8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze.⁶⁾

9. Darum hat ihn Gott auch erhöht,⁷⁾ und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,⁸⁾

10. daß in dem Namen Jesu⁹⁾ sich beugen die Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind,¹⁰⁾ Psal. 45, 24. Röm. 14, 11.

11. und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.¹¹⁾

2) Paulus dachte wohl an die Irrelehrer und ihre Anhänger, die mit dem Dünkel höherer Einsichten stolz auf Andere herabsahen.

3) nicht auf den eigenen Vortheil, sondern auf das Heil des Nächsten.

4) Der Beweggrund zu dieser demüthigen, sich aufopfernden Liebe ist das Beispiel Christi.

5) Ihr sollet dieselbe selbstverleugnende, sich demüthigende Liebe haben, wie sie Christus gehabt. Er war wohl im Besitze der göttlichen Natur und Wesenheit, und hielt es für keine Annahme, sich göttliche Eigenschaften beizulegen; aber er entäußerte sich dieser unendlichen Größe, indem er die menschliche Natur annahm, den Menschen ganz gleich ward, außer der Sünde, und äußerlich nur als Mensch erschien (Chrys., Theophyl., Aug.). And. geb. den Sinn: Er war wohl im Besitze der göttlichen Natur, aber er wollte sich nicht zur Schau tragen, wie ein Sieger seine Beute im Trümpe zeigt; sondern entäußerte sich ic.

6) S. Röm. 8, 3.

7) Ihn, auch seiner heiligen Menschheit nach. Als Gott war er keiner weitem Erhöhung fähig (Chrys., Ambr., Anselm., Aug.).

8) eine Würde, die über alle Würden ist.

9) vor Jesu, in der Anerkennung dessen, was Jesus ist, seiner Messias-, seiner Erlöser-Würde.

10) der Seligen im Himmel, der Menschen auf Erden, der Lebenden im Fegfeuer, der Verdammten in der Hölle, seyen diese Menschen oder böse Geister; denn die Verdammten müssen Jesum als ihren Herrn, Richter und Bestrafer anerkennen (Anselm.).

11) daß der Herr Jesus gleiche Herrlichkeit, Würde, Macht mit dem Vater hat. Bemerkte: daß der Apostel in seinen Briefen meistens nur den Vater und Sohn zusammen nennt, ohne

12. Itaque charissimi mei (sicut semper obedistis): non ut in praesentia mei tantum, sed multo magis nunc in absentia mea, cum metu et tremore vestram salutem operamini.

13. Deus est enim, qui operatur in vobis et velle, et perficere pro bona voluntate.

14. Omnia autem facite sine murmurationibus, et haesitationibus:

15. ut sitis sine querela, et simplices filii Dei, sine reprehensione in medio nationis pravae, et perverse: inter quos lucetis sicut luminaria in mundo,

16. verbum vitae continentes ad gloriam meam in die Christi, quia non in vacuum cucurri, neque in vacuum laboravi.

17. Sed et si immolor supra sacrificium, et obsequium fidei vestrae, gaudeo, et congratulor omnibus vobis.

12. Also, meine Geliebtesten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seyd, nicht nur in meiner Anwesenheit, sondern auch um so mehr nun in meiner Abwesenheit, wirket euer Heil mit Furcht und Zittern.¹²⁾

13. Denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen wirket nach seinem Wohlgefallen.¹³⁾

14. Thuet Alles ohne Murren und Zaudern, 1. Petr. 4, 9.

15. damit ihr tadellos seyd, lautere Kinder Gottes,¹⁴⁾ unsträflich, mitten unter einem bösen und verkehrten Geschlechte, unter dem ihr leuchtet wie Lichter in der Welt,¹⁵⁾

16. indem ihr festhaltet am Worte des Lebens,¹⁶⁾ zu meinem Ruhme am Tage Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen noch vergeblich gearbeitet habe.¹⁷⁾

17. Und wenn ich auch ein Schlachtopfer werde über dem Opfer und Dienst eures Glaubens,¹⁸⁾ so freue ich mich und frohlocke mit euch Allen.¹⁹⁾

des Geistes zu erwähnen, weil dieser der Geist des Vaters und Sohnes ist, und darum unter Weibern schon verstanden wird. Im Griech.: daß Jesus Christus sey der Herr zur Herrlichkeit Gottes des Vaters — d. h. zur Verherrlichung des Vaters, indem durch die Herrschaft des Sohnes, durch die Wiederunterwerfung der Geschöpfe unter den Schöpfer Gott, dem Vater, die Ehre, die Verehrung wieder gegeben wird, welche ihm die Sünde entrißen hatte.

12) Also weil euch Jesus ein so erhabenes Beispiel der Selbstverleugnung und Demuth gegeben hat, ermahne ich euch bei dem Gehorsam, den ihr allezeit, sey es in meiner Anwesenheit oder Abwesenheit, bewiesen habt, daß ihr durch ein ähnliches Verhalten eure Seligkeit zu erlangen suchet, nicht mit der vermessenen Zuversicht, als sey sie euch gewiß, sondern in der heiligen Besorgniß, derselben verlustig werden zu können. — Diese Furcht macht den Frommen nicht ängstlich, sondern besetzt ihn vielmehr; denn sie macht ihn besüßsam und bewahrt ihn vor dem Falle, während das zu große Vertrauen zuerst in Stolz und damit in Sünden führt (Bernh., Aug.).

13) Dieser Vers gibt die Ursache, warum der Christ sein Heil mit Furcht und Zittern wirken solle: — weil unser Heil von Gottes Gnade abhängt, indem wir ohne die Gnade weder etwas Gutes wollen, noch wirklich im Werke vollbringen können, die Gnade aber ein freies Geschenk Gottes ist, das Gott uns entziehen kann. — Gott entzieht sich den Stolgen, den Selbstvertrauenden, den Vermessenen, den hartnäckigen Sündern: den Demüthigen gibt und erhält er seine Gnade.

14) ohne bösen Befehl, rein, unschuldig.

15) S. Matth. 5, 16.

16) trenn bleibet der reinen Lehre.

17) damit ich am Gerichtstage (Matth. 25, 34. ff.) den Ruhm habe, mich nicht vergeblich zu euerm Heile bemüht zu haben. Sieh 1. Cor. 1, 8. 5, 5. 9, 24.

18) Und wenn ich auch den Martyrtod sterben muß, während ich eure Bekehrung und Befestigung im Glauben Gott als eine Opfergabe darbringe, so ic.

19) frohlocke eurer Aller wegen.

18. Idipsum autem et vos gaudete, et congratulamini mihi.

19. Spero autem in Domino Jesu, Timotheum me cito mittere ad vos: ut et ego bono animo sim, cognitis quae circa vos sunt.

20. Neminem enim habeo tam unanimum, qui sincera affectione pro vobis sollicitus sit.

21. Omnes enim quae sua sunt quaerunt, non quae sunt Jesu Christi.

22. Experimentum autem ejus cognoscite, quia sicut patri filius, mecum servivit in Evangelio.

23. Hunc igitur spero me mittere ad vos, mox ut videro quae circa me sunt.

24. Confido autem in Domino quoniam et ipse veniam ad vos cito.

25. Necessarium autem existima- vi Epaphroditum fratrem, et co- operatorem, et commilitonem me- um, vestrum autem apostolum, et ministrum necessitatis meae, mittere ad vos:

26. quoniam quidem omnes vos desiderabat: et moestus erat, prop- ter ea quod audieratis illum infir- matum.

27. Nam et infirmatus est usque ad mortem: sed Deus misertus est ejus: non solum autem ejus, ve- rum etiam et mei, ne tristitiam su- per tristitiam haberem.

28. Festinantius ergo misi illum,

18. Und deswegen sollet auch ihr euch erfreuen und mit mir frohlocken;

19. ich hoffe aber im Herrn Jesu,²⁰⁾ daß ich den Timotheus bald zu euch sende, damit auch ich guten Muthes werde, wenn ich erfahre, wie es um euch steht.

20. Denn ich habe keinen so Gleich- gesinnten, der mit so herzlichster Theil- nahme für euch sorgt.

21. Denn Alle suchen das Ihrige, nicht die Sache Jesu Christi.²¹⁾ 1. Cor. 13, 5.

22. Wie bewährt er aber ist, wissen ihr, weil er mir wie ein Sohn dem Vater gedient hat in dem Evangelium.²²⁾

23. Diesen also hoffe ich zu euch zu senden, sobald ich sehe, wie es mit mir geht.²³⁾

24. Ich vertraue aber im Herrn, daß ich auch selbst bald zu euch kom- men werde.²⁴⁾

25. Indes habe ich für nöthig er- achtet, den Epaphroditus, meinen Bru- der, Mitarbeiter und Mitkämpfer, eu- ren Apostel und Diener für meine Be- dürfnisse,²⁵⁾ zu euch zu senden?

26. denn er sehnte sich nach euch Al- len, und war bekümmert, weil ihr ge- hört habet, daß er krank sey.

27. Er war auch wirklich todkrank; aber Gott hat sich seiner erbarmt, und nicht nur seiner, sondern auch meiner,²⁶⁾ daß ich nicht Betrübnis über Betrüb- nis hätte.

28. Um so eiliger sende ich ihn nun,

20) ich hoffe aber, Jesus werde es so lenken u.

21) Denn die Meisten suchen nicht Christi Verherrlichung, die Ausbreitung des Glaubens, das Heil des Nächsten, sondern Ehre für sich, ruhiges bequemes Leben, Vortheile aller Art (Chrys.). Das Wort »Alle« steht in der gemeinen Umgangssprache auch für: beinahe Alle, die Meisten. S. Joän. 3, 26. Matth. 3, 5.

22) in der Verkündigung des Evangeliums.

23) ob ich länger gefangen bleiben, sterben oder frei werden soll.

24) S. ob. 1, 25—27.

25) Epaphroditus hatte dem Apostel eine Gelbunterstützung von Philippus nach Rom ge- bracht. S. unt. 4, 10—18.

26) indem es für mich schmerzlich gewesen wäre, wenn ich ihn hätte nicht mehr zu euch zurücksenden können.

ut viso eo iterum gaudeatis, et ego sine tristitia sim.

29. Excipite itaque illum cum omni gaudio in Domino, et ejusmodi cum honore habetote;

30. quoniam propter opus Christi usque ad mortem accessit, tradens animam suam ut impleret id, quod ex vobis deerat erga meum obsequium.

damit ihr euch seines Wiedersehens freuet, und ich ohne Betrübniß sey. ²⁷⁾

29. So nehmet ihn nun auf im Herrn mit aller Freude, und haltet solche Männer in Ehren.

30. Denn wegen des Werkes Christi ist er dem Tode nahe gewesen, und hat sein Leben gewagt, um das zu erfüllen, was an eurem Dienste für mich noch mangelte. ²⁸⁾

Caput III.

Uebrigens warne ich euch wiederholt vor den falschen Lehrern, welche die jüdische Beschneidung für nothwendig halten. - Wahrhaft Beschchnittene sind nur wir Gläubige. Obwohl auch ich mich des Judenthums, der Beschneidung, meiner Abstammung, meines Eifers für das Gesetz rühmen könnte, so halte ich doch jetzt als Christ dieses und alles Einnliche für unnütz, schädlich und verabscheuungswürdig; ich strebe nur nach der Gerechtigkeit aus dem christlichen Glauben, um im Tode und der Auferstehung Christo ähnlich zu werden. Um zu diesem Ziele zu gelangen, bemühe ich mich; denn ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben, sondern ich strebe darnach, ähnlich dem Wettläufer, der den Preis zu erringen sucht. Lasset uns Alle nach dieser Gerechtigkeit und diesem Ziele streben. Folget meinem Beispiele, und nicht den Irrlehrern, welche die Kreuzeswelchheit geringschätzen, und nur auf Irdisches sinnen, aber darum auch zu Grunde gehen, während wir nach himmlischer Gesinnung wandeln, und deshalb elust, wenn Jesus wieder kommen wird, auch dem Leibe nach herrlich umgewandelt werden.

Capitel 3.

1. De cetero fratres mei gaude in Domino. Eadem vobis scribere, mihi quidem non pigrum, vobis autem necessarium.

2. Videte canes, videte malos operarios; videte concisionem.

3. Nos enim sumus circumcisio,

1. Uebrigens, meine Brüder, freuet euch im Herrn: das Nämliche euch zu schreiben, ist mir nicht lästig, euch aber nothwendig. ¹⁾

2. Hütet euch vor den Hunden, hütet euch vor den bösen Arbeitern, hütet euch vor der Zerschneidung. ²⁾

3. Denn wir sind die Beschneidung. ³⁾

27) die ich über eure Besorgniß, ihn nicht zurückkehren zu sehen, empfinde.

28) denn um der Almosen-Ueberbringung, des christlichen Werkes wegen, um zu vollenden, was ihr begonnen, hat er die weite Reise unternommen, und sich dadurch die Todeskrankheit zugezogen.

1) Im Griech.: euch aber dient es zur Befestigung. Sinn: Uebrigens, meine Brüder, lasset euch nicht in der Freude stören, die ihr über die Wohlthat des Christenthums empfindet, wenn ich euch einmal schreibe, was ich schon oben (1, 27—30.) gethan, nämlich euch vor den Irrlehrern warne. Der Liebe wegen, die ich zu euch trage, ist es mir nicht lästig, und euch ist es nothwendig (euch dient es zur Befestigung im Glauben).

2) Der Apostel spricht von jenen jüdisch-gekauften christlichen Lehrern, welche die Beschneidung und das ganze jüdische Ceremonialgesetz für nothwendig zum Heile erklärten. Er nennt sie Hunde, weil sie die christliche Herde zu heunruhigen oder gar zu zerstreuen und zu zerreißen suchen; Zerschneidung, oder Zerschüttene, weil die eigentlich Beschchnittenen, die am Herzen Beschchnittenen, die wahren Christen sind, die jüdisch Beschchnittenen nur äußerlich am Fleische zerschneiden, und überließ, wenn sie die Beschneidung als unerläßlich zum Heile anforderten, auch eine fittliche Zerschneidung, Trennung in der Gemeinde, Verderben an sich und Anderen wirken.

3) die wahrhaft Beschchnittenen (Röm. 2, 28.).

qui spiritu servimus Deo, et gloriamur in Christo Jesu, et non in carne fiduciam habentes,

4. quamquam ego habeam confidentiam et in carne. Si quis alius videtur confidere in carne, ego magis,

5. circumcisis octavo die, ex genere Israel, de tribu Benjamin, Hebraeus ex Hebraeis, secundum legem Pharisaeus,

6. secundum aemulationem persequens Ecclesiam Dei, secundum justitiam, quae in lege est, conversatus sine querela:

7. Sed quae mihi fuerunt lucra, haec arbitratus sum propter Christum detrimenta.

8. Verumtamen existimo omnia detrimentum esse propter eminentem scientiam Jesu Christi Domini mei: propter quem omnia detrimentum feci, et arbitror ut stercore, ut Christum lucrificam,

9. et inveniar in illo non ha-

die wir im Geiste Gott dienen, und uns in Christo Jesu rühmen, und nicht auf Fleisch Vertrauen setzen: 4)

4. obwohl ich auf Fleisch Vertrauen setzen könnte. Wenn irgend ein Anderer meint, auf Fleisch vertrauen zu können, ich kann es mehr: 2. Cor. 14, 18.

5. ich bin beschnitten am achten Tage, bin vom Geschlechte Israel, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, 5) dem Geseze nach ein Pharisäer, 6)

6. dem Eifer nach ein Verfolger der Kirche Gottes, 7) und der Gerechtigkeit nach, die im Geseze ist, wandelte ich ohne Tadel. 8)

7. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten. 9)

8. Ja, ich halte auch Alles 10) für Schaden wegen der Alles übertreffenden Erkenntniß Jesu Christi, 11) meines Herrn, um dessen willen ich auf Alles verzichtet habe, und es für Noth erachte, damit ich Christum gewinne, 12)

9. und in ihm erfunden werde, 13)

4) Die wir Gott im Geiste und in Wahrheit anbethen (Joan. 4, 23.), und nicht auf Sinnlichkeit, äußere Verhältnisse, jüdische Abkunft, Beobachtung des Ceremonialgesetzes vertrauen, dadurch vor Gott gerechtfertigt zu werden, sondern all unser Vertrauen nur auf das Erlösungswerk Jesu setzen. S. Hsh. Lieb 2. Note 23.

5) ein geborner Hebräer, kein bloßer Proselyt (s. Apostlg. 10, 2.). Oder: ein hebräischer Jude, kein griechischer. So unterschied man damals die Juden, wie aus Apostlg. 6, 1. erhellt. Griechische Juden hießen die, welche unter den Heiden, insbesondere den Griechen, lebten, und die griechische Sprache als Muttersprache redeten; hebräische Juden nannte man die, welche sich geschieden von den Griechen hielten, und die Landessprache von Palästina als Muttersprache beibehielten.

6) S. Apostlg. 21. und 23.

7) S. 1. Cor. 15, 9.

8) und die Gerechtigkeit, die man durch Beobachtungen des mosaischen Gesetzes erwirbt, habe ich so zu erlangen gesucht, daß ich Alles genau beobachtete, und Niemand mich irgend einer Nachlässigkeit beschuldigen kann.

9) Aber das Judenthum, woraus ich früher Gewinn zu ziehen hoffte, zeitliche Vortheile und Rechtfertigung vor Gott, das habe ich, nachdem ich Christ geworden, um Christi willen für etwas Schädliches gehalten.

10) nicht bloß das ganze Judenthum (W. 5, 6), sondern auch alles Andere: Güter, Freuden, Ehren, Ruhm, Alles, was die Welt liebt und bewundert.

11) d. i.: weil die Lehre Jesu Christi, das, was Jesus verheißt und gibt, Alles übertrifft, was die Welt geben kann.

12) immer mehr seine Gestalt annehme, und dadurch immer größere Hoffnung gewinne, auch mit ihm verherrlicht zu werden.

13) in ihn eingepflanzt, wie die Rebe in den Weinstock (Röm. 8, 5.).

bens meam justitiam, quae ex lege est, sed illam, quae ex fide est Christi Jesu: quae ex Deo est justitia in fide

10. ad cognoscendum illum, et virtutem resurrectionis ejus, et societatem passionum illius: configuratus morti ejus:

11. si quo modo occurram ad resurrectionem, quae est ex mortuis:

12. non quod jam acceperim, aut jam perfectus sim: sequor autem, si quo modo comprehendam in quo et comprehensus sum a Christo Jesu.

13. Fratres, ego me non arbitror comprehendisse. Unum autem: quae quidem retro sunt obliviscens, ad ea vero, quae sunt priora, extendens meipsum,

14. ad destinatum persequor, ad bravium supernae vocationis Dei in Christo Jesu.

15. Quicumque ergo perfecti sumus, hoc sentiamus: et si quid

nicht mit meiner Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze ist,¹⁴⁾ sondern mit jener, die aus dem Glauben Jesu Christi ist, mit der Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben:¹⁵⁾

10. so daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich ihm ähnlich werde im Tode,

11. um auf irgend eine Weise zur Auferstehung von den Todten zu gelangen.¹⁶⁾

12. Nicht, als hätte ich's schon erlangt, oder als wäre ich schon vollkommen; aber ich strebe darnach, um es auf irgend eine Weise zu ergreifen,¹⁷⁾ weßwegen ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.¹⁸⁾

13. Brüder, ich bilde mir nicht ein, es ergriffen zu haben; aber Eines (thu ich), ich vergesse, was hinter mir liegt,¹⁹⁾ und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt:²⁰⁾

14. dem vorgesteckten Ziele eile ich zu, dem Preise der von oben erhaltenen Berufung Gotts in Christo Jesu.²¹⁾

15. So viele von uns nun vollkommen sind,²²⁾ laßt uns so gesinnt seyn,²³⁾

14) Sieh Note 8.

15) S. Röm. 3, 21—24.

16) Die Verse 10 und 11 geben die Wirkungen des lebendigen Glaubens Jesu Christi an, so daß der Sinn im Zusammenhange mit V. 8 und 9 ist: Ich halte alles Irdische für schädlich und verächtlich, um durch den lebendigen Glauben ein vollkommener Christ werden zu können, so daß ich Christum, sein Leben, immer vollkommener kennen lerne, immer mehr an seinem Leiden und Tode Theil nehme, immer mehr meinen natürlichen verderbten Neigungen absterbe, immer mehr zum neuen Leben auferstehe, und dadurch immer größere Hoffnung erlange, einst an der herrlichen Auferstehung des Leibes einigen Antheil zu haben. Der Apostel gebraucht die Worte »auf irgend eine Weise,« weil die Leiber der Seligen nicht auf gleiche Weise, sondern mehr oder minder verherrlicht werden.

17) Ich bin weit entfernt zu meinen, als hätte ich das mir vorgesteckte Ziel, Christo im Tode wie im Leben gleich zu seyn, meine Verherrlichung und ewige Seligkeit schon erreicht; aber ich suche es zu erreichen.

18) weßwegen (nämlich um das vorgesteckte Ziel zu erreichen) Jesus Christus mich auf dem Wege nach Damascus berufen hat, und fortwährend mit seiner Gnade unterstützt, gleichsam mich an seiner Hand hält (Chrys., Ambros.).

19) das Judenthum und die ganze Welt.

20) nach den himmlischen Gütern, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Seligkeit, Auferstehung.

21) die ewige Seligkeit suche ich zu erlangen, welche unsere Belohnung ist, wenn wir der von Gott erhaltenen Berufung zum Christenthum gehörig entsprochen haben.

22) vollkommene Einsichten haben.

23) laßt uns darin zusammenstimmen, daß nur der lebendige Glaube an Christus uns

aliter sapitis; et hoc vobis Deus revelabit.

16. Verumtamen ad quod pervenimus ut idem sapiamus, et in eadem permaneamus regula.

17. Imitatores mei estote fratres, et observate eos qui ita ambulant, sicut habetis formam nostram.

18. Multi enim ambulant, quos saepe dicebam vobis (nunc autem et nunc dico) inimicos crucis Christi:

19. quorum finis interitus: quorum Deus venter est: et gloria in confusione ipsorum, qui terrena sapiunt.

20. Nostra autem conversatio in caelis est: unde etiam Salvatorem expectamus Dominum nostrum Jesum Christum,

und wenn ihr etwa anders gesinnt seyd, so wird euch Gott auch dieses offenbaren. ²⁴⁾

16. Aber darin, wozu wir gelangt sind, wollen wir Eines Sinnes seyn, und nach der nämlichen Richtschnur wandeln. ²⁵⁾

17. Seyd meine Nachfolger, Brüder, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet. ²⁶⁾

18. Denn Viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, jetzt aber unter Thränen sage, als Feinde des Kreuzes Christi, ²⁷⁾

19. deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist, ²⁸⁾ die sich in ihrer Schande rühmen, ²⁹⁾ die irdisch gesinnt sind.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, ³⁰⁾ woher wir auch den Heiland erwarten, unsern Herrn Jesum Christum, ³¹⁾

Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott erwerbe, und daß wir nicht in vermessener Sicherheit glauben dürfen, die Seligkeit schon zu besitzen, sondern uns wie Wettkämpfer ansehen müssen, die nach dem Ziele erst zu streben haben.

24) und wenn Einige von euch zu jener Klasse von schwachen Christen gehören sollten, die sich noch nicht ganz von den jüdischen Gebräuchen trennen können (1. Röm. 14.), so wird Gott (vorausgesetzt, daß sie nicht bössartig sind) sie allmählig eines Bessern belehren.

25) Aber über die Grundwahrheiten des Christenthums, wozu wir gelangt sind, wollen wir gleichförmig denken, und nach der nämlichen Glaubensregel unsern Wandel einrichten.

26) nehmt euch diejenigen zum Muster, deren Wandel mit dem meinigen übereinstimmt.

27) als Feinde der Lehre vom Versöhnungstode Jesu Christi (1. Cor. 1, 23.). Es sind vorzüglich jene Irrlehrer gemeint, welche die Rechtfertigung von der Beobachtung der mosaischen Gebräuche abhängig machten.

28) deren ganzes Sinnen und Trachten auf die Befriedigung ihrer Sinnlichkeit gerichtet ist. Jene das Kreuz verschmähennden Irrlehrer waren also auch Sklaven der sinnlichen Lüste. Ganz der Natur der Sache gemäß; denn wer an den gekreuzigten Christus wahrhaft glaubt, kreuzigt sein eignes Fleisch, um an ihm Theil haben zu können: wer nicht an ihn glaubt, oder etwas Andern die Kraft der Rechtfertigung und Befeligung zuschreibt, denkt auch nicht daran, ihm ähnlich zu werden, und seine verdorrte Sinnlichkeit zu erlöben. Damit sind auch die Jüdenschriften unserer Tage zu vergleichen. Dieß sind jene, welche durch die sogenannte Rechtlichkeit und Rechtsschaffenheit sich die Seligkeit verdienen wollen ohne den Glauben an Christus. Wie die Juden auf die Erfüllung ihres Gesetzes pochten, so jene auf ihren äußerlichen ehrbaren Wandel; unbekümmert, ob ihr Inneres von der Eigenliebe gereinigt sey oder nicht, suchen sie auch die wuchernden Triebe des Bösen in ihrem Herzen nicht zu beschneiden, sondern überlassen sich, so viel sie können, einem bequemen sinnlichen Leben, indem sie sich nebenbei auf das Faulbett ihrer eingebildeten Rechtsschaffenheit legen, und wähnen, ihre Werke könnten ihnen die Seligkeit erwerben.

29) die sich rühmen, dessen sie sich schämen sollten.

30) Der vollkommene Christ hat nur den Leib auf Erden; sein Gemüth, sein Herz ist im Himmel, ist gesinnt wie Jesus im Himmel.

31) am allgemeinsten Auferstehungstage.

21. qui reformabit corpus humilitatis nostrae, configuratum corpori claritatis suae, secundum operationem, qua etiam possit subiacere sibi omnia.

Caput IV.

Verschiedene Ermahnungen an die ganze Gemeinde zu Philipp und an einzelne Mitglieder derselben. Ueber das mir zugesendete Almosen freue ich mich, obgleich ich mich mit Wenigem zu begnügen und in Alles zu fügen weiß. Nirgends sonst habe ich eines angenommen, das euerige aber war mir besonders angenehm; Gott vergelte euch! Schluß.

1. Itaque fratres mei charissimi, et desideratissimi, gaudium meum, et corona mea: sic state in Domino, charissimi:

2. Evodiam rogo, et Syntyche deprecor idipsum sapere in Domino.

3. Etiam rogo et te germane compar, adjuva illas, quae mecum laboraverunt in Evangelio cum Clemente, et ceteris adjutoribus meis, quorum nomina sunt in libro vitae.

4. Gaudete in Domino semper: iterum dico gaudete.

5. Modestia vestra nota sit omnibus hominibus: Dominus prope est.

21. welcher den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleichgestellt sey dem Leibe seiner Herrlichkeit nach der Kraft, durch welche er sich auch Alles unterwerfen kann.³²⁾

Capitel 4.

1. Demnach,¹⁾ meine geliebtesten und ersehntesten Brüder,²⁾ meine Freude und meine Krone!³⁾ so stehet denn fest im Herrn, Geliebteste!⁴⁾

2. Die Evodia ersuche ich und die Syntyche bitte ich, Eines Sinnes zu seyn im Herrn.⁵⁾

3. Auch bitte ich dich, treuer Genosse,⁶⁾ nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben;⁷⁾ auch mit Clemens⁸⁾ und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.⁹⁾

4. Freuet euch allezeit im Herrn, abermal sage ich, freuet euch!¹⁰⁾

5. Eure Sittsamkeit¹¹⁾ werde allen Menschen kund: der Herr ist nahe.¹²⁾

32) vermöge seiner Allmacht. Sieh über die allgemeine Auferstehung und die Verklärung der Leiber der Seligen 1. Cor. 15.

1) da der Lohn des Christen so groß ist. Ob. 3, 21.

2) die ich sehrlichst zu sehen wünschte.

3) Krone steht bildlich für Belohnung. Sieh Apoc. 2, 10.

4) verharret standhaft in der wahren Lehre und in der Ausübung derselben.

5) Die beiden genannten Frauen halten Einige für Diakonissinnen (sieh Röm. 16, 1.), die wegen der Verwaltung der Armenpflege Streit bekamen, und deshalb hier zur Eintracht ermahnt werden.

6) Darunter verstehen Einige den Bischof von Philipp, Andere den Ueberbringer des Briefes, den Epaphroditus.

7) die Vieles mit mir für das Christenthum gethan und gelitten haben.

8) Dieser ist nach den meisten Auslegern derjenige, welcher nach Linus und Cletus dem heiligen Petrus auf dem römischen Stuhle nachfolgte.

9) welche zur ewigen Seligkeit bestimmt sind.

10) im Bewußtseyn seiner Gnade und der Gemeinschaft mit ihm; allezeit, unter allen Umständen. Jesus spricht jene selig, die weinen und Leid tragen; der Apostel will, daß man sich freue. Diese Freude und jene Traurigkeit vertragen sich wohl zusammen; denn wenn die Heiligen über sich oder die Welt trauern, belebt sie zugleich die freundliche Hoffnung, in Gottes Gnade zu seyn. Vergl. Epr. 15, Note 12.

11) Im Griech.: Eure Milde, Sanftmuth. Alle Menschen sollen sehen, daß das Christenthum keine finsternen, ungeselligen Menschen bilde.

12) Er wird euch bald den versprochenen Lohn geben. Andere: er wird euch seinen Beistand nicht fehlen lassen. S. Ps. 32, 18.

6. Nihil solliciti sitis: sed in omni oratione, et obsecratione, cum gratiarum actione petitiones vestrae innotescant apud Deum.

7. Et pax Dei, quae exuperat omnem sensum, custodiat corda vestra, et intelligentias vestras in Christo Jesu.

8. De cetero fratres, quaecumque sunt vera, quaecumque pudica, quaecumque justa, quaecumque sancta, quaecumque amabilia, quaecumque bonae famae, si qua virtus, si qua laus disciplinae, haec cogitate.

9. Quae et didicistis, et accepistis, et audistis, et vidistis in me, haec agite: et Deus pacis erit vobiscum.

10. Gavissus sum autem in Domino vehementer, quoniam tandem aliquando reflorulistis pro me sentire, sicut et sentiebatis: occupati autem eratis.

11. Non quasi propter penuriam dico: ego enim didici, in quibus sum, sufficiens esse.

12. Scio et humiliari, scio et abundare: (ubique et in omnibus institutus sum) et satiari, et esurire, et abundare, et penuriam pati;

13. omnia possum in eo, qui me confortat.

14. Verumtamen bene fecistis, communicantes tribulationi meae.

15. Scitis autem et vos Philip-

6. Seyd nicht ängstlich besorgt, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen im Gebethe und Flehen mit Danksagung¹³⁾ vor Gott kund werden. Matth. 6, 25.

7. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt,¹⁴⁾ beschirme eure Herzen und euren Sinn in Christo Jesu.¹⁵⁾

8. Uebrigens, Brüder, was wahr ist, was ehrbar, was gerecht, was heilig, was liebenswürdig, was guten Namen macht, was irgend Tugend ist, was zur löblichen Zucht gehört, das beherzigt.

9. Und was ihr gelernt, empfangen, gehört und an mir gesehen habt, das thuet: und der Gott des Friedens wird mit euch seyn.

10. Ich habe mich aber sehr erfreut im Herrn, daß ihr wieder einmal aufgeblüht seyd, für mich zu sorgen, wie ihr wohl auch (ehedem) gesorgt habet; doch ihr hattet (mit euch selbst) zu thun.¹⁶⁾

11. Nicht als ob ich dieß des Mangels wegen sagte; denn ich habe gelernt, mich mit dem, was ich habe, zu begnügen.

12. Ich weiß mich in die Demüthigung, ich weiß auch in Ueberfluß mich zu schiden, (ich bin überall und in Allem geübt), satt zu haben und zu hungern, Ueberfluß zu haben und Mangel zu leiden.¹⁷⁾

13. Ich vermag Alles in dem, der mich stärkt.

14. Doch habet ihr wohlgethan, an meiner Trübsal Antheil zu nehmen.

15. Ihr wisset auch, ihr Philipper,

13) für die empfangenen Wohlthaten.

14) dessen Sättigkeit unaussprechlich ist. S. Joan. 14. Note 28.

15) Die Seligkeit, welche der Friede gewährt, bewege euch, euer Inneres vor aller Befleckung zu bewahren, und euch in der Gemeinschaft, im vertraulichen Umgange mit Jesu Christo zu erhalten.

16) Ich habe mich sehr in Christo, mit dem ich vereinigt bin, gefreut, daß ihr wieder zu Kräften gekommen seyd, um mir Almosen senden zu können: ihr seyd zwar auch sonst für mich besorgt gewesen, aber ihr konntet nichts entbehren.

17) Ich kann eben sowohl wie ein niedriger, geringer Mann leben, als den Ueberfluß wohl anwenden.

penses, quod in principio Evangelii, quando profectus sum a Macedonia, nulla mihi Ecclesia communicavit in ratione dati et accepti, nisi vos soli:

16. quia et Thessalonicam semel et bis in usum mihi misistis.

17. Non quia quaero datum, sed requiro fructum abundantem in ratione vestra.

18. Habeo autem omnia, et abundo: repletus sum, acceptis ab Epaphrodito quae misistis odorem suavitatis, hostiam acceptam, placentem Deo.

19. Deus autem meus impleat omne desiderium vestrum secundum divitias suas in gloria in Christo Jesu.

20. Deo autem et Patri nostro gloria in saecula saeculorum: Amen.

21. Salutate omnem sanctum in Christo Jesu.

22. Salutant vos, qui mecum sunt, fratres. Salutant vos omnes sancti, maxime autem qui de Caesaris domo sunt.

23. Gratia Domini nostri Jesu Christi cum spiritu vestro. Amen.

daß im Anfange des Evangeliums, ¹⁸⁾ als ich aus Macedonien weg zog, keine Gemeinde mit mir in Gemeinschaft stand, in Hinsicht auf Geben und Empfangen, als ihr allein. ¹⁹⁾

16. Denn auch nach Thessalonich sandtet ihr einmal und abermal, wessen ich bedurfte.

17. Nicht als suchte ich Geschenk, sondern ich suche reichlichen Gewinn für eure Rechnung. ²⁰⁾

18. Ich habe genug und mehr als genug; ich bin reich, seitdem ich von Epaphroditus erhalten habe, was ihr gesandt habet, einen lieblichen Geruch, ein angenehmes Opfer, wohlgefällig vor Gott. ²¹⁾

19. Mein Gott aber erfülle alle eure Wünsche ²²⁾ nach seinem Reichtume in Herrlichkeit, in Christo Jesu. ²³⁾

20. Aber Gott und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. ²⁴⁾

22. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch alle Heiligen, vorzüglich aus dem Hause des Kaisers. ²⁵⁾

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geiste. Amen! ²⁶⁾

18) im Anfange meiner Verkündung des Evangeliums.

19) daß keine Gemeinde mit Jettliches gab für das Geistliche, welches sie von mir empfing, als ihr. — Daß der Apostel nirgends einen Lohn für seinen Unterricht empfangen habe, versichert er oft. S. 1. Cor. 9.

20) Nicht um die Gabe ist es mir zu thun; sondern um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, das Christenthum noch mehr verbreiten zu können, was dann auch euch zu gute kommt.

21) S. Eph. 5, 2.

22) Im Griech.: Bedürfnisse.

23) nach den herrlichen Schätzen, die in Christo, in der Gemeinschaft mit ihm, Allen zu Theil werden können.

24) als einen solchen, der in und mit Christo lebt.

25) die Hofbedienten des Kaisers Nero.

26) Im Griech.: sey mit euch Allen.

Vorbericht

zu dem Briefe an die Colosser.

Colossä war eine der vorzüglichsten Städte Phrygiens in Kleinasien, und bildete mit zwei andern Städten, Laodicea und Hierapolis, ein Dreieck, das von einer fruchtbaren Ebene eingeschlossen war. Paulus gründete die christliche Gemeinde zu Colossä nicht selbst (E. 2, 1.), sondern Epaphras, wahrscheinlich ein Schüler des Apostels (E. 1, 7.). Auch in diese Gemeinde hatten sich bald verderbliche Irrlehrer eingeschlichen, welche die Gläubigen zu verführen suchten. Es waren jüdisch gesinnte Christen, welche nicht bloß, wie an andern Orten (sich Einleitung zu dem Briefe an die Galater), auf die Verbindlichkeit der mosaïschen Gebräuche drangen (E. 2, 16.), sondern auch heidnische Lehren aus der orientalischen Philosophie angenommen hatten, die im geraden Widerspruche mit der christlichen Lehre waren (E. 2, 18. ff.). Da sie sich, wie überall, durch den Schein ihrer vorgeblichen, tieferen Weisheit großen Anhang zu verschaffen wußten, und das Gute wieder zu zerstören drohten, welches Epaphras gepflanzt hatte, suchte dieser treue Jünger den Apostel, der eben in seiner ersten Gefangenschaft zu Rom war (sich Einleitung zu dem Briefe an die Ephesier), und zu dem er sich, ihn zu besuchen, begeben hatte, von dem traurigen Zustande der Gemeinde zu Colossä in Kenntniß zu setzen, um von ihm Rath und Hilfe zu erhalten. Dadurch ward Paulus veranlaßt, diesen Brief zu schreiben. Er zeigt darin jenen falschen Lehrern gegenüber, welche sich einer besondern Weisheit rühmten, daß in Christo die Fülle der Weisheit sey. Diese Fülle der Weisheit entwickelt er zuerst an und für sich, indem er von den Segnungen der christlichen Heilsanstalt spricht (E. 1); dann zeigt er sie im Gegensatz zu jener Scheinweisheit, indem er davor warnt, und auf das Unnütze und Verderbliche ihrer Lehren aufmerksam macht (E. 2); endlich stellt er die christliche Weisheit in ihrem Einflusse auf das Leben und den Wandel dar (E. 3, 4.). Der Brief ist mit einem ungewöhnlichen Schwunge des Ausdrucks geschrieben. „Man fühlt darin, daß der Weltapostel auftritt und redet. Gegürtet zieht er mythisch dem Feinde entgegen, des Sieges gewiß. Jedes Wort ist voll der Kraft und Bedeutung, und überall leuchtet zugleich das liebevolle Gemüth des sorgsam Vaters entgegen, dem die Wohlfahrt seiner Kinder höchste Glückseligkeit ist.“ Tychicus, ein bekehrter Jude aus Kleinasien (Apostelg. 20, 4. Col. 4, 7.—9.), überbrachte das Schreiben.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Colossenses.

Der Brief des heiligen Apostels Paulus an die Colosser.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an die Colosser, und wünscht ihnen Gnade und Friede. Ich danke Gott für euren Glauben und eure Liebe, weil sich darauf die Hoffnung eurer ewigen Glückseligkeit gründet, wie ihr aus dem evangelischen Unterrichte wisset, der an euch, wie an die ganze Welt gelangt ist, und den euch Epaphras mitgetheilt hat. Dieses eures Glaubens und eurer Liebe wegen bitte ich auch Gott, daß er euch noch mehr wachsen lassen möge in der Erkenntniß und in guten Werken, daß ihr gekräftiget werdet, in Geduld euer Heil zu wirken, und danken könnet dem Vater, daß er euch an der Erbschaft der Heiligen Theil nehmen lasse. Er hat uns in die Heilsanstalt seines Sohnes versetzt, der unser Versöhner, Gott von Gott, der Schöpfer alles Gewordenen, das Haupt der Kirche und euer Heiland ist, wenn ihr im Glauben und in der Hoffnung des Evangeliums verharret, dessen Diener ich geworden bin, wofür ich leide, indem ich den Auftrag habe, das von Ewigkeit her verborgene Geheimniß des Christenthums den Heiden, ja Allen zu verkündigen, um Alle, koste es mir auch Mühe und Kampf, durch Christum vollkommen zu machen.

1. PAULUS Apostolus Jesu Christi per voluntatem Dei, et Timotheus frater:

2. eis, qui sunt Colossis, sanctis, et fidelibus fratribus in Christo Jesu.

3. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo. Gratias agimus Deo, et Patri Domini nostri Jesu Christi semper pro vobis orantes:

4. audientes fidem vestram in Christo Jesu, et dilectionem, quam habetis in sanctos omnes

5. propter spem, quae reposita est vobis in caelis: quam audistis in verbo veritatis Evangelii:

6. quod pervenit ad vos, sicut

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, ¹⁾

2. an die, welche zu Colossa sind, an die heiligen und gläubigen Brüder in Christo Jesu.

3. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi allezeit für euch bethend, ²⁾

4. indem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum, und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habet,

5. wegen der Hoffnung, die euch im Himmel hinterlegt ist, ³⁾ von welcher ihr ⁴⁾ gehört habet durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums,

6. daß zu euch gekommen, wie auch

1) S. Röm. 1, 1. 1. Cor. 1, 1.

2) S. Ephes. 1, 3. 16. Phil. 1, 3—5.

3) Ich danke Gott für eure christliche Gesinnung und Handlungsweise, weil ihr dadurch die ewige Glückseligkeit erlanget. — Die Hoffnung steht hier statt der gehofften Sache.

4) Das Griech. setzt bei: ehemals, gleich Anfangs.

et in universo mundo est, et fructificat, et crescit sicut in vobis, ex ea die, qua audistis, et cognovistis gratiam Dei in veritate,

7. sicut didicistis ab Epaphra charissimo conservo nostro, qui est fidelis pro vobis minister Christi Jesu,

8. qui etiam manifestavit nobis dilectionem vestram in spiritu:

9. ideo et nos ex qua die audimus, non cessamus pro vobis orantes, et postulantes ut implemini agnitione voluntatis ejus, in omni sapientia et intellectu spiritali:

10. ut ambuletis digne Deo per omnia placentes: in omni opere bono fructificantes, et crescentes in scientia Dei:

11. in omni virtute confortati secundum potentiam claritatis ejus

in der ganzen Welt ⁵⁾ es ist, Früchte bringt und zunimmt, gleichwie unter euch seit dem Tage, da ihr gehört und erkannt habet die Gnade Gottes in der Wahrheit, ⁶⁾

7. so wie ihr von Epaphras, unserm geliebtesten Mitdiener, gelernt habt, ⁷⁾ welcher ein treuer Diener Jesu für euch ist,

8. der uns auch eure Liebe im Geiste ⁸⁾ kund gethan hat.

9. Darum hören wir auch nicht auf, seitdem wir es gehört haben, für euch zu bethen und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß seines Willens in aller Weisheit und dem geistigen Verstandniß, ⁹⁾

10. daß ihr Gottes ¹⁰⁾ würdig wandelt, in Allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seyd, ¹¹⁾ und zunehmet in der Erkenntniß Gottes, ¹²⁾

11. daß ihr mit aller Kraft gestärket werdet, ¹³⁾ gemäß der Macht seiner

5) Damals, als Paulus dieses schrieb, war das Evangelium bereits in allen Theilen des römischen Reiches verkündigt worden.

6) auf eine wahre, unverfälschte Weise.

7) d. h.: in welcher unverfälschten Weise ihr das Evangelium von Epaphras erlernt habt. Der Apostel spielt auf die die reine Lehre verfälschenden Irrlehrer an.

8) die vom heiligen Geist in euch gewirkte Liebe. S. Röm. 15, 30.

9) Guter bereits im Christenthume gemachten Fortschritte wegen höre ich nicht auf, für euch zu bethen, daß ihr vollkommen werdet in der Einsicht des Willens Gottes, welche Einsicht ihr erlanget durch die Gesamtweisheit Christi und durch die Auffassung derselben im heiligen Geiste. Alle Weisheit ist die Gesamtweisheit, die Fülle der Weisheit, wie sie in Christo erschien. Das geistige Verstandniß ist das Verstehen mittels des heiligen Geistes. Wie nämlich die Weisheit Christi eine übernatürliche Weisheit von Gott ist, so kann sie auch nur im heiligen Geiste, insoferne Gott uns dafür den Sinn öffnet, verstanden werden; denn der sinnliche, natürliche Mensch begreift nicht, was des Geistes ist.

10) Im Griech.: des Herrn.

11) Dies ist also der Zweck der wahren Weisheit; nicht das Wissen an und für sich, sondern das Wissen um des Handelns willen.

12) Der Apostel läßt nicht ohne Grund die Annahme in der göttlichen Erkenntniß auf die Fruchtbarkeit in guten Werken folgen. Es hat nämlich die Wissenschaft Gottes das Auszeichnende, daß sie sich in einem vollkommenen Leben nicht nur bewährt, sondern auch vervollkommt, so daß der Mensch in dem Maaße an Einsicht in der Gotteswissenschaft zunimmt, als er an heiligem Wandel zugenommen hat. Darum waren die Väter der Kirche Heilige, und darum fordert diese von einem Kirchenlehrer nicht nur Wissenschaft, sondern auch die Eigenschaft der Heiligkeit.

13) Die Bahn des Geistes, der Kreislauf des heiligen Lebens, vom Wissen zum Thun, und vom Thun wieder zu höherem Wissen, ist schwierig; hart schon beginnen wir, uns durch die Täuschungen der falschen Wissenschaft durchzukämpfen, härter noch wandeln wir unser Leben nach der gewonnenen bessern Einsicht um; darum bedürfen wir Kraft von oben, damit wir von Jugend in Jugend, von Weisheit in Weisheit geleitet werden.

in omni patientia, et longanimitate cum gaudio

12. grätias agentes Deo Patri, qui dignos nos fecit in partem sortis sanctorum in lumine:

13. qui eripuit nos de potestate tenebrarum, et transtulit in regnum filii dilectionis suae,

14. in quo habemus redemptionem per sanguinem ejus, remissionem peccatorum:

15. qui est imago Dei invisibilis, primogenitus omnis creaturae:

16. quoniam in ipso condita sunt universa in caelis, et in terra, vi-

Herrlichkeit,¹⁴⁾ zu aller Geduld und Langmuth mit Freuden,¹⁵⁾

12. und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Theil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte,¹⁶⁾

13. welcher¹⁷⁾ uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß,¹⁸⁾ und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe,¹⁹⁾

14. in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut,²⁰⁾ die Vergeltung der Sünden,

15. welcher²¹⁾ ist das Ebenbild Gottes, des Unsichtbaren,²²⁾ der Erstgeborene vor allen Geschöpfen;²³⁾

16. denn durch ihn ist Alles erschaffen,²⁴⁾ was im Himmel und was auf

14) gemäß seiner herrlichen, übergroßen Macht.

15) daß ihr gekräftiget werdet zu jeder Geduld, sey es mit euch selber, um nach öfterem Fallen wieder aufzustehen, und beim Anblicke des immer sich wieder zeigenden innerlichen Verderbens den Muth nicht zu verlieren; sey es in Leiden und Gefahren, die euch von Andern bereitet werden; und diese Geduld in den sauren Kämpfen gegen die Felle des unsers Heiles sey nicht mit grünlichem Sinne gepaart, als senkzet ihr unter einer verhassten Last, sondern mit heiliger Freude, als trüget ihr eine leichte Bürde und ein süßes Joch.

16) daß ihr, die großen Wohlthaten, die euch zu Theil geworden, in ihrem ganzen Umfange erkennend, Gott dem Vater danket, daß er euch mit seiner Gnade berufen hat, am Christenthume und allen Gütern, die es verheißt, Theil nehmen zu dürfen (Ephes., Theophyl., Anselm.).

17) Der Apostel setzt nun die Wohlthat des Christenthums näher auseinander, und beginnt hienit den ersten Theil seines Sendschreibens (s. Einleit.).

18) aus der Gewalt des Satans (Luc. 22, 53.) und seiner Werke, des Irrthums und der Sünde (Joan. 1, 7.).

19) in die Hellsankst, die Kirche seines geliebten Sohnes.

20) E. Ephes. 1, 7.

21) Der Apostel setzt nun die Würde des Erlösers weiter auseinander, und zeigt damit, mit welcher Macht der ausgestattet seyn mußte, der ein solches Werk vollbringen sollte.

22) Der Sohn heißt das Ebenbild des Vaters, insoferne er dem Vater ganz gleich, Gott von Gott ist. Der Vater heißt unsichtbar, weil er den leiblichen Augen nie erschienen ist, während der Sohn in Engel- und Menschengestalt sichtbar geworden ist. Der Sohn aber ist sichtbar geworden und nicht der Vater, weil er die ewige Offenbarung des Vaters ist (Tertull., Ambros., Aug.).

23) der von Ewigkeit Gezeugte, ehe noch etwas erschaffen war (Theophyl., Anselm., Theodor.). Der Erstgeborene ist so viel als der Eingeborne, wie Christus bei Joannes heißt (1, 14.); denn nach dem biblischen Sprachgebrauche werden die Eingebornen auch Erstgeborene genannt. E. Jos. 17. Matth. 1, 25.

24) Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Er ist der Eingeborne vor allem Geschöpf; denn er ist der Urheber aller Geschöpfe, und kann darum selbst kein Geschöpf seyn. Die Schöpfung ist eigentlich das Werk aller drei göttlichen Personen; weil aber der Sohn die ewige Offenbarung des Vaters ist, so steht alles Offenbare, Gewordene, mit ihm in nächster Verbindung, und er wird zunächst als Schöpfer betrachtet. E. Joan. 1. Note 6.

sibilia, et invisibilia, sive throni, sive dominationes, sive principatus, sive potestates: omnia per ipsum, et in ipso creata sunt:

17. et ipse est ante omnes, et omnia in ipso constant.

18. Et ipse est caput corporis Ecclesiae, qui est principium, primogenitus ex mortuis: ut sit in omnibus ipse primatum tenens;

19. quia in ipso complacuit, omnem plenitudinem inhabitare:

20. et per eum reconciliare omnia in ipsum, pacificans per sanguinem crucis ejus, sive quae

Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare: seyen es Thronen oder Herrschaften, oder Oberherrschaften, oder Mächte,²⁵⁾ Alles ist durch ihn und in ihm erschaffen:²⁶⁾

17. und er ist vor Allen, und Alles besteht in ihm:²⁷⁾

18. und er ist das Haupt des Leibes der Kirche,²⁸⁾ er, der da ist der Anfang, der Erstgeborne aus den Todten,²⁹⁾ damit er in Allem den Vorrang habe;³⁰⁾

19. denn es gefiel, daß in ihm alle Fülle wohne,³¹⁾

20. und daß durch ihn Alles mit ihm versöhnet werde,³²⁾ sowohl was auf der Erde, als was im Himmel ist,³³⁾

25) Ueber die verschiedenen himmlischen Mächte s. Ephes. 1, 21.

26) durch ihn, weil er, als die Offenbarung des Vaters, der Durchgangspunkt, das vermittelnde Wort zu allem Offenbaren ist (Joan. 1, 3. Hebr. 1, 2.). Gott sprach: Es werde! Das Sprechen, das göttliche Wort ist die Vermittlung zwischen Gott und dem Geschöpf. „In ihm“, insoferne seine Unendlichkeit Alles umschließt. Im Griech.: zu ihm oder für ihn, insoferne alle Geschöpfe zu seiner Verherrlichung, Verehrung, zum Gehorsam, zur Unterwürfigkeit unter ihn geschaffen sind.

27) Er ist vor allem Geschöpf, alle Geschöpfe haben Seyn und Bestand durch ihn; er kann also kein Geschöpf, muß Schöpfer, muß Gott seyn.

28) Und er ist nicht bloß Gott und Schöpfer, sondern auch der erste neue Mensch, und insoferne das Haupt der neuen Menschheit, der Kirche, welche gleichsam sein Leib ist. S. Ephes. 1, 22. 23. Der Apostel steht in der neuen Menschheit ein Ganzes. Dieses Ganze untersteht er in Haupt und Leib, das Haupt nennt er den menschengewordenen Gott, den Leib nennt er seine Gemeinde, die Kirche, die er in sich aufgenommen hat. Diese Benennung ist ganz der Natur der Sache gemäß; denn wie in dem Haupte die Seele ihren vorzüglichsten Sitz hat, und erst von dem Haupte aus den ganzen Leib durchwohnt; also ist die Gottheit mit der menschlichen Natur Christi auf ganz eigentliche und also vorzügliche Weise verbunden, und theilt sich zuerst durch Christum, so weit dies gesagt werden kann, allen seinen Gläubigen mit, so daß diese, wie der heilige Petrus sagt 2. Petr. 1, 4. mit der göttlichen Natur in Gemeinschaft kommen. Ferner, wie vom Haupte zwar das Leben kommt, es aber dennoch zugleich selbst ein Glied des Ganzen ist; also kommt zwar von Christo alles Leben, aber er ist selbst ein Glied der Menschheit, er ist das erste Glied jenes Ganzen, er ist unser Bruder geworden.

29) der als der erste Mensch auch den Anfang machte, aus den Todten zuerst wiedergeboren zu werden, aufzuerstehen (Chrys., Theod., Ambr.). S. 1. Cor. 15, 20.

30) damit er in allen Stücken, seiner göttlichen Natur nach sowohl, als nach seiner menschlichen der Erste wäre.

31) denn es war der Wille des Vaters, daß in dem Sohne alle nur denkbare Vollkommenheit wohne, daß er nicht nur göttliche Natur und Eigenschaften besitze, sondern auch in Bezug auf die Wiederherstellung der Menschheit der Anfang und die Urquelle alles Heiles sey (Theoph., Anselm.).

32) daß durch Christum Alles mit Gott versöhnet werde.

33) Aber mußten denn auch die Engel mit Gott versöhnt werden? Sie bedurften keiner Versöhnung mit Gott als Sünder, aber sie sollten angesöhnt werden, insoferne sie mit Gott den Menschen zürnten, welche mit ihren Sünden ihn beleidigten (Chrys.).

in terris, sive quae in caelis sunt.

21. Et vos cum essetis aliquando alienati, et inimici sensu in operibus malis:

22. nunc autem reconciliavit in corpore carnis ejus per mortem, exhibere vos sanetos, et immaculatos, et irreprehensibiles coram ipso:

23. si tamen permanetis in fide fundati, et stabiles, et immobiles a spe Evangelii, quod audistis, quod praedicatum est in universa creatura, quae sub caelo est, cujus factus sum ego Paulus minister.

24. Qui nunc gaudeo in passionibus pro vobis, te adimpleo ea, quae desunt passionum Christi, in carne mea pro corpore ejus, quod est Ecclesia:

25. cujus factus sum ego minister secundum dispensationem Dei, quae data est mihi in vos, ut impleam verbum Dei:

26. mysterium, quod absconditum fuit a saeculis, et generationibus,

indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes.³⁴⁾

21. Auch euch, die ihr ehedem entfremdet und feindlich gesinnt waret in Werken der Bosheit,³⁵⁾

22. hat er nun versöhnet in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelhaft und unsträflich darzustellen vor ihm,³⁶⁾

23. wenn ihr anders festgegründet und beständig bleibet im Glauben, und nicht wanke in der Hoffnung des Evangeliums,³⁷⁾ welches ihr gehört habet, welches verkündigt worden in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel,³⁸⁾ dessen Diener ich Paulus geworden bin,

24. der ich mich nun freue in den Leiden für euch,³⁹⁾ und das an meinem Fleische ersetze, was an den Leiden Christi für seinen Leib, welcher die Kirche ist, mangelt,⁴⁰⁾

25. deren Diener ich geworden bin nach Gottes Veranstellung, die mir für euch zugetheilt worden, das Wort Gottes vollständig zu verkündigen,

26. das Geheimniß nämlich, welches von Ewigkeit und von Geschlechtern

34) durch den blutigen Tod am Kreuze. Sieh Röm. 3, 25.

35) S. Ephes. 2, 12, 13—18.

36) Ephes. 5, 27.

37) euch nicht abwendig machen laßet durch irdische Hoffnungen, sondern standhaft bleibet im Hinblick auf die ewigen Güter, welche das Evangelium gewährt.

38) allen Menschen, ohne Ausnahme, Juden und Heiden (Marc. 16, 15.).

39) in der Gefangenschaft für euch, d. i.: als Selbenapostel. S. 2. Cor. 4, 10. Phil. 2, 17, 3, 10, 4, 12—14.

40) und durch meine Leiden ersetze, was den Leiden Christi für seine Kirche noch mangelt. — Aber mangelt denn noch etwas an den Leiden Christi? Christus vollbrachte ja nach Joan. 17, 4. das Werk vollkommen, das ihm der Vater aufgetragen hatte, und nach Joan. 19, 30. rief er selbst am Kreuze: Es ist vollbracht! Und ist denn nicht der Werth seiner Leiden unendlich, sollten sie durch ein menschliches Verdienst noch einen Zuwachs erhalten können? Christus hat für uns gestitten und die unendliche Schuld gesühnt durch sein unendlich theures Opfer; aber darum sind wir, die Glieder seines Leibes, der Leiden nicht enthoben; denn wie Christus, der erste neue Mensch, nur durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen konnte, so müssen alle Andern denselben Weg gehen, weil Alle sein Leben leben müssen, wenn sie ihm angehören wollen. Diese Leiden der Gläubigen sind eigentlich Leiden Christi selber, weil er in den Seligen lebt, und man kann deshalb mit dem heiligen Leo sagen, daß das Leiden des Herrn bis an das Ende der Welt fortgesetzt wird. Diese Leiden der Gläubigen kommen dann nicht nur ihnen selbst zu Nutzen, sondern dem ganzen Leibe, der ganzen Kirche; eben weil in ihr nichts getrennt, sondern Alles zu Einem Ganzen verbunden ist (Ambr., Chrys., Theoph. und Andere.).

nunc autem manifestatum est sanctis ejus,

27. quibus voluit Deus notas facere divitias gloriae sacramenti hujus in Gentibus, quod est Christus, in vobis spes gloriae,

28. quem nos annuntiamus, corripientes omnem hominem, et docentes omnem hominem, in omni sapientia, ut exhibeamus omnem hominem perfectum in Christo Jesu;

29. in quo et laboro, certando secundum operationem ejus, quam operatur in me in virtute.

her verborgen war, nun aber geoffenbaret worden ist seinen Heiligen, ⁴¹⁾

27. welchen Gott kund thun wollte den Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus, der in euch die Hoffnung zur Herrlichkeit ist, ⁴²⁾

28. den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren mit aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen in Christo Jesu darstellen, ⁴³⁾

29. wofür ich arbeite, ⁴⁴⁾ indem ich Kämpfe in seiner Kraft, die er in mir mächtig wirkt. ⁴⁵⁾

Caput II.

Capitel 2.

Eben dieser Nähe wegen, die ich mir um Alle gebe, geht meine Sorgfalt auch für euch dahin, euch in die Fälle der Erkenntnisse der göttlichen Geheimnisse einzuführen, damit ihr nicht durch die hochtrabenden Worte der Irlehrer verführt werdet, sondern in der guten Ordnung, in der ich, obwohl abwesend, euch erblicke, verharret, und die Weisheit Christi zum Fundament eures Thuns und Lebens macht, nicht aber die unchristliche Weltweisheit; denn in Christo allein ist die wahre Weisheit, weil in ihm die Fälle der Gottheit ist, von der ihr empfangen habet, und noch ferner empfangen könnet. In Christo habt ihr Alles, auch das wahre Judenthum, nämlich die geistige Beschreibung, welche ihr in der Taufe erhaltet, indem ihr da geistlicher Weise mit Christus begraben wurdet, und auferstanden, zu neuen Menschen umgewandelt worden seyd, nachdem er die Schuld weggenommen, das Gesetz verstummen gemacht, und den Satan besiegelt hat. Darum weil ihr dieses geistige Judenthum habet, gehen euch die Ceremonien des sinnlichen Judenthums nichts mehr an; diese sind nur Schattenbilder der Wahrheit gewesen, die Wahrheit selbst ist Christus. Lasset euch auch von jenen nicht irreführen, die von einer besondern Verehrung der Engel sprechen, und dabei von dem Haupte, von Christo, ablassen, von dem doch alle Vollkommenheit herrührt. Gehorchet ihren Vorschriften nicht, die zum Verderben gereichen, zwar einen Schein von Weisheit haben, aber nur selbstgewählten Gottesdienst und falsche Demuth enthalten.

1. Volo enim vos scire qualem sollicitudinem habeam pro vobis, et pro iis, qui sunt Laodiciae, et quicumque non viderunt faciem meam in carne:

1. Denn ich will es euch kund thun, ¹⁾ welche Sorge ich für euch und für die zu Laodicea ²⁾ und für Alle habe, die mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben,

41) Sieh darüber Ephes. 3, 5—10.

42) welchen Heiligen (Gläubigen) Gott kund thun wollte, wie dieses herrliche, gnadenreiche Geheimniß auch den Heiden zu Theil werden sollte; welches Geheimniß, Christus und seine ganze Erlösungsanstalt ist, Christus, wodurch ihr die Hoffnung zur künftigen Herrlichkeit habet, wenn er in euch ist, d. i.: wenn ihr in ihn umgewandelt werdet; so denket und handelt, wie er gedacht und gehandelt hat.

43) S. Ephes. 4, 13.

44) wie ein Streiter auf dem Kampfplatze, ankämpfend gegen alle Hindernisse.

45) S. 1. Cor. 15, 10.

1) Denn weil ich mich bemühe, wie ich so eben (1, 29.) gesagt, jeden Menschen vollkommen in Christo herzustellen, will ich auch euch zu wissen thun u.

2) Die Stadt Laodicea lag ganz nahe bei Colossä. Vergl. Apoc. 3, 14.

2. ut consolerentur corda ipsorum, instructi in charitate, et in omnes divitias plenitudinis intellectus, in agnitionem mysterii Dei Patris et Christi Jesu:

3. in quo sunt omnes thesauri sapientiae, et scientiae absconditi.

4. Hoc autem dico, ut nemo vos decipiat in sublimitate sermonum.

5. Nam etsi corpore absens sum, sed spiritu vobiscum sum: gaudens, et videns ordinem vestrum, et firmamentum ejus, quae in Christo est, fidei vestrae.

6. Sicut ergo accepistis Jesum Christum Dominum; in ipso ambulate,

7. radicati, et superaedificati in ipso, et confirmati fide, sicut et didicistis, abundantes in illo in gratiarum actione:

8. Videte ne quis vos decipiat per philosophiam, et inanem fallaciam secundum traditionem homi-

2. daß ihre Herzen getröstet³⁾ und sie in Liebe unterwiesen⁴⁾ werden, und gelangen zu jedem Reichthume der Fülle des Wissens,⁵⁾ zur Erkenntniß des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und Christi Jesu,⁶⁾

3. in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen sind.⁷⁾

4. Dieses aber sage ich, daß euch Niemand täusche mit hochfahrender Rede.⁸⁾

5. Denn wenn ich auch dem Leibe nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, und freue mich, indem ich eure Ordnung⁹⁾ und die Festigkeit eures Glaubens an Christum sehe. 1. Cor. 5, 3.

6. Darum wie ihr Jesum Christum, den Herrn, angenommen habet,¹⁰⁾ so wandelt in ihm,

7. eingewurzelt und gegründet in ihm, und fest im Glauben, so wie ihr gelehrt worden, und wachset in ihm mit Dankfagung.¹¹⁾

8. Sehet zu, daß euch Niemand verführe durch Weltweisheit¹²⁾ und leeren Trug¹³⁾ nach der Ueberlieferung der

3) im Glauben befestiget.

4) Im Griech.: verbunden.

5) zu vollkommenen Religionserkenntnissen.

6) zur Erkenntniß des ganzen Erlösungswertes, welches der Vater von Ewigkeit her beschlossen, Jesus Christus in der Zeit ausgeführt hat. Bemerte also: Glaubensstärke und Liebe führen zu weiterer Erkenntniß. S. ob. 1. Note 11.

7) in welchem Christo alle wahre Weisheit enthalten ist. Es ist von der Weisheit die Rede, welche sich auf das ewige Heil unserer Seele bezieht. Alles, was wir, um unsere Verklärung zu erreichen, wissen sollen, ist in Christo, in dem Christenthume enthalten.

8) Dieses, daß in Christo alle Weisheit sey, sage ich, daß euch Niemand durch Scheingründe, Wortmacheret bewege, einer andern Weisheit zu hulbigen, sondern (dies muß aus dem Munde des Apostels hinzugebacht werden), daß ihr vielmehr euer empfangeren Unterrichte getreu bleibet, wie ich denn, obwohl abwesend, mit Freuden sehe, daß ihr im Glauben wohl gegründet seyd. S. das Folg.

9) eure gute christliche Verfassung.

10) wie ihr Jesum, seine Lehre, durch Epaphras angenommen habet.

11) S. ob. 1, 7. 11. 12.

12) Philosophie. Darunter versteht Paulus die jüdische, mit heidnischen Lehren vermischte Religionslehre, wie sie von den Jrelehrern zu Ephesus und Colossä gelehrt wurde. Wie aus dem Folgenden erhellt, waren ihre Bestandtheile die Lehre von der Nothwendigkeit des jüdischen Ceremonialgesetzes (B. 11 ff.) und eine besondere Art orientalischer Engellehre (B. 18 ff.). Der Apostel wendet sich nun zu seinem zweiten Punkte (sieh Einleitung), worin er die christliche Weisheit der falschen jüdisch-heidnischen entgegengesetzt, und diese in ihrer Nichtigkeit darstellt.

13) weil diese Philosophie nicht auf göttlicher Offenbarung, sondern menschlicher Stills-

num, secundum elementa mundi,
et non secundum Christum:

9. quia in ipso inhabitat omnis
plenitudo divinitatis corporaliter:

10. et estis in illo repleti, qui
est caput omnis principatus, et po-
testatis.

11. in quo et circumcisi estis
circumcisione non manu facta in
expoliatione corporis carnis, sed
in circumcisione Christi:

12. consepulti ei in baptismo,
in quo et resurrexistis per fidem
operationis Dei, qui suscitavit il-
lum a mortuis.

Menschen,¹⁴⁾ nach den Kindheitslehren
der Welt,¹⁵⁾ statt (euch zu lehren) nach
Christo;¹⁶⁾

9. denn in ihm wohnet die ganze
Fülle der Gottheit leibhaftig,¹⁷⁾

10. und ihr seyd erfüllet in ihm,
der das Haupt aller Oberherrschaften
und Gewalten ist,¹⁸⁾

11. in welchem ihr auch die Beschnei-
dung habet,¹⁹⁾ nicht eine Beschneidung,
die mit der Hand geschehen durch Hin-
wegnahme des Fleisches am Leibe, son-
dern die Beschneidung Christi,²⁰⁾

12. indem ihr mit ihm in der Taufe
begraben worden, und in ihm durch den
Glauben an die Macht Gottes, der ihn
von den Todten auferweckt hat, auch
auferstanden seyd.²¹⁾

bung beruht. Jede andere Religionsphilosophie, welche nicht die geoffenbarte Wahrheit zum Gegenstande hat, ist ebenfalls leer und trügerisch; leer, weil nur die göttliche Offenbarung die reine und ganze Wahrheit in sich faßt; trügerisch, weil sie statt Wahrheit Irrthum, Lüge, mehr oder weniger gibt.

14) Diese Philosophie richtet sich nach Menschenfügungen. Der Apostel versteht darunter die Uebergabsslehre der Pharisäer (Matth. 15, 3. 6. Marc. 7, 8.).

15) Diese Philosophie richtet sich nach dem jüdischen Ceremonialgesetz, welches doch nur die Elementar-Religion, die Religion in ihren Anfangsgründen, für die Welt war (Gal. 4, 3.).

16) Diese Philosophie richtet sich nicht nach Christo, nach seinen Haupt- und Grundlehren; ist im Widerspruche damit. Lasset euch ja nicht durch diese Philosophie verführen; denn 2c.

17) in ihm ist wie in einem Hause niedergelegt die ganze göttliche Herrlichkeit, alle Majestät des göttlichen Wesens, alle göttlichen Eigenschaften; leibhaftig, ganz eigentlich in der buchstäblichen Bedeutung des Wortes, nicht etwa bloß so, wie Gott in dem frommen Menschen, Seligen wohnt: in ihm ist also auch die vollkommenste göttliche Erkenntniß. Geht nicht zu den Philosophen; denn nur er hat Alles.

18) und ihr habt von seiner Fülle empfangen (sieh Joan. 1, 16.), höheres, vollkommneres Wissen, als euch die Engel geben könnten, da er auch das Haupt der Engel ist. Ueber die Engelordnung sieh Ephes. 1, 21. Nach jener Philosophie soll der Mensch vor Allem trachten, in Vereinigung mit der Geisterwelt zu gelangen; denn nur durch die Engel würden ihm die höhern Schätze der Erkenntniß erschlossen werden. Hierauf nimmt der Apostel Rücksicht, und bemerkt, daß wir in Christo die Fülle der Weisheit haben, und keiner Engeloffenbarungen bedürfen.

19) In ihm, der alle Weisheit und Erkenntniß ist, habt ihr auch das geistige Judenthum. Die Beschneidung steht für das Judenthum als Hauptceremonie desselben.

20) nicht eine körperliche Beschneidung durch Hinwegnahme der Vorhaut, sondern eine geistige Beschneidung, die Christus an uns vollzieht, und welche in der Ablegung, Unterdrückung der bösen Begierlichkeit besteht. S. Röm. 2, 25. ff. Im Griech.: ... Hand geschehen, sondern die Ablegung des fleischlichen Leibes, die Beschneidung Christi. Sinn: in welchem ihr keine äußerliche, sondern eine Beschneidung habet, welche in der Ablegung der Begierlichkeit des alten Menschen besteht, die Beschneidung, wie sie Christus an uns vollzieht. Wie diese christliche Beschneidung an uns vollzogen wird, lehrt der folgende Vers.

21) Ihr habt die christliche Beschneidung; indem ihr in der Taufe durch den Glauben an Gottes allmächtige Gnade (Ambr., Thom.) Tod (Begräbnis) und Auferstehung mit ihm theilet; indem ihr in der Taufe auf geistliche, wie Christus auf wirkliche Weise, gestorben, begraben

13. Et vos cum mortui essetis in delictis, et praeputium carnis vestrae, convivificavit cum illo, donans vobis omnia delicta:

14. delens quod adversus nos erat chirographum decreti, quod erat contrarium nobis, et ipsum tulit de medio, affigens illud cruci:

15. et expolians principatus, et potestates traduxit confidenter, palam triumphans illos in semetipso.

16. Nemo ergo vos iudicet in cibo, aut in potu, aut in parte diei festi, aut neomeniae, aut sabbatorum:

13. Und euch, die ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitbelebt mit ihm, indem er euch alle Sünden vergeben hat,²²⁾

14. da er die Handschrift des Urtheils, die uns entgegen war, auslöschte, sie wegnahm und an's Kreuz heftete.²³⁾

15. und er entwaffnete die Oberherrschaften und die Gewalten, führte sie muthvoll einher, und triumphirte über sie öffentlich durch sich selbst.²⁴⁾

16. Darum soll euch Niemand richten wegen Speise oder wegen Trank, oder in Hinsicht eines Festtages oder eines Neumondes oder der Sabbathe,²⁵⁾

und auferstanden seyd, gestorben dem alten Sündenleben, auferstanden zum neuen Leben der Gerechtigkeit, ungewandelt zu neuen Menschen. Sieh Joan. 3. Note 7. Der Apostel sagt „in der Taufe durch den Glauben“, weil der Glaube die erste Bedingung des Selbes ist, und nur der getauft wird, welcher glaubt (Apostlg. 8, 37.). Der Glaube an Gottes Allmacht steht für den Glauben überhaupt. Wie wir in der Taufe sterben und auferstehen — geistiger Weise beschnitten werden, entwickelt der Apostel noch ausführlicher Röm. 6, 3—6.

22) Der Apostel gibt nun an, woher die Taufe ihre Kraft habe. Und euch, die ihr sündhafte und beschchnittene Heiden waret, hat Gott in der Taufe mit Christo vom Tode in's Leben übergeführt; aber dieß geschah nur in Kraft der Sündenvergebung am Kreuze (B. 14). Vom Versöhnungstode am Kreuze erhalten alle heil. Sakramente, auch die Taufe, ihre Kraft; denn am Kreuze hat Christus die Gnade erworben, welche in den Sakramenten mitgetheilt wird. In den zwei folgenden Versen wird die Wirksamkeit des Todes am Kreuze weiter auseinandergelegt.

23) Euch hat Gott alle Sünden vergeben zur Zeit, da Christus durch seinen Versöhnungstod am Kreuze das Gesetz, welches uns als Sünder anklagte, aufhob, und gleichsam mit sich am Kreuze löbte. — Unter der Handschrift des Urtheils ist das mosaische Gesetz verstanden, welches Handschrift heißt, insofern es geschrieben war, Schrift des Urtheils, insofern es den Menschen, der es nicht in allen Stücken vollzog, verurtheilte, verdamnte. Inwieferne das Gesetz den Menschen verurtheilte, und wiewach Christus es verstummen gemacht und aufgehoben, setzt der Apostel weiter auseinander Gal. 3, 10. ff. und Röm. 7. — Im Griech.: da er die Handschrift, die uns durch ihre Satzungen entgegen war, auslöschte u.

24) Und Christus nahm den bösen Geistern alle Macht, zu schaden, und führte sie aus eigener Kraft wie besiegte Feinde gleichsam im Triumphe öffentlich einher. Die Oberherrschaften und Gewalten sind hier die bösen Geister, denen Christus insofern alle Gewalt benahm, als er den Menschen die Gnade erwarb, ihren Nachstellungen widerstehen zu können (Theophyl.). S. Hebr. 2, 14. Ephes. 6, 12. Joan. 16, 11. 33. — „Durch sich selbst“, d. h. durch sein Erlösungswerk, welches jene Gnade erwarb. Das Uebrige ist biblische Beschreibung seiner Herrschaft über sie. Der Apostel spricht hier von der Besiegung der höllischen Mächte durch den Kreuzestod jener falschen Engellehre wegen, welche die Irlehrer unter den Colossern zu verbreiten suchten, und will damit sagen: Wie ihr von den guten Engeln (B. 10) keine höhere Erkenntniß erlangen könnt, als euch Christus mitgetheilt hat, und darum keine Ursache habet, ihnen Engelsdienst zu pflanzen, wie ihn die Irlehrer einführen wollen, so braucht ihr auch keine Zaubermittel gegen die bösen Engel; denn sie können euch nicht schaden, wenn ihr Christo treu bleibet.

25) Darum (weil ihr in Christo ein geistiges Judenthum habet, vermöge welchem ihr der

17. quae sunt umbra futurorum: corpus autem Christi.

18. Nemo vos seducat, volens in humilitate, et religione angelorum, quae non vidit ambulans, frustra inflatus sensu carnis suae,

19. et non tenens caput, ex quo totum corpus per nexus, et conjunctiones subministratum, et constructum crescit in augmentum Dei.

20. Si ergo mortui estis cum Christo ab elementis hujus mundi:

17. welche sind ein Schatten dessen, was zukünftig ist; die Sache aber ist Christus.²⁶⁾

18. Lasset euch von Niemand. verführen, der sich in Verdemüthigung und Engelbienst gefällt,²⁷⁾ sich versteigend zu dem, was er nicht gesehen hat,²⁸⁾ und vergebens sich bläht in seinem fleischlichen Sinne,²⁹⁾

19. und der sich nicht an das Haupt hält, von welchem der ganze Leib, durch Gelenke und Bänder verbunden und zusammengehalten, Wachsthum hat zur Zunahme in Gott.³⁰⁾

20. Wenn ihr also mit Christo den Kindheitslehren dieser Welt abgestorben

Herrschaft der Sünde und des Satans enthoben seyd, B. 11—15) soll Niemand ein Verdammungsurtheil über euch sprechen, wenn ihr dem sinnlichen Judenthum entsaget, und die Gebote des Ceremonialgesetzes nicht mehr beobachtet, keinen Unterschied mehr in Speisen machet, und die jüdischen Festtage nicht mehr haltet.

26) denn alle diese Dinge (alle Ceremonien und Gebräuche des mosaischen Gesetzes) verhalten sich zu Christo, zu dem auf sie folgenden Religionszustande, wie der Schatten zu seiner Sache. Wie der Schatten an und für sich nichts ist, sondern nur durch seine Sache entsteht, so sind auch die jüdischen Ceremonien nur etwas durch ihre Beziehung auf Christum, und dieser nur gibt ihnen die wahre Bedeutung. Ferner, wie der Schatten von seiner Sache nur ein Bild gibt, so zeigen auch die mosaischen Religions Einrichtungen das Christenthum nur im Bilde, Vorbilde. So ist die Enthaltung von gewissen Speisen nur ein sinnliches Vorbild der Heiligkeit des Christen; das Osterfest mit seinem Osterlamme nur ein sinnliches Vorbild von dem geliebten Osterlamm Christ u. Paulus will demnach sagen: Alle jüdischen Gebräuche sind nur Schatten; die ihnen zu Grunde liegende Sache ist Christus. Laßt euch also nicht betören von jener falschen Weisheit, die euch die Schatten aufdringen will; ihr habt ja die Sache selbst, Christum (Theodor, Theophyl., Anselm. und Andere).

27) Der Apostel greift eine andere Seite der Irrlehre an, den Engelbienst. Jene Irrlehrer wußten allerlei über die Geisterwelt zu fabeln, setzten das Ziel der Weisheit darein, sich in Verbindung mit den Engeln zu setzen, und unterzogen sich deshalb allen möglichen Verdemüthigungen, Entbehrungen, Peinigungen des Körpers, indem sie glaubten, sich dadurch die Engel zu gewinnen.

28) was geheime, übersinnliche Dinge sind, worüber wir keine Offenbarung haben.

29) und vergebens, d. i. eitel, ungegründet, sich etwas einbildet auf seine bloß menschliche Wissenschaft. Fleisch steht überhaupt oft für das Menschliche (1. Mos. 6, 12.).

30) der sich an die Engel und nicht an Christum hält, der doch das Haupt der Engel und der ganzen Kirche ist, und durch dessen geistigen Einfluß alle unter sich verbundenen Glieder so fortwachsen, daß sie diejenige Vollkommenheit erreichen, die ihnen von Gott bestimmt ist. Vergl. Ephes. 4, 15; 16. - Bemerkte wohl, daß hier nicht eine jede Verehrung und Anrufung der Engel und Heiligen getadelt ist, sondern nur die falsche, sündhafte, abergläubische, nur eine solche, die über den Engeln und Heiligen Christum vergißt. Die wahre Verehrung der Engel und Heiligen ist eigentlich eine Verehrung Christi selber; denn wir verehren in ihnen nicht das Geschöpf, sondern die Kraft Christi, die in ihnen auf eine bestimmte Weise offenbar geworden ist, und wir rufen nicht ihre helfende Kraft an, als wenn sie diese aus sich hätten, sondern insofern sie selbe aus Christo haben, mit dem sie auf das innigste vereinigt sind.

quid adhuc tamquam viventes in mundo decernitis?

21. Ne tétigeritis, neque gustaveritis, neque contractaveritis:

22. quae sunt omnia in interitum ipso usu, secundum praecepta, et doctrinas hominum:

23. quae sunt rationem quidem habentia sapientiae in superstitione, et humilitate, et non ad parcendum corpori, non in honore aliquo ad saturitatem carnis.

seyd; warum urtheilet ihr noch, als lebetet ihr in der Welt? ³¹⁾

21. „Rühret nicht an, kostet nicht, tastet nicht an!“ ³²⁾

22. welches Alles zum Verderben gereicht, wenn man es gebraucht nach den Vorschriften und Lehren der Menschen; ³³⁾

23. was zwar einen Schein von Weisheit hat durch selbstgewählten Dienst und Verbemüthigung und Nichtschonung des Leibes, dem man keine Ehre gibt zur Sättigung des Fleisches. ³⁴⁾

Caput III.

Capitel 3.

Wenn ihr nun zu neuen Menschen umgewandelt worden seyd, so sey auch euer ganzes Streben nach dem Himmlischen gerichtet; denn das Irdische, Sichtbare geht euch nichts mehr an, da euer eigentliches Leben mit Christo unsichtbar ist, und erst sichtbar werden wird, wenn er in der Herrlichkeit erscheinen wird. Tödtet ab eure bösen Neigungen, die den Zorn Gottes über die Ungläubigen erwecken, zu denen ihr auch einst gehöret. Leget ab alles Böse, den ganzen alten Menschen, und ziehet an den neuen, welcher um der Erkenntniß der Wahrheit willen neu geschaffen ward, und über dessen Werth nicht äußere Verhältnisse, sondern die christliche Gesinnung entscheiden. Seyd milde, nachsichtig, liebevoll, friedlich, erbauet euch einander, und thuet Alles im Namen des Herrn. Die Weiber sollen den Männern unterthan, diese gegen jene liebevoll seyn, die Kinder den Aeltern gehorchen, und nicht hart behandelt werden, die Diener ihren Herren gehorchen, als dienten sie dem Herrn, der einem Jeden vergelten wird nach seinen Werken.

1. Igitur, si consurrexistis cum Christo: quae sursum sunt quaerite, ubi Christus est in dextera Dei sedens:

1. Wenn ihr nun mit Christo auferstanden seyd, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. ¹⁾

31) Wenn ihr als Christen das ganze Judenthum aufgegeben habet, warum glaubet ihr, nach den Vorschriften der jüdischen Lehrer (B. 21) leben zu müssen? Im Griech.: warum laßt ihr, als lebetet ihr in der Welt, euch Sagenungen aufdringen? Die Vorschriften dieser Irrlehrer waren auch heidnischer Art, wie z. B. ihr Engeldienst und ihre körperlichen Entbehrungen; weil sie aber doch vorzüglich dem Judenthume huldigten, nennt der Apostel ihre Lehre Kindheitslehren dieser Welt, welchen Namen er öfter dem Judenthume gibt (sieh B. 8).

32) Warum urtheilet ihr, noch gehorchen zu müssen, wenn die Irrlehrer sagen: Enthaltet euch von gewissen Dingen? — S. ob. Note 27.

33) welche Entbehrungen nicht Heil, sondern Verderben wirken, wenn sie im Sinne und in der Absicht, der Irrlehrer unternommen werden. Sieh Gal. 5, 4. 5.

34) Diese Lehren haben einen Schein von Wahrheit und Weisheit; denn sie sprechen von Verehrung der Engel, von Demuth und Abtödtung, von Dingen, welche der Christ hochschätzt; aber ihr Engeldienst ist willkürlich, abergläubisch und gottlos, indem sie darüber Christum vergessen; ihre Demuth und Abtödtung sind nicht, wie sie seyn sollen; denn sie geben dem Körper nicht, was ihm gebührt, sie thun ihm nicht einmal so viel Ehre an, daß sie seine nöthigsten Bedürfnisse befriedigen, und sie üben ihre Abtödtung nicht in guter Absicht (Note 27).

1) Wenn ihr nun, wie ich oben gelehrt habe (2, 12.), als Christen, wie Christus aus dem Grabe, zu einem neuen, tugendhaften Leben auferstanden seyd: so bestrebet euch um die ewige Glückseligkeit im Himmel, wo Christus ist, dem Gott der Vater die Weltregierung über-

2. quae sursum sunt sapite, non quae super terram.

3. Mortui enim estis, et vita vestra est abscondita cum Christo in Deo.

4. Cum Christus apparuerit, vita vestra, tunc et vos apparebitis cum ipso in gloria.

5. Mortificate ergo membra vestra, quae sunt super terram: fornicationem, immunditiam, libidinem, concupiscentiam malam, et avaritiam, quae est simulachrorum servitus:

2. Was drohen ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden.²⁾

3. Denn ihr seyd gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.³⁾

4. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.⁴⁾

5. So ertödtet denn eure Glieder,⁵⁾ die da irdisch sind, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, böse Begierde und den Geiz, welcher Götzendienst ist,⁶⁾

geben hat (Matth. 20, Note 16. Marc. 16, 19.). Wie der Apostel in allen seinen Briefen auf die Glaubenslehre Sittenlehren folgen läßt, so thut er auch hier, indem er zeigt, wie sich die christliche Weisheit in einem heiligen Leben offenbart. C. Einleitung.

2) Seyd himmlisch gestant, nicht irdisch. Nach den himmlischen Gütern, Tugend, ewiger Seligkeit, sey euer Bestreben gerichtet, nicht nach irdischen.

3) denn in der Laufe und Buße seyd ihr der Sünde und dem Irdischen abgeforden, und euer wahres Leben ist ein in Gott verborgenes, unsichtbares Leben, gleichwie auch Christus ein vor den Augen der Welt verborgenes Leben in Gott führt. Darum, weil ihr gleich Christo unsichtbar lebet, soll auch euer Streben nur auf das Unsichtbare, Himmlische gerichtet seyn. Schön sagt der heil. Augustin von diesem verborgenen Leben: Im Winter gleicht auch der gesunde Baum dem verrotten. Es kommt der Sommer, und die lebendige Wurzel bringt Blätter und Früchte hervor. So ist Christi Verborgenseyn unser Winter, sein Offenbarwerden unser Sommer; denn ihr seyd todt, sagt der Apostel. Ja wahrhaft todt; aber todt dem Menschen nach, mit lebendiger Wurzel. Warte auf den Sommer, und deine Herrlichkeit wird offenbar werden mit Christo. O Gott, bleib sey mein Bündniß mit dir: Ich will mir ganz sterben, damit du ganz in mir lebest, ich will in Verborgenhelt ganz schweigen, und ruhen, damit du einst an mir erscheinst.

4) Christus bleibt verborgen in dem Vater bis zum Gerichte. Er bleibt verkannt von der Welt und verachtet. Seine Lehre bleibt Aergerniß, und sein Leben des Kreuzes und der Abtödtung Thorheit für die klugen und fleischlichen Kinder dieser Welt. Aber wenn er in der Herrlichkeit erscheinen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, umgeben von seinen Engeln (1. Theß. 4, 14. ff. 1. Petr. 1, 3—7.): dann wird seine Lehre als Weisheit, als die einzige Weisheit und Wahrheit, offenbar werden, und mit ihm auch die Glieder seines Leibes, der Kirche, die aus ihm gelebt haben. Diese huldigten, so lange sie auf Erden waren, der Thorheit des Kreuzes, und trachteten nicht nach der Welt Gütern und Freuden; wie Christus lebten sie verkannt und verborgen in Gott, nun aber werden sie offenbar mit ihm als solche, die in Herrlichkeit strahlen, deren Menschheit nun wiedergeboren erscheint durch die Kraft eben jener Lehre, welche den Kindern der Welt Thorheit war; und diese werden klagen, wie im Buche der Weisheit (5, 3. ff.) vorhergesagt ist.

5) d. i.: die in ihnen wohnenden Neigungen und Gelüste zum Bösen. Sieh Röm. 8, 13. Ephes. 5, 5.

6) Der Geiz heißt Götzdienst, weil der Geizige dem Mammon, den Gütern der Erde, wie einem Gözen, wie einem Gotte dient, dem er Alles, Leben, Gesundheit, Ehre opfert, um ihn zu erwerben, und sich zu erhalten. Bei andern Lastern gibt sich der Mensch nicht so unbedingt hin, sondern nur bis auf einen gewissen Grad, weshalb sie wohl auch ein falscher Dienst, Götzdienst sind, aber nicht in so ausgezeichneter Weise wie der Geiz.

6. propter quae venit ira Dei super filios incredulitatis:

7. in quibus et vos ambulastis aliquando, cum viveretis in illis.

8. Nunc autem deponite et vos omnia: iram, indignationem, malitiam, blasphemiam, turpem sermonem de ore vestro.

9. Nolite mentiri invicem, expoliantes vos veterem hominem cum actibus suis,

10. et induentes novum eum, qui renovatur in agnitionem secundum imaginem ejus, qui creavit illum;

11. ubi non est Gentilis, et Judaeus, circumcisio, et praeputium, Barbarus, et Scythia, servus, et liber: sed omnia, et in omnibus Christus.

12. Induite vos ergo sicut electi Dei, sancti, et dilecti, viscera misericordiae, benignitatem, humilitatem, modestiam, patientiam:

13. supportantes invicem, et donantes vobismetipsis, si quis adversus aliquem habet querelam: sicut et Dominus donavit vobis, ita et vos.

14. Super omnia autem haec,

6. um derer wegen der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens⁷⁾ kommt,

7. in denen auch ihr ehemals wandeltet, als ihr unter ihnen lebtet.

8. Nun aber leget auch ihr das Alles ab: Zorn, Erbitterung, Bosheit, Lasterung, unehrbarer Rede eures Mundes. Röm. 6, 4. Ephes. 4, 22. Hebr. 12, 1.

9. Belliget einander nicht, ziehet aus den alten Menschen mit seinen Werken,

10. und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zur Erkenntniß nach dem Ebenbilde dessen, der ihn erschaffen hat,⁸⁾

11. wo nicht Heide noch Jude ist, nicht Beschneidung noch Vorhaut, nicht Barbar und Scythe, nicht Knecht und Freier, sondern Alles und in Allen Christus.⁹⁾

12. So ziehet nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Ephes. 6, 11.

13. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Jemand Klage hat wider den Andern: wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr!

14. Vor allem diesem aber habet die

7) über die Ungläubigen, Heiden, Juden. S. Ephes. 5, 6. Röm. 1, 18. ff.

8) Leget ab die ganze alte sündhafte Gesinnung mit den daraus kommenden Werken, und nehmet die Gesinnungen und Handlungen eines neuen, Christo nachgebildeten Menschen an, dessen Erneuerung (in der Belehrung und Taufe) dazu geschieht, daß er wieder zur verlorenen Erkenntniß Gottes und göttlicher Dinge gelange; die Erneuerung selbst aber besteht darin, daß das Ebenbild Gottes, welches er durch die Sünde und die Abstammung aus Adam verloren hatte, wieder in ihm hergestellt wird. — Ueber das Anziehen Jesu Christi s. Röm. 13, 14. „Der da erneuert wird zur Erkenntniß.“ Der Zweck der Menschaffung ist, daß der Mensch die Wahrheit wieder erkennen, lieben und ausüben könne (vergl. Joan. 18, 37.). Worin das Ebenbild Gottes bestehe, wird näher Ephes. 4, 22. ff. erklärt.

9) In Rücksicht auf diese Erneuerung sind sich alle Menschen, seyen auch ihre äußern Verhältnisse wie immer verschieden, ganz gleich. Nicht nur haben Alle, Heiden und Juden, Unbeschnittene und Beschnittene, Gebildete und Ungebildete, Knechte und Herren, gleich nothwendig, erneuert zu werden; sondern auch, wenn sie erneuert sind, geben ihnen diese äußern Dinge nicht den mindesten Vorzug; da wird auf nichts anderes als auf Christum gesehen, d. h. ob sie christlich gesinnt sind, und darnach handeln: was sie vorher äußerlich gewesen sind, entscheidet nichts über ihren Werth vor Gott. — Die Scythen galten für die rohesten Völker. S. Gal. 3, 28.

charitatem habete, quod est vinculum perfectionis:

15. et pax Christi exultet in cordibus vestris, in qua et vocati estis in uno corpore: et grati estote.

16. Verbum Christi habitet in vobis abundanter, in omni sapientia, docentes, et commonentes vosmetipsos, psalmis, hymnis, et canticis spiritualibus, in gratia cantantes in cordibus vestris Deo.

17. Omne, quodcumque facitis in verbo aut in opere, omnia in nomine Domini Jesu Christi, gratias agentes Deo et Patri per ipsum.

18. Mulieres subditae estote viris, sicut oportet, in Domino.

19. Viri diligite uxores vestras, et nolite amari esse ad illas.

20. Filii obedite parentibus per omnia: hoc enim placitum est in Domino.

Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit.¹⁰⁾

15. Und der Friede Christi herrsche freudig in euren Herzen,¹¹⁾ zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe:¹²⁾ und seyd dankbar.¹³⁾

16. Das Wort Christi wohne reichlich in euch¹⁴⁾ mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen.¹⁵⁾

17. Alles, was ihr thuet in Wort oder in Werk, das thut Alles im Namen des Herrn Jesu Christi,¹⁶⁾ und danket Gott und dem Vater durch ihn.¹⁷⁾

1. Cor. 10, 31.

18. Ihr Weiber seyd unterthan euren Männern, wie sich's ziemt, im Herrn.¹⁸⁾

19. Ihr Männer liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.¹⁹⁾

20. Ihr Kinder gehorchet den Eltern in Allem; denn das ist wohlgefällig im Herrn.²⁰⁾

10) welche alle Tugenden miteinander verbindet, und zur Vollkommenheit bringt; denn wer wahrhaft liebt, wird alle Tugenden und zwar auf eine vollkommene Weise ausüben; ohne die Liebe aber gibt es gar keine wahre Tugend (Chrys.).

11) S. Psll. 4, 7.

12) zu welchem Frieden ihr als Glieder Eines Leibes in's Christenthum berufen worden seyd. Friede, ewiger Friede auf Erden und im Himmel, ist das Ziel, die Frucht der Erlösung.

13) für die Himmelsgabe des Friedens.

14) das Mittel, sich solchen Frieden stets zu erhalten, ist eine fleißige Beschäftigung mit dem Worte Gottes.

15) Sieh Ephef. 5, 19.

16) Alles, was ihr thut, das thut in Jesu Sinn und Geiste; das thut so, wie es Jesus thäte, wenn er an eurer Stelle wäre.

17) S. Ephef. 5, 20. Joan. 16, 23.

18) wie euch als Christinnen zukommt; wie es euch, als dem Herrn angehörig, mit ihm verbunden, geziemt.

19) Dazu bemerkt der heil. Chrysostomus: Unterordnung besteht der Apostel dem Weibe, Liebe dem Manne. Wenn so, was sein ist, jeder Theil beiträgt, so hat Alles guten Bestand. Des Mannes liebliches Benehmen wirkt bei ihr Liebe, ihre Untergebung bei ihm Milde. Wenn der, welcher gebietet, die liebt, welche gehorcht, so ist Alles in Einklang. Sie ist darum untergeben, daß sie mehr geliebt werde; darum wird sie geliebt, daß ihr die Unterordnung leicht werde; denn diese dem Lebenden erweisen, was hat dies für Beschwerden? Uebrigens besteht der Apostel beiden Theilen gerade jene Tugenden, welche besonders Jedem zu empfehlen sind. Der Fehler des Weibes ist Herrschsucht — darum soll sie eingedenk seyn ihrer Strafe, dem Manne unterworfen seyn. Der Fehler des Mannes ist rohe Gewalt, gepaart mit Lust ohne Liebe, darum soll er das Weib lieben, und sie nicht bloß als Spiel seiner Lust und Gewalt behandeln.

20) vor dem Herrn.

21. Patres, nolite ad indignationem provocare filios vestros, ut non pusillo animo fiant,

22. Servi obedite per omnia dominis carnalibus, non ad oculus servientes, quasi hominibus placentes, sed in simplicitate cordis, timentes Deum.

23. Quodcumque facitis, ex animo operamini sicut Domino, et non hominibus:

24. scientes quod a Domino accipietis retributionem hereditatis. Domino Christo servite;

25. qui enim injuriam facit, recipiet id, quod inique gessit: et non est personarum acceptio apud Deum.

21. Ihr Väter erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht muthlos werden.²¹⁾

22. Ihr Knechte gehorchet in Allem den leiblichen Herren, nicht als Augendiener, um Menschen zu gefallen; sondern mit Aufrichtigkeit des Herzens, aus Furcht Gottes.²²⁾ Eit. 2, 9.

23. Alles, was ihr immer thuet, das thut von Herzen, als wie dem Herrn und nicht den Menschen; Ephes. 6, 7.

24. denn ihr wißt ja, daß ihr vom Herrn den Lohn der Erbschaft erhalten werdet.²³⁾ Christo, dem Herrn, dienet! Röm. 2, 6.

25. Wer aber Unrecht thut, wird das wieder empfangen, was er unrecht gethan hat;²⁴⁾ denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.²⁵⁾

Caput IV.

Ermahnungen verschiedenen Inhalts. Lykiscus und Onesimus werden auch Nachricht über mich ertheilen. Gruß von Mehreren an verschiedene Personen. Segenswunsch.

1. Domini, quod justum est et aequum, servis praestate: scientes quod et vos Dominum habetis in caelo.

2. Orationi instate, vigilantes in ea in gratiarum actione:

3. orantes simul et pro nobis, ut Deus aperiat nobis ostium ser-

Capitel 4.

1. Ihr Herren, was recht und billig ist, erweist den Knechten, da ihr wißt, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet.¹⁾

2. Seyd beharrlich im Gebethe, und seyd wachsam darin mit Dankagung.²⁾

3. Bethet auch zugleich für uns, daß Gott uns die Thüre des Wortes öffne,

21) damit sie nicht Muth und Freude verlieren, zu gehorchen.

22) S. Ephes. 6, 5—7.

23) Die Sklaven waren nach alten Gesetzen von jeder Erbschaft ausgeschlossen. Auf diese Sitte spielt hier der Apostel an, und will sagen: Seyd gehorsam euerem irdischen Herrn, als ob ihr Christo selbst dientet, dann werdet ihr mit dem himmlischen Herrn erben, obgleich ihr Sklaven seyd; denn in Christo sind Alle gleich berufen, zur Erbschaft. Unter Erbschaft ist das himmlische Reich verstanden.

24) Wer wider seine Pflichten handelt, er sey Herr oder Knecht, wird so bestraft werden, wie er gesündigt hat. Daß wir so gestraft werden, wie wir gesündigt haben, trifft vorzüglich bei Sünden wider den Nächsten schon hienieden ein. Gewöhnlich trifft uns dieselbe Schmach, die wir dem Menschen angethan. Warum ließ Gott so fügen, läßt sich wohl einsehen. Gott will uns gut haben, er will also insbesondere die böse Gesinnung aus uns bringen, die uns vermocht hat, dem Nächsten Schmach anzuthun. Dies kann er aber sehr gut, wenn er fügt, daß uns dieselbe Schmach trifft. So werden wir das Schmerzhafte derselben einsehen, und die Bösartigkeit der Gesinnung beurtheilen lernen, aus der sie hervorging.

25) S. Röm. 2, 11.

1) der Gleiches mit Gleichem vergelten, auch einmessen wird, wie ihr angemessen habt. Ephes. 6, 9.

2) S. Luc. 18, 1, 7.

monis ad loquendum mysterium Christi (propter quod etiam vincus sum)

4. ut manifestem illud ita ut oportet me loqui.

5. In sapientia ambulate ad eos, qui foris sunt: tempus redimentes.

6. Sermo vester semper in gratia sale sit conditus, ut sciatis quomodo oporteat vos unicuique respondere.

7. Quae circa me sunt, omnia vobis nota faciet Tychicus, charissimus frater, et fidelis minister, et conservus in Domino.

8. quem misi ad vos ad hoc ipsum ut cognoscat, quae circa vos sunt, et consoletur corda vestra,

9. cum Onesimo charissimo, et fideli fratre, qui ex vobis est. Omnia, quae hic aguntur, nota facient vobis.

10. Salutat vos Aristarchus concaptivus meus, et Marcus conso-
brinus Barnabae, de quo accepistis mandata: si venerit ad vos, excipite illum:

11. et Jesus, qui dicitur Justus: qui sunt ex circumcisione: hi soli sunt adjuutores mei in regno Dei, qui mihi fuerunt solatio.

12. Salutat vos Epaphras, qui ex vobis est, servus Christi Jesu,

zu verkündigen das Geheimniß Christi, ³⁾ um dessen willen ich auch gebunden ⁴⁾ bin: Ephes. 6, 18. 2. Thess. 3, 1.

4. daß ich es offenbare, so wie ich reden soll.

5. Gehet weise mit denen um, welche draußen sind; erkaufet die Zeit. ⁵⁾

6. Eure Rede sey allezeit lieblich, mit Salz gewürzt, ⁶⁾ daß ihr wißt, wie ihr einem Jeden antworten solltet.

7. Das, was mich betrifft, wird Alles Tychicus, der vielgeliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, euch kund thun,

8. den ich zu euch zu dem Endzwecke gesandt habe, daß er erfahre, wie es um euch steht, und eure Herzen tröste,

9. mit Onesimus, ⁷⁾ dem vielgeliebten und treuen Bruder, der einer aus euch ist. Alles, was hier vorgeht, werden sie euch kund thun.

10. Es grüßet euch Aristarchus, mein Mitgefangener, ⁸⁾ und Marcus, der Verwandte des Barnabas, ⁹⁾ wegen dessen ihr Aufträge erhalten habet: ¹⁰⁾ wenn er zu euch kommt, nehmet ihn auf:

11. und Jesus, genannt Justus, welche aus dem Judenthume sind: diese sind meine einzigen Mitarbeiter am Reiche Gottes, ¹¹⁾ die mir zum Troste gewesen sind.

12. Es grüßet euch Epaphras, ¹²⁾ der einer aus euch ist, ein Diener Christi.

3) daß uns Gott Gelegenheit und Kraft gebe, das Wort Gottes zu predigen. S. 2. Cor. 2, 12. 1. Cor. 16, 9.

4) in Gefangenschaft.

5) S. Eph. 5, 15. 16.

6) mit dem Salze der Weisheit, Klugheit, welche die obwaltenden Umstände der Zeit, des Ortes, der Personen wohl berücksichtigt, um immer das Rechte, das Heilsamste zu reden.

7) Ueber Onesimus s. Pr. an Philemon.

8) Aristarchus war ein Macebonier aus Thessalonich. Er war zu Ephesus von den Gegnern des Apostels ergriffen worden, und begleitete ihn bei dessen Reise als Mitgefangener nach Rom. S. Apostelg. 19, 29. 20, 4. 27, 2.

9) Dies ist der Evangelist. S. Einl. zu s. Evangelium.

10) And. geb.: Fürschreiben, Empfehlungsschreiben. Solche Schreiben wurden aber den Lehrern und Kirchenältern, die anderswohin zogen, mitgegeben, damit man sie auch anderwärts ihr Amt verrichten liesse, zum Beweise des Einen Glaubens und der Einen Liebe. Seit den ältesten Zeiten hat die Kirche diesen Gebrauch beibehalten.

11) verkeh: aus dem Judenthume.

12) S. ob. 1, 7.

semper sollicitus pro vobis in orationibus, ut stetis perfecti, et pleni in omni voluntate Dei.

13. Testimonium enim illi perhibeo, quod habet multum laborem pro vobis, et pro iis, qui sunt Laodiciae, et qui Hierapoli.

14. Salutat vos Lucas medicus charissimus, et Demas.

15. Salutate fratres, qui sunt Laodiciae, et Nympham, et quae in domo eius est, Ecclesiam.

16. Et cum lecta fuerit apud vos epistola haec, facite ut et in Laodicensium Ecclesia legatur: et eam, quae Laodicensium est, vos legatis.

17. Et dicite Archippo: Vide ministerium, quod accepisti in Domino, ut illud impleas.

18. Salutatio, mea manu Pauli. Memores estote vinculorum meorum. Gratia vobiscum. Amen.

sie Jesu, immer eifrig für euch im Gebethe, daß ihr vollkommen bleibet, und jeglichem Willen Gottes erfüllet.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er sich viel um euch bemühet, und für die in Laodicia, und für die in Hierapolis.¹³⁾

14. Es grüßet euch Lucas, der Arzt,¹⁴⁾ der Vielgeliebte, und Demas.¹⁵⁾

15. Grüßet die Brüder, die in Laodicia sind, und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.¹⁶⁾

16. Und wenn dieser Brief bei euch vorgelesen ist, so sorget, daß er auch in der Gemeinde zu Laodicia vorgelesen werde: und den von Laodicia leset auch ihr.¹⁷⁾

17. Saget dem Archippus: Sieh auf das Amt, das du empfangen hast im Herrn, daß du es vollkommen verwaltest.¹⁸⁾

18. Der Gruß von mir Paulus eigenhändig.¹⁹⁾ Seyd eingedenk meiner Bande.²⁰⁾ Die Gnade sey mit euch! Amen.

13) S. Einleitung.

14) derselbe, welcher ein Evangelium und die Apostelg. geschrieben hat. Da ihn Paulus nicht unter die setzt, welche aus dem Judenthume herübergegangen waren (B. 11), so erhehlt, daß er heidnischer Abkunft war.

15) S. 2. Tim. 4, 9. Philem. 24.

16) die sich in seinem Hause versammelt.

17) Dieß ist wahrscheinlich der Brief an die Epheser, der ein Umlaufschreiben war, und darum für die Colosser Brief von Laodicia heißen konnte, weil er von Laodicia aus nach Colossa lief. Sieh Einleitung zu dem Briefe an die Epheser.

18) Archippus war wahrscheinlich Stellvertreter des Epaphras, ein Priester der Gemeinde.

19) S. Röm. 16, 22.

20) Bethet für mich Gefangenen.

Vorbericht

zu den zwei Briefen an die Thessalonicher.

Thessalonich, heut zu Tage Salonichi, war eine bedeutende Stadt Macedoniens, die von Griechen, Römern und vielen Juden bewohnt wurde. Paulus kam dahin auf seiner zweiten Bekehrungsreise im Jahre 52 oder 53 nach Christus, nachdem er Philippi verlassen hatte (Apostelg. 17, 1. ff.). Er verkündigte daselbst das Wort Gottes mit großem Segen; vornehmlich bekehrten sich viele gottesfürchtige Griechen (Profelyten), so daß sich bald eine nicht unbedeutende christliche Gemeinde bildete. Wie aber überall, zeigten sich auch hier die Juden feindselig gegen die neue Lehre. Sie erregten einen Aufstand wider Paulus, der dadurch gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen, und sich zuerst nach Beröa, dann aber, als er auch da vor den Nachstellungen der Juden nicht mehr sicher war, nach Athen zu begeben (Apostelg. 17, 5—15.). Von da aus (1. Thess. 3, 1. 2.) schickte der Apostel, voll Besorgniß um den Zustand der neugegründeten Gemeinde, den Timotheus nach Thessalonich, sie zu stärken. Dieser kam bald wieder zurück, fand aber den Apostel nicht mehr in Athen, sondern in Corinth (Apostelg. 18, 1.). Paulus vernahm von ihm manches Erfreuliche über ihren Eifer für das Christenthum, ihre Standhaftigkeit im Glauben und ihre thätige Nächstenliebe (1. Thess. 3, 6. 4, 9.), aber auch Unangenehmes. Einige hatten großen Hang zu Ausschweifungen in der Wollust und zu Betrügereien (1. Thess. 4, 3.). Andere ergaben sich dem Müßiggange (1. Thess. 4, 11.), und in Bezug auf die Wiederkunft Christi und die Auferstehung waren irrige Lehren verbreitet worden. Wegen dieses Zustandes der Gemeinde nun erließ Paulus von Corinth aus noch im Jahre 52 oder 53 nach Christus den ersten Brief an die Thessalonicher, welcher ein Ermunterungs- und Ermahnungsschreiben ist, und zwei Haupttheile hat. In dem ersten (C. 1—3) rühmt er ihren christlichen Eifer, versichert sie, daß er sie sehr ungern der Verfolgungen der Juden wegen verlassen, und, weil er die herzlichste Theilnahme an ihrem Wohle nehme, den Timotheus zu ihnen gesendet habe. In dem zweiten gibt er die für ihren Zustand passenden, heilsamen Ermahnungen und Lehren (C. 4, 5).

Noch während seines Aufenthaltes in Corinth erfuhr Paulus, daß sein Brief an die Thessalonicher die gewünschte Wirkung nicht bei Allen hervorgebracht habe. Es waren vielmehr Leute aufgetreten, die sich rühmten, bestimmte Offenbarungen über die ganz nahe bevorstehende Wiederkunft des Herrn erhalten zu haben, und man zeigte sogar einen unterschobenen, erdichteten Brief des Apostels vor, der diese Äußerungen bestätigen sollte. Dieß gab dem Apostel wahrscheinlich noch in demselben Jahre 52 oder 53 Veranlassung, den zweiten Brief an die Thessalonicher zu schreiben. Paulus lobt darin ihre Standhaftigkeit im Glauben, und gibt die erforderlichen Aufklärungen über die Lehre von der Wiederkunft Christi. Verschiedene Vorschriften zu einem tugendhaften Leben, Wünsche und Grüße beschließen den Brief. Unter den Briefen, welche wir von dem Apostel haben, sind die zwei Briefe an die Thessalonicher der Zeit nach am ersten verfaßt worden.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Thessalonicenses prima.

Erster Brief des heiligen Apostels Paulus an die Thessalonicher.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an die Gemeinde von Thessalonich, und wünscht ihr Gnade und Friede. Ich danke Gott im Gebethe für euch eures christlichen Sinnes und Wandels und eurer Auserwählung wegen, von der ich überzeugt bin, weil Gott bei meiner Verkündigung des Evangeliums an euch so außerordentlich wirksam war, und ihr dasselbe so willig aufnahmets, daß ihr zum Vorbilde von Macedonien und Asien geworden seyd; denn überall hin kam die Kunde von euerm Glauben, und überall spricht man von eurer eifrigen Aufnahme des Evangeliums.

1. PAULUS, et Silvanus, et Timotheus Ecclesiae Thessalonicensium in Deo Patre, et Domino Jesu Christo.

2. Gratia vobis, et pax. Gratias agimus Deo semper pro omnibus vobis, memoriam vestri facientes in orationibus nostris sine intermissione,

3. memores operis fidei vestrae, et laboris, et charitatis, et sustinentiae spei Domini nostri Jesu Christi, ante Deum et Patrem nostrum:

4. scientes fratres, dilecti a Deo, electionem vestram:

5. quia Evangelium nostrum non fuit ad vos in sermone tantum, sed et in virtute, et in Spiritu sancto,

1. Paulus und Silvanus ¹⁾ und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo. ²⁾

2. Gnade euch und Friede! ³⁾ Wir danken Gott allezeit für euch Alle, und gedenken eurer ohne Unterlaß in unsern Gebethen, ⁴⁾

3. eingedenk der Werke eures Glaubens, und der Mühen der Liebe, und der Ausdauer in der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi vor Gott und unserm Vater, ⁵⁾

4. da wir wissen, von Gott geliebte Brüder, daß ihr auserwählt seyd, ⁶⁾

5. weil unser Evangelium bei euch nicht bloß in Worten bestand, sondern auch in Kraft und im heiligen Geiste, ⁷⁾

1) Sieh 2. Cor. 1, 19.

2) d. h.: an die Gemeinde, welche Gott, der Vater, durch die Gnade des heiligen Geistes zum Christenthume berufen hat, vermöge der Verdienste Jesu Christi.

3) Sieh Röm. 1, 7. 10. Das Griech. setzt bei: von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

4) Wenn wir Gott danken, sollen wir zugleich bitten, die empfangenen Gnaden nicht zu verlieren.

5) Ich danke Gott und bethe für euch, weil ich kenne die guten Werke, die ihr im Glauben verrichtet, die Nächstenliebe, von welcher ihr euch durch keine Mühe und Beschwerde abschrecken laßt, und die Beharrlichkeit, mit welcher ihr die ewige Glückseligkeit hoffet, die uns Jesus Christus verheißt hat.

6) berufen zum Christenthume und zu allen Gütern, die es verheißt. Diese beiden Verse geben den Grund an, warum Paulus dankt und bittet, nämlich ihres christlichen Sinnes und ihrer Auserwählung willen.

7) Ueber Kraft und Geist s. 1. Cor. 2, 4.

et in plenitudine multa, sicut scitis quales fuerimus in vobis propter vos.

6. Et vos imitatores nostri facti estis, et Domini, excipientes verbum in tribulatione multa, cum gaudio Spiritus sancti:

7. ita ut facti sitis forma omnibus credentibus in Macedonia, et in Achaia.

8. A vobis enim diffamatus est sermo Domini, non solum in Macedonia, et in Achaia, sed et in omni loco fides vestra, quae est ad Deum, profecta est, ita ut non sit nobis necesse quidquam loqui.

9. Ipsi enim de nobis annuntiant qualem introitum habuerimus ad vos: et quomodo conversi estis ad Deum a simulacris, servire Deo vivo, et vero,

10. et expectare Filium ejus de caelis (quem suscitavit ex mortuis) Jesum, qui eripuit nos ab ira ventura.

und in großer (Gnaden-) Fülle, ⁸⁾ wie ihr wißt, wie wir unter euch um euertwillen gewesen sind:

6. und ihr seyd unsere und des Herrn Nachfolger geworden, indem ihr das Wort unter vieler Trübsal ⁹⁾ aufnahmets mit Freude und im heiligen Geiste:

7. so daß ihr ein Vorbild geworden für alle Gläubige in Macedonien und in Achaia. ¹⁰⁾

8. Denn von euch aus ¹¹⁾ erscholl das Wort des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaia, sondern überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden, so daß wir nicht nöthig haben, etwas davon zu sagen.

9. Denn sie selbst ¹²⁾ verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habet, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen,

10. und seinen Sohn vom Himmel herab zu erwarten ¹³⁾ (den er von den Todten auferwecket hat), Jesum nämlich, der uns vom zukünftigen Zorne erlöste. ¹⁴⁾

Caput II.

Capitel 2.

Ich habe, wie ihr selbst wißt, nicht fruchtlos, sondern mit Muth und Erfolg bei euch gepredigt; denn ich lehrte nicht in betrüglischer, unreiner Absicht, sondern in reiner aufrichtiger Gesinnung, wie es einem Apostel geziemt, nur um Gott zu gefallen, ohne Schmeicheleben, ohne Gewinnsucht, ohne Ruhmsucht, nur darans bedacht, euch, sollte es auch mit Verlust meines Lebens geschehen, zu guten Christen heranzuziehen. Ich sage ohne Gewinnsucht; denn ihr erinnert euch, wie ich Tag und Nacht für meinen Unterhalt arbeitete, um euch nicht lästig zu fallen, und wie väterlich ich bei diesem uneigennütigen Benehmen euch beschworen habe, als würdige Christen zu wandeln. Ihr habt auch meine Ermahnungen angenommen, und darum danke ich Gott; denn ihr seyd standhaft, wie die Christen in Judäa gewesen, ungeachtet der Verfolgungen der Juden, die Jesum und die Propheten tödteten, und mich zu hindern suchten, den Heiden zu

8) Damit scheint der Apostel die ganze göttliche erfolgreiche Wirksamkeit bezeichnen zu wollen, die mit seiner Predigt verbunden war. Andere verstehen unter Fülle Ueberzeugung, Zuersticht, sowohl die, welche der Apostel selbst hatte, als die, welche er in den Thessalonichern zu erwecken wußte.

9) Ueber diese Trübsale s. Apostelg. 17, 5—9.

10) Die Verse 5—7 geben den Grund an, warum sich der Apostel von der Auserwählung der Thessalonicher (V. 4) überzeugt hält: einmal, weil seine Predigt mit so außerordentlichen Gnaden begleitet war, und dadurch Gott selbst bezeugte, daß er die Thessalonicher zum Christenthume berufe (V. 5): dann weil sie so willig die Predigt aufgenommen, und in Ausübung gebracht haben, daß sie zum Vorbilde für ganz Griechenland wurden (V. 6, 7).

11) durch eure Hilfe und Mitwirkung.

12) die Bewohner dieser Gegenden selbst.

13) zum letzten Gerichte.

14) von der ewigen Strafe.

predigen, wofür sie aber mit gänzlichem Untergange gestraft werden. In meiner Abwesenheit hatte ich großes Verlangen, euch wieder zu sehen; aber der Satan hat es gehindert; denn wie sollte ich nicht gerne bei euch seyn, da sich auf euch meine Hoffnung auf Belohnung gründet?

1. Nam ipsi scitis, fratres, introitum nostrum ad vos, quia non inanis fuit:

2. sed ante passi, et contumeliis affecti (sicut scitis) in Philippis, fiduciam habuimus in Deo nostro loqui ad vos Evangelium Dei in multa sollicitudine.

3. Exhortatio enim nostra non de errore, neque de immunditia, neque in dolo,

4. sed sicut probati sumus a Deo ut crederetur nobis Evangelium: ita loquimur non quasi hominibus placentes, sed Deo, qui probat corda nostra.

5. Neque enim aliquando fuimus in sermone adulationis, sicut scitis: neque in occasione avaritiae Deus testis est:

6. nec quaerentes ab hominibus gloriam, neque a vobis, neque ab aliis.

7. Cum possemus vobis oneri esse ut Christi Apostoli: sed facti sumus parvuli in medio vestrum, tamquam si nutrix foveat filios suos.

8. Ita desiderantes vos, cupide volebamus tradere vobis non solum Evangelium Dei, sed etiam animas nostras: quoniam charissimi nobis facti estis.

9. Memores enim estis fratres laboris nostri, et fatigationis: nocte

1. Denn ihr selbst wisset, Brüder, daß unser Eingang bei euch nicht fruchtlos war,

2. sondern da wir vorher, wie ihr wisset, in Philippi Leiden und Schmach erduldet, ¹⁾ fasten wir, im Vertrauen auf unsern Gott, den Muth, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter vieler Sorgfalt; ²⁾

3. denn ³⁾ unsere Ermahnung kommt nicht vom Irrthume, noch aus Unlauterkeit, ⁴⁾ noch mit List, ⁵⁾

4. sondern wie wir von Gott bewährt erfunden wurden, daß uns das Evangelium anvertraut worden, so reden wir, nicht um Menschen zugefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüfet. ⁶⁾

5. Denn niemals haben wir uns schmeichelter Worte bedient, wie ihr wisset, noch Gelegenheit zum Geize gesucht, ⁷⁾ Gott ist Zeuge!

6. noch suchten wir Ehre von den Menschen, weder von euch noch von Andern.

7. Obwohl wir euch hätten beschwerlich seyn dürfen als Apostel Christi, so waren wir doch klein in eurer Mitte: ⁸⁾ wie eine Säugende ihre Kinder pflegt,

8. so sehnüchtig hingen wir an euch, und wünschten von Herzen, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzutheilen, sondern auch unser Leben hinzugeben, weil ihr uns überaus liebgeworden seyd.

9. Denn ihr erinnert euch, Brüder, unserer Mühe und Beschwerde: wie wir

1) Sieh Apostelg. 16, 19. ff.

2) Im Griech.: vielen Kämpfen. S. Apostelg. 17.

3) Paulus gibt nun den Grund an, warum er freimüthig und mit Erfolg auftreten konnte.

4) unlauteren Absichten: vergl. 2. Cor. 2, 17.

5) noch mit listigen Redekünsten, Scheingründen. Wer nur Wahrheit und diese nur aus reinen Absichten redet, darf sich nicht scheuen, und der gute Erfolg wird nicht ausbleiben.

6) sondern da ich von Gott würdig erachtet wurde, das Evangelium zu verkünden, rede ich auch meinem Berufe gemäß nur so, daß meine einzige Absicht nur dahin geht, nicht den irdisch gesunkenen Menschen, sondern dem allwissenden Gott zu gefallen.

7) noch habe ich das Predigtamt zum Vorwande gebraucht, mich zu bereichern.

8) Obwohl ich als Apostel Christi das Recht gehabt hätte, meinen Unterhalt von euch zu fordern, so war ich doch anspruchslos und demüthig wie ein Kind in eurer Mitte.

ac die operantes, ne quem vestrum gravaremus, praedicavimus in vobis Evangelium Dei.

10. Vos testes estis, et Deus, quam sancte, et juste, et sine querela, vobis, qui credidistis, fuimus:

11. sicut scitis, qualiter unumquemque vestrum (sicut pater filios suos)

12. deprecantes vos, et consolantes, testificati sumus, ut ambularetis digne Deo, qui vocavit vos in suum regnum, et gloriam.

13. Ideo et nos gratias agimus Deo sine intermissione: quoniam cum accepissetis a nobis verbum auditus Dei, accepistis illud, non ut verbum hominum, sed (sicut est vere) verbum Dei, qui operatur in vobis, qui credidistis;

14. vos enim imitatores facti estis fratres Ecclesiarum Dei, quae sunt in Iudaea in Christo Jesu: quia eadem passi estis et vos a contribulibus vestris, sicut et ipsi a Iudaeis:

15. qui et Dominum occiderunt Jesum, et Prophetas, et nos persecuti sunt, et Deo non placent, et omnibus hominibus adversantur,

16. prohibentes nos Gentibus loqui ut salvae fiant, ut impleant peccata sua semper: pervenit enim ira Dei super illos usque in finem.

17. Nos autem fratres desolati a

Tag und Nacht arbeiteten, *) um Keinem von euch beschwerlich zu fallen, da wir euch das Evangelium Gottes predigten. 1. Cor. 4, 12. 2. Thess. 3, 8.

10. Ihr seyd Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und tadellos wir uns bei euch erwiesen haben, die ihr gläubig geworden seyd:

11. wie ihr denn wisset, daß wir Seiden von euch (wie ein Vater seine Kinder)

12. gebeten, getröstet und beschworen haben, daß ihr würdig wandeln möget Gottes, der euch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen hat.

13. Darum danken auch wir Gott ohne Unterlaß, daß ihr die Verkündigung des Wortes Gottes, das ihr von uns vernahmet, aufgenommen habet, nicht als Wort von Menschen, sondern (wie es wahrhaft ist) als Wort Gottes, der in euch wirkt, die ihr gläubig geworden seyd.

14. Denn ihr, Brüder, seyd Nachahmer geworden der Gemeinden Gottes, die in Iudäa sind in Christo Jesu, ¹⁰⁾ da auch ihr dasselbe erlitten habet von euern Landsleuten, gleichwie auch sie von den Juden, ¹¹⁾

15. die auch den Herrn Jesum und die Propheten getödtet und uns verfolgt haben, und die Gott mißfällig und allen Menschen zuwider sind, ¹²⁾

16. die uns wehren, ¹³⁾ den Heiden zu predigen, daß sie selig werden, um immerfort zu füllen das Maas ihrer Sünden: es kommt aber der Zorn Gottes über sie bis zu Ende. ¹⁴⁾

17. Wir aber, Brüder, getrennt von

9) wie ich mich mit mühsamer Handarbeit unangesezt nährte. S. Apostelg. 20, 34.

10) die in Iudäa in die innige Gemeinschaft mit Christo getreten, zum Christenthume übergegangen sind.

11) denn ihr habt ebenso standhaft die Verfolgungen eurer heidnischen Landsleute erlitten, als die christlichen Gemeinden in Iudäa die der Juden.

12) gegen alle Menschen, die keine Juden sind, sich feindselig betragen. Der heidnische Schriftsteller Tacitus sagt von den Juden: Sie sind sehr verträglich gegen Menschen ihrer Nation, gegen alle Andern aber tragen sie einen feindlichen Haß.

13) die uns auf alle mögliche Weise hindern.

14) bis zur Strafe, die sich ergibt mit ihrem Umgange. Der Apostel hat wahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems durch die Römer und die Zerstreuung der Juden über den Erdbreis im Auge. Matth. 23, 36. ff. Im Griech.: es eilt aber der Zorn über: c.

vobis ad tempus horae, aspectu, non corde, abundantius festinavimus faciem vestram videre cum multo desiderio:

18. quoniam volumus venire ad vos: ego quidem Paulus, et semel, et iterum, sed impeditur nos satanas.

19. Quae est enim nostra spes, aut gaudium, aut corona gloriae? Nonne vos ante Dominum nostrum Jesum Christum estis in adventu ejus?

20. vos enim estis gloria nostra et gaudium.

euch auf eine Stunde Zeit,¹⁵⁾ dem Angesichte, nicht dem Herzen nach, waren um so schneller bereit, euer Angesicht zu sehen mit großem Verlangen:

18. denn wir wollten zu euch kommen, ich nämlich Paulus, einmal und abermal, aber der Satan hat uns gehindert.¹⁶⁾

19. Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Ehrenkrone? Seynd es nicht ihr vor unserm Herrn Jesu Christo bei seiner Ankunft?¹⁷⁾

20. Ja, ihr seynd unsere Ehre und Freude.

Caput III.

Capitel 3.

Darum weil ihr mir so am Herzen laget, und ich nicht länger in Ungewißheit über euern Zustand bleiben wollte, schickte ich den Timotheus von Athen aus, euch zu stärken, damit ihr in den Drangsalen, die ich euch vorher sagte, nicht wankend werdet, und damit ihr mir berichtet, wie es um euch stände. Da er nun zurückgekommen ist, und mir erfreuliche Nachrichten von euch gebracht hat, so empfinde ich großen Trost, und kann Gott nicht genug danken, und bitte ihn, euch bald sehen und mehr unterrichten zu können. Möge er es so fügen, und möget ihr wachsen in Liebe zu einander, um tadellos bei der Ankunft des Herrn erscheinen zu können!

1. Propter quod non sustinentes amplius, placuit nobis remanere Athenis, solis:

2. et misimus Timotheum fratrem nostrum, et ministrum Dei in Evangelio Christi ad confirmandos vos, et exhortandos pro fide vestra:

3. ut nemo moveatur in tribulationibus istis: ipsi enim scitis quod in hoc positi sumus.

4. Nam et cum apud vos essemus, praedicebamus vobis passuros nos tribulationes, sicut et factum est, et scitis.

1. Darum, als wir es nicht länger ertragen, fanden wir es für gut, allein in Athen zu bleiben,¹⁾

2. und sandten den Timotheus, unsern Bruder und Diener Gottes²⁾ im Evangelium Christi,³⁾ daß er euch stärke und ermahne in euerm Glauben, Apostelg. 16, 1.

3. damit Niemand in diesen Trübsalen⁴⁾ wankend werde; denn ihr selbst wisset, daß wir dazu bestimmt sind.⁵⁾

4. Denn auch da wir bei euch waren, haben wir es euch vorhergesagt, daß wir Trübsale leiden würden, wie es auch geschehen ist, und ihr wisset.

15) auf kurze Zeit.

16) aber der Satan, der Versucher zu allem Bösen, hat die Juden zur Verfolgung gegen mich gereizt, und mich dadurch verhindert, zu euch zu kommen. S. Apostelg. 17, 5—10. 18.

17) Auf wen gründet sich unsere Hoffnung einst, wenn Jesus Christus zum Gerichte wiederkommt, belohnt zu werden, als auf euch, so wie alle jene, die wir zum Christenthume bekehrt haben?

1) Steh Einsetzung.

2) Das Griech. setzt bei: und Mitarbeiter.

3) in der Verkündigung desselben.

4) unter den Verfolgungen (Ob. 2, 14.).

5) Trübsale erleiden. S. Apostelg. 9, 16. Ephef. 3, 13.

5. Propterea et ego amplius non sustinens, misi ad cognoscendam fidem vestram: ne forte tentaverit vos is, qui tentat, et inanis fiat labor noster.

6. Nunc autem veniente Timotheo ad nos a vobis, et annuntiante nobis fidem et charitatem vestram, et quia memoriam nostri habetis bonam semper, desiderantes nos videre, sicut et nos quoque vos:

7. ideo consolati sumus fratres in vobis in omni necessitate, et tribulatione nostra per fidem vestram,

8. quoniam nunc vivimus, si vos statis in Domino.

9. Quam enim gratiarum actionem possumus Deo retribuere pro vobis, in omni gaudio quo gaudemus propter vos ante Deum nostrum,

10. nocte ac die abundantius orantes, ut videamus faciem vestram, et compleamus ea, quae desunt fidei vestrae?

11. Ipse autem Deus, et Pater noster, et Dominus noster Jesus Christus dirigat viam nostram ad vos.

12. Vos autem Dominus multiplicet, et abundare faciat charitatem vestram in invicem, et in omnes, quemadmodum et nos in vobis:

13. ad confirmanda corda vestra sine querela in sanctitate, ante Deum et Patrem nostrum, in adventu Domini nostri Jesu Christi cum omnibus sanctis ejus. Amen.

Caput IV.

Uebrigens bitte ich euch, immer vollkommener zu werden nach meiner Vorschrift und dem Willen Gottes, daß ihr euch von der Unzucht enthaltet, euren Leib beherrschet, abtödet die bösen Lüste, daß ihr euch einander nicht übervorteilet, weil Gott uns zur Heiligkeit berufen hat, und der-

5. Darum, da ich es nicht länger ertrug, sandte ich hin, um euren Glauben kennen zu lernen, ob nicht etwa der Versuchter *) euch versucht hätte, und unsere Arbeit vereitelt würde.

6. Nun aber, da Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und uns die Botschaft brachte von euerem Glauben und eurer Liebe, und daß ihr uns immer in gutem Andenken habet, und Verlangen traget, uns zu sehen, wie auch wir euch:

7. so sind wir deshalb, Brüder, in Betreff eurer getrübet worden bei allen unsern Nöthen und Trübsalen durch euren Glauben;

8. denn nun leben wir auf, wenn ihr feststehet im Herrn. †)

9. Denn welchen Dank können wir Gott für euch darbringen bei aller Freude, mit der wir uns freuen eurethalben vor unserm Gott? ‡)

10. Tag und Nacht flehen wir eifrigst, daß wir euer Angesicht sehen, und daß, was euerem Glauben fehlt, ersetzen. §)

11. Gott selbst aber und unser Vater und unser Herr Jesus Christus lenke unsern Weg zu euch:

12. euch aber lasse der Herr wachsen und zunehmen in eurer Liebe gegen einander und gegen Alle, gleich der unsrigen gegen euch:

13. damit er eure Herzen kräftige, tadellos und heilig zu seyn vor Gott und unserm Vater bei der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen seinen Heiligen. ¶) Amen.

Capitel 4.

6) der Satan.

7) wenn ihr standhafte Christen seyd.

8) Wir können in unserer Freude über euch Gott nicht genug danken für die Fortschritte, die ihr im Christenthume gemacht habet.

9) Paulus hielt sich in Thessalonich nur drei Wochen lang auf (Apostelg. 17, 2.): kein Wunder, wenn im Unterrichte noch Manches zu ergänzen war.

10) seinen heil. Engeln. Sieh Matth. 24, 31. 25, 31.

jenige Gott selbst verachtet, der hierin sündigt. In der Bruderliebe, worüber ihr schon belehrt seyd, wachset immer, und führet ein stilles Leben in Arbeitsamkeit. Was die bereits im Herrn Entschlafenen betrifft, so betrübet euch nicht ihretwegen; denn wir glauben, daß wir Alle gleich Jesu auferstehen werden. Es ist nämlich Lehre des Herrn, daß, wenn der Herr zum Gerichte kommt, zuerst die Todten auferstehen, und dann die, welche noch leben, zugleich mit ihnen um den Herrn versammelt werden, um immer bei ihm zu seyn. Damit tröstet euch!

1. De cetero ergo, fratres, rogamus vos et obsecramus in Domino Jesu, ut quemadmodum accepistis a nobis quomodo oporteat vos ambulare, et placere Deo, sic et ambuletis ut abundetis magis.

2. Scitis enim quae praecepta dederim vobis per Dominum Jesum.

3. Haec est enim voluntas Dei, sanctificatio vestra: ut abstineatis vos a fornicatione,

4. ut sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione, et honore:

5. non in passione desiderii, sicut et Gentes, quae ignorant Deum:

6. et ne quis supergrediatur, neque circumveniat in negotio fratrem suum: quoniam vindex est Dominus de his omnibus, sicut praediximus vobis, et testificati sumus;

7. non enim vocavit nos Deus

1. Uebrigens, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesu, ¹⁾ daß ihr so, wie ihr von uns unterrichtet worden seyd, zu wandeln und Gott zu gefallen, auch wirklich wandelt, damit ihr immer vollkommner werdet. ²⁾

2. Denn ihr wißt, welche Vorschriften ich euch gegeben habe ³⁾ durch den Herrn Jesum. ⁴⁾

3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung: ⁵⁾ daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, ⁶⁾ Röm. 12, 2. Ephes. 5, 17.

4. daß ein Jeder von euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besigen wisse, ⁷⁾

5. nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die Heiden, die Gott nicht kennen;

6. daß ⁸⁾ Keiner übervorteile ⁹⁾ und seinen Bruder im Geschäft nicht überliste; denn der Herr ist Rächer von allem diesem, wie wir euch vorhergesagt und bezeugt haben.

7. Denn nicht hat uns Gott berufen

1) In der Vereinigung mit Jesu, so daß mein Wort eigentlich sein Wort ist.

2) Im Griech.: ... Herrn Jesu dazu, daß ihr, so wie ihr hierüber von uns unterrichtet wurdet, wandeln und gottgefällig werden möget, damit ihr immer vollkommener werdet.

3) Im Griech.: wir euch gegeben haben.

4) aus Vollmacht und Offenbarung Jesu Christi.

5) Der Anbegriff aller Forderungen Gottes ist Heiligung (Hebr. 12, 14.). Daraus ergeben dann alle einzelnen Pflichten.

6) Der Apostel ermahnt vornämlich zur Keuschheit, weil es scheint, daß sich mehrere Gemeinbeglieder von dem Sittenverderbnisse, wie es in allen großen Städten und also auch in Thessalonich herrschend war, hinreißen ließen, und der Unzucht sich ergaben, die sie zur Zeit, als sie noch Heiden waren, für kein Laster hielten.

7) daß ein Jeder von euch seinen Leib, sein Gefäß, das Wohnhaus seiner Seele unbeschleckt und als etwas, dem Ehre gebührt, das nicht verunehrt werden darf (s. 1. Cor. 6, 13. ff.), zu erhalten wisse. Der Leib des Christen ist ein durch die Menschheit des Heilandes geheiligtes, durch die Salbung seiner Gnade geweihtes, mit dem Sakramente seines Leibes und Blutes genährtes Gefäß.

8) ferner ist es Wille Gottes, daß 10. E. B. 3.

9) kein Recht verlege. Die Griechen standen als Betrüger im Handel und Wandel im äbelsten Anse: einige zum Christenthum übergegangene Thessalonicher mochten sich davon nicht ganz frei gehalten haben.

in immunditiam, sed in sanctificationem.

8. Itaque qui haec spernit, non hominem spernit, sed Deum: qui etiam dedit Spiritum suum sanctum in nobis.

9. De charitate autem fraternitatis non necesse habemus scribere vobis: ipsi enim vos a Deo didicistis ut diligatis invicem.

10. Etenim illud facitis in omnes fratres in universa Macedonia. Rogamus autem vos fratres ut abundetis magis,

11. et operam detis ut quieti sitis, et ut vestrum negotium agatis, et operemini manibus vestris, sicut praecepimus vobis: et ut honeste ambuletis ad eos, qui foris sunt: et nullius aliquid desideretis.

12. Nolumus autem vos ignorare fratres de dormientibus, ut non contristemini sicut et ceteri, qui spem non habent.

zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung.

8. Wer daher nicht darauf achtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen heiligen Geist uns gegeben hat. ¹⁰⁾

9. Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nöthig, daß ich euch schreibe; denn ihr seyd selbst von Gott belehret, euch einander zu lieben; ¹¹⁾ Joän. 13, 34.

10. denn ihr thut es ja gegen alle Brüder in ganz Macedonien. Wir bitten euch aber, Brüder, wachset darin mehr und mehr,

11. und bestrebet euch, ein stilles Leben zu führen, euer eigen' Geschäft zu treiben, mit euern eignen Händen zu arbeiten, wie wir es euch befohlen haben, ehrbar zu wandeln vor denen, die draußen sind, ¹²⁾ und von Niemanden etwas zu begehren. ¹³⁾

12. Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, ¹⁴⁾ daß ihr nicht betrübt seyd wie die Uebrigen, die keine Hoffnung haben. ¹⁵⁾

10) der uns nicht nur seine Gebote durch seinen Sohn bekannt gemacht, sondern uns auch noch den heil. Geist mitgetheilt hat, um sie genauer erkennen und leichter erfüllen zu können.

11) Gott selbst hat euch innerlich darüber belehrt, daß ihr euch einander lieben müßet. Der Beweis davon ist, daß ic.

12) vor Nichtchristen. S. 1. Cor. 5, 12. 13.

13) Im Griech.: zu bedürfen. Paulus spricht hier, wie 2. Thess. 2., zu solchen Christen, welche in der irrigen Meinung waren, das Gericht werde bald eintreffen, und die darum nichts mehr arbeiteten, sondern Andern zur Last wurden. — Leider gibt es zu allen Zeiten Christen, die, statt stille für sich zu leben und die eigene Pflicht zu erfüllen, unter allerlei Vorwänden sich in fremde Angelegenheiten einbringen und den Frieden stören. Nicht wenige gibt es auch, die, statt sich selbst ihren Lebensunterhalt zu erwerben, die Bruderliebe mißbrauchen, und sich von Wohlthätern ernähren lassen.

14) Ueber die Wiederkunft Christi zum Gerichte hatten sich allerlei irrige Meinungen unter den Thessalonichern verbreitet. Nicht nur hielten Einige dieselbe für so nahe, daß es ihnen nicht mehr nöthig schien, sich etwas zu ihrem Lebensunterhalte zu erwerben (B. 11), auch über einige dabel eintretende Umstände dachte man verschieden. Mehrere mißten die Meinung gehabt haben, daß diejenigen Christen, welche die Wiederkunft Christi erleben, eine größere Glückseligkeit erlangen werden, als die, welche vorher gestorben waren. Sie meinten wohl, die Verstorbenen und überhaupt die vor der Wiederkunft sterbenden Christen werden nicht so frühe oder nicht in dem Grade an der Seligkeit Theil nehmen, wie die zu der Zeit noch lebenden Christen. Daher kam es, daß sie überaus traurig waren, theils über das Schicksal ihrer Freunde, die bereits gestorben waren, theils über das eigene, weil Jeder befürchten mußte, die Zukunft nicht zu erleben. Hierüber belehrt sie nun der Apostel.

15) wie die Selben, denen alle unsere beseligenden Hoffnungen fehlen, und also auch die der einstigen Auferstehung in Herrlichkeit.

13. Si enim credimus quod Jesus mortuus est, et resurrexit: ita et Deus eos, qui dormierunt per Jesum, adducet cum eo.

14. Hoc enim vobis dicimus in verbo Domini, quia nos, qui vivimus, qui residui sumus in adventum Domini, non praeveniemus eos, qui dormierunt.

15. Quoniam ipse Dominus in jussu, et in voce Archangeli, et in tuba Dei descendet de caelo: et mortui, qui in Christo sunt, resurgent primi.

16. Deinde nos, qui vivimus, qui relinquimur, simul rapiemur cum illis in nubibus obviam Christo in aera, et sic semper cum Domino erimus.

17. Itaque consolamini invicem in verbis istis.

13. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: so wird auch Gott die, welche in Jesu entschlafen sind,¹⁶⁾ mit ihm herausführen.¹⁷⁾

14. Denn das sagen wir euch als das Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen, die entschlafen sind, nicht zuvorkommen werden;¹⁸⁾ 1. Cor. 15, 23.

15. denn der Herr selbst wird beim Aufgebot, bei der Stimme des Erzengels und bei der Posaune Gottes, vom Himmel herabsteigen, und die Todten, die in Christo sind, werden zuerst auferstehen.

16. Dann werden wir, die noch leben und übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, Christo entgegen in die Luft, und werden so immerfort bei dem Herrn seyn.¹⁹⁾

17. So tröstet denn einander mit diesen Worten!

Caput V.

Capitel 5.

Die Zeit, wann der Herr zum Gerichte kommen wird, läßt sich nicht bestimmen, da der Herr unverhofft kommt, und Manchen, der sich sicher glaubt, zu seinem Verderben überraschen wird.

16) Im lebendigen Glauben an Jesu und die künftige Auferstehung gestorben sind (Thoph.). Der Tod der Christen heißt ein Schlaf, weil auch der Körper der Christen nicht für immer stirbt, sondern nur gleichsam schläft bis zum Tage der allgemeinen Erweckung.

17) Wie die Auferstehung Jesu uns die sichere Hoffnung gebe, daß auch wir auferstehen, ist mehr auseinandergelegt 1. Cor. 15.

18) Dann das sage ich euch aus göttlicher Offenbarung, daß diejenigen, welche leben und übrig sind, wenn der Herr zum Gerichte kommt, nichts vor denen voraus haben werden, die zu jener Zeit in den Gräbern ruhen. — Der Apostel will mit den Worten »die wir leben, und übrig bleiben« nicht sagen, daß er und die Thessalonicher wirklich die Ankunft des Herrn erleben, sondern er versteht nur überhaupt Christen, diejenigen, welche die Ankunft des Herrn erleben. Sich und die Thessalonicher konnte er nicht bestimmt verstehen, da er sich dieses Ereignisses als unbestimmt (Cap. 5, 4.) und überhaupt nicht als nahe (2. Thess. 2, 2. 3.) ein treffend dachte (Theob., Theophyl.).

19) Denn wenn der Erzengel mit den übrigen Engeln (Matth. 24, 31.) mit gewaltiger Stimme, ähnlich dem Posaunenschalle, das Aufgebot zur Auferstehung gibt, wird der Herr sichtbar vom Himmel aus erscheinen, und die Todten, welche im lebendigen Glauben an Christum verschlafen sind und gleichsam in ihm ruhen, werden zuerst, d. h. ehevor die noch Lebenden Christo entgegengeführt werden, aus ihren Gräbern auferstehen. Dann, wenn sie auferstanden sind, werden sie mit den noch lebenden, Alle verwandelt, Jesu Christo entgegengeführt werden (Anselm., Thomas). Unter dem Erzengel verstehen viele heil. Väter den Michael, welcher der oberste Schutzgeist der Kirche ist, wie er es von der heiligen Gemeinde vor Christo war. S. Dan. 10, 21. Die Worte »wir, die wir noch leben« sind wie oben Vers 14 zu verstehen. Die Christen aller Zeitalter machen nur Eine Person, Einen Leib aus; der Apostel konnte also von jenen Christen, welche die Ankunft Christi erleben werden, so sprechen, als ob er selbst einer von ihnen wäre. Das Weitere über die Auferstehung s. 1. Cor. 15.

Lasset euch nicht überraschen; denn ihr seyd Söhne des Lichts, der Wahrheit und Tugend, und dürft darum nicht als Kinder der Nacht, des Irrthums und Lasters sorglos dahin schlafen, sondern sollet immer wachsam und gerüstet seyn, da uns Gott durch Jesum Christum zur Seligkeit bestimmt hat, der für uns gestorben ist, damit wir bei seiner Wiederkunft, seyen wir dann todt oder lebendig, mit ihm leben. Verschiedene Ermahnungen. Gruß. Schlusswunsch.

1. De temporibus autem, et momentis fratres non indigetis ut scribamus vobis.

2. Ipsi enim diligenter scitis quia dies Domini, sicut fur in nocte, ita veniet;

3. cum enim dixerint Pax, et securitas: tunc repentinus eis superveniet interitus, sicut dolor in utero habenti, et non effugient.

4. Vos autem fratres non estis in tenebris, ut vos dies illa tamquam fur comprehendat:

5. omnes enim vos filii lucis estis, et filii diei: non sumus noctis, neque tenebrarum.

6. Igitur non dormiamus sicut et ceteri, sed vigilemus, et sobrii simus.

7. Qui enim dormiunt, nocte dormiunt: et qui ebrii sunt, nocte ebrii sunt.

8. Nos autem, qui diei sumus, sobrii simus, induti lorica m fidei, et charitatis, et galeam spem salutis:

9. quoniam non posuit nos Deus in iram, sed in acquisitionem sa-

1. Ueber die Zeit und Stunde aber, ¹⁾ Brüder, habt ihr nicht nöthig, daß wir euch schreiben;

2. denn ihr selbst wisset sehr wohl, daß, wie ein Dieb in der Nacht, also der Tag des Herrn kommen wird. ²⁾

3. Denn wenn sie ³⁾ sagen: Friede und Sicherheit! ⁴⁾ da wird sie plötzlich das Verderben überfallen, wie der Schmerz die Schwangere, und sie werden nicht entkommen. ⁵⁾

4. Ihr aber, Brüder, seyd nicht in Finsterniß, ⁶⁾ daß jener Tag euch wie ein Dieb überrasche;

5. denn ihr Alle seyd Söhne des Lichts und Söhne des Tages: ⁷⁾ wir sind nicht (Kinder) der Nacht oder der Finsterniß.

6. So lasset uns denn nicht schlafen, wie auch die Uebrigen, sondern wachen und nüchtern seyn; ⁸⁾

7. denn welche schlafen, die schlafen des Nachts, und welche trunken sind, die sind des Nachts trunken. ⁹⁾

8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung des Heils. ¹⁰⁾

9. Denn Gott hat uns nicht zum Zorne ¹¹⁾ bestimmt, sondern zur Erlan-

1) wann der Herr zum Gerichte kommen wird.

2) Ihr wisset ja, daß er unverhofft kommen wird. S. Matth. 24, 42. ff. Luc. 12, 39.

2. Petr. 3, 10.

3) die unbussfertigen Sünder, die sorglos dahinleben.

4) Es ist nichts zu besorgen, es ist keine Gefahr da!

5) S. Matth. 24, 37. 38—42. Luc. 21, 35. 36.

6) in Unglaube, Lasterhaftigkeit (Joan. 1, 5.).

7) denn ihr Alle wandelt im Lichte am Tage, seyd gläubig, tugendhaft, wachsam.

8) Lasset uns nicht bewußlos, sorglos über die Ankunft des Herrn dahin leben, sondern aufmerksam und besonnen unser Seelenheil im Auge haben, und uns wohl präsen, ob wir den Herrn ohne Vorwurf unsers Gewissens erwarten können.

9) denn Schlaf (Sorglosigkeit) und Trunkenheit (Unbesonnenheit) ist Sache der Nachtkinder. Die Morgenländer halten ihre Tafeln bis spät in die Nacht; darum wird die Betrunketheit der Nacht zugeschrieben.

10) Ueber Glaube, Hoffnung und Liebe s. 1. Cor. 13. Sie heißen eine Waffenrüstung, weil sie uns gegen die Feinde des Heiles schützen. S. Ephes. 6, 13.

11) zur Verdammung.

lutis per Dominum nostrum Jesum Christum,

10. qui mortuus est pro nobis: ut sive vigilemus, sive dormiamus, simul cum illo vivamus.

11. Propter quod consolamini invicem: et aedificate alterutrum, sicut et facitis.

12. Rogamus autem vos fratres ut noveritis eos, qui laborant inter vos, et praesunt vobis in Domino, et monent vos,

13. ut habeatis illos abundantius in charitate propter opus illorum: pacem habete cum eis.

14. Rogamus autem vos fratres, corripite inquietos, consolamini pusillanimes, suscipite infirmos, patientes estote ad omnes.

15. Videte ne quis malum pro malo alicui reddat: sed semper quod bonum est sectamini in invicem, et in omnes.

16. Semper gaudete.

17. Sine intermissione orate.

18. In omnibus gratias agite: haec est enim voluntas Dei in Christo Jesu in omnibus vobis.

19. Spiritum nolite extinguere.

20. Prophetias nolite spernere.

gung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum.

10. der für uns gestorben ist, damit wir, mögen wir nun wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben. ¹²⁾

11. Darnach tröstet ¹³⁾ euch einander, und erbauet Einer den Andern, so wie ihr auch thuet. ¹⁴⁾

12. Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die erkennet, ¹⁵⁾ welche unter euch arbeiten, und euch im Herrn ¹⁶⁾ vorstehen, und euch ermahnen, ¹⁷⁾

13. daß ihr sie achtet in überschwänglicher Liebe wegen ihres Werkes: lebet im Frieden mit ihnen. ¹⁸⁾

14. Wir bitten euch auch, Brüder, weist zurecht die Unruhigen, ¹⁹⁾ tröstet die Kleinmüthigen, stehet den Schwachen bei, ²⁰⁾ habet Geduld mit Allen.

15. Sehet zu, daß nicht etwa Einer dem Andern Böses mit Bösem vergelte: sondern beleiße euch allezeit des Guten gegen einander und gegen Jedermann. ²¹⁾ Spr. 17, 13. 20, 22. Röm. 12, 17. 1. Petr. 3, 9.

16. Freuet euch allezeit. Phil. 4, 4. Röm. 12, 12. Matth. 5, 12.

17. Wethet ohne Unterlaß. Luc. 18, 1. Col. 4, 2.

18. Saget Dank bei Allem! ²²⁾ denn dieß ist Gottes Wille in Christo Jesu in Bezug auf euch Alle. ²³⁾

19. Den Geist löschet nicht aus. ²⁴⁾

20. Weissagungen verachtet nicht. ²⁵⁾

12) damit wir, mögen wir bei seiner Ankunft noch leben, oder bereits gestorben seyn, auf's innigste mit ihm vereinigt seyn. S. Röm. 14, 7. ff.

13) And. geb. das Griech.: ermahnet.

14) S. Röm. 15, 2. Phil. 2, 4.

15) anerkennet, ehret, ihnen gehorsamet.

16) anstatt des Herrn.

17) welche das geistliche Hirtenamt an euch versehen, Bischöfe, Priester, Diaconen.

18) Im Griech.: im Frieden miteinander.

19) die sich in keine kirchliche Ordnung fügen wollen. Im Griech.: die Unordentlichen.

20) den im Glauben Unvollkommenen (Röm. 14, 1. 2. 1. Cor. 8, 7.).

21) S. Matth. 5, 89. ff.

22) auch die Leiden, weil Alles auf euer Heil zielt.

23) denn so will es Gott, wie er es durch Jesus Christus geoffenbaret hat, von euch Allen.

24) Hindert die Wirksamkeit des heiligen Geistes auf euch selbst nicht durch Sünde, Leichtsin, zerstreutes Leben u.

25) Paulus versteht unter Weissagung die Gabe, die Zukunft vorherzusagen, die Geheimnisse des Glaubens zu predigen, und die heil. Schrift zu erklären. Der Apostel scheint jene

21. Omnia autem probate: quod bonum est tenele.

22. Ab omni specie mala abstinete vos:

23. Ipse autem Deus pacis sanctificet vos per omnia: ut integer spiritus vester, et anima, et corpus sine querela in adventu Domini nostri Jesu Christi servetur.

24. Fidelis est, qui vocavit vos: qui etiam faciet.

25. Fratres orate pro nobis.

26. Salutate fratres omnes in osculo sancto.

27. Adjuvo vos per Dominum ut legatur epistola haec omnibus sanctis fratribus.

28. Gratia Domini nostri Jesu Christi vobiscum. Amen.

21. Alles aber prüfet; was gut ist behaltet.²⁶⁾

22. Vermeidet jeden Schein des Bösen.

23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch vollkommen, damit euer ganzer Geist und Seele und Leib tadellos aufbewahrt werde für die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.²⁷⁾

24. Treu ist, der euch berufen hat: er wird es auch vollbringen.²⁸⁾ 1. Cor. 1, 9.

25. Brüder, bethet für uns.

26. Grüßet alle Brüder mit heiligem Kusse.²⁹⁾

27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß dieser Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen werde.

28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch. Amen.

im Auge zu haben, welche die Gabe zu weissagen für geringer hielten, als das Lob Gottes in fremden Sprachen zu verkünden. S. 1. Cor. 14, 1. 39. 40.

26) Alles aber, was die Weissagenden vorbringen, das prüfet nach der Richtschnur des Glaubens, und was ihr damit für übereinstimmend erkennet, das behaltet; denn es gibt auch falsche Propheten (2. Theff. 2, 2.). Chryf., Theodor., Theophyl.

27) Geist ist die höchste Kraft der Seele, Vernunft und Wille, worin Gott vornehmlich wirkt: Seele ist dasjenige, wodurch die Verrichtungen des thierischen Lebens, Sehen, Hören, Empfinden u., vor sich gehen. Der Körper ist die Wohnung für Seele (Anselm.). Andere verstehen unter Geist die Gedanken und Gesinnungen, unter Seele die Neigungen und Triebe. Unterwirf den Geist Gott, Seele und Leib aber dem Geiste, so wirst du tadellos der Ankunft des Herrn zum Gerichte entgegensehen.

28) Gott, der uns zum Christenthume berufen hat, hält seine Versprechungen, er wird Alles in's Werk setzen.

29) S. Röm. 16, 16.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Thessalonicenses secunda.

Zweiter Brief des heiligen Apostels Paulus an die Thessalonicher.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an die Thessalonicher, und wünscht ihnen Gnade und Friede. Ich danke Gott, daß euer Glaube und eure Liebe immer zunehmen unter den Verfolgungen, die ihr erduldet, die zur Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes dienen, indem ihr dafür ewig belohnt, euer

Verfolger ewig bestraft werden am Gerichtstage, an welchem der Herr Rache nimmt an dem Ungehorsamen, und sie dem ewigen Verderben übergibt. Darum bitte ich, daß Gott euch würdig mache, diese großen Belohnungen zu erlangen, damit in eurer Verherrlichung Christus verherrlicht werde in Folge seiner Gnade.

1. PAULUS, et Silvanus, et Timotheus: Ecclesiae Thessalonicensium in Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

2. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

3. Gratias agere debemus semper Deo pro vobis, fratres, ita ut dignum est, quoniam supercrescit fides vestra, et abundat charitas uniuscujusque vestrum in invicem:

4. ita ut et nos ipsi in vobis gloriamur in Ecclesiis Dei, pro patientia vestra, et fide, et in omnibus persecutionibus vestris, et tribulationibus, quas sustinetis

5. in exemplum justii judicii Dei, ut digni habeamini in regno Dei, pro quo et patimini;

6. si tamen justum est apud Deum retribuere tribulationem iis, qui vos tribulant:

7. et vobis, qui tribulamini, requiem nobiscum in revelatione Domini. Jesu de caelo cum angelis virtutis ejus,

8. in flamma ignis dantis vindictam iis; qui non noverunt Deum, et qui non obediunt Evangelio Domini nostri Jesu Christi;

9. qui poenas dabunt in interitu

1. Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. ¹⁾

2. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

3. Danken müssen wir Gott allezeit euertwegen, Brüder, wie es sich gebührt, weil euer Glaube sehr zunimmt, und die Liebe eines Jeden von euch zu einander sich überaus mehrt; ²⁾

4. so daß wir auch uns selbst eurer bei den Gemeinden Gottes rühmen, wegen eurer Geduld und eures Glaubens selbst in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr ertraget

5. zum Beweise des gerechten Gerichtes, daß ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, für welches ihr auch leidet: ³⁾

6. wenn es anders gerecht bei Gott ist, daß er denjenigen, welche euch in Trübsal versetzen, mit Trübsal vergelte,

7. euch aber, die ihr Trübsal leidet, sammt uns mit Ruhe, ⁴⁾ wann der Herr Jesus vom Himmel aus sich offenbaren wird mit den Engeln seiner Macht ⁵⁾

8. in Feuer-Flammen, ⁶⁾ da er Rache nimmt an denen, die Gott nicht kennen und nicht gehorchen dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi,

9. welche mit dem ewigen Untergan-

1) 2. Thess. 1, 1. 2. auch Einl.

2) 2. 1. Thess. 1, 2. 3. Der Apostel spricht sich wohlgefällig über die Fortschritte der Thessalonicher aus, damit sie desto willfähriger die folgenden Ermahnungen annehmen möchten (Berg. d. Gr.).

3) die ihr mit der Hoffnung und dem Troste, zu dem Ziel und Ende ertraget, damit sich einst am Gerichtstage das gerechte Gericht Gottes offenbaren könne, nämlich daß ihr zur Belohnung für die erlittenen Leiden die ewige Glückseligkeit, eure Verfolger dagegen die verdiente Strafe erhalten (Theodoret.). Das Letztere »eure Verfolger« muß aus dem Sinne des Apostels hinzugebacht werden, wie der folgende Vers zeigt.

4) Die Vergeltung mit Trübsal steht hier statt der Höllestrafe, so wie die Vergeltung mit Ruhe statt der ewigen Glückseligkeit. Sieh Hebr. 4, 9. 11. Apoc. 14, 11. 13.

5) Sieh 1. Thess. 4, 15.

6) in brennender Marter.

aeternas a facie Domini, et a gloria virtutis ejus:

10. cum venerit, glorificari in sanctis suis, et admirabilis fieri in omnibus, qui crediderunt, quia creditum est testimonium nostrum super vos in die illo.

11. In quo etiam oramus semper pro vobis: ut dignetur vos vocatione sua Deus noster, et impleat omnem voluntatem bonitatis, et opus fidei in virtute,

12. ut clarificetur nomen Domini nostri Jesu Christi in vobis, et vos in illo secundum gratiam Dei nostri, et Domini Jesu Christi.

ge gestraft werden⁷⁾ durch das Angesicht des Herrn⁸⁾ und die Herrlichkeit seiner Kraft,⁹⁾

10. wann er kommen wird, verherrlicht zu werden in seinen Heiligen, und wunderbar zu werden in Allen, die geglaubt haben;¹⁰⁾ denn an jenem Tage wird unser Zeugniß in Absicht auf euch Beglaubigung erhalten.¹¹⁾

11. Darum bethen wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache seines Berufes, und alles ihm wohlgefällige Gute und das Werk des Glaubens in Kraft zur Vollkommenheit bringe,¹²⁾

12. damit verherrlicht werde der Name unsers Herrn Jesu Christi in euch, und ihr in ihm,¹³⁾ zufolge der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesu Christi.¹⁴⁾

Caput II.

Capitel 2.

Ich bitte euch aber, laßet euch nicht irre führen, als ob die Wiederkunft des Herrn nahe wäre. Zuvor muß ein gänzlicher Abfall und der Antichrist kommen, wie ich euch gesagt habe. Ihr wisset auch, was diesen Gottlosen aufhält; denn im Geheimen bereitet sich zwar das Verderben vor, aber erst wenn das Aufhaltende entfernt ist, wird er in aller Bosheit erscheinen, von Jesu

7) Schön sagt der heilige Chrysostomus: Siehst du in diesem Leben etwas Angenehmes und Erhabenes, so denke an das Reich Gottes, und du wirst jenes für nichts achten. Siehst du etwas Schreckliches, so denke an die Hölle, und du wirst darüber lachen. Kommen über dich körperliche Begierden, denke an das Feuer der Hölle; denn wenn schon die weltlichen Gesetze durch Strafen vom Bösen abzuhalten vermögen, wie viel mehr das Andenken an die ewige, unaufhörliche Pein.

8) bewirkt durch den Herrn. Steh Dan. 7, 10. And. geben: entfernt von dem Angesichte des Herrn.

9) durch seine herrliche Macht.

10) wenn er kommen wird, seinen Heiligen von seiner Herrlichkeit mitzutheilen, so daß Alle bewundert werden, die an ihn lebendig geglaubt haben. E. 1. Cor. 2, 9. Wie die einzelnen Heiligen und Frommen auf Erden mit besondern Gnaden und Tugenden geziert sind, so erscheinen sie auch dort in verschiedener Herrlichkeit zur Bewunderung unter sich, und zur Beschämung der Gottlosen (Weish. 5, 2.). Chrys., Theophyl., Anselm.

11) denn an jenem Tage wird das, was ich euch darüber vorgetragen habe, seine vollkommene Befähigung erhalten. Es wird die Belohnung und Bestrafung eintreten, wie wir so eben und sonst auch gelehrt haben.

12) daß Gott euch würdig mache der ewigen Glückseligkeit, wozu er euch berufen hat, und alles Gute, was er in seinem Rathschlusse euch zugebacht hat, nämlich das, was der lebendige Glaube wirkt, eine selbige Auferstehung an euch zur Ausführung bringe.

13) damit in dieser glorreichen Auferstehung die Kraft unsers Herrn Jesu Christi herrlich erscheine an euch, und eben deshalb auch ihr in ihm und durch ihn.

14) was zunächst Folge der euch zu Theil gewordenen Gnade Gottes ist, indem wir ohne die Gnade nichts vermögen.

je doch getödtet werden. Er wird durch scheinbare Wunder die Ungläubigen verführen, die ihm Glauben heimesen werden, und Gott wird es zulassen, damit das Gericht über alle Ungläubigen komme. Ich danke Gott, daß ihr nicht zu diesen Unglücklichen gehört, da euch Gott erwählt, und berufen hat, um durch den Glauben und ein heiliges Leben zur Herrlichkeit Jesu Christi zu gelangen. Darum laßt euch nicht irre-führen, sondern haltet fest an dem, was ich euch mündlich oder schriftlich gelehrt habe. Gott selbst aber und Christus tröste und stärke euch zu allem Guten!

**1. Rogamus autem vos fratres
per adventum Domini nostri Jesu
Christi, et nostrae congregationis
in ipsum:**

2. ut non cito moveamini a vestro sensu, neque terreamini, neque per spiritum, neque per sermonem, neque per epistolam tamquam per nos missam, quasi instet dies Domini.

3. Ne quis vos seducat ullo modo: quoniam nisi venerit discessio primum, et revelatus fuerit homo peccati, filius perditionis,

4. qui adversatur, et extollitur
supra omne, quod dicitur Deus, aut
quod colitur, ita ut in templo Dei

1. Wir beschwören euch aber, Brüder, bei der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung um ihn, ¹⁾)

2. daß ihr euch nicht so schnell von euerm Sinne abbringen, ²⁾ noch euch erschrecken laßet, weder durch den Geist, ³⁾ noch durch Lehre, ⁴⁾ noch durch einen Brief, als von uns gesandt, ⁵⁾ als ob der Tag des Herrn nahe bevorstehe. ⁶⁾

3. Lasset euch von Niemanden irreführen auf keine Weise; denn zuvor muß der Abfall kommen, *) und offenbar werden der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, **) Ephes. 5, 6.

4. der sich widersezt,⁹⁾ und sich erhebt über Alles, was Gott heist oder göttlich verehrt wird,¹⁰⁾ so daß er sich

1) Wenn euch die Ankunft Jesu Christi theuer ist, und ihr wünschet, um ihn versammelt zu werden (1. Theff. 4, 14.), so erfüllet meine Bitte, daß ihr -c. And. geben das Griech.: Wir bitten euch in Betreff der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung bei ihm.

2) von euren durch mich gewonnenen Einsichten über die Wiederkunft Jesu Christi.

3) durch Offenbarung, die Jemand von dem heiligen Geist empfangen zu haben fälschlich vorabth. **1. Theff. 5. 20. 21.**

4) durch Unterricht von irgend einem Lehrer.

5) durch einen mir unterschobenen Brief. — Diejenigen, welchen daran lag, die Lehre von der baldigen Ankunft Christi zu verbreiten, schickten einen falschen Brief des Apostels vorgezigt zu haben.

6) Ein Tag des Herrn stand zu dieser Zeit wirklich nahe bevor, das Gericht über Jerusalem und den jüdischen Staat. Da die Vorboten, welche den Gerichten des Herrn über seine Widersacher vorgehen, immer dieselben und nur dem Grade nach verschieden sind, so ist leicht denkbar, wie damals einige Christen die Vorboten, die nur die Zerstörung Jerusalems und die Auflösung des jüdischen Staates verkündeten, als Wahrzeichen der Wiederkunft Christi ansehen konnten. Im Evangelium des heil. Matthäus C. 24 werden diese Vorboten näher beschrieben. Sieh da insbesondere Note 57.

7) der Abfall von Gott, von der reinen Lehre, Zeiten eines allgemeinen Sittenverderbens, das aus der Verächtlichung des Evangeliums entspringt (Tertull., Basil., Ambros., Chrys. und And.). Es ist hier nicht von bloßen Regereien die Rede, sondern von einer gänzlichen Verleugnung Christi.

8) zuvor muß erscheinen der Mensch der Sünde, ein durchaus verruchter Mensch, in dem die Sünde leibhaftig wohnt, und über den deshalb auch das schrecklichste Verderben kommen wird.

9) der sich Christo widersezt, daher der Widerschrift, der Antichrift genannt.

10) dem nichts heilig ist, weder Gott noch Gottes Wort noch Gottes Anordnung, der Alles umstößt.

sedeat ostendens se tamquam sit Deus.

5. Non retinetis quod cum adhuc essem apud vos, haec dicebam vobis?

6. Et nunc quid delineat scitis, ut reveletur in suo tempore.

7. Nam mysterium jam operatur iniquitatis: tantum ut qui tenet nunc, teneat, donec de medio fiat.

8. Et tunc revelabitur ille iniquus, quem Dominus Jesus interficiet spiritu oris sui, et destruet illustratione adventus sui eum:

9. cujus est adventus secundum operationem satanae in omni virtute, et signis, et prodigiis mendacibus,

in den Tempel Gottes setzt, und sich für Gott ausgibt. ¹¹⁾

5. Erinnert ihr euch nicht, daß ich, da ich noch bei euch war, euch dieses sagte?

6. Und nun wisst ihr, was (ihn) aufhält, bis er offenbar werde zu seiner Zeit. ¹²⁾

7. Denn das Geheimniß der Bosheit ist schon wirksam: ¹³⁾ nur soll der, welcher jetzt aufhält, so lange aufhalten, bis er hinweggeräumt ist. ¹⁴⁾

8. Und dann ¹⁵⁾ wird jener Böfewicht offenbar werden, welchen der Herr Jesus wird tödten mit dem Hauche seines Mundes ¹⁶⁾ und zu nichte machen durch den Glanz seiner Ankunft, ¹⁷⁾ ihn,

9. dessen Ankunft geschieht gemäß der Wirkung des Satans mit allerlei Kraft, Zeichen und falschen Wundern, ¹⁸⁾

11) so daß er sich in Glaubens- und Gewissenssachen göttliches Ansehen anmaßt, und sich göttliche Ehre erweisen läßt. Der heilige Paulus schildert den Antichrist als eine einzelne Person; denn der sich für Gott ausgibt, scheint doch nur Einer seyn zu können, wie Gott Einer ist. Auch geht dieß aus dessen Erwartung hervor: der Antichrist als Gattungsname für alle Widerschristen war damals schon da. Im ersten Briefe des heiligen Joannes (2, 18.) werden darum mehrere Antichriste erwähnt, ohne den Einen, den bestimmten, der in der größten Stellung der Bosheit auftreten wird, auszuschließen. In der Mehrzahl wird er nur in so ferne vorgestellt, als er seine Vorläufer hat, die von Zeit zu Zeit als Feinde Christi erscheinen, und ihn in minderem Grade vorbilden. S. Matth. 24, Note 7 und 57. Daß der Antichrist als eine bestimmte Person am Ende der Zeiten auftreten werde, lehren auch alle heilige Väter.

12) Ja nun, da ich euch früher schon über all dieses belehrt habe, wisst ihr auch, was sein Hervortreten noch aufhält: und was die Ursache ist, daß die von Gott bestimmte Zeit noch nicht für ihn gekommen ist. Unter dem, was aufhält, verstehen die heiligen Hieronymus, Chrysostomus und der größte Theil der heiligen Väter das römische Reich, so daß nach ihrer Meinung der Apostel sagen will: Der Antichrist wird auftreten, wenn das römische Reich nicht mehr seyn wird. Der Apostel soll sich der verblühten Redeweise bedienen haben, um die Römer, unter deren Herrschaft damals die Kirche sich befand, nicht zu reizen. Nach einer andern Meinung beziehen sich die Worte dieses Verses auf Matth. 24, 14., wonach das Ende der Welt dann eintritt, wenn das Evangelium überall gepredigt worden ist, und das Aufhaltende wäre demnach die noch nicht überall erfolgte Predigt des Evangeliums. Wieder nach Andern ist das Hinderniß die noch nicht erfolgte völlige Bekehrung der Juden (Röm. 11, 25.).

13) Der Abfall (B. 3) tritt schon in Wirksamkeit, bahnt sich schon an durch die von Zeit zu Zeit entstehenden Regierungen, durch den Unglauben mitten im Schooße der Christenheit und die damit verbundene Sittenlosigkeit. Diese Bosheit heißt ein Geheimniß, weil sie im Geheimen um sich greift.

14) Oder gemäß B. 6: nur soll das, was jetzt aufhält, so lange aufhalten, bis es hinweggeräumt ist. Dieser Auffassung ist auch das Griechische nicht entgegen.

15) wenn dieses Aufhaltende nicht mehr vorhanden ist.

16) d. h.: mit der größten Leichtigkeit, durch sein bloßes Wort (Chrys.).

17) bei seiner Ankunft in der Herrlichkeit.

18) d. h.: ihn, der, wenn er kommt, in der Kraft des Satans allerlei Wunder wirkt, die

10. et in omni seductione iniquitatis iis, qui pereunt: eo quod charitatem veritatis non receperunt ut salvi fierent. Ideo mittet illis Deus operationem erroris ut credant mendacio,

11. ut judicentur omnes, qui non crediderunt veritati, sed consenserunt iniquitati.

12. Nos autem debemus gratias agere Deo semper pro vobis fratres dilecti a Deo, quod elegerit vos Deus primitias in salutem in sanctificatione spiritus, et in fide veritatis:

13. in qua et vocavit vos per Evangelium nostrum in acquisitionem gloriae Domini nostri Jesu Christi.

14. Itaque fratres state: et tenete traditiones, quas didicistis, sive per sermonem, sive per epistolam nostram.

15. Ipse autem Dominus noster Jesus Christus, et Deus et Pater

10. und mit allerlei Verführung zur Bosheit für die, welche verloren gehen, darum, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen haben, ¹⁹⁾ um selig zu werden. Darum wird Gott den Irrthum auf sie wirksam seyn lassen, so daß sie der Lüge glauben: ²⁰⁾

11. damit Alle gerichtet werden, welche der Wahrheit nicht geglaubt, sondern der Ungerechtigkeit beigeistimmt haben.

12. Wir aber müssen Gott allezeit danken um euren Willen, von Gott ²¹⁾ geliebte Brüder, daß Gott euch als Erstlinge ²²⁾ zur Seligkeit gewählt hat in Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit:

13. wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium zur Erlangung der Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi. ²³⁾

14. So stehet denn fest, Brüder, ²⁴⁾ und haltet an den Ueberlieferungen, die ihr erlernt habt, es sey durch Wort oder durch einen Brief von uns. ²⁵⁾

15. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus und Gott und unser Vater, ²⁶⁾

aber nicht eigentliche Wunder sind, sondern nur erstaunliche Wirkungen, welche zwar die menschliche Kraft und Einsicht übersteigen, aber dennoch auf natürlichem Wege hervorgebracht werden. Nur Gott kann wahre Wunder wirken, d. i. die Gesetze der Natur verändern, die Natur in eine andere Natur umwandeln, weil nur er der Schöpfer ist. S. 2. Mos. 7. Note 6.

19) weil sie die Liebe zur Wahrheit, zum Evangelium, nicht in sich aufgenommen haben.

20) Ihres Unglaubens wegen, zur Strafe dafür, wird Gott zulassen, daß die falsche Lehre des Antichrists und seiner Anhänger auf sie wirksamen Einfluß habe, so daß sie seinen lügnerischen Behauptungen und Verheißungen Glauben beimeßen.

21) vom Herrn.

22) unter den Ersten, welche das Christenthum angenommen haben. And. geben: vom Anfange an (von Ewigkeit).

23) Der Sinn der Verse 12 und 13 im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden ist: Mit euch aber steht es besser, als mit denen, welche es mit dem Antichriste halten: denn euren Willen muß ich Gott danken, daß ihr unter den Ersten seyd, die Gott von Ewigkeit zur Seligkeit auserwählt hat, vorausgesetzt, daß ihr euch heiligt, und lebendig glauben werdet, und die Gott in der Zeit durch das Evangelium berufen hat, um einst im ewigen Leben mit unserm Herrn Jesu Christo verherrlicht zu werden.

24) und laßt euch nicht irre führen durch falsche Lehren, wie die von der nahe bevorstehenden Ankunft Jesu Christi.

25) Sieh da, wie nicht nur das, was die Apostel geschrieben, sondern auch das, was sie mündlich mitgetheilt haben, für die Christen verbindlich ist. Sieh Matth. 28, 20. und Einleit. zu den apostol. Briefen.

26) und Gott der Vater, der auch unser Vater ist.

noster, qui dilexit nos, et dedit consolationem aeternam, et spem bonam in gratia,

16. exhortetur corda vestra, et confirmet in omni opere, et sermone bono.

der uns geliebt, und ewigen Trost und gute Hoffnung in Gnade gegeben hat,²⁷⁾

16. ermahne²⁸⁾ eure Herzen, und stärke sie in jedem guten Werke und Worte.

Caput III.

Capitel 3.

Uebrigens bethet, daß das Evangelium sich schnell verbreite, und daß wir von den Glaubensgegnern befreit werden, gegen welche Gott uns stärken und schützen möge. Ich vertraue zu euch, daß ihr standhaft an meinen Vorschriften haltet, und gebiete euch, unordentliche Menschen, die müßig gehen, und Andern zur Last fallen, zu meiden. Auch ich bin Niemanden zur Last gefallen, und so sollen Alle ein stilles, arbeitsames Leben führen. Die Widerspenstigen schließet von euch aus. Schluß.

1. De cetero fratres orate pro nobis ut sermo Dei currat, et clarificetur, sicut et apud vos:

2. et ut liberemur ab importunis, et malis hominibus: non enim omnium est fides.

3. Fidelis autem Deus est, qui confirmabit vos, et custodiet a malo.

4. Confidimus autem de vobis, in Domino, quoniam quae praecipimus, et facitis, et facietis.

5. Dominus autem dirigat corda vestra in charitate Dei, et patientia Christi.

6. Denuntiamus autem vobis fratres in nomine Domini nostri Jesu Christi, ut subtrahatis vos ab om-

1. Uebrigens, Brüder, bethet für uns, damit das Wort des Herrn seinen Lauf habe und verherrlicht werde,¹⁾ so wie auch bei euch, Ephes. 6, 19. Col. 4, 3.

2. und daß wir befreit werden von den ungesümmen²⁾ und bösen Menschen;³⁾ denn der Glaube ist nicht Jedermanns Sache.⁴⁾

3. Aber Gott ist treu, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.⁵⁾

4. Wir vertrauen auch rücksichtlich eurer im Herrn,⁶⁾ daß ihr, was wir euch gebieten, thuet und thun werdet.

5. Und der Herr leite eure Herzen in der Liebe Gottes und in der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch jedem Bruder entziehet,⁷⁾

27) der uns aus Gnade den Trost und die gute Hoffnung gegeben hat, die ewige Glückseligkeit zu erlangen.

28) Im Griech.: tröste.

1) in seinen kräftigen Wirkungen seine Herrschaft bewaise.

2) And. geb.: widerspenstigen.

3) von den Glaubensfeinden, mit denen der Apostel beständig zu kämpfen hatte. Sieh Apostelg. 13, 45. 50. 17, 5. 13.

4) Alle könnten zwar glauben, weil Allen Gott Gnade hiezu gibt, aber nicht Alle wollen glauben. S. Matth. 11. Note 33.

5) Diese Menschen versetzen die guten Christen in große Gefahr, wankelmüthig zu werden; aber Gott, der seinen Beistand verheißt hat und in der Erfüllung seiner Verheißungen treu ist, wird euch stärken, und vor dem Satan, der in den Glaubensfeinden sich wirksam zeigt, bewahren, damit er nicht schaden könne (Chrys., Theophyl.). Der Satan helfst der Böse (Matth. 13, 19.); doch könnte nach dem Lateinischen und Griechischen auch das Böse überhaupt verstanden seyn.

6) in der Vereinigung mit dem Herrn.

7) mit keinem Bruder einen Umgang habet.

ni fratre ambulante inordinate, et non secundum traditionem, quam acceperunt a nobis.

7. Ipsi enim scitis quemadmodum oporteat imitari nos: quoniam non inquieti fuimus inter vos:

8. neque gratis panem manducavimus ab aliquo, sed in labore, et in fatigatione, nocte et die operantes, ne quem vestrum gravaremus.

9. Non quasi non habuerimus potestatem, sed ut nosmetipsos formam daremus vobis ad imitandum nos.

10. Nam et cum essemus apud vos, hoc denuntiabamus vobis: quoniam si quis non vult operari, nec manducet.

11. Audivimus enim inter vos quosdam ambulare inquiete, nihil operantes, sed curiose agentes.

12. Iis autem, qui ejusmodi sunt, denuntiamus, et obsecramus in Domino Jesu Christo, ut cum silentio operantes, suum panem manducent.

13. Vos autem fratres nolite deficere benefacientes.

14. Quod si quis non obedit verbo nostro per epistolam, hunc notate, et ne commisceamini cum illo ut confundatur:

15. et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem.

16. Ipse autem Dominus pacis det vobis pacem sempiternam in omni loco. Dominus sit cum omnibus vobis.

17. Salutatio, mea manu Pauli: quod est signum in omni epistola; ita scribo.

der unordentlich lebt⁸⁾ und nicht nach der Vorschrift, welche er von uns empfangen hat.

7. Denn ihr selbst wisset, wie ihr uns nachahmen solltet, daß wir nicht unruhig⁹⁾ unter euch gewesen,

8. noch Brod von Jemanden umsonst gegessen haben, sondern gearbeitet mit Mühe und Beschwerde Tag und Nacht,¹⁰⁾ um Niemanden unter euch lästig zu seyn. Apostelg. 20, 34. 1. Cor. 4, 12.

9. Nicht als ob wir nicht dazu die Macht gehabt hätten, sondern um uns selbst euch zum Vorbilde darzustellen, damit ihr uns nachahmet. 1. Cor. 9, 6.

10. Denn auch als wir bei euch waren, haben wir dieß euch aufgetragen, daß, wer nicht arbeiten will, auch nicht essen soll.

11. Wir haben nämlich gehört, daß Einige unter euch unruhig¹¹⁾ leben, nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben.¹²⁾

12. Solchen aber entbieten wir und beschwören sie im Herrn Jesu Christo, daß sie in der Stille arbeiten, und ihr eignes Brod essen.

13. Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu thun. Gal. 6, 9.

14. Wenn aber Jemand unserm Worte in diesem Briefe nicht gehorchet, denselben merket euch, und habet keine Gemeinschaft mit ihm, damit er beschämt werde:¹³⁾

15. doch betrachtet ihn nicht als Feind, sondern weist ihn zurecht als Bruder.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden immerdar aller Orten, der Herr sey mit euch Allen!

17. Der Gruß mit meiner, des Paulus eigenen Hand, welches das Zeichen in jedem Briefe ist: so schreibe ich.¹⁴⁾

8) S. R. 11.

9) Anders belästigend. Im Griech.: unordentlich.

10) S. 1. Theß. 2, 9. 10. 1. Cor. 9.

11) S. Note 9. Im Griech.: unordentlich.

12) geschäftige Müßiggänger sind. S. 1. Theß. 4, 11.

13) in sich gehet, und sich befehret.

14) Den Gruß habe ich mit meiner eigenen Hand geschrieben (Vgl. 1. Cor. 16, 21.). So

18. Gratia Domini nostri Jesu Christi cum omnibus vobis. Amen.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! Amen.

steht meine Handschrift aus. Daraus könnet ihr erkennen, ob die Briefe, die man für die meinigen ausgibt, wirklich von mir, ob sie ächt seyen. Paulus machte wahrscheinlich diese Bemerkung mit Rücksicht auf den unterschobenen Brief. S. eb. 2, 2.

Vorbericht

zu den Briefen an Timotheus.

Timotheus war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer jüdischen Mutter, die sich zum Christenthume bekehrt hatte, aus Lycaonien, einer Provinz in Kleinasien, gebürtig. Von seiner Mutter Eunice und Großmutter Lois (2. Tim. 1, 5.) erhielt er eine fromme Erziehung, und war schon Christ, als Paulus auf seiner zweiten großen Bekehrungsreise nach Asien kam, und ihn da fand (Apostelg. 16, 1. ff.). Da ihm die dortigen Christen ein gutes Zeugniß gaben, beschloß Paulus, ihn zu seinem apostolischen Begleiter zu machen, und gab ihm zugleich auf Antrieb des heiligen Geistes die geistliche Weihe zum Priester und Bischofe (1. Tim. 4, 14. 2. Tim. 1, 6.). Von nun an war Timotheus der beständige Begleiter des Apostels, und wenn er sich auch zu Zeiten von ihm trennte, geschah es nur, um Aufträge des Apostels an die gestifteten Gemeinden zu vollziehen, über ihren Zustand Erkundigungen einzuholen, sie in ihren Bedrängnissen zu trösten und im Glauben zu stärken (1. Thess. 3, 1—5. Apostelg. 19, 22. 1. Cor. 4, 17.). Als Paulus das erste Mal gefangen in Rom saß, und die Briefe an die Philipper, Colosser und an Philemon schrieb, finden wir ihn in der Umgebung desselben (Philip. 1, 1. Col. 1, 1. Philem. B. 1). Einige Zeit vor der Befreiung des Apostels scheint er selbst in Rom gefangen gesetzt worden zu seyn; denn im Briefe an die Hebräer, den Paulus wahrscheinlich zu dieser Zeit schrieb, meldet der Apostel (S. 13, 23.), daß Timotheus frei gelassen sey, und kommen werde, sie mit ihm zu besuchen. Ob Paulus wirklich nach seiner Entlassung aus der ersten römischen Gefangenschaft die Hebräer, d. i.: die Christen des jüdischen Landes mit Timotheus besucht habe, oder ob er nur sein früheres Vorhaben, wieder nach Macedonien (Phil. 1, 25. 26. 2, 24.) und Kleinasien (Philem. 22) zu kommen, ausgeführt habe, ist nicht bekannt; dahin aber vereinigen sich fast alle ältere und neuere Schriftforscher, daß er zu dieser Zeit mit Timotheus in Ephesus war, und diesen Gehilfen dort, um Unordnungen abzuheben, zurückließ, während er sich selbst nach Macedonien wandte (1. Tim. 1, 3. ff.). Von diesem Lande, vielleicht von der Stadt Philippi aus, scheint Paulus seinen ersten Brief an Timotheus nach Ephesus geschrieben zu haben, um dem geliebten Mitarbeiter jene weisen Vorschriften zur Führung seines Oberhirtenamtes zu geben, wie wir sie in diesem Briefe lesen. Der Brief ist eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, der Ermahnung und des Trostes für Alle, denen das erhabenste aller Aemter, das geistliche Hirtenamt, anvertraut ist. Da die beiden folgenden Briefe ähnlichen Inhalts sind, hat man seit den ältesten Zeiten die drei Schreiben unter dem Namen Pastoral- oder Hirtenbriefe zusammengefaßt.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Timotheum prima.

Erster Brief des heiligen Apostels Paulus an Timotheus.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an Timotheus, und wünscht ihm Gnade, Erbarmen und Friede. Ich bitte dich, schärfe einigen Lehrern ein, sich nicht mit grundlosen Lehren über die Stufenfolge und Zeugungen der englischen Wesen zu befassen; ihr Hauptzweck soll vielmehr seyn, zur Liebe, die aus reinem Gewissen und ächtem Glauben kommt, anzuweisen. Sie wollen Gesezeslehrer seyn, haben aber über das Gesez selbst keine klare Erkenntniß. Das mosaische Gesez ist gut; aber es ist nicht für die Gerechten, die wahren Christen, welche die Gebote aus innerlichem Antriebe von selbst erfüllen, sondern für die Ungerechten, für Alle gegeben, die der reinen Lehre entgegen handeln. Die reine Lehre ist in dem Evangelium enthalten, welches, Gott sey Dank, mir, der ich ein Verfolger und der größte Sünder war, aus Gnade und Erbarmen zur Vertheidigung anvertraut worden ist; denn Christus ist gekommen, die Sünder selig zu machen, und auch meiner hat er zur Aufmunterung für Andere sich erbarmt. So empfehle ich dir denn, jenen Hauptzweck im Auge zu haben, zu kämpfen für den wahren Glauben und ein reines Gewissen, welche Eintheilung vermehrt haben, wie Hymenäus und Alexander, die ich ausgeschlossen habe.

1. PAULUS Apostolus Jesu Christi secundum imperium Dei Salvatoris nostri, et Christi Jesu spei nostrae:

2. Timotheo dilecto filio in fide: Gratia, misericordia, et pax a Deo Patre, et Christo Jesu Domino nostro.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehle Gottes, ¹⁾ unsers Erretters, ²⁾ und Christi Jesu, unseres Hoffnungs, ³⁾

2. an Timotheus, den geliebten Sohn im Glauben. ⁴⁾ Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott dem Vater und Christo Jesu, unserm Herrn. ⁵⁾ Apostelg. 16, 1.

1) oder nach dem Willen Gottes. Sieh 1. Cor. 1, 1.

2) Gott, der Vater, hilft unser Erretter, insoferne die Rettung, Erlösung der Menschen von Ewigkeit her von ihm beschlossen war (Röm. 16, 25.), und insoferne er uns durch seinen Sohn von der Herrschaft der Sünde und des Satans und vom ewigen Untergange wirklich errettet hat.

3) Christus heißt unsere Hoffnung, insoferne wir durch ihn alle Mittel zur ewigen Seligkeit, Entsündigung, Heiligung und endlich die ewige Glückseligkeit selbst erlangen (Chrys., Theophyl., Anselm.).

4) den ich im Christenthume groß gezogen habe. Im Griech.: dem wahren Sohne im Glauben (dem ächten Christen; den ich im Christenthume erzogen habe, und der auch wahrhaft so ist, wie ein Christ seyn soll). Vergl. 1. Cor. 4, 24. ff.

5) Mögen Vater und Sohn dir den heil. Geist senden, nämlich Gnade, Barmherzigkeit und Friede, welches seine Gaben sind. Der Apostel setzt sonst im Grusse nur Gnade und Friede (1. Cor. 1, 3.), hier auch Barmherzigkeit, um die besondere Liebe zu dem geliebten Sohne kund zu geben (Chrys., Theophyl.). Rupertus faßt die Barmherzigkeit als Tugend. Weil Paulus, spricht er, im Briefe an den Timotheus allen Bischöfen Unterricht erteilt, deren vorzügliche Pflicht und Alerde das Erbarmen ist, und weil Timotheus eines glühenden Eifers war, darum wünscht ihm Paulus fügllich herzliches Erbarmen.

3. Sicut rogavi te ut remaneres Ephesi cum irem in Macedoniam, ut denuntiares quibusdam ne aliter docerent,

4. neque intenderent fabulis, et genealogiis interminatis: quae quaestiones praestant magis quam aedificationem Dei, quae est in fide.

5. Finis autem praecepti est charitas de corde puro, et conscientia bona, et fide non ficta.

6. A quibus quidam aberrantes, conversi sunt in vaniloquium,

7. volentes esse legis doctores, non intelligentes neque quae loquuntur, neque de quibus affirmant.

8. Scimus autem quia bona est lex, si quis ea legitime utatur:

9. sciens hoc quia lex justo non est posita, sed injustis, et non subditis, impiis, et peccatoribus, sceleratis, et contamina-

3. Gleichwie ich dich gebeten habe, als ich nach Macedonien reiste, in Ephesus zu bleiben,⁶⁾ und Einigen einzuschärfen, daß sie keine andere Lehre vorbringen,⁷⁾

4. noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abgeben sollen,⁸⁾ welche mehr Streitfragen als Erbauung Gottes im Glauben veranlassen.⁹⁾

5. Denn der Endzweck des Gebotes¹⁰⁾ ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und unverfälschtem Glauben:¹¹⁾

6. wovon Einige abwichen, und auf eitles Geschwätz verfielen.¹²⁾

7. Sie wollen Gesetzesgelehrte seyn; und verstehen nicht, was sie sagen, noch was sie behaupten.¹³⁾

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn Jemand es recht gebraucht:¹⁴⁾ Röm. 7, 12.

9. (nämlich) das einsieht, daß das Gesetz nicht für den Gerechten gegeben worden ist, sondern für den Ungerechten¹⁵⁾ und Ungehorsamen, für die Gott-

6) Sieh Einleitung.

7) als das Evangelium, das er ihnen mitgetheilt hatte.

8) Die jüdischen Lehrer, deren Sinne zu dem Christenthume übergegangen waren, hielten damals aber den Ursprung der englischen Wesen aus Gott, ihre Abstufungen untereinander und ihre Zeugungen auseinander mehrere hebraische Lehren in ihre Religionslehre aufgenommen, obwohl es nichts als Fabeln und Stragesplanke waren. Vgl. Col. 2, 8. 18. und Gal. zu dem Briefe an die Ephef.

9) welche wohl Veranlassung zu spitzfindigen, unnützen Streitfragen geben, aber den göttlichen Wachsthum des Menschen im lebendigen Glauben nicht fördern. — Der Vers 3 angefangene Satz wird von dem Apostel nicht vollendet, und man muß deshalb als Nachsatz hinter Vers 4 hinzufügen: so bitte ich dich auch jetzt, dieses zu thun.

10) der Verstandung der Lehren und Gebote.

11) denn die Prediger treten nicht darum auf, um Streitfragen über unnütze Dinge zu veranlassen, sondern der Zweck des Evangeliums ist — Anweisung zur Liebe gegen Gott und gegen den Nächsten, welche Liebe entspringt aus einem von Sünden gereinigten Herzen, einem guten, wortwurfsfreien Gewissen, und aus einem wahren, unverfälschten und ungeheuchelten Glauben (Cornel. a Kap.).

12) auf jene Engellehre (B. 4).

13) sie verstehen nicht, was sie sagen und behaupten. Sagen und behaupten sind gleichbedeutend. Diese jüdischen Lehrer heißen sich Meister im Gesetze, bemühen sich und einigen Stellen des Gesetzes ihre Träumereien über die Engelordnungen und Zeugungen zu beweisen; aber sie können sich selbst keine klare Rechenschaft weder über ihre Behauptungen noch über ihre Beweise ablegen. Der Apostel zeigt nun, wozu das Gesetz, das diese Irlehrer mißbrauchen, gut sey.

14) nicht um die Fabeln der Engellehre darin zu finden, sondern dazu, wozu es bestimmt ist, zur Erkenntniß der Sünde, und zur Sehnsucht nach dem Erlöser. Sieh das Folgende.

15) wenn Jemand einsieht, daß das Gesetz nicht für den Gerechten, für den wiedergebore-

tis, parricidis, et matricidis, homicidis,

10. fornicariis, masculorum concubitoribus, plagariis, mendacibus, et perjuris, et si quid aliud sanae doctrinae adversatur,

11. quae est secundum Evangelium gloriae beati Dei, quod creditum est mihi.

12. Gratias ago ei, qui me confortavit Christo Jesu Domino nostro, quia fidelem me existimavit, ponens in ministerio:

13. qui prius blasphemus fui, et persecutor, et contumeliosus: sed misericordiam Dei consecutus sum, quia ignorans feci in incredulitate.

14. Superabundavit autem gratia Domini nostri cum fide, et dilectione, quae est in Christo Jesu.

15. Fidelis sermo, et omni acceptione dignus: quod Christus Jesus venit in hunc mundum peccatores salvos facere, quorum primus ego sum:

losen und Sünder, für die Lasterhaften und Unreinen, für die Vaternörder und Muttermörder, die Todtschläger,

10. die Hurer, die Knabenschänder, die Menschenräuber, ¹⁶⁾ die Lügner und Meineidigen, und was sonst der gesunden Lehre zuwider ist, ¹⁷⁾

11. welche gemäß ist dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, ¹⁸⁾ das mir anvertraut worden.

12. Ich danke dem, der mich gestärket, Christo Jesu, unserm Herrn, daß er mich für treu gehalten, und in das Amt eingesetzt hat: ¹⁹⁾

13. der ich vorher ein Lasterer und Verfolger und Schmäher war: ²⁰⁾ aber ich habe Gottes Barmherzigkeit erlangt, ²¹⁾ weil ich es unwissend that im Unglauben: ²²⁾

14. und überschwänglich erwies sich die Gnade unsers Herrn mit Glaube und Liebe in Christo Jesu. ²³⁾

15. Wahrhaft ²⁴⁾ und aller Annahme werth ist das Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in diese Welt, die Sünder selig zu machen, ²⁵⁾ unter denen ich der erste bin. ²⁶⁾ Marc. 2, 14.

nen, heiligen Christen gegeben ist (denn dieser vollzieht es aus innerem Antrieb des heiligen Geistes, und wird nicht von demselben verdammt, wenn er auch dagegen sündigt, weil er glaubt, daß Christus die Schuld auf sich genommen hat, und, weil er Alles that, was Christus zu seiner Entsündigung vorgeschrieben hat), sondern für die Ungerechten, damit sie auf ihre Sünden, auf die Verworfenheit ihres Herzens aufmerksam gemacht werden, und, um den Fluch, den das Gesetz über sie ausspricht, abzuwenden, sich an Christus wenden. Sieh hierüber das Weitere Gal. 3.

16) die Menschen entführen, und als Sklaven verkaufen (2. Mos. 21, 16.). Menschenverkäufer sind auch die Seelenverkäufer, welche die Unschuld aus eigennütigen Absichten der Verführung preisgeben, oder gar den Verführern in die Hände liefern.

17) und alle andern Sünder, welche gegen die Vorschriften des ächten Christenthums handeln.

18) Gottes, welcher die höchste Seligkeit genießt.

19) in das Apostelamt. Sieh Apostelg. 9.

20) S. 1. Cor. 15, 9. Apostelg. 8, 1. ff.

21) »Gottes« ist nicht im Griechischen.

22) weil ich zwar als Ungläubiger, aber in der Unwissenheit sündigte; denn ich wußte nicht, daß ich den wahren Messias verfolgte, glaubte vielmehr, Gott gefällig zu werden, wenn ich für das Gesetz Moiss eiferte.

23) und der Herr gab mir überschwängliche Gnade zu einem lebendigen, thätigen Christhume.

24) das erfüllend, gewährend, was es verspricht.

25) S. Röm. 3, 25.

26) S. 1. Cor. 15, 8.

16. Sed ideo misericordiam consecutus sum: ut in me primo ostenderet Christus Jesus omnem patientiam ad informationem eorum, qui credituri sunt illi, in vitam aeternam.

17. Regi autem saeculorum immortali, invisibili, soli Deo honor, et gloria in saecula saeculorum. Amen.

18. Hoc praeceptum commendo tibi fili Timothee, secundum praecedentes in te prophetias, ut milites in illis bonam militiam,

19. habens fidem, et bonam conscientiam, quam quidam repellentes, circa fidem naufragaverunt:

20. ex quibus est Hymenaeus, et Alexander: quos tradidi Satanae, ut discant non blasphemare.

16. Aber darum habe ich Barmherzigkeit erlangt, daß an mir Ersten Christus Jesus alle Langmuth zeige zur Belehrung für die, welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben.²⁷⁾

17. Dem Könige der Ewigkeit, dem Unsterblichen, dem Unsichtbaren, dem alleinigen Gott sey Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen.

18. Dieses Gebot empfehle ich dir,²⁸⁾ Sohn Timotheus, nach den zuvor über dich ergangenen Weissagungen,²⁹⁾ daß du denselben gemäß einen guten Kampf kämpfst,

19. den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest, welches Einige von sich gestossen, und im Glauben Schiffbruch gelitten haben:³⁰⁾

20. zu welchen Hymenäus und Alexander gehören,³¹⁾ die ich dem Satan übergeben habe,³²⁾ damit sie lernen, nicht zu lästern.³³⁾

Caput II.

Capitel 2.

In den öffentlichen Versammlungen theilhet für alle Menschen, besonders für die Obrigkeiten, damit sie euch in Ruhe lassen und selbst zum Helle gelangen; denn Gott will, daß alle Menschen selig werden, da Ein Gott und Ein Mittler für Alle ist, und ich auch zur Verkündigung des Heiles für Alle zum Heidenapostel bestimmt worden bin. Das Gebeth sollen die Männer mit aufgehobenen, reinen Händen in Liebe verrichten, und die Weiber dabel in fittsamer Kleidung erscheinen. In stiller Untergebenheit sollen diese in den Versammlungen hören und lernen, aber nicht lehren, wodurch sie sich über die Männer erheben würden; denn Adam ward vor

27) Darum auch hat sich Gott meiner erbarmt, daß ich für Alle, die einst glauben werden, um das ewige Leben zu erlangen, ein tröstliches Beispiel sey, woraus sie lernen können, wie barmherzig Christus Jesus die Sünder annehme.

28) Der Apostel kommt wieder auf Vers 5 zurück. Diese Verkündigung des Christenthums zu dem Zwecke, um die Liebe, die aus Sittenreinheit und Glauben kommt, zu verbreiten, die ich für dich ein.

29) nach den bei der Weihe über dich ausgesprochenen heiligen Worten (s. unt. 4. Note 20). Da über dich bei der Einweihung das heilige Wort ausgesprochen wurde, daß du Bischof seyest, so erfülle auch dieses Wort, sey ein wahrer Bischof und Sorge, daß nach dem rechten Endzweck (Vers 5) geprediget werde.

30) die vom wahren Glauben abgefallen sind.

31) 2. Tim. 2, 17. Beide sind nicht näher bekannt.

32) aus der Gemeinde ausgeschlossen habe. Sieh über den obigen Ausdruck 1. Cor. 5, 5.

33) daß sie nicht mehr auf gotteslästerliche Weise behaupten, meine Lehre sey in einigen Punkten irrig. Damit lästerten sie Paulus und Gott zugleich. Nach 2. Tim. 2, 16—18. leugnete Hymenäus die Auferstehung; wahrscheinlich aus Ursache eines verdorbenen Herzens und unsittlichen Lebens; denn wer seine Glieder durch Unzucht geschändet, und überhaupt sein Gewissen befleckt hat, ist nicht geneigt, an Gericht und Auferstehung zu glauben. Sieh Apostl. 24, 25. (Thryf.).

Eva erschaffen, und nicht Adam, sondern Eva ward überlistet: sie können aber durch Kindergebären selig werden, wenn sie gute Christinnen bleiben, und ihre Kinder in der Furcht Gottes erziehen.

1. Obsecro igitur primum omnium fieri obsecrationes, orationes, postulationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus:

2. pro regibus, et omnibus, qui in sublimitate sunt, ut quietam, et tranquillam vitam agamus in omni pietate, et castitate;

3. hoc enim bonum est, et acceptum coram Salvatore nostro Deo,

4. qui omnes homines vult salvos fieri, et ad agnitionem veritatis venire.

5. Unus enim Deus, unus et mediator Dei et hominum homo Christus Jesus:

6. qui dedit redemptionem semetipsum pro omnibus, testimonium temporibus suis:

7. in quo positus sum ego praedicator, et Apostolus (veritatem di-

1. Darum¹⁾ ermahne ich vor allen Dingen,²⁾ daß Bitten, Gebethe, Fürbitten, Dankfagungen geschehen für alle Menschen,³⁾

2. für Könige und für alle Obrigkeiten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.⁴⁾

3. Denn dieses ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland,⁵⁾

4. welcher will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen.⁶⁾

5. Denn Ein Gott ist und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,

6. der sich selbst zum Lösegeld für Alle hingegeben hat,⁷⁾ als Zeugniß zu seiner Zeit,⁸⁾

7. wozu ich als Prediger und Apostel eingesetzt bin (ich rede die Wahr-

1) Dieß geht wahrscheinlich auf B. 15 des vor. Cap. zurück. Darum, weil Christus gekommen ist, alle Sünder, alle Menschen selig zu machen, ermahne ich dich, als Bischof in deiner Gemeinde die Anordnung zu treffen, daß in den öffentlichen Versammlungen für alle Menschen gebethet werde (Thrys.). B. 4 bestätigt diese Erklärung: Man könnte »darum« auch auf die Liebe (Cap. 1, 5. 18.) beziehen, die bei Allen bezweckt werden soll. Darum weil die Liebe erzielt werden soll, solet ihr in Liebe für Alle bethen. Daß hier von Gebethen in öffentlichen Versammlungen die Rede sey, erhellt deutlich aus B. 8, 9. ff.

2) vorzüglich.

3) Das Wort Fürbitten scheint eine Erklärung der ersten zwei Worte zu seyn. Dankfagung sind Dankgebethe für empfangene Wohlthaten.

4) daß Gott sie zum Guten leite, damit wir, statt von ihnen verfolgt zu werden, vielmehr ein ruhiges, stilles Leben führen können, das allein der Gottseligkeit und Uebung christlicher Tugenden gewidmet ist.

5) S. ob. 1. Note 2.

6) Dieses Gebeth für die Obrigkeiten, daß Gott sie zum Glauben leiten wolle, ist Gott angenehm; denn er will, daß alle Menschen zur Erkenntniß der christlichen Lehre gelangen, und gerettet werden.

7) Gott will Alle selig haben; denn Alle haben Einen und denselben Gott, der Alle mit gleicher Liebe umschließt, Alle haben Einen und denselben Mittler, der in die Mitte zwischen den beleidigten Gott und alle sündigen Menschen getreten ist, und an sich die Sünden Aller strafen ließ, um Alle loszukaufen von der ewigen Verdamniß, die sie durch ihre Sünden verdient hatten, und dieser Mittler ist der Mensch Jesus Christus. Er heißt hier vorzugsweise Mensch, um anzuzeigen, daß sein Erlösungswert der ganzen Menschheit angehöre, und weil er dieses, nur so ferne er die Menschheit annahm, vollbringen konnte.

8) der durch sich selbst, durch seinen Kreuzestod bezeugt hat zu seiner Zeit, daß die Weissagungen der Propheten von dem Veröhnungstode des Messias in Erfüllung gegangen sind.

co, non mentior) doctor Gentium in fide, et veritate.

8. Volo ergo viros orare in omni loco, levantes puras manus sine ira, et disceptatione.

9. Similiter et mulieres in habitu ornato, cum verecundia, et sobrietate ornantes se, et non in tortibus crinibus, aut auro, aut margaritis, vel veste pretiosa:

10. sed quod decet mulieres, promittentes pietatem per opera bona.

11. Mulier in silentio discat cum omni subiectione.

12. Docere autem mulieri non permitto, neque dominari in virum; sed esse in silentio.

heit, ich lüge nicht), als Lehrer der Heiden in Glaube und Wahrheit.⁹⁾

8. Ich will demnach,¹⁰⁾ daß die Männer an allen Orten bethen, und reine Hände aufheben, ohne Zorn und Streitsucht.¹¹⁾

9. Dergleichen sollen sich auch die Weiber in anständiger Kleidung mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit geflochtenen Haaren, oder Gold, oder Perlen, oder kostbarem Gewande:¹²⁾ 1. Petr. 3, 3.

10. sondern, was sich ziemt für Weiber, die Gottesfurcht an den Tag geben durch gute Werke.

11. Das Weib soll sich stille halten,¹³⁾ und lernen mit aller Unterthänigkeit:¹⁴⁾

12. zu lehren aber gestatte ich dem Weibe nicht, noch sich zu erheben über den Mann, sondern sie soll sich stille halten;¹⁵⁾ 1. Cor. 14, 34.

9) Dieses Zeugniß kund zu machen, daß Christus für Alle Schuld und Strafe auf sich genommen, bin ich zum Prediger und Apostel von Gott bestellt worden, zum Lehrer des wahren ächten Glaubens auch für die Heiden. — Paulus spricht von seinem Berufe zum Selbenaufsteller, um dadurch noch anschaulicher zu machen, daß Alle zum Heile berufen seyen. Darum setzte er auch die Betheuerung bei. Ich rede die Wahrheit etc.

10) rücksichtlich jener öffentlichen Gebethe für alle Menschen (B. 1. 2.).

11) Ich will, daß die Männer an allen kirchlichen Versammlungsorten in andächtiger Gehörung, in reiner, gottgefälliger Gemüthsbeschaffenheit, in lieblicher Gesinnung, mit Fernhaltung alles Zornes über Andere und der daraus herrührenden Streitsucht bethen. — In der angesehenen Gemeinde zu Ephesus gab es wahrscheinlich, wie zu Jerusalem (Apostelg. 2, 46. 8, 3.), mehrere Versammlungshäuser zum öffentlichen Gottesdienste. Der Apostel scheint diese Vorschrift zu geben, weil die Männer nicht in allen Versammlungsorten mit der gehörigen Andacht dem Gottesdienste betheiligten. Einige mögen mit Groll im Herzen dabei erschienen seyn, und Streittreiben selbst am heiligen Orte gewechselt haben. Auch zu den folgenden Bemerkungen scheinen Unordnungen Veranlassung gegeben zu haben.

12) Kommt du, spricht der heilige Chrysostomus, als eine Puzbocke in die Kirche, um zu tanzen? Suchst du hier Hochzeits- oder andere sinnliche Freuden? Bist du gekommen, dich zur Schau auszustellen? Das ist nicht das Gewand einer Wittenden. Du bist gekommen, Gott um Verzeihung für deine Sünden anzusehen, wie kannst du dich auf ausgelassene Weise schmücken?

13) Statt zu schwätzen und sich zu unterhalten in der Kirche.

14) als untergeben dem Manne lerne sie von dem Manne.

15) Lehren, was ein Sich-Erheben über den Mann wäre, gestatte ich dem Weibe nicht: in der Kirche soll sie schweigen. In den Verordnungen der Apostel liest man: Wir gestatten nicht, daß Frauen lehren in der Kirche, sondern sie sollen bethen und den Lehrern zuhören. Denn auch selbst unser Lehrer und Herr Jesus Christus hat, da er uns, die Jüdische auswandte, das Volk und die Heiden zu bekehren, nirgends Frauen ausgesandt zur Predigt, obwohl er das hätte können; denn es waren bei uns die Mutter des Herrn und seine weiblichen Verwandten.

13. Adam enim primus formatus est: deinde Heva;

14. et Adam non est seductus: mulier autem seducta in praevagatione fuit.

15. Salvabitur autem per filiorum generationem, si permanserit in fide, et dilectione, et sanctificatione cum sobrietate.

13. denn Adam wurde zuerst geschaffen, darnach Eva: ¹⁶⁾

14. und Adam ward nicht verführt, ¹⁷⁾ das Weib aber ward verführt, und fiel in Uebertretung. ¹⁸⁾

15. Sie wird aber selig werden durch Kindergebären, wenn sie im Glauben und in Liebe und Heiligung und Sittsamkeit verharret. ¹⁹⁾

Caput III.

Capitel 3.

Eigenschaften, die ein Bischof und Priester haben muß. Eigenschaften der Diaconen und ihrer Frauen. Ich hoffe zwar, selbst bald zu kommen; aber wenn ich verziehen sollte, weißt du, welches Benehmen von dir gefordert wird, um würdig in einem Hause zu wandeln, welches das Haus Gottes, die Grundfeste der Wahrheit, der höchsten geheimnißvollsten Wahrheit ist.

1. Fidelis sermo: Si quis episcopatum desiderat, bonum opus desiderat.

1. Wahrheit ist das Wort! ¹⁾ Wenn Jemand ein Bischofsamt verlangt, ²⁾ so verlangt er ein gutes Werk. ³⁾

16) Dem Manne gebührt der Vorzug, weil er vor dem Weibe geschaffen, und wie der Apostel 1. Cor. 11, 8. bemerkt, das Weib von dem Manne genommen ward. — Das Weib hat Alles, selbst ihr Daseyn von dem Manne; es soll darum auch die Lehre von ihm nehmen.

17) d. h.: überlistet, betrogen.

18) Adam fiel nicht in die Sünde, weil er betrogen, überlistet ward, sondern das Weib (1. Mos. 3, 6.): Adam ließ sich nur aus Liebe zu dem Weibe, die Gott ihm zur Gehilfin gegeben, zur Sünde verleiten. Eben darum, weil das Weib so überlistet, getäuscht werden kann, taugt sie nicht zur Lehrerin der Wahrheit. Einmal, sagt der heilige Chrysostomus, hat das Weib übel gelehrt, und den Mann und Alles in's Verderben gestürzt: darum soll sie nicht farther lehren, sondern schweigen, und vom Manne lernen, gut zu reden und zu handeln.

19) Denn dann wird sie ihre Kinder nicht bloß leblich, sondern auch geistig gebären, d. i.: christlich erziehen, wenigstens all' ihr Möglichstes thun, um sie im Guten zu erhalten. Nachdem der Apostel dem Weibe öffentlich zu lehren verboten, entschädigt er sie dadurch, daß er ihr das Wort für ihre Kinder läßt, sie christlich zu erziehen. Der schönste Beruf der Frauen ist, Kinder nicht nur für die Welt zu gebären, sondern auch für Gott zu erziehen: das soll ihre vorzüglichste Beschäftigung seyn. Im Griech.: Kinder gebären, wenn sie (die Kinder) im Glauben ... verharren, d. h. wenn die Mutter das Ihrige treulich anwendet, daß ihre Kinder im Guten verharren.

1) das nachfolgende über das bischöfliche Amt. Eine Bethenerung, die der Apostel im Hochgefühl der hohen Würde dieses Amtes ausdrückt.

2) Unter dem Bischofsamte ist zugleich das priesterliche Amt mitverstanden; denn in der ältesten Kirche wurden die Priester auch Bischöfe, und die Bischöfe auch Priester genannt (Apostelg. 20, 17. 28. Phil. 1, 1.). Diejenigen Priester oder Bischöfe, welche die eigentliche bischöfliche Würde hatten, wurden Apostel genannt; und diese Apostel-Bischöfe, waren die von Jesu gewählten Apostel, und diejenigen, welche die Apostel als ihre Stellvertreter in die von ihnen gestifteten Gemeinden setzten, wie z. B. Epaphrodit (Phil. 2, 25. 2. Cor. 8, 22.). Daß diese Apostel eine höhere Würde als die Priester hatten, ergibt sich aus ihren geistlichen Verrichtungen, der Erheilung der Firmung und der Welsche, die nur ihnen mit Ausschluß der Priester zukamen (Apostelg. 8, 14. 15. Tit. 1, 5.), und der oberen Kirchengewalt, die sie in Anordnung der Gemeinbeangelegenheiten ausübten. Später, als die Apostel gestorben waren, nannte man ihre Stellvertreter und Nachfolger nicht mehr ebenfalls Apostel, sondern gab ihnen ausschließlich den Namen Bischöfe, zum Unterschiede von den Priestern, die von nun an auch

2. Oportet ergo episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris virum, sobrium, prudentem, ornatum, pudicum, hospitem, doctorem,

3. non vinulentum, non percus-

2. Es muß aber der Bischof⁴⁾ untadelhaft⁵⁾ seyn, Eines Weibes Mann,⁶⁾ nüchtern,⁷⁾ klug, gesetzt, sitzsam,⁸⁾ gastfrei,⁹⁾ zum Lehren geschickt, Tit. 1, 7.

3. nicht dem Trunke ergeben, kein

nicht mehr Bischöfe hießen. Darum schreibt Theoboret zu der obigen Stelle des Apostels: Vormalß nannte man dieselben Personen Priester und Bischöfe: jene aber, die jetzt Bischöfe genannt werden, nannte man Apostel; im Fortgange der Zeit aber überließ man den Namen des Apostelamtes den eigentlichen Aposteln (die der Herr gewählt hatte), und legte den Namen des Bischofsamtes denen bei, die früher Apostel genannt wurden. So war Titus Apostel der Creter, Timotheus Apostel der Afiaten. Daß unter den Bischöfen selbst ein Unterschied war, und Einige in der Eigenschaft von Erzbischöfen und Primaten die Oberaufsicht über mehrere Bisthümer hatten, läßt sich schon in den ältesten Zeiten wahrnehmen. So übt Paulus die Oberaufsicht über die von ihm gesetzten Bischöfe (Phil. 2, 25.), so der heil. Joannes über die sieben Gemeinden in Kleinasien (Apoc. 2, 3.), so gewiß auch die übrigen Apostel über ihre gestifteten Kirchen. Auch Timotheus scheint in Ephesus nicht als einfacher Bischof, sondern als Ober- oder Erzbischof gewirkt zu haben; denn es ist unwahrscheinlich, daß Paulus die Städte in der Umgegend ohne Bischöfe soll gelassen haben.

3) ein Werk, sagt der heil. Hieronymus, keine (bloße) Würde; Arbeit, nicht sinnliche Freuden. Dieß liegt auch in dem Worte »gutes oder schönes.« So hieß nämlich das Schwierige. Wer ein Bischofsamt verlangt, der verlangt ein schwieriges Amt, ein Amt, sagt der Kirchenrath von Trident, vor welchem auch englische Kräfte erschrecken, indem der Bischof nicht nur für sich, sondern auch für seine ganze Heerde vor Gott Rechenschaft abzulegen hat. Wer kann sich zutrauen, diesem Amte gewachsen zu seyn, wer kann darnach streben, ohne vermessene zu seyn? Die rechte Ordnung ist, sagt der heilige Gregor, daß die Menschen zum Bischofsamte gesucht werden, nicht daß die Menschen das Bischofsamt suchen.

4) und Priester. Sieh Note 2.

5) unbescholten, vorwurfsfrei in seinem ganzen Wandel und Wesen.

6) Diese Worte sind nicht zu verstehen, als ob der Bischof, Priester ein Weib haben müßte; dieß war nicht einmal einem jeden gemeinen Christen geboten (1. Cor. 7, 7.), auch nicht so, als ob Paulus habe verbieten wollen, der Bischof, Priester, solle keine zwei Weiber haben; denn dieß war einem jeden Christen verboten (1. Cor. 7, 2.): sondern der Apostel verbietet, daß man Keinen zum Bischofe, Priester wähle, der in einer zweiten Ehe gelebt hat, oder noch lebt. Ein solcher hatte nämlich den Verdacht auf sich, wollüstig zu seyn, und mußte deshalb zum bischöflichen Amte, das einen höhern Grad von Enthaltensamkeit fordert, untauglich erscheinen. Bemerte: weil zur Zeit Christi und der Apostel unter Juden und Heiden selten Unverehelichte gefunden wurden, die zugleich tüchtig genug waren, ein Kirchenamt zu übernehmen, sondern beinahe alle verheirathet waren; so konnten die Kirche und ihre ersten Vorsteher noch nicht zum allgemeinen Geseze machen, daß nur Unverehelichte zu dem höhern Kirchendienste aufgenommen würden: als aber die Verheißung des Herrn immer mehr in Erfüllung ging, daß sich um des Himmelreiches willen Viele der Ehe enthalten würden, konnte die Kirche in ihren allgemeinen und besondern Versammlungen jenes Gesez förmlich feststellen. S. Matth. 19. Note 15. Es ist auch eine durch die Kirchengeschichte bestätigte Thatsache, daß jene Verheirathete, welche man zum höhern Kirchendienste wählte, dem Beispiele der verheiratheten Apostel folgten, und nach empfangener Weihe und Sendung dem Gebrauche der Ehe entsagten, und ihren Weibern nicht mehr bewohnten. Sieh 1. Cor. 9, 5.

7) besonnen in seinen Handlungen.

8) Dieß Wort ist nicht im Griech.

9) Das Haus des Bischofes, sagt der heil. Hieronymus, muß das Gasthaus aller armen Christen seyn.

sorem, sed modestum: non litigiosum, non cupidum, sed

4. suae domui bene praepositum: filios habentem subditos cum omni castitate.

5. Si quis autem domui suae praeesse nescit, quomodo Ecclesiae Dei diligentiam habebit?

6. Non neophytum: ne, in superbiam elatus, in iudicium incidat diaboli.

7. Oportet autem illum et testimonium habere bonum ab iis, qui foris sunt, ut non in opprobrium incidat, et in laqueum diaboli.

8. Diaconos similiter pudicos, non bilingues, non multo vino deditos, non turpe lucrum sectantes:

9. habentes mysterium fidei in conscientia pura.

10. Et hi autem probentur primum: et sic ministrent, nullum crimen habentes.

11. Mulieres similiter pudicas, non detrahentes, sobrias, fideles in omnibus.

12. Diaconi sint unius uxoris viri: qui filiis suis bene praesint, et suis domibus.

Schläger,¹⁰⁾ sondern eingezogen, nicht zänkisch, nicht habfüchtig, sondern

4. (muß) seinem Hause wohl vorstehen, und gehorsame Kinder haben in aller Ehrbarkeit.¹¹⁾

5. Wenn aber Jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird der für die Kirche Gottes sorgen?

6. Er darf kein Neubekehrter seyn, daß er nicht aufgeblasen werde, und nicht in das Gericht des Teufels falle.¹²⁾

7. Er muß aber auch ein gutes Zeugniß von denen haben, die draußen sind,¹³⁾ damit er nicht in Schmähungen und in die Fallstricke des Teufels falle.¹⁴⁾

8. Dergleichen müssen die Diaconen¹⁵⁾ sitzsam seyn, nicht zweijüngig,¹⁶⁾ nicht übermäßigem Trunke ergeben, nicht schändlichen Gewinn suchend:¹⁷⁾

9. und sie sollen das Geheimniß des Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren.¹⁸⁾

10. Sie müssen aber zuvor geprüft werden, und dann mögen sie das Amt ausüben, wenn sie untadelhaft sind.

11. Auf gleiche Weise müssen die Weiber¹⁹⁾ sitzsam seyn, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in Allem.

12. Die Diaconen sollen, ein jeglicher, seyn Eines Weibes Mann, ihren Kindern wohl vorstehen und ihrem Hause;²⁰⁾

10) der Kaufhändler anfängt. Bei der Rohheit der morgenländischen Sitten waren Betrunkenheit und Raussucht sehr häufige Laster.

11) Kinder, die er vor seiner Auserwählung zum Bischofe gezeugt (Ambr.).

12) daß er bei der so schnellen Erhebung nicht in Hochmuth gerathe, und sich dadurch jene Strafe nicht zuziehe, die über den Teufel ergangen ist.

13) von den Nichtchristen. 1. Cor. 5, 12.

14) damit er nicht mit Grund geschmäht werde, und durch die wirklichen Blößen, die er an sich hat, dem Teufel nicht den Zugang zu seinem Herzen erleichtere (Theodore). Oder: damit er nicht durch die Schmähungen, die über ihn mit Grund ergehen, versucht werde, den Muth zur Besserung zu verlieren, in noch größere Laster zu verfallen, oder den Glauben ganz zu verlieren.

15) Sieh über diese Kirchenbediener Apostelg. 6, 6.

16) lägnerisch, unbefändig, unzuverlässig.

17) etwa gar bei der Verwaltung des Kirchenvermögens. Die Diaconen waren die Armenpfleger. S. Apostelg. 6, 3.

18) ächten Glauben mit einem heiligen Leben verbinden.

19) die Weiber der Diaconen. Diese behielten wie die Bischöfe und Priester nach erhaltenen Weihe ihre Frauen bei sich, ohne ihnen jedoch beizuwohnen (Thomas von Aquin). Andere verstehen die Diaconissinnen (Röm. 16, 1.).

20) S. ob. B. 2, Note 5. B. 5.

13. Qui enim bene ministraverint, gradum bonum sibi acquirant, et multam fiduciam in fide, quae est in Christo Jesu.

14. Haec tibi scribo, sperans me ad te venire cito;

15. si autem tardavero, ut scias quomodo oporteat te in domo Dei conversari, quae est Ecclesia Dei vivi, columna et firmamentum veritatis.

16. Et manifeste magnum est pietatis sacramentum, quod manifest-

13. denn die, welche ihrem Amte wohl vorstehen,²¹⁾ erwerben sich eine hohe Stufe,²²⁾ und große Freimüthigkeit im Glauben, der in Christo Jesu ist.²³⁾

14. Dieses schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen:

15. wenn ich aber verziehen sollte, damit du wissest, wie du wandeln sollst im Hause Gottes, welches ist die Kirche des lebendigen Gottes,²⁴⁾ eine Säule und eine Grundfeste der Wahrheit.²⁵⁾

16. Und offenbar groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit,²⁶⁾ welches ge-

21) denn die, welche so (8—12.) beschaffen sind, und darum ihrem Amte wohl vorstehen u.

22) der Verdienste bei Gott und den Menschen, so daß sie verdienen zu Priestern und Bischöfen befördert zu werden (Ambr., Chrys., Theophyl., Anselm.). Daher besteht der Kirchenrath von Trient, daß diejenigen zu höhern Kirchenämtern befördert werden, welche in den niedern fromm und treu sich betragen haben.

23) große Unerforschlichkeit in Vertübdigung des christlichen Glaubens.

24) damit du wissest, wie du dich in der Kirche Gottes als Oberbischof bei der Aufsicht über die dir untergebenen Kirchendiener zu benehmen habest. Timotheus arbeitete damals zwar nur in der Gemeinde zu Ephesus; aber eben deshalb auch in der ganzen Kirche; denn diese ist Ein Gebäude, Ein Körper, und es läßt sich in ihr nichts trennen. Die Kirche heißt ein Haus Gottes, insoferne der heilige Geist in den Gläubigen wohnt. 1. Petr. 4, 17. 1. Cor. 3, 16. 17. 2. Cor. 6, 16.

25) worauf alle Wahrheit beruht, wie das Haus auf seinem Grunde, das Gebäude auf seinen Säulen. Die Kirche heißt Säule und Grundfeste, insoferne sie die lehrende Kirche (Ephes. 2, 20. Matth. 28. Note 23) ist; denn die hörende Kirche, die gemeinen Gläubigen empfangen wohl die Wahrheit und bewahren sie in ihrem Herzen, aber sie fügen sie nicht, sie sind es nicht, welche sie vor dem Eindringen der schädlichen Irrthümer bewahren. In der neuern Zeit hat man die Worte: eine Säule und eine Grundfeste der Wahrheit von der unmittelbar vorhergenannten Kirche trennen wollen, und mit dem folgenden Verse verbunden: Eine Säule und eine Grundfeste der Wahrheit und ein offenbar großes Geheimniß der Gottseligkeit ist es, daß u.; allein die alten Zeugen wissen nichts von dieser Neuernung. Die Handschriften, die alten Uebersetzungen, die Väter, Alle verbinden die Worte, wie unsere Kirchenübersetzung, und dafür spricht auch der Zusammenhang, indem die Ausdrücke »Säule, Grundfeste« sich sehr passend an das vorhergehende »Haus« anreihen, während sie zu dem folgenden Verse nur gezwungen und hart gezogen werden können. Die Neuernung scheint nur gemacht worden zu seyn, um der Kirche einen Beweis über ihre Unfehlbarkeit zu entziehen, deren sie doch so viele Anzeichen hat. Der Apostel rühmt übrigens preissend die Kirche, und fügt B. 16 ein Bekenntniß über die Unfehlbarkeit der christlichen Lehre bei, um dadurch dem Timotheus noch mehr einzuschärfen, wie sehr er zur strengsten Gewissenhaftigkeit in Führung seines Amtes, zur höchsten Treue verpflichtet sey. In einem solchen Hause, das eine solche Wahrheit bewahrt, soll der treueste Verwalter seyn.

26) Und ohne allen Zweifel groß ist das geoffenbarte Geheimniß des Christenthums, welches darin besteht, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist (Joan. 1, 14. 1. Joan. 4, 2. 3.), daß er durch den Geist, der über ihm ruhte (Matth. 3, 16.) und in ihm wirksam war, als der wahre Seliand erwiesen ward, daß er den Engeln auch in seiner Menschheit als Geisteser Erschienen, die mit Staunen und Verehrung ihn und sein Werk betrachteten, und ihm dienten (Matth. 4, 11. Joan. 1, 51. 1. Petr. 1, 12.), daß er nicht nur den Juden, sondern auch

tatum est in carne, justificatum est in spiritu, apparuit angelis, praedicatum est Gentibus, creditum est in mundo, assumptum est in gloria.

offenbaret ward im Fleische, gerechtfertiget im Geiste, geschauet von Engeln, geprediget den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit. 27)

Caput IV.

Capitel 4.

So anerkannt erhaben aber die christliche Lehre ist, so wird sie doch nicht immer rein bewahrt werden; denn von der letzten Zeit verkündet der heilige Geist, daß Irrlehrer aufstehen werden, welche vom Glauben abfallen, und eine falsche Enthaltensamkeit lehren. Predige du dagegen, daß Alles durch Gottes Wort und Gebeth geheiligt wird, und überlasse dich nicht fabelhaften Lehren. Uebe dich vielmehr in der Gottseligkeit, lebe ganz für deinen Beruf.

1. Spiritus autem manifeste dicit, quia in novissimis temporibus discedit quidam a fide, attendentes spiritibus erroris, et doctrinis daemoniorum,

2. in hypocrisi loquentium mendacium, et cauteriatam habentium suam conscientiam,

3. prohibentium nubere, abstinere a cibis, quos Deus creavit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus, et iis, qui cognoverunt veritatem.

4. Quia omnis creatura Dei bona est, et nihil rejiciendum quod cum gratiarum actione percipitur:

1. Der Geist aber sagt deutlich, 1) daß in den letzten Zeiten 2) Einige vom Glauben abfallen, und irreführenden Geistern und Teufelslehren Gehör geben werden; 2. Tim. 3, 1. 2. Petr. 3, 3. Jud. 18.

2. die mit Scheinheiligkeit Lügen reden, gebrandmarkt in ihrem eigenen Gewissen: 3)

3. die verbieten zu heirathen, und Speisen zu genießen, welche Gott geschaffen hat, daß sie mit Dankagung genossen werden von den Gläubigen, und von denen, 4) welche die Wahrheit erkannt haben;

4. denn Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts verwerflich, was mit Dankagung genossen wird; 5)

den Heiden gepredigt ward (Matth. 28, 19.), daß er Glauben gefunden in der Welt, und in den Himmel zur Herrlichkeit aufgenommen worden ist.

27) Im Griech.: ... Gottseligkeit: Gott ward geoffenbaret im Fleische u. Diese Lesart haben die meisten ältesten griechischen Handschriften, die meisten alten Uebersetzungen und die griechischen Väter. Der griech. Text liefert einen wichtigen Beweis für die Gottheit Christi, der Sinn aber bleibt derselbe.

1) durch mich und andere Propheten (1. Cor. 7, 40. 12, 28.).

2) in der jetzigen Zeit des erschienenen Hellaudes. Diese heißt als die letzte Entwicklungsperiode des göttlichen Reiches auf Erden auch die letzte Zeit (1. Cor. 10, 11.).

3) Sie geben sich mit ihren Lügen den Schein, wahre Lehrer zu seyn; aber ihr eignes Gewissen straft sie zu Lügen, kempelt sie zu Lügern.

4) nämlich von denen u.

5) Der Apostel hat hier (V. 3, 4) jene Irrlehrer im Auge, welche manche Speisen und Genüsse für schädlich und sündhaft hielten, und die unantastigsten Abtötungen und Entbehrungen über sich nahmen, um sich mit den Engeln in Verbindung zu setzen, und von ihnen Offenbarungen zu erhalten. S. Col. 2, 18. 21. Auch in der Folgezeit traten derlei Irrlehrer auf, unter denen sich besonders die Encratiten, welche die Ehe, und die Manichäer auszeichneten, welche den Genuß des Fleisches und Weines für sündhaft, beide für ein Erzeugniß des Satans hielten. Sollte dich wohl, die Lästerung nachzusprechen, als handle die katholische Kirche ebenso wie diese Irrlehrer, wenn sie nur die Ehelosen zu den höhern Kirchenämtern zuläßt, und wenn sie an gewissen Tagen den Genuß der Fleischspeisen untersagt. Die Kirche hält die Ehe nicht

5. sanctificatur enim per verbum Dei, et orationem.

6. Haec proponens fratribus, bonus eris minister Christi Jesu nutritus verbis fidei, et bonae doctrinae, quam assecutus es.

7. Ineptas autem, et aniles fabulas devita: exerce autem te ipsum ad pietatem.

8. Nam corporalis exercitatio, ad modicum utilis est: pietas autem ad omnia utilis est, promissionem habens vitae, quae nunc est, et futurae.

5. denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebeth.⁶⁾

6. Wenn du dieses den Brüdern vorträgt,⁷⁾ so wirst du ein guter Diener Jesu Christi seyn, genährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, welche du erlangt hast.⁸⁾

7. Aber mit albernen, altweibischen Fabeln⁹⁾ besasse dich nicht: übe dich vielmehr in der Gottseligkeit;¹⁰⁾ - 2. Tim. 2, 23. Tit. 3, 9.

8. denn die leibliche Uebung hat wenig Nutzen: die Gottseligkeit aber ist zu Allem nützlich, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.¹¹⁾

für sündhaft, vielmehr für heilig, und sie gebietet die Ehelosigkeit nicht, sondern erklärt nur, daß sie keine Andern in den höhern Kirchendienst aufnehmen könne, als solche, welche sich selber um des Himmelreiches willen verschuitten, die Ehelosigkeit freiwillig übernommen haben. Sie untersagt auch nicht darum den Genuß des Fleisches an gewissen Tagen, weil sie das Fleisch an und für sich für unrein, sündhaft hält: sondern weil sie einen üppig genährten Körper nicht für sehr tauglich zu den geistlichen Uebungen an Buß- und Trauertagen, und es zum Heile unserer Seele überhaupt für zuträglich hält, wenn wir uns manchmal etwas Angenehmes versagen, und unsern Eigenthum zum Opfer bringen. Die Kirche ist hierin mit dem Arzte zu vergleichen. Wie dieser manche Speisen und Genüsse nur darum untersagt, weil die Entbehrung in der Krankheit zur Erlangung der Gesundheit beiträgt, so untersagt auch die Kirche jene Speisen nur darum, weil es heilsam ist, die Seele im Gehorsame zu üben, und dem Körper das zu entziehen, was seine sinnliche Begierlichkeit nährt und reizt. Glaube ja nicht, sagt der heilige Augustin, daß die Diener Gottes sich darum das Fleisch versagen, weil sie es für unrein halten, sondern sie enthalten sich von der kräftigeren Nahrung, um den Körper in Zucht und Unterwürfigkeit zu erhalten. Vgl. Matth. 19, 12. 15. Note 8. Röm. 14, 6. 14.

6) denn jede Speise wird als etwas Gott Zugehöriges, Heiliges erklärt durch das Wort, das Gott sprach, als er dem Menschen die Nahrung anwies (1. Mos. 1, 29. 9, 3.), und durch das Tischgebeth, das bei dem Genuße derselben verrichtet wird. Das Tischgebeth ist also eine apostolische Vorschrift, aber wie wenig wird sie beachtet! Fast ist nur mehr der gemeine Mann dankbar für seine kargliche Speise; der Reiche und Vornehme setzt sich ohne Anblick zum Himmel zu seinen vollen Schüsseln, und geht auch so wieder davon.

7) Wenn du vor diesen Irlehrern warnt, und ihrer falschen Lehre die wahre entgegensetzt.

8) ein Aler Jesu, bei dem die erlangte ächte Lehre in Saft und Blut übergegangen ist.

9) S. ob. 1, 4.

10) Uebe dich vielmehr mit der Anstrengung eines Kämpfers in der innerlichen Vereini- gung mit Gott. Die Worte »übe dich« haben im Griech. noch den Nebenbegriff: wie ein Kämpfer, der im Ringkampfe den Preis zu erhalten sucht. Die Gottseligkeit ist das innerliche Leben des Christen, der innerliche Wandel vor Gott im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe. Dieses innere Leben ist ein Kampfesleben, ein geistlicher Streit, ein Ringen um den Besitz Gottes, den die geistlichen Feinde aus entreißen wollen.

11) Diesen geistlichen Streit der Gottseligkeit laß dir, o Timotheus, angelegen seyn; denn er ist zu Allem nützlich. Die körperlichen Uebungen der Wettkämpfer bringen nur wenig Nutzen, körperliche Gewandtheit, Siegesruhm, Siegeslohn: aber die geistigen Uebungen der Gottselig- keit bringen die größten Vortheile für dieses und das künftige Leben; denn ein innerlich vor Gott wandelnder Mensch, ein geistlicher Streiter, erfüllt tren seine Pflichten, erhält Hienieden, was er bedarf (Matth. 6, 33.), und wird einst ewig belohnt.

9. Fidelis sermo, et omni acceptione dignus.

10. In hoc enim laboramus, et maledicimur, quia speramus in Deum vivum, qui est Salvator omnium hominum, maxime fidelium.

11. Praecepta haec, et doce.

12. Nemo adolescentiam tuam contemnat: sed exemplum esto fidelium in verbo, in conversatione, in charitate, in fide, in castitate.

13. Dum venio, attende lectioni, exhortationi, et doctrinae.

14. Noli negligere gratiam, quae in te est, quae data est tibi per prophetiam, cum impositione manuum presbyterii.

15. Haec meditare, in his esto:

9. Dies¹²⁾ ist ein wahres Wort und aller Annahme werth!

10. Denn darauf hin arbeiten wir,¹³⁾ und lassen uns lästern, weil wir auf den lebendigen Gott hoffen, welcher ist der Retter aller Menschen,¹⁴⁾ vorzüglich der Gläubigen.¹⁵⁾

11. Dieses gebiete und lehre!

12. Niemand müsse deine Jugend verachten,¹⁶⁾ sondern sey ein Vorbild für die Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit.¹⁷⁾

13. Bis ich komme, halt an mit Vorlesen,¹⁸⁾ mit Ermahnen, mit Lehren.

14. Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir,¹⁹⁾ welche dir gegeben worden durch die Prophezeiung²⁰⁾ und Handauflegung der Priester.²¹⁾

15. Dieses nimm zu Herzen, mit diesem

12) daß die Gottseligen diese Verheißung haben.

13) denn eben um das Verheißene zu erlangen, bemühe ich mich im geistlichen Streite, so wie alle Apostel und wahren Christen.

14) der will, daß alle Menschen zum Heile gelangen, in die Heilsanstalt eintreten (Ob. 2, 4.).

15) der vorzüglich will, daß die Gläubigen ihr Heil wirken.

16) Gib Niemanden Veranlassung, dich deiner Jugend wegen zu verachten.

17) das Griech. hat auch: im Geiste (in geistiger Erkenntniß),

18) der heiligen Schriften des Alten Testaments: die des Neuen waren damals noch nicht gesammelt. An die Lesung knüpfte man die Belehrung, wie die Schrift durch Christus in Erfüllung gegangen sey, und die sittlichen Ermahnungen. »Bis ich komme« will nicht sagen, daß dann damit aufgehört werde, sondern daß Paulus nähere Vorschriften darüber ertheilen werde.

19) Gnadengabe heißt überhaupt Gnadenwirkung Gottes. (Röm. 11, 29.) wird aber besonders von den Geistesgaben (1. Cor. 14.) gebraucht, und bedeutet hier die besondere Vollmacht, Erleuchtung und Kraft zur Ausübung des priesterlichen und bischöflichen Amtes (Röm. 12, 7. 8. 1. Cor. 12, 28—30.).

20) durch die heiligen Worte, welche über dich bei der Weihe ausgesprochen worden sind. Prophezeiung scheint die Form des Sakraments zu bezeichnen.

21) Im zweiten Briefe an Timotheus Cap. 1, 6. sagt Paulus, daß Timotheus durch seine (des Apostels) Handauflegung sey geweiht worden; hier sagt er, daß die Gnadenweihe vor sich gegangen sey mit Handauflegung der Priester. Welches läßt sich wohl am besten so vereinigen, daß der Apostel zuerst allein die Hände auflegte, um die Weihe zu ertheilen; die anwesenden Priester aber darnach auch ihre Hände auflegten, um die Weihe zu bestätigen, den Geweihten als Bischof anzuerkennen. Die Handauflegung wurde nämlich seit den ältesten Zeiten nicht nur als äußeres Zeichen gebraucht, um die Mittheilung einer Gnade anzuzeigen (1. Mos. 48, 13. ff. Luc. 13, 13. Apostelg. 8, 17.), sondern auch um das Begnadigte anzuerkennen (4. Mos. 8, 10.). Unter den Priestern wurden in der apostolischen Zeit öfter Priester und Bischöfe zugleich verstanden (Apostelg. 20, 17.): ob hier die Einen oder die Andern, oder Beide zugleich gemeint seyen, ist unter den Auslegern streitig. Von Wichtigkeit ist der Streit hier deswegen nicht, weil die Handauflegung des Apostels aus 2. Tim. 1, 6. gewiß ist, und die Handauflegung der Priester hier nur eine Anerkennung ist.

ut profectus tuus manifestus sit omnibus.

16. Attende tibi, et doctrinae: instans in illis. Hoc enim faciens, et teipsum salvum facies, et eos, qui te audiunt.

Caput V.

Betheiligen gegen die Alten und Jüngern, gegen die Wittwen, die es wahrhaft sind. Eigenschaften der Diaconissinnen; welche Wittwen nicht dazu gewählt werden sollen. Von der Besoldung der Priester, vom Verfahren bei Klagen gegen sie, und von der Vorsicht in Einweisung derselben.

1. Seniore[m] ne increpaveris, sed obsecra ut patrem; juvenes, ut fratres:

2. anus, ut matres: juvenculas, ut sorores in omni castitate:

3. Viduas honora, quae vere viduae sunt.

4. Si qua autem vidua filios, aut nepotes habet: discat primum domum suam regere, et mutuam vicem reddere parentibus: hoc enim acceptum est coram Deo.

5. Quae autem vere vidua est, et desolata, speret in Deum, et instet obsecrationibus, et orationibus nocte ac die.

6. Nam quae in deliciis est, vivens mortua est.

gib dich ab,²²⁾ damit dein Fortschritt Jedermann kund werde.²³⁾

16. Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre:²⁴⁾ darin verharre; denn wenn du dieses thust, wirst du dich selbst, und die dich hören, selig machen.

Capitel 5.

1. Einen Älteren fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater:¹⁾ die Jüngeren als Brüder:

2. ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern in aller Keuschheit.²⁾

3. Wittwen halt in Ehren, die wahrhaft Wittwen sind.³⁾

4. Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so soll sie zuerst ihr eigenes Haus regieren lernen,⁴⁾ daß den Ältern vergolten werde;⁵⁾ denn das ist angenehm vor Gott.

5. Die wahrhafte Wittwe aber, die verlassen ist, setze ihr Vertrauen auf Gott, und verharre im Gebethe und Flehen Tag und Nacht.⁶⁾

6. Denn welche in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt.⁷⁾

22) mit der Ausübung deines Berufes im ganzen Umfange.

23) damit deine Amtsführung gute Früchte bringe; Jedermann sie anerkenne, und Niemand veranlaßt sey, dich zu verachten (B. 12). Im Griech.: damit dein Fortschritt in allen Stücken kund werde.

24) Beobachte dich, prüfe dich, bessere, heilige dich, und wache für die reine Lehre.

1) mit kindlicher Ehrfurcht.

2) freundschaftlich, aber ohne vertraulichen Umgang.

3) b. i.: die verlassen (B. 4) und fromm (B. 5) sind. Das Ehren besteht sich hier auf Unterstützung und Pflege, wie Matth. 15, 4., und ist also von Wittwen die Rede, welche in der Gemeinde verpflegt werden sollen. S. Apostelg. 6, 1.

4) so soll sie von ihrer Familie den Unterhalt fordern, den sie ihr schuldig ist.

5) daß Kinder und Enkel ihr wiedervergolten, was sie empfangen haben (Ambros.). Im Griech.: Enkel hat, so sollen diese zuerst lernen, ihr eigenes Haus wohl zu regieren, und den Ältern das empfangene Gute zu vergelten. — Wittwen, will der Apostel sagen, die nicht verlassen sind, sondern Kinder und Enkel haben, welche für sie sorgen können, sollen von der Gemeinde nicht verpflegt werden.

6) Im Griech.: setz ihr Vertrauen auf Gott und verharret ic. Eine wahrhafte Wittwe hat ferner die Eigenschaft, daß sie allein auf Gott ihr ganzes Vertrauen setzt, und fleißig dem Gebethe obliegt.

7) Denn eine Wittwe, die ein sinnliches Wellleben führt, ist keine wahre Wittwe, sondern ist bei lebendigem Leibe der Seele nach todt.

7. Et hoc praecipe ut irreprensibiles sint.

8. Si quis autem subrum, et maxime domesticorum curam non habet, fidem negavit, et est infideli deterior.

9. Vidua eligatur non minus sexaginta annorum, quae fuerit unius viri uxor,

10. in operibus bonis testimonium habens, si filios educavit, si hospitio recepit, si sanctorum pedes lavit, si tribulationem patientibus subministravit, si omne opus bonum subsēcuta est.

11. Adolescentiores autem viduas devita: Cum enim luxuriatae fuerint in Christo, nubere volunt:

12. habentes damnationem, quia priusam fidem irritam fecerunt;

13. simul autem et otiosae discunt effringere domos: non solum otiosae, sed et verbosae, et curiosae, loquentes quae non oportet.

14. Volo ergo juniores nubere,

7. Das schärfte ein, damit sie unsträflich seyen.

8. Wenn aber Jemand für die Selbigen, und besonders für die Hausgenossen nicht Sorge trägt,⁸⁾ der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger.⁹⁾

9. Als Wittwe werde gewählt,¹⁰⁾ die nicht unter sechzig Jahre alt,¹¹⁾ (nur) Eines Mannes Weib gewesen ist,¹²⁾

10. die in guten Werken Zeugniß hat, daß sie Kinder erzogen, Fremde beherbergt, Heiligen die Füße gewaschen,¹³⁾ Bedrängten Hilfe geleistet, und jedem guten Werke nachgestrebt hat.

11. Von jüngeren Wittwen aber halt dich ferne; denn wenn sie im (Dienste) Christi übermüthig geworden, wollen sie heirathen,

12. und ziehen sich die Verdammniß zu, weil sie das erste Versprechen gebrochen haben:

13. zugleich gewöhnen sie sich auch, müßig in den Häusern herumzugehen, und nicht nur müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, und reden, was sich nicht ziemt.¹⁴⁾

14. Ich will daher, daß die jünge-

8) Sieh ob. Vers 4.

9) der hat dem Christenthume entsagt; denn er hat der Liebe entsagt, welche das Kennzeichen der Christen ist, und ist schlechter als ein Ungläubiger; denn dieser kennt die Pflichten des Christenthums noch nicht. Sieh Joan. 13, 35. Der wahre Glaube kann nach dem Sinne des Apostels gar nicht seyn, ohne daß er die Liebe einschließt, und der, welcher keine Liebe hat, hat auch keinen wahren Glauben.

10) Nach Einigen als Präbuerin, um aus dem Kirchenvermögen ernährt zu werden (Chrysostomus, Ambrosius). Nach Andern als Diaconissin (Röm. 16. 1.). Epiphanius, Tertullian. Das Letztere ist wahrscheinlicher; denn daß nur Wittwen über sechzig Jahre alt, und nur solche, die Kinder gehabt, und besondere Werke der Barmherzigkeit ausgeübt haben (Vers 9, 10) von der Kirche sollen ernährt worden seyn, läßt sich nicht mit dem Wohlthätigkeitsplane der ersten Kirchengemeinden vereinbaren.

11) eine besonnene, den Reizen der Verführung nicht mehr so leicht zugängliche.

12) die nur ein Mal verheiratet war, also eine Enthaltsame.

13) Das Waschen der Füße galt bei den Alten, wie noch jetzt in manchen Gegenden des Orients, als Liebesdienst. S. 1. Mos 18, 4.

14) Jüngere Wittwen nahm nicht unter die Zahl der Diaconissinnen auf; denn die gute Nahrung und Pflege, welche ihnen der geistliche Dienst verschafft, macht sie äppig und träge, so daß sie lieber müßig in den Häusern herumgehen, Klatschereien sich ergeben, und allmählig so weilsich gesinnt werden, daß sie Lust zum Heirathen bekommen. Ihr Gelübde, ehelos zu bleiben, brechen, und sich darum die Verdammniß anziehen. Daraus erhellt, daß schon in den ersten Zeiten der Kirche Frauen das Gelübde der Enthaltbarkeit abgelegt haben.

filios procreare, matresfamilias esse, nullam occasionem dare adversario maledicti gratia.

15. Jam enim quaedam conversae sunt retro satanam.

16. Si quis fidelis habet viduas, subministret illis, et non gravetur Ecclesia: ut iis, quae vere viduae sunt, sufficiat.

17. Qui bene praesunt presbyteri, duplici honore digni habeantur: maxime qui laborant in verbo et doctrina.

18. Dicit enim Scriptura: Non diligabis os bovi trituranti. Et: Dignus est operarius mercede sua.

19. Adversus presbyterum accusationem noli recipere, nisi sub duobus aut tribus testibus.

20. Peccantes coram omnibus argue: ut et ceteri timorem habeant.

21. Testor coram Deo et Christo Jesu, et electis angelis, ut haec custodias sine praejudicio, nihil faciens in alteram partem declinando.

ren heirathen,¹⁵⁾ Kinder gebären, Hausmütter seyn, keinen Anlaß dem Widersacher geben zur Lästerung.¹⁶⁾

15. Denn schon haben sich Einige umgewandt, dem Satan nach.¹⁷⁾

16. Wenn irgend ein Gläubiger Wittwen hat, so verpflege er sie, und es werde die Gemeinde nicht beschwert, damit sie die, welche wahrhaft Wittwen sind, hinreichend unterstützen könne.¹⁸⁾

17. Priester, die gut vorstehen, halte man doppelter Ehre¹⁹⁾ werth, besonders solche, die in Wort und Lehre sich abmühen.

18. Denn es sagt die Schrift: „Du sollst dem Dreschenden Ochsen das Maul nicht verkörben.“²⁰⁾ Und: „Der Arbeiter ist seines Lohnes werth.“²¹⁾

19. Gegen einen Priester nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.²²⁾

20. Die Fehlenden weise vor Allen²³⁾ zurecht, damit auch die Uebrigen sich fürchten.

21. Ich beschwöre dich vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten²⁴⁾ Engeln, daß du dieß beobachtest ohne Vorurtheil, und nichts thuest mit Parteilichkeit.

15) Der Apostel, sagt der heilige Augustin, gibt hier den Wittwen kein Gesetz, sondern zeigt ihnen nur einen Ausweg, um nicht in die Schlinge der Ueppigkeit und Unenthaltlichkeit zu fallen. Im Allgemeinen hielt er auch bei Wittwen für besser, unverheirathet zu bleiben (1. Cor. 7, 8. 40.); aber die, welche die Gabe der Enthaltlichkeit nicht haben, thun besser, wenn sie heirathen, falls dieß nicht durch andere, äußere Umstände ihnen unmöglich gemacht ist.

16) damit der Satan keinen Anlaß bekomme, böse Menschen zur Lästerung des Christenthums anzureizen.

17) Denn der Fall ist schon vorgekommen, daß junge Diaconissinnen, welche die Enthaltlichkeit gelobt, ihr Gelübde gebrochen haben, und so dem Satan wieder zugefallen sind.

18) Einige mochten, um ihrer jungen Wittwen los zu werden, sie berebet haben, in den Kirchenbienst zu treten. Die daraus entstandenen üblen Folgen, veranlassen den Apostel, den Gläubigen überhaupt einzuschärfen, die Wittwen, welche sie zu versorgen haben und versorgen können, nicht der Gemeinde aufzubürden, damit den wahrhaften Wittwen (B. 3. 4) nichts entzogen werde. Im Griech.: ein Gläubiger oder eine Gläubige.

19) Befolgung, Verpflegung besonders im Alter.

20) S. 5. Mos. 25, 4. 1. Cor. 9, 9.

21) S. 5. Mos. 24, 14. Matth. 10, 9. ff.

22) denn die Priester sind bei ihrem Amte, wobei sie mit pflichtmäßiger Strenge verfahren müssen, leicht böswilligen Verleumdungen ausgesetzt, bei denen ein vorschnelles Verfahren der Obern ihrer Ehre, ihrem Ansehen und Wirken sehr nachtheilig werden könnte.

23) übrigen Priestern.

24) den guten.

22. Manus cito nemini imposueris, neque communicaveris peccatis alienis. Teipsum castum custodi.

23. Noli adhuc aquam bibere, sed modico vino utere propter stomachum tuum, et frequentes tuas infirmitates.

24. Quorundam hominum peccata manifesta sunt, praecedentia ad iudicium: quosdam autem et subsequuntur.

25. Similiter et facta bona manifesta sunt: et quae aliter se habent, abscondi non possunt.

22. Lege Niemanden voreilig die Hände auf, ²⁵⁾ und mache dich nicht fremder Sünden theilhaftig: ²⁶⁾ halt dich selbst keusch. ²⁷⁾

23. Trink nicht mehr Wasser, sondern genieß etwas Wein um deines Magens und deiner häufigen Kränklichkeiten willen. ²⁸⁾

24. Einiger Menschen Sünden sind bekannt, und gehen voran zur Abweisung: bei Andern aber folgen sie auch nach.

25. Ebenso sind auch die guten Werke bekannt, und die, welche anders beschaffen sind, können nicht verborgen bleiben. ²⁹⁾

Caput VI.

Capitel 6.

Die Knechte sollen ihre heidnischen Herren achten und ihre christlichen Herren als Brüder nicht gering achten. Einige lehren in diesen und andern Stücken anders, sind streitsüchtig und treiben Gewerbe mit der Gottseligkeit: das melde du! Die Gottseligkeit ist wohl ein Gewinn, aber sie begnügt sich zugleich mit dem Nothwendigen. Die reich werden wollen, fallen in allerlei Versuchungen, und die Habsucht führt selbst zum Abfalle vom Glauben. Flieh dieß, kämpfe für den Glauben, und bleib deinem Bekenntnisse getreu bis zur Erschöpfung Jesu Christi. Gebiete den Reichen auf Gott zu vertrauen und Gutes zu thun. Bewahre die anvertraute Lehre, und laß dich nicht bethören von der falschen Weisheit.

1. Quicumque sunt sub iugo servi, dominos suos omni honore di-

1. Alle Knechte, die unter dem Joche sind, ¹⁾ sollen ihre Herren aller Ehre werth

25) Ertheile Keinem die heiligen Weihen, ohne dich vorher von der Würdigkeit desselben überzeugt zu haben. Der Kirchenrath von Trident befehlt deshalb unter Androhung strenger Kirchenstrafen, daß diejenigen, welche geweiht werden sollen, einer genauen Prüfung in Betreff ihrer Kenntnisse und ihres bisherigen Wandels unterzogen werden.

26) der Amtesünden des Unwürdiggeweihten.

27) Beseße dich selbst eines in jeder Hinsicht reinen Lebens, um nicht durch eigene Laune, Unlauterkeit, Unenthaltbarkeit versucht zu werden, die Fehler Anderer, die sich zum Kirchendienste melden, leicht zu nehmen.

28) Vernachlässige aber bei deinem reinen, enthaltamen Leben nicht ganz deine Gesundheit; trinke vielmehr deiner Kränklichkeit wegen etwas Wein, statt, wie du bisher gewohnt warst, nur Wasser zu trinken.

29) Vorsicht und Prüfung bei Aufnahme in den Kirchendienst haben die gute Wirkung, daß solche, deren Vergehen bekannt sind, sogleich, Andere nach erfolgter Untersuchung abgewiesen werden können; denn wie die guten Werke bekannt sind, können auch die bösen nicht verborgen bleiben, wenn Vorsicht und Prüfung eintreten; und nicht mit Uebereilung gehandelt wird. — Der Apostel will damit nicht sagen, daß nicht dennoch Fälle vorkommen, daß Unwürdigen die Hände aufgelegt werden; dieß kann leider nicht ganz vermieden werden: sondern nur einschärfen, daß bei der Einweihung in das heiligste und wichtigste Amt die größte und möglichste Vorsicht angewandt werde, und daß diese Vorsicht von guten Folgen sey. Diese Vorsicht hat die Kirche auch immer angewandt, und es gründen sich darauf ihre Verordnungen über die Prüfungen und Zwischenzeiten, welche von Weihe zu Weihe einzutreten haben.

1) die unter heidnischen Herren stehen. Die Selben betrachteten und behandelten ihre

gnos arbitrentur, ne nomen Domini et doctrina blasphemetur.

2. Qui autem fideles habent dominos, non contemnunt, quia fratres sunt: sed magis serviant, quia fideles sunt et dilecti, qui beneficii participes sunt. Haec doce, et exhortare.

3. Si quis aliter docet, et non acquiescit sanis sermonibus Domini nostri Jesu Christi, et hi, quae secundum pietatem est, doctrinae:

4. superbus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones, et pugnas verborum: ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspensiones malae,

5. conflictationes hominum mente corruptorum, et qui veritate privati sunt, existimantium quaestum esse pietatem.

6. Est autem quaestus magnus pietas cum sufficientia.

7. Nihil enim intulimus in hunc mundum: haud dubium quod nec auferre quid possumus.

8. Habentes autem alimenta, et quibus tegamur, his contenti simus.

9. Nam qui volunt divites fieri, incidunt in tentationem, et in laqueum diaboli, et desideria multa inutilia, et nociva quae mergunt homines in interitum, et perditionem.

10. Radix enim omnium malorum est cupiditas: quam quidam appe-

halten, damit der Name des Herrn und die Lehre nicht gelästert werde.²⁾

2. Die aber gläubige Herren haben, sollen sie nicht verachten, weil sie Brüder sind,³⁾ sondern um so mehr ihnen dienen, weil sie Gläubige sind und Geliebte, die der Wohlthat theilhaftig sind.⁴⁾ Dieses lehre und schärfe ein!⁵⁾

3. Wenn Jemand anders lehrt, und nicht bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi bleibt, und bei der Lehre, die zur Gottseligkeit führt:

4. der ist aufgeblasen und weiß nichts, sondern kränkt an Streitfragen und Wortzänkereien, woraus entspringt Neid, Haber, Eiferungen, böser Argwohn,

5. Wortgeiz der Menschen, die verderbten Sinnes und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe.⁶⁾

6. Ein großer Gewinn ist freilich die Gottseligkeit⁷⁾ mit Genügsamkeit;⁸⁾

7. denn wir haben nichts in diese Welt hereingebracht, und können ohne Zweifel auch nichts mitnehmen. Job. 1, 21. Pred. 5, 14.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasse uns damit zufrieden seyn. Spr. 27, 26.

9. Denn die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke des Teufels und viele unnütze⁹⁾ und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen.

10. Denn die Wurzel aller Uebel ist die Habsucht: Einige, die sich ihr er-

Knechte als Sache, mit der sie nach Belieben schalten könnten. Deshalb lag große Schmach und Plage wie ein Joch auf den Sklaven.

2) als begünstigte er den Ungehorsam der Knechte.

3) unter dem Vorwande, daß sie Brüder sind.

4) sondern ihnen als Mitgläubigen und Theilnehmern an derselben Wohlthat (Gutsankunft, Heiligung, Befestigung) um so mehr dienen. Sie sollen ihnen dienen, einmal, weil sie Herren sind, dann um so mehr, weil sie christliche Herren, der Dienstleistung um so würdiger sind.

5) dieses und Alles, was ich dir in diesem Briefe eingeschärft habe.

6) Der Apostel hat die obigen Irrlehrer (E. 1, 3. 6.) im Auge, die ihre vorgeblich höheren Kenntnisse über die Geisteswelt und die Verbindung mit denselben Andern für Geld mittheilten. Vergl. Apostelg. 18, 16. Das Griech. setzt bei: Von solchen halte dich fern.

7) Gleich. ob. 4, 8.

8) sie soll aber mit Genügsamkeit gepaart seyn.

9) Im Griech.: thörichte.

tentes erraverunt a fide, et inseruerunt se doloribus multis.

11. Tu autem o homo Dei haec fuge: sectare vero iustitiam, pietatem, fidem, charitatem, patientiam, mansuetudinem.

12. Certa bonum certamen fidei, apprehende vitam aeternam, in qua vocatus es, et confessus bonam confessionem coram multis testibus.

13. Praecipio tibi coram Deo, qui vivificat omnia, et Christo Jesu, qui testimonium reddidit sub Pontio Pilato, bonam confessionem:

14. ut serves mandatum sine macula, irreprehensibile usque in adventum Domini nostri Jesu Christi,

15. quem suis temporibus ostendet beatus et solus potens, Rex regum, et Dominus dominantium:

16. qui solus habet immortalitatem, et lucem inhabitat inaccessibilem: quem nullus hominum vidit, sed nec videre potest: cui honor, et imperium sempiternum: Amen.

17. Divitibus hujus saeculi praecepe non sublime sapere, neque sperare in incerto divitiarum, sed in Deo vivo (qui praestat nobis omnia abunde ad fruendum)

18. bene agere, divites fieri in bonis operibus, facile tribuere, communicare,

gaben, sind vom Glauben abgefallen,¹⁰⁾ und haben sich in viele Schmerzen verwickelt.¹¹⁾

11. Du aber, o Mann Gottes, flieh solches: strebe dagegen nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmuth.

12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens,¹²⁾ ergreife das ewige Leben,¹³⁾ wozu du berufen bist, und wofür du abgelegt hast das gute Bekenntniß vor vielen Zeugen.¹⁴⁾

13. Ich befehle dir vor Gott, der Alles belebt, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus Zeugniß abgelegt hat, das gute Bekenntniß,¹⁵⁾

14. daß du das Gebot¹⁶⁾ rein und untadelhaft haltest bis zur Ankunft unsers Herrn Jesu Christi,¹⁷⁾

15. welche¹⁸⁾ zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige, und der Herr der Herrscher, Apoc. 17, 14.

16. der allein die Unsterblichkeit besitzt,¹⁹⁾ und ein unzugängliches Licht bewohnt,²⁰⁾ den kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann,²¹⁾ welchem sey Ehre und ewige Herrschaft! Amen.

17. Den Reichen dieser Welt gebiete, nicht hochmüthig zu seyn, nicht zu vertrauen auf ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, (der uns Alles reichlich darbietet zum Genusse),²²⁾

18. Gutes zu thun, reich zu werden an guten Werken, gerne zu geben und mitzutheilen,²³⁾

10) B. B. Judas.

11) Im Griech.: haben sich mit vielen Schmerzen durchbohrt.

12) Sey ein tapferer, christlicher Kämpfer. S. Ephes. 6, 13.

13) den Wettpreis, eben durch diesen Kampf. S. 1. Cor. 9, 25.

14) für welches ewige Leben, um es zu erlangen, du das Glaubensbekenntniß abgelegt hast bei deiner Taufe und bei deiner Einweihung zum Biskopfe vor vielen anwesenden Zeugen.

15) daß er der König der Juden, der Messias sey. S. Joan. 18, 36. 37. 19, 11.

16) Alles, was ich dir geboten.

17) bis zum allgemeinen Gerichte (s. 1. Thess. 4, 13. ff.), und: bis in den Tod. Röm. 13, 12.

18) welche Ankunft Jesu Christi Gott zu seiner Zeit veranstalten wird.

19) aus sich, aus seinem Wesen hat: Engel und Menschen erhalten sie nur von ihm.

20) dessen Heiligkeit und Seligkeit weit über Alles geht, was Menschen und Engel fassen können.

21) begreifen seiner unendlichen Natur nach. Joan. 1, 18.

22) S. Luc. 12, 16—21.

23) S. 2. Cor. 9, 8.

19. thesaurizare sibi fundamentum bonum in futurum, ut apprehendant veram vitam.

20. O Timothee, depositum custodi, devitans profanas vocum novitates, et oppositiones falsi nominis scientiae,

21. quam quidam promittentes, circa fidem exciderunt. Gratia tecum. Amen.

19. sich zu sammeln einen Schatz als eine gute Grundlage für die Zukunft, damit sie das wahre Leben ergreifen.²⁴⁾

20. O Timotheus, bewahre, was dir anvertraut ist,²⁵⁾ hüte dich vor unheiligen Wortneuerungen,²⁶⁾ und den Streitreden der fälschlich sogenannten Wissenschaft,

21. zu welcher Einige sich bekannten, und vom Glauben abgefallen sind. Die Gnade sey mit dir! Amen.

24) S. Matth. 6, 20. Luc. 12, 21. Im Griech.: ewige Leben.

25) die reine Lehre.

26) vor neuen, unheiligen gehaltenen Lehren.

Vorbericht

zu dem zweiten Briefe an Timotheus.

Als Paulus sich das erste Mal gefangen in Rom befand (Apostelg. 28, 30. 31.), war seine Lage nicht besonders drückend. Er leidet zwar (Col. 1, 24. Phil. 2, 27.), aber er kann ungehindert das Evangelium verkündigen und beruhigende Nachrichten von sich geben (Ephes. 6, 19. 20. Col. 4, 8.). Er fürchtet nicht verurtheilt zu werden, sondern hofft vielmehr in Bälde (Phil. 2, 24.) den Gläubigen wieder geschenkt zu werden, und bestellt sich, seine Befreiung sicher erwartend, schon eine Herberge in Colossä (Philem. 22.). Als der Apostel den vorliegenden Brief schrieb, befand er sich ebenfalls in einer Gefangenschaft zu Rom (2. Tim. 1, 8. 16. 17. 2, 9.); aber seine Lage ist eine ganz andere, als in der ersten Gefangenschaft. Er leidet um des Evangeliums willen wie ein Verbrecher (E. 2, 9.); seine Reden finden vielen Widerstand (4, 14.); er war schon in der augenscheinlichsten Lebensgefahr (4, 17.), und hat sich von Allen verlassen gesehen (4, 16.); er ist von der Nähe eines gewaltsamen Todes überzeugt (4, 6.), und findet nur Trost in dem Gedanken ewiger Belohnung (4, 6—8. 18. 1, 12.). Daraus haben ältere und neuere Schriftforscher mit Grund geschlossen, daß der zweite Brief des heiligen Paulus an Timotheus nicht in der ersten, sondern der zweiten Gefangenschaft desselben zu Rom kurz vor seinem Tode im Jahre 66 oder 67 nach Christus verfaßt worden sey. Der Apostel ladet darin den Timotheus zu sich nach Rom ein (4, 8.), und setzt seine Ermahnungen und Lehren über das christliche Hirtenamt fort. »Heitere Ruhe im Angesichte des Todes, zärtliche Fürsorge für seinen geliebten Timotheus, Bekümmernisse um das Christenthum und zugleich triumphirendes Vertrauen auf den Sieg desselben sprechen sich deutlich in diesem Schreiben aus.«

Epistola beati Pauli Apostoli ad Timotheum secundam.

Zweiter Brief des heiligen Apostels Paulus an Timotheus.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus schreibt an Timotheus, und wünscht ihm Gnade, Erbarmen und Friede. Ich danke Gott, daß er meiner Liebe zu dir den Trost gewährt, immerdar an dich denken zu können, wobei ich dann auch verlange, dich zu sehen, und mich deines ungeheuchelten Glaubens erinnere. Jener Liebe und dieses Glaubens wegen ermahne ich dich, mit Muth die Pflichten deines Hirtenamtes zu erfüllen. Schäme dich nicht des Herrn und meiner, deines gefangenen Lehrers, sondern bemühe dich mit mir in der Kraft Gottes, der uns aus Gnade berufen und durch Jesu Evangelium wirklich gerettet hat. Um dieses zu verkündigen bin ich zum Heidenapostel verordnet, und deshalb leide ich; aber ich verliere darum den Muth nicht, sondern hoffe eine ewige Belohnung. Halt muthig an der wahren Lehre: Alle von Asien haben mich selbe verlassen; aber Onesiphorus hat sich meiner nicht geschämt. Der Herr vergelt es ihm!

1. PAULUS Apostolus Jesu Christi per voluntatem Dei, secundum promissionem vitae, quae est in Christo Jesu:

2. Timotheo charissimo filio, gratia, misericordia, pax a Deo Patre, et Christo Jesu Domino nostro.

3. Gratias ago Deo, cui servo a progenitoribus in conscientia pura, quod sine intermissione habeam tui memoriam in orationibus meis, nocte ac die

4. desiderans te videre, memor lacrymarum tuarum, ut gaudio implear,

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes ¹⁾ zur Verheißung des Lebens, welches in Christo Jesu ist, ²⁾

2. an Timotheus, den geliebtesten Sohn, Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und Christo Jesu, unserm Herrn. ³⁾

3. Ich danke Gott, dem ich diene von den Vorfältern her ⁴⁾ mit reinem Gewissen, ⁵⁾ daß ich ohne Unterlaß dich im Andenken habe in meinen Gebethen Tag und Nacht, ⁶⁾

4. wobei ich, eingedenk deiner Thränen, ⁷⁾ verlange, dich zu sehen, damit ich mit Freuden erfüllt werde,

1) Sieh 1. Cor. 1, 1.

2) Apostel für den Zweck, Allen das ewige Leben zu verheissen (zu verkündigen), welches durch die Vereinigung mit Christo gewonnen wird (Theoboret). Der Apostel erwähnt gleich Anfangs das ewige Leben, weil Timotheus durch die Leiden des irdischen Lebens, die Bebrängnisse in seinem Hirtenamte zu Typhus, muthlos zu werden anfing, und um ihn aufmerksam zu machen, daß diese Leiden ihn um so weniger entmuthigen dürfen, da ja der christliche Glaubensprediger keine zeitliche Wohlfahrt, sondern die ewige Glückseligkeit zu verkündigen und zu verheissen hat (Chrys.).

3) S. Tim. 1, 2.

4) von jeher, sowohl vor als nach meiner Befehung.

5) ohne Nebenabsicht, nur aus Eifer für Gottes Ehre.

6) Nicht nur gedente ich dein, o Timotheus, sondern ich danke sogar Gott, daß er meine Gedanken bei Tag und bei Nacht auf dich führt: so sehr liebe ich dich!

7) die du beim Abschiede von mir vergossen.

5. recordationem accipiens ejus fidei, quae est in te non ficta, quae et habitavit primum in avia tua Loide, et matre tua Eunice, certus sum autem quod et in te.

6. Propter quam causam admono te ut resuscites gratiam Dei, quae est in te per impositionem manuum mearum.

7. Non enim dedit nobis Deus spiritum timoris: sed virtutis, et dilectionis, et sobrietatis.

8. Noli itaque erubescere testimonium Domini nostri, neque me vinctum ejus: sed collabora Evangelio secundum virtutem Dei:

9. qui nos liberavit, et vocavit vocatione sua sancta, non secundum opera nostra, sed secundum propositum suum, et gratiam, quae data est nobis in Christo Jesu ante tempora saecularia.

10. Manifestata est autem nunc per illuminationem Salvatoris nostri Jesu Christi, qui destruxit quidem

5. und wobei ich mich erinnere deines ungeheuchelten Glaubens, welcher auch zuvor wohnte in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunice ⁸⁾ und ich bin überzeugt, auch in dir.

6. Um dieser Ursache willen ⁹⁾ ermahne ich dich, daß du die Gnadengabe Gottes wieder erweckst, ¹⁰⁾ welche in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. ¹¹⁾

7. Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft und Liebe und der Nüchternheit gegeben. ¹²⁾

8. Schäme dich also nicht des Zeugnisses von unserm Herrn, ¹³⁾ noch meiner, des Gefangenen um seinetwillen: ¹⁴⁾ sondern arbeite mit mir am Evangelium ¹⁵⁾ vermöge der Kraft Gottes,

9. der uns erlöst und berufen hat durch seinen heiligen Ruf, nicht vermöge unserer Werke, sondern vermöge seines Vorsatzes und der Gnade, die uns gegeben worden in Christo Jesu vor ewigen Zeiten, ¹⁶⁾ Tit. 3, 5.

10: die aber jetzt ist geoffenbart worden ¹⁷⁾ durch die Erscheinung unsers Heilands Jesu Christi, der den Tod ver-

8) S. Einleit.

9) dieser Liebe wegen, mit der ich an ihr hänge, und deines Glaubens wegen, womit du deine Laufbahn so gut begonnen hast.

10) Im Griech.: wieder angesetzt.

11) daß du die Gnadengabe, welche du bei deiner Einweihung zum hohenpriesterlichen Amte von Gott durch meine Handauslegung erhalten hast, wieder lebendig wirken lässest, besonders durch freudigen Muth, für die Verbreitung und Befestigung des Christenthums Alles zu thun, zu wagen und zu wagen. — Timotheus scheint furchtsam, und darum milder wirksam in seinem Amte geworden zu seyn. Der Apostel sagt: Die Gnadengabe ist in dir durch Auflegung meiner Hände. Dazu bemerkt der heilige Augustin: Wer, Brüder, gibt die bischöfliche Gnade, Gott oder der Mensch? Ohne Zweifel Gott, aber doch Gott durch den Menschen. Die Handauslegung ist also kein bloßes sinnbildliches Zeichen, sondern es wird dadurch die bischöfliche oder priesterliche Welthe mitgetheilt (Kirchenrath von Orient. Sitz. 7. Can. 6). S. auch 1. Tim. 4, 14.

12) denn der Geist, den Gott in den Gnadengaben mittheilt, ist kein Geist furchtsamer Verzagttheit, der die verleihe Gabe unbenützt liegen läßt (Matth. 25, 25.), sondern vielmehr ein Geist freudigen und kühnen Muthes, lebendiger Liebe und nüchternen, streng sittlichen Wandels. S. Röm. 8, 15.

13) zu predigen und Zeugniß zu geben, daß alles Heil nur von Christo abhängt. Die Jrrlehrer zu Ephesus und in der Umgegend dachten anders (Col. 2, 19.); ihnen sollte Timotheus muthig entgegenreten.

14) weder der Lehre des Herrn, noch meiner, eines Gefangenen.

15) Im Griech.: lebe mit mir für das Evangelium.

16) S. Ephes. 1, 4. 5. 2, 8. 9.

17) welche Gnade des Berufes ist ins Werk gesetzt worden.

mortem, illuminavit autem vitam, et incorruptionem per Evangelium:

11. in quo positus sum ego praedicator, et Apostolus, et magister Gentium.

12. Ob quam causam etiam haec patior, sed non confundor. Scio enim cui credidi, et certus sum quia potens est depositum meum servare in illum diem.

13. Formam habe sanorum verborum, quae a me audisti in fide, et in dilectione in Christo Jesu.

14. Bonum depositum custodi per Spiritum sanctum, qui habitat in nobis.

15. Scis hoc, quod aversi sunt a me omnes, qui in Asia sunt, ex quibus est Phigellus, et Hermogenes.

16. Det misericordiam Dominus Onesiphori domui: quia saepe me refrigeravit, et catenam meam non erubuit:

17. sed cum Romam venisset, sollicite me quaesivit, et invenit.

18. Det illi Dominus invenire misericordiam a Domino in illa die.

nichtet, Leben aber und Unverweslichkeit an's Licht gebracht hat durch das Evangelium, 18)

11. für welches ich zum Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden bestellt bin: 19)

12. aus welcher Ursache ich auch dieses leide; aber ich werde nicht zu Schanden; 20) denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, meine Hinterlage zu bewahren für jenen Tag. 21)

13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. 22)

14. Bewahre die gute Hinterlage durch den heiligen Geist, der in uns wohnt. 23)

15. Du weißt das ja, daß die in Asia sich Alle von mir weggewandt haben, worunter Phigellus und Hermogenes sind. 24)

16. Barmherzigkeit beweise der Herr dem Hause des Onesiphorus; 25) denn oft hat er mich erquickt, und sich meiner Bande nicht geschämt. Unt. 4, 19.

17. Vielmehr suchte er mich, als er nach Rom gekommen war, eifrig auf, und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er Erbarmung finde von dem Herrn an je-

18) 1. Cor. 15, 53. 54.

19) 1. Tim. 2, 7.

20) Wenn ich auch in meinem Amte Vieles leide, werde ich doch nicht wankend, sondern vertraue auf den Herrn.

21) meine apostolischen Arbeiten als eine Hinterlage zu bewahren für den Tag des Gerichtes, um sie da gebührend belohnen zu können (Theophyl., Anselm.). Unsere guten Werke sind ein bei Gott hinterlegter Schatz, der am Tage des Gerichtes seine reichen Zinsen trägt. 1. Matth. 19, 21. Unt. 4, 8.

22) Behalte fest den dir durch mündlichen Unterricht eingepägten Inbegriff der reinen Lehre, der Heilslehre, durch standhaften Glauben und heilige Liebe, verharrend in der Vereinnung mit Christo Jesu. 1. Tim. 1, 5.

23) Bewahre müßig die reine Lehre gegen die verführerischen Künste der falschen Wissenschaft, gestärkt durch die Kraft des in uns wirksamen heiligen Geistes.

24) Du weißt ja, daß alle meine lauen Anhänger in der Provinz Asia (1. Cor. 16, 19.) förmlich von mir, der reinen Lehre abgefallen sind. — Viele zur Irreligiosität geneigten Christen von Ephesus, Colossä, Laodicea (s. d. Briefe an die Ephes., Coloss.) scheinen die zweite Gefangenschaft des Apostel als Anlaß benützt zu haben, sich förmlich von ihm loszusagen.

25) eines Christen, wahrscheinlich von Ephesus (B. 18).

Et quanta Ephesi ministravit mihi,
tu melius nosti.

nem Tage!²⁰⁾ Und welche Dienste er
mir in Ephesus geleistet, weißt du am
besten.²⁷⁾

Caput II.

Capitel 2.

Habe Muth; bilde nach meiner Lehre Andere zu Lehrern, bleibe ritterlich Jesu treu, nur deines Amtes bedacht, um die Krone für den Kampf, die Frucht für die Arbeit zu erlangen. Nimm das wohl zu Herzen. Bedenk, daß Jesus nach seinem Leiden herrlich auferweckt worden, wie das Evangelium lehrt, für welches ich wie ein Verbrecher leide, um nicht nur mir, sondern auch Andern die Seligkeit zu erwerben, welche Alle erlangen, die Christo in Leiden nachfolgen; denn wahrhaft, wer mit ihm leidet, wird mit ihm verherrlicht. Dieses erwäge und lehre, nicht aber unnütze Streitreben. Erweise dich als einen Auspender der reinen Lehre und weide das leere Geschwätz der Irrlehrer. Einige leugnen die Auferstehung im Fleische, und bringen großen Schaden; aber die Auserwählten bleiben dennoch standhaft. In der Kirche sind eben Gefäße zur Ehre und Gefäße zur Schande. Flieh die jugendlichen Lüste und Bänkereien. Sey ein sanftmüthiger, geduldiger Lehrer, um die Abgefallenen wieder den Schlingen des Satans zu entreißen.

1. Tu ergo fili mi confortare in gratia, quae est in Christo Jesu:

2. et quae audisti a me per multos testes, haec commenda fidelibus hominibus, qui idonei erunt et alios docere.

3. Labora sicut bonus miles Christi Jesu.

4. Nemo militans Deo implicat se negotiis saecularibus: ut ei placeat, cui se probavit.

1. So sey du nun stark, mein Sohn,¹⁾ durch die Gnade, die in Christo Jesu ist,²⁾

2. und was du gehört hast von mir mittelst vieler Zeugen,³⁾ das vertraue treuen Menschen, welche tauglich seyn werden, auch Andere zu lehren.⁴⁾

3. Arbeite⁵⁾ als ein guter Kriegsmann Christi Jesu.⁶⁾

4. Kein Streiter Gottes⁷⁾ verwickelt sich in weltliche Geschäfte, damit er dem gefalle, dem er sich ergeben.⁸⁾

26) Da der Apostel von des Onesiphorns Hause schreibt, von dessen Diensten in der vergangenen Zeit spricht, nicht ihn selber, sondern seine Familie grüßen läßt (Unt. 4, 19.), und von ihm sagt: der Herr lasse ihn Barmherzigkeit am Gerichtstage finden: so ist es mehr als wahrscheinlich, daß dieser fromme Mann damals schon gestorben war, und somit der Apostel durch sein Beispiel uns lehre, Wünsche und Gebethe für die Seelen der im Herrn Entschlafenen Gott darzubringen.

27) »mir« ist nicht im Griechischen. Onesiphorns scheint der ganzen Gemelnde mit seinem Vermögen beigegeben zu seyn.

1) Sieh ob. 1, 6. Note 11.

2) unter dem Beistande der Gnade, die wir in Vereinigung mit Christo erhalten.

3) bekräftigt durch Zeugnisse aus den heiligen Schriften, durch das Zeugniß meines Lebens und meiner Wunder (Documentus, Salmeron). Andere: vor vielen Zeugen, öffentlich (Chrys.).

4) Also das Gehörte sollte Timotheus wieder andern mündlich lehren. Mündliche Lehre war das ordentliche Mittel der Fortpflanzung des göttlichen Wortes. Sieh Matth. 28. Note 22.

5) Im Griech.: dulde.

6) S. Ephes. 6, 12. ff.

7) »Gottes« ist nicht im Griech.

8) Kein Soldat mischt sich in die Geschäfte des bürgerlichen Lebens, sondern bleibt allein bei seinem Berufe: so soll auch jeder apostolische Arbeiter jeder Christ nur dem Herrn leben. — Bei den Allen war es den Soldaten streng verboten, sich mit fremdbartigen Beschäftigungen abzugeben. Im Griech.: damit er den Kriegsherrn gefalle.

5. Nam et qui certat in agone, non coronatur nisi legitime certaverit.

6. Laborantem agricolam oportet primum de fructibus percipere.

7. Intellige quae dico: dabit enim tibi Dominus in omnibus intellectum.

8. Memor esto Dominum JESUM CHRISTUM resurrexisse a mortuis ex semine David, secundum Evangelium meum,

9. in quo laboro usque ad vincula, quasi male operans: sed verbum Dei non est alligatum.

10. Ideo omnia sustineo propter electos, ut et ipsi salutem consequantur, quae est in Christo Jesu, cum gloria caelestis.

11. Fidelis sermo: Nam si comortui sumus, et convivemus:

12. si sustinebimus, et conregna-

5. Denn auch wer im Wettkampfe streitet, wird nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat.⁹⁾

6. Der arbeitende Ackermann soll zuerst von den Früchten genießen.¹⁰⁾

7. Versteh wohl, was ich sage: denn der Herr wird dir Einsicht geben in allen Dingen.¹¹⁾

8. Denke daran, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von den Todten,¹²⁾ (entsprossen) aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,¹³⁾

9. in welchem ich leide bis zu Banden wie ein Missethäter: aber das Wort Gottes ist nicht gebunden:

10. weßwegen ich Alles erdulde um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil, das in Jesu Christo ist, erlangen mit der himmlischen¹⁴⁾ Herrlichkeit.¹⁵⁾

11. Wahrhaft ist das Wort;¹⁶⁾ denn wenn wir mit ihm gestorben, werden wir auch mit ihm leben:¹⁷⁾

12. wenn wir buhlen, werden wir

9) Der Wettkämpfer (s. 1. Cor. 9, 24—27.) erhält nur dann die Krone, den Preis, wenn er nach den Vorschriften des Kampfsfeldes gekämpft hat, den Kampf nach der Vorschrift begonnen, fortgesetzt, vollendet hat. So wird auch nur jener apostolische Arbeiter belohnt, der die rechte Ordnung einhält, nur seines Amtes bedacht ist, und nicht bloß eifrig und mühsig beglantz, sondern auch so fortsetzt und endet. Anzufangen, sagt der heil. Hieronymus, ist die Sache Viellet, zu vollenden die Sache Weniger. Bei den Christen frägt es sich nicht um den Anfang, sondern um das Ende. Paulus fing schlimm an, endete aber gut. Bei Judas ist der Anfang rühmlich, aber das Ende Verderben und Verdammnis.

10) Wie nur jener Kriegermann die Krone erhält, der nach Vorschrift gekritten hat, so soll auch nur jener Ackermann zuerst von den Früchten genießen, der gearbeitet hat. Also arbeite, Timotheus, leide, dulde! (Cornelius a Lap.).

11) Suche in den Sinn dieser Gleichnisse einzubringen, und Gott wird deinen Verstand erleuchten, um sie auf alle deine Verhältnisse im Glauben zu anzuwenden.

12) aber nur nach einem Leben voll der Mühe und Leiden (Theod., Chrys.).

13) der, wie ich allenthalben lehre, wahrer Mensch war, aus Davids Geschlechte entsprossen, allen Menschen zum Vorbilde und zur Lehre, daß nur auf Leiden und Mühen eine herrliche Auferstehung folge. Seine Predigt nennt Paulus sein Evangelium wie 1 Cor. 15, 1.

14) Im Griech.: ewigen.

15) Gedulde auch meiner Leiden, wie ich in der Verbreitung des Evangeliums und wegen desselben als Missethäter gefangen gesetzt bin, (obwohl das Wort Gottes nicht gebunden werden kann, sondern einen guten Fortgang hat), mit welcher Selbstverleugnung ich Alles dulde, damit auch noch Andere, die Gott sich ansehen hat, zur Erlösung hienieden und zur ewigen Seligkeit gelangen.

16) Der Apostel führt noch weiter seinen Satz aus, daß nur Leiden zur Herrlichkeit führen. Ja, ich bekenne, was ich gesagt habe, daß Mühen und Leiden vorangehen müssen: denn ic.

17) S. Röm. 7, 4.

bimus: si negaverimus, et ille negabit nos:

13. si non credimus, ille fidelis permanet, negare seipsum non potest.

14. Haec commune: testificans coram Domino. Noli contendere verbis: ad nihil enim utile est, nisi ad subversionem audientium.

15. Solicite cura te ipsum probabilem exhibere Deo, operarium inconfusibilem, recte tractantem verbum veritatis:

16. Profana autem, et vaniloquia devota: multum enim proficiunt ad impietatem:

17. et sermo eorum ut cancer serpit: ex quibus est Hymenaeus, et Philetus,

18. qui a veritate exciderunt, dicentes resurrectionem esse jam factam, et subverterunt quorundam fidem.

19. Sed firmum fundamentum Dei stat, habens signaculum hoc: Co-

auch mitherrschen: wenn wir verleugnen, wird auch jener uns verleugnen: ¹⁸⁾

13. wenn wir nicht glauben, er bleibt doch wahrhaft: er kann sich selbst nicht verleugnen. ¹⁹⁾

14. Dieses ²⁰⁾ bring in Erinnerung, und beschwöre vor dem Herrn, ²¹⁾ Laß dich nicht in Wortgezänk ein; denn es nützt zu nichts, als zum Untergange der Hörenden. ²²⁾

15. Strebe sorgfältig, dich selbst Gott zu erweisen als einen bewährten ²³⁾ Arbeiter, der sich nicht schämt, ²⁴⁾ und das Wort der Wahrheit recht behandelst. ²⁵⁾

16. Unheilige und leere Schwägereien aber meide; ²⁶⁾ denn sie befördern viel die Gottlosigkeit. ²⁷⁾

17. und ihre Lehre frist um sich wie Krebs; ²⁸⁾ zu diesen gehören Hymenaeus und Philetus,

18. welche von der Wahrheit abgefallen sind, indem sie sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, ²⁹⁾ und die den Glauben Einiger zerstören.

19. Aber der feste Grund Gottes besteht, und hat dieses Siegel: Es kennt

18) S. Röm. 8, 17. Matth. 20, 32. ff.

19) wenn wir seinen Drohungen nicht glauben, so bleibt sein Wort dennoch zuverlässig und wird sich erfüllen: denn er kann sein Wesen, welches Heiligkeit und Gerechtigkeit ist, nicht aufgeben.

20) die B. 11—43 enthaltenen Wahrheiten.

21) Bitte und beschwöre deine Gläubigen bei dem Herrn, ihrem einstigen Richter diese Wahrheiten wohl sich einzuprägen.

22) Mit (bloßen) Worten streiten diejenigen, sagt der heilige Augustin, welche nicht darauf bedacht sind, den Irrthum durch die Wahrheit zu bekämpfen, sondern den Gegner durch gewählte Worte, feinere Redekünste zu übertreffen und zu überwinden. Solch ein Wortgezänk führt zum Untergange der Hörenden: denn wenn diese hören, daß nicht die Wahrheit, sondern das Wort steigt, und selbst für den Irrthum steigt, so müssen sie in ihrer Ueberzeugung wankend werden, und den Glauben verlieren. Im Griech.: . . . Herrn, nicht Wortgezänk zu führen; denn es i. c. Vergl. 1. Tim. 6, 4. 5.

23) probehaltigen, von Gott als tüchtig anerkannten.

24) die reine Lehre vorzutragen, sollte sie ihm auch Unehre vor den Menschen bringen.

25) so vorträgt, wie es Zeit, Umstände, Fassungskraft der Zuhörer als zweckmäßig erfordern.

26) So heißt Alles, was der reinen Lehre zuwider ist. Sieh 1. Tim. 6, 4. 5.

27) Aus den bösen Reden (den falschen Lehren) werden böse Handlungen. Im Griech.: . . . meide; denn sie (die welche derlei Reden, falsche eitle Lehren vortragen) kommen immer weiter in der Gottlosigkeit.

28) so daß allmählig auch die bessern Glieder der Gemeinde angesteckt, verführt werden.

29) in der Tausche auf geistige Weise (Röm. 6, 4.), und eine Auferstehung der Leiber gebe es nicht.

gnovit Dominus qui sunt ejus, et discedat ab iniquitate omnis, qui nominat nomen Domini.

20. In magna autem domo non solum sunt vasa aurea, et argentea, sed et lignea, et fictilia: et quaedam quidem in honorem, quaedam autem in contumeliam.

21. Si quis ergo emundaverit se

der Herr die Seinen, und: Es stehe ab von Ungerechtigkeit ein Jeder, der den Namen des Herrn nennt.²⁰⁾

20. In einem großen Hause aber sind nicht bloß goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene: und zwar Einige zur Ehre, Andere zur Schande.²¹⁾

21. Wenn nun Jemand sich davon

30) Aber wenn auch Einige ihren Glauben verlieren, so bleiben die Auserwählten, die wahren Gläubigen als fester Grund Gottes stehen. Sie tragen die wie ein Siegel aufgedruckte Inschrift, das Merkmal an sich, die von dem Herrn Erkannten, Auerkannten zu seyn, diejenigen, welche sich nicht bloß mit Worten zu dem Herrn bekennen, sondern auch das Böse meiden (und Gutes thun), gerecht sind (Matth. 7, 21. ff.). — Der feste Grund bedeutet hier die Beharrlich-Gläubigen, die Auserwählten; denn im vorigen Verse sind die Irrgläubigen — die Zerstörten. Nur die Beharrlich-Gläubigen tragen das Merkmal der göttlichen Anerkennung und Gerechtigkeit, und auf sie paßt ganz vorzüglich der Name: Grund, indem sie der innere Grund des Hauses (B. 20), der Kirche sind; denn diese hat zwar noch einen äußern Stützpunkt in dem obersten Hirtenamt (Matth. 16, 18.); aber ihr innerstes, eigentliches Wesen, ohne welches sie keinen Augenblick bestehen könnte, ist die Seligkeit ihrer von Gott auserwählten Glieder. Die Inschrift ist gedoppelt, einerseits Anerkennung, andererseits Gerechtigkeit, weil Gott nur diejenigen anerkennt, von Ewigkeit als die Seinen auserliest, welche das Böse meiden und das Gute thun, gerecht sind (Aug.). Einige (Chrys., Thom., Cornel.) verstehen unter dem festen Grunde nicht die Auserwählten, sondern die Auserwählung, Vorherbestimmung Gottes, und geben den Sinn: Aber wenn auch Einige ihren Glauben verlieren, so steht doch die Auserwählung Gottes fest, deren Geheimniß darin besteht, daß Gott diejenigen als die Seinen vorherseht und vorherbestimmt, welche gerecht sind. Diese Erklärung kommt auf daselbe hinaus; aber dem Zusammenhange ist es angemessener, unter Grund nicht die Auserwählung, sondern die Auserwählten zu verstehen, da unmittelbar vorher auch nicht vom Unglauben und der Verwerfung, sondern von Irrgläubigen, verwerflichen Personen die Rede ist. Andere verstehen unter Grund die Kirche; aber diese hat in der Regel den Namen eines ganzen Gebäudes (Ephes. 2, 21. 1. Cor. 3, 9.), und gleich B. 20 nennt sie Paulus „Haus.“ Angunehmen, daß sie B. 19 Grund, und B. 20 Haus heiße, ist sehr unwahrscheinlich.

31) Aus B. 19 folgt der Gedanke: Also gibt es in der Kirche auch solche, welche nicht gerecht sind. Wie ist dies in einer Anstalt denkbar, die von Gott eine so heilige Bestimmung und so kräftige Mittel erhalten hat? Paulus antwortet darauf mit einem Gleichnisse. Wie in einem großen Hause allerlei Gefäße sind, einige zu edlerer, andere zu unedlerer Bestimmung: so ist auch die Kirche ein großes Haus, worin einige Gläubige zur Ehre, andere zur Unehre wirken. Das große Haus ist die Kirche (1. Tim. 3, 15.). Darin sind Gute und Böse gemischt (Matth. 13, 24—30. 13, 47. ff.). Augustin. Die goldenen und silbernen Gefäße sind die Beharrlich-Gläubigen, die Auserwählten; sie bestehen wie Gold und Silber in allen Prüfungen. Die hölzernen und irdenen sind die Schwankenden, die Schwachgläubigen, die Gebrechlichen, insbesondere hier die von den Irrlehrern Verführten (B. 18). Diese gehören noch zur Kirche, so lange sie noch die Hoffnung geben, sich zu reinigen von ihrer Unreinigkeit (B. 21), und hören erst dann auf, Glieder der Kirche zu seyn, wenn sie in ihrer Unreinigkeit (Unglauben, ärgerlichen Wandel) hartnäckig verharren, und deshalb von den Kirchen-Äbern ausgeschloffen werden, wie dies bei dem Verführer Hymenäus der Fall war (1. Tim. 1, 20.). Als gebrechliche Gefäße haben sie noch einigen Nutzen in der Kirche, zwar keinen ehrfamen, wie die wahren standhaften Gläubigen, die mit ihren Tugenden der Glanz der Kirche sind, aber doch irgend einen, nämlich einen Nutzen, der ihnen zur Schmach gereicht, den Nutzen, daß sie durch ihre Ärgernisse den Guten zur Prüfung und Läuterung, zum warnenden Beispiele werden.

ab istis, erit vas in honorem sanctificatum, et utile Domino ad omne opus bonum paratum.

22. Juvenilia autem desideria fuge, sectare vero justitiam, fidem, spem, charitatem, et pacem cum iis, qui invocant Dominum de corde puro.

23. Stultas autem, et sine disciplina quaestiones devita: sciens quia generant lites.

24. Servum autem Domini non oportet litigare: sed mansuetum esse ad omnes, docibilem, patientem,

25. cum modestia corripientem eos, qui resistunt veritati: nequando Deus det illis poenitentiam ad cognoscendam veritatem,

26. et resipiscant a diaboli laqueis, a quo captivi tenentur ad ipsius voluntatem.

reinigt,³²⁾ so wird er seyn ein Gefäß zur Ehre, geheiligt³³⁾ und nützlich dem Herrn, zu jedem guten Werke geschikt.

22. Die jugendlichen Gelüste aber flieh:³⁴⁾ strebe dagegen nach Gerechtigkeit, Glauben, Hoffnung, Liebe und Frieden mit denen, welche den Herrn anrufen aus reinem Herzen.

23. Thörichte, zur Lehre nicht gehörige Fragen meide,³⁵⁾ da du weißt, daß sie Zänkereien erzeugen.

24. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht zanken, sondern sanftmüthig seyn gegen Jedermann, lehrfähig, geduldig,

25. mit Milde zurechtweisend die, welche der Wahrheit widerstreben:³⁶⁾ vielleicht daß Gott ihnen Buße verleihet, die Wahrheit zu erkennen,

26. und sie wieder aus der Schlinge des Teufels zu sich kommen, von welchem sie gefangen gehalten werden nach seinem Willen.³⁷⁾

Caput III.

Capitel 3.

Wisse, daß gefährliche Zeiten kommen: die darin aufstehenden Irrlehrer sind ausgeartete, lasterhafte widerspännische Menschen, die aber zuletzt zu nichts werden. Du warst bisher im Wirken und Leiden mein Nachahmer, bleib dem von mir erlangten Unterrichte und den heiligen Schriften, die du von Jugend auf kennst, getreu: denn jede heilige Schrift, auch die des Alten Testaments, dient zur Belehrung, Besserung und Erlangung der Vollkommenheit.

1. Hoc autem scito, quod in novissimis diebus instabunt tempora periculosa:

2. erunt homines seipsos amantes, cupidi, elati, superbi, blasphe-

1. Das aber wisse, daß in den letzten Tagen¹⁾ gefährliche Zeiten kommen werden;

2. denn es werden die Menschen seyn²⁾ voll Eigenliebe, habüchtig, prah-

32) von den Gefäßen zur Schande, und von Allem, was diese Gefäße unrein, unedel macht.

33) zu dem, was Ehre macht, bestimmt.

34) Hüte dich vor allen Leidenschaften, die jungen Leuten eigen sind, vor Weltliebe, Unbesonnenheit, Hitze, Eitelkeit u.

35) S. 1. Tim. 1, 4.

36) um aus Gefäßen der Schmach Gefäße der Ehre zu machen. Ob. B. 20. 21.

37) d. i. von welchen sie gefangen gehalten werden, was sein (des Satans) Wille ist. Ober: von welchen sie gefangen gehalten wurden, so lange er (Gott, B. 25) es will, zuläßt. S. Eph. 5. Note 28.

1) Dies ist überhaupt die Zeit der christlichen Kirche (1. Tim. 4, 1.), wiewohl der Apostel vorzugsweise die letzten Zeiten der Kirche im Auge hat (2. ff.).

2) »die Menschen« d. i. diese Menschen, von denen unmittelbar vorher die Rede war, die Gegner der Wahrheit, die Irrlehrer (Ob. 2, 25. 26.). Der Apostel denkt auch hier wieder vorzugsweise an die der letzten Zeit, welche in der Gestattung des Antichrists auftreten (2. Thess. 2, 4.).

mi, parentibus non obedientes, ingrati, scelesti,

3. sine affectione, sine pace, criminales, incontinentes, immites, sine benignitate,

4. proditores, protervi, tumidi, et voluptatum amatores magis quam Dei:

5. habentes speciem quidem pietatis, virtutem autem ejus abnegantes. Et hos devita:

6. ex his enim sunt, qui penetrant domos, et captivas ducunt mulierculas oneratas peccatis, quae ducuntur variis desideriis:

7. semper discentes, et nunquam ad scientiam veritatis pervenientes.

8. Quemadmodum autem Jannes, et Mambres restiterunt Moysi: ita et hi resistunt veritati, homines corrupti mente, reprobi circa fidem,

9. sed ultra non proficient: insipientia enim eorum manifesta erit omnibus, sicut et illorum fuit.

lerisch, hoffärtig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, lasterhaft,

3. lieblos, unfriedsam, verleumderisch, unenthaltfam, grausam, schonungslos,

4. Verräther, muthwillig, aufgeblasen, die Lüste mehr liebend als Gott,

5. die zwar einen Schein der Frömmigkeit haben, aber die Kraft derselben verleugnen:³⁾ und diese meide!

6. Den von diesen sind jene, welche sich in die Häuser einschleichen, und Weiblein gefangen führen, die, mit Sünden beladen, von allerlei Lüsten getrieben werden,⁴⁾

7. die immer lernen,⁵⁾ und nie zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen können.

8. Gleichwie aber Jannes und Mambres dem Moses widerstanden, so widerstehen auch diese der Wahrheit,⁶⁾ Menschen verdorbenen Sinnes, unbewährt im Glauben;

9. sie werden es aber nicht weiter treiben;⁷⁾ denn ihre Thorheit wird Allen offenbar werden, wie es auch bei jenen geschah.⁸⁾

3) die zwar äußerlich als fromm sich darstellen, in der That es aber nicht sind, sondern Heuchler (Matth. 6, 2.).

4) Diese meide; denn dazu gehören auch jene Argen, die jetzt schon vorhanden sind, welche sich 1c. Der Apostel gebraucht den Ausdruck »Weiblein,« um die Verächtlichkeit dieser Weibspersonen zu bezeichnen. Man weiß aus der Geschichte der christlichen Secten, daß die Irrelehrer besonders unter den Frauen einen Anhang zu machen suchten. Diese waren nämlich als der schwächere Theil der Verführung zugänglich, konnten von den Verführern zur Befriedigung ihrer Lüste gebraucht werden, und zum Werkzeuge der Verführung dienen. Der heil. Hieronymus schreibt hierüber: Simon der Zauberer (Apostlg. 8.) gründete seine Secte mit Hilfe der unzuchtigen Helena; Nicolaus von Antiochia, der Wollüstling, führte Schaaren von Weibern mit sich; Montanus befiel die Prisca und Maximilla mit Geld, und verführte sie. Arius berückte zuerst die Schwester des Kaisers, ehevor er die Welt berückte. Donatus ward mit dem Gelde der Lucilla unterstützt 1c.

5) welche Weiblein immer lernen 1c., d. i.: welche immer auf scheinheilige Weise vorgehen, die Besuche der Irrelehrer nur anzunehmen, um von ihnen zu lernen, aber ganz natürlich nie zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen, theils weil ihre Lehrer die Wahrheit selbst nicht besitzen, theils weil ihr Gemüth für die Wahrheit überhaupt keine Empfänglichkeit hat.

6) Jannes und Mambres waren die Häupter der ägyptischen Zauberer. Außerdem werden sie nicht in der Schrift erwähnt (2. Mos. 7, 21.), aber die mündliche Ueberslieferung, aus der Paulus schöpfte, hat ihre Namen erhalten.

7) nicht über das ihnen gesetzte Ziel. Alle Irrethümer, Secten sind mit der Zeit in sich selbst zerfallen; nur die Wahrheit besteht ewig.

8) bei Jannes und Mambres. 2. Mos. 9, 11.

10. Tu autem assecutus es meam doctrinam, institutionem, propositum, fidem, longanimitatem, dilectionem, patientiam,

11. persecutiones, passiones: quæ mihi facta sunt Antiochiæ, Iconii, et Lystris: quales persecutiones sustinui, et ex omnibus eripuit me Dominus.

12. Et omnes, qui pie volunt vivere in Christo Jesu, persecutionem patientur.

13. Mali autem homines, et seductores proficient in pejus, errantes, et in errorem mittentes.

14. Tu vero permane in iis, quæ didicisti, et credita sunt tibi: sciens a quo didiceris;

15. et quia ab infantia sacras literas nosti, quæ te possunt instruere ad salutem, per fidem, quæ est in Christo Jesu.

16. Omnis scriptura divinitus inspirata utilis est ad docendum, ad arguendum, ad corripiendum, ad erudiendum in justitia:

17. ut perfectus sit homo Dei, ad omne opus bonum instructus.

10. Du aber bist mir in der Lehre gefolgt, im Wandel, im Bestreben, im Glauben, in der Langmuth, in der Liebe, in der Geduld,

11. in den Verfolgungen, in den Leiden, dergleichen mir zu Antiochia, Iconium und Lystra widerfahren sind,⁹⁾ welche Verfolgungen ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr errettet.

12. Und Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.¹⁰⁾

13. Die bösen Menschen aber und die Versführer werden immer ärger werden; denn sie irren und führen in Irrthum.¹¹⁾

14. Du aber bleib bei dem, was du gelernt hast und dir anvertraut worden ist; denn du weißt ja, von wem du gelernt hast:¹²⁾

15. und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, die dich unterweisen können zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum.¹³⁾

16. Jede von Gott eingegebene Schrift¹⁴⁾ ist nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit:

17. damit der Mensch Gottes¹⁵⁾ vollkommen werde, zu jedem guten Werke geschickt. 2. Petr. 2, 20.

Caput IV.

Capitel 4.

Ich beschwöre dich, predige eifrig und unverdrossen; denn dies ist um der kommenden Irrlehrer wegen um so nothwendiger. Ich werde bald den Martyrtod leiden, aber es wartet mein die ewige Vergeltung. Komm zu mir: bei meinem ersten Verhöre haben mich Alle verlassen, aber der Herr stand mir bei. Grüße und Segenswunsch.

1. Testificor coram Deo, et Jesu Christo, qui judicaturus est vivos,

1. Ich beschwöre dich vor Gott und Jesu Christo, der die Lebendigen und

9) S. Apostelg. 13, 14. 45. 50. 14, 1. 5. 18.

10) S. Joan. 14, 19. 16, 33. Matth. 5, 11.

11) die Verfolgung wird also nie aufhören, vielmehr ebenfalls immer ärger werden.

12) S. ob. 1, 13. 2, 2.

13) wenn du mit der Lesung den Glauben an Jesum Christum verbindest, den diese Schriften als Heiland vorhersagen und verkünden. Vergl. ob. 1, 5.

14) d. i. eine Schrift, zu deren Aufzeichnung Gott den heiligen Schriftsteller angetrieben, und sowohl was den Inhalt als die rechte Wahl der Worte betrifft, innerlich geleitet und erleuchtet hat.

15) der Mensch, der sich Gott geweiht, der Christ.

et mortuos, per adventum ipsius, et regnum ejus:

2. praedica verbum, insta opportune, importune: argue, obsecra, increpa in omni patientia, et doctrina.

3. Erit enim tempus, cum sanam doctrinam non sustinebunt, sed ad sua desideria coacervabunt sibi magistros, prurientes auribus,

4. et a veritate quidem auditum avertent, ad fabulas autem convertentur.

5. Tu vero vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistae, ministerium tuum imple. Sobrius esto.

6. Ego enim jam delibor, et tempus resolutionis meae instat.

7. Bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi.

8. In reliquo reposita est mihi corona justitiae, quam reddet mihi Dominus in illa die, justus iudex: non solum autem mihi, sed et iis, qui diligunt adventum ejus. Festina ad me venire cito.

9. Demas enim me reliquit, diligens hoc saeculum, et abiit Thessalonicam:

10. Crescens in Galatiam, Titus in Dalmatiam.

die Todten richten wird bei seiner Wiederkunft und seinem Reiche: ¹⁾)

2. predige das Wort, halt an damit, es sey gelegen oder ungelegen, überweise, bitte, strafe in aller Geduld und Lehrweisheit:

3. denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer nehmen werden, welche die Ohren kitzeln: ²⁾)

4. und von der Wahrheit werden sie das Gehör abwenden, zu den Fabeln aber hinwenden.

5. Du aber sey wachsam, ertrag alle Mühseligkeiten, thu das Werk eines Evangelisten, ³⁾) erfülle dein Amt, sey nüchtern.

6. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe. ⁴⁾)

7. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ⁵⁾) den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt:

8. im Uebrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter: nicht allein aber mir, sondern auch Allen, die seine Ankunft lieb haben. ⁶⁾) Beile dich, bald zu mir zu kommen;

9. denn Demas hat mich verlassen aus Liebe zu dieser Welt, und ist nach Thessalonica gezogen; ⁷⁾)

10. Crescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien. ⁸⁾)

1) Wenn dir Gott lieb ist, und du Jesum Christum als gnädigen Richter erwarten willst, zur Zeit da sein himmlisches Reich beginnt und er wiederkommt, um Alle zu richten, sowohl die welche zu jener Zeit noch leben, als die bereits gestorben sind: so predige u. S. Joam. 5, 21. ff. 1. Thess. 4, 16. Im Griech.: ... wird, zur Zeit seiner Erscheinung und seines Reiches.

2) welche so lehren, wie jene es gerne haben. Im Griech.: ... werden, zum Ohrenkitzel.

3) eines Glaubenspredigers.

4) S. Einleit.

5) S. 1. Cor. 9, 24. 1. Tim. 6, 12.

6) Im Griech.: die seine Erscheinung lieb haben. Nicht allein mir, sondern auch allen Frommen, die, weil sie ein gutes Gewissen haben, seine Wiederkunft mit Freuden erwarten.

7) Demas war während der ersten Gefangenschaft des Apostels zu Rom ein Mitarbeiter desselben (Phillem. B. 24. Coloss. 4, 14.); jetzt hatte er ihn verlassen, weil er wegen der bedenklichen Lage des Apostels für sein eigenes Leben fürchtete.

8) Welche wahrscheinlich im Auftrage des Apostels. Ueber Titus s. Einleit. zum Briefe an ihn.

11. Lucas est mecum solus. Marcum assume, et adduc tecum: est enim mihi utilis in ministerium.

12. Tychicum autem misi Ephesum.

13. Penulam, quam reliqui Troade apud Carpum, veniens affer tecum, et libros, maxime autem membranas.

14. Alexander aerarius multa mala mihi ostendit: reddet illi Dominus secundum opera ejus:

15. quem et tu devita: valde enim restitit verbis nostris.

16. In prima mea defensione nemo mihi affuit, sed omnes me dereliquerunt: non illis imputetur.

17. Dominus autem mihi astitit, et confortavit me, ut per me praedicatio impleatur, et audiant omnes Gentes: et liberatus sum de ore Leonis.

18. Liberavit me Dominus ab omni opere malo: et salvum faciet in regnum suum caeleste, cui gloria in saecula saeculorum. Amen.

19. Saluta Priscam, et Aquilam, et Onesiphori domum.

20. Erastus remansit Corinthi. Trophimum autem reliqui infirmum Miletii.

21. Festina ante hiemem venire.

11. Lucas ist allein bei mir. Nimm den Marcus zu dir,⁹⁾ und bring ihn mit; denn er ist mir nützlich zum Dienste.¹⁰⁾ Col. 4, 14.

12. Den Tychicus habe ich nach Ephesus gesandt.

13. Den Mantel, den ich zu Troas¹¹⁾ bei Carpus gelassen habe, nimm mit dir, wenn du kommst; auch die Bücher, vor allen aber die Pergamentrollen.

14. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen:¹²⁾ der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken.¹³⁾

15. Diesen meide auch du: denn er hat sich unsern Reden sehr widersezt.

16. Bei meiner ersten Verantwortung¹⁴⁾ ist mir Niemand beigestanden, sondern Alle haben mich verlassen:¹⁵⁾ möge es ihnen nicht zugerechnet werden.

17. Der Herr aber stand mir bei, und stärkte mich, daß durch mich die Verkündigung vollzogen werde, und alle Heiden sie hören:¹⁶⁾ und ich ward aus dem Rachen des Löwen gerettet.¹⁷⁾

18. Der Herr hat mich errettet von allem Bösen, das im Werke war, und wird mir¹⁸⁾ in sein himmlisches Reich verhelfen, er, welchem Ehre sey in alle Ewigkeit. Amen.

19. Grüße die Prisca und den Aquila¹⁹⁾ und das Haus des Onesiphorus.

20. Erastus ist zu Corinth geblieben. Den Trophimus aber habe ich zu Milet krank zurückgelassen.

21. Eile, vor dem Winter zu kom-

9) S. Apostlg. 12, 12.

10) zur Verkündigung des Evangeliums und zu andern Diensten.

11) Sieh 2. Cor. 2, 12.

12) S. Apostlg. 19, 33.

13) So sagt der Apostel nicht aus persönlicher Rachbegierde, sondern aus Eifer für die Sache Gottes, die dieser Mann zu hindern suchte.

14) in dieser zweiten Gefangenschaft (S. ob. 1, 15.), bei meinem ersten Verhöre vor dem kaiserlichen Richter.

15) aus Furcht.

16) Der Herr gab mir bei diesem ersten Verhöre Muth und Kraft, mich und das Evangelium zu vertheidigen, und dadurch mein Leben zu fristen, so daß ich, wenn auch nur auf kurze Zeit, noch im Stande bin, meinem Beruf als Heidenapostel zu erfüllen.

17) aus der augenscheinlichen Todesgefahr, oder aus der Hand des Kaisers Nero.

18) wenn ich doch unterliege, was wahrscheinlich ist (Vets 6). Im Griech.: der Herr wird mich erretten von jedem bösen Werke, und mir u.

19) S. Röm: 15, 3.

Salutant te Eubulus, et Pudens, et Linus, et Claudia, et fratres omnes.

22. Dominus Jesus Christus cum spiritu tuo. Gratia vobiscum. Amen.

men. Es grüßen dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geiste! Die Gnade sey mit euch! Amen.

Vorbericht

zu dem Briefe an Titus.

Titus war ein Heide von Geburt (Gal. 2, 1—3.), und scheint schon in den ersten Zeiten des Christenthums sich bekehrt zu haben, da wir ihn zur Zeit des Apostel-Concils (Apostelg. 15, 4. ff.) in der Gesellschaft des Apostels Paulus (Gal. 2, 1. ff.) finden. Damals behaupteten einige jüdischgesinnte Christen die Verbindlichkeit des mosaischen Ceremonialgesetzes, und drangen deshalb auf die Beschneidung des Titus; aber Paulus gab ihnen in diesem Punkt nicht nach, und Titus wurde nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen. Als Paulus in Ephesus war (Apostelg. 19, 1. ff.), und gegen das Ende seines Aufenthaltes daselbst den ersten Brief an die Corinthier schrieb, muß Titus in der Begleitung des Apostels gewesen seyn; denn Paulus sandte ihn, bald nachdem der Brief abgegangen war, nach Corinth, um durch ihn mündliche Nachricht über den Einbruch zu erhalten, den seine Ermahnungen auf die Corinthier gemacht hatten. (Sieh Einleitung zu den Briefen an die Corinthier.) Paulus mußte bald darauf, noch ehe Titus zurückkam, Ephesus verlassen. Er reiste nach Troas, und glaubte da mit Titus zusammenzutreffen, fand ihn aber erst in Macedonien (2. Cor. 2, 12. 13. 7, 6. 13—15.). Von nun an verschwindet Titus fast ganz aus der Geschichte. Nach E. 1, 5. dieses Briefes ließ ihn Paulus einmal auf der Insel Creta zurück, damit er die weiteren Anordnungen zur Bildung der christlichen Gemeinden treffen möchte. In welche Zeit die Reise des Apostels mit Titus nach Creta falle, wird von den Schriftforschern verschieden angegeben. Da die Apostelgeschichte, deren Nachrichten bis zur ersten römischen Gefangenschaft reichen, nichts davon erwähnt, und mehrere der ältesten Kirchenschriftsteller als Thatsache erzählen, daß Paulus nach seiner ersten römischen Gefangenschaft noch mehrere apostolische Reisen unternommen habe, so vermuthen ältere und neuere Erklärer mit Wahrscheinlichkeit, daß sie in diese Zeit gehöre. Paulus scheint nämlich unmittelbar nach seiner Befreiung im Jahre 63 oder 64 nach Christus von Rom nach Creta gereist, daselbst das Christenthum gegründet, und den Titus zurückgelassen zu haben, weil er eilen wollte, sich seiner versprochenen Besuche (Hebr. 13, 23. Phil. 2, 24.) zu entledigen. Auf seiner Weiterreise schrieb er dann, wahrscheinlich noch in demselben Jahre, den vorliegenden Brief an Titus, um diesem geliebten Jünger, den er so bald verlassen mußte, Muth einzufößen

und sein Ansehen zu befestigen. Nach E. 3, 12. dieses Briefes ladet Paulus den Titus zu sich nach Nicopolis ein, weil er da zu überwindern gedenkt. Der Brief scheint also entweder auf dem Wege nach dieser Stadt oder in derselben selbst geschrieben worden zu seyn, von welcher übrigens nicht entschieden ist, ob sie die Stadt dieses Namens in Thracien oder die in Epirus sey. Der Brief hat große Aehnlichkeit mit dem ersten an Timotheus, und enthält theils Anweisungen für Titus selbst in Betreff seiner geistlichen Amtsführung, theils Vorschriften für die Cretenser wegen besonderer örtlicher Verhältnisse. Titus scheint als Stellvertreter des Apostels seinen Sitz nicht für immer an Creta gebunden zu haben; denn nach 2. Tim. 4, 10. finden wir ihn auch in Dalmatien thätig: jedoch erzählt die Kirchengeschichte, daß er 94 Jahre alt als Bischof oder Oberbischof auf Creta gestorben sey.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Titum.

Der Brief des heil. Apostels Paulus an Titus.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus, der Apostel, schreibt an Titus, und wünscht ihm Gnade und Friede. Eigenschaften der Bischöfe und Priester. Sie müssen besonders unter den Cretern, deren Gemüthsart verdorben ist, und bei den Gefahren, welche die Irrlehrer bereiten, fest an der wahren Lehre halten.

1. PAULUS servus Dei, Apostolus autem Jesu Christi secundum fidem electorum Dei, et agnitionem veritatis, quae secundum pietatem est

2. in spem vitae aeternae, quam promisit qui non mentitur, Deus, ante tempora saecularia:

3. manifestavit autem temporibus suis verbum suum in praedicatione, quae credita est mihi secundum praeceptum Salvatoris nostri Dei:

1. Paulus, Knecht Gottes, ¹⁾ Apostel aber Jesu Christi gemäß des Glaubens der Auserwählten Gottes und der Erkenntniß der Wahrheit, welche der Gottseligkeit angemessen ist,

2. zur Hoffnung des ewigen Lebens, ²⁾ welches Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißt, ³⁾

3. aber geoffenbart hat zu seiner Zeit, ⁴⁾ (nämlich) sein Wort ⁵⁾ durch die Verkündigung, welche mir ⁶⁾ anvertraut worden auf Befehl Gottes, unsers Erretters, ⁷⁾

1) E. Röm. 1, 1.

2) Paulus, ein Apostel Jesu Christi, wie es der Glaube und die Erkenntniß der Wahrheit, welche die Eigenschaft hat zur Gottseligkeit zu führen, ethischen um, selbst werden zu Wahren 12. schreibt (B. 4) an Titus. Das ewige Leben ist das Leben in Christo hier (Joan. 14, 6, 17; 3.) und doch

3) vor unordenlichen Zeiten schon im Alten Testamente dem Abam (s. Gen. 8; 15.), dem David (2. Kön. 7, 12. ff.) und überhaupt den Propheten (Röm. 1, 2.).

4) wirklich gegeben, da die Zeit nach der Verheißung erfüllt war (Gal. 4, 4.).

5) das Wort vom ewigen Leben, die Heilslehre, das Evangelium.

6) auch mir, wie den übrigen Aposteln.

7) E. 1. Tim. 1, 1.

4. Tito dilectio filio secundum communem fidem, gratia, et pax a Deo Patre, et Christo Jesu Salvatore nostro.

5. Hujus rei gratia reliqui te Cretae, ut ea, quae desunt, corrigas, et constituas per civitates presbyteros, sicut et ego disposui tibi.

6. Si quis sine crimine est, unius uxoris vir, filios habens fideles, non in accusatione luxuriae, aut non subditos.

7. Oportet enim episcopum sine crimine esse, sicut Dei dispensatorem: non superbum, non iracundum, non violentum, non percussorem, non turpis lucri cupidum:

8. sed hospitalē, benignum, sobrium, justum, sanctum, continentem,

9. amplectentem eum, qui secundum doctrinam est, fidelem sermo-

4. an Titus, dein geliebten Sohn in Ansehung des gemeinschaftlichen Glaubens,⁸⁾ Gnade und Friede⁹⁾ von Gott dem Vater und Jesu Christo, unserm Heiland.¹⁰⁾

5. Darum habe ich dich in Creta zurückgelassen, damit du, was mangelt, ersehest, und von Stadt zu Stadt Kerkste aufstellst, wie ich dir auch (mündlich) geboten habe,¹¹⁾

6. wenn einer schuldlos ist, Eines Welches Mann, gläubige Kinder hat, die nicht der Ausschweifung beschuldigt oder ungehorsam sind.¹²⁾

7. Denn der Bischof muß als Haushalter Gottes¹³⁾ schuldlos seyn, nicht selbstgefällig, nicht zornmüthig, nicht dem Trunk ergeben, nicht zum Schlagen geneigt, nicht schändlicher Gewinnsucht ergeben;

8. sondern gastfreundlich, gütig, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam,

9. festhaltend an dem glaubwürdigen Worte, wie es der Lehre gemäß ist,¹⁴⁾

8) schreibt an Titus, der mein geliebter Schüler im Christenthume ist. Im Griech.: den wahrhaften Sohn (echten Schüler) im Christenthume, in der echten Lehre.

9) Im Griech.: Gnade, Erbarmen und Friede u.

10) Der Apostel thut schon im Eingange Meldung von dem Lebensworte, von der Verheißung desselben im Alten Testamente von seinem Verufe zum Apostelamte, und dem echten Unterrichte, den Titus genossen, weil in Creta Irlehrer waren, welche die wahre Lehre verfälschten, das Alte Testament auf irrige Weise erklärten (V. 10, 14), und sein und des Titus Ansehen herabzusetzen suchten.

11) Creta ist die größte Insel des mittelländischen Meeres, die jetzt Candia heißt. Für den obigen Ausdruck „Kerkste“ steht im griechischen und lateinischen Texte: Priester. Da der Apostel darunter nicht bloß die eigentlichen Priester sondern auch Bischöfe verstand, wie aus V. 7 erhellt, wo er das, was er vorher Priester genannt, Bischof heißt: so gebraucht man passend den allgemeinen Ausdruck Kerkste. Da es in der Kirche seit den ältesten Zeiten üblich war, daß in kleineren Städten, Flecken nur Kerkste mit der priesterlichen, in großen Städten neben den Priestern auch ein Kerkste mit der bischöflichen Würde aufgestellt wurde, so hat wohl Titus daselbe Verfahren beobachtet. Daß er, wie Einige meinen, nur eigentliche Priester, nicht auch Kerkste mit der bischöflichen Würde aufgestellt, und das bischöfliche Amt sich allein vorbehalten habe, ist darum unwahrscheinlich, weil Titus als Reisegefährte des Apostels von demselben zu verschiedenen Sendungen gebraucht wurde (s. Einl.); und darum nicht immer auf Creta anwesend seyn konnte. Da er zur Zeit der zweiten römischen Gefangenschaft des Apostels in Dalmatien sich befand (2. Tim. 4, 10.), scheint er bald nach der Vollführung seines Auftrages Creta verlassen zu haben, um andere Befehle des Apostels in Vollzug zu setzen. Sieh übrigens über den Unterschied der Priester und Bischöfe in der apostolischen Zeit und ihre Benennungen 2. Tim. 3. Note 1.

12) Sieh über dieß und das Folgende 1. Tim. 3, 2—7.

13) als Verwalter der geistlichen Güter im Hause Gottes, der Kirche.

14) wie es ihm in der rechten christlichen Lehre ist übergeben worden.

nem: ut potens sit exhortari in doctrina sana, et eos, qui contradicunt, arguere.

10. Sunt enim multi etiam inobedientes, vaniloqui, et seductores: maxime qui de circumcisione sunt:

11. quos oportet redargui: qui universas domos subvertunt, docentes quae non oportet, turpis lucri gratia.

12. Dixit quidam ex illis, proprius ipsorum propheta: Cretenses semper mendaces, malae bestiae, ventres pigri.

13. Testimonium hoc verum est. Quam ob causam increpa illos dure, ut sani sint in fide,

14. non intendentes Judaicis fabulis, et mandatis hominum, avversantium se a veritate.

15. Omnia munda mundis: coinquinatis autem, et infidelibus nihil est mundum, sed inquinatae sunt eorum et mens, et conscientia.

damit er im Stande sey, in der gesunden Lehre zu unterrichten und die Widersprecher zu widerlegen.

10. Denn es gibt viele Widerspenstige, Schwärmer und Verführer, besonders unter denen aus der Beschneidung, ¹⁵⁾

11. welche man zum Schweigen bringen muß, welche ganze Häuser verkehren, ¹⁶⁾ Ungebührliches lehren, schändlichen Gewinnes halber.

12. Es hat Einer aus ihnen, ihr eigener Prophet gesagt: ¹⁷⁾ Creten sind immerdar Lügner, böse Thiere, faule Bäuche. ¹⁸⁾

13. Dieses Zeugniß ist wahr. Um dieser Ursache willen weise sie mit Schärfe zurecht, damit sie gesund seyen im Glauben, ¹⁹⁾

14. und nicht achten auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. ²⁰⁾

15. Alles ist rein den Reinen; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist bei ihnen sowohl der Sinn als das Gewissen. ²¹⁾ Röm. 14, 20.

15) besonders unter denen, die vom Judenthume zum Christenthume übergegangen sind. Paulus hatte jene falschen Lehrer vor Augen, die er auch in den Briefen an die Corinthier, Galater, Colosser, Philipper bekämpft.

16) ganze Familien von der reinen Lehre abwendig machen, und in den Irrthum fügen.

17) ihr (der Creten) eigener Dichter Elymenides. Dichter wurden Wahrsager oder Propheten wegen der Begeisterung genannt, mit welcher sie zu sprechen oder zu schreiben pflegten. Der Vers schließt sich so an das Vorhergehende an: Halt um so mehr an der reinen Lehre, und suche um so eifriger, den Irrlehrern entgegenzuarbeiten, als die Cretenser, wie ihr eigener Dichter bezeugt, schlechter Gemüthsart, und deshalb den Verführungen der Irrlehrer sehr zugänglich sind.

18) Menschen, die sich von Raub und Betrug nähren, faule unthätige Menschen, die nur ihrem Bauche dienen.

19) Darum predige ihnen mit Ernst und Schärfe, damit sie sich durch die Irrlehrer nicht von der gesunden, rechten Lehre abbringen lassen.

20) Unter den jüdischen Fabeln versteht Paulus die Engellehre der spätern Juden (1. Tim. 4, 3. 4.). Bemerke auch: Der Apostel verbietet nicht überhaupt, auf Menschengebote zu achten, sondern spricht von Geboten, die von der Wahrheit abweichen (Hier., Chrys.).

21) Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Diese falschen Lehrer verbieten die Ehe, halten manche Speisen für unrein; aber wo das Innere des Menschen, Gestirnung und Gewissen, rein sind, da kann nichts Aeußeres ihn beflecken; wo dagegen Sinn und Gewissen unrein sind, wird Alles dadurch unrein, indem die Innerlich-Unreinen das, was sie genießen, nicht nur nicht mit Dankagung genießen (1. Tim. 4, 4. 5.), sondern überdies in ihrer bösen Begierlichkeit mißbrauchen, und dadurch entheiligen. Vergl. Matth. 6, 22. 15, 11—20. Luc. 11, 34—36.

16. *Confitentur se nosse Deum, factis autem negant: cum sint abominati, et incredibiles, et ad omne opus bonum reprobi.*

16. Sie geben vor, Gott zu kennen, mit den Werken aber verleugnen sie ihn; denn sie sind verabscheuungswürdig, dem Glauben ungehorsam ²²⁾ und zu jedem guten Werke untauglich.

Caput II.

Capitel 2.

Prebige du dagegen die reine Lehre den Menschen jedes Alters, Geschlechtes und Standes; predige sie nicht nur mit Worten sondern auch durch deinen Wandel. Predige Allen, auch den Knechten; denn die Gnade des Christenthums ist für alle Menschen gegeben worden, damit, wenn wir in dieser Welt rein und heilig gelebt, wir getrost die Wiederkunft des Herrn erwarten können. So lehre und weise zurecht mit oberherrlicher Vollmacht.

1. *Tu autem loquere quae decent sanam doctrinam:*

2. *Senes ut sobrii sint, pudici, prudentes, sani in fide; in dilectione, in patientia:*

3. *Anus similiter in habitu sancto, non criminatrices, non multo vino servientes, bene docentes:*

4. *ut prudentiam doceant adolescentulas, ut viros suos ament, filios suos diligant,*

5. *prudentes, castas, sobrias, domus curam habentes, benignas, subditas viris suis, ut non blasphemetur verbum Dei:*

6. *Juvenes similiter hortare ut sobrii sint.*

7. *In omnibus teipsum praebe exemplum honorum operum, in doctrina, in integritate, in gravitate,*

8. *verbum sanum, irreprehensibile: ut is, qui ex adverso est, veretur, nihil habens malum dicere de nobis:*

9. *Servos dominis suis subditos*

1. Du aber ¹⁾ rede, was der gefundenen Lehre gemäß ist:

2. daß die Alten nüchtern seyen, ehrbar, ²⁾ klug, ³⁾ gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. dergleichen: daß die alten Frauen im Aeußern seyen, ⁴⁾ wie es Heiligen geziemt, nicht verläumderisch, nicht dem Trunke ergeben, das Gute lehrend, ⁵⁾

4. damit sie die jungen Weiber Weisheit lehren, daß sie ihre Männer und ihre Kinder lieben,

5. klug, keusch, sitzsam, häuslich, gütig, ihren Männern gehorsam seyen, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde. ⁶⁾

6. Die jüngeren Männer ermahne auf gleiche Weise, sitzsam zu seyn. ⁷⁾

7. In allen Dingen erweise dich selbst als Vorbild guter Werke, in der Lehre, in der Unsträflichkeit und Würde.

8. Dein Wort sey gesund, untadelig, damit der Widersacher sich scheue, wenn er nichts Böses von uns zu sagen hat. ⁸⁾

9. Die Knechte (ermahne), daß sie

22) And. geb. unbiegsam. And. ungläubig.

1) mach es anders als die Irrlehrer (Ob. 1, 14—16.).

2) Im Griech.: gesetzt.

3) Im Griech.: vernünftig.

4) in Kleidung, Rede, Gang, Geberde, Benehmen.

5) im häuslichen Kreise den Kindern, Enkeln, Mägden.

6) von den Feinden, Juden, die da sagen könnten, wenn sie sich anders betragen würden, daß das Wort Gottes, das Evangelium, so ein ungebührliches Benehmen gebiete oder gestatte.

7) Röm. 2, 24. 1. Tim. 6, 1.

8) sitzsam, wohlgeordnet in Allem.

9) S. 1. Tim. 1, 9. 10.

esse, in omnibus placentes, non contradicentes,

10. non fraudantes, sed in omnibus fidem bonam ostendentes: ut doctrinam Salvatoris nostri Dei ornent in omnibus.

11. Apparuit enim gratia Dei Salvatoris nostri omnibus hominibus,

12. erudiens nos, ut abnegantes impietatem, et saecularia desideria: sobrie, et juste, et pie vivamus in hoc saeculo,

13. expectantes beatam spem, et adventum gloriae magni Dei, et Salvatoris nostri Iesu Christi:

14. qui dedit semetipsum pro nobis, ut nos redimeret ab omni iniquitate, et mundaret sibi populum acceptabilem, sectatorem honorum operum.

15. Haec loquere, et exhortare,

ihren Herren unterthänig, in Allem gesällig seyen, nicht widersprechen, Ephes. 6, 5.

10. nicht entwenden, sondern in Allem sich vollkommen treu erweisen, damit sie der Lehre Gottes, unsers Heilandes, zur Zierde seyen in Allem.⁹⁾

11. Denn ¹⁰⁾ die Gnade Gottes unsers Heilandes ¹¹⁾ ist allen Menschen erschienen,

12. und lehret uns, ¹²⁾ daß wir der Gottseligkeit und den weltlichen Lüsten entsagen, ¹³⁾ sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, ¹⁴⁾

13. indem wir erwarten die selige Hoffnung ¹⁵⁾ und die Ankunft ¹⁶⁾ der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, ¹⁷⁾

14. welcher sich selbst für uns hingegeben hat, ¹⁸⁾ damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse, ¹⁹⁾ und sich ein Volk rein darstelle, ²⁰⁾ das er sich zu eigen nehmen könne, ²¹⁾ das guten Werken nachstrebet.

15. So rede und ermahne, und weise

9) S. 1. Tim. 6, 1 ff.

10) So sollst du Alle, Knechte wie Freie, Alte wie Junge, Männer wie Frauen unterrichten; denn ic. (Chrys., Hier., Cornel.).

11) die gnadenvolle Lehre (B. 10.) des Christenthums, oder die Gnade der Menschwerdung Gottes (Hier.). Im Griech.: die Heilgnade Gottes. S. Joan. 1, 16. 27.

12) diese Lehre oder der menschengewordene Gott.

13) der Gottlosigkeit, d. i. den Gelüsten des Fleisches, der unordentlichen Begierde nach Geld und Gut, Ehre und Ruhm (Bernhard.).

14) sittsam in Betreff unser selbst, gerecht in Bezug auf den Nächsten, gottselig, rücksichtlich unserer Pflichten gegen Gott (Bernhard.). Sittsam sind wir, wenn wir alle Pflichten gegen uns; gerecht, wenn wir die Pflichten gegen den Nächsten; gottselig, wenn wir die gegen Gott treu erfüllen. Der Apostel faßt hier die ganze Sittenlehre zusammen.

15) die gehoffte ewige Seligkeit, oder die ewige Seligkeit als Gegenstand unserer Hoffnung.

16) Im Griech.: die Erscheinung.

17) Sieh über die Wiederkunft des Herrn Matth. 24, 36. Hier heißt Jesus Christus der Christen großer Gott und Heiland. Die Stelle enthält einen augenscheinlichen Beweis von der Gottheit Jesu Christi. Daß unter „großem Gott“ der Vater zu verstehen sey, wird dadurch vollkommen widerlegt, daß von der Ankunft (Wiederkunft) des großen Gottes gesprochen wird, welche im Ganzen neuen Testamente nirgends dem Vater, überall nur dem Sohne zugeschrieben wird (Hier., Theod., Chrys., Theophyl.).

18) S. Joan. 10, 18.

19) S. Röm. 8, 25.

20) S. Ephes. 5, 27.

21) als geistliches Eigenthum, wie einst die Israeliten als irdisches Eigenthum unter den Völkern (2. Mos. 19, 5.)

et argue cum omni imperio. Nemo te contemnat.

zurecht mit aller Macht ²²⁾ Niemand soll dich verachten! ²³⁾

Caput III.

Capitel 3.

Prebige Gehorsam gegen die Obrigkeit, Nachgiebigkeit und Milde gegen alle Menschen; denn auch wir waren allerlei Lastern ergeben, und Gott war so milde und menschenfreundlich, und durch seinen Sohn zu erlösen, und durch den heiligen Geist zu heiligen, und zu rechtfertigen zum ewigen Leben nicht zwar wegen unserer Werke, sondern aus reiner Erbarmung. Dieß schärfe ein als wahres Wort, und gib dich nicht mit unzügen Streitfragen ab. Melde die unverbesserlichen Irrelehrer. Einige besondere Aufträge. Schlußwunsch.

1. Admone illos principibus, et potestatibus subditos esse, dicto obedire, ad omne opus bonum paratos esse:

2. neminem blasphemare, non litigiosos esse, sed modestos, omnem ostendentes mansuetudinem ad omnes homines.

3. Eramus enim aliquando et nos insipientes, increduli, errantes, servientes desideriis, et voluptatibus variis, in malitia et invidia agentes, odibiles, odientes invicem.

4. Cum autem benignitas, et humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei:

5. non ex operibus justitiae, quae fecimus nos, sed secundum suam misericordiam salvos nos fecit per lavacrum regenerationis, et renovationis Spiritus sancti,

6. quem effudit in nos abunde

1. Ermahne sie, den Fürsten und Herrschaften unterthan zu seyn, ¹⁾ den Befehlen gehorsam, zu jedem guten Werke bereit zu seyn,

2. Niemanden zu lästern, nicht streitsüchtig, sondern bescheiden zu seyn, und alle Sanftmuth zu beweisen gegen alle Menschen.

3. Denn ²⁾ auch wir waren einst ³⁾ unverständlich, ungläubig, verirrt, Sklaven von mancherlei Begierden und Lüsten, lebten in Bosheit und Neid, waren hassenswerth und haßten einander. ⁴⁾

4. Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unsers Heilandes erschien, ⁵⁾

5. hat er nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns gerettet ⁶⁾ durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes; ⁷⁾

1. Tim. 4, 7.

6. welchen er reichlich auf uns aus-

22) mit allem Nachdruck und mit allem Ansehen, welches dem Diener Christi zukommt. Gehört Jemand nicht, wenn du gelinde ermahnst, wie es dir unter den übelgearteten Gretern wohl begegnen kann, so bediene dich deines oberkirchlichen Ansehens, und weise sie in Kraft desselben mit allem Nachdrucke, mit aller Strenge zurecht.

23) Niemand hat das Recht, dein Ansehen nicht anzuerkennen, dich gering zu achten; aber kennst du auch so, daß Niemand Ursache habe, dich gering zu achten.

1) E. Röm. 13, 12. 1. Tim. 2, 1. ff.

2) Der Grund, warum wir gegen alle Menschen, insbesondere gegen Verirrte und Lasterhafte milde und sanftmüthig verfahren sollen, ist, weil wir selbst lasterhaft waren, und der Milde, Barmherzigkeit Gottes bedurften.

3) vor unserer Bekehrung.

4) E. Ephes. 2, 3.

5) E. 1. Joan. 4, 9. 1. Tim. 1, 1.

6) E. Röm. 3, 24. 25.

7) durch die Taufe, worin wir mittels des heiligen Geistes wiedergeboren, umgeschaffen wurden. E. 2. Cor. 5, 17. Joan. 3, 5.

per Jesum Christum Salvatorem nostrum:

7. ut justificati gratia ipsius, heredes simus secundum spem vitae aeternae.

8. Fidelis sermo est: et de his volo te confirmare: ut curent bonis operibus praeesse qui credunt Deo. Haec sunt bona, et utilia hominibus.

9. Stultas autem quaestiones, et genealogias, et contentiones, et pugnas legis devita; sunt enim inutilis, et vanae.

10. Haereticum hominem post unam, et secundam correptionem devita:

11. sciens quia subversus est, qui ejusmodi est, et delinquit, cum sit proprio judicio condemnatus.

gegossen hat durch Jesum Christum, unsern Heiland, ⁸⁾

7. daß wir gerechtfertigt durch seine Gnade Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens. ⁹⁾

8. Wahrheit ist das Wort, ¹⁰⁾ und ich will, daß du sie darin befestigst, damit diejenigen, welche an Gott glauben, sich befeihen, guten Werken obzuliegen. Dieß ist den Menschen gut und heilsam.

9. In thörichte Streitfragen aber, in Geschlechterregister, ¹¹⁾ in Zankereien und Streitigkeiten über das Gesetz ¹²⁾ laß dich nicht ein; denn sie sind unnütz und eitel. ¹³⁾ 2. Tim. 2, 23.

10. Einen kegerischen Menschen melde, ¹⁴⁾ nach einer einmaligen oder zweimaligen Zurechtweisung; ¹⁵⁾

11. denn du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt, da er sich selbst das Unheil der Verdammung spricht. ¹⁶⁾

8) in der Taufe, Firmung. Die heiligen Sacramente, der darin mitgetheilte heilige Geist vermitteln unsere Heiligung und Gerechtmachung; Jesus ist die verdienende Ursache derselben, weil er uns die Gnaden des heiligen Geistes durch seinen Tod verdient hat.

9) damit wir rein, heilig und gerecht gemacht durch die Gnade des heiligen Geistes, Erben der ewigen Seligkeit würden, wie wir sie hoffen. Ueber die Rechtfertigung in Verbindung mit der Heiligung s. Röm. 1, 17. Not. 26. In so wenig Worten (B. 3—7.) sagt ein katholischer Erklärer, hat der Apostel das ganze Heilswerk dargestellt. Es ist Rettung nöthig geworden durch das Verderben, Rettung ist erschienen zur Zeit der Gnade, und veranlaßt durch den Vater, ausgeführt durch den Sohn, gegeben im heiligen Geiste, gegründet nicht im menschlichen Verdienste, sondern im göttlichen Erbarmen, dem Menschen zu Theil werdend durch die Wiedergeburt, in ihm wirkend Gerechtfertigt ihn beseligend in Hoffnung. Die Grundzüge der ganzen christlichen Theologie, der Glaubens- und der Sittenlehre sind hier niedergelegt, die Lehre vom Vater, vom Sohne, vom Geiste, von der Sünde und von der Erlösung, von den Pflichten und von den Hoffnungen.

10) Diese hier in Kürze gegebene Heilslehre (B. 3—7.) ist wahrhaft, nicht fabelhaft wie das Gerede der Irrlehrer (B. 9.).

11) Untersuchungen, Fragen über die Klassenordnungen, Zeugungen der Engel. Damit gab sich die damalige Zeitphilosophie ab.

12) S. 1. Tim. 1, 3. ff.

13) Wie viel eitle und unnütze Fragen behandelt die heutige Philosophie mit Hinzusetzung der Heilslehre!

14) einen Menschen, der eine Secte bildet, oder sich einer Secte anschließt. Hier ist von christlichen Secten die Rede, welche die Irrlehrer bildeten; ihnen stand die gesunde (recht-) gläubige Kirche gegenüber.

15) melde ihn, wenn du ihn zuerst mit Güte, dann mit Strenge zurechtgewiesen; denn weiteres Disputiren nützt nichts. Siegt du darin, so wird er nur zu weiterem Wiederstande gereizt; siegt er durch größere Redegewandtheit, so wird er nur um so hartnäckiger, und auch Andere können in ihrer Ueberzeugung schwankend werden.

16) durch seine Abweichung von der Lehre des beglaubigten Lehrers (Ob. 1, 4.), durch sein Beharren auf der eigenen Meinung.

12. Cum misero ad te Artemam, aut Tychicum, festina ad me venire Nicopolim: ibi enim statui hiemare.

13. Zenam legisperitum, et Apollo solícite praemitte, ut nihil illis desit.

14. Discant autem et nostri bonis operibus praeesse ad usus necessarios: ut non sint infructuosi.

15. Salutant te qui mecum sunt omnes: saluta eos, qui nos amant in fide. Gratia Dei cum omnibus vobis. Amen.

12. Wenn ich den Artemas oder den Tychicus zu dir gesandt haben werde, so eile zu mir nach Nicopolis zu kommen; denn daselbst bin ich Willens, den Winter über zu bleiben.¹⁷⁾

13. Zenas, den Gesehkundigen, und Apollo¹⁸⁾ sende voraus, und Sorge, daß ihnen nichts mangle.¹⁹⁾

14. Mögen aber auch die Unsrigen lernen,²⁰⁾ gute Werke zu üben zu nöthigen Bedürfnissen, damit sie nicht unfruchtbar bleiben.

15. Es grüßen dich Alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben im Glauben. Die Gnade Gottes sey mit euch Allen! Amen.

17) S. Einleitung.

18) S. 1. Cor. 1, 12. Beide scheinen den Brief an Titus überbracht zu haben.

19) auf der Hieherreise. Im Urlech.: Zenos, dem Gesehkundigen, und Apollo gib das Geleite sorgfältig (verstehe sie mit allen Nothwendigen), daß ihnen nichts mangle.

20) mögest nicht bloß du sorgen, mögen auch die Uebrigen, die wir die Unsrigen nennen, so viel ihnen möglich, dazu beitragen.

Vorbericht

zu dem Briefe an Philemon.

Philemon, ein angesehenener und frommer Bürger von Colossä (B. 5—7), hatte einen Sklaven Namens Onesimus, der ihm, nach irgend einer Veruntreuung, entlaufen war. In Rom, wohin er sich begeben hatte, ward er mit dem heiligen Paulus bekannt, der ihn liebevoll aufnahm, und zum Christenthume bekehrte. Der Apostel war damals in seiner ersten römischen Gefangenschaft, und hatte den Sklaven wegen der Dienste, die er ihm da leistete, gerne länger bei sich behalten, weil er aber nichts ohne Einwilligung des Philemon thun wollte, auch für gezügend hielt, daß Onesimus seinen Herrn um Verzeihung bäte, so schickte er ihn zurück, und gab ihm dieses Empfehlungsschreiben mit, worin er für den Schuldigen um gütige Aufnahme bittet. Das Briefchen ist gegen das Ende der ersten Gefangenschaft geschrieben; denn Paulus äußert darin die Hoffnung zur Befreiung, und bestellt sich bei Philemon eine Herberge; also gegen das Ende des Jahres 63 oder 64 nach Christum. Der Apostel erscheint darin als ein Musterbild der Nächstenliebe, und lehrt uns, wie auch Fehlende aus der diehenden Classe milde und liebevoll behandelt werden sollen, wenn sie ihre Vergehen einsehen und sich bessern.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Philemonem.

Der Brief des heil. Apostels Paulus an Philemon.

Caput unum.

Ein Capitel.

Gingang. Dank zu Gott für das thätige Christenthum des Philemon. Empfehlung des Onesimus.

1. PAULUS vincetus Christi Jesu, et Timotheus frater: Philemoni dilecto, et adiutori nostro,

2. et Appiae sorori charissimae, et Archippo commilitoni nostro, et Ecclesiae, quae in domo tua est.

3. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

4. Gratias ago Deo meo, semper memoriam tui faciens in orationibus meis,

5. audiens charitatem tuam, et fidem, quam habes in Domino Jesu, et in omnes sanotos:

6. ut communicatio fidei tuae evidens fiat in agnitione omnis ope-

1. Paulus, ein Gefangener um Christi willen,¹⁾ und Timotheus, der Bruder,²⁾ an Philemon, den Geliebten, und unsern Mitarbeiter,³⁾

2. und an Appia, die vielgeliebte Schwester,⁴⁾ und an Archippus, unsern Streitgenossen,⁵⁾ und an die Gemeinde, die in deinem Hause ist.⁶⁾

3. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

4. Ich danke meinem Gott, allezeit deiner eingedenk in meinem Gebethe,

5. da ich höre von deiner Liebe und deinem Glauben, welchen du an den Herrn Jesus und für alle Heilige hast,⁷⁾

6. so daß die Gemeinschaft deines Glaubens offenbar wird durch die An-

1) um der Verbreitung des Christenthums willen. S. Ephes. 3. 1. 4. 1. Paulus kommt öfter auf seine traurige Lage zurück (B. 9, 25.), weil er hofft, Philemon werde dadurch eher bewogen werden, seine Bitte zu erfüllen. Wer schlägt gerne einem Leidenden eine Bitte ab?

2) der so sehr um die Verbreitung des Christenthums sich verdient gemacht hat. Er schreibt und bittet mit mir.

3) So konnte Philemon wegen seiner Wohlthätigkeit gegen die Christen (B. 7.) helfen, wenn er auch kein kirchliches Amt versah.

4) nach Chrys., Theodoret — die Gattin des Philemon. Alle Christen sind miteinander Brüder und Schwestern; denn Alle sind Kinder Gottes (Joan. 1, 12.).

5) Archippus war der Stellvertreter des Epaphras, Bischofs von Colossa, der damals auch in Rom war. S. Einleit. zu den Brief an die Col. 4, 17. Er heißt Streitgenosse, weil er auch Vieles für das Christenthum gelitten hatte,

6) Darunter sind entweder die Hausgenossen des Philemon verstanden, oder eine Gesellschaft von Christen, die im Hause desselben zum Gottesdienste sich versammelte. S. Röm. 16, 5.

7) welchen thätigen, die Liebe einschließenden Glauben du für die Christen hast, indem du ihnen Beistand leistest. — Sehr passend beginnt der Apostel seinen Brief mit Dank zu Gott für das thätige Christenthum des Philemon, weil dadurch diesem stillschweigend gesagt ist: Eben weil du liebreich bist, nimm auch jetzt deinen gebesserten Sklaven wieder auf.

ris boni, quod est in vobis in Christo Jesu.

7. Gaudium enim magnum habui, et consolationem in charitate tua: quia viscera sanctorum requieverunt per te, frater.

8. Propter quod multam fiduciam habens in Christo Jesu impetrandi tibi quod ad rem pertinet:

9. propter charitatem magis obsecro, cum sis talis, ut Paulus senex, nunc autem et vinctus Jesu Christi:

10. Obsecro te pro meo filio, quem genui in vinculis, Onesimo,

11. qui tibi aliquando inutilis fuit, nunc autem et mihi, et tibi utilis,

12. quem remisi tibi. Tu autem illum, ut mea viscera, suscipe:

13. quem ego volueram mecum detinere, ut pro te mihi, ministraret in vinculis Evangelii:

14. sine consilio autem tuo nihil volui facere, uti ne velut ex ne-

erkennung aller guten Werke, die bei euch in Christo Jesu geschehen.⁸⁾

7. Denn ⁹⁾ ich habe viele Freude und Trost gefunden in deiner Liebe, weil das Innerste der Heiligen erquickt wurde durch dich, Bruder! ¹⁰⁾

8. Darum, ¹¹⁾ obgleich ich viele Zuversicht in Christo Jesu habe, dir das, was sich gebührt, gebieten zu können; ¹²⁾

9. will ich doch um der Liebe willen vielmehr bitten, da du ein solcher bist, wie der Greis Paulus, ¹³⁾ der aber nun auch ein Gefangener um Jesu Christi willen ist:

10. ich bitte dich für meinen Sohn, den ich in meinen Banden gezeugt habe, ¹⁴⁾ für Onesimus,

11. der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist, ¹⁵⁾

12. den ich dir zurückgesendet habe; du aber nimm ihn auf, als wären es meine Eingeweide. ¹⁶⁾

13. Ich hätte ihn gerne bei mir behalten, daß er mir in den Banden, die ich um des Evangeliums willen trage, statt deiner dienete;

14. aber ohne deine Einwilligung wollte ich nichts thun, damit dein Gu-

8) so daß Alle die guten Werke anerkennen, die bei euch durch dich in christlicher Gesinnung geschehen, und wodurch offenbar wird, daß du den wahren, den thätigen Glauben mit mir und allen guten Christen gemein hast (Theophyl.). Im Griech.: so daß die Gemeinschaft deines Glaubens sich wirksam zeigt durch ic. Sinn: so daß dein Glaube, den du mit mir und allen guten Christen gemein hast, sich als wirksamer, thätiger erweist, indem Alle deine guten Werke anerkennen, die bei euch durch dich in christlicher Gesinnung geschehen.

9) Ich danke Gott (B. 4.); denn ic.

10) weil die Bedrängten Christen in ihrem Innersten durch die Hilfe getröstet wurden, die du ihnen in ihren Nöthen angedeihen liehest (Theophyl.).

11) eingebend deiner Liebe.

12) ob ich gleich als von Christo bestellter Apostel das Recht und den Muth habe, dir zu befehlen.

13) auch ein Greis, und es darum schließlich ist, sich nicht im gebieterischen, sondern im bittenden Tone an dich zu wenden (Anselm., Hieron., Theophyl.). Im Griech.: . . . bitten, ich, der ich ein solcher bin, ich, der Greis Paulus, der aber ic. Paulus konnte damals etwa sechzig Jahre alt gewesen seyn.

14) den ich während meiner Gefangenschaft zum Christenthume bekehrt habe. Vgl. 1. Cor. 4, 15.

15) der dir vor seiner Flucht Schaden zufügte (B. 18.), jetzt aber nach seiner Bekehrung dir um so treuer dienen und auch mir nützlich seyn wird, indem er das Seinige zur Ausbreitung des Christenthums beitragen wird, wie er mir schon in meiner Gefangenschaft an die Hand gegangen ist. Der Apostel spielt auf den Namen Onesimus an, welcher »nützlich« bedeutet.

16) als wäre er ich selbst.

cessitate bonum tuum esset, sed voluntarium.

15. Forsitan enim ideo discessit ad horam a te, ut aeternum illum reciperes:

16. jam non ut servum, sed pro servo charissimum fratrem, maxime mihi: quanto autem magis tibi et in carne, et in Domino?

17. Si ergo habes me socium, suscipe illum sicut me:

18. Si autem aliquid nocuit tibi, aut debet: hoc mihi imputa.

19. Ego Paulus scripsi mea manu: ego reddam, ut non dicam tibi, quod et teipsam mihi debes:

20. ita frater. Ego te fruar in Domino: Refice viscera mea in Domino.

21. Confidens in obedientia tua scripsi tibi: sciens quoniam et super id, quod dico, facies.

22. Simul autem et para mihi hospitium: nam spero per orationes vestras donari me vobis.

23. Salutat te Epaphras concaptivus meus in Christo Jesu,

tes¹⁷⁾ nicht wie erzwungen, sondern freiwillig wäre.

15. Denn¹⁸⁾ vielleicht ist er deswegen auf kurze Zeit von dir entwichen, damit du ihn auf ewig wieder bekommst,¹⁹⁾

16. und zwar nicht mehr als Knecht, sondern statt des Knechtes einen vielgeliebten Bruder,²⁰⁾ der mir vorzüglich lieb ist, wie vielmehr aber dir, nach dem Fleische sowohl als im Herrn.²¹⁾

17. Wenn du mich also für deinen Mitgenossen hältst, so nimm ihn auf wie mich.

18. Hat er dir aber Schaden zugefügt, oder ist er dir etwas schuldig; so rechne dies mir an.

19. Ich Paulus — mit eigener Hand hab' ich es geschrieben — ich will es bezahlen, um dir nicht zu sagen, daß du auch dich selbst mir schuldig sehest.²²⁾

20. Ja Bruder! laß mich dein genießen im Herrn:²³⁾ erquicke mein Innerstes im Herrn!

21. In der Zuversicht auf deine Folgsamkeit habe ich dir geschrieben; denn ich weiß, daß du mehr thun wirst, als ich sage.

22. Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebeth euch wieder geschenkt werde.

23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu,²⁴⁾

17) damit es nicht schiene, als hätte ich die Wohlthat, die mir dadurch geschehen wäre, von dir erzwungen, sondern damit du freiwillig thätest, was ich verlange, nämlich daß du ihn liebreich aufnimmst und von aller Strafe frei sprichst (B. 12. 17.).

18) du kannst wohl den großen Fehltritt verzeihen, und meine Bitte erfüllen; denn 2c.

19) denn vielleicht hat Gott deswegen geschehen lassen, daß er dir auf kurze Zeit entliehe, damit er dir bald darauf als Christ für immer desto getreuer dienen und auf ewig dein Bruder sein könnte (Chrys., Decumen, Theophyl.). Paulus sagt: »vielleicht«, weil es auch möglich gewesen, daß Onesimus auf einem andern Wege zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen wäre.

20) S. 1. Tim. 6, 2. Im Griech.: sondern mehr als Knecht, einen 2c.

21) vielmehr muß er dir lieb sein, da er durch fleischliche (äußere) und geistige (innere) Bande dir verbunden ist: durch fleischliche, insofern er dein Hausgenosse, Diener ist; durch geistige, insofern er in Christo, mit Christo verbunden, Christ ist.

22) davon aber will ich schweigen, daß du selbst ganz und gar mit deiner Person mein Schuldner bist, inder ich dich zum Christenthume bekehrt habe. Du sollst, will Paulus sagen, auch ohne diese Zurückstattung meine Bitte erfüllen; denn du bist mir viel mehr schuldig.

23) bereite mir diese christliche Freude!

24) S. Col. 1, 7. A, 12.

24. Marcus, Aristarchus, Demas,
et Lucas, adjutores mei.

25. Gratia Domini nostri Jesu
Christi cum spiritu vestro. Amen.

24. Marcus, ²⁴⁾ Aristarchus, ²⁵⁾ De-
mas, ²⁷⁾ und Lucas, ²⁸⁾ meine Mitarbeiter.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu
Christi sey mit euerm Geiste! Amen.

25) der Evangelist.

26) S. Apostelg. 27, 2. Col. 4, 10.

27) S. 2. Tim. 4, 9.

28) der Evangelist.

Vorbericht

zu dem Briefe an die Hebräer.

Unter Hebräern sind hier nicht Juden, auch nicht überhaupt Judenchristen, d. i.: zum Christenthume übergegangene Juden, sondern solche Judenchristen zu verstehen, welche in Palästina wohnten, und das Hebräische (eigentlich Aramäische) als Muttersprache redeten, obwohl auch des Griechischen kundig; denn der Verfasser dieses Briefes spricht zu solchen Christen, welche den jüdischen Gottesdienst vor Augen hatten: diese waren aber nur die Judenchristen in Palästina. Wie die Judenchristen im Allgemeinen eine große Vorliebe für das Gesetz ihrer Väter, für die Ceremonien und Gebräuche desselben hatten, ja viele von ihnen so weit gingen, zu behaupten, der Christ könne gar nicht selig werden, wenn er nicht die Gebräuche des Judenthums mit dem Christenthume verbinde: so war dieß noch mehr unter den Judenchristen im gelobten Lande der Fall. Diese sahen den jüdischen Staat und die gottesdienstliche Verfassung noch fortbestehen, hatten den Glanz und Prunk des levitischen Gottesdienstes immerdar vor Augen, und konnten deshalb um so mehr in der Meinung bestärkt werden, das Judenthum dürfe nicht aufgegeben, sondern müsse mit dem Christenthume verbunden werden. Ja nicht nur lag diesen Judenchristen die Versuchung nahe, das väterliche Gesetz zu überschätzen; sie konnten sogar in Gefahr kommen, ganz in das Judenthum zurückzufallen und das Christenthum zu verleugnen. Dazu konnten sie durch die Verfolgungen und Bedrückungen gebracht werden, die sie unter den Juden erdulden mußten. Gleich Anfangs versuchten die Juden Alles, die ihnen verhasste Secte des Christenthums zu unterdrücken, wie die Apostelgeschichte erzählt, und die Bedrängnisse, welche sie den Christen bereiteten, nahmen immer mehr zu. Viele Christen sind, wie wir aus diesem Briefe entnehmen, unter Qualen und Beschimpfungen zum Schaupiele der Menge geworden, Viele haben die Plünderung ihres Vermögens und ihrer Glücksgüter erleiden müssen (C. 10, 32—34.), und nur die Martern der machabäischen Zeiten fehlten noch (C. 11, 34—39.), um die unglückliche Lage der Christen aufs Höchste zu steigern. Diese großen Gefahren zum Abfalle vom Christenthume, die eine theils in der bedrängten Lage der erwähnten Judenchristen, andertheils in ihrer Vor-

liebe für den jüdischen, sinnlichen Gottesdienst gelegen waren, gaben die Veranlassung zur Abfassung dieses Briefes, worin sich des Verfassers Absicht dahin kund gibt, die Leser durch eine genaue und ausführliche Darstellung des Verhältnisses des Judenthums zum Christenthume vor dem Rückfalle zum Judenthume zu warnen und zu bewahren. Um diesen Zweck zu erreichen, stellt er zwischen dem jüdischen Gottesdienste und dem Christenthume eine Vergleichung an; zeigt, wie dieses vermöge seines Stifters, des Sohnes Gottes, und der von ihm gegebenen Gnadenmittel ungleich erhabener und herrlicher sey als das Judenthum, wie die heiligen Schriften des Alten Bundes selbst darauf hindeuten, daß das ganze Judenthum mit seinen Ceremonien, Gebräuchen und Einrichtungen nur das Vorbild von etwas Höherem sey; nachdem in Christo und seiner Religion des Geistes dieses Höhere gekommen, verliere das, welches nur darauf vorbereiten und hindeuten sollte, seine Kraft und Bedeutung; die Opfer, Versöhnungstage, Schlachttäre, Hohenpriester haben aufgehört, weil Alles dieses in höherer Weise, nicht mehr sinnlich und vergänglich, sondern geistig und ewig im Christenthume wiedergegeben sey. Der heilige Verfasser entwickelt diese Gedanken in folgender Weise: „Wie viel Christus erhabener ist, als die Engel, so viel ist das Evangelium vorzüglicher als das Gesetz; und wenn der Abfall von dem Gesetze Gottes, welches durch die Engel gegeben ward, so große Sünde war, welcher große Sünde muß dann der Abfall von dem Evangelium seyn, welches Gottes Sohn gegeben (E. 1, 2.). Wie hoch Christus, der Sohn, über Moses, dem Knechte, hervorragt, so das Evangelium über dem Gesetze; wie schwer ist also die Sünde des Abfalles von dem Ersteren (E. 3—4, 13.).! Wie erhaben Christus, der Hohenpriester, über Aaron, dem Hohenpriester, so steht wiederum über dem Gesetze das Evangelium, und schrecklich ist es, von ihm abzufallen (E. 4, 14. bis E. 10, 31.). Ermunterung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der Hoffnung (E. 10, 32. bis E. 12, 12.), Warnung vor schlechter Gesinnung, besonders vor Neigung zum Abfalle (E. 12, 13. bis zum Ende).“ Wer der heilige Verfasser dieses Briefes gewesen, darüber hat weniger das Alterthum als die neuere Zeit gestritten. In der griechischen Kirche war man immer einstimmig der Meinung, daß der heilige Paulus der Verfasser gewesen; auch in der abendländischen machte sich im Ganzen dieselbe Meinung geltend, nur Einige, wie Augustin und Philastrius bezeugen, waren unentschieden, obwohl übrigens auch diese Wenigen den Brief als eine göttliche, vom heiligen Geiste eingegebene Schrift anerkannten. Als hierauf im vierten und fünften Jahrhunderte die Kirchenversammlungen von Hippo, Carthago und Rom auf den Grund der apostolischen Uebersieferungen das Verzeichniß der heiligen Schriften festsetzten, und darin den Brief an die Hebräer den Briefen des heiligen Paulus beizählten, hörte alle Meinungsverschiedenheit auch in der abendländischen Kirche auf, und nur in der neuern und neuesten Zeit suchten Einige die allgemein angenommene Meinung wieder zu erschüttern, konnten aber mit ihren abelgerathenen Vermuthungen nur dazu beitragen, dieselbe noch mehr zu befestigen. Daß der Apostel den Brief ursprünglich schon griechisch geschrieben habe, ergibt sich klar aus der innern Beschaffenheit desselben, dem fließenden Style, dem gerundeten Periodenbau und vorzüglich aus den darin vorkommenden Stellen des Alten Testaments, welche nicht nach dem Ausdrücke des hebräischen Textes, sondern nach der griechischen Uebersetzung angeführt und benützt sind. Die Zeit der Abfassung fällt sthet noch vor die Zerstörung Jerusalems, da in dem ganzen Schreiben der jüdische Gottesdienst als ein noch bestehender erscheint (E. 13, 23.), und der Ort der Abfassung ist entweder Rom oder eine andere Stadt in Italien (E. 13, 24), wo sich Paulus kurz nach seiner Befreiung aufgehalten haben mag.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Hebraeos.

Der Brief des heiligen Apostels Paulus an die Hebräer.

Caput I.

Capitel 1.

Das Christenthum ist die letzte Offenbarung Gottes durch den menschengewordenen Sohn Gottes. Dieser ist als Gott das Ebenbild des Vaters, Schöpfer und Erhalter, als Gottmensch Erlöser und Herrscher. Sein Vorzug vor den Engeln ist schon im Alten Testamente ausgesprochen, und erhellt aus seinem Namen, aus seiner den Engeln aufgetragenen Anbethung im Gegensatz zur Dienstbarkeit der Engel, aus dem ihm beigegebenen Reiche der Gerechtigkeit, aus seiner Schöpferkraft und Unwandelbarkeit, aus seiner Weltherrschaft im Gegensatz zur dienenden Eigenschaft der Engel.

1. MULTIFARIAM, multisque modis olim Deus loquens patribus in Prophetis: novissime,
2. diebus istis locutus est nobis in Filio, quem constituit heredem

1. Mehrmals und auf vielerlei Weise ¹⁾ hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten ²⁾ geredet, am letzten
2. hat er in diesen Tagen ³⁾ zu uns durch den Sohn geredet, ⁴⁾ welchen er

1) d. i.: zu verschiedenen Zeiten, und anders in der Urzeit, anders in der patriarchalischen Zeit, anders zur Zeit der Propheten. Immer war es die Eine und dieselbe heilige Religion, welche Gott den Menschen offenbarte; nur die Richtung war verschieden: diese nämlich passte sich immer den zeitgemäßen Bedürfnissen der Menschheit an, und schritt vom Minder-Vollkommenen zum Vollkommenen in allmählicher Entwicklung der Offenbarungslehren vorwärts. (Sieh Einleitung zu den Evangelien.) Andere beziehen „auf vielerlei Weise“ auf die Art, der Mittheilung, die auch verschieden war, d. i.: bald durch Träume, bald durch Erscheinungen, bald durch unmittelbare Eingebung (4. Mos. 12, 6—8.), bald drohend, bald strafend, bald lieblich verheißend.

2) durch die mit prophetischem Geiste begabten Männer (Luc. 1, 70.), durch Adam, Noe, Abraham, Moses, David, Isaias und die übrigen heiligen Propheten.

3) die letzte Offenbarung hat er in diesen (messianischen) Tagen gegeben. Darum heißt die messianische Zeit auch die letzte (Isai. 2, 2. Apostelg. 2, 17.). In ihr erhielt die Offenbarung ihre letzte und vollkommenste Entwicklung auf Erden.

4) Unter Sohn ist hier das ewige Wort nicht vor, sondern nach seiner Menschwerdung, das menschengewordene Wort, der eingefleischte Sohn verstanden; denn nur dieser hat in der letzten Zeit zu den Menschen gesprochen. Der heil. Verfasser setzt in dem Folgenden die hohe Würde dieses Sohnes weiter aneinand. er, um damit zu zeigen, wie weit seine Offenbarung, das Evangelium, alle vorhergehenden Offenbarungen an Herrlichkeit übertreffen müsse. Er beweist, wie der Sohn insbesondere über alle Engel erhaben sey, um damit anzudeuten, daß eben deshalb seine Offenbarung hoch über das mosaische Gesetz emporrage, indem dieses nur mittels der Engel gegeben wurde (Mat. 2, 2. Apostelg. 7, 53; Gal. 3, 19.).

universorum, per quem fecit et saecula:

3. qui cum sit splendor gloriae, et figura substantiae ejus, portansque omnia verbo virtutis suae, purificationem peccatorum faciens, sedet ad dexteram majestatis in excelsis:

4. tanto melior Angelis effectus, quanto differentius prae illis nomen hereditavit.

5. Cui enim dixit aliquando Angelorum: Filius meus es tu, ego hodie genui te? Et rursum: Ego ero illi in patrem, et ipse erit mihi in filium?

6. Et cum iterum introducit primogenitum in orbem terrae, dicit: Et adorent eum omnes Angeli Dei.

7. Et ad Angelos quidem dicit: Qui facit Angelos suos spiritus, et ministros suos flammam ignis.

zum Erben über Alles gesetzt,⁵⁾ durch den er auch die Welt gemacht hat:⁶⁾

3. welcher, da er der Abglanz seiner Herrlichkeit,⁷⁾ und das Ebenbild seines Wesens ist,⁸⁾ und durch das Wort seiner Kraft Alles trägt, nachdem er (uns) von Sünden⁹⁾ gereinigt hat, sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe,¹⁰⁾

4. der um so viel besser als die Engel geworden,¹¹⁾ je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbet hat;

5. denn zu welchem der Engel sprach (Gott) je: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?¹²⁾ Und wiederum: Ich werde ihm Vater, und er wird mir Sohn seyn?¹³⁾

6. Und wenn er den Erstgeborenen¹⁴⁾ abermal¹⁵⁾ in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn anbethen alle Engel Gottes!¹⁶⁾

7. Und in Hinsicht auf die Engel sagt er zwar: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen;¹⁷⁾

5) welchen er, auch insoferne er Mensch ist, zum Herrn über alle Menschen (Ps. 2, 8.) und Engel (Ephef. 1, 21.) gesetzt hat (S. Matth. 28, 18. Joan. 18, 3.): der alle geistigen Güter hat, die der Vater besitzt, der uns daher auch Alles verleihen kann, was wir zu unserer Seligkeit bedürfen. Erbe ist nach dem Sprachgebrauche der Schrift so viel als Herr; denn der Erbe tritt in volle Herrschaft und den Besitzthum des Erblassers ein.

6) Sieh Joan. 1, 2. Tiefsinnig wird in der Sprache der Schrift das Wort Welt mit einem Worte bezeichnet, das zugleich die Zeiten bedeutet, weil das Räumliche ohne die Zeit nicht denkbar ist.

7) Nicht vom Lichte (1. Joan. 1, 5. Matsh. 7, 25. 26. 29. Joan. 8, 12.). Gott, der Vater, ist das Licht, von dem der Sohn gleichsam ausstrahlt.

8) das erscheinende Gleichbild; Abbild des nicht erscheinenden göttlichen Wesens des Vaters (Phil. 2, 6.).

9) das Griech. setzt bei: durch sich selbst, durch seinen Tod am Kreuze, welcher an und für sich die vollkommenste Kraft hatte.

10) auch als Mensch an der göttlichen Regierung Theil nimmt (Matth. 20, 21. Marc. 16, 19.).

11) der durch sein Eigen gut Rechten Gottes um so herrlicher und mächtiger als die Engel geworden ist, je mehr ihn schon sein Name darüber erhebt.

12) Welchen Engel hat Gott seinen von Ewigkeit gezeugten Sohn genannt? (Aug., Chrys., Theophyl., Anselm., Thom.). Sieh die Erklärung der obigen Stelle Ps. 2, 7.

13) Diese Worte gehen zunächst auf Salomon, im höhern Sinne auf Christus, als Sohn Gottes. Sieh die Erklärung 2. Kön. 7, 14.

14) S. Col. 1, 15. 18.

15) bei seiner Wiederkunft zum Gerichte.

16) die mit ihm dann erscheinen (2. Thess. 1, 7.). Diese Worte sind aus Psalm 96, 7., worin vom Reiche Gottes und des Messias gehandelt wird. Sieh die ausführliche Erklärung dieses Psalmes.

17) In Hinsicht der Engel sagt Gott zwar in dieser Schriftstelle (Ps. 103, 4.), daß er

8. Ad Filium autem: Thronus tuus Deus in saeculum saeculi: virga aequitatis, virga regni tui.

9. Dilexisti iustitiam, et odisti iniquitatem: propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo exultationis prae participibus tuis.

10. Et: Tu in principio Domine terram fundasti: et opera manuum tuarum sunt caeli.

11. Ipsi peribunt, tu autem permanebis, et omnes ut vestimentum veterascent:

12. et velut amictum mutabis eos, et mutabuntur: tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient.

13. Ad quem autem Angelorum dixit aliquando: Sede a dextris meis, quoadusque ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum?

14. Nonne omnes sunt administratorii spiritus, in ministerium missi propter eos, qui hereditatem capient salutis?

8. aber zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott, stehet immer und ewig; ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches;

9. du liebest die Gerechtigkeit und hassst das Unrecht; darum hat dich, o Gott, dein Gott mit dem Oele der Freude gesalbet mehr als deine Genossen.¹⁸⁾

10. Ferner:¹⁹⁾ „Du hast im Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel.

11. Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben, und Alle werden wie ein Kleid veralten,

12. und wie ein Gewand wirst du sie verändern,²⁰⁾ und sie werden sich verändern:²¹⁾ du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.“²²⁾

13. Und zu welchem der Engel hat er je gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe.“²³⁾

14. Sind sie nicht Alle dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?²⁴⁾

He als seine Werkzeuge gebrauche, und ihnen zur Vollstreckung seiner Befehle die Schnelligkeit der Winde und die Kraft des Feuers gebe, aber ungleich Größeres spricht er vom Sohne. S. das Folg.

18) Zum Sohne aber spricht er: O Gott, dein Reich, das du als Messias gründest, ist ein ewiges Reich, ein Reich der Gerechtigkeit; du bist der vollkommenste Gerechte: darum wirst du auch mehr als alle deine Genossen mit Seligkeit belohnt. Die Genossen sind zunächst die Menschen (Röm. 8, 29.), aber auch die Engel, die ebenfalls zu seinem Reiche gehören (Vers 14. 2. Theß. 1, 7.). Sieh die ausführliche Erklärung dieser Stelle Ps. 44, 7. ff.

19) sagt die Schrift von ihm.

20) Im Orzech.: zusammenrollen.

21) Himmel und Erde werden nicht vernichtet, sondern nur verändert, verwandelt, erneuert. S. 2. Petr. 3, 10—13. Röm. 20, 21.

22) Diese Worte (Ps. 10—12.) stehen Ps. 101, 26—28. Sie werden da zu Jehova, dem sich unter Israel offenbarenden Gotte, gesprochen. Dieser aber ist kein Anderer, als eben der Sohn Gottes, der im Neuen Testamente Herr heißt. Sieh Gen. 1, 4. und die Noten.

23) bis ich deine Feinde betren Füßen, d. i. dir unterworfen habe. Welchen Engel hat Gott an der Regierung Theil nehmen lassen? Die obigen Worte spricht Gott Ps. 109, 1. zu dem Messias. Sieh auch Matth. 22, 44.

24) Die Engel herrschen nicht wie der Sohn; sie sind nur dienende Geister, welche Gott als seine Diener ansehet, daß sie den Menschen zu ihrem Heile beihilflich seyen. S. Job. 5. Note 3.

Caput II.

Capitel 2.

Woll nun der Stifter unserer Religion so hoch erhaben über den Engeln steht, durch welche die mosaische Religion gegeben wurde, so müssen wir um so fester an unserer Lehre halten, um nicht ihrer verlustig zu gehen; denn wenn schon die durch Engel verkündigte Lehre nicht ohne Strafe verlegt werden konnte, wie viel weniger die Lehre, welche der Herr selbst gepredigt, der heilige Geist bestätigt hat? denn nicht die Engel, der Herr herrschet im Reiche Gottes hier und dort, und ihm ist Alles unterworfen, wie die Schrift lehrt. Zwar sehen wir jetzt noch nicht Alles unterworfen, aber wir sehen doch ihn schon verherrlicht und herrschend. Daß er eine Zeitlang im Zustande der Erniedrigung war, geschah, um das Erlösungswerk vollbringen zu können; denn nach dem Willen des Vaters sollen viele Kinder zum Heile gelangen, und ebendeshalb mußte der Bruder anstatt der Brüder, wie er sie selbst nannte, leiden. Und weil diese zu erlösenden Kinder Menschen waren, mußte er in der menschlichen Natur leiden, um sie durch seinen Tod von der Knechtschaft der Sünde, des Todes und Teufels befreien zu können. Denn eben weil er nicht Engeln, sondern Menschen zu Hilfe kam, mußte er den Menschen in Allem gleich werden, um ein barmherziger, eifriger, menschlich-fühlender Hoherpriester werden zu können, dem man Barmherzigkeit zutraut.

1. Propterea abundantius oportet observare nos ea, quae audivimus ne forte pereffluamus.

2. Si enim qui per Angelos dictus est sermo, factus est firmus, et omnis praevericatio, et inobedientia accepit justam mercedis retributionem:

3. quomodo nos effugiemus si tantam neglexerimus salutem? quae cum initium accepisset enarrari per Dominum ab eis, qui audierunt, in nos confirmata est,

4. contestante Deo signis et portentis, et variis virtutibus, et Spiritus sancti distributionibus secundum suam voluntatem.

1. Darum¹⁾ müssen wir um so mehr an dem halten,²⁾ was wir gehört haben, damit wir nicht etwa verfließen.³⁾

2. Denn wenn das durch die Engel verkündigte Wort⁴⁾ fest geworden ist, und jede Uebertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Vergeltungslohn empfangen hat:⁵⁾

3. wie werden wir entfliehen, wenn wir ein so großes Heil⁶⁾ außer Acht lassen, welches Anfangs von dem Herrn kund gemacht, dann von denen, die es gehört, in uns befestigt worden ist,⁷⁾

4. unter Gottes Mitbestätigung durch Zeichen und Wunder⁸⁾ und mancherlei Kräfteverweisungen und Gaben des heiligen Geistes⁹⁾ nach seinem Willen?¹⁰⁾

1) Wegen der hocherhabenen Würde unsers Religionsstifters (Ob. 1, 2—14.).

2) Im Griech.: das in Acht haben.

3) damit wir nicht etwa wie Gefäße werden, die das ausfließen lassen, was man hineingethan hat: damit wir nicht etwa die göttliche Lehre des Christenthums und abhanden kommen lassen, und wir so zu Grunde gehen (Chrys., Theophyl.). S. Eekl. 21, 17.

4) das mosaische Gesetz, welches unter Mitwirkung der Engel verkündigt worden. S. Apostelgeschichte 7, 53. Egl. 3, 19.

5) wenn schon das mosaische Gesetz solches Ansehen und solche Geltung durch Gottes Willen erhalten hat, daß jede Uebertretung desselben strafbar war, und auch gestraft wurde.

6) eine Heilslehre, wie das Christenthum ist.

7) von den Aposteln, den Auger- und Ohrenzeugen.

8) S. Marc. 16, 17. 18. 20. Apostelg. 8, 8.

9) S. 1. Cor. 12, 4.

10) nach Gottes, des Vaters, Willen. Das ganze Erlösungswerk wird immer auf den Willen, den ewigen Rathschluß des Vaters zurückgeführt; der Wille des Vaters aber war auch der Wille des Sohnes und des heil. Geistes. S. Joan. 4, 34.

5 Non enim Angelis subiecit Deus orbem terrarum futurum, de quo loquimur.

6. Testatus est autem in quodam loco quis, dicens: Quid est homo quod memor es ejus, aut filius hominis quoniam visitas eum?

7. Minuisti eum paulominus ab Angelis: gloria et honore coronasti eum: et constituisti eum super opera manuum tuarum.

8. Omnia subiecisti sub pedibus ejus: In eo enim quod omnia ei subiecit, nihil dimisit non subiectum ei. Nunc autem necdum videmus omnia subiecta ei.

9. Eum autem, qui modico quam Angeli minoratus est, videmus Jesum propter passionem mortis, gloria et honore coronatum: ut gratia Dei, pro omnibus gustaret mortem.

5. Denn nicht Engeln hat Gott die zukünftige Welt unterworfen, von der wir predigen.¹¹⁾

6. Bezeugt hat aber irgendwo Einer, und gesagt:¹²⁾ „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, oder der Menschensohn, daß du nach ihm siehest?“¹³⁾

7. „Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedriget, (dann) mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönt, und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände:

8. Alles hast du seinen Füßen unterworfen.“¹⁴⁾ Denn da er ihm Alles unterworfen hat, hat er nichts gelassen, was ihm nicht unterworfen wäre.¹⁵⁾ Jetzt wohl sehen wir noch nicht, daß ihm Alles unterworfen ist: Matth. 28, 18.

1. Cor. 15, 26.

9. den aber, welcher ein wenig unter die Engel erniedrigt ward, damit er nach Gottes Gnade für Alle den Tod verkostete, Jesum sehen wir wegen Erleidung des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.¹⁶⁾

11) Dieser Vers gibt die Ursache von dem unmittelbar vorhergehenden Gedanken an, daß die christliche Heilslehre von dem Herrn selbst verkündet, von den Aposteln und dem heil. Geiste bestätigt worden ist: weil nämlich in der christlichen Weltperiode nicht mehr wie in der vorchristlichen die Engel als Vermittler der Offenbarung (B. 2) herrschen sollten, sondern nur der Sohn und Geist unmittelbar. Unter der zukünftigen Welt ist nach dem damaligen Sprachgebrauche die christliche Weltperiode, das messianische, christliche Reich zu verstehen, und zwar dieses nicht nur nach seiner irdischen Erscheinung, sondern auch ewigen Vollendung im Himmel (f. unt. 12, 22. ff. Ephes. 1, 10. 21–23.).

12) Der Apostel beweist nun aus Ps. 8, 5. ff., daß in der zukünftigen Welt, der irdischen und himmlischen Kirche, Christus herrsche, daß Alles ihm unterworfen sey. In diesem Psalme wird eigentlich von der Herrlichkeit und Herrschaft des wiedergeborenen Menschen überhaupt gesprochen, aber zugleich und vorzüglich von Christi Herrschaft und Herrlichkeit mitgehandelt; denn was von jedem einzelnen Wiedergeborenen gilt, muß im ausgezeichneten Sinne von dem Haupte derselben, von Christo, gelten. Sieh die ausführliche Erklärung dieses Psalmes.

13) Wie hast du doch die Menschheit Christi in Gnaden angesehen!

14) Du hast den Menschensohn Christus nur eine Zeit lang in seinem irdischen, menschlichen Leben, in seinem Leiden und Tode, den Engeln nachgesetzt, aber nach seiner Auferstehung mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt, so daß von diesem Zeitpunkte an Alles ihm unterworfen ist. Die Unterwerfung ist hienieden eine beginnende, in dem ewigen Reiche eine vollendete. S. das Folgende.

15) Diese Psalmstelle, will der Apostel sagen, beweist, daß dem Menschensohne auch die zukünftige Welt unterworfen sey: denn da darin gesagt ist, daß ihm Alles unterworfen sey, muß ihm wohl auch die zukünftige Welt unterworfen seyn.

16) Jetzt wohl, im christlichen Reiche auf Erden, in der streitenden Kirche, ist seine allgemeine Herrschaft noch nicht sichtbar; denn noch übt der Tod sein Recht, der Satan hat noch Gewalt, wenn auch Beide in der That schon überwunden sind, und Viele lehnen sich wider seine Herrschaft auf: aber wir sehen doch mit den Augen des Glaubens Christus, der, um

10. Decebat enim eum, propter quem omnia, et per quem omnia, qui multos filios in gloriam adduxerat, auctorem salutis eorum per passionem consummare.

11. Qui enim sanctificat, et qui sanctificantur, ex uno omnes. Propter quam causam non confunditur fratres eos vocare, dicens:

12. Nuntiabo nomen tuum fratribus meis: in medio Ecclesiae laudabo te.

13. Et iterum: Ego ero fidens in eum. Et iterum: Ecce ego, et pueri mei, quos dedit mihi Deus.

14. Quia ergo pueri communicaverunt, carni et sanguini, et ipse similiter participavit eisdem: ut per mortem destrueret eum, qui habe-

10. Denn es ziemte sich, daß der, um dessen willen alle Dinge, und durch welchen alle Dinge sind, da er viele Kinder zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heiles durch Leiden zur Vollendung brachte. ¹⁷⁾

11. Denn der heiligt und die geheiligt werden, sind Alle von Einem. ¹⁸⁾ Aus diesem Grunde schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen, indem er spricht:

12. „Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen: mitten in der Gemeinde will ich dich preisen.“ ¹⁹⁾

13. Und wiederum: „Ich will auf ihn vertrauen.“ Und abermal: „Siehe, ich und meine Kinder, die mir Gott gegeben hat.“ ²⁰⁾

14. Da nun die Kinder des Fleisches und Blutes theilhaftig geworden sind, so hat auch er gleichfalls sich derselben theilhaftig gemacht, damit er durch den

Allen die Gnade seines Todes zuzuwenden, durch menschliches Leben, Leiden und Sterben sich unter die Engel erniedrigte; wir sehen Christum mit Ehre und Herrlichkeit in seiner Auferstehung und Himmelfahrt gekrönt, die er durch Erlebung des Todes verdient hat, und können daraus schließen, daß er einst beim Beginne seines himmlischen Reiches Alles, Tod, Satan, alle seine Feinde, sich unterwerfen werde, daß er Alle, ebenso wie sich, vom Tode zum Leben, von der Abhängigkeit zur Herrschaft, erheben werde (1. Cor. 15, 26.).

17) Dies geht auf die Worte zurück: „damit er nach Gottes Gnade für Alle den Tod verkostete“ oder auf „wegen Erlebung des Todes.“ Paulus führt nämlich weiter aus, warum Christus sich so sehr erniedrigte, und den Tod erduldet. Christus ging durch Leiden zu den Tode, weil es sich ziemte, daß der Vater, aller Dinge Urgrund und letztes Ziel (Röm. 15, 6.), da er einmal von Ewigkeit beschlossen hatte, viele Söhne zur ewigen Herrlichkeit zu führen, seinen Sohn als ihren Heiland und Anführer eben auf dem Wege zur Herrlichkeit führte, den sie als Sünder ohne ihn hätten einschlagen müssen, wenn sie ihn ohne ihn einschlagen hätten können; denn wenn der Bruder für die übrigen Brüder einstehen will, muß er eben das leisten, was diese selbst leisten müßten, wenn sie könnten. Der Grund beruht auf der Bruderschaft Christi und der Menschen, welche ebendeshalb Paulus in dem Folgenden weiter entwickelt.

18) denn Christus, der durch seinen Tod die sündhaften Menschen rein und heilig macht, und die Menschen, die geheiligt werden, Alle, Christus und die Menschen, haben Einen und denselben Vater — Gott, wobei freilich der Unterschied obwaltet, daß Christus der Sohn Gottes von Natur, die Menschen nur Gottes Kinder aus Gnade sind (Ainbr., Anselm., Chrysostom.).

19) So spricht Christus Ps. 21, 23., in welchem Psalme von Christi Leiden und Verherrlichung gehandelt wird. Siehe die Erklärung desselben.

20) wir vertrauen auf Gottes Beistand und Hilfe. Sinn des Verses: Auch stellte sich Christus den Menschen gleich, und handelte wie Einer aus ihnen, indem er, wie gottesfürchtige Menschen im Leiden zu thun pflegen, auf Gottes Hilfe vertraute. Die obigen zwei Textstellen sprach eigentlich der Prophet Isaias (8, 17. 18.), da er die Hoffnung gab, Juda werde von seinen Feinden befreit werden: aber er sprach damit zugleich die Gesinnung Christi aus, der auf Gott, seinen Vater vertraute, er werde ihm beistehen, sein Erlösungswerk vollführen zu können.

bat mortis imperium, id est, diabolum:

15. et liberaret eos, qui timore mortis per totam vitam obnoxii erant servituti.

16. Nusquam enim Angelos apprehendit, sed semen Abrahamæ apprehendit.

17. Unde debuit per omnia fratribus similari, ut misericors fieret, et fidelis pontifex ad Deum, ut repropitiaret delicta populi.

18. In eo enim, in quo passus est ipse et tentatus, potens est et eis, qui tentantur, auxiliari.

Tod dem die Macht nähme, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel,

15. und diejenigen erlösete, welche in der Furcht des Todes durch das ganze Leben der Knechtschaft unterworfen waren.²¹⁾

16. Denn nirgends kommt er Engeln zu Hilfe, sondern dem Samen Abraham's kommt er zu Hilfe.²²⁾

17. Darum mußte er in Allem²³⁾ seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde²⁴⁾ und ein treuer Hoherpriester vor Gott,²⁵⁾ um zu verzeihen die Sünden des Volkes;

18. denn darin, worin er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er auch denen, die versucht werden, helfen.²⁶⁾

Caput III.

Capitel 3.

Darum seydt Iren diesem Hohenpriester, der Iren ist in seinem Amte, gleichwie Moses Iren war in dem seinen, der höher steht als Moses, weil der Baumeister vorzüglicher ist als sein Gebäude, er aber, der Baumeister, durch den der Vater Alles geschaffen, nicht blos Diener ist, wie Moses, sondern der Sohn und Herr des Hauses, zu welchem auch wir in der Zeit und Ewigkeit gehören, wenn wir das Vertrauen fest bewahren. Darum lasset euch durch die Worte des Psalmisten warnen, der ermahnt, nicht ungläubig und ungehorsam gegen Gott zu seyn, wie die Väter in

21) Sinn der Verse 14 und 15: Da nun die Kinder, die zur Herrlichkeit geführt werden sollten (V. 10), und schon insoferne Brüder Christi waren (V. 11—13), die gebrechliche menschliche Natur hatten, so wollte auch Christus sich dieser Natur theilhaftig machen, damit er leiden und sterben, durch den Tod den Teufel, durch welchen Sünde und Tod kam, überwinden und die Erlösen könnte, welche ihr ganzes Leben hindurch unter der Knechtschaft der Sünde seufzend den zeitlichen und ewigen Tod fürchten. — Fleisch und Blut bezeichnen die menschliche Natur mit der Nebenvorstellung der Gebrechlichkeit und Fälligkeit (Gal. 1, 16. Ephes. 6, 12.). Da der Tod die Folge der Sünde ist (Röm. 5, 12.) und die Sünde durch den Teufel in die Welt kam (1. Mos. 3.), so kann dieser der Nachthaber des Todes heißen. Christus nahm die Sünde hinweg, indem er die Schuld büßte und die Gnade zu einem helligen Leben den Menschen verleihte; damit nahm er auch dem Satan und dem Tode die Gewalt (1. Cor. 15, 54.).

22) denn Christus ist nicht Engel, sondern gläubige Menschen zu Erlösen gekommen: er bedarf also der menschlichen Natur. S. d. Folgende. Im Griech.: denn wahrlich nicht Engeln kommt er zu Hilfe u. Unter Samen Abraham's sind die Menschen überhaupt zu verstehen, welche glauben, wie Abraham geglaubt hat, seine geistigen Nachkommen (Gal. 3, 7. 20—29.). Christus hat zwar für alle Menschen sein Erlösungswerk unternommen, aber in der That doch nur für die Gläubigen; denn für die Ungläubigen gibt es keinen Christus.

23) was zur menschlichen Natur gehört.

24) aus eigener Erfahrung der menschlichen Schwäche und Gebrechlichkeit. Christus kannte unsere Bedürfnisse schon, ehevor er sie an sich selbst erfuhr: aber seit er sie an sich erfuhr, können wir nicht mehr zweifeln, daß er Mitleiden mit uns habe, und bereit sey, uns zu helfen.

25) ein eifrig sein Amt erfüllender.

26) denn weil er selbst mit Genuß und Leiden heimgesucht worden, kann er leichter den Heimgesuchten beistehen, weil diese es ihm eher zutrauen (s. vor. Note).

der Wüste. Marnet euch selbst einander vor dem Abfalle, und bedenket, daß die Ungläubigen den Lob der Sünde starben in der Wüste, und das Land der Ruhe nicht erreichten.

1. Und fratres sancti, vocationis caelestis participes, considerate Apostolum, et pontificem confessionis nostrae Jesum:

2. qui fidelis est ei, qui fecit illum sicut et Moyses in omni domo ejus.

3. Amplioris enim gloriae iste prae Moyse dignus est habitus, quanto ampliorem honorem habet domus, qui fabricavit illum.

4. Omnis namque domus fabricatur ab aliquo: qui autem omnia creavit, Deus est.

5. Et Moyses quidem fidelis erat in tota domo ejus tamquam samulus, in testimonium eorum, quae dicenda erant:

6. Christus vero tamquam filius in domo sua: quae domus sumus

1. Darum, ¹⁾ heilige Brüder, ²⁾ Mitgenossen des himmlischen Berufes, ³⁾ sehet auf Jesum, den Gesandten ⁴⁾ und Hohenpriester unsers Bekenntnisses, ⁵⁾

2. welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses in dem ganzen Hause desselben. ⁶⁾

3. Denn ⁷⁾ um so größerer Herrlichkeit ist jener würdig geachtet worden vor Moses, je größere Ehre vor dem Hause dem gebührt, der es gebaut hat. ⁸⁾

4. Denn jedes Haus wird gebaut von Jemand: der aber Alles erschaffen hat, ist Gott. ⁹⁾

5. Und Moses war zwar treu in dem ganzen Hause desselben als Diener zur Bezeugung dessen, was verkündet werden sollte:

6. Christus aber ist als Sohn in dem ihm eignen Hause: ¹⁰⁾ welches Haus

1) weil Christus ein barmherziger und treuer Hohenpriester ist (Ob. 2, 17. 18.).

2) geheiligte (Ob. 2, 11.) und der Heiligkeit beflissene Mitchristen.

3) die ihr auch von denen seyd, welche Gott zu seinem Evangelium und zur ewigen Seligkeit berufen hat.

4) Christus nennt sich selbst den Gesandten des Vaters (Joan. 5, 37.).

5) zu dem wir uns bekennen (und laßt euch nicht durch den äußern Glanz des mosaischen Hohenpriesterthums verblenden, von Jesu abzufallen (S. Einleit.).

6) welcher treu vor Gott dem Vater, der ihn bestellt hat, sein Amt als sühnender Hohenpriester versteht; wie auch Moses in dem ganzen Hause Gottes, d. i. unter dem ganzen israelitischen Volke, treu seine Pflicht erfüllte. Unter Haus Gottes ist die heilige Gemeinde verstanden, wie Paulus R. 6 selbst erklärt. Hier in Bezug auf Moses ist sie die israelitische. Welcher (will der Apostel eigentlich sagen) wenigstens ebenso hoch zu schätzen ist als Moses, da er ebenso treu als Moses ist: der aber noch höher zu schätzen ist. S. das Folgende.

7) Dieß geht auf die Worte: »sehet auf Jesum« zurück. Sehet auf Jesum, nicht auf Moses; denn jener ist höher zu schätzen als dieser.

8) Jesus hat größere Herrlichkeit von Gott dem Vater erlangt, steht höher als Moses; da er der Baumeister der israelitischen Gemeinde ist, und jeder Baumeister vorzüglicher als sein Gebäude ist, so muß er höher als die israelitische Gemeinde, und also auch höher als Moses stehen, der nur ein Theil, ein Grund- und Eckstein dieses Gebäudes ist (Chrys., Theodor., Theophyl.). Christus heißt der Baumeister der israelitischen Gemeinde, weil der Sohn Gottes es war, welcher im Alten Testamente den Israeliten erschien, mittelst der Engel (Ob. 2, 2.) sich offenbarte, und das Gesetz, die Religion- und Staatsverfassung gab. In ihm nur, als dem Grunde alles Lebens, lebten auch die Frommen des Alten Bundes (s. Exod. 1, und die Noten).

9) Denn jedes Haus hat einen Baumeister, also auch der Bau der israelitischen Gemeinde; der Baumeister von dieser ist Christus, der Vater aber ist der Urgrund, welcher durch den Sohn Alles erschaffen, gebaut hat, der auch durch den Sohn der israelitischen Gemeinde Wesen und Bestehen gegeben hat.

10) Moses war treu im Hause Gottes (R. 2), aber nur in der Eigenschaft eines Dieners,

nos, si fiduciam, et gloriam spei usque ad finem, firmam retineamus.

7. Quapropter sicut dicit Spiritus sanctus: Hodie si vocem ejus audieritis,

8. nolite obdurare corda vestra, sicut in exacerbatione secundum diem tentationis in deserto,

9. ubi tentaverunt me patres vestri: probaverunt, et viderunt opera mea

10. quadraginta annis: Propter quod infensus fui generationi huic, et dixi: Semper errant corde. Ipsi autem non cognoverunt vias meas,

11. sicut juravi in ira mea: Si introibunt in requiem meam.

12. Videte fratres, ne forte sit in aliquo vestrum cor malum incredulitatis; discedendi a Deo vivo:

13. sed adhortamini vosmetipsos per singulos dies, donec Hodie cog-

wir sind, wenn wir anders das Vertrauen und die herrliche Hoffnung bis an's Ende fest behalten. ¹¹⁾

7. „Darum, ¹²⁾ wie der heilige Geist sagt, ¹³⁾ heute, wenn ihr seine Stimme höret,

8. verhärtet eure Herzen nicht, wie bei der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste, ¹⁴⁾

9. wo mich versuchten eure Väter, ¹⁵⁾ mich prüften, und doch sahen meine Werke

10. vierzig Jahre hindurch. ¹⁶⁾ Darum zürnte ich diesem Geschlechte, und sprach: Immer irren sie mit ihrem Herzen; ¹⁷⁾ sie aber erkannten meine Wege nicht;

11. so schwur ich denn in meinem Zorne: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruh'! ¹⁸⁾

12. Sehet zu, Brüder, daß nicht in einem von euch sey ein böses, unglaubliches Herz, geneigt, abzufallen von dem lebendigen Gott:

13. sondern ermahnet euch selbst einander alle Tage, so lange es noch »heu-

dem aufgetragen war, Zeuge, Prediger des Willens Gottes zu seyn: Christus dagegen ist als Sohn der Herr seines Hauses. — Der Sohn ist Herr, weil er der Erbe des Vaters ist (Ob. 1, 2.). Im Griech. steht deutlicher: als Sohn über dem ihm eigenen Hause.

11) welches Haus, welche heilige Gemeinde (Ob. Note 6), jetzt in der christlichen Periode wir sind, hier in der Zeit (Ephes. 2, 21.) und dort in der Ewigkeit (Apoc. 21, 12. ff.), wenn wir ausharren in Hoffnung, die uns so Herrliches verheißt. Die Hoffnung schließt hier den Glauben und die Liebe ein; denn nur der hat gegründete Hoffnung, die ewige Seligkeit zu erlangen, welcher glaubt und liebt. Im Griech.: . . . Vertrauen und die Hoffnung, der wir uns rühmen, bis ic.

12) Darum, weil Jesus um so viel erhabener als Moses ist, bleibet Jesu treu (Vers 1), und verhärtet eure Herzen nicht ic.

13) in dem Psalme 94, 8. ff. Der Apostel benützt die Worte dieses Psalmes, um seine Leser vor dem Abfalle vom Glauben zu warnen.

14) wie einst zu Meriba, am Versuchungstage in der Wüste (wo die Israeliten wegen Mangels an Wasser sich widerspenstig gegen Gott zeigten; (1. 2. Mos. 17, 7. 4. Mos. 14, 22.).

15) wo eure Väter zweifeln, ob ich in ihrem Wassermangel helfen würde, obschon sie seit ihrem Auszuge aus Aegypten Zeugen meiner großen Wunder und liebevollen Fürsorge waren.

16) v. i.: sahen im ersten Jahre hindurch nach dem Auszuge, in welches diese Versuchung fiel, und alle übrigen Jahre, die sie in der Wüste zubrachten. Mehrere griechische Manuscripte lassen das folgende »darum« aus, und verbinden so: Vierzig Jahre zürnte ich diesem Geschlechte, und sprach ic. In solcher Verbindung stehen die Worte auch im Psalme und unten B. 17.

17) immer sind sie widerspenstig, wenden ihr Herz ab von mir, andern Dingen zu.

18) Sie sollen nicht Antheil haben an dem ruhigen Besitze des Landes Chanaan. S. B. 17.

nominatur, ut non obduretur quis ex vobis fallacia peccati.

14. Participes enim Christi effecti sumus: si tamen initium substantiae ejus usque ad finem firmum retineamus.

15. Dum dicitur: Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra, quemadmodum in illa exacerbatione.

16. Quidam enim audientes exacerbaverunt: sed non universi qui profecti sunt ex Aegypto per Moysen.

17. Quibus autem insensus est quadraginta annis? Nonne illis, qui peccaverunt, quorum cadavera prostrata sunt in deserto?

18. Quibus autem juravit non introire in requiem ipsius, nisi illis, qui increduli fuerunt?

19. Et videmus, quia non potuerunt introire propter incredulitatem.

te¹⁹⁾ heißt, damit nicht Jemand von euch verhärtet werde durch den Trug der Sünde.²⁰⁾

14. Denn wir sind Christi theilhaftig geworden,²¹⁾ wenn wir anders seine anfängliche Grundlage bis an's Ende fest behalten.²²⁾

15. So lange es heißt: „Heute, da ihr seine Stimme höret,“ so verhärtet eure Herzen nicht, wie bei jener Erbitterung.²³⁾

16. Denn Einige, die gehört hatten,²⁴⁾ erbitterten ihn; aber nicht Alle, die Moses aus Aegypten geführt hat.²⁵⁾

17. Welchen zürnte er denn durch vierzig Jahre? Waren es nicht jene Sünder, deren Leiber in der Wüste dahinsielen?²⁶⁾

18. Welchen schwur er, daß sie zu seiner Ruhe nicht eingehen werden, als denen, welche unglaublich waren?²⁷⁾

19. So sehen wir, daß sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

Caput IV.

Capitel 4.

Fürchten wir also die Ruhe, die auch uns verheissen ist, zu versäumen; denn auch uns gilt die Verheissung der Ruhe, obwohl nur, wenn wir glauben, wie wir aus dem Schicksale der Ungläubigen sehen. Diese Ruhe ist die ewige Ruhe bei Gott, von welcher Moses in der Schöpfungsgeschichte und der Psalmist sprechen. Denn es gibt noch eine andere Ruhe, als jene irdische, und eben weil noch eine andere Ruhe zu erwarten ist, als jene irdische, von welcher die Ungläubigen ausgeschlossen wurden, wird in dem Psalme noch eine Gnadenzeit festgesetzt. Wenn nämlich unter der Ruhe nur der ruhige Besitz des gelobten Landes verstanden wäre, hätte der Psalmist nicht zur Zeit, da dieser Besitz schon errungen war, noch von einer Zeit der Gnade sprechen

19) so lange noch die Zeit der Gnade und des Heiles ist, die Zeit des Lebens. S. Ps. 94. Note 4.

20) in geistliche Unempfindlichkeit versinke durch die betrügerischen Reize der Sünde, und darin verharre.

21) wir nehmen Theil an Allem, was Christus gegeben und verheissen hat.

22) die anfängliche Grundlage, den anfänglichen lebendigen Glauben, der sein Werk ist. And. geben: dieß anfängliche Vertrauen (s. ob. Note 11.). And.: die anfängliche Standhaftigkeit.

23) Der Apostel kommt auf die obige Psalmstelle zurück, erklärt sie theilweise, und knüpft seine Ermahnungen daran.

24) seine Stimme, seine Ermahnungen, Drohungen, Verheissungen.

25) nicht Josue, Caleb (4. Mos. 14, 30. 20, 64. ff.), nicht mehrere gottesfürchtige Frauen (4. Mos. 1, 2.), nicht die junge Mannschafft (4. Mos. 14, 31.). Ihr könnet also, will Paulus sagen, auch eine Ausnahme machen, und gläubig, gehorsam bleiben.

26) Die übrigen blieben verschont. Auch ihr werdet verschont bleiben, wenn ihr den Glauben bewahret.

27) S. ob. B. 10, Note 17.

können, worin die Ruhe erlangt werden kann. Darum steht dem Volke Gottes, den Gläubigen noch die Ruhe bei Gott bevor, wo man ruhet von seinen Werken, wie Gott von den seinen. Wollen wir uns also bestreben, durch den Glauben in diese Ruhe einzugehen, damit uns nicht gleiches Unglück treffe; denn Gottes drohendes Wort erfüllt sich an den Ungläubigen, und vor ihm kann nichts verborgen bleiben. Wollen wir festhalten an unserm Hohenpriester, der menschlich fühlend ist, und mit Zuversicht vor ihn treten, um Hilfe in unsern Anliegen zu erhalten.

1. Timeamus ergo ne forte relictā pollicitatione introeundi in requiem ejus, existimetur aliquis ex vobis deesse.

2. Etenim et nobis nuntiatum est, quemadmodum et illis; sed non profuit illis sermo auditus, non admistus fidei ex iis, quae audierunt.

3. Ingrediemur enim in requiem, qui credidimus: quemadmodum dixit: Sicut juravi in ira mea: Si introibunt in requiem meam: et quidem operibus ab institutione mundi perfectis.

4. Dixit enim in quodam loco de die septima sic: Et requievit Deus die septima ab omnibus operibus suis.

5. Et in isto rursum: Si introibunt in requiem meam.

1. Fürchten wir also, daß wir etwa die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen;¹⁾ vernachlässigen, und Jemand aus euch erfunden werde, zurückgeblieben zu seyn.

2. Denn auch uns ist (die Verheißung) verkündigt worden, so gut wie jenen:²⁾ aber jenen nützte das vernommene Wort³⁾ nicht, da sie mit dem, was sie gehört, nicht auch den Glauben verbanden;⁴⁾

3. denn wir werden eingehen in diese Ruhe, wenn wir geglaubt haben gemäß dem, was er gesprochen:⁵⁾ »So schwur ich denn in meinem Zorne: sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe,« und zwar nach den seit Gründung der Welt vollbrachten Werken.⁶⁾

4. Denn (die Schrift) spricht an irgend einem Orte,⁷⁾ von dem siebenten Tage also: Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken.

5. Und an jenem Orte⁸⁾ abermal: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe!⁹⁾

1) In die ewige Ruhe bei Gott, von welcher der ruhige Besitz des Landes Chanaan nur ein sinnliches Vorbild war (Vb. 3, 11.). Der Apostel zeigt nun, daß die Gläubigen diese ewige Ruhe zu erwarten haben (V. 2—10).

2) Denn die Verheißung, welche die Israeliten erhalten haben, das gelobte Land zu besitzen (2. Mos. 3, 17.) geht auch uns an. In dieser irdischen Ruhe¹⁾ ist nämlich uns zugleich die himmlische verheißen.

3) die erhaltene Verheißung.

4) Auch wir also, will der Apostel sagen, müssen glauben, wenn uns die Verheißung der ewigen Ruhe zu Theil werden soll; denn ic. (V. 3).

5) Pf. 94, 11. Vb. 3, 11. 15. Gemäß dem, was er von den Ungläubigen gesagt, daß sie in seine Ruhe nicht eingehen werden. Was dieß für eine Ruhe sey, erklären die folgenden Worte.

6) und zwar in die ewige Ruhe bei Gott, die wir nach vollbrachten Werken erhalten (V. 10), wie Gott auch gleichsam ruhte, nachdem er die Welt geschaffen hatte. Paulus erklärt mit diesen Worten, daß er nicht die Ruhe verstehe, welche die Israeliten durch den ruhigen Besitz des Landes Chanaan erhielten, sondern die ewige Seligkeit, die Gott in der Schöpfung, wo er gleichsam aus sich heraustrat, nach menschlicher Weise gesprochen aufgegeben, aber wieder in sich gefunden hat, nachdem er zu Schaffen aufgehört hatte, und in sich gleichsam zurückgekehrt war.

7) 1. Mos. 2, 2.

8) Pf. 94, 11.

9) Paulus beweist mit diesen zwei Schriftstellen, daß es außer der irdischen Ruhe im Lande Chanaan noch eine andere, eine geistige, ewige, bei Gott gebe. Die erste Stelle beweist

6. Quoniam ergo superest introire quosdam in illam, et ii, quibus prioribus annuntiatum est, non introierunt propter incredulitatem:

7. iterum terminat diem quemdam, Hodie, in David dicendo, post tantum temporis, sicut supra dictum est: Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra.

8. Nam si eis Jesus requiem praestitisset, nunquam de alia loqueretur, posthac, die.

9. Itaque relinquitur sabbatismus populo Dei.

10. Qui enim ingressus est in requiem ejus: etiam ipse requievit ab operibus suis, sicut a suis Deus.

11. Festinemus ergo ingredi in illam requiem: ut ne in idipsum

6. Weil nämlich noch zu erwarten ist, daß Einige in dieselbe eingehen, nachdem die, denen es zuerst verkündet worden, nicht eingegangen sind wegen ihres Unglaubens:

7. so bestimmt sie ¹⁰⁾ nochmals einen Tag, ein Heute, indem sie nach so langer Zeit durch David ¹¹⁾ spricht, wie oben gesagt worden: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht.“ ¹²⁾

8. Denn wenn Josue ¹³⁾ sie zur Ruhe gebracht hätte, würde er darnach nicht von einem andern Tage sprechen. ¹⁴⁾

9. Also steht noch ein Ruhetag für das Volk Gottes zu erwarten. ¹⁵⁾

10. Denn ¹⁶⁾ wer eingegangen ist in seine Ruhe, der ruhet auch aus von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. ¹⁷⁾

11. Lasset uns also eilen, ¹⁸⁾ in diese Ruhe einzugehen, damit nicht Jemand

dies; denn es ist darin von der Ruhe Gottes die Rede, diese kann aber keine andere als eine geistige und ewige seyn. In der andern Stelle muß der Psalmist unter Ruhe ebenfalls eine andere, als den irdischen Besitz des Landes Chanaan, verstehen; denn diejenigen, zu welchen er sprach, waren schon im Besitze des Landes, und er konnte also nur die Ruhe bei Gott, die sie außer der irdischen noch zu erwarten hatten, verstehen.

10) die Schrift.

11) durch den Verfasser des Psalmes.

12) Sinn der Verse 6 und 7: Weil nämlich noch eine andere Ruhe für die Gläubigen zu erwarten ist, als die irdische, welche die Ungläubigen nicht erhalten haben, so konnte David lange nach der Zeit, da die irdische schon erreicht war, noch von einem Heute sprechen, an dem die Israeliten sich bekehren sollten, um in jene andere Ruhe eingehen zu können. Oder: Eben weil David zu einer Zeit, da die Israeliten schon im Besitze des Landes waren, noch von einer Ruhe spricht, die sie sich durch Sinnesänderung erwerben sollten: so kann diese Ruhe nicht die irdische seyn, welche sie schon hatten, sondern muß jene seyn, die noch zu erwarten steht, die geistige, die ewige bei Gott.

13) Wörtlich: Jesus. So wird Josue in der griech. Uebersetzung der siebenzig Dollmetscher genannt, welche der heilige Paulus bei Abfassung dieses Briefes vor sich hatte.

14) denn wenn es außer der Ruhe, welche Josue gab, als er die Israeliten in den Besitz des Landes Chanaan setzte (Buch Josue), keine andere gäbe, würde David nicht, nachdem dieser Besitz bereits erlangt war, von einem Tage noch gesprochen haben, an welchem noch eine Ruhe zu erlangen ist.

15) Also haben die wahren Gläubigen eine überirdische, geistige Ruhe bei Gott zu erwarten.

16) Der Apostel erklärt, daß die ewige Seligkeit passend ein Zustand der Ruhe genannt wird.

17) Denn wer zu Gottes Ruhe eingegangen ist, der ruht aus von dem, was er gewirkt, gekämpft, gelitten hat, kommt gleichsam zu sich zurück, nachdem er mit Vielem außer sich zu thun gehabt, gleichwie auch Gott nach der Schöpfung zu sich gleichsam zurückgekehrt ist und in sich gleichsam zu ruhen wieder begonnen hat.

18) Im Griech.: bemühen (durch Glauben und treue Anhänglichkeit an Jesus Christus).

quis incidat incredulitatis exemplum.

12. Vivus est enim sermo Dei, et efficax, et penetrabilior omni gladio ancipiti: et pertingens usque ad divisionem animae ac spiritus, compagum quoque ac medullarum, et discretor cogitationum et intentionum cordis.

13. Et non est ulla creatura invisibilis in conspectu ejus: omnia autem nuda et aperta sunt oculis ejus, ad quem nobis sermo.

14. Habentes ergo pontificem magnum, qui penetravit caelos, Jesum Filium Dei: teneamus confessionem.

15. Non enim habemus pontificem, qui non possit compati infir-

in dasselbe Beispiel des Unglaubens ver-
falle. ¹⁹⁾

12. Denn ²⁰⁾ lebendig ist das Wort Gottes und wirksam, ²¹⁾ und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und bringet durch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. ²²⁾

13. Und es ist kein Geschöpf vor ihm ²³⁾ verborgen, sondern Alles ist nackt und offenbar vor den Augen dessen, bei dem wir Rechenschaft zu geben haben. Ps. 33, 16. Eccli. 15, 20.

14. Da wir nun einen so großen Hohenpriester haben, ²⁴⁾ der die Himmel durchdrungen, ²⁵⁾ Jesum, den Sohn Gottes, ²⁶⁾ so laßet uns festhalten am Bekenntnisse. ²⁷⁾

15. Denn wir haben keinen Hohenpriester, der mit unsern Schwachheiten

19) und auf ähnliche Weise mit Veraubung der ewigen Ruhe, mit dem ewigen Tode (B. 12) bestraft werde.

20) Der Apostel gibt die Ursache an, warum es leicht geschehen könne, so schrecklich gestraft zu werden.

21) denn das Wort Gottes, die Drohung Gottes, ist kein todes Wort, das unerfüllt bleibt, sondern hat seinen sichern Erfolg, und wirkt, was es droht.

22) Sinn: denn durch das Richtschwert seines Wortes, das auch die geheimsten Gedanken richten wird, kann Gott die Seele vom Geiste, das Mark vom Gebein trennen, d. i. Leib und Seele dem ewigen Tod anheimgelassen. Die Trennung von Seele und Geist, von Mark und Bein, steht als Bild des ewigen Todes, ist aber kein leeres Bild, sondern es wird damit die sittliche Auflösung und Zersfallenheit geschildert, welche bei den Verdamnten statt findet. Wie nämlich der Sünder hienieden schon in sich zerfallen ist, und seine Seele, nämlich seine Neigungen und Begierden im beständigen Widerstreite mit dem Geiste, seinem bessern Erkennen und Wollen, seinem Gewissen, das sich nie ganz unterdrücken läßt, sich befinden, auch die Sünde nicht selten störend auf den Leib, auf die Einheit, das Zusammenwirken seiner Kräfte, einwirkt: so ist dieß noch mehr bei den Verdamnten der Fall, die von den verschiedensten Leidenschaften in Bewegung gesetzt, am Leibe unaufhörlich gequält, in schrecklicher Zerrissenheit an Leib und Seele ewig dahinschmachten.

23) vor Gott, der das Richtschwert seines Wortes führt.

24) Der Apostel hatte schon oben (2, 17. 3, 1. ff.) einleitungsweise von dem Hohenpriestertume Christi gesprochen, nun handelt er ausführlich davon, vergleicht es mit dem des Alten Testaments, zeigt seine großen Vorzüge, und läßt damit recht anschaulich werden, wie schändlich und strafbar der Abfall davon sey.

25) Dieß sagt Paulus anspielend auf den jüdischen Hohenpriester. Sinn: Der nicht bloß, wie der irdische Hohepriester, durch die Thüren des irdischen Heiligtums ging, um, im Allerheiligsten angelangt, Gott durch Oxyerblut zu versöhnen (1. 3. Mos. 16, 3. ff.), sondern durch mehrere Himmel (1. 2. Cor. 12, 2.) ging, um vor dem Throne des Vaters sich selbst als Oxyer darzustellen.

26) S. ob. 1, 2.

27) am Bekenntnisse unsers Glaubens.

mitatibus nostris: tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato.

16. Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiae: ut misericordiam consequamur, et gratiam inveniamus in auxilio opportuno.

nicht Mitleiden haben könnte, sondern einen, der in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde war.

16. Darum laßt uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade,²⁸⁾ damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hilfe nöthig haben.

Caput V.

Capitel 5.

Jeder menschliche Hohepriester ist zum Besten der Menschen eingesetzt, daß er Mittler sey zwischen Gott und den Menschen, und Mitgefühl habe. Der eigenen Schwachheit bewußt, opfert er für sich wie für Andere: er ist es auch nicht selbst, der sich zum Priester macht, sondern erwartet den Beruf von Gott wie Aaron. Jesus Christus läßt sich damit vergleichen; denn in Bezug auf seinen Beruf sagt die Schrift, daß es des Vaters Wille war, das Erlösungswerk zu übernehmen, und Priester zu seyn nach der Weise des Melchisebeck. Er war auch ein menschlich-fühlender Hohepriester, wie sein Lobeskampf beweist, in welchem er gestärkt worden ist, dann als Sohn gehorsam in den Tod ging, und der Urheber unsers Heiles ward durch sein Priesterthum nach der Weise des Melchisebeck. Ueber dieses Priesterthum habe ich euch Einiges vorzutragen, was für euch schwer verständlich ist, da ihr in den Anfangsgründen noch Anweisung bedürft, und nur für Vollkommene, die zu untersuchen vermögen, die kräftigere Speise, der tiefer liegende Unterricht ist.

1. Omnis namque Pontifex ex hominibus assumptus, pro hominibus constituitur in iis, quae sunt ad Deum, ut offerat dona, et sacrificia pro peccatis:

2. qui condolare possit iis, qui ignorant, et errant: quoniam et ipse circumdatus est infirmitate:

3. et propterea debet, quemadmodum pro populo, ita etiam et pro semetipso offerre pro peccatis.

4. Nec quisquam sumit sibi honorem, sed qui vocatur a Deo, tamquam Aaron.

1. Jeder Hohepriester,¹⁾ aus den Menschen genommen, wird für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden,²⁾

2. und Mitleiden haben könne mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist,

3. weshalb er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer darbringen muß für die Sünden.³⁾

4. Auch nimmt sich Niemand selbst die Würde, sondern der von Gott berufen wird wie Aaron.⁴⁾

28) S. ob. 2, 17. 18.

1) Wörtlich: Denn jeder Hohepriester. Das Wörtchen »denn« gibt aber hier nicht die Ursache von etwas Vorhergehenden, sondern führt nur die über das Hohepriesterthum Christi begonnene (s. ob. 4. Note 24.) Abhandlung fort, indem der Apostel nun die Vergleichung zwischen dem alttestamentlichen und neutestamentlichen Priesterthume beginnt. Der Hohepriester, der hier gemeint ist, ist der des Alten Bundes; wie aus Vers 2—4. erhellt.

2) Gaben, d. i. unblutige Opfer, Früchte u., als Zeichen der Unterwerfung, Dankbarkeit u.; Opfer, blutige Opfer, zur Versöhnung der Sünden. S. 2. Mos. 23, 15. 5. Mos. 16, 17. 18. 1. 3. Mos. 3, 4—7.

3) S. 3. Mos. 16, 6. 11. 17.

4) Niemand konnte zum Hohepriesterthume gelangen, als die von Gott bestimmten Nachkömmlinge aus der Familie Aarons, des Bruders Moiss (2. Mos. 28, 1. ff.). Der alttestamentliche Hohepriester hatte also den Beruf von Gott (B. 4.), wurde gerufen aus den Menschen

5. Sic et Christus non semetipsum clarificavit ut pontifex fieret: sed qui locutus est ad eum: Filius meus es tu, ego hodie genui te.

6. Quemadmodum et in alio loco dicit: Tu es sacerdos in aeternum, secundum ordinem Melchisedech.

7. Qui in diebus carnis suae preces, supplicationesque ad eum, qui possit illum salvum facere a morte cum clamore valido, et lacrymis offerens, exauditus est pro sua reverentia:

8. Et quidem cum esset Filius Dei, didicit ex iis, quae passus est, obedientiam:

9. et consummatus, factus est omnibus obtemperantibus sibi, causa salutis aeternae,

10. appellatus a Deo pontifex juxta ordinem Melchisedech.

5. So hat auch Christus nicht sich selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden: sondern der zu ihm geredet hat: „Mein Sohn bist du, heute hab' ich dich gezeugt.“⁵⁾

6. Wie er auch in einer andern Stelle spricht:⁶⁾ „Du bist Priester auf ewig nach der Weise des Melchisedech.“

7. Dieser hat in den Tagen seines Fleisches⁷⁾ Gebeth und Flehen unter starkem Geschrei und Thränen dem dargebracht, der ihn von dem Tode retten konnte, und ist erhört worden wegen seiner Ehrerbietigkeit:⁸⁾

8. obwohl er als Sohn Gottes aus dem, was er erlitten, Gehorsam lernte,

9. und, zur Vollendung gebracht, Allen, die ihm gehorsam sind, Urheber der ewigen Seligkeit wurde,

10. genannt von Gott Hoherpriester nach der Weise Melchisedechs.⁹⁾

(B. 1.), war selbst schwacher und sündiger Mensch (B. 2, 3.), und sollte so, der eignen Schwachheit bewußt, für sich und Andere opfern. Damit wird nun Christus verglichen und gezeigt, daß er Einiges, den Beruf (B. 5. 6.), die Menschheit und das menschliche Gefühl (B. 7.), mit dem alttestamentlichen Hoherpriester gemein habe, aber als der sündenlose, bis zum Tode gehorsame Sohn Gottes ein Priester nach der Weise Melchisedechs sey (B. 8—10.).

5) sondern der ihn gezeugt hat, sein Vater, hat ihn dazu bestimmt. Der ihn zum Sohn gemacht, hat ihn auch zum Hoherpriester bestimmt. Immer führt Christus sein Erlösungswerk auf den Willen seines Vaters zurück. Ueber die Worte: Mein Sohn 2c., s. ob. 1, 5. Ps. 2, 7.

6) Wie der Vater ihn auch im Ps. 109, 4. als Hoherpriester nach der Weise Melchisedechs. (s. unt. 7, 1. ff.) erklärt hat.

7) seiner Menschheit.

8) wegen seines Gehorsams, seiner Ergebung in den göttlichen Willen. Die Worte: Gebeth und Flehen 2c., beziehen sich auf den Todeskampf im Garten Gethsemani (Matth. 26, 42.), wo Christus seinen Vater bat, den Leidenskelch von ihm zu nehmen. Der heilige Verfasser deutet damit an, daß Christus auch ein menschlich-fühlender Hoherpriester war. Die Erhöhung bezieht sich auf die Stärkung durch den Engel (Luc. 22, 43.). Christi Ehrerbietigkeit oder Gehorsam offenbarte sich in den Worten: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

9) Die Verse 8—10. knüpfen sich an die Worte „erhört worden“ an, und haben den Sinn: Christus ist erhört, durch den Engel gestärkt worden; jedoch ist er als gehorsamer Sohn des Vaters in seine Leiden gegangen, hat darin gelernt, als Mensch erfahren, was zum Gehorsame der Menschen gegen Gott gehört, und sein Opfer vollbracht, um Allen, die es sich zu Nutzen machen und gehorsam seyn wollen, zur ewigen Seligkeit zu verhelfen: und deshalb, in dieser Beziehung, heißt er Hoherpriester einer andern Ordnung, der Hoherpriester nach der Weise Melchisedechs. Der Apostel kommt, wie oben (2, 17. 3, 1. ff.), wieder auf seinen Hauptsatz, das Hoherpriesterthum Christi, zurück, läßt sich aber, gleich wie oben (3, 1—4. 14.), von einem Nebengedanken ablenken, bis er endlich (6. 7. 8.) seine Lehre darüber vollständig aneinanderreißt.

11. De quo nobis grandis sermo, et ininterpretabilis ad dicendum: quoniam imbecilles facti estis ad audiendum.

12. Etenim cum deberetis magistri esse propter tempus: rursum indigetis ut vos doceamini quae sint elementa exordii sermonum Dei: et facti estis quibus lacte opus sit, non solido cibo.

13. Omnis enim, qui lactis est particeps, expers est sermonis iustitiae: parvulus enim est.

14. Perfectorum autem est solidus cibus: eorum, qui pro consuetudine exercitatos habent sensus ad discretionem boni ac mali.

11. Hievon ¹⁰⁾ haben wir große Dinge zu sagen, die schwer zu erklären sind, weil ihr schwach geworden seyd zum Vernehmen; ¹¹⁾

12. denn die ihr Lehrer seyn solltet der Zeit nach, ¹²⁾ bedürftet wieder, daß man euch nochmals lehre, welches die Anfangsgründe des Wortes Gottes seyen: und ihr seyd zu solchen geworden, die der Milch bedürfen, nicht der starken Speise.

13. Denn Jeder, der Milch bekommt, ist unkundig des Wortes der Gerechtigkeit; ¹³⁾ denn er ist ein Kind: ¹⁴⁾

14. für Vollkommene aber ist die starke Speise, für die, die durch die Gewohnheit geübte Sinne erlangt haben, das Gute und Böse zu unterscheiden.

Caput VI.

Capitel 6.

Solche Vollkommene möchte ich an euch haben! Darum will ich mich zur tieferen Lehre wenden, und nicht mit den Anfangsgründen, mit der Lehre von der Buße, vom Glauben, von der Taufe und Andern mich befassen. Ja die tiefere Lehre will ich vortragen; denn sollten Einige abgefallen seyn, so wären jene Elementarlehren für sie nunnützig, da es fast unmöglich ist, Abgefallene wieder zur Buße zu bringen. Euch traue ich das Bessere zu, daß ihr die Seligkeit erlanget, wenn ich euch auch schwach genannt habe; denn Gott, der euer bisheriges Bestreben nicht unbelohnt läßt, wird euch beistehen. Ich wünsche aber, daß Alle eifrige, einsichtsvolle Nachahmer derer werden, welche durch Glauben und Gehuld das Verheißene erlangt haben. Denn weil Abraham, dem Gott unter einem Schwur eine Verheißung gab, glaubte und geduldig hoffte, empfing er das Verheißene. Der Schwur diente, wie es bei Menschen üblich ist, zur Bekräftigung, damit Verheißung und Schwur auch uns ermunterten, standhaft zu bleiben in der Hoffnung der auf Gott selbst sich stützenden Verheißung des ewigen Lebens, in welches Jesus, der Hohenpriester nach der Weise Melchisebchs, uns vorangegangen ist.

1. Quapropter intermittentes inchoationis Christi sermonem, ad perfectiora feramur, non rursum jacentes fundamentum poenitentiae ab operibus mortuis, et fidei ad Deum,

2. baptismatum doctrinae, im-

1. Darum wollen wir die Anfangsgründe der Lehre Christi übergehen und zum Vollkommenen uns wenden, indem wir nicht abermal einen Grund legen mit der Befehrung von toten Werken und mit dem Glauben an Gott, ¹⁾

2. mit der Lehre von den (verschie-

10) Von dem Hohenpriestertume Melchisebchs.

11) und zum Erfassen des Vernommenen.

12) da ihr seit so langer Zeit zum Christenthume bekehrt seyd.

13) für das vollkommene Wort, für die tiefer liegenden Lehren des Christenthums.

14) S. 1. Cor. 3, 2.

1) indem ich nicht abermal von den Grundlehren der Buße und des Glaubens reden will. Die Granderfordernisse zum Eintritt in das Reich Gottes sind Buße, Sinnesänderung (Apostlg. 2, 36—38.) und Glaube (s. unt. 11, 6.). Tote Werke sind sündhafte Werke, welche den ewigen Lob zur Folge haben.

sitionis quoque manuum, ac resurrectionis mortuorum, et iudicii aeterni.

3. Et hoc faciemus, si quidem permiserit Deus.

4. Impossibile est enim eos, qui semel sunt illuminati, gustaverunt etiam donum caeleste, et participes facti sunt Spiritus sancti,

5. gustaverunt nihilominus bonum Dei verbum, virtutesque saeculi venturi,

6. et prolapsi sunt; rursus renovari ad poenitentiam, rursus crucifigentes sibi metipsos Filium Dei, et ostentui habentes.

denen) Taufen, ²⁾ der Händeauflegung, ³⁾ der Auferstehung der Todten und des ewigen Gerichtes. ⁴⁾

3. Ja dieses wollen wir thun, ⁵⁾ wenn anders Gott es zuläßt.

4. Denn ⁶⁾ es ist unmöglich, ⁷⁾ diejenigen, welche einmal erleuchtet worden, auch gekostet haben die himmlische Gabe, ⁸⁾ und theilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, ⁹⁾

5. desgleichen gekostet haben das gute, göttliche Wort und die Kräfte der zukünftigen Welt, ¹⁰⁾

6. und doch abgefallen sind, ¹¹⁾ wieder zur Sinnesänderung zu erneuern, ¹²⁾ da sie, ein Jeder für sich, den Sohn Gottes auf ein Neues kreuzigen und verspotten. ¹³⁾

2) Wer Buße that und glaubte, wurde getauft, datum gehört auch die Lehre von der Taufe zu den Anfangsgründen. Es ist hier von mehreren Taufen die Rede, weil der Unterricht über die christliche Taufe auch über andere Taufen, die Taufe des Joannes (Matth. 3, 6.), die jüdischen Waschungen (unt. 9, 10. Marc. 7, 2. 3. 4. 8.), sich verbreiten mußte, damit die Christen ihren verschiedenen Werth kennen lernten.

3) der heiligen Firmung (Apost. 2, 38. 8, 14—17.).

4) Die Lehre von der Auferstehung der Todten und des letzten Gerichtes, womit der Mensch in die Ewigkeit eintritt, machten auch einen Hauptbestandtheil des ersten Unterrichtes aus (1. Cor. 15. 1. 1. Thess. 5.).

5) von der vollkommenen, tiefer liegenden Lehre (V. 1.), wollen wir handeln.

6) Von tieferen Lehren will ich zu euch sprechen; denn da es fast unmöglich ist, Abgefallene wieder zur Buße zu vermögen, so würde die Lehre von der Buße und was damit zusammenhängt, wenn solche Abgefallene unter euch wären, ihre Wirkung verlieren, während die tieferen Lehren von den Vorzügen des Hohenpriestertums Jesu Christi und überhaupt des Christenthums vor dem Judenthume euch, die ihr nicht zu den Abgefallenen, sondern nur zu den Schwachen gehöret (Vb. 5, 12.), die sich von den jüdischen Ceremonien blenden lassen, im Glauben stärken können.

7) d. i. fast unmöglich. S. unt. Note 12.

8) welche einmal zur Erkenntniß des Christenthums gekommen, und schon die Früchte desselben, Entfälschung, Heiligung, genossen haben.

9) in den heiligen Sakramenten der Taufe und Firmung u. andern Gnabengaben. S. 1. Cor. 12.

10) desgleichen die selbige göttliche Verheißung ewiger Glückseligkeit, den Vorgesmack der zukünftigen Welt, hier schon gekostet haben.

11) vom Glauben. Es ist von Glaubensverleugnern und jenen sehr schweren Sündern die Rede, die denselben gleichzusetzen sind, z. B. hartnäckige, in Sünde und Laster verharrende Menschen.

12) Unter dieser Erneuerung verstehen Einige (Chrys., Theodor., Ambros.) die Taufe und Firmung, und glauben, der Apostel habe hier die Lehre ausgesprochen, daß diese heiligen Sakramente nicht wiederholt werden können. Wahrscheinlicher ist die Meinung Anderer (Anselm., Luth., Cornet.), daß hier eigentlich von der Buße der Abgefallenen und sonstiger sehr schwerer Sünden die Rede sey. Diese ist fast unmöglich, weil solche Sünder in einer freiwilligen Verstockung sich befinden, und so lange wirklich unmöglich, als sie verstockt sind und der bessern Erkenntniß, dem heiligen Geiste, widerstreben. S. Matth. 12, 31.

13) da sie sich so verhalten, als wenn sie Jesum noch einmal kreuzigten und verspotteten.

7. Terra enim saepe venientem super se bibens imbrem, et generans herbam opportunam illis, a quibus colitur: accipit benedictionem a Deo;

8. proferens autem spinas, ac tribulos, reproba est, et maledicto proxima: cujus consummatio in combustionem.

9. Confidimus autem de vobis dilectissimi meliora, et viciniora saluti: tametsi ita loquimur.

10. Non enim injustus Deus, ut obliviscatur operis vestri, et dilectionis, quam ostendistis in nomine ipsius, qui ministrastis sanctis, et ministratis.

11. Cupimus autem unumquemque vestrum eandem ostentare solitudinem ad expletionem spei usque in finem:

12. ut non segnes efficiamini,

7. Denn das Land, welches den oft darauf fallenden Regen einsaugt, und dienliche Gewächse für diejenigen trägt, die es bauen, empfängt Segen von Gott:

8. wenn es aber Dornen und Disteln trägt, so ist es verwerflich und dem Fluche nahe, sein Ende ist Verbrennung.¹⁴⁾

9. Von euch aber, Geliebteste, versehen wir uns eines Bessern, und daß ihr nahe dem Heile seyd, obgleich wir so reden.¹⁵⁾

10. Denn Gott ist nicht ungerecht,¹⁶⁾ daß er vergessen sollte eures Thuns und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen¹⁷⁾ bewiesen habt, da ihr den Heiligen dienet und dienet.¹⁸⁾

11. Wir wünschen aber,¹⁹⁾ daß ein Jeder von euch denselben Eifer beweise,²⁰⁾ um volle Hoffnung zu haben bis an's Ende:²¹⁾

12. daß ihr nicht träge werdet, son-

Die Christen, welche vom Glauben abfallen oder in der Unbußfertigkeit verharren, erkennen Jesum nicht mehr für den Heiland, und bekennen damit stillschweigend, daß er es nicht sey, und daß er sich fälschlich dafür ausgegeben habe. Sie billigen daher stillschweigend den an ihm verübten Kreuzestod und spotten seiner Lehre, daß er Messias und Richter sey.

14) Der Apostel macht in einem Gleichnisse noch mehr anschaulich, wie die Abgefallenen zur Begnabigung schwer gelangen können, wie ihr Ende gewöhnlich Verdamnung ist. Denn die Standhaften sind wie ein Land, das den Regen aufnimmt, gute Früchte bringt und darum gesegnet heißt, indem sie mit den vom Himmel kommenden Gnaden mitwirken und darum von Gott mit immer größeren Gnaden gesegnet werden. Dagegen sind die Abgefallenen einem Lande gleich, das zwar auch mit Regen getränkt wird, aber ungeachtet dessen nur Dornen und Disteln trägt, und deshalb von seinem Herrn als unfruchtbar und der Verbrennung würdig erklärt wird. Das Unkraut solcher Aecker ward verbrannt. Die Verbrennung ist eine Anspielung auf das Feuer der Verdammten.

15) Von euch aber glaube ich, daß ihr nicht zu den Abgefallenen gehört, und hoffe, daß, wie diese nahe dem Fluche (B. 8.), ihr nahe der ewigen Seligkeit seyd, obgleich ich euch schwach, unmündig nenne (Eb. 5, 12.).

16) denn Gott ist ein gerechter Vergelter. Der Apostel gibt den Grund, warum er hofft, seine Leser werden die ewige Seligkeit erlangen.

17) gegen ihn selbst. Der Name steht statt der Person.

18) durch Almosen, gegenseitige Hilfeleistung.

19) Das Folgende schließt sich in dieser Weise an das Vorhergehende an: Eben deshalb aber, weil ihr zwar nicht zu den Abgefallenen, aber doch zu den Schwachen gehört (B. 9.), die in Gefahr stehen, abzufallen, wünschen wir (B. 11.), daß ihr im Glauben und in der Geduld beharret (B. 11—19.), und stellen euch die tiefere Lehre von dem Höherpriesterthum Christi vor (B. 20. 7, 1. ff.), um dadurch in der christlichen Erkenntniß befestigt, und vor dem Abfalle bewahrt zu bleiben.

20) im Bekenntnisse des Glaubens.

21) um gegründete Hoffnung bis zum Tode zu haben, selig zu werden.

verum imitatores eorum, qui fide, et patientia hereditabunt promissiones.

13. Abrahæ namque promittens Deus, quoniam neminem habuit, per quem juraret, majorem, juravit per semetipsum,

14. dicens: Nisi benedicens benedicam te, et multiplicans multiplicabo te.

15. Et sic longanimiter ferens, adeptus est repromissionem.

16. Homines enim per majorem sui jurant: et omnis controversiæ eorum finis, ad confirmationem, est juramentum.

17. In quo abundantius volens Deus ostendere pollicitationis hereditibus immobilitatem consilii sui, interposuit iusjurandum:

18. ut per duas res immobiles, quibus impossibile est mentiri Deum, fortissimum solatium habeamus, qui confugimus ad tenendam propositam spem,

den Nachahmer derer, welche durch Glauben und Geduld Erben der Verheißungen geworden sind.²²⁾

13. Denn dem Abraham gab Gott eine Verheißung,²³⁾ und da er bei keinem Größeren schwören konnte, schwur er bei sich selbst,

14. und sprach:²⁴⁾ Wahrlich, sehr will ich dich segnen, und sehr will ich dich mehren.²⁵⁾

15. Und da er geduldig so hoffte, erlangte er das Verheißene.²⁶⁾

16. Denn²⁷⁾ Menschen schwören bei dem Größeren, als sie sind, und der Eid, zur Bestätigung geleistet, macht jedem Streite unter ihnen ein Ende:²⁸⁾

17. Deswegen hat Gott, um den Erben der Verheißung²⁹⁾ überschüssig die Unwandelbarkeit seines Rathschlusses zu zeigen, einen Eid beigefügt:³⁰⁾

18. damit wir durch zwei unwandelbare Dinge,³¹⁾ wobei Gott unmöglich lügen kann, einen festen Trost haben, wir, die da eilen, die angebotene Hoffnung festzuhalten:³²⁾

22) welche durch ihren Glauben an das Verheißene und durch ihre geduldige Erwartung desselben es wirklich auch erlangt haben. Diese sind Abraham, Isaac, Jacob und ihre frommen, gläubigen Nachkommen. Gleich Ihnen sollten die Hebräer an das, was das Christenthum versteht, Entfandigung, Heiligung, ewige Seligkeit, glauben, und auch bei äußern Bedrängnissen in diesem Glauben ausharren, um das Verheißene hier und dort zu erlangen.

23) Der Apostel hebt aus den gläubigen Vätern insbesondere den Abraham heraus. Die Verheißung, die an ihn erging, war, daß er in seinen alten Tagen noch einen Sohn erhalten, und dadurch der Vater einer unzählbaren Nachkommenschaft werden werde.

24) Dem Abraham gab Gott eine Verheißung, und er bekräftigte dieselbe durch einen Schwur, und weil er bei keinem Größeren u. Die Menschen schwören bei Gott; Gott, als das höchste Wesen, kann bei keinem höheren Wesen schwören, er schwört daher, wenn er die stärkste Versicherung geben will, bei sich selbst. S. Jer. 22, 23. Ps. 88, 36.

25) S. 1. Mos. 22, 16. 17.

26) den Sohn, den Isaac, und in ihm die zahlreiche Nachkommenschaft.

27) Paulus gibt die Ursache, warum Gott zur Verheißung einen Schwur hinzuthat. Menschen beschwören bei dem größern Gott ihre Verheißungen, Aussagen, Verträge, um sich Glauben zu verschaffen. Deshalb wollte auch Gott, der mit Menschen menschlich handelte, seine Verheißung mit einem Eide bekräftigen.

28) weil der, welchem der Eid abgelegt wird, glaubt, daß der Schwörende sich nicht durch Meinelid den Fluch Gottes zuziehen werde.

29) denen, die das Verheißene erhalten sollten.

30) Der Eid heißt hier etwas Ueberschwängliches, weil die Verheißung allein schon hinreichen mußte, Gott zu glauben.

31) durch die Verheißung und durch den Eid.

32) damit wir durch Verheißung und Eid ermuntert würden, durch standhaften Glauben die Hoffnung auf die ewige Glückseligkeit festzuhalten. Aber Verheißung und Eid gingen ja

19. quam sicut anchoram habemus animae tutam ac firmam, et incedentem usque ad interiora velaminis,

20. ubi praecursor pro nobis introivit Jesus, secundum ordinem Melchisedech pontifex factus in aeternum.

19. welche ein sicherer und fester Anker für unsere Seele ist, der bis in's Innere des Vorhangs hineingeht: ²⁰)

20. wohin als Vorläufer für uns eingegangen ist Jesus, welcher nach der Weise des Melchisedech Hohepriester geworden ist auf ewig. ²¹)

Caput VII.

Capitel 7.

Christus ist Hohepriester nach der Weise des Melchisedech; denn der irdische Melchisedech zeigte durch die Verhältnisse seines Lebens und seine ganze Persönlichkeit, daß er ein Vorbild des Hohenpriesters Christi war. Wie groß das Hohepriestertum Christi sey, und welchen Vorzug es vor dem levitischen verdiene, läßt sich schon aus der hohen Würde des irdischen Melchisedech, des Vorbildes Christi, erkennen. Abraham, der Patriarch, gab demselben den Zehnten, was um so auffallender ist, da Melchisedech ein Fremder war; denn später gaben die Nachkommen Abrahams nur ihren Volksgenossen, den Leviten, den Zehnten. Abraham, der Begnadigte, wurde sogar gesegnet von Melchisedech, was offenbar auf den Vorzug dieses Letzteren vor Abraham und den Priestern seines Volkes deutet; und von diesen kann man noch dazu sagen, daß sie in und mit Abraham den Zehnten gaben, und damit ihre geringere Würde beurkundeten. Die hohe Würde des christlichen Priestertums erhellt auch aus der Verheißung und wirklichen Einsetzung desselben; denn wenn das levitische Priestertum und Gesetz (beide gehören immer zusammen, und fallen auch miteinander) zur Vollkommenheit hätte führen können, so würde kein anderes Priestertum und Gesetz gegeben worden seyn. Daß diese anderer und höherer Art seyen, erhellt aus der Abstammung des neuen Hohenpriesters, seiner ewigen Bestimmung im Gegensatz zur Vergänglichkeit des Gesetzes, seiner mittelst Eids geschenehen Befräftigung, seiner Einheit, Ewigkeit und Heiligkeit.

1. Hic enim Melchisedech, rex

1. Denn ¹) dieser Melchisedech, König

nur zunächst den Abraham an, wie sollten dadurch die Christen ermuntert werden, Standhaft zu bleiben? Auch diese kann Verheißung und Eid, die an Abraham ergingen, zur Standhaftigkeit ermuntern; denn sie sehen daraus, wie sehr Gott seine Verheißungen bekräftigt, und können daraus abnehmen, daß auch das den Christen Verheißene sicher zu Erfüllung gehen werde.

33) d. i. welche Hoffnung bis zu Gott reicht, sich auf ihn gründet, nämlich auf die Unwandelbarkeit seiner Verheißung. Die Hoffnung der ewigen Glückseligkeit ist für den Christen das, was für das Schiff der Anker ist. Wenn Leiden, Verfolgungen auf uns losbärmen, erhält uns die Hoffnung auf ein besseres Jenseits anrecht und Standhaft. Das Innere des Vorhangs bezeichnet das Allerheiligste des ehemaligen Tempels in Jerusalem (Matth. 27, 51.), welches hinter dem inneren Vorhange war, und steht hier statt des Himmels, statt Gottes.

34) damit geht der Apostel auf seinen Satz, auf die Darlegung der Vorträge des christlichen Hohepriestertums über. S. ob. S. 10.

1) Die Ursache, warum Jesus ein Hohepriester nach der Weise des Melchisedech genannt werden kann (Ob. 6, 20.), ist folgende: Weil nämlich zuerst in der Geschichte Abrahams erwähnte Melchisedech (1. Mos. 14.) durch seine Lebensumstände und ganze Persönlichkeit den Hohenpriester Jesum wie in einem Bilde erblicken läßt. Gleichwie der ganze Alte Bund ein bildlicher Hinweis auf den Neuen ist, und alle Einrichtungen desselben die des Neuen schon vorstellen und vorbilden, so waren auch die heiligen Personen des Alten Bundes durch ihre Lebensumstände bildliche Hinweise auf das Leben und die Person Christi, und stellten die hochheilige Person des Gottmenschen bald auf diese, bald jene Art, wie in einem sinnlichen Abrisse, dar. So sehen wir z. B. in Moses Jesum als Gesetzgeber und Mittler, in David erblicken wir ihn als triumphierenden König, in Melchisedech erscheint er uns als Hohepriester.

Salem, sacerdos Dei summi, qui obviavit Abrahæ regresso a caede regum, et benedixit ei:

2. cui et decimas omnium divisit Abraham: primum quidem qui interpretatur rex justitiæ: deinde autem et rex Salem, quod est, rex pacis,

3. sine patre, sine matre, sine genealogia, neque initium dierum, neque finem vitæ habens, assimilatus autem Filio Dei, manet sacerdos in perpetuum.

4. Intuemini autem quantus sit hic, cui et decimas dedit de præcipuis Abraham patriarcha.

5. Et quidem de filiis Levi sacerdotium accipientes, mandatum habent decimas sumere a populo secundum legem, id est, a fratribus suis: quamquam et ipsi exierint de lumbis Abrahæ.

6. Cujus autem generatio non

von Salem,²⁾ Priester des höchsten Gottes, der dem Abraham, als dieser von der Niederlage der Könige zurückgekehrt war, entgegen kam, und ihn segnete,³⁾

2. dem auch Abraham den Zehnten gab von Allem,⁴⁾ der für's Erste gebolmetschet wird König der Gerechtigkeit,⁵⁾ dann aber auch König von Salem ist, d. i. König des Friedens,

3. der ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens hat,⁶⁾ ward dem Sohne Gottes ähnlich gemacht,⁷⁾ und bleibt Priester in Ewigkeit.⁸⁾

4. Sehet nun aber, wie groß dieser sey, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von seiner Beute gab.⁹⁾

5. Jene Söhne Levis, welche das Priesterthum empfangen, haben wohl die Vorchrift, den Zehnten nach dem Gesetze zu nehmen vom Volke, das ist, von ihren Brüdern, obwohl auch diese aus den Lenden Abrahams abstammen:

6. derjenige aber, der gar nicht zu

2) Jerusalem (H. 76, 3.). Salem heißt Friede.

3) G. 1. Mos. 14, 19.

4) G. 1. Mos. 14, 20.

5) Melchisedech ist die Zusammensetzung aus Melech (König) und Sedech (Gerechtigkeit).

6) Ueber alles dieses schweigt die mosaische Erzählung, weil das Hohenpriesterthum, das er von Gott erhalten, weder von seinen Vätern noch von seinen Nachkommen angeerbt worden, er also, in Bezug auf sein Priesterthum, ohne Vater und Kinder war, und darum in der Geschichte auch als einzig dastehend dargestellt werden mußte.

7) in seiner Personlichkeit, seinen Lebensverhältnissen, die Gott so anordnete, daß er das Vorbild des Sohnes Gottes würde. Weil nämlich Christus einst als segnender, die Menschen beglückender Hohenpriester, als König des Reiches der Tugend und Gerechtigkeit, als Geber des Friedens, als unmittelbarer Sohn Gottes erscheinen sollte, bestimmte Gott die Person des Melchisedech, eines chanaanitischen Fürsten zu Jerusalem, zum Hohenpriester, um in seinem Namen, seinem königlichen Amte, seiner vor und nach ihm nicht mehr vorkommenden priesterlichen Würde ein Bild darzustellen von dem, was einst in Christo auf eine viel vollkommnere Weise gegeben werden sollte.

8) in Christo, seinem Nachbilde. Er selbst war nur auf die kurze Dauer seines irdischen Daseyns Hohenpriester, da aber in dem Hohenpriesterthum Christi das Seinige auf höhere Weise wiedergegeben ward und das Hohenpriesterthum Christi ewig ist, so ist Melchisedech in Christo ewiger Hohenpriester.

9) Eigentlich: von dem Vornehmsten gab. Der Feldherr bezieht das Vornehmste der eroberten Beute für sich. Der Apostel zeigt nun die Vorzüge des christlichen Hohenpriesterthums vor dem mosaischen, welches auch das levitische heißt, weil es den Israeliten aus dem Stamme Levi anvertraut war (2. Mos. 28, 1.). Er zeigt diese Vorzüge zuerst an dem Vorbilde (H. 4 — 10.), dann an dem Nachbilde (H. 11—28). Sehet Melchisedech, der doch nur Vorbild Jesu, des ewigen Hohenpriesters, war, wird von dem Erzvater Abraham, dem Hochbegnadigten, als eine so hohe Person betrachtet, daß er ihm, als seinem Herrn, den Zehnten gibt!

annumeratur in eis, decimas sumpsit ab Abraham, et hunc, qui habebat repromissiones, benedixit.

7. Sine ulla autem contradictione, quod minus est, a meliore benedicitur.

8. Et hic quidem, decimas morientes homines accipiunt: ibi autem contestatur, quia vivit.

9. Et (ut ita dictum sit) per Abraham, et Levi, qui decimas accepit, decimatus est:

10. adhuc enim in lumbis patris erat, quando obviavit ei Melchisedech.

11. Si ergo consummatio per sacerdotium Leviticum erat (populus enim sub ipso legem accepit) quid adhuc necessarium fuit, secundum ordinem Melchisedech, alium surgere sacerdotem, et non secundum ordinem Aaron dici?

12. Translato enim sacerdotio, necesse est ut et legis translatio fiat.

ihrem Geschlechte gehört, nahm den Zehnten von Abraham, und segnete den, der die Verheißungen hatte.¹⁰⁾

7. Ohne alle Widerrede aber wird, was geringer ist, von dem Größeren gesegnet.¹¹⁾

8. Auch nehmen hier¹²⁾ sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber (nimmt ihn) Einer, von dem bezeugt wird, daß er lebe.¹³⁾

9. Und (so zu sagen) hat durch Abraham auch Levi, der Zehnten empfing, den Zehnten geben müssen;

10. denn er war noch in den Lenden des Vaters, als ihm Melchisedech entgegen kam.¹⁴⁾

11. Ferner, wenn die Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum käme,¹⁵⁾ (denn das Volk hat unter demselben¹⁶⁾ das Gesetz empfangen,) wozu war es noch nothwendig, daß nach der Weise des Melchisedech ein anderer Priester aufstände,¹⁷⁾ und nicht nach der Weise des Aaron benannt würde?

12. Denn wenn das Priesterthum gewechselt wird, so ist vonnöthen, daß auch das Gesetz gewechselt wird.¹⁸⁾

10) Sinn der Verse 5. 6: Die hohe Würde, der Vorzug Melchisedechs erhellt auch daraus: Die Priester aus dem Stamme Levi haben nach dem Gesetze (4. Mos. 18, 21. ff.) das Vorrecht, von ihren Brüdern, obgleich sie mit ihnen gleiche Abstammung haben, den Zehnten zu nehmen: Melchisedech hatte dagegen das weit größere Vorrecht, den Zehnten von Abraham zu nehmen, und ihn, den Hochbegnadigten (i. ob. 6, 14.), zu segnen, obwohl er nicht einmal zum Geschlechte Abrahams gehörte. Melchisedech, der Fremdling, konnte von dem Hausgenossen und Liebling Gottes Zehnten annehmen und ihn segnen; wie groß mußte Melchisedech gewesen seyn!

11) Es unterliegt keinem Zweifel, daß das, was geringer, schwächer ist in Bezug auf segnende, priesterliche Fähigkeit, von dem stärkeren, fähigeren gesegnet wird: es ist also auch Abraham und der von ihm kommende Stamm Levi geringer, schwächer als Melchisedech in Bezug auf segnende, priesterliche Fähigkeit; das Hohepriesterthum Melchisedechs steht höher als das levitische.

12) im levitischen Priesterthum.

13) ewig fortlebe in seinem Nachbilde Christus. S. ob. Note 8. Das levitische Priesterthum verwalten Menschen, das melchisedechische ist ein ewiges.

14) Das levitische Priesterthum muß auch darum geringer als das melchisedechische seyn, weil Levi, der nachher dem Gesetze gemäß Zehnten nehmen durfte (V. 5.), sogar selbst dem Melchisedech Zehnten gab, nämlich durch Abraham, in dessen Lenden er als künftiger Sohn schon vorhanden war.

15) und durch das Gesetz, das mosaische Ceremonial-Gesetz.

16) zur Zeit des levitischen Priesterthums.

17) und ein anderes Gesetz, das Glaubensgesetz.

18) Sinn der Verse 11. 12: Ferner, wenn die Menschen durch das levitische Priesterthum

13. In quo enim haec dicuntur, de alia tribu est, de qua nullus altari praesto fuit.

14. Manifestum est enim quod ex Juda ortus sit Dominus noster: in qua tribu nihil de sacerdotibus Moyses locutus est.

15. Et amplius adhuc manifestum est: si secundum similitudinem Melchisedech exurgat alius sacerdos,

16. qui non secundum legem mandati carnalis factus est, sed secundum virtutem vitae insolubilis.

17. Contestatur enim: Quoniam tu es sacerdos in aeternum, secundum ordinem Melchisedech.

18. Reprobatio quidem sit praecedentis mandati, propter infirmitatem ejus, et inutilitatem:

19. nihil enim ad perfectum adduxit lex: introductio vero melioris spei, per quam proximamus ad Deum.

13. Denn ¹⁹⁾ derjenige, von welchem dieß gesagt wird, ²⁰⁾ ist aus einem andern Stamme, aus welchem nie Einer dem Altare gebient hat.

14. Denn es ist bekannt, daß unser Herr von Juda abstammt, welchem Stamme Moses rücksichtlich des Priesterthums nichts zugesichert hat. ²¹⁾

15. Und noch mehr erhellt es, ²²⁾ indem nach der Ähnlichkeit des Melchisedech ein Anderer als Priester aufsteht,

16. der es nicht nach Vorschrift einer fleischlichen Bestimmung, sondern der Kraft eines unaufhörbaren Lebens geworden ist; ²³⁾

17. denn (die Schrift) bezeugt ja: ²⁴⁾ Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Weise des Melchisedech.

18. Das vorhergehende Gesetz wird nämlich abgeschafft wegen seiner Schwäche und Unbrauchbarkeit;

19. denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht, sondern die Einführung einer bessern Hoffnung ist's, durch welche wir zu Gott kommen. ²⁵⁾

und das mosaische Ceremonialgesetz, welches mit demselben gegeben wurde, zur Rechtfertigung gelangen könnten, wozu war es denn nothwendig ein anderes Priesterthum, das melchisedech'sche, und mit ihm auch ein anderes Gesetz zu verheissen (Ps. 108.) und zu errichten, und nicht vielmehr das levitische, in welchem Aaron der erste Hohenpriester war, zu belassen? Dieser Wechsel des Priesterthums, mit dem auch der Wechsel des Gesetzes verbunden war, weil beide mit einander in innigster Beziehung stehen, deutet ebenfalls auf die höhere Würde des später Angeordneten (Chrys., Theod., Theophyl.).

19) Der Apostel hatte so eben behauptet, daß Gott ein anderes Hohespriesterthum als das levitische verheissen und bestellt habe. Dieß beweist er nun aus der verschiedenen natürlichen Abstammung des neuen Hohenpriesters (V. 13. 14.), aus der ewigen Dauer seines Priesterthums (V. 15 — 19.), aus der besonderen göttlichen Bekräftigung desselben (V. 20 — 21.), aus seiner Ewigkeit und Heiligkeit (V. 23 — 28.).

20) daß er ein Anderer sey.

21) Jesus ist ein anderer Hohenpriester; denn er ist aus einem andern Stamme, als die Priester des Alten Bundes, er ist aus dem Stamme Juda (s. 1. Mos. 49, 10. Matth. 1. 2. ff. Luc. 3, 23 — 38.), welchem Stamme Moses, der Stifter des Alten Bundes in Beziehung auf Priesterthum keine Vorrechte ertheilt hat.

22) daß Jesus ein anderer Hohenpriester sey.

23) der es nicht mit der Bestimmung alles Fleisches geworden ist, zu sterben und durch einen andern ersetzt zu werden, sondern der ein ewiges Priesterthum hat.

24) Ps. 109, 4.

25) Sinn der Verse 18. 19. in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Das mosaische Priesterthum und Gesetz war nämlich nur zeitlich, eines bestimmten Zweckes wegen vorhanden (Gal. 3, 19.); zur Rechtfertigung war es kraftlos und unbrauchbar, und wurde darum abgeschafft; denn das Gesetz für sich konnte keinen Menschen heilig und selig machen, dazu gehörte

20. Et quantum est non sine jurejurando (alii quidem sine jurejurando sacerdotes facti sunt,

21. hic autem cum jurejurando per eum, qui dixit ad illum: Jura-
vit Dominus, et non poenitebit eum:
tu es sacerdos in aeternum):

22. in tantum melioris testamenti
sponsor factus est Jesus.

23. Et alii quidem plures facti
sunt sacerdotes, idcirco quod mor-
te prohiberentur permanere:

24. hic autem eo quod maneat
in aeternum, sempiternum habet
sacerdotium.

25. Unde et salvare in perpetu-
um potest accedentes per semet-
ipsum ad Deum: semper vivens ad
interpellandum pro nobis.

26. Talis enim decebat ut nobis
esset pontifex, sanctus, innocens,
impollutus, segregatus a peccato-
ribus, et excelsior caelis factus:

27. qui non habet necessitatem
quotidie, quemadmodum sacerdo-
tes, prius pro suis delictis hostias
offerre, deinde pro populi: hoc
enim fecit semel, seipsum offerendo.

28. Lex enim homines constituit
sacerdotes infirmitatem habentes:
sermo autem jurisjurandi, qui post

20. Und in wie ferne es nicht ohne
Eidschwur geschah, (jene nämlich sind
ohne Eidschwur Priester geworden:

21. dieser aber mit Eidschwur durch
den, der zu ihm sprach: Der Herr hat
geschworen, und es wird ihn nicht ge-
reuen: Du bist Priester in Ewigkeit),²⁶⁾

22. in so ferne ist Jesus eines bes-
sern Testaments Bürge geworden.²⁷⁾

23. Auch sind von jenen Mehrere zu
Priestern geworden, weil sie durch den
Tod verhindert wurden zu verbleiben:

24. dieser aber hat, weil er ewig
bleibt, ein ewiges Priesterthum:²⁸⁾

25. weshalb er auch immer retten
kann diejenigen, welche durch ihn Gott
nähern, da er allezeit lebt, um für uns
zu bitten.²⁹⁾

26. Auch ziemte es sich, daß wir
einen solchen Hohenpriester hätten, der
da wäre heilig, schuldlos, unbefleckt, aus-
geschieden von den Sündern, und hö-
her als die Himmel geworden,³⁰⁾

27. der nicht jeden Tag nöthig hat,
wie die Hohenpriester, zuerst für seine
eigenen Sünden Opfer darzubringen,
dann für die des Volkes:³¹⁾ denn dies
hat er einmal gethan, da er sich selbst
aufopferte.³²⁾

28. Denn³³⁾ daß Gesetz stellt Men-
schen zu Hohenpriestern auf, die Schwach-
heiten haben: das Wort des Eides aber,

die vertrauensvolle gläubige Hoffnung, durch Christus erlöst zu werden, und durch ihn zu Gott zu kommen. Ueber die Kraftlosigkeit des Gesetzes s. Gal. 2. 3, 9. ff. Röm. 8, 3.

26) Das Griech. setzt bei: nach der Weise Melchisedech's.

27) Sinn der Verse 20—22: Der Vorzug des neuen Hohenpriesterthums und Testamen-
tes erhellt auch daraus, daß Jesus durch göttlichen Eid, also auf unwiderrufliche Weise zum
Hohenpriesterthum bestimmt ward, wie aus den Worten des Psalmes erhellt (Ps. 109, 4.), wäh-
rend die levitischen Priester nicht auf so feierliche Weise, die eine Unveränderlichkeit andeutet,
berufen worden sind.

28) Von den levitischen Hohenpriestern gab es Mehrere, weil der Tod Einen nach dem An-
dern hinweg nahm: Christus ist ewig der Eine, weil er ewig lebt.

29) Im Griech.: für sie zu bitten. S. unt. 9, 24 Röm. 8, 34.

30) reiner und vollkommener, als alle himmlischen Geister (Anselm.). Nach Andern: der
durch die Himmel zu Gott aufgestiegen ist.

31) Wieder ein Vorzug des christlichen Priesterthums! Der Hohenpriester der Juden mußte
immer zuerst für sich und seine Familie Opfer darbringen (3. Mos. 16, 3. 6. 17.), bevor er die
Opfer für das ganze Volk darbrachte.

32) dies, nämlich für die Sünden des Volkes zu opfern. S. unt. 9, 25. 26.

33) Der jüdische Hohenpriester muß zuerst für seine eigenen Sünden opfern; dann u.

legem est, Filium in aeternum perfectum.

daß nach dem Gesetze gekommen ist,³⁴⁾ den Sohn, den Vollkommenen in Ewigkeit.

Caput VIII.

Capitel 8.

Kurz wir haben einen himmlischen Hohenpriester, der im wahren Heiligthume bei Gott seine himmlische Gabe darbringt, der, wenn er auch ein Priester des irdischen Heiligthums hätte seyn sollen, wie Einige ihn haben wollen, gar kein Priester wäre, weil die Priester des irdischen Heiligthums nach dem Gesetze ganz anderer Art sind, nämlich nur einen Schattendienst im vorbildlichen Heiligthume verwalten. Sein Priesterdienst ist höherer Art, so wie sein Neuer Bund höher und besser ist. Dieses ergibt sich schon aus der Errichtung eines Neuen Bundes, indem Gott ausdrücklich verheissen hat, einen neuen andern Bund zu schließen, bei welchem die innerliche Herzensreligion, unmittelbare und allgemeine Belehrung durch Gott in Kraft der göttlichen Entsündigung eintreten wird. Da Gott diesen Bund einen neuen nennt, muß der vorige veraltet und abgeschafft seyn.

1. Capitulum autem super ea, quae dicuntur: Talem habemus Pontificem, qui consedit in dextera sedis magnitudinis in caelis,

2. sanctorum minister, et tabernaculi veri, quod fixit Dominus, et non homo.

3. Omnis enim pontifex ad offerendum munera; et hostias constituitur: unde necesse est et hunc habere aliquid, quod offerat:

4. si ergo esset super terram, nec esset sacerdos: cum essent qui offerrent secundum legem munera,

1. Der kurze Inhalt aber dessen, was gesagt worden, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt,¹⁾

2. als Diener des Heiligthums und des wahrhaften Zeltes, welches der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.²⁾

3. Denn jeder Hohenpriester wird aufgestellt zur Darbringung von Gaben und Opfern: weßhalb nothwendig ist, daß auch dieser etwas habe, das er darbringe.³⁾

4. Wenn er aber auf Erden seyn sollte,⁴⁾ so wäre er nicht Priester: weil da Priester sind, welche dem Gesetze gemäß die Gaben darbringen,⁵⁾

34) die durch einen Eid bekräftigte, nach der Gesetzgebung erfolgte Verheißung (I. B. 20. ff.) eines andern Priesterthums stellt auf den ic.

1) Wir haben einen himmlischen Hohenpriester, der nicht in einem irdischen Tempel, Heiligthume dient, sondern in dem Himmel. S. ob. 1, 3.

2) der im wahrhaften, von Gott selbst gemachten Zelte sein Priestergeschäft verrichtet, während die jüdischen Hohenpriester nur in dem von Menschen verfertigten Heiligthume (Zelte, Tempel), welches nur eine sinnliche Abbildung des himmlischen Heiligthums ist (B. 5.), ihre Dienste verrichten.

3) Christus verrichtet auch einen Priesterdienst im Himmel; denn jeder Hohenpriester muß opfern; also auch er. — Sein himmlisches Opfer besteht aber darin, daß er seinem himmlischen Vater, immerdar bittend für uns, das Opfer vorhält, welches er durch seinen Tod am Kreuze vollbracht hat.

4) ein irdischer Hohenpriester, nach der Weise und Vorschrift des levitischen Priesterthums. Der Apostel hat hiebei jene Judenchriften im Auge, welche mit dem christlichen Priesterthume das jüdische verbiuden wollten (s. Einleitung.).

5) Wenn er aber auch zugleich irdischer, jüdischer Hohenpriester seyn sollte, wenn seine Stellvertreter auch zugleich jüdische Priesterdienste üben sollten, so würde man sein Priesterthum ganz aufheben; denn diese irdischen Priester sind ganz anderer Art und bringen dem Gesetze ge-

5. qui exemplari, et umbrae deserviunt caelestium. Sicut responsum est Moysi, cum consummaret tabernaculum: Vide (inquit) omnia facito secundum exemplar, quod tibi ostensum est in monte.

6. Nunc autem melius sortitus est ministerium, quanto et melioris testamenti mediator est, quod in melioribus repromissionibus sancitum est.

7. Nam si illud prius culpa vacasset: non utique secundi locus inquireretur.

8. Vituperans enim eos dicit: Ecce dies venient, dicit Dominus: et consummabo super domum Israel, et super domum Juda testamentum novum,

9. non secundum testamentum, quod feci patribus eorum in die, qua apprehendi manum eorum ut

5. und für das Vorbild und den Schatten der himmlischen Dinge den Dienst verwalten, ⁶⁾ wie denn dem Moses, als er das Zelt verfertigen sollte, gesagt wurde: ⁷⁾ Sieh zu (sprach er), daß du Alles nach dem Bilde machest, welches dir auf dem Berge gezeigt wurde. ⁸⁾

6. Nun aber hat er einen um so bessern Priesterdienst erhalten, je mehr er Mittler eines besseren Bundes ist, der auf besseren Verheißungen beruht. ⁹⁾

7. Denn wenn jener Erste nicht mangelhaft gewesen wäre, so würde ja für den Zweiten keine Stelle gesucht worden seyn. ¹⁰⁾

8. Denn ¹¹⁾ er tadelt sie, und spricht: ¹²⁾ Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließe,

9. nicht gemäß dem Bunde, welchen ich mit ihren Vätern schloß am Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus

maß ganz andere Gaben dar. Der folgende Vers gibt näher an, wie ganz verschieden der christliche von dem levitischen Priesterdienste ist, und wie nothwendig Einer den Andern ausschließen mußte. S. auch ob. 7, 13. ff.

6) welche nur solche Dinge verwalten, die nicht die Sache, das Wesen selbst, sondern nur das sinnliche Abbild, der Schatten davon sind. Die Priester des Alten Bundes hatten es nur mit dem irdischen Tempel und Heiligtum, mit den sinnlichen Opfern und Gebräuchen zu thun; diese waren auch nur Stunbilder der geistigen, himmlischen Lehren, Einrichtungen, Verheißungen, Güter des Christenthums (S. darüber Col. 2, 17.). Der himmlische Hohepriester und seine Stellvertreter dagegen haben es mit den himmlischen Dingen zu thun; mit der Sache, mit dem Wesen selbst; eben deshalb aber können sie sich nicht mehr mit den Schattenbildern befassen, keine irdischen (jüdischen) Priester seyn.

7) Paulus beweist aus einem göttlichen Ausspruche des Alten Testaments selbst, daß das mosaische Heiligtum nur ein Sinnbild der himmlischen (christlichen) Dinge war.

8) S. 2. Mos. 25, 40. Gott ließ auf dem Berge Sinai den Moses in die himmlischen Geheimnisse der Wahrheit hineinschauen, damit er sie als Urbild oder Vorbild hätte, um darnach das heilige Zelt und alle Geräthschaften desselben als sinnliches Abbild oder Nachbild zu verfertigen (Anselm., Beda.). Sein ganzes Werk hat darum eine höhere Bedeutung, welche zu finden, des wahren Schriftforschers Aufgabe ist.

9) auf Verheißung der Entsündigung, Selbigen, Befeligen durch den Glauben. Christus hat den neuen Bund, das neue Bündniß des Vaters mit den Menschen vermittelt, zuwege gebracht durch sein Lehren, Leben, Sterben (1. Tim. 2, 5. 6.).

10) S. ob. 7, 11.

11) Der Apostel zeigt nun, wie Gott wirklich frühe schon seine Absicht kund that, an die Stelle des Alten Bundes den Neuen treten zu lassen.

12) denn indem Gott die Juden tadelt, daß sie dem alten Bündnisse nicht treu waren (Jer. 31, 32.), verheißt er erbarmungsvoll einen neuen, kräftigern Bund. S. Jer. 31, 31. ff.

educerem illos de Terra Aegypti: quoniam ipsi non permanserunt in testamento meo: et ego neglexi eos, dicit Dominus:

10. Quia hoc est testamentum, quod disponam domui Israel post dies illos, dicit Dominus: Dando leges meas in mentem eorum, et in corde eorum superscribam eas: et ero eis in Deum, et ipsi erunt mihi in populum:

11. et non docebit unusquisque proximum suum, et unusquisque fratrem suum, dicens: Cognosce Dominum: quoniam omnes scient me a minore usque ad maiorem eorum:

12. quia propitius ero iniquitatibus eorum, et peccatorum eorum jam non memorabor.

13. Dicendo autem novum: veteravit prius. Quod autem antiquatur, et senescit, prope inferitum est.

dem Lande Aegypten zu führen; denn sie verblieben nicht bei meinem Bunde, und ich achtete ihrer (deshalb) nicht, spricht der Herr: ¹³⁾

10. sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach diesen Tagen schließen will, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihren Sinn legen, und in ihr Herz schreiben; ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. ¹⁴⁾

11. Da wird Keiner seinen Nächsten, Keiner seinen Bruder lehren, und ihm sagen müssen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich Alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen;

12. denn gnädig werde ich seyn ihren Ungerechtigkeiten, und ihrer Sünden hinfür nicht mehr gedenken. ¹⁵⁾

13. Indem er aber sagt: „einen neuen,“ macht er den ersten alt: was aber veraltet ist und hinfällig wird, ist sein Ende nahe. ¹⁶⁾

Caput IX.

Capitel 9.

Es war zwar auch der Alte Bund göttlich, und hatte das irdische Heiligthum mit seinen Geräthschaften; aber die Priester konnten nur in die erste Abtheilung des Heiligthums eingehen, der Hohepriester nur einmal im Jahre mit Blut in die zweite Abtheilung kommen, um anzudeuten, daß im Alten Bunde der Zugang zu Gott und der höhern Wahrheit noch nicht offen sey. Alles war darin nur Vorbild der jetzigen christlichen Zeit, und darum waren auch die Opfer nur vorbildlicher Art, und konnten keine wahre innere Reinigung, sondern wie die übrigen Gebräuche, nur eine äußere, bürgerliche Rechtfertigung bewirken. Dagegen ging Christus durch Vergießung seines eigenen Blutes ein für allemal in das himmlische Heiligthum ein, und

13) eine bloße Erneuerung desselben würde also auch nicht kräftig genug gewirkt haben. Bemerk: Wenn der alte Bund unvollkommen war, ist er darum nicht zwecklos gewesen. Er hatte in der göttlichen Erziehung des Menschengeschlechtes seinen wohl berechneten Zweck: als aber dieser erreicht war, sollte etwas Anderes an seine Stelle treten. Sieh Einleitung zu den Evangelien.

14) Der alte Bund, den Gott mit Israel in Aegypten schloß, war ein äußeres Gesetz auf steinernen Tafeln mit vielen äußeren Religionsvorschriften und Staatsanordnungen: der neue Bund sollte ein inneres, durch die Gnade in's Herz geschriebenes Gesetz seyn, vermöge welchen man Gott im Geiste und der Wahrheit dient. Sieh Joan. 4, 23.

15) Die Belehrung und Ueberzeugung wird in jener Zeit nicht von den Menschen etwas durch Wissenschaft kommen, sondern unmittelbar von Gott selbst (Isai. 54, 13. Joan. 6, 45.), insofern der Glaube eine Gabe Gottes ist. Auch wird dieser so allgemein seyn, daß auch die Ungebildeten in den Geheimnissen des Geistes unterrichtet werden. Diese allgemeine Verbreitung der göttlichen Erkenntnis wird eine Folge der göttlichen Erbarmung (des Opfertodes Jesu Christi) seyn.

16) Da Gott ausdrücklich das kommende Bündnis ein neues nennt, so wird das vorige dadurch als veraltet, abgeschafft erklärt.

erwirkte damit ewige Erlösung; denn wenn schon bloßes Thierblut eine äußere Reinigung zuwege brachte, mußte um so mehr sein Blut eine vollkommene Rechtfertigung zur Folge haben. Durch die Vergießung seines Blutes bis zum Tode ward er der Vermittler des Neuen Bundes, so wie er auch sein Vermächtniß der ewigen Güter dadurch geltend machte; denn jedes Testament erhält nur seine Kraft durch den darauf folgenden Tod des Erblassers. Darum wurde auch der Alte Bund mit Blut besiegelt, aber nur mit sinnbildlichem Thierblut, weil er selbst nur ein sinnbildliches Heiligthum war. Die Deffnung des himmlischen Heiligthums forderte ein vorzüglicheres Opfer, daß Christus sich selbst opferte. Dieß that er nur Einmal, wie auch der Mensch nur Einmal stirbt; das zweite Mal kommt er, nicht zu entschuldigen, sondern zu beseligern.

1. Habuit quidem et prius, justificationes culturae, et Sanctum saeculare.

2. Tabernaculum enim factum est primum, in quo erant candelabra, et mensa, et propositio panum, quae dicitur Sancta.

3. Post velamentum autem secundum, tabernaculum, quod dicitur Sancta sanctorum:

4. aureum habens thuribulum, et arcam testamenti circumtectam ex omni parte auro, in qua urna aurea habens manna, et virga Aaron, quae fronderat, et tabulae testamenti,

1. Es hatte zwar auch der erste (Bund) Vorschriften des Gottesdienstes und das irdische Heiligthum; ¹⁾

2. denn es ward das Vorberzelt gemacht, ²⁾ worin der Leuchter und der Tisch und die Schaubrode waren, welches das Heilige heißt: ³⁾

3. und hinter dem zweiten Vorhange ⁴⁾ war das Zelt, ⁵⁾ welches das Allerheiligste heißt,

4. welches das goldene Rauchfaß ⁶⁾ und die von allen Seiten mit Gold belegte Bundeslade enthielt, ⁷⁾ worin die goldene Urne mit dem Manna, ⁸⁾ der ausgeschlagene Stab Aarons ⁹⁾ und die Bundesstafeln ¹⁰⁾ sich befanden,

1) Es hatte zwar auch der Alte Bund einen Gottesdienst, der sich auf göttliche Vorschriften gründete, und ein Heiligthum, wenn es auch nur irdisch und zeitlich war; aber 2c. Der Rauchfaß folgt B. 6. und 11. ff. Das Heiligthum der Israeliten war in der frühern Zeit das heilige Zelt, in der spätern der Tempel. Hier ist von dem Zelte die Rede, obwohl der Tempel auch dieselbe Einrichtung hatte. Das Zelt bestand aus zwei Theilen, die durch einen Vorhang von einander abgesondert waren. Im Vorberthelle, welcher das Heilige hieß, befanden sich der siebenarmige Leuchter, der Tisch mit den Schaubroden, und der Rauchopferaltar. Im Hinterthelle, welcher das Allerheiligste hieß, war die Bundeslade mit einigen Vellagen. Dieß war die unzugängliche Wohnung Gottes; das Heilige bildete gleichsam das Vorzimmer. Die weitere Beschreibung des Zeltes findet sich 2. Mos. 26.

2) die erste Abtheilung des Zeltes. S. vorige Note.

3) S. 2. Mos. 25, 23. 31. 26, 1. 36, 8.

4) hinter dem Vorhange, welcher die beiden Abtheilungen trennte (s. Note 1.). Der Vorhang vor dem Eingange in die erste Abtheilung hieß der erste Vorhang.

5) das Hinterzelt 2. Mos. 26, 33.

6) Das goldene Rauchfaß hatte seinen Platz eigentlich im Heiligen, und wurde nur am großen Versöhnungstage (B. 7.) im Allerheiligsten gebraucht (3. Mos. 16, 12.). Da es zum Rauchopferaltar gehörte, wurde dieser, der oben B. 2. nicht genannt ist, wahrscheinlich darunter mitverstanden.

7) den Thron Gottes. S. 2. Mos. 25, 10—12.

8) zum Andenken an das wunderbare Manna in der Wüste. S. 2. Mos. 16, 33.

9) der Stab Aarons, welchen Gott zur Befruchtung seines Hohenpriestertums zu Blüthen ausschlagen ließ. S. 4. Mos. 17, 7. ff.

10) die beiden steinernen Tafeln, auf denen die zehn Gebote standen. Nach 3. Rön. 8, 9. 2. Par. 5, 10, war außer den Tafeln nichts in der Bundeslade und 2. Mos. 16, 33. 34. 4.

5. superque eam erant Cherubim gloriae obumbrantia propitiatorium: de quibus non est modo dicendum per singula.

6. His vero ita compositis: in priori quidem tabernaculo semper introibant sacerdotes, sacrificiorum officia consummantes:

7. in secundo autem semel in anno solus pontifex non sine sanguine, quem offert pro sua, et populi ignorantia:

8. hoc significante Spiritu sancto, nondum propalatum esse sanctorum viam, adhuc priore tabernaculo habente statum;

9. quae parabola est temporis instantis: juxta quam munera, et

5. und über welchen die Cherubim der Herrlichkeit waren, den Gnadenhron überschattend: ¹¹⁾ von welchem Allen jedoch im Einzelnen jetzt nicht zu reden ist. ¹²⁾

6. Da dieses aber so eingerichtet war, so gingen in das Vorderzelt jederzeit die Priester ein, wenn sie den Opferdienst verrichteten:

7. in das Hinterzelt (ging) Ein Mal im Jahre der Hohepriester allein, nicht ohne Blut, welches er darbrachte für seine und des Volkes Sünden: ¹³⁾

8. wodurch der heilige Geist andeuten wollte, daß der Weg zum Heiligtume noch nicht geöffnet sey, so lange das erste Zelt Bestand hält. ¹⁴⁾

9. Dieses ist ein Sinnbild der gegenwärtigen Zeit, ¹⁵⁾ gemäß welchem Sa-

Mos. 17, 7. wird gesagt, daß die Urne und der Stab vor der Bundeslade lagen: aber bei den vielen Ortsveränderungen der Bundeslade mögen wohl die Gefäße sich nicht immer gleich geblieben seyn (Scholz.).

11) Die Cherubim waren sinnbildliche aus Mensch, Adler, Löwe und Rind zusammengesetzte Gestalten 2. Mos. 25, 18. ff. Der Deckel der Bundeslade hieß Gnadenhron, weil von diesem Orte aus der versöhnende begnadigende Gott zu Moses sprechen wollte (2. Mos. 25, 22.). Die Cherubim heißen: den Gnadenhron überschattend, weil sie ihre Flügel darüber ausbreiteten.

12) Vergl. unt. B. 9.

13) eigentlich Unwissenheit, Thorheit, wie die Sünde auch heißt.

14) Sinn der Verse 6—8 im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden: Es hat zwar auch der Alte Bund sein Heiligtum (B. 1.), aber da es nur ein irdisches Heiligtum mit irdischen Sinnbildern (B. 2—5.) war, so sollten die Priester nur in das Vorderzelt, der Hohepriester nur einmal am Versöhnungstage in's Hinterzelt eintreten können, um damit anzudeuten, daß, so lange der Alte Bund bestände, der Zugang zum himmlischen Heiligtume, zu Gott in den Himmel und zur höhern Wahrheit noch nicht freigegeben sey. — In dem Heiligtume brachten die Priester täglich des Morgens und des Abends auf dem goldenen Rauchaltar die gewöhnlichen Rauchopfer, und setzten wöchentlich einmal neue Brode und Wein auf den goldenen Tisch. In das Allerheiligste trat nur der Hohepriester am großen Versöhnungstage, und besprenge es, nachdem er darin geräuchert hatte mit Opferblut. Sieh 3. Mos. 16. Daß der Hohepriester nur Ein Mal des Jahres in das Allerheiligste einging, hat der heilige Geist durch Moses angeordnet, um damit anzudeuten, daß der Himmel die Dauer des Alten Testaments hindurch verschlossen ist. Unter dem himmlischen Heiligtum ist nicht bloß der Wohnort Gottes und der Seligen, welcher nach vollbrachtem Opfer Christl geöffnet ward, sondern auch das Heiligtum der höhern Wahrheit, der christlichen Heilslehre, die Christus und sein Geist offenbart, zu verstehen (Joan. 1. 17.).

15) Dieses Zelt ist mit seinen Geräthschaften ein Sinnbild der gegenwärtigen christlichen Zeit. Schon die Juden erkannten die höhere Bedeutung desselben, aber diese konnte erst vollkommen erkannt werden, nachdem die Wahrheit dem Sinnbilde, das Christenthum dem Judenthume gegenüber gestellt war. Sieh über die christliche Bedeutung des Zeltes und seiner Bestandtheile 2. Mos. 39. Note 6.

hostiae offeruntur, quae non possunt juxta conscientiam perfectum facere servientem, solummodo in cibis, et in potibus,

10. et variis baptismatibus, et justitiis carnis usque ad tempus correctionis impositis.

11. Christus autem assistens pontifex futurorum honorum, per amplius et perfectius tabernaculum non manufactum, id est, non hujus creationis:

12. neque per sanguinem hircorum, aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in Sancta, aeterna redemptione inventa.

13. Si enim sanguis hircorum, et taurorum, et cinis vitulae aspersus inquinatos sanctificat ad emundationem carnis:

14. quanto magis sanguis Christi, qui per Spiritum sanctum semetipsum obtulit immaculatum Deo, emundabit conscientiam nostram

ben und Opfer dargebracht werden, die im Gewissen nicht vollkommen machen können den, welcher nur in Rücksicht auf Speisen und Getränke

10. mittelst mancherlei Adwaschungen und fleischlicher Rechtfertigungsgebräuche, die bis zur Zeit der Verbesserung aufgelegt waren, Gott dienet.¹⁶⁾

11. Dagegen ist Christus, nachdem er als Hoherpriester der zukünftigen Güter gekommen, durch ein höheres und vollkommeneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, nämlich nicht von dieser Welt ist,

12. auch nicht durch Blut von Böden und Stieren, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal in's Heiligthum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.¹⁷⁾

13. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Bestreuung mit der Kuhasche die Verunreinigten heiligt, so daß sie leiblich rein werden: 3. Mos. 16, 14.

14. wie viel mehr wird das Blut Christi, der im heiligen Geiste¹⁸⁾ sich selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen von todtten

16) In Gemäßheit der Sinnbildlichkeit des Zeltes werden darin auch nur sinnbildliche Opfer dargebracht, welche an und für sich keine rechtfertigende, heiligende Kraft für den Juden haben, dessen Gottesdienst nur in Beobachtung der Speisegesetze (3. Mos. 11.), der geselligen Reinigungen (2. Mos. 29, 4. 4. Mos. 8, 7.) und solcher Gebräuche besteht, die nur äußerlich, bürgerlich rechtfertigen, aber nicht innerlich Gott gefällig machen können, und nur bis zur Zeit der verbesserten Religion Christi vorgeschrieben waren. Die Opfer waren demnach wohl Erinnerungsmittel an die Sünde, Sinnbilder der Strafe, die sie verdient und treffen muß; aber sie konnten keine eigentliche innerliche Rechtfertigung und Heiligung vor Gott bewirken. Alles, was sie vermochten, war, daß der Israelit, der sie darbrachte, äußerlich als bürgerlich unbescholtener Mann dastand und wieder an allen bürgerlichen Vorrechten eines Bundesgliedes Theil nehmen konnte. Zur innerlichen Rechtfertigung ward der Tod Christi erfordert, welchen er im Glauben an die Verheißungen Gottes und in reuiger Gesinnung sich aneignen mußte, wenn er jene erhalten wollte. Im Griech. . . . gegenwärtigen Zeit in Beziehung auf welche Gaben und Opfer dargebracht werden etc. — Die Opfer hatten in so ferne eine Beziehung auf die christliche Zeit, als sie den Opfertod Christi, den die Sünde erforderte, sinnbildeten.

17) Anders, als mit diesem irdischen, sinnbildlichen Heiligthume, in welches der irdische Hoherpriester mit dem Blute der Thiere von Jahr zu Jahr eingehen mußte, ohne doch eine eigentliche Erlösung bewirken zu können, verhält es sich mit Christus. Dieser ist, nachdem er durch seinen hohenpriesterlichen Tod die zukünftigen Güter — Rechtfertigung, Heiligung und Befeligung erwirkt hatte, ein für allemal in den Himmel eingegangen, und hat da nicht Thierblut, sondern die Verdienste seines eigenen blutigen Todes seinem himmlischen Vater dargebracht, und damit eine Erlösung erworben, die über Zeit und Ewigkeit sich erstreckt.

18) vom heiligen Geiste angetrieben. Im Griech: ewigen Geiste.

ab operibus mortuis, ad servien-
dum Deo viventi?

15. Et ideo novi testamenti mediator est: ut morte intercedente, in redemptionem earum praevaricationum, quae erant sub priori testamento, repromissionem accipiant qui vocati sunt aeternae hereditatis.

16. Ubi enim testamentum est: mors necesse est intercedat testatoris.

17. Testamentum enim in mortuis confirmatum est: alioquin nondum valet, dum vivit qui testatus est.

18. Unde nec primum quidem sine sanguine dedicatum est.

19. Lecto enim omni mandato

Werken reinigen, damit wir Gott, dem Lebendigen, dienen!¹⁹⁾ 1. Petr. 1, 19.

15. Und darum ist et des neuen Bundes Mittler, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe erhielten.²⁰⁾ Gal. 3, 15.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod dessen, der das Testament macht, dazwischen kommen.²¹⁾

17. Denn ein Testament wird durch den Tod geltend: sonst hat es keine Kraft, wenn der noch lebt, der es gemacht hat.

18. Daher wurde auch das erste²²⁾ nicht ohne Blut errichtet.²³⁾

19. Denn als Moses alle Gebote des

19) Christus hat eine ewige und wahre Erlösung zuwege gebracht; denn wenn schon das Opferblut der Thiere und die Kuhasche Rechtfertigung, wenn auch nur äußerliche, bürgerliche für den Menschen bewirken konnte (s. Note 16.): so wird um so viel mehr das Blut einer göttlichen Person uns innerlich reinigen können von Werken, die den ewigen Tod verdient haben, damit wir hierauf dem lebendigen Gott mit Werken dienen, die mit dem ewigen Leben belohnt werden. Wenn das Thier aufwärts zu dem Menschen auf äußerliche Reinigung des Menschen wirken konnte: so kann um so mehr eine göttliche Person abwärts zu dem Menschen auf vollkommene Reinigung des Menschen wirken. Ueber die Reinigung durch Kuhasche s. 4. Mos. 29. Ueber die äußerliche Reinigung oben Note 16.

20) Und darum (H. 13. 14.), weil er nicht, wie die ehemaligen Hohenpriester, Blut der Thiere, sondern sich selbst geopfert hat, ist er Vermittler eines neuen Bündnisses zwischen Gott und den Menschen geworden, damit durch seinen Tod, den er zur Erlösung von den zur Zeit des Alten Bundes begangenen Sünden erlitten hat, alle Verurtheilten, Juden und Heiden die ewige Erbschaft, das ewige Leben erhielten. Der Apostel entwickelt hier und in dem Folgenden die Nothwendigkeit des Todes Christi. Wollte Christus Mittler seyn zwischen Gott und den Menschen, so mußte er sterben; denn nur durch den Tod nahm er das weg, was Gott und den Menschen trennte — die Sünde. Der Apostel spricht nur von Uebertretungen, die zur Zeit des Alten Bundes geschahen, weil Sünden im Neuen Bunde, nach einer solchen Fülle von Gnaden, zu den nichtgeschehenden Dingen gehören sollen.

21) Das griechische Wort „diatheke“ bedeutet sowohl Bündniß als Testament, und in dieser doppelten Bedeutung gebraucht es der Apostel, um die Nothwendigkeit des Opfertodes Christi zu beweisen. Im vorigen Verse hat es die Bedeutung von Bündniß, und wird da gesagt, daß das neue Bündniß nur statt haben konnte, weil Christus als Vermittler desselben gestorben ist. Hier steht es in der Bedeutung von Testament, und will der Apostel sagen: Nicht nur weil Christus Mittler war, auch weil er den Menschen ein neues Vermächtniß — Rechtfertigung, ewige Seligkeit hinterlassen wollte, mußte er sterben; denn wo immer ein Testament ist, da muß der Tod des Testirenden inzwischten kommen.

22) das alte Bündniß.

23) Auch den alten Bund schloß Gott mit den Israeliten nicht ohne dazwischenkommen den Tod. Da sich hiebei Gott mit den Israeliten zunächst zu dem Zwecke verband, um ein äußerliches sinnbildliches Reich Gottes zu errichten, so reichte eine äußerliche, bloß sinnbildliche Versöhnung hin, um den Bund zu besiegeln, die Versöhnung durch Opferblut der Thiere.

legis a Moyse universo populo: accipiens sanguinem vitulorum, ethircorum cum aqua et lana coccinea, et hyssopo: ipsum quoque librum, et omnem populum aspersit,

20. dicens: Hic sanguis testamenti, quod mandavit ad vos Deus.

21. Etiam tabernaculum, et omnia vasa ministerii sanguine similiter aspersit:

22. Et omnia pene in sanguine secundum legem mundantur: et sine sanguinis effusione non fit remissio.

23. Necesse est ergo exemplaria quidem caelestium his mundari: ipsa autem caelestia melioribus hostiis quam istis.

24. Non enim in manufacta Sancta Jesus introivit exemplaria verorum: sed in ipsum caelum, ut appareat nunc vultui Dei pro nobis:

25. Neque ut saepe offerat semetipsum, quemadmodum Pontifex intrat in Sancta per singulos annos in sanguine alieno:

26. alioquin oportebat eum frequenter pati ab origine mundi:

Gesetzes allem Volke vorgelesen hatte, nahm er das Blut von Stieren und Böcken mit Wasser und purpurrother Wolle und Hyssop, und besprengte das Buch selbst und alles Volk, ²⁴⁾

20. und sprach: Dies ist das Blut des Bundes, welchen Gott mit euch geschlossen hat. ²⁵⁾

21. Auch das Zelt und alle Gefäße zum Dienste besprengte er gleichfalls mit dem Blute.

22. Und mit Blut wird ja fast Alles gereinigt nach dem Gesetze, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergeltung. ²⁶⁾

23. So mußten die Vorbilder der himmlischen Dinge ²⁷⁾ durch dergleichen gereinigt werden: allein das Himmlische selbst erfordert vorzüglichere Opfer als jene. ²⁸⁾

24. Denn nicht in das von Menschenhänden gemachte Heiligtum, welches ein Vorbild des wahren war, ist Jesus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesichte Gottes für uns zu erscheinen: ²⁹⁾

25. und nicht, um oft sich selbst zu opfern, wie der Hohenpriester jedes Jahr in das Allerheiligste eingeht mit fremdem Blute, ³⁰⁾

26. denn dann hätte er oft leiden müssen vom Anbeginn der Welt: son-

24) Die weitere Beschreibung s. 2. Mos. 24. Dasselbst ist von Böcken, Wasser, Wolle und Hyssop keine Rede, versehen sich aber von selbst aus den Opfergebräuchen. Denn mit den Brandopfern, wozu Stiere gebraucht wurden, waren gewöhnlich auch Sündopfer von Böcken verbunden. Das Opferblut vermischte man immer mit Wasser zur Erleichterung des Sprengens, und zum Sprengen gebrauchte man nicht die Hand, sondern einen Wäschel Hyssop, ein bitteres Kraut, das mit einem rothen wollenen Faden zusammengebunden war.

25) Durch dieses Blut wird der Bund, den Gott mit euch schließt, bekräftigt. S. Note 22.

26) Selbst der Ärmste mußte blutige Sündopfer darbringen. S. 3. Mos. 5, 7. ff.

27) S. ob. B. 9.

28) So mußte das israelitische Volk, um Volk Gottes zu werden, durch dergleichen versöhnt werden mit Gott: aber das Volk der Gläubigen, das gerechtfertigt und geheiligt werden sollte, forderte ein vorzüglicheres Opfer. Die Vorbilder der himmlischen Dinge, das Zelt sammt seinem Angehör stehen hier statt der Israeliten, für die sie bestimmt waren, so wie die himmlischen Dinge, Rechtfertigung, Heiligung und Befelzung, statt der neuen gläubigen Gemeinde stehen (Chrys., Theod., Anselm.).

29) Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Es handelt sich aber wirklich um das Himmlische, eine höhere, geistige, für den Himmel bestimmte Gemeinde; denn 1c. S. 2. Ob. 8, 5.

30) mit dem Blute der Thiere (B. 7.).

nunc autem semel in consummatione saeculorum, ad destitutionem peccati, per hostiam suam apparuit.

27. Et quemadmodum statutum est hominibus semel mori, post hoc autem iudicium:

28. sic et Christus semel oblatus est ad multorum exhaurienda peccata: secundo sine peccato apparebit expectantibus se, in salutem.

dem jetzt ist er Ein Mal am Ende der Zeit ³¹⁾ zur Hinwegnahme der Sünde durch sein Opfer erschienen. ³²⁾

27. Und wie es dem Menschen bestimmt ist, Ein Mal zu sterben, worauf das Gericht folgt: ³³⁾

28. so ward auch Christus Ein Mal geopfert, um vieler Menschen ³⁴⁾ Sünden wegzunehmen. Zum zweiten Male wird er ohne Sündopfer ³⁵⁾ zum Heile denen erscheinen, die ihn erwarten. ³⁶⁾

Caput X.

Capitel 10.

Da der Alte Bund nur ein Schattenbild, nicht die Sache selbst ist, so können schon darum die Opfer, die deshalb ebenfalls nur bildlich sind, keine wirkliche Rechtfertigung verschaffen; denn wenn sie wirklich rechtfertigten, so würden sie nicht wiederholt worden seyn, aber eben in ihrer Wiederholung liegt das Bekenntniß, daß sie die Sünde nicht hinwegnehmen können. Wie könnte denn Thierblut Sünden tilgen! Darum bezeugte auch Christus nach den Worten des Psalmes bei seinem Eintritte in die Welt, daß er nicht Thieropfer zu bringen gekommen sey, sondern Gottes Willen zu vollziehen: womit er die ehemaligen Opfer aufgehoben, und an ihre Stelle den Gehorsam, d. i. die gehorsame Darbringung seines Leibes gesetzt hat. Die israelitischen Priester stehen im Heiligthum, und opfern öfters die unwirksamen Opfer. Christus hat ein Opfer für immer dargebracht, und sitzt herrschend zu Gottes Rechten. Daß sein Opfer ein für allemal hinreichte, erhellt auch aus der prophetischen Stelle, die einen Bund verheißt, worin vollkommene Verzeihung statt findet. Da uns nun Christus den Weg zum Heiligthume durch seinen Tod geöffnet hat, so laßt uns Gott nahen, des Glaubens, der Hoffnung und Liebe voll, fern von aller abtrünnigen Gesinnung; denn für Abgefallene wäre kein Opfer mehr, sondern nur furchtbare Strafe. Gedenket der schon überstandenen Leiden, und bauert noch aus die kurze Zeit.

Aus standhaftem Glauben allein ist Heil, aus dem Gegentheil Verderben.

1. Umbram enim habens lex futurorum honorum, non ipsam ima-

1. Denn ¹⁾ da das Gesetz den Schatten der zukünftigen Güter hat, nicht das

31) in der letzten Zeit, in der letzten Entwicklungsperiode des göttlichen Reiches (1. Cor. 10, 11. Gal. 4, 4.).

32) Und nicht öfter brachte er zur Hinwegnahme der Sünde sein blutiges Opfer dar; denn wenn dieses, hätte er öfter leiden und sterben müssen, sondern nur Ein Mal. — Bemerkte, daß hier nur von dem blutigen Opfer Christi die Rede ist, nicht von dem unblutigen, übrigens ganz gleichen, das Jesus zum Andenken an das blutige und als immerwährende Fortsetzung seines in diesem vollbrachten Werkes darum eingesetzt hat, damit die Menschen die Verdienste desselben sich immer vergegenwärtigen, und zu ihrem Heile benützen möchten.

33) das besondere. Davon ist unterschieden das allgemeine am Ende der Zeiten. Sieh Matth. 24.

34) nämlich aller Gläubigen. S. unt. 10, 12. Röm. 5, 6. ff.

35) Wörtlich: ohne Sünde (Vergl. 2. Cor. 5, 21.).

36) Sieh über die zweite Zukunft Jesu 1. Theß. 4, 13. ff.

1) Der Apostel führt die Kraftlosigkeit der alttestamentlichen Opfer noch weiter aus, und kommt wieder auf den Grund zurück, den er schon oben 9, 9. dafür berührt hatte, auf den Charakter, die Beschaffenheit des Alten Testaments überhaupt. Aus der Beschaffenheit des ganzen Alten Testaments geht hervor, daß die Opfer desselben keine vollkommene Reinigung gewähren können.

ginem rerum: per singulos annos eisdem ipsis hostiis, quas offerunt indesinenter, nunquam potest accedentes perfectos facere:

2. alioquin cessassent offerri: id eo quod nullam haberent ultra conscientiam peccati, cultores semel mundati:

3. sed in ipsis commemoratio peccatorum per singulos annos fit;

4. impossibile enim est sanguine taurorum et hircorum auferri peccata.

Bild der Dinge selbst: ²⁾ so kann es alljährig durch dieselben Opfer, welche man unaufhörlich darbringt, nimmermehr die Opfernden zur Vollkommenheit bringen. ³⁾

2. Sonst ⁴⁾ würden sie aufgehört haben, dargebracht zu werden, weil die Opfernden kein Bewußtseyn der Sünde mehr gehabt hätten, wenn sie einmal gereinigt waren. ⁵⁾

3. Sie sind zur alljährigen Erinnerung an die Sünden;

4. denn es ist unmöglich, daß durch Blut von Stieren und Böcken Sünden getilgt werden. ⁶⁾

2) Sieh oben 9, 9. Note 15. 8, 5. Bemerge, daß hier die alttestamentlichen Religions-einrichtungen der Schatten, die neutestamentlichen das Bild der himmlischen Dinge genannt werden. Siezu bemerkt der heilige Ambrosius: Im Alten Bunde war der Schatten der Wahrheit, im Neuen ist das Bild der Wahrheit; im Himmel ist die Wahrheit selbst. Im Alten Bunde wurden Thiere geopfert, sieh da den Schatten; im Neuen wird Jesus Christus unter einer sinnlichen Hülle geopfert, sieh da das Bild; im Himmel erscheint er ohne Schatten und Hülle in ganz reiner Wahrheit.

3) vollkommen, d. i. innerlich reinigen. S. ob. 9, 9. Unter den Opfern ist hier zunächst das große Versöhnungsopfer zu verstehen, welches der Hohepriester jährlich für die Sünden des ganzen Volkes darbringen mußte; denn dieses wird im Vorhergehenden dem Opfertode Christi entgegengesetzt (Ob. 9, 7. 11. 12.).

4) wenn sie vollkommen hätten reinigen können.

5) Wenn das Versöhnungsopfer des israelitischen Hohenpriesters vollkommen hätte reinigen können, wie das Opfer Christi: so würde man es nicht mehr dargebracht haben, weil die Opfernden, einmal gereinigt, dann eben so wenig ein Bewußtseyn der Sünde gehabt hätten, als die Christen. Die Christen haben zwar insoferne ein Bewußtseyn ihrer Sünden, als sie vermöge der Begierlichkeit, die ihnen auch nach der Reinigung geblieben ist, in einzelne Sünden fallen können und wirklich fallen: aber sie haben nicht insoferne das Bewußtseyn der Sünde, daß sie glaubten, es sey für ihre Sünden die Wiederholung des blutigen Opfers Christi nöthig: sie haben vielmehr das Bewußtseyn, daß durch Christi Tod ein für allemal Schuld und Strafe aller Sünden hinweggenommen sey, daß für Alle, welche sich dieses Opfer im Glauben und Gehorsam zu Nutzen machen wollen, die Sünde so gut wie nichts mehr, aus der Reihe der Wesen, und somit auch aus dem Bewußtseyn getreten sey. Auf gleiche Weise würde auch der Israelit, wenn mit seinem Opfer vollkommene Reinigung verbunden gewesen wäre, das Bewußtseyn der Sünde in dem Sinne verloren haben, daß er die Wiederholung des Opfers für notwendig erachtet hätte: er würde vielmehr ebenfalls, wie der Christ, sich das einmal dargebrachte Opfer nur zu Nutzen gemacht, nicht es wieder auf ein Neues dargebracht haben. Aus dieser Wiederholung geht hervor, daß es nicht jene vollkommene Reinigung, bewirkte, welche das nicht zu wiederholende blutige Opfer Christi verschafft.

6) Die Opfer sind nicht zur vollkommenen Reinigung von der Sünde, sondern zur Erinnerung an die Sünde, zur Erweckung der bußfertigen Gesinnung, zur Erkenntnis dessen, was die Sünde ist und verdient, eingesetzt worden; denn wie vermöchte Thierblut eine wahre, innerliche Reinigung und Heiligung des Herzens zu bewirken? — So oft der Israelit ein Opfer darbrachte, mußte er die Hand auf das Haupt des Opfertieres legen, um damit seine Sünde und Schuld einzugesessen (3. Mos. 16, 21.). Hieran wurde das Opfer gebracht, und die Folge davon war, daß der Opfernde wieder äußerlich rein, bürgerlich ehrlich war (s. ob. 9 Note 16.).

5. Ideo ingrediens mundum dicit: Hostiam, et oblationem nolui: corpus autem aptasti mihi:

6. holocausta pro peccato non tibi placuerunt.

7. Tunc dixi: Ecce venio: in capite libri scriptum est de me: Ut faciam, Deus, voluntatem tuam.

8. Superius dicens: Quia hostias, et oblationes, et holocausta pro peccato nolui, nec placita sunt tibi, quae secundum legem offeruntur,

9. tunc dixi: Ecce venio, ut faciam, Deus, voluntatem tuam: auferat primum, ut sequens statuat.

10. In qua voluntate sanctificati sumus per oblationem corporis Jesu Christi semel.

11. Et omnis quidem sacerdos praesto est quotidie ministrans, et easdem saepe offerens hostias, quae nunquam possunt auferre peccata:

12. hic autem unam pro peccatis

5. Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: *) Schlachtopfer und Gaben verlangst du nicht, einen Leib aber hast du mir zugerichtet. *)

6. An Brandopfern (und) Sündopfern hast du kein Wohlgefallen. *)

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Anfange des Buches steht von mir geschrieben, ¹⁰⁾ zu vollbringen, Gott, deinen Willen.

8. Zuerst sagt er: Schlachtopfer, Gaben, Brandopfer (und) Sündopfer verlangst du nicht, und hast kein Wohlgefallen an dem, was dem Gesetze gemäß dargebracht wird:

9. dann: Ich sprach: Siehe, ich komme, zu vollbringen, Gott, deinen Willen. Er hebt also das Erste auf, ¹¹⁾ damit er das Andere festsetze. ¹²⁾

10. In diesem Willen sind wir geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi ein für allemal. ¹³⁾

11. Jeder Priester nämlich steht täglich da, den heiligen Dienst zu verrichten, und dieselben Opfer, welche die Sünden nicht hinwegnehmen können, oft darzubringen:

12. Er aber, nachdem er Ein Opfer

Innerliche Rechtfertigung konnte er nur erlangen, wenn er mit der bußfertigen Gesinnung den Glauben an die Verheißungen Gottes verband (Unt. 11.), welcher den Glauben an Christus, wenn auch nicht ausdrücklich, doch stillschweigend einschloß.

7) Daß die Opfer nur etwas sehr Unvollkommenes gewähren, erklärt Christus gleich bei seinem Eintritt in die Welt 1c. Die folgenden Worte (B. 5—7) sprach David als Vorbild Jesu Christi. Sieh die Erklärung von Ps. 39.

8) Nicht die Opfer des Alten Bundes, o Vater, verlangst du, sondern einen Leib hast du mir gegeben, damit ich dir damit ein Opfer des Gehorsams bringe. Ueber die Adversationen des hebräischen Textes s. Anmerk. 11 zu Ps. 39, 7.

9) im Falle sie Jemand als Mittel betrachtete, dadurch innerlich gereinigt zu werden.

10) im ersten Buche Moses (1, 1.), wo Christus der Anfang heißt. Ausg. geb.: In den Hauptstellen des Buches (in dem Gesetze und den Propheten) steht 1c. Nach dem Griechischen kann auch gegeben werden: In der Buchrolle steht 1c.

11) die Darbringung der mosaischen Opfer.

12) den Willen Gottes, oder vielmehr den Gehorsam gegen diesen Willen.

13) In diesem Willen des Vaters sind wir gerechtfertigt und geheiligt worden, indem Jesus Christus, gehorsam gegen denselben, seinen Leib an das Kreuz hängen ließ, um ein für allemal die Strafe für unsere Sünden zu leiden. Die Worte »ein für allemal« erläutert der Apostel noch mehr B. 11—14. Die Priester des Alten Bundes mußten öfter opfern, und konnten dennoch die Sünde nicht hinwegnehmen. Er hat nur Ein Mal geopfert und dadurch Alle, die sein Opfer sich zu Nutzen machen wollen, auf ewig geheiligt.

offerens hostiam, in sempiternum sedet in dextera Dei,

13. de cetero expectans donec ponantur inimici ejus scabellum pedum ejus.

14. Una enim oblatione, consummavit in sempiternum sanctificatos.

15. Contestatur autem nos et Spiritus sanctus. Postquam enim dixit:

16. Hoc autem testamentum, quod testabor ad illos post dies illos, dicit Dominus, Dando leges meas in cordibus eorum, et in mentibus eorum superscribam eas;

17. et peccatorum, et iniquitatum eorum jam non recordabor amplius.

18. Ubi autem horum remissio: jam non est oblatio pro peccato.

19. Habentes itaque fratres fiduciam in introitu sanctorum in sanguine Christi,

20. quam initiavit nobis viam novam, et viventem per velamen, id est, carnem suam,

21. et sacerdotem magnum super domum Dei:

22. accedamus cum vero corde in plenitudine fidei, aspersi corda

für die Sünden dargebracht hat, sitzt auf immer zur Rechten Gottes, ¹⁴⁾

13. und wartet hinfür, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden; Ps. 109, 2.

14. denn mit Einem Opfer hat er auf ewig die Geheiligten zur Vollendung gebracht. ¹⁵⁾

15. Dieß bezeugt uns aber auch der heilige Geist; ¹⁶⁾ denn, nachdem er gesagt hat:

16. Dieß ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, ¹⁷⁾ spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und in ihren Sinn schreiben,

17. und ihrer Sünden und Ungerechtigkeiten nicht mehr denken.

18. Wenn nun aber diese vergeben sind, so ist weiter kein Opfer mehr übrig für Sünden.

19. Weil wir nun, Brüder, zuversichtliche Hoffnung haben, in das Heiligtum ¹⁸⁾ durch das Blut Christi einzugehen,

20. wohin er uns einen neuen lebendigen Weg ¹⁹⁾ durch den Vorhang, das ist durch sein Fleisch, bereitet hat, ²⁰⁾

21. und weil wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben:

22. so laßt uns hinzutreten ²¹⁾ mit aufrichtigem Herzen, mit vollkommenem

14) Die alttestamentlichen Priester stehen im irdischen Heiligtum, Christus sitzt zur Rechten des Vaters; d. i. jene Priester dienen, Christus herrscht. S. ob. 1, 3.

15) S. ob. 9, 25. ff.

16) Daß Christus ein für allemal eine vollständige Versöhnung zustandegebracht habe, bezeugt auch die Stelle aus Jer. 31, 31—34., wo ausdrücklich des neuen Bundes bezeugt wird, daß darin ein vollständiger Erlaß der Sünden eintreten werde.

17) nach den Tagen des Alten Bundes.

18) in den Himmel. S. ob. 9, 24.

19) einen Weg, der zum ewigen Leben führt.

20) Der jüdische Hohepriester ging durch den Vorhang aus dem Heiligen in das Allerheiligste (s. Cap. 9, Note 1), Christus ging in den Himmel ein durch sein Opfer am Kreuze, oder nachdem er sich selbst in seiner göttlich-menschlichen Person am Kreuze geopfert hatte: das Fleisch, seine göttlich-menschliche Person war also gleichsam der Vorhang, durch welchen er zu seinem Vater in den Himmel kam, aber auch zugleich der Vorhang, durch welchen wir zum Vater in den Himmel eingehen.

21) im Geiste, im lebendigen Glauben zum Throne Gottes.

a conscientia mala, et abluti corpus aqua munda,

23. teneamus spei nostrae confessionem indeclinabilem, (fidelis enim est qui repromisit)

24. et consideremus invicem in provocationem charitatis, et bonorum operum:

25. non deserentes collectionem nostram; sicut consuetudinis est quibusdam, sed consolantes, et tanto magis quanto videritis appropinquantem diem.

26. Voluntarie enim peccantibus nobis post acceptam notitiam veritatis, jam non relinquitur pro peccatis hostia,

27. terribilis autem quaedam expectatio iudicii, et ignis aemulatio, quae consumptura est adversarios.

28. Irritam quis faciens legem Moysi, sine ulla miseratione duobus vel tribus testibus moritur:

29. quanto magis putatis deteriora mereri supplicia qui filium Dei conculcaverit, et sanguinem testamenti pollutum duxerit, in quo

Glauben, nachdem unsere Herzen besprengt sind (zur Reinigung) vom Bewußtseyn des Bösen, und der Leib gewaschen ist mit reinem Wasser: ²²⁾

23. laßet uns unwandelbar festhalten am Bekenntniß unserer Hoffnung, ²³⁾ (denn getreu ist, der die Verheißung gethan hat): ²⁴⁾

24. und laßet uns auf einander Acht haben, und zu wetteifern in der Liebe und in guten Werken,

25. indem wir nicht verlassen unsere Versammlung, ²⁵⁾ wie Einige die Gewohnheit haben, sondern einander aufmuntern, und- das um so mehr, je mehr ihr sehet, daß der Tag herannahet. ²⁶⁾

26. Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit erlangt haben, so ist kein Opfer für Sünden mehr übrig: ²⁷⁾ Ob. 6, 4.

27. sondern es wartet unser ein schreckliches Gericht und eiferndes Feuer, ²⁸⁾ das die Widerspenstigen verzehren wird.

28. Hat Jemand das Gesetz Moses übertreten, ²⁹⁾ so muß er ohne Erbarmen auf Zweier oder Dreier Zeugniß sterben: ³⁰⁾

29. wie viel mehr meint ihr, verdient jener härtere Strafen, ³¹⁾ welcher den Sohn Gottes mit Füßen getreten, ³²⁾ und das Blut des Bundes, wodurch er

22) nachdem wir das Bewußtseyn des Bösen nicht mehr haben (s. oben Note 5), vermöge der Besprengung durch das Blut Christi, die mehr reinigt, als die des Alten Bundes (oben 9, 19.), und vermöge des reinigenden Wassers der Taufe, das alle Waschungen des Alten Bundes (2. Mos. 29, 4. 3. Mos. 16, 4.) übertrifft.

23) am Bekenntniß, daß wir einst, wenn wir standhaft sind, den Himmel erhalten werden.

24) denn Gott hält, was er verheißt hat.

25) unsere Gemeinde, die christliche Kirche. Der Apostel hatte hier, wie oben 6, 11., jene im Auge, welche zum Abfalle geneigt waren.

26) die bald darauf, als Paulus dieses schrieb, erfolgte Verführung Jerusalems, oder auch der Gerichtstag (1. Thess. 4.). Die Zeichen der Zeit ließen ein Gericht vermuthen, und daß dieß schon das letzte sey, war möglich. S. Matth. 24. Note 57.

27) Wenn wir vorsätzlich, gegen unsere bessere Ueberzeugung, abfallen (B. 25.), so können wir nicht mehr erlöst werden. Die vorsätzliche Verführung hindert die Rückkehr. S. ob. 6, 4.

28) ein Feuer, das für den beleidigten Gott eifert.

29) Hauptgesetze Moses.

30) Gegen den Verbrecher mußten, außer dem Ankläger, wenigstens zwei oder drei Zeugen auftreten. S. 5. Mos. 17, 6.

31) der Abtrünnige, Christum durch Wort und That Verleugnende.

32) auf das schimpflichste behandelt hat, indem er ihn nicht mehr für den Erlöser hält, und damit zu erkennen gibt, daß er ihn für einen Betrüger halte.

sanctificatus est, et spiritui gratiae contumeliam fecerit?

30. Scimus enim qui dixit: Mihi vindicta, et ego retribuam. Et iterum: Quia judicabit Dominus populum suum.

31. Horrendum est incidere in manus Dei viventis.

32. Rememoramini autem pristinos dies, in quibus illuminati, magnum certamen sustinistis passionum:

33. et in altero quidem opprobriis, et tribulationibus spectaculum facti: in altero autem socii taliter conversantium effecti.

34. Nam et vinctis compassi estis, et rapinam bonorum vestrorum cum gaudio suscepistis, cognoscentes, vos habere meliorem, et manentem substantiam.

35. Nolite itaque amittere confidentiam vestram, quae magnam habet remunerationem.

36. Patientia enim vobis necessaria est: ut voluntatem Dei facientes, reportetis promissionem.

37. Adhuc enim modicum aliquantum, qui venturus est, veniet, et non tardabit;

38. justus autem meus ex fide vivit; quod si subtraxerit se, non placebit animae meae.

geheiligt worden, für unrein gehalten,³³⁾ und dem Geiste der Gnade Schmach angethan hat?³⁴⁾

30. Denn wir kennen ja den, der gesagt hat: Mein ist die Rache, ich werde vergelten.³⁵⁾ Und abermal: Der Herr wird sein Volk richten. 5. Mos. 32, 35. Röm. 12, 19.

31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Erinnert euch aber der vorigen Tage, in welchen ihr nach eurer Erleuchtung³⁶⁾ einen schweren Kampf der Leiden bestanden,

33. indem ihr einerseits durch Schmach und Trübsale zum Schauspiel geworden, andererseits Theilnehmer derer wurdet, die solches Schicksal hatten;³⁷⁾

34. denn ihr hattet Mitleiden mit den Gefangenen,³⁸⁾ und ertruget mit Freude den Raub eurer Güter, wohl wissend, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut³⁹⁾ habet.

35. Verlieret also euer Vertrauen nicht, das eine große Belohnung hat.

36. Denn Geduld ist euch nöthig, damit ihr durch Vollziehung des Willens Gottes die Verheißung erlanget.

37. Denn nur noch eine kleine Weile, und es wird kommen, der da kommen soll, und er wird nicht zögern.⁴⁰⁾

38. Mein Gerechter⁴¹⁾ aber lebt aus dem Glauben: wenn er sich entzieht, wird er mir nicht mehr gefallen.⁴²⁾

33) für ein ohnmächtiges Blut, für das Blut eines Betrügers.

34) die bessere Ueberzeugung verworfen, und dadurch den heiligen Geist, der sie gewirkt, aufs Höchste beleidigt hat.

35) Das Griech. setzt bei: spricht der Herr.

36) Aufnahme in die christliche Kirche.

37) einerseits selbst von den Juden verfolgt wurdet, andererseits den Verfolgten Mitleid bezeugtet und mit Rath und That beistanden.

38) Im Griech.: denn ihr hattet Mitleid mit meinen Fesseln. Nach dieser Lesart bezog sich Paulus auf seine Gefangenschaft in Cäsarea und Rom (Apostlg. 25. ff.): aber die Lesart der Vulgata verdient den Vorzug.

39) Das Griech. setzt bei: im Himmel.

40) Christus zum Gerichte, in der Zeit und Ewigkeit. Die Worte sind aus dem Propheten Habacuc 2, 3. Sieh dafelbst die Erklärung.

41) Im Griech.: der Gerechte.

42) Diese Worte sind ebenfalls aus Habacuc 2, 4., und werden auch zum Theil Röm. 1, 17. angeführt.

39. Nos autem non sumus subtractionis filii in perditionem, sed fidei in acquisitionem animae.

39. Wir aber sind nicht Kinder, die sich entziehen zum Verderben, ⁴³⁾ sondern (Kinder) des Glaubens zur Erhaltung der Seele ⁴⁴⁾.

Caput XI.

Capitel 11.

Was der Glaube sey. Viele Beispiele aus der heiligen Geschichte, welche beweisen, welchen Werth der Glaube habe, und welche Kraft er zur Standhaftigkeit im Unglücke mittheile.

1. Est autem fides sperandarum substantia rerum, argumentum non apparentium.

1. Es ist aber der Glaube ¹⁾ ein fester Grund für das, was man hofft, eine gewisse Ueberzeugung von dem, was man nicht sieht. ²⁾

2. In hac enim testimonium consecuti sunt senes.

2. Durch ihn haben die Alten Zeugniß empfangen. ³⁾

3. Fide intelligimus aptata esse saecula verbo Dei: ut ex invisibilibus visibilia fierent.

3. Durch den Glauben erkennen wir, daß die Welt durch das Wort Gottes geschaffen worden, damit aus Unsichtbarem Sichtbares würde. ⁴⁾ 1. Mos. 1, 3.

4. Fide plurimam hostiam Abel, quam Cain, obtulit Deo, per quam testimonium consecutus est esse

4. Durch den Glauben ⁵⁾ brachte Abel Gott ein besseres Opfer als Cain dar, ⁶⁾ und erhielt dadurch das Zeugniß, ge-

43) die wegen Verfolgung vom Christenthum abfallen, und sich dadurch in's ewige Verderben stürzen.

44) sondern solche, die standhaft im Glauben beharren, um ihre Seele zu retten, wenn auch der Leib zu Grunde geht. S. Matth. 10, 39.

1) Um die Ermahnung zum Glauben noch eindringlicher zu machen, zeigt der Apostel, wie die ganze alttestamentliche Frömmigkeit darauf gegründet war, und wie die Judenchriften in Palästina sich als wahrhafte Nachkommen ihrer Väter nur durch den Glauben beweisen könnten. Es wird aber hier der Glaube im umfassendsten Sinne genommen, als Hingabe des Menschen an die göttliche Offenbarung und Verheißung, an das darin Unsichtbare, das er mit solcher Ueberzeugung von seiner Wirklichkeit erfaßt, als ob es sichtbar wäre.

2) »Ein fester Grund u.«. Wörtlich: ein wesentliches Vorhandenseyn der zu hoffenden Dinge. Der Glaube gibt den Dingen, die man hofft, Grund, Wesenheit; denn, sagt der heil. Chrysostomus, das, was nur in der Hoffnung vorhanden ist, hat noch keine Wesenheit, der Glaube aber ertheilt ihm die Wesenheit. So ist die Auferstehung noch nicht geschehen, und ist daher noch nicht in Wesenheit vorhanden; aber der Glaube macht, daß sie in unserer Seele Wesenheit gewinne. Der heil. Thomas verknüpft es durch ein Gleichniß. Die zu hoffenden Dinge sind gleich dem im Samenkerne verkorgenen Baume, sie sind durch den Glauben in uns vorhanden, wie wir den Baum schon im Kerne haben. »Eine gewisse Ueberzeugung u.«. Die feste Ueberzeugung, vermittelt welcher wir das Verheißene, Unsichtbare mit geistigen Augen sehen, als ob es gegenwärtig und sichtbar wäre.

3) Dadurch, daß die frommen Alväter von den verheißenen, unsichtbaren, zukünftigen Dingen eine so feste Ueberzeugung gehabt haben, als ob sie schon gegeben, sichtbar und gegenwärtig gewesen wären, haben sie gutes Zeugniß, Gottes Wohlgefallen sich erworben.

4) Im Glauben hatten die Alväter, wie wir noch, die feste Ueberzeugung, daß durch das unsichtbare Wort Gottes, die Welt, das Sichtbare erschaffen worden sey.

5) In der Ueberzeugung vom verheißenen göttlichen Segen, in dem Vertrauen auf das sichere Eintreffen desselben.

6) der nicht den verheißenen Segen im Glauben festhielt, sondern vertrauenslos, nur aus Furcht vor Strafe opferte. 1. Mos. 4, 4.

justus, testimonium perhibente muneribus ejus Deo, et per illam defunctus adhuc loquitur.

5. Fide Henoch translatus est ne videret mortem, et non inveniebatur: quia transtulit illum Deus: ante translationem enim testimonium habuit placuisse Deo.

6. Sine fide autem impossibile est placere Deo. Credere enim oportet accedentem ad Deum quia est, et inquirentibus se remunerari sit.

7. Fide Noe responso accepto de iis, quae adhuc non videbantur, metuens aptavit arcam in salutem domus suae, per quam damnavit mundum: et justitiae, quae per fidem est, heres est institutus.

8. Fide qui vocatur Abraham obdixit in locum exire, quem accepturus erat in hereditatem: et exiit, nesciens quo iret.

9. Fide demoratus est in Terra

recht zu seyn, indem Gott seinen Gaben Zeugniß gab; ⁷⁾ und mittelst desselben redet der Verstorbene jetzt noch. ⁸⁾

5. Durch den Glauben ⁹⁾ ward Henoch hinweggenommen, damit er den Tod nicht sähe, und man fand ihn nicht: denn Gott hatte ihn hinweggenommen, und vor der Hinwegnahme hatte er das Zeugniß, Gott gefallen zu haben:

6. ohne Glauben aber ist es unmöglich, Gott zu gefallen: denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er sey, und daß er die, welche ihn suchen, belohne. ¹⁰⁾

7. Durch den Glauben ¹¹⁾ bereitete Noe in (heiliger) Furcht, nachdem er Offenbarung erhalten über das, was man noch nicht sah, ¹²⁾ die Arche zur Rettung seines Hauses: durch denselben ¹³⁾ verurtheilte er die Welt, und ward Erbe der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. 1. Mos. 6, 14. Eccli. 44, 17.

8. Durch den Glauben ¹⁴⁾ gehorchte jener, der Abraham genannt wird, auszuwandern nach dem Orte, welchen er zum Erbe erhalten sollte: und er wanderte aus, ohne zu wissen, wohin er käme. ¹⁵⁾ 1. Mos. 12, 1.

9. Durch den Glauben ¹⁶⁾ hielt er sich

7) durch Feuer vom Himmel, welches Abels Opfer verzehrte, wie die alte Uebersetzung lehrt. Vergl. 1. Mos. 15, 17. 2. Mos. 9, 24. 3. Kön. 18.

8) denn sein Martyrth, den er um des Glaubens, um seiner frommen, vertrauenden Gesinnung willen erdulden mußte, lebt in der Geschichte ewig fort (Gryf.).

9) Vermöge der Ueberzeugung, womit Henoch mitten in einer verderbten Welt an dem Unsichtbaren, Uebersinnlichen festhielt und vor Gott wandelte (1. Mos. 5, 24.).

10) Diesen Glauben hatte aber Henoch; denn da er vor Gott wandelte, sein ganzes Leben nach dem Willen Gottes einrichtete, glaubte er, daß Gott sey, und daß die, welche in Allem nur ihn zum Ziele haben, und sich bestreben, nur seinen Willen zu vollziehen, auch endlich von ihm belohnt werden. Er konnte also zu Gott kommen.

11) Vermöge und in der Ueberzeugung, daß das, was Gott über die Vertilgung des Menschengeschlechtes gedroht und über seiner Familie Rettung verhessen hatte, sicher eintreffen werde, bereitete Noe u.

12) über die Sündfluth.

13) durch diese gläubige Gesinnung stellte er die Welt als strafwürdig dar, weil sie auch hätte glauben können wie er, und er wurde so durch den Glauben gerechtfertiget.

14) In der sichern Ueberzeugung, Gottes Ruf werde nur sein Bestes bezwecken.

15) blindlings Gott glaubend, d. i. mit der festesten Gewißheit überzeugt, daß Gottes Fährungen nur zu seinem Heile seyn können.

16) Vermöge der Ueberzeugung, daß die an ihn ergangene Verheißung vom Besitze des Landes für ihn in einer höhern Weise durch den Besitz des himmlischen Vaterlandes in Erfüllung gehen werde (V. 10. 13—16).

repromissionis, tamquam in aliena, in casulis habitando cum Isaac, et Jacob coheredibus repromissionis ejusdem.

10. Expectabat enim fundamenta habentem civitatem: cujus artifex, et conditor Deus.

11. Fide et ipsa Sara sterilis virtutem in conceptionem seminis accepit, etiam praeter tempus aetatis: quoniam fidelem credidit esse eum, qui repromiserat.

12. Propter quod et ab uno orti sunt (et hoc emortuo) tamquam sidera caeli in multitudinem, et sicut arena, quae est ad oram maris, innumerabilis.

13. Juxta fidem defuncti sunt omnes isti, non acceptis repromissionibus, sed a longe eas aspicientes, et salutantes, et confitentes quia peregrini, et hospites sunt super terram.

14. Qui enim haec dicunt, significant se patriam inquirere.

15. Et si quidem ipsius memnissent de qua exierunt, habebant ulique tempus revertendi;

16. nunc autem meliorem appetunt, id est, caelestem. Ideo non confunditur Deus vocari Deus

im Lande der Verheißung, wie in einem fremden auf, wohnend in Zelten ¹⁷⁾ mit Isaac und Jacob, den Miterben derselben Verheißung;

10. denn er erwartete die festgegründete Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. ¹⁸⁾

11. Durch den Glauben ¹⁹⁾ hat selbst die unfruchtbare Sara Kraft bekommen, über die Zeit ihres Alters eine Frucht zu empfangen, weil sie den für treu hielt, der die Verheißung gegeben hatte. ²⁰⁾

12. Darum ²¹⁾ sind auch von einem Einzigen (und noch dazu von einem Abgelebten) ²²⁾ Nachkommen entstanden zahlreich wie die Sterne des Himmels und unzählbar wie der Sand am Ufer des Meeres.

13. Im Glauben ²³⁾ sind diese Alle gestorben, und haben das Verheißene ²⁴⁾ nicht empfangen, sondern von ferne es ²⁵⁾ angeblickt und begrüßt, und haben bekannt, daß sie Pilger und Fremdlinge auf Erden seyen; ²⁶⁾

14. denn die so sprechen, geben zu erkennen, daß sie ein Vaterland suchen:

15. und hätten sie etwa jenes gemeint, aus dem sie ausgezogen waren, so hätten sie ja Zeit, wieder zurückzukehren: ²⁷⁾

16. nun aber verlangten sie nach einem besseren, das ist, dem himmlischen: darum ²⁸⁾ schämt sich Gott nicht, ihr

17) also ohne festen Sitz.

18) er erwartete das himmlische Vaterland, die Stadt Gottes (V. 16).

19) an die Verheißung eines Nachkömmlings.

20) Sara zweifelte Anfangs; als sie sich aber überzeugte, daß die Verheißung von Gott sey, glaubte sie (1. Mos. 18, 12. 14. 18.).

21) in der Kraft des Glaubens.

22) von dem alten Abraham.

23) In der Ueberzeugung, daß die Verheißung vom Besitze des Landes für sie in einer höhern Weise in Erfüllung gehen werde, nämlich durch die Erlangung des himmlischen Vaterlandes.

24) die Verheißung in dieser Beziehung, das irdische Vaterland.

25) die Verheißung in höherer Beziehung, das himmlische Vaterland.

26) daß sie auf dieser Erde kein Eigenthum suchten, sondern im Himmel; denn 1c.

27) Sätten sie mit ihrem Bekenntnisse, Fremdlinge in Chanaan zu seyn, und mit ihrem Verlangen nach einem Vaterlande zu erkennen geben wollen, daß dieses Vaterland Galbäa sey, aus dem sie ehebem ausgezogen: so hätte sie nichts gehindert, dahin zurückzugehen; aber 1c.

28) dieser himmlischen Gesinnung wegen.

eorum: paravit enim illis civitatem.

17. Fide obtulit Abraham Isaac, cum tentaretur, et unigenitum offererebat; qui susceperat repromissiones;

18. ad quem dictum est: Quia in Isaac vocabitur tibi semen:

19. arbitrans quia et a mortuis suscitare potens est Deus: unde eum et in parabolam accepit.

20. Fide et de futuris benedixit Isaac Jacob, et Esau.

21. Fide Jacob, moriens, singulos filiorum Joseph benedixit: et adoravit fastigium virgae ejus.

22. Fide Joseph, moriens, de protectione filiorum Israel memoratus est, et de ossibus suis mandavit.

23. Fide Moyses, natus, occultatus est mensibus tribus a parentibus suis, eo quod vidissent elegantem infantem, et non timuerunt regis edictum.

Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

17. Im Glauben hat Abraham, da er geprüft ward, den Isaac dargebracht und den Eingebornen geopfert, er, der die Verheißungen empfangen hatte, ²⁹⁾ 1. Mos. 22, 1. Eccli. 44. 21.

18. zu dem gesagt worden ist: In Isaac soll dir Nachkommenschaft werden. 1. Mos. 21, 12.

19. Er dachte, daß Gott mächtig sey, auch von den Todten zu erwecken: weßhalb er ihn auch als ein Vorbild ³⁰⁾ wieder erhielt.

20. Im Glauben segnete auch Isaac auf die Zukunft hin den Jacob und Esau. ³¹⁾ 1. Mos. 27, 27. 39.

21. Im Glauben segnete der sterbende Jacob Jeden der Söhne Josephs, und beehrte an gegen die Spitze seines Stabes hin. ³²⁾

22. Im Glauben ³³⁾ redete der sterbende Joseph von dem Auszuge der Söhne Israels, und gab Befehle in Ansehung seiner Gebeine. 1. Mos. 50, 23.

23. Im Glauben ³⁴⁾ ward Moses nach seiner Geburt drei Monate verborgen von seinen Aeltern; denn sie sahen, daß das Kind schön sey, und fürchteten nicht den Befehl des Königs. 2. Mos. 2, 1. 1, 17.

²⁹⁾ In der Ueberzeugung, daß Gott seine Verheißung doch auf irgend eine dem Abraham unbekannte Art erfüllen könne, hat ic.

³⁰⁾ Jesu Christi.

³¹⁾ Isaac, durch die Ueberzeugung geleitet, daß seine Aussprüche über das zukünftige Loos seiner Söhne in Erfüllung gehen werden, segnete dieselben.

³²⁾ In der Ueberzeugung von der Wirksamkeit des Segens segnete Jacob die Söhne Josephs (1. Mos. 48.), und in der Ueberzeugung, daß Joseph einst sehr verherrlicht werden werde, betete er dankend Gott an, gegen die Spitze von Josephs Stab hin. Aus Josephs Stamm kamen die Könige des Reiches Israel, so wie der größte Theil der Einwohner dieses Reiches Kinder Josephs waren. In Josephs Erbtheile, im Bezirke seines Reiches, in einem Theile des Reiches Israels, nämlich in den Stämmen Zabulon und Nephthali, trat Christus auf. S. Jer. 31, 9. Note 15. Anb. geb.: . . . Josephs, und lehnte sich über die Spitze seines Stabes, (nämlich sich darauf stützend, um sie segnen zu können). Allein der wörtliche Ausdruck heißt: betete an, nicht: lehnte sich, und die Anbetung wird in der Geschichte als eine von der Segnung ganz getrennte Handlung aufgeführt. S. 1. Mos. 47, 31. u. 48, 1. Der hebräische Text der sechzig Juden hat statt der Worte: und betete ic. eine andere Lesart; aber die ältesten Handschriften vor Christi Zeit scheinen wie oben gelesen zu haben, da die alte griechische Uebersetzung, aus welcher der Apostel die Stelle citirte, jene Worte hat.

³³⁾ daß die Verheißung vom irdischen Besitze des Landes in Erfüllung gehen werde.

³⁴⁾ daß das schöne Kind von Gott zu etwas Außerordentlichem bestimmt sey.

24. Fide Moyses grandis factus negavit se esse filium filiae Pharaonis,

25. magis eligens affligi cum populo Dei, quam temporalis peccati habere iucunditatem,

26. majores divitias aestimans thesauro Aegyptiorum, improprium Christi: aspicebat enim in remunerationem.

27. Fide reliquit Aegyptum, non veritus animositatem regis: invisibilem enim tanquam videns sustinuit.

28. Fide celebravit pascha, et sanguinis effusionem: ne qui vastabat primitiva, tangeret eos.

29. Fide transierunt Mare rubrum tamquam per aridam terram: quod experti Aegyptii, devorati sunt.

30. Fide muri Jericho corruerunt, circuitu dierum septem.

31. Fide Rahab meretrix non perit cum incredulis, excipiens exploratores cum pace.

32. Et quid adhuc dicam? Deficiet enim me tempus enarrantem de Gedeon, Barac, Samson, Jephthe, David, Samuel, et Prophetis:

24. Im Glauben³⁵⁾ verneinte Moses, als er groß geworden; daß er ein Sohn der Tochter des Pharaos sey,³⁶⁾

25. und wollte lieber mit dem Volke Gottes Drangsal leiden, als zeitliche Freuden der Sünde haben.³⁷⁾

26. Für größeren Reichthum als die Schätze Aegyptens hielt er die Schmach Christi;³⁸⁾ denn er sah auf die Vergeltung.

27. Im Glauben³⁹⁾ verließ er Aegypten, und fürchtete nicht den Zorn des Königs; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn.

28. Im Glauben⁴⁰⁾ hielt er das Osterfest und die Besprengung mit Blut, damit der Bürger der Erstgeburt sie nicht anrührete.⁴¹⁾

29. Im Glauben⁴²⁾ gingen sie durch das rothe Meer, wie über trockenes Land, was die Aegypter versuchten, und verschlungen wurden. 2. Mos. 14, 22.

30. Durch den Glauben⁴³⁾ stürzten die Mauern von Jericho ein, nachdem man sieben Tage um sie herumgezogen war.

31. Durch den Glauben⁴⁴⁾ ging Rahab, die Hure,⁴⁵⁾ nicht zu Grunde mit den Ungläubigen, nachdem sie die Kundschafter friedlich aufgenommen hatte. Jos. 2, 3. 6, 22.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir mangeln, zu erzählen von Gedeon, Barac, Samson, Jephthe, David, Samuel und den Propheten:⁴⁶⁾

35) an seine künftige höhere Bestimmung.

36) Die Königstochter Thermuthis hatte den Moses pflegen und erziehen lassen; als er den königlichen Hof verließ, war er 40 Jahre alt (Apostelg. 7, 23.).

37) Im Gricch.: zeitlichen Genuß der Sünde haben.

38) um Christi willen, die Schmach, die er wegen des Christum vorbildenden Reiches erdulden mußte. Sieh 1. Cor. 10, 1. ff.

39) an den Schutz des unsichtbaren Gottes.

40) an die Verheißung, daß die Israeliten durch das Blut des Osterlammes verschont bleiben werden (2. Mos. 12, 13.).

41) S. b. Geschichte 2. Mos. 12, 1. ff.

42) an die wunderbare Rettung Gottes, und in der Kraft dieses Glaubens.

43) an Gottes Macht (Jos. 6, 5. 2. Mach. 12, 15.).

44) daß Gott den Israeliten auch fernerhin beistehen werde.

45) wahrscheinlich so genannt, weil sie in früherer Zeit eine ausschweifende Lebensweise führte. Andere übersetzen: die Wirthin.

46) welche lauter Glaubenshelden waren, ihre Thaten im Vertrauen auf Gottes Beistand wirkten, an dem sie festhielten, als ob er sichtbar wäre.

33. qui per fidem vicerunt regna, operati sunt justitiam, adepti sunt repromissiones, obturaverunt ora leonum,

34. extinxerunt impetum ignis, effugerunt aciem gladii, convalescunt de infirmitate, fortes facti sunt in bello, castra verterunt exterorum:

35. acceperunt mulieres de resurrectione mortuos suos: alii autem distenti sunt non suscipientes redemptionem, ut meliorem invenirent resurrectionem.

36. Alii vero ludibria, et verbera experti, insuper et vincula, et carceres:

37. lapidati sunt, secti sunt, tentati sunt, in occisione gladii mortui sunt, circumierunt in pelotis, in pelibus caprinis, egentes, angustii, afflicti:

38. quibus dignus non erat mundus: in solitudinibus errantes, in montibus, et speluncis, et in cavernis terrae.

39. Et hi omnes testimonio fidei probati, non acceperunt repromissionem,

40. Deo pro nobis melius aliquid providente, ut non sine nobis consummarentur.

33. welche durch den Glauben Königreiche bezwangen,⁴⁷⁾ Gerechtigkeit erwirkten,⁴⁸⁾ Verheißungen erlangten,⁴⁹⁾ der Löwen Rachen verstopften,⁵⁰⁾

34. des Feuers Kraft auslöschten,⁵¹⁾ der Schärfe des Schwertes entrannen,⁵²⁾ aus Schwachen Starke wurden, kraftvoll im Streite, Heerlager der Fremden in die Flucht trieben.

35. Weiber bekamen durch Auferstehung ihre Verstorbenen wieder.⁵³⁾ Einige wurden auf die Folter gespannt, und mochten die Freilassung nicht annehmen, um die bessere Auferstehung zu erlangen.⁵⁴⁾

36. Andere haben Spott und Schläge ertragen, dazu Bande und Gefängnisse:

37. wurden gesteinigt, zersägt, versucht,⁵⁵⁾ durch's Schwert getödtet, gingen umher in Schafpelzen und Ziegenfellen,⁵⁶⁾ Mangel leidend, gedrängt, gemißhandelt;

38. ihrer war die Welt nicht werth; sie sind umhergeirrt in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Klüften der Erde.⁵⁷⁾

39. Und diese Alle, obwohl durch das Zeugniß des Glaubens bewährt, haben die Verheißung nicht erhalten:

40. weil Gott etwas Besseres für uns aufersehen hatte, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.⁵⁸⁾

47) wie Gedeon, besonders David.

48) in ihrem Glauben Gottes Wohlgefallen erlangten.

49) gewisse irdische Segnungen: denn die himmlischen waren ihnen noch aufbehalten (B. 40).

50) wie Samson, David, Daniel.

51) die drei Jünglinge im Feuerofen (Dan. 3, 22. ff.).

52) z. B. David (2. Kön. 22, 1. ff.), Elias (3. Kön. 19.).

53) durch des Elias und Elisäus Glaubenskraft (3. Kön. 17, 18. ff. 4. Kön. 4, 21. ff.).

54) die machabäischen Brüder. S. 2. Mach. 7.

55) Andere geben das Griech.: gefoltert.

56) Dieser Ankleidung bedienten sich die Propheten.

57) Beispiele s. 1. Mach. 1, 59. 2, 28. ff. 2. Mach. 5, 27.

58) Nachdem der Apostel viele Beispiele von der großen Kraft des alttestamentlichen Glaubens gegeben, berührt er zum Schluß noch, in wieferne diese Kraft doch etwas beschränkt war, und von der des Glaubens der christlichen Zeit noch übertroffen werde. Alle diese, sagt er, haben durch ihren Glauben wohl die Rechtfertigung, aber nicht das dafür Verheißene nach seiner höhern Beziehung erhalten, weil Gott beschlossen hatte, daß das in höherer Weise Verheißene, das Bessere, nämlich das Himmelreich erst später eintreten, und auch uns zu Theil werden sollte, damit Alle, wir hienieden, sie dort in dasselbe eintreten, und zuletzt Alle zusammen zur Voll-

Caput XII.

Capitel 12.

Da wir nun die Beispiele so vieler Glaubenshelden vor uns haben, so laßt uns den christlichen Wettlauf mit dem Hinblick auf Jesum, auf seine Leiden und seine Belohnung vollbringen, um nicht verzagt zu werden. Noch habt ihr nicht bis zum Tode gekämpft, und ihr scheint vergessen zu haben, daß Kinder gezüchtigt werden müssen, Züchtigung also zur Kindshaft gehört. Wenn wir die Züchtigung von unsern leiblichen Vätern zu irdischen Zwecken annehmen, sollen wir uns nun so mehr von dem himmlischen Vater zu unserem Heile, zu den Früchten der Gerechtigkeit züchtigen lassen. Darum laßt Muth, räumt alle Hindernisse zur Standhaftigkeit weg, suchet euch zu heiligen, und verscherezt nicht muthwillig, wie Esau, die angebotene Gnade; denn ihr seyd nicht in einen sinnlichen, äußerlichen, sondern einen geistigen, heiligen Bund eingetreten. Fallet nicht ab; denn wenn schon die Israeliten ihren Abfall mit ihrem Leben büßten, um so vielmehr wir. Bei der Gesetzgebung erschütterte der Herr die Erde, für jetzt ist eine völlige Erschütterung, auch des Himmels verheißen, weshalb wir treu und standhaft seyn müssen, um nicht von Gottes strafendem Feuer verschlungen zu werden.

1. Ideoque et nos tantam habentes impositam nubem testium, deponentes omne pondus, et circumstantis nos peccatum, per patientiam curramus ad propositum nobis certamen:

2. aspicientes in Auctorem fidei, et consummatorem Jesum, qui proposito sibi gaudio sustinuit crucem, confusione contempta, atque in dextera sedis Dei sedet.

1. So laßt denn auch uns, da wir eine solche Wolke von Zeugen ¹⁾ um uns haben, alle Last und die uns anklebende Sünde ablegen, und mit Geduld dem uns vorgelegten Wettkampfe zulaufen, ²⁾ Röm. 6, 1.

2. und laßt uns aufblicken zu dem Anfänger und Vollender des Glaubens, zu Jesu, der für die ihm vorgelegte Freude das Kreuz erduldet, die Schmach nicht achtete, und zur Rechten des Thrones Gottes sitzt. ³⁾

enbung gebracht werden könnten. Wie sehr haben wir also Ursache die größere Gnade mit noch größerer Treue zu vergelten. Die höhere Verheißung, das Himmelreich ist hier in seinem ganzen Umfange, vom Anfange hienieden bis zu seiner Vollendung am Gerichts- und Auferstehungstage aufzufassen. Die Vollendung geschieht erst an diesem Tage, weil da erst die Erlösung des Leibes eintritt (Aug., Hier., Chrys.). Uebrigens hat Paulus schon oben (9, 8.) gesagt, daß, so lange der Alte Bund währte, und Christus sein Opfer nicht vollbracht hatte, der Himmel verschlossen war, die heiligen Altväter also wohl gerechtfertigt wurden, die Früchte der Rechtfertigung aber noch nicht genießen konnten, sondern das Opfer Christi erst abwarten mußten, um dann mit ihm in den Himmel einzuziehen.

1) eine so große Menge von Zeugnissen über die Kraft des Glaubens.

2) Der Apostel stellt hier das Leben des Christen als einen Lauf dar (vergl. 1. Cor. 9, 24—27. Phil. 3, 12—14.). Um ungehindert zu laufen, soll man jegliche Last, alle Liebe der Welt und ihre Lust, namentlich die Sünde, welche sich so leicht an uns ansetzt, und uns allenthalben umgibt, wegwerfen, und mit ausharrender Geduld laufen in dem uns verordneten, unvermeidlichen Kampf (Wettlauf), den wir gegen alle Hindernisse, Anfechtungen zu bestehen haben; um den Preis zu erhalten (1. Cor. 9, 24.).

3) und laßt uns, sollten wir auch Vieles um des Glaubens willen zu leiden haben, zu dem aufblicken, der sein irdisches Leben mit der klarsten Ueberzeugung von der Erlangung der himmlischen Güter begonnen und damit vollendet hat (s. ob. 11, 1.), zu Jesu, der, um die ihm (seiner menschlichen Natur nach) vorgelegte Freude zu erhalten, den Kreuzestod und die Schande wählte, und dann wirklich damit belohnt wurde, daß er auch seiner Menschheit nach an der göttlichen Weltregierung Theil nimmt. Die Worte »Anfänger und Vollender des Glaubens« sind mehrsamig. Da Jesus hier als Muster vorgestellt wird, so sind sie zunächst auf ihn zu

3. Recogitate enim eum, qui talem sustinuit a peccatoribus adversum semetipsum contradictionem: ut ne fatigemini, animis vestris deficientes.

4. Nondum enim usque ad sanguinem restitistis, adversus peccatum repugnantes:

5. et obliti estis consolationis, quae vobis tamquam filiis loquitur, dicens: Fili mi, noli negligere disciplinam Domini: neque fatigeris dum ab eo argueris.

6. Quem enim diligit Dominus, castigat: flagellat autem omnem filium, quem recipit.

7. In disciplina perseverate. Tamquam filiis vobis offert se Deus: quis enim filius, quem non corripit pater?

8. Quod si extra disciplinam estis, cujus participes facti sunt omnes: ergo adulteri, et non filii estis.

9. Deinde patres quidem carnis nostrae, eruditores habuimus, et reverebamur eos; non multo magis obtemperabimus Patri spirituum, et vivemus?

10. Et illi quidem in tempore paucorum dierum, secundum volunta-

3. Ja, gedenket an ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und euern Muth nicht sinken lasset. ⁴⁾

4. Noch habt ihr nicht bis auf's Blut widerstanden im Kampfe wider die Sünde: ⁵⁾

5. und ihr habt vergessen den Trost, der zu euch als zu Kindern redet, da er spricht: ⁶⁾ Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

6. Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er: er schlägt jedes Kind, das er aufnimmt, ⁷⁾

7. Haltet aus unter der Züchtigung: Gott verfährt mit euch, wie mit seinen Kindern: ⁸⁾ denn wo ist ein Kind, das der Vater nicht züchtigt?

8. Wenn ihr ohne Züchtigung wäret, deren Alle ⁹⁾ theilhaftig geworden, so wäret ihr Bastarde und keine Kinder. ¹⁰⁾

9. Ferner, unsere leiblichen Väter hatten wir zu Züchtern, und erwiesen ihnen Ehrfurcht: sollten wir nicht vielmehr dem Vater der Geister uns unterwerfen, damit wir leben? ¹¹⁾

10. Jene züchtigten uns für kurze Zeit ¹²⁾ nach ihrem Gutdünken: dieser

beziehen, und in dem oben gegebenen Sinne zu fassen; da aber Jesus auch in Bezug auf uns Anfänger und Vollenber des Glaubens ist, insoferne er unser Glaubens Urheber und Belohnner ist; so haben die obigen Worte auch noch den Sinn: Lasset uns ausblicken zu dem, von dem unser Glaube stammt, und der ihn einst mit den himmlischen Freunden belohnt. Demnach sollen wir Laufende in Christo unser Glaubensmuster und unsern Glaubensbelohnner erblicken, um nach seinem Beispiele zu laufen und im Hinblick auf die Krone bis an's Ende kräftig und freudig fortzulaufen (Chrys.).

4) wenn ihr nämlich auch Widerstand findet.

5) die obigen Glaubenshelden (Cap. 11), besonders Christus (B. 2), hatten bis zum Tode für ihre Ueberzeugung gekämpft.

6) Trost steht hier für den tröstenden heiligen Geist, der die folgenden Worte (B. 5. 6) in den Sprüchen Salomons (3, 11—12.) gesprochen hat.

7) in die Zahl seiner Kinder.

8) Im Griech.: Wenn ihr aushaltet unter der Züchtigung, so verfährt Gott mit euch 1c.

9) Kinder.

10) Gott zeigt sich als unsern Vater durch die Züchtigung; Züchtigungslosigkeit würde ein Zeichen seyn, daß Gott nicht unser Vater wäre. Zwar sind nicht Alle, die geschlagen werden, Kinder; aber Alle, die Kinder sind, werden geschlagen.

11) damit wir durch die Züchtigung gebessert, und so des ewigen Lebens würdig und theilhaftig werden.

12) für die kurze Lebenszeit, damit wir tauglich für das irdische Leben würden.

tem suam erudiebant nos: hic autem ad id, quod utile est in recipiendo sanctificationem ejus.

11. Omnis autem disciplina in praesenti quidem videtur non esse gaudii, sed moeroris: postea autem fructum pacatissimum exercitatis per eam, reddet justitiae.

12. Propter quod remissas manus, et soluta genua, erigite,

13. et gressus rectos facite pedibus vestris: ut non claudicans quis erret, magis autem sanetur.

14. Pacem sequimini cum omnibus, et sanctimoniam, sine qua nemo videbit Deum:

15. contemplantes ne quis desit gratiae Dei: ne qua radix amaritudinis sursum germinans impediatur, et per illam inquinentur multi.

16. Ne quis fornicator, aut profanus ut Esau: qui propter unam escam vendidit primitiva sua:

17. scitote enim quoniam et postea cupiens hereditatem benedictionem, reprobatus est: non enim invenit poenitentiae locum, quamquam cum lacrymis inquisisset eam.

aber für das, was nützlich ist, um seine Heiligung zu erlangen.¹³⁾

11. Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht zur Freude zu seyn, sondern zur Trauer: in der Folge aber bringt sie denen, die durch sie geübt wurden, eine friedenreiche Frucht der Gerechtigkeit.¹⁴⁾

12. Darum richtet wieder auf die erschlafften Hände und die wankenden Kniee:¹⁵⁾

13. und machet gerade Tritte mit eueren Füßen, damit nicht Jemand hinfie und abgleite, sondern vielmehr geheilt werde.¹⁶⁾

14. Strebet nach Frieden mit Allen und nach Heiligung, ohne welche Niemand Gott schauen wird. Matth. 5, 8. 20.

15. Sehet zu, daß Keiner die Gnade Gottes versäume, damit keine bittere Wurzel aufwache und hinderlich sey, und dadurch Viele verunreinigt werden:¹⁷⁾

16. daß nicht Jemand ein Unzüchtiger oder Verächter des Heiligen sey wie Esau,¹⁸⁾ der um eine einzige Speise seine Erstgeburt verkauft hat. 1. Mos. 25, 33.

17. Denn ihr wißt, daß er auch nachher, als er den Segen erben wollte, verworfen wurde: denn Sinnes-Aenderung erlangte er nicht, obwohl er sie mit Thränen suchte.¹⁹⁾

13) um heilig zu werden wie er (1. Petr. 1, 16.), ja um sogar in die Gemeinschaft mit seiner göttlichen Natur zu kommen (2. Petr. 1, 4.).

14) Die Seligkeit mit dem ewigen Frieden (2. Tim. 4, 8.).

15) darum fasset wieder Muth für das Christenthum, und bleibet standhaft auch unter den Leiden, die noch kommen werden.

16) Gehet den geraden Weg des Evangeliums, damit nicht Jemand im Glauben wankt oder gar abfalle, vielmehr ganz darin befestiget werde. Im Griech.: damit das Rahme nicht verrenkt, sondern vielmehr geheilt werde (damit ihr, die ihr gegenwärtig wie Rahme seyd, im Glauben wanket, nicht ganz davon abkommet, sondern vielmehr von eurer Lahmheit, Glaubensschwäche geheilt werdet).

17) Habet Acht (besonders ihr Vorsteher), daß Keiner dem Christenthume antreu werde, damit kein schädlicher, verderblicher Mensch sich unter euch erhebe, der das ewige Heil auch an Andern hindert, und Viele durch sein böses Beispiel zum Abfalle verführt.

18) Unzüchtiger steht hier im Sinne von „Abtrünnigen.“ Vergl. Jer. 2, 20. Ezech. 16, 36. Verächter des Heiligen heißt Esau, weil er die Erstgeburt, womit so viele Vorrechte, insbesondere das Priesterthum verbunden war, gering achtete.

19) Versäumet die Gnade Gottes nicht; denn einmal verloren, ist sie oft für immer verloren. Ihr könnet dieß an Esau sehen. Dieser wollte den Segen, den er durch seinen Leichtsinn verloren, nachher von seinem Vater zu erhalten suchen; aber er wurde davon ausgeschlossen,

18. Non enim accessistis ad tractabilem montem, et accensibilem ignem, et turbinem, et caliginem, et procellam,

19. et tubae sonum, et vocem verborum, quam qui audierunt, excusaverunt se, ne eis fieret verbum.

20. Non enim portabant quod dicebatur: Et si bestia tetigerit montem, lapidabitur.

21. Et ita terribile erat quod videbatur. Moyses dixit: Exterritus sum, et tremebundus.

22. Sed accessistis ad Sion montem, et civitatem Dei viventis, Jerusalem caelestem, et multorum millium Angelorum frequentiam,

23. et Ecclesiam primitivorum, qui conscripti sunt in caelis, et iudicem omnium Deum, et spiritus justorum perfectorum,

24. et testamenti novi mediatorem Jesum, et sanguinis aspersionem melius loquentem quam Abel.

18. Denn ²⁰⁾ ihr seyd nicht hingetretten zu einem Berge, den man betasten kann, zu brennendem Feuer, zu Wettergewölz, zu Finsterniß, zu Sturm,

19. zu Posaunenschall, zu Wortgetön, welches, die da hörten, sich verbat, damit das Wort nicht an sie gerichtet würde;

20. denn sie ertrugen nicht, was gesagt ward: „Wenn auch ein Thier den Berg berührt, so soll es gesteinigt werden.“ 2. Mos. 19, 12. 13.

21. ja so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sprach: Ich bin erschreckt, und zittere: ²¹⁾

22. sondern ihr seyd hingetretten zum Berge Sion, zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, ²²⁾ zu der Menge vieler tausend Engel,

23. zur Gemeinde der Erstlinge, welche in den Himmeln aufgezeichnet sind, ²³⁾ zu Gott, dem Richter Aller, zu den Geistern der vollendeten Gerechten, ²⁴⁾

24. und zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes, ²⁵⁾ und zu dem Blute der Reinigung, ²⁶⁾ welches besser redet als das des Abel. ²⁷⁾

und konnte seines Vaters Sinn nicht mehr ändern, obwohl er ihn mit Thränen zu bewegen suchte. S. 1. Mos. 27, 34.

20) Geht auf Vers 15 zurück. Der Apostel gibt nämlich noch einen Grund, warum seine Leser die dargereichte Gnade des Christenthums nicht geringschätzen oder gar davon abfallen dürften, weil sie nicht in eine sinnliche irdische Gesellschaft unter bloß sinnlich furchtbaren Erscheinungen eingetreten sind (V. 18—21), sondern in eine geistige überirdische, zu Gott und dem furchtbaren Richter aller Menschen (V. 22—24).

21) Ueber die angeführten Naturerscheinungen s. 2. Mos. 19, 16. 18. 20, 21.; aber die Frucht des Volkes 2. Mos. 20, 19. Die Rede Moses steht dem Sinne nach 5. Mos. 9, 19.

22) Der Berg Sion, worauf der vornehmste Theil der Stadt Jerusalem erbaut war, die Stadt Gottes, das himmlische Jerusalem stehen hier gleichbedeutend für Reich Christi, dieses im umfassendsten Sinne des Wortes verstanden, nämlich als Kirche Gottes auf Erden (V. 23) und im Himmel (V. 22).

23) zu der noch auf Erden lebenden Gemeinde der wirklichen nicht bloß Namenschristen, die schon in die Liste der Himmelsbürger eingeschrieben sind. Sie heißen Erstlinge als Glieder der apostolischen Kirche.

24) zu den abgeschiedenen Gerechten, welche die vollendete Reinheit erlangt haben, und einstweilen dem Geiste nach in den Himmel eingegangen sind, bis auch ihre Leiber nach der Auferstehung an der ewigen Seligkeit Theil nehmen.

25) S. ob. 9, 15.

26) zu dem Hohenpriester Jesu, der sein Veröhnungsblut im Himmel seinem Vater opfert. (S. ob. 9, 11—14.).

27) denn Christi Blut rufet nach Sündenvergebung, Abels Blut schrie um gerechte Bestrafung des Schuldigen.

25. Videte ne recusetis loquentem. Si enim illi non effugerunt, recusantes eum, qui super terram loquebatur: multo magis nos, qui de caelis loquentem nobis avertimus;

26. cujus vox movit terram tunc: nunc autem repromittit, dicens: Adhuc semel: et ego movebo non solum terram, sed et caelum.

27. Quod autem, Adhuc semel, dicit: declarat mobilitatem translationem tamquam factorum, ut maneat ea, quae sunt immobilia.

28. Itaque regnum immobile suscipientes, habemus gratiam: per quam serviamus placentes Deo, cum metu et reverentia.

29. Etenim Deus noster ignis consumens est.

25. Sehet zu, daß ihr den Redenden nicht abweist. Denn wenn jene nicht entkommen sind, welche den abweisen, der auf Erden sprach: wie viel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden, der vom Himmel zu uns redet! ²⁸⁾

26. Seine Stimme erschütterte damals die Erde: ²⁹⁾ jetzt aber lauten die Worte der Verheißung: Noch einmal, und ich will nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel erschüttern. ³⁰⁾

27. Mit den Worten „noch einmal“ zeigt er an die Umwandlung des Wandelbaren als Geschaffenen, damit das Unwandelbare bleibe. ³¹⁾

28. Da wir nun ein unwandelbares Reich empfangen, so laßt uns festhalten an der Gnade, ³²⁾ durch die wir Gott dienen und ihm gefallen wollen mit Furcht und Ehrerbietung;

29. denn unser Gott ist ein zehrendes Feuer. ³³⁾

Caput XIII.

Capitel 13.

Ermahnung zur christlichen Brüderliebe, standesmäßigen Keuschheit, Genügsamkeit, Nachahmung der Vorsteher, zum treuen Halten an der echten christlichen Lehre, an den Gnadengaben des Evangeliums im Gegensatz zu den reinen Speisen und Opfermahlzeiten der Juden, anstatt deren die Christen ein anderes Opfermahl haben, an dem die Juden selbst nach ihrem Geseze keinen Theil haben können, weil die Sündopfer, wie der Leib Christi eines ist, nicht gegessen, sondern außer dem Lager verbrannt wurden. Darum hat Christus außerhalb des Thores gelitten. Wol-

28) Hütet euch wohl, den zu verschmähen, der Erlösung verkündet; denn wenn schon die Israeliten ihren Abfall von Gott und seinen Geboten mit ihrem Leben büßten (4. Mos. 21 4—6. 14, 2—36. 25, 1. ff.), während er doch nur auf Sinai zu ihnen redete: um wie viel weniger werden wir der Strafe entgehen, wenn wir den vom Himmel aus Redenden (Joan. 1, 14. ff.) verschmähen!

29) damals, bei der Gesetzgebung auf Sinai s. 5. Mos. 5, 24. ff. Ps. 67, 9.

30) Die Worte: „noch einmal“ sind aus dem Propheten Aggäus 2, 7. entlehnt, und gehen auf die große, allgemeine Umwälzung, welche Christus bei seinem Erscheinen herbeigeführt hat. Sieh die Erklärung bei dem Propheten.

31) Mit den Worten „noch einmal“ will der Prophet sagen, daß das Wandelbare, das Geschaffene, nämlich die mosaische Religioneinrichtung (s. ob. 9, 11.) dem Unwandelbaren, dem Christenthume, dem Reiche Christi, das auf Erden beginnt und im Himmel ewig fordbauert, Platz machen werde. Die mosaische, die wandelbare Religioneinrichtung bewirkte nur eine Bewegung auf Erden (Note 29); aber die unwandelbare öffnete den Himmel, erschütterte ihn gleichsam, daß er sich öffnen mußte (Ob. 9, 8. 12.), und wird zuletzt Alles in's Unwandelbare umändern (2. Petr. 3, 12. Ob. 1, 11.). Dieses Letztere liegt unverkennbar zugleich in den starken Ausdrücken. Also, will Paulus damit sagen, müßt ihr das Ugewandelbare viel höher schätzen, und euch wohl hüten zu dem Wandelbaren zurückzukehren.

32) am Christenthume.

33) ein Richter, der strenge straft (5. Mos. 4, 24.).

len wir, dessen eingedenk, auch gerne als Auswürflinge angesehen seyn und mit ihm leiden, da wir eine bessere Zukunft hoffen. Laßt uns freimüthig den Glauben bekennen. Seyd wohlthätig, gehorsam den Vorstehern, betet für mich. Segen und Grüße.

1. Charitas fraternitatis maneat in vobis.

2. Et hospitalitatem nolite oblivisci, per hanc enim latuerunt quidam, Angelis hospitio receptis.

3. Mementote victorum, tamquam simul vincti: et laborantium, tamquam et ipsi in corpore morantes.

4. Honorabile connubium in omnibus, et thorus immaculatus. Fornicatores enim, et adulteros judicabit Deus.

5. Sint mores sine avaritia, contenti praesentibus: ipse enim dixit: Non te deseram, neque derelinquam;

6. ita ut confidenter dicamus: Dominus mihi adjutor: non timebo quid faciat mihi homo.

7. Mementote praepositorum vestrorum, qui vobis locuti sunt verbum Dei: quorum intuentes exitum conversationis, imitamini fidem.

8. Jesus Christus heri, et hodie: ipse et in saecula.

9. Doctrinis variis, et peregrinis nolite abduci. Optimum est enim gra-

1. Die Bruderliebe bleibe unter euch.

2. Die Gastfreundschaft vergesset nicht: denn durch diese haben Einige, ¹⁾ ohne es zu wissen, Engel beherberget.

3. Gedenket der Gefangenen wie Mitgefangene, ²⁾ und der Mühseligen, wie selbst noch im Körper Befindliche ³⁾

4. Ehrbar sey die Ehe in Allem, ⁴⁾ und das Ehebett unbefleckt: ⁵⁾ denn die Unzüchtigen und Ehebrecher wird Gott richten.

5. Euer Wandel sey ohne Geiz, seyd zufrieden mit dem, was ihr jetzt habet; denn er selbst hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, und nicht versäumen: 5. Mos. 31, 6. Jos. 1, 5.

6. so daß wir mit Vertrauen sagen können: Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte nicht, was mir thun kann ein Mensch. Ps. 117, 6.

7. Gedenket eurer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben: sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben. ⁶⁾

8. Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. ⁷⁾

9. Lasset euch nicht verführen durch allerlei fremde Lehren: ⁸⁾ denn das Beste

1) S. B.: Abraham, Lot (1. Mos. 18, 19.), Manne (Richt. 13.).

2) als ob ihr in derselben traurigen Lage wäret; und was ihr für euch selbst thun wäret, das thuet ihnen.

3) als solche, denen dasselbe begegnen kann, und die darum für die Mühseligen, Bedrängten, wie für sich selbst sorgen sollen.

4) In Allem, was zur Ehe gehört, werde die Ehrbarkeit und Sittsamkeit, die standesmäßige Keuschheit beobachtet.

5) werde nicht durch Ehebruch und Unzucht befleckt.

6) erwäget, wie sie standhaft waren bis an ihr Lebensende, und thut dergleichen.

7) Paulus scheint mit diesem Verse einem Einwurfe der Hebräer begegnen zu wollen. Diese konnten ihm sagen: Du willst, daß wir den Glauben der Apostel und Jünger nachahmen, die uns gepredigt haben; aber diese hatten leicht glauben, da Jesus Christus unter ihnen lebte, und ihren Glauben durch seine Gegenwart mächtig unterstützte. Darauf antwortet Paulus: Christus ist ewig derselbe, keiner Veränderung unterworfen: auch jetzt lebt er noch gegenwärtig unter euch, unterstützt mit seiner Gnade euren Glauben, und wird euch in allen Verfolgungen schützen (Thomas, Anselm.). Andere verbinden diesen Vers mit dem Folgenden. Christus ist mit seinen Eigenschaften und seiner Lehre immer derselbe; halbiget darum keiner neuen Lehre!

8) die von der Lehre Jesu abweichten. Im Griech.: nicht herumtreiben (wie ein Schiff von den Wellen herumgetrieben wird).

tra stabilire cor, non escis: quae non profuerunt ambulanti in eis.

10. Habemus altare, de quo edere non habent potestatem, qui tabernaculo deserviunt.

11. Quorum enim animalium infertur sanguis pro peccato in Sancta per pontificem, horum corpora cremantur extra castra.

12. Propter quod et Jesus, ut sanctificaret per suum sanguinem populum, extra portam passus est.

ist, das Herz mit der Gnade zu stärken; nicht durch Speisen, welche denen, die darauf hielten, nicht nützten.⁹⁾

10. Wir haben einen Opferealtar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen;¹⁰⁾

11. denn von den Thieren, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in's Heiligthum getragen wird, werden die Körper verbrannt außerhalb des Lagers.¹¹⁾

12. Darum hat auch Jesus, damit er durch sein Blut das Volk heiligte, außen vor dem Thore gelitten.¹²⁾

9) Der Apostel hat jene Irrelehrer im Auge, welche auf die Verblindlichkeit des mosaischen Ceremonialgesetzes, der Beschneidung, der Speisegesetze (Col. 2, 16. 17. 1. Tim. 4, 3.), der Beobachtung der Opfergebräuche ic. drangen, und will sagen: Lasset euch nicht von jenen irreligiösen, welche einige Speisen für rein, andere für unrein halten, und den Opfermahlgelitten beizuwohnen gebieten: denn das Beste ist, durch die Gnade, d. i.: durch das Christenthum, durch Alles, was es gibt und verheißt, das Herz zu nähren und zu stärken, nicht durch die Beobachtung der Speisegesetze und die Betwohnung bei den Opfermahlgelitten, wodurch die, welche darauf hielten, keine Rechtfertigung und Heiligung erlangt haben. — Sehr wahrscheinlich ist die Meinung derjenigen, welche unter „Gnade“ die Gnadengaben des heiligen Altarsakramentes verstehen; denn im folgenden Verse ist dieses Sakrament, als Speise der Christen bezeichnet, und auch dessen Namen Eucharistie, von Charis, Gnade, Dankagung, weist darauf hin.

10) Wir Christen haben eine andere Speise, als jene Opferspeisen; denn wir haben ein Opfer, das wir als Speise genießen, wovon die Juden nicht essen dürfen. Opferealtar steht hier statt des Opfers, welches auf dem Altare liegt, statt des geheimnißvollen Leibes, den der Hellsand als Opfer und Speise unter den Gestalten des Brodes und Weines seinen Gläubigen zum Andenken an seinen Kreuzestod zurückgelassen hat (Matth. 26, 26. ff.). Bemerke: Der Apostel spricht nicht bloß von einer Speise, sondern von einer Speise, die von einem Opferealtare, von einem Opfer kommt. Die heil. Eucharistie ist also Opfer und Speise zugleich. Diejenigen, welche dem heiligen Zelte, dem Tempel dienen, sind die Juden überhaupt. Daß die Juden nicht von hochheiliger Christenspeise essen dürfen, beweist Paulus in dem Folgenden. Er deutet damit an, daß jene Christen, welche den jüdischen Gebräuchen huldigen, damit das Recht verlieren, die heilige Eucharistie zu genießen. Um also einer so hohen Gabe nicht verlustig zu gehen, sollten sie sich wohl hüten, das Judenthum mit dem Christenthum zu vereinigen.

11) Die Körper des Boötes und Stieres, die am großen Versöhnungstage für die Sünden geopfert wurden, mußten außer dem Lager, so lange das israelitische Volk in der Wüste war, nachmals aber außer der Stadt Jerusalem verbrannt werden (3. Mos. 16, 14—28.). Daraus, also aus dem Gesetze Moses selbst, nimmt Paulus seinen Beweis, daß die Juden keinen Theil an der Opfermahlgelitten der Christen haben. Da nämlich die Juden ihre Sündopfer nicht essen, sondern außerhalb des Lagers (der Stadt) verbrennen, Christus aber das durch die jüdischen Sündopfer vorgebildete wahre Sündopfer ist, und darum auch außerhalb der Stadt (B. 12) geopfert worden ist: so kann er ihnen nicht zur Speise seyn.

12) Der Hügel Golgatha, auf welchem unser Hellsand gekreuzigt wurde, lag zur Zeit Christi außerhalb der westlichen Mauer von Jerusalem in der Gegend zwischen den Thürmen Hippicus und Psephina. Als später der Kaiser Hadrian die Stadt erweiterte, und einen Tempel in der Gegend des Golgatha erbaute, kam dieser innerhalb der Stadt zu stehen, und jetzt befindet er sich fast in der Mitte derselben, seit durch die noch späteren Veränderungen die westliche Seite noch mehr bebaut worden ist.

13. Exeamus igitur ad eum extra castra, improprium ejus portantes.

14. Non enim habemus hic permanentem civitatem, sed futuram inquirimus.

15. Per ipsum ergo offeramus hostiam laudis semper Deo, id est, fructum laborum consentium nomini ejus.

16. Beneficentiae autem, et communionis nolite oblivisci: talibus enim hostiis promeretur Deus.

17. Obedite praepositis vestris, et subjacete eis. Ipsi enim pervigilant quasi rationem pro animabus vestris reddituri, ut cum gaudio hoc faciant, et non gementes: hoc enim non expedit vobis.

18. Orate pro nobis: confidimus enim quia bonam conscientiam habemus in omnibus bene volentes conversari.

19. Amplius autem deprecor vos hoc facere, quo celerius restituar vobis.

20. Deus autem pacis, qui eduxit de mortuis pastorem magnum ovium, in sanguine testamenti aeterni, Dominum nostrum Jesum Christum,

21. aptet vos in omni bono, ut faciatis ejus voluntatem: faciens in vobis quod placeat coram se per Jesum Christum: cui est gloria in saecula saeculorum. Amen.

13. Laßt uns nun hinausgehen zu ihm außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen; ¹³⁾

14. denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen die zukünftige. ¹⁴⁾ Mich. 2, 10.

15. Durch ihn also ¹⁵⁾ laßt uns Gott allezeit darbringen das Opfer des Lobes, das ist, die Frucht der Sippen, welche seinen Namen bekennen. ¹⁶⁾

16. Aber wohlthaten und mitzutheilen vergesse nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. Phil. 4, 18.

17. Gehorcht euern Vorstehern, ¹⁷⁾ und seyd ihnen unterthänig; denn sie wachen für eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dieß ¹⁸⁾ mit Freude thun und nicht mit Seufzen: ¹⁹⁾ denn das würde euch keinen Nutzen bringen.

18. Bethet für uns; wir vertrauen wohl, ein gutes Gewissen zu haben, indem wir in allen Stücken einen guten Wandel führen wollen:

19. aber ich bitte euch um so mehr, dieses zu thun, damit ich euch um so eher wiedergegeben werde. ²⁰⁾

20. Der Gott des Friedens aber, ²¹⁾ der herausgeführt hat von den Todten den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Bundes, ²²⁾ unsern Herrn Jesum Christum,

21. der mache euch zu jedem guten Werke geschickt, seinen Willen zu thun: er wirke in euch, was ihm wohlgefällig ist durch Jesum Christum, welchem die Ehre sey von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

13) Laßt uns zu ihm, dem in den Augen der Juden unreinen Sündopfer, hinausgehen, und gerne mit ihm als unrein geachtet werden, gerne mit ihm leiden und sterben.

14) denn wenn wir auch zu leben haben, so dauert es nicht lange, und unser Ziel, nach dem wir streben, ist ja der Himmel.

15) Dieser Schluß geht überhaupt aus der ganzen vorhergehenden Ermahnung hervor.

16) d. i.: das Opfer, welches von den Sippen kommt, das Opfer eines dankbaren Bekenntnisses seines Namens, daß er der Heiland sey, und daß wir nur von ihm unser Heil erwarten.

17) den Priestern, Bischöfen.

18) ihre geistliche Wachsamkeit, ihr Hirtenamt mit Freude ausüben.

19) aus Besorgniß, ihre Bemühungen möchten vergeblich seyn.

20) damit ich um so baldiger zu euch kommen könne.

21) der Urquell alles Heiles oder Friedens. Ob. 7, 2.

22) in Folge seines Veröhnungstodes, wodurch ein ewiger Bund vermittelt worden.

22. Rogo autem vos fratres, ut sufferatis verbum solatii. Etenim per paucis scripsi vobis.

23. Cognoscite fratrem nostrum Timotheum dimissum: cum quo (si celerius venerit) videbo vos.

24. Salutate omnes praepositos vestros, et omnes sanctos. Salutant vos de Italia fratres.

25. Gratia cum omnibus vobis. Amen.

22. Ich bitte euch aber Brüder, nehmet dieß Wort des Trostes ²³⁾ gut auf; denn ich habe euch kurz geschrieben. ²⁴⁾

23. Wißet, daß unser Bruder Timotheus freigelassen ist: ²⁵⁾ mit ihm will ich, wenn er bald eintrifft, euch sehen.

24. Grüßet alle eure Vorsteher und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien. ²⁶⁾

25. Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

23) der Ermunterung.

24) in Vergleich mit der Wichtigkeit des Gegenstandes.

25) aus seiner Gefangenschaft.

26) die aus Italien bei mir sich befinden.

Die katholischen Briefe.

Vorbericht

zu dem Briefe des heiligen Jacobus.

Katholische (allgemeine) heißen die nun folgenden Briefe, welche die heiligen Apostel Jacobus, Petrus, Ioannes und Judas zu Verfassern haben. Sie tragen diesen Namen vorzüglich aus dem Grunde, weil der größere Theil derselben nicht an einzelne Gemeinden und Personen, wie die Briefe des heiligen Paulus, gerichtet ist, sondern den christlichen Gemeinden im Allgemeinen zur Lehre, Warnung und Trost zugebacht war. An der Spitze derselben steht das Sendschreiben des heiligen Jacobus. Wir haben in den Evangelien zwei Jacobus, welche Beide Apostel waren, Jacob, den Sohn des Hebedäus und Bruder des Ioannes, genannt der Ältere, und Jacob, den Sohn des Alphäus und Verwandten des Herrn, genannt der Jüngere (Matth. 10, 3.). Jacobus, der Ältere, kann der Verfasser dieses Briefes nicht wohl seyn; denn vor dem Jahre 42 oder 43 nach Christus, in welchem er den Martyrthod starb (Apostelg. 12, 2.), war das Christenthum außer Palästina noch nicht so sehr verbreitet, als die Aufschrift des Briefes (C. 1, 1.) voraussetzt, indem der heilige Paulus seine erste Bekehrungs-Reise unter die Völker erst im Jahre 44 oder 45. antrat. So werden wir von selbst auf den jüngern Jacobus, den Verwandten des Herrn, geführt. Daß dieser Verfasser sey, wird durch die ältesten und bewährtesten Zeugnisse der Väter und Kirchenschriftsteller außer Zweifel gesetzt. Er war der Sohn der Maria,

einer nahen Verwandten der Mutter des Herrn (Joan. 19, 25.), und hatte zu Brüdern Joseph, Simon und Judas Thaddäus (Matth. 13, 55. Jud. 1.). Der Jüngere hieß er wahrscheinlich zum Unterschiede von Jacobus, dem Sohne des Zebedäus, der an Jahren älter seyn mochte. Nach der Himmelfahrt des Herrn ward er Bischof von Jerusalem, wie nicht nur die Ueberlieferung berichtet, sondern auch die Schrift (Gal. 1, 19. Apostelg. 12, 17. 15, 13. Gal. 2, 9. Apostelg. 21, 18.) bekräftiget. Er führte ein sehr strenges Leben von Jugend auf. Nach der Erzählung des Hegeſippus, der im zweiten Jahrhunderte lebte, aß er kein Fleisch, trank keinen Wein, und war ein solcher Freund des Gebethes, daß seine Kniee mit dicken Schwielen bedeckt waren. Seiner Frömmigkeit wegen, die auch die Juden an ihm bewunderten, erhielt er den Namen des Gerechten. Zur Abfassung dieses Sendschreibens ward er wahrscheinlich durch die Zeitumstände veranlaßt. Viele Christen waren in Gefahr, aus Furcht vor Verfolgung vom Glauben abzufallen (sief Einleitung zum Brief an die Hebräer), die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben (Brief an die Römer) ward von Einigen so mißverstanden, daß sie in dem Wahne waren, durch den unthätigen Glauben ohne die christlichen Werke die Rechtfertigung erlangen zu können, weshalb Lieblosigkeit, Unterdrückung der Armen, Zügellosigkeit und Lasterhaftigkeit sehr um sich griffen. Um diesem Uebelstande, der in mehreren Gemeinden vorhanden gewesen seyn muß, zu begegnen, schrieb Jacobus diesen Brief, und richtete ihn, da er Bischof zu Jerusalem über Judenchristen und also vorzüglich Judenapostel war, an die Judenchristen der auswärtigen Länder (C. 1, 1.). Man kann darin drei Theile unterscheiden: Unterricht (C. 1), Bestrafung (C. 2 bis C. 5, 7.) und Trost (C. 5, 7. ff.). Zuerst unterrichtet er über den Nutzen der Ansechtungen, über den Ursprung des Guten und Bösen, über die Fruchtbringung des göttlichen Wortes. Hierauf straft er seine Leser wegen der unter ihnen herrschenden Mißbräuche und Irrthümer, wegen Partheilichkeit und Menschenansehen, wegen der unter ihnen gang und gebe falschen Rechtfertigungslehre, der Zubringlichkeit zum Kirchenamte, der Sittenlosigkeit. Zuletzt tröstet er die Verfolgten, ermuntert sie zur Geduld und gibt ihnen verschiedene Verhaltensregeln in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens. Der Apostel schreibt nach orientalischer Sitte in Sentenzen, die öfter ohne genauen Zusammenhang nebeneinander stehen, wie die Sprüche Salomons und des Jesus Sirach. Wann er geschrieben, läßt sich nicht ganz genau bestimmen. Die Zeit der Abfassung scheint zwischen das Jahr 51 und 64 nach Christus zu fallen; nicht nach dem Jahre 64; denn in diesem Jahre wurde Jacobus von den Pharisäern wegen Uebertretung des Gesetzes angeklagt und gesteinigt; nicht vor dem Jahre 51; denn in dieses Jahr fällt das Ende der ersten Bekehrungsreise Pauli unter die Völker, welche vorhergegangen seyn mußte, um eine so große Anzahl von bekehrten Juden des Auslandes annehmen zu können, als sie die Aufschrift des Briefes voraussetzt (C. 1, 1.). Der Ort der Abfassung ist ohne Zweifel Jerusalem. In neuern Zeiten ist die Aechtheit des Briefes angestritten worden, aber weniger aus historischen Gründen, als wegen dogmatischen Interesses, weil er nämlich die klaren Lehren von der Verdienstlichkeit der guten Werke und von dem Sacramente der heiligen Delung enthält, welche Lehren mehrere Glaubensgegner verworfen haben.

Epistola Catholica beati Jacobi Apostoli.

Der katholische Brief des heil. Apostels Jacobus.

Caput I.

Capitel 1.

Jacobus grüßt die Jüdenchristen außer Palästina. Freuet euch der Prüfungen; denn Geduld führt zur Vollkommenheit. Wenn aber Jemand dieß nicht einseht, und Mangel an der christlichen Weisheit hat, der bitte darum mit festem Glauben, ohne zu zweifeln, so wird er sie erhalten. Niemand lasse sich, weder durch Armuth, noch Reichthum, versuchen, im Christenthum zu wanken; denn die Armuth schadet nicht, weil sie erhöht wird, und der Reichthum nützt nichts, weil er vergeht. Selig wer die Prüfungen aushält. Es kommt aber keine Versuchung zum Bösen von Gott, sondern von unserer eigenen bösen Begierlichkeit, die, wenn sie unsere Einwilligung erhalten hat, Sünde und Tod gebiert. Von Gott kommt nur das Gute, wie denn vor Allem die herrliche Gabe des Christenthums, die wir durch den Glauben an das Wort der Wahrheit erhalten. Laßt uns dieses Wort gerne hören, mit reinem Herzen auch fürder aufnehmen und in der That vollziehen; denn bloßes Hören nützt nichts, Hören und Thun macht selig, und die wahre Gottesfurcht besteht im rechten Reden und Handeln.

1. JACOBUS Dei, et Domini nostri Jesu Christi servus, duodecim tribubus, quae sunt in dispersione, salutem.

2. Omne gaudium existimate fratres mei, cum in tentationes varias incideritis:

3. scientes quod probatio fidei vestrae patientiam operatur.

4. Patientia autem opus perfectum habet: ut sitis perfecti et integri in nullo deficientes.

1. Jacobus, ein Knecht Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen, welche zerstreut sind, ¹⁾ seinen Gruß.

2. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, ²⁾

3. und wisset, daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirkt,

4. die Geduld aber das Werk vollendet, so daß ihr vollkommen und ganz seyd, und an nichts Mangel habet. ³⁾ Röm. 5, 3.

1) den Juden aus den zwölf Stämmen Israels, welche unter den Heiden außerhalb Palästina zerstreut leben, und zum Christenthum übergegangen sind.

2) Unter Anfechtungen sind hier vorzüglich äußere Verfolgungen, Bedrückungen wie Luc. 22, 28, denen die Christen häufig ausgesetzt waren, verstanden (s. Dr. a. d. Hebr. Einl.). Der Christ soll sich dieser Anfechtungen freuen; denn sie bieten ihm Gelegenheit dar, im Glauben standhaft zu seyn, und in der Geduld die Vollkommenheit zu erringen. So freuten sich die Apostel ihrer Leiden (Apostelg. 5, 41). Vergl. Matth. 6, 13.

3) denn wisset, daß ihr durch die Anfechtungen, welche euern Glauben, eure christliche Gesinnung, auf die Probe stellen, Gelegenheit bekommt, die Tugend der Geduld zu üben, die Geduld aber euer Christenthum vollkommen macht, euch zur Vollkommenheit verhilft, so daß ihr vollkommen untadeliche Christen werdet, denen zur ewigen Glückseligkeit nichts mehr fehlt. Ueber die Geduld, welche vollkommen macht, s. Luc. 21, 19. Note 5. Im Griech.: die Geduld aber sey vollkommen in ihren Werken, damit ihr vollkommen und ganz seyd u. dgl. Sinn: die Geduld aber soll einen ganz vollkommenen christlichen Wandel hervorbringen, damit u. dgl.

5. Si quis autem vestrum indiget sapientia, postulet a Deo, qui dat omnibus affluenter, et non impropere: et dabitur ei.

6. Postulet autem in fide nihil haesitans: qui enim haesitat, similis est fluctui maris, qui a vento movetur et circumfertur;

7. non ergo aestimet homo ille quod accipiat aliquid a Domino.

8. Vir duplex animo inconstans est in omnibus viis suis.

9. Glorietur autem frater humilis in exaltatione sua:

10. dives autem in humilitate sua, quoniam sicut flos foeni transibit:

11. exortus est enim sol cum ardore, et arefecit foenum, et flos ejus decidit, et decor vultus ejus deperit: ita et dives in itineribus suis marcescet.

12. Beatus vir, qui suffert tentationem: quoniam cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae, quam repromisit Deus diligentibus se.

5. Fehlet es aber Jemanden aus euch an Weisheit,⁴⁾ der erbitte sie von Gott, welcher Allen reichlich gibt, und es nicht vorrückt,⁵⁾ und sie wird ihm gegeben werden.

6. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln;⁶⁾ denn wer zweifelt, gleicht der Meereswelle, die vom Winde bewegt und umhergetrieben wird:⁷⁾

7. Darum denke ein solcher Mensch nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.⁸⁾

8. Ein im Herzen getheilter Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen.⁹⁾

9. Es rühme sich aber der niedrige Bruder seiner Erhöhung,

10. und der Reiche seiner Niedrigkeit;¹⁰⁾ denn wie eine Blume des Graßes wird er vergehen: Eccli. 14, 18.

11. die Sonne geht auf mit Blut, da verdorret das Graß, dessen Blume fällt ab, und die Schönheit ihrer Gestalt ist dahin: so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwehen.

12. Selig der Mann,¹¹⁾ der die Anfechtung aushält; denn wenn er ist bewähret worden, wird er die Krone des Lebens empfangen,¹²⁾ welche Gott denen, die ihn lieben, verheißt hat.

4) insbesondere den großen Nutzen der Anfechtungen einzusehen.

5) wenn der Mensch von Gottes Gaben guten Gebrauch macht; denn außerdem ginge es ihm, wie dem Knecht im Evangelium (Matth. 18, 32 ff.).

6) im festen Vertrauen, ohne an Gottes Macht und Freigebigkeit zu zweifeln. Gott will, daß er durch Vertrauen überwunden werde; und daß man ihm damit gleichsam eine heilige Gewalt anlege. So siegte Jacob. 1. Mos. 32, 24. Note 4. Marc. 11, 24.

7) denn wer zweifelt, ist ein Spiel seiner Gedanken, wie die Welle ein Spiel des Windes; bald traut er Gott so viel Macht und Güte zu, seine Bitte erfüllen zu können, bald wieder nicht.

8) da die Erhörung des Gebetes nur von dem Glauben und Vertrauen abhängig gemacht ist (Marc. 11, 24. 1. Joan. 3, 22. 22.).

9) Ein solcher zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Gott und Welt getheilter Mensch ist überhaupt unzuverlässig und unsicher in allen seinen Handlungen.

10) Da der Apostel immer noch von der geduldgigen Ueberwindung der Anfechtungen spricht (f. B. 12), so scheint die einfachste Verbindung dieser Verse mit dem Vorhergehenden diese zu seyn: Keine äußere Lage, in der ihr seyd, oder in die ihr versezt werdet, darf euch zur Versuchung seyn, im Glauben zu wanken: denn der Arme ist darum nicht unglücklich, weil er arm ist, vielmehr soll er sich seiner Erhöhung rühmen, daß er Kind Gottes, Bruder Jesu Christi ist, Gebe und Mitherrscher im Himmel wird: und der Reiche ist darum nicht glücklich, weil er reich ist, vielmehr soll er sein Glück und seinen Ruhm in dem Stande der Erniedrigung suchen, in welcher jeder Christ durch Verlägnung und Abtödtung sich befinden muß, nicht in vergänglichem Reichtümern, die heute sind und morgen nicht mehr.

11) Der Apostel schließt seine Ermahnung, die Anfechtungen geduldig zu ertragen.

12) den Lohn der ewigen Seligkeit.

13. Nemo cum tentatur, dicat quoniam a Deo tentatur: Deus enim intentator malorum est: ipse autem neminem tentat.

14. Unusquisque vero tentatur a concupiscentia sua abstractus, et illectus.

15. Deinde concupiscentia cum conceperit, parit peccatum: peccatum vero cum consummatum fuerit, generat mortem.

16. Nolite itaque errare fratres mei dilectissimi.

17. Omne datum optimum, et omne donum perfectum desursum est, descendens a Patre luminum,

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott kann nicht zum Bösen versucht werden, versucht aber auch Niemanden: ¹³⁾

14. sondern Jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird:

15. dann, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebietet den Tod. ¹⁴⁾

16. Irret also nicht, meine geliebtesten Brüder! ¹⁵⁾

17. Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von obenherab vom Vater der Lichter, ¹⁶⁾ bei welchem

13) Der Mensch pflegt gerne die Schuld des Bösen von sich abzuwälzen und auf Andere zu schieben. So mochten Manche, die die Lebensprüfungen nicht aushielten, sondern in Unglaube und Lafter fielen, sich damit entschuldigen, daß Gott selbst, der sie in die Versuchung gerathen ließ, an ihrem Falle Schuld sey. Dagegen weist nun Jacobus den wahren Ursprung der Sünde nach. Niemand sage, wenn er in Versuchungen zum Bösen geräth, dem Glauben und der Tugend untreu zu werden, daß er von Gott dazu versucht worden; denn Gott der unendlich Gute, ist unzugänglich für das Böse, und kann darum auch Niemanden zum Bösen verleiten: keine Sünde kann ihm nahen, und darum kann er mit der Sünde, die seinem Wesen widerspricht, auch Niemand nahen. Bemerkte: Jacobus leugnet nicht überhaupt, daß die Versuchungen von Gott seyen; denn Gott schlägt uns wirklich oft Leiden zu unserer Prüfung und läßt eben deshalb auch die Anreizungen zur Sünde zu: sondern er leugnet nur, daß Gott wolle, die Versuchung, die er entweder verhängt oder zuläßt, möge uns zum Bösen führen. Daß das Böse wirklich aus der Versuchung entspringt, lehrt er weiter (V. 14. 15), kommt nicht von Gott, sondern aus der Begierlichkeit, vom Menschen selbst.

14) Nicht Gott versucht uns zum Bösen, nicht Gott ist der Ursprung der Sünde, sondern Jeder wird vom Bösen versucht, von seiner eigenen bösen Begierlichkeit. Diese, an und für sich böse, reizt ihn wie eine Buhlerin zur Sünde; dann, wenn er sich mit ihr einläßt, ihr Beifall, Wohlgefallen, Einwilligung gibt, gleichsam ihr bewohnt, entsteht aus dieser bösen Verbindung die Frucht, die Sünde, und die Sünde, wenn sie im Werke vollbracht ist, innerlich oder auch äußerlich sich vollendet hat, erzeugt, hat zur Folge den Tod der Seele, und damit die ewige Verdammniß; denn nur was lebt, kann vor das Leben, vor Gott kommen, und mit ihm leben. Die Geisteslehrer unterscheiden drei Grade in der Versuchung: die Anlockung der Begierlichkeit, das Wohlgefallen, welches Verstand und Wille daran haben, und die vollkommene Einwilligung. Erst mit dem zweiten Grade beginnt die Sünde. Schön sagt der hell. Augustin: Willige nicht ein in die Leiden deiner Begierlichkeit. Durch nichts kann sie Mütter werden, als durch biß. Hast du eingewilliget, so hast du gleichsam Wellager in deinem Herzen gepflanzet. Gewähre doch die Umarmung der Einwilligung nicht, um nicht beweinen zu müssen die Frucht. Sieh aber den doppelten Menschen im Menschen, den begierlichen und geistigen Menschen Röm. 7, 15 ff. Ueber den Tod, der Sünde Solb Röm. 6, 23.

15) Schreibet die Sünde, das Böse nicht Gott zu: von Gott kommt ja nur Gutes.

16) vom Urquell alles Lichtes, sowohl des irdischen als geistigen, der Wahrheit, Tugend, Gnade, alles Guten.

apud quem non est transmutatio, nec vicissitudinis obumbratio.

18. Voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut simus initium ali- quod creaturae ejus.

19. Scitis fratres mei dilectissimi. Sit autem omnis homo velox ad audiendum: tardus autem ad lo- quendum, et tardus ad iram.

20. Ira enim viri justitiam Dei non operatur.

21. Propter quod abicientes om- nem immunditiam, et abundantiam malitiae, in mansuetudine suscipite insitum verbum, quod potest sal- vare animas vestras.

22. Estote autem factores verbi,

keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. ¹⁷⁾

18. Denn ¹⁸⁾ aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir ein Erstling seiner Schöpfung wären. ¹⁹⁾

19. Ihr wisst es, meine geliebtesten Brüder! Es sey darum jeder Mensch schnell zum Hören, ²⁰⁾ langsam aber zum Reden, ²¹⁾ und langsam zum Zorne. ²²⁾

20. Denn der Zorn des Menschen thut nicht, was vor Gott gerecht ist. ²³⁾

21. Darum ²⁴⁾ leget ab alle Unrei- nigkeit und allen Auswuchs der Bos- heit, und nehmet an mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, das eure See- len retten kann. ²⁵⁾

22. Und seyd Befolger des Wortes,

17) der sich in seiner Eigenschaft nur Gutes zu geben immer gleich bleibt, und überhaupt unveränderlich ist.

18) Daß alle gute Gabe von Gott ist, beweist der Apostel durch die Gabe des Christen- thums, welche aller guten Gaben beste ist. Im Griech. fehlt „denn:“ aber es liegt in der Darstellung des Apostels.

19) Aus freier Gnade seines unabhängigen Willens (dies ist der Grund unsers Heiles) hat er uns wiedergeboren, zu neuen Geschöpfen gemacht. Das Mittel dazu war das Wort der Wahrheit, das Evangelium mit seinen Gnadenmitteln, vorzüglich der Taufe; die Absicht Gottes war, daß wir zu den Ersten gehören möchten, in denen die geistige Umwandlung bewirkt wird. Ueber Gottes freie Gnade s. Röm. 9. 2. Cor. 6. 1. 2. Ueber die Wiedergeburt Joän. 3. 5.

20) Der Apostel schließt zu der nun folgenden Ermahnung (B. 19—27), das göttliche Wort Frucht bringen zu lassen in guten Werken, durch das im vorhergehenden Verse erwähnte Wort der Wahrheit veranlaßt worden zu seyn. Weil nämlich dieses Wort, wenn es zum Heile führen soll, angehört, in einem reinen Herzen aufgenommen, und im Werke vollzogen werden muß, handelt er von diesen Stücken in dem Nachfolgenden (B. 19. 21. 22 ff.). Der Glaube kommt aus dem Hören, sagt Paulus Röm. 10. 17. Im Griech.: Darum, meine Geliebten, sey jeder Mensch u.

21) In den christlichen Versammlungen geschah es zuweilen, daß einige Nebelige den Be- scheideren das Wort nahmen, um ihre Weisheit und ihren Geist zu zeigen (1. Cor. 14. 29), diese scheint der Apostel hier im Auge zu haben. Doch auch abgesehen davon, ist, was er sagt, ein Weisheitspruch (Spr. 17. 27).

22) Da die Nebeligen gewöhnlich ein vorschnelles, reizbares Gemüth haben, und gerne in Zorn gerathen, knüpft Jacobus die Warnung vor dem Zorne an. Er verwirft nicht jeden Zorn; denn es gibt auch einen gerechten, der in ruhiger Ueberlegung gegen Sünde und Unrecht eifert, sondern die leidenschaftliche Hitze.

23) In der Hitze der Leidenschaft thut und sagt man vielmehr, was man darnach bereut. Thu und sage nichts im Zorne, sagte ein alter Weiser, bevor du nicht das ganze Alphabet her- gesagt (und dadurch ruhig im Gemüthe geworden bist).

24) weil ihr neue Geschöpfe seyn sollet (B. 18), und um es vollkommen zu seyn.

25) Darum leget ab alle innerliche Unreinigkeit des Herzens und die daraus hervowach- sende, gleichsam zu Werken überflömende Bosheit, und nehmet in ruhiger, williger Ueberlegung das euern Gemüthern schon früher eingeprägte Wort Gottes auch fernerhin an, weil ihr da- durch selig werden könnet.

et non auditores tantum: fallentes vosmetipsos.

23. Quia si quis auditor est verbi, et non factor: hic comparabitur viro consideranti vultum nativitatis suae in speculo:

24. consideravit enim se, et abiit, et statim oblitus est qualis fuerit.

25. Qui autem perspexerit in legem perfectam libertatis, et permanserit in ea, non auditor obliuiscus factus, sed factor operis: hic beatus in facto suo erit.

26. Si quis autem putat se religiosum esse, non refrenans linguam suam, sed seducens cor suum, huius vana est religio.

27. Religio munda, et immaculata apud Deum et Patrem, haec est: Visitare pupillos, et viduas in tribulatione eorum, et immaculatum se custodire ab hoc saeculo.

und nicht bloß Hörer, ²⁶⁾ indem ihr euch selbst betrüget; ²⁷⁾

23. denn wenn Jemand ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleicht einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht im Spiegel beschaut,

24. und wenn er es beschaut hat, hinweggeht, und sogleich vergißt, wie es aussah: ²⁸⁾

25. wer aber das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschauet, und dabei beharret, ²⁹⁾ und kein vergeßlicher Hörer, sondern Vollbringer des Werkes ist: der wird durch sein Werk selig werden.

26. Wenn Jemand ein Gottesfürchtiger zu seyn wähnet, und seine Zunge nicht im Zaume hält, ³⁰⁾ sondern sein Herz täuschet, dessen Religion ist eitel. ³¹⁾

27. Ein reiner und unbeschleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal zu Hilfe kommen, ³²⁾ und sich unbeschleckt von dieser Welt bewahren. ³³⁾

Caput II.

Capitel 2.

Laßt euch als Christen nicht von äußeren Rücksichten leiten, so daß ihr dem Reichen vor dem Armen den Vorzug gebet; denn dieß ist eigenwillig und ungerecht. Die Armen, die Gott auch berufen hat, behandelt ihr verächtlich, da doch die Reichen, die euch unterdrücken und dem Namen Christi Unehre machen, eure Aufmerksamkeit gar nicht verdienen. Uebet partheillose Nächstenliebe: wer dabei auf Aeußeres sieht, ist strafbar, und hat, well gegen' Ein Gebot, gegen das

26) Matth. 7, 21. 24. Röm. 2, 13.

27) die da glauben, es sey schon genug, um selig zu werden, das Wort Gottes bloß zu hören, ohne es in Ausübung zu bringen.

28) Die bloßen Hörer betrügen sich selbst; denn sie gleichen dem Manne, der vor einem Spiegel vorbeigeht, und sich darin beschaut. Wie dieser seine Gestalt zwar auf Augenblicke sieht, aber sogleich wieder vergißt: so sieht wohl auch der Hörer des Wortes auf die kurze Zeit der Predigt die höfe Beschaffenheit seines Innern, weil er aber kein Befolger ist, so vergißt er seine Gestalt sogleich wieder, bleibt ungebeßert, und kann somit nicht selig werden.

29) Wer das Christenthum nicht bloß oberflächlich kennt, sondern gründlich inne hat, und standhaft dabei bleibt, und c. Das Christenthum heißt vollkommen, weil es zur Vollkommenheit führt; heißt: Gesetz der Freiheit, weil es vom Joche des mosaischen Ceremonienbienstes (Gal. 5, 1) und der Sünde (Joan. 8, 32) befreit.

30) Der Apostel hatte so eben gesagt, daß es auf die Vollziehung des göttlichen Wortes im Werke ankomme. Da das christliche Werk doppelt erfaßt werden kann, als gute Rede und als gute That, so fordert er B. 20 jene, B. 27 diese von dem Christen.

31) Wenn nicht Jemand sich hütet vor allen Sünden der Zunge, vor Lüge, Ehrabschnelung, Verleumdung, Lästerung, vor Sotten und Pöffen, thörichtem und unnähem Gespräch, sondern in dem Wahne ist, das Alles verschlage nichts, der ist nicht gottesfürchtig, hat keine Religion. S. Matth. 12, 36.

32) Uebrigens thätige Nächstenliebe üben.

33) von ihren Lüsten, von der Hoffahrt, der Habsucht und Genußsucht der Welt.

Gesetz überhaupt sich verfehlt. Handelt so, liebevoll und barmherzig, daß ihr das Gericht des Evangeliums nicht zu scheuen habet; denn die Barmherzigen bestehen im Gerichte. Ueberhaupt nützt der Glaube ohne die Werke der Liebe nichts, so wenig ein gutes Wort ohne That: ohne Werke ist er todt, ohne Werke kann der Glaube nicht bewiesen werden, wohl aber zeigen die Werke den Glauben. Auch Abraham verband mit dem Glauben die Werke, um gerechtfertigt zu werden, gleichwie auch Rahab; denn beide, Glaube und Werke, gehören zusammen, wie Leib und Geist.

1. Fratres mei, nolite in personarum acceptione habere fidem Domini nostri Jesu Christi gloriae.

2. Etenim si introierit in conventum vestrum vir aureum anulum habens in veste candida, introierit autem et pauper in sordido habitu,

3. et intendatis in eum, qui indutus est veste praeclara, et dixeritis ei: Tu sede hic bene: pauperi autem dicatis: Tu sta illic; aut sede sub scabello pedum meorum:

4. nonne judicatis apud vosmetipsos, et facti estis iudices cogitationum iniquarum?

5. Audite fratres mei dilectissimi, nonne Deus elegit pauperes in hoc mundo, divites in fide, et haeredes regni, quod repromisit Deus diligentibus se?

6. Vos autem exhonorastis pauperem. Nonne divites per poten-

1. Meine Brüder, sehet doch nicht, da ihr an unsern glorreichen Herrn Jesum Christum glaubet, auf das Äußere der Person.¹⁾ 5. Mos. 1, 17. Spr. 24, 23. Eccli. 42, 1.

2. Denn wenn in eure Versammlung²⁾ ein Mann kommt mit goldenem Ringe und in prächtiger Kleidung, es kommt aber auch ein Armer in schlechter Kleidung,

3. und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprecht zu ihm: Du setze dich hier auf den guten Platz! zu dem Armen aber sagt ihr: Du steh dort, oder setze dich hier zu meinem Fußschemel:³⁾

4. urtheilet ihr da nicht eigenwillig, und seyd ihr nicht Richter nach ungerichten Grundsätzen?⁴⁾

5. Höret, meine geliebtesten Brüder! Hat nicht Gott die Armen in dieser Welt auserwählt zu Reichen an Glauben und zu Erben des Reiches, welches Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat?⁵⁾

6. Ihr aber habt den Armen verunehret.⁶⁾ Sind es nicht die Reichen,

1) Der Apostel beginnt den zweiten Punkt seines Sendschreibens, die Rüge mehrerer Mißbräuche in den christlichen Gemeinden. S. Einleitung. Sinn: Sehet in Austheilung der Ämter, Würden, Plätze nicht auf äußere Verhältnisse; denn der Glaube an unsern verherrlichten Herrn Jesum verträgt sich durchaus nicht mit ungerechter Werthschätzung der nichtigen, äußerlichen Vorzüge an dem Menschen.

2) gottesdienstliche Versammlung.

3) In den Synagogen der Juden befanden sich an den Seiten die gemächlichen Sitze der Vornehmen und Reichen. Die Armen dagegen mußten stehen, oder auf die Erde, folglich zu den Füßen der an den Seiten Sitzenden sich niederlegen. Da dieser Unterschied auch in den Versammlungsorten der Christen beobachtet wurde, rügt ihn der Apostel als eine unchristliche Sitte.

4) da ihr nicht auf Tugend und Verdienst, sondern nur auf Glanz und Reichthum sehet.

5) Hat Gott nicht auch die Geringen und Armen dieser Welt berufen, daß auch sie reich an Glauben und Erben der ewigen Seligkeit werden sollen, welche Gott Allen verheißen hat, die ihn lieben, und für welche nur die größere Ansprüche haben, welche mehr lieben?

6) dadurch, daß ihr ihn dem Reichen vorziehet, nur weil er reich ist.

tiam opprimunt vos, et ipsi trahunt vos ad judicia?

7. Nonne ipsi blasphemant bonum nomen, quod invocatum est super vos?

8. Si tamen legem perficitis regalem secundum Scripturas: Diliges proximum tuum sicut teipsum: bene facitis:

9. si autem personas accipitis, peccatum operamini, redarguti a lege quasi transgressores:

10. Quicumque autem totam legem servaverit, offendat autem in uno, factus est omnium reus.

11. Qui enim dixit, Non moechaberis, dixit et, Non occides. Quod si non moechaberis, occides autem, factus es transgressor legis.

12. Sic loquimini, et sic facite sicut per legem libertatis incipientes judicari.

13. Judicium enim sine misericordia illi, qui non fecit misericordiam: superexaltat autem misericordia iudicium.

die Gewalt an euch üben, und euch vor Gericht ziehen? ⁷⁾

7. Lästern nicht sie den schönen Namen, wornach ihr genannt seyd? ⁸⁾

8. Wenn ihr demnach das königliche Gebot ⁹⁾ erfüllet, wie die Schrift es ausdrückt: Liebe deinen Nächsten, ¹⁰⁾ wie dich selbst: so handelt ihr recht: Matth. 22, 39.

9. wenn ihr aber auf das Äußere der Person sehet, so begehet ihr Sünde, und werdet von dem Gesetze als Uebertreter gestraft. ¹¹⁾

10. Wer nämlich das ganze Gesetz hält, aber nur Ein Gebot übertritt, der verschuldet sich an Allen. ¹²⁾

11. Denn der gesagt hat: Du sollst die Ehe nicht brechen, hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. Wenn du nun die Ehe nicht brichst, aber tödtest, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes.

12. Redet und handelt als solche, die durch das Gesetz der Freiheit ¹³⁾ gerichtet werden sollen. ¹⁴⁾

13. Denn ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit übet: die Barmherzigkeit aber ist erhaben über das Gericht. ¹⁵⁾

7) zur Eintreibung der Schulden.

8) ziehen sie nicht durch ihre Gewaltthaten dem Namen Christus, wornach ihr Christen genannt seyd, Unehre zu? Sie verdienen also nicht einmal eine solche Auszeichnung.

9) das Hauptgebot.

10) also allgemein den Nächsten, ohne Rücksicht auf äußere Vorzüge.

11) werdet, wenn gleich nur in einem Stücke fehlig, als Uebertreter des Gesetzes gestraft.

12) d. i. an dem Gesetze, als einem Ganzen, an der Liebe überhaupt, an der alle Gesetze hängen, an Gott überhaupt, der alle Gesetze gegeben; denn wer sich an einem Theile des Ganzen verstoßt, der verstoßt sich ebendeshalb auch an dem Ganzen, wozu dieser Theil gehört, an der Liebe, an Gott überhaupt. Das Sittengesetz ist ein Ganzes, und verlangt für alle seine Vorschriften Gehorsam: wer sich nun eine Lieblingsünde, etwa Parteilichkeit, gestattet, zeigt damit seine Geringschätzung gegen das Gesetz überhaupt, und wird darum als Uebertreter des Gesetzes überhaupt gestraft. Damit will der Apostel jedoch nicht sagen, daß eine einzige Sünde ein eben so großes Verbrechen sey als mehrere Sünden: sondern nur, daß eine einzige Sünde schon hinreichend sey, den Menschen als Uebertreter des Gesetzes des göttlichen Wohlgefallens und der ewigen Seligkeit zu berauben, wenn die Sünde eine schwere ist; denn schwere Sünden scheint Jacobus nach dem Folgenden besonders im Auge zu haben.

13) das christliche Gesetz. S. ob. 1. Note 29.

14) Jacobus schließt seine erste Klage: Laßt euch also nicht von äußeren Rücksichten, sondern in Allem nur von der barmherzigen Liebe bestimmen, um im Gerichte bestehen zu können.

15) Im Gerichte.: triumphirt über das Gericht (unterliegt dem Gerichte nicht). S. Matth. 18, 35. 25, 34 ff.

14. Quid proderit fratres mei si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat? Numquid poterit fides salvare eum?

15. Si autem frater, et soror nudi sint, et indigeant victu quotidiano,

16. dicat autem aliquis ex vobis illis: Ite in pace, calefacimini et saturamini: non dederitis autem eis, quae necessaria sunt corpori, quid proderit?

17. Sic et fides, si non habeat opera, mortua est in semetipsa.

18. Sed dicet quis: Tu fidem habes, et ego opera habeo; ostende mihi fidem tuam sine operibus: et ego ostendam tibi ex operibus fidem meam.

19. Tu credis quoniam unus est Deus: Bene facis: et daemones credunt, et contremiscunt.

20. Vis autem scire o homo inanis, quoniam fides sine operibus mortua est?

21. Abraham pater noster nonne

14. Was nützet es, meine Brüder, wenn Jemand sagt, er habe den Glauben, aber die Werke nicht hat? Kann etwa der Glaube ihn selig machen?¹⁶⁾

15. Wenn ein Bruder oder eine Schwester von Kleidung entblößt wäre, und Mangel litte am täglichen Unterhalte:

16. Jemand aber aus euch zu ihnen spräche: Gehet in Frieden, wärmet euch und sättiget euch! ihr gäbet ihnen aber nicht, was zur Leibes Nothdurft gehört: was würde das helfen?

17. So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst todt.¹⁷⁾

18. Ja es kann Jemand sagen: Du hast den Glauben, ich aber habe die Werke: zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, ich aber will dir aus den Werken meinen Glauben zeigen.¹⁸⁾

19. Du glaubst, daß ein einziger Gott ist, du thust wohl daran: aber die Teufel glauben es auch, und zittern.¹⁹⁾

20. Willst du aber einsehen; o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke todt sey?²⁰⁾

21. Wurde nicht Abraham, unser Va-

16) Der Apostel geht von der Einschärfung der barmherzigen Liebe gegen Arme auf die Ausübung der christlichen Werke überhaupt über, und lehret, daß nicht der Glaube allein, sondern der Glaube in Verbindung mit den Werken den Menschen vor Gott rechtfertige und einst selig mache. Die Lehre des heiligen Jacobus widerspricht nicht der Lehre des heiligen Paulus, welcher die Rechtfertigung, wie es scheint, nur von dem Glauben abhängig macht; denn Paulus versteht eben keinen bloßen Glauben, keine bloße Erkenntniß der christlichen Lehre, sondern einen durch die Liebe wirksamen, belebten Glauben (Gal. 5, 6), und wenn er Röm. 3, 28 lehrt, daß der Mensch durch den Glauben ohne die Werke des Gesetzes gerechtfertiget werde, so will er damit nicht die christlichen Werke, die der Glaube als gänzliche Hingabe an Gott nothwendig einschließt, sondern nur die Werke des mosaischen Ceremoniengesetzes und die außer dem Glaubenszustand vollbrachten Werke ausschließen. Paulus und Jacobus widersprechen sich also nicht nur nicht, sie sind vielmehr im schönsten Einverständnisse; denn Beide behaupten, daß nur der lebendige Glaube rechtfertige. Höchstens kann man einen Unterschied im Ausdruck einer und derselben Sache bei ihnen wahrnehmen; indem Paulus die Werke verwirft, die keinen Glauben bei sich haben, Jacobus aber den Glauben, der keine Werke bei sich hat.

17) So wenig einem dürftigen Mitmenschen unser Mitleid etwas helfen kann, wenn wir ihm nicht geben, ebensovienig hilft auch der Glaube etwas ohne die Werke. S. B. 26.

18) Ja es kann Jemand zu einem Solchen, der sich des Glaubens rühmt, ohne die Werke zu haben, sagen: Du glaubst, rühmst dich des Glaubens, ich aber verbinde mit dem Glauben die Werke. Zeig mir einmal deinen Glauben, der ohne Werke ist, gewiß du kannst es nicht: ich aber kann dir aus meinen Werken meinen Glauben zeigen, und beweisen, daß ich ein wahrer Glaubiger bin, was du nicht kannst.

19) Die Teufel glauben auch ohne Werke; aber dieser Glaube vermehrt nur ihre Qual.

20) so höre nun dafür auch Beweise aus der Schrift!

ex operibus justificatus est, offerens
Isaac filium suum super altare?

22. Vides quoniam fides coope-
rabatur operibus illius: et ex ope-
ribus fides consummata est?

23. Et suppleta est Scriptura, di-
cens: Credidit Abraham Deo, et re-
putatum est illi ad iustitiam, et ami-
cus Dei appellatus est.

24. Videtis quoniam ex operibus
justificatur homo, et non ex fide
tantum?

25. Similiter et Rahab meretrix,
nonne ex operibus justificata est
suscipiens nuntios, et alia via eji-
ciens?

26. Sicut enim corpus sine spiritu
mortuum est, ita et fides sine ope-
ribus mortua est.

ter, wegen der Werke gerechtfertiget, weil
er seinen Sohn Isaac auf dem Altare
opferte?

22. Siehst du, daß der Glaube mit
seinen Werken wirkte, und daß durch
die Werke der Glaube vollkommen ward?

23. Und die Schrift ward ergänzt,
die da sagt: Abraham glaubte Gott,
und es ward ihm zur Gerechtigkeit ge-
rechnet, und er wurde Freund Gottes
genannt. ²¹⁾

24. So sehet ihr, daß der Mensch
durch Werke gerechtfertiget werde, und
nicht durch Glauben allein. ²²⁾

25. Dergleichen wurde nicht auch die
Hure Rahab ²³⁾ durch Werke gerechtfertiget,
indem sie die Kundschafter auf-
nahm, und auf einem andern Wege
fortschaffte? ²⁴⁾

26. Denn gleichwie der Leib ohne
Geist todt ist, also ist auch der Glaube
ohne Werke todt.

Caput III.

Capitel 3.

Dränget euch nicht zum Lehramte; denn die Lehrer ziehen sich größere Verantwortung zu, weil
Fehler überhaupt leicht, noch leichter aber Sünden im Reden durch die Zunge begangen werden.
Wie der schwache Baum das starke Pferd, das kleine Ruder das große Schiff regiert, so kann

21) Sinn der Verse 21—23: Lesen wir nicht in der Schrift, daß Abraham, weil er in
gehorsamer Liebe seinen Sohn opfern wollte, Gottes Wohlgefallen sich erwarb, so daß Gott
seinen besondern Segen über ihn aussprach (1. Mos. 22, 1—18)? Daraus kannst du abneh-
men, daß auch die Werke zu dem rechtfertigenden Glauben gehören, ja daß sie ihn erst voll-
kommen machen, und daß der frühere (1. Mos. 15, 6) Ausspruch der Schrift »Abraham
glaubte etc.« dadurch seine volle Erklärung erhalten hat, die nämlich, daß unter dem rechtferti-
genden Glauben Abrahams kein todtter, sondern ein in Werken lebendiger Glaube verstanden
sey. Die Worte »er wurde Freund Gottes genannt« sind in der obigen Stelle (1. Mos. 15, 6)
nur dem Sinne nach enthalten, insoferne da von Abraham erzählt wird, daß Gott mit ihm ein
Bündniß schloß, was nur unter Freunden zu geschehen pflegt. Der heilige Paulus stimmt hier
vollkommen mit Jakobus überein: denn Röm. 4, 3, 17 sagt er wohl, daß Abraham durch den
Glauben gerechtfertigt ward, aber durch den Glauben an den, welcher die Todten erweckt. Da-
mit sagte der Apostel, daß Abraham seinen einzigen Sohn zu opfern bereit war, aber dennoch
glaubte, daß Gott ihm eine große Nachkommenschaft geben werde. Er schreibt also dem Abra-
ham nicht bloß Glauben, sondern Glauben mit dem Werke der Aufopferung seines Sohnes zu,
und dieses thätigen Glaubens wegen hielt er ihn für gerechtfertiget.

22) Die Werke folgen also nicht bloß auf den rechtfertigenden Glauben, sondern, soll der
Glaube rechtfertigen, so muß er mit den Werken verbunden seyn.

23) Rahab, die vor ihrer Bekehrung ein unzuchtiges Leben führte.

24) Auch Rahab hat die Werke mit dem Glauben verbunden, und diesen durch die Werke
bewiesen, wodurch sie das Wohlgefallen Gottes und die Erhaltung am Leben erlangt hat. Sieh
das Weitere Jos. 2, 4. Hebr. 11, 31. In der letzteren Stelle wird nur vom Glauben ge-
sprochen; dles ist aber eben ein Glaube, der mit dem Werke verbunden war.

die kleine Zunge Großes anrichten. Ihre Wirkungen greifen um sich wie Feuer, wenn sie im Dienste der Hölle steht, und wenn Alles gezähmt werden kann, so doch die Zunge nicht. Von ihr kommt Gutes und Böses, und doch sollte von ihr, wie auch die übrigen Geschöpfe ihrer Bestimmung getreu bleiben, nur Gutes kommen. Glaubt ihr euch Fähigkeit zum Lehramte zu dürfen, so zeigt sie vorerst in einem tugendhaften Wandel: wenn euch aber lieblose Eifersucht und Zanksucht leiten, so ist dies ein Beweis, daß ihr nicht die wahre Weisheit habet und keine Fähigkeit zum Lehren; denn weltliche, zänkische Gesinnung kommt nicht von oben; die Folge davon ist Unordnung und allerlei Böses. Die wahre göttliche Weisheit ist mit Liebe und Sanftmuth gepaart, und nur friedfertige Lehrer können Gutes stiften.

1. Nolite plures magistri fieri fratres mei, scientes quoniam majus judicium sumitis.

2. In multis enim offendimus omnes. Si quis in verbo non offendit: hic perfectus est vir; potest etiam freno circumducere totum corpus.

3. Si autem equis frena in ora mittimus ad consentiendum nobis, et omne corpus illorum circumferimus.

4. Ecce et naves, cum magnae sint, et a ventis validis minentur, circumferuntur a modico gubernaculo ubi impetus dirigentis voluerit.

5. Ita et lingua modicum quidem membrum est, et magna exaltat. Ecce quantus ignis quam magnam silvam incendit!

6. Et lingua ignis est, universitas iniquitatis. Lingua constituitur in membris nostris, quae maculat totum corpus, et inflammatur rotam nativitatis nostrae inflammata a gehenna.

1. Meine Brüder, wollet doch nicht euer so viele zu Lehrern werden, da ihr wisset, daß ihr ein desto größeres Gericht auf euch ladet.¹⁾

2. Denn in vielen Dingen fehlen wir Alle: wer aber in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann, er kann auch den ganzen Leib im Zaume halten.²⁾

3. Siehe, den Pferden legen wir Zäume in's Maul, damit sie uns gehorchen und wir lenken ihren ganzen Körper.

4. Siehe, auch die Schiffe, so groß sie sind und obgleich von heftigen Winden getrieben, werden von einem kleinen Ruder gelenkt, wohin der Druck des Steuermannes will.

5. So ist auch die Zunge zwar ein kleines Glied, richtet aber Großes an. Siehe, ein kleines Feuer, welch großen Wald zündet es an!³⁾

6. Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt von Ungerechtigkeit: die Zunge ist von solcher Art unter unsern Gliedern, daß sie den ganzen Leib befleckt, und den Lebenslauf von unserer Geburt an entzündet, wenn sie von der Hölle entzündet worden.⁴⁾

1.) Ordnet euch nicht zum Lehramte, da Lehrer ein strengeres Gericht zu erwarten haben, indem sie auch verantworten müssen, ob sie durch ihre Lehre Niemanden irre geleitet haben. Im Griech.: daß wir ein desto . . . auf uns laden.

2.) Denn der Mensch ist überhaupt sehr schwach, so daß er leicht auf mannigfaltige Weise fehlet: aber am schwersten ist noch, im Reden (Lehren) nicht zu fehlen. Wer mit keinem Worte ansetzt, der kann als ein vollkommener Mann betrachtet werden, der alle seine sinnlichen Triebe und Neigungen zu beherrschen im Stande ist. Der Mensch ist, wie er redet: die vollkommene Rede verräth den vollkommenen Menschen. S. Spr. 10. Note 23.

3.) Kleines regiert und verursacht Großes, so kann auch die Zunge Großes anrichten — Nebels und Gutes. Vergl. Spr. 10, 20, 12, 18, 14, 3.

4.) Denn die Zunge gleicht in ihren verderbenden Wirkungen dem Feuer; sie verbirgt in sich gleichsam eine ganze Welt von Bosheit, indem sie zu allen Lastern verführen kann. Die Zunge ist ein so einflußreiches Glied, daß sie durch ihre Reden einen ganzen Menschen verder-

7. Omnis enim natura bestiarum, et voluorum, et serpentium, et ceterorum domantur, et domita sunt a natura humana:

8. linguam autem nullus hominum domare potest: inquietum malum, plena veneno mortifero.

9. In ipsa benedicimus Deum et Patrem: et in ipsa maledicimus homines, qui ad similitudinem Dei facti sunt.

10. Ex ipso ore procedit benedictio, et maledictio. Non oportet, fratres mei, haec ita fieri.

11. Numquid fons de eodem foramine emanat dulcem, et amaram aquam?

12. Numquid potest, fratres mei, ficus uvas facere, aut vitis ficus? Sic neque salsa dulcem potest facere aquam.

13. Quis sapiens, et disciplinatus inter vos? Ostendat ex bona conversatione operationem suam in mansuetudine sapientiae.

14. Quod si zelum amarum habetis, et contentiones sint in cordibus vestris: nolite gloriari, et mendaces esse adversus veritatem;

7. Denn ⁵⁾ alle Naturen der wilden Thiere, der Vögel, der Schlangen und der übrigen (Thiere) ⁶⁾ können gezähmt werden, und sind gezähmt worden von der Menschen-Natur:

8. die Zunge aber kann kein Mensch zähmen, ⁷⁾ das nimmer müde Uebel voll tödtlichen Giftes.

9. Durch sie loben wir Gott und den Vater, und durch sie verfluchen wir die Menschen, die nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen sind. ⁸⁾

10. Aus Einem Munde geht Lob und Fluch hervor. Das, meine Brüder, sollte nicht so seyn!

11. Läßt denn eine Quelle aus einer Oeffnung süßes und bitteres Wasser quellen?

12. Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Trauben, ⁹⁾ oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine Salzquelle kein süßes Wasser geben. ¹⁰⁾

13. Wer ist weise und gestiftet unter euch? Er zeige durch seinen guten Wandel sein Werk mit sanftmüthiger Weisheit. ¹¹⁾

14. Wenn ihr aber bitteren Eifer und Zanksucht in euern Herzen habet, so prahlet und lüget nicht wider die Wahrheit. ¹²⁾

den, den ganzen Lebenslauf desselben in den Brand aller Leidenschaften versetzen kann, wenn sie selbst unter der Herrschaft der Hölle steht, von dem Satan regiert wird. Dieses Unglück erfahren nur zu oft Kinder, die in ihrer frühen Jugend schon unter verderbliche Umgebung getriehen, oder von den eigenen Vätern, Erziehern und Lehrern durch Einprägung falscher Grundsätze für ihr ganzes Leben verdozt wurden.

5) Die Zunge kann so großes Unheil anrichten; denn sie hat eine unbezwingliche Kraft.

6) Im Griech.: der Schlangen und der Seethiere. So scheint auch ursprünglich die Vulgata gelesen zu haben: ceterum statt ceterorum.

7) so daß er nicht zuweilen wenigstens lässlicher Weise durch sie sündigt. Die Ursache ist die böse Begierlichkeit, die der Mensch, so lange er auf Erden ist, nicht ganz verliert.

8) Böse, blssige Menschen begehen durch sie den Widerspruch, manchmal Gott damit zu loben, ein andermal Gottes Kinder damit zu lästern.

9) Im Griech.: Oliven.

10) Jedes Geschöpf folgt seiner natürlichen Bestimmung: so soll auch die Zunge ihrer Bestimmung gemäß nur Gutes von sich geben.

11) Der Apostel geht auf B. 1 zurück. Traut sich Jemand von euch Weisheit und gute Sitten zu, Langlichkeit zum Lehramte, so zeige er vor Allem das, was er zu leisten im Stande ist, in einem tugendhaften Wandel, und trage die Wahrheit mit Sanftmuth und Bescheidenheit vor. »Sein Werk,« d. i. seine Talente, das, was er vermag.

12) Ist es euch aber bei euerem Streben nach dem Lehramte nur zu thun, als Lehrer gegen Andere liebloß eifern und mit ihnen disputiren zu können, so rühmet euch nur nicht, weisse

15. non est enim ista sapientia desursum descendens: sed terrena, animalis, diabolica.

16. Ubi enim zelus et contentio: ibi inconstantia, et omne opus pravam.

17. Quae autem desursum est sapientia, primum quidem pudica est, deinde pacifica, modesta, suadibilis, bonis consentiens, plena misericordia, et fructibus bonis, non judicans, sine simulatione.

18. Fructus autem justitiae, in pace seminatur, facientibus pacem.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern die irdische, thierische, teuflische.¹⁵⁾

16. Denn wo Eifersucht und Zank ist, da giebt es Unordnung und allerlei böse Handel.

17. Die Weisheit aber, die von oben herabkommt,¹⁶⁾ ist zuvörderst rein,¹⁵⁾ dann friedsam,¹⁶⁾ bescheiden, nachgiebig, dem Guten hold,¹⁷⁾ voll Barmherzigkeit und guter Früchte;¹⁸⁾ richtet und heuchelt nicht.¹⁹⁾

18. Und die Frucht der Gerechtigkeit wird in Friede gesäet denen, die Frieden halten.²⁰⁾

Caput IV.

Capitel 4.

Eure Streitigkeiten kommen von eurer ungezähmten Begierlichkeit her, die doch nicht erreicht, wonach sie trachtet, ihr möget Gott darum bitten oder nicht. Ihr Weltmenschen, wißet ihr nicht, daß die Freunde der Welt Gottes Feinde sind, oder meinet ihr, daß eure lieblose Gesinnung, euer Neid eine Wirkung des heiligen Geistes sey? Macht dieser nicht vielmehr wohlwollend? Thuet doch Buße, und demüthiget euch! Kasset das Schmäßen unter einander, und urtheilet nicht frevelhaft; denn ein solcher versündigt sich an dem Gesetze, und richten kann nur Gott. Gebet auf eure Planmacherei; denn wir stehen ganz in der Hand Gottes. Saget vielmehr in Allem, daß ihr von Gottes Willen abhänget, und prahlet nicht mehr mit der Durchführung eurer Entschlüssen. Ihr wißet dieß Alles wohl, aber eben darum sollet ihr es um so eifriger thun, wenn ihr nicht um so mehr sündigen wollet.

1. Unde bella, et lites in vobis? Nonne hinc? ex concupiscentiis ves-

1. Woher kommen Streitigkeiten und Zänkereien unter euch?¹⁾ Woher anders

zu seyn, und behauptet nicht wider die Wahrheit, daß ihr die erforderlichen Fähigkeiten zum Lehramte habet.

15) Denn lieblosen Eifer haben, und streitsüchtig seyn, ist keine himmlische, von Gott kommende Weisheit, sondern das ist irdisch, weil es einem Solchen nicht um die Ehre Gottes, sondern um irdische Güter, Ehre, Reichthum zu thun ist; thierisch, weil ein Solcher wie das Thier sich nur von seiner Leidenschaft treiben läßt, ohne die Vernunft herrschen zu lassen; teuflisch, weil ein Solcher hoffärtig wie der Satan sich über Andere erhebt, List, Lüge und Betrug anwendet, um zu seinem Ziele zu kommen, auch unter dem Einflusse des Satans steht.

14) die von Gott mitgetheilte Gesinnung.

15) ohne alle Beimischung von Irrthum. Der von Gott geleitete Lehrer will nur die Wahrheit, und lehrt sie ohne alle Nebenabsicht.

16) den Frieden liebend, den Frieden gebend.

17) Dieß ist nicht im Griechischen.

18) zeichnet sich durch Liebeswerke und allerlei gute Handlungen aus. Matth. 7, 18.

19) urtheilt nicht freventlich nach dem äußern Scheine, und verßellt sich nicht, sondern giebt sich, wie sie ist.

20) Und wo diese Weisheit ist, wo solche Lehrer sind, da werden durch friedsame Unterweisung wahrhaft gute Werke, die zum Heile führen, auch bei Andern von denen gewirkt, die mit ihren Nebenmenschen im Frieden leben, nämlich von diesen weisen, fried samen Lehrern.

1) Woher kommen die Zwistigkeiten, welche über die christliche Lehre unter euch entstehen, so daß allerlei Parteien sich bilden? Der Apostel hatte im Vorhergehenden von aufgeblasenen

tris, quae militant in membris vestris?

2. Concupiscitis, et non habetis: occiditis, et zelatis: et non potestis adipisci: litigatis, et belligeratis, et non habetis, propter quod non postulatis.

3. Petitis, et non accipitis: eo quod male petatis: ut in concupiscentiis vestris insumatis.

4. Adulteri nescitis quia amicitia hujus mundi, inimica est Dei? Quicumque ergo voluerit amicus esse saeculi hujus, inimicus Dei constituitur.

5. An putatis quia inaniter Scriptura dicat: Ad invidiam concupiscit spiritus, qui habitat in vobis?

6. Majorem autem dat gratiam. Propter quod dicit: Deus superbis

als aus euren Begierden, die da kämpfen in euern Gliedern?²⁾

2. Ihr gelüftet, und erhaltet's nicht; ihr mordet und neidet,³⁾ und könnet's nicht erlangen; ihr streitet und kämpfet, und erhaltet's nicht, weil ihr nicht bittet:

3. ihr bittet, und erlanget's nicht, weil ihr in der üblen Gesinnung bittet, daß eure Lüste befriedigt werden.⁴⁾

4. Ihr Ehebrecher, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft dieser Welt Feindschaft gegen Gott ist?⁵⁾ Wer also Freund dieser Welt seyn will, der wird ein Feind Gottes.

5. Oder meinet ihr, daß die Schrift ohne Grund sage: Hat der Geist, der in uns wohnt, einen Haß zum Neide?⁶⁾

6. Er gibt vielmehr größeres Wohlwollen: darum spricht sie:⁷⁾ Gott wi-

Menschen gesprochen, die sich Lehrgabe zutrauten, wahre Lehrer benedeten, und sich an Lehrstellen zu drängen suchten, um streiten, und ihre vermeintliche Weisheit glänzen lassen zu können: nun gibt er die Quelle ihrer Streitsucht und ihres ganzen unordentlichen Benehmens an. Auch der heilige Paulus beklagt sich oft über solche zänkische, die wahre Lehre verderbenden Menschen, und beschreibt insbesondere 1. Cor. 3 ihre Partheilungen. Andere verstehen Feindschaften, welche aus unbekannten Veranlassungen entstanden waren, und die Gemeinden entzweiten. Die obige Erklärung paßt mehr in den Zusammenhang; doch mochte der Apostel auch dieser Privathändel zugleich mit im Auge gehabt haben.

2) Warum streitet ihr, als weil ihr euch dadurch vor Andern hervorthun, allerlei zeitliche Vortheile und irdische Güter (s. ob. 3. Note 13) erwerben wollet, weil ihr unter der Gewalt eurer Begierden sehet, die in euerm Innern wider den Geist, die bessere Ueberzeugung streiten, und ihn unterjochen, obwohl ihr doch damit nicht zum Ziele kommet? Diesen letzteren Gebauken führt der folgende Vers aus.

3) zehret euch durch Mißgunst und Eifersucht bis zum Tode ab (Note 1).

4) Ihr erhaltet bei aller Bemühung das Ersehnte nicht, theils weil ihr Gott nicht darum bittet, theils weil ihr nur bittet, um eure Lüste befriedigen zu können, Gott also euern Lüssen dienen soll.

5) Ihr Eiferhassten, die ihr die Verbindung mit Gott brechet, und euch einem andern Gemahl, der Welt, ihren Begierlichkeiten hingebet, wißt ihr nicht, daß derjenige, welcher diese Welt, ihre Ehren, Güter, Freuden auf unordentliche Weise liebt, ein Feind Gottes wird? Das Griechische hat: Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen.

6) Sagt nicht die Schrift, daß der Geist, welcher uns Christen mitgetheilt wird, nichts mit dem Neide (mit Eifersucht, Mißgunst, Haß) zu thun habe, daß er vielmehr ein Geist der Liebe sey (Röm. 5, 15. 15, 30)? Neidisch waren jene Ackerlehrer (s. Not. 1); darum hebt der Apostel unter den Lastern vorzüglich den Neid hervor. Die Worte: Hat der Geist u., sind nicht gerade auf Eine Christenklasse zu beziehen, sondern auf die ganze Schrift, in der überall geschrieben steht, daß der heilige Geist ein Geist der Liebe sey, und daß nur diejenigen sich verträufen können, von ihm belebt zu seyn, welche lieben.

7) Eyr. 3, 34.

X.

13

resistit, humilibus autem dat gratiam.

7. Subditi ergo estote Deo, resistite autem diabolo, et fugiet a vobis.

8. Appropinquate Deo, et appropinquabit vobis. Emundate manus, peccatores: et purificate corda, duplices animo.

9. Miseri estote, et lugete, et plorate: risus vester in luctum convertatur, et gaudium in moerorem.

10. Humiliamini in conspectu Domini, et exaltabit vos.

11. Nolite detrahare alterutrum fratres. Qui detrahit fratri, aut qui judicat fratrem suum, detrahit legem, et judicat legem. Si autem iudicas legem: non es factor legis, sed iudex.

12. Unus est legislator, et iudex, qui potest perdere, et liberare.

13. Tu autem quis es, qui iudicas proximum? Ecce nunc qui dicitis: Hodie, aut crastino ibimus in illam civitatem, et faciemus ibi quidem annum, et mercabimur, et lucrum faciemus:

14. qui ignoratis quid erit in crastino.

15. Quae est enim vita vestra?

versteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber gibt er Gnade.⁸⁾

7. Unterwerfet euch also Gott:⁹⁾ widerstehet dem Teufel,¹⁰⁾ so wird er von euch fliehen.

8. Naht euch Gott,¹¹⁾ so wird er sich euch nahen. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und säubert die Herzen,¹²⁾ ihr Doppelherzigen!¹³⁾

9. Kasteiet euch,¹⁴⁾ trauert und weinet: euer Lachen verwandle sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit.

10. Demüthiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erheben.

11. Verleumdet einander nicht, Brüder!¹⁵⁾ Wer den Bruder verleumdet oder seinen Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz, und richtet das Gesetz.¹⁶⁾ Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht Befolger, sondern Richter des Gesetzes.

12. Es ist ein Gesetzgeber und Richter, der zu Grunde richten und erlösen kann:

13. du aber, wer bist du, daß du den Nächsten richtest? Siehe da, ihr saget nun:¹⁷⁾ „Heute und Morgen wollen wir in diese Stadt gehen, wollen daselbst ein Jahr zubringen, Handel treiben, und gewinnen;“

14. ihr, die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird.

15. Denn was ist euer Leben? Ein

8) d. i. Wohlgefallen, Liebe.

9) Der Apostel ermahnt nun diese lieblosen Menschen, sich zu bekehren.

10) leistet nur den Eingebungen des Teufels Widerstand.

11) durch aufrichtige und ernstliche Buße.

12) Reiniget eure Gesinnungen und eure Handlungen. Die Hände stehen statt der Handlungen.

13) Doppelten Herzens sind diejenigen, welche Christen seyn wollen, aber zugleich auf unordentliche Weise die Welt lieben (Note 5), und so gleichsam zwischen Gott und der Welt ihr Herz theilen.

14) E. Röm. 8, 13. Gal. 5, 24.

15) Wie dieß so häufig unter Christen geschieht, und selber auch unter Bekttern, die einander verkleinern.

16) Wer seinen Bruder, der recht handelt, verleumdet, oder ihn freventlich beurtheilt, der verleumdet und richtet das Gesetz Gottes, nach welchem er seine Handlungen eingerichtet hat. Ueber liebloses Richter s. Röm. 2, 1.

17) Die Begierlichen (B. 1) sind gewöhnlich Pläneschmeider, und glauben durch die Einge Ausführung derselben zum Ziele zu kommen. Der Apostel zeigt nun dagegen, daß alle unsere Entschlüsse von Gottes Fügung abhängen.

vapor est ad modicum parans, et deinceps exterminabitur; pro eo ut dicatis: Si Dominus voluerit. Et: Si vixerimus, faciemus hoc, aut illud.

16. Nunc autem exultatis in superbis vestris. Omnis exultatio talis, maligna est.

17. Sciens igitur bonum facere, et non facienti, peccatum est illi.

Caput V.

Ihr Reichen werdet das hassen, was ihr durch euren Uebermuth und die Unterdrückung der armen Gerechten verschuldet habt. Ihr Unterdrückten seyd geduldig; denn der Herr ist nahe. Harret aus wie Job und die Propheten; denn der Herr ist ein gütiger Vergelter. Schwöret nicht; schon das gegebene Wort sey heilig. Der Kranke empfangt das heilige Sacrament der Delung, um gesättigt zu werden, und volle Verzeihung der Sünden zu erlangen. Gesehet euch einander eure Sünden und bethet für einander; denn viel vermag das Gebeth des Gerechten. Einer suche den Andern auf den rechten Weg zu bringen; denn dieß ist sehr verdienstlich.

1. Agite nunc divites, plorate ululantes in miseriis vestris, quae advenient vobis.

2. Divitiae vestrae putrefactae sunt: et vestimenta vestra a tineis comesta sunt.

3. Aurum, et argentum vestrum arruginavit: et aerugo eorum in testimonium vobis erit, et manducabit carnes vestras sicut ignis. Thesaurizastis vobis iram in novissimis diebus.

4. Ecce merces operariorum, qui messuerunt regiones vestras, quae fraudata est a vobis, clamat: et clamor eorum in aures Domini sabaoth introivit.

5. Epulati estis super terram, et

Dunst ist es, der eine kleine Weile sichtbar ist, und dann verschwindet. Dafür solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, und wir leben, wollen wir dieß oder das thun.“

16. Nun aber prahlet ihr in eurem Uebermuth. ¹⁸⁾ Jede solche Prahlerei ist gottlos.

17. Wer also weiß, Gutes zu thun, und es nicht thut, dem ist's Sünde. ¹⁹⁾

Capitel 5.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, ¹⁾ weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.

2. Euer Reichthum verkauft, eure Kleider sind mottenfräßig,

3. euer Gold und Silber ist verrostet, und der Rost desselben wird ein Zeugniß wider euch seyn, und wird euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt euch Schätze des Bornes gesammelt für die letzte Zeit. ²⁾

4. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder eingeerntet haben, welcher von euch vorenthalten worden, schreiet: und ihr ³⁾ Geschrei ist zu den Ohren des Herrn der Heerschaaren gekommen.

5. Ihr habt gepirraht auf Erden und

¹⁸⁾ Nun aber denkt und handelt ihr so übermüthig, als ob ihr gar nicht von Gott abhänget.

¹⁹⁾ Ihr wißt dieß, oder wollet es wissen, da ihr euch der Weisheit rühmet (Ob. 3, 13): wenn ihr es nun nicht thut, so seyd ihr bei eurer bessern Erkenntniß nur um so strafbarer.

1) Der Apostel spricht nun noch eine Rüge aus, die Rüge über die ungerechten Reichen. Unter diesen sind solche zu verstehen, welche viele trübsche Güter besitzen, und von diesen nicht als Haushälter Gottes guten Gebrauch machen, sondern sie zur Befriedigung ihrer Begierden verwenden, oder sonst ihren Trost darin finden. S. Luc. 6, 24.

2) All' euer Reichthum ist nichtig und vergänglich, kann euch nicht helfen (Matth. 6, 19); euer Gold und Silber habt ihr ungebraucht aus Holz legen lassen, und dieser Rost, der Nichtgebrauch eures Gutes wird ein unüberlegliches Zeugniß eurer hartherzigen Gesinnung wider euch selbst seyn, und wird auch wie ein verzehrendes Feuer verzehren, wenn ihr eure Verleththeit einst ganz erkennen werdet; denn ihr habt euch Schätze gesammelt auf den Gerichtstag, wo Gottes Strafgericht euch treffen wird. Die Worte „des Bornes“ sind nicht im Griechischen.

3) Der Schnitter, Arbeiter, wie das Griechische hat.

in luxuriis enutristis corda vestra in die occisionis.

6. Addixistis, et occidistis justum, et non restitit vobis.

7. Patientes igitur estote fratres usque ad adventum Domini. Ecce agricola expectat pretiosum fructum terrae, patienter ferens donec accipiat temporaneum, et serotinum.

8. Patientes igitur estote et vos, et confirmate corda vestra: quoniam adventus Domini appropinquavit.

9. Nolite ingemiscere fratres in alterutrum, ut non judicemini. Ecce iudex ante januam assistit.

10. Exemplum accipite, fratres, exitus mali, laboris, et patientiae, Prophetas: qui locuti sunt in nomine Domini.

11. Ecce beatificamus eos, qui sustinuerunt. Sufferentiam Job audistis, et finem Domini vidistis, quoniam misericors Dominus est, et miserator.

12. Ante omnia autem fratres mei polite jurare, neque per caelum, neque per terram, neque aliud quodcumque iuramentum. Sit autem sermo vester: Est, est: Non, non: ut non sub iudicio decidatis.

in Wollust geweidet eure Herzen auf den Tag der Schlachtung. ⁴⁾

6. Ihr habt den Gerechten verurtheilet und gemordet, und er widerstand euch nicht. ⁵⁾

7. Seyd also geduldig, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. ⁶⁾ Siehe, der Aekersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, er harret geduldig, bis sie den Früh- und Spätregen empfangt. ⁷⁾

8. So seyd auch ihr geduldig, und stärket eure Herzen: denn die Ankunft des Herrn nahet sich.

9. Klaget nicht übereinander, Brüder, damit ihr nicht verurtheilt werdet. Siehe, der Richter stehet vor der Thüre.

10. Zum Beispiele der Geduld im Leiden und schmachlichen Tode nehmet, Brüder, die Propheten, welche im Namen des Herrn geredet haben.

11. Siehe, wir preisen selig, die ausgeharrt haben. ⁸⁾ Von der Geduld des Job habt ihr gehört, und das Ende, das der Herr nahm, habt ihr gesehen; ⁹⁾ denn der Herr ist gütig und barmherzig.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch sonst einen Eid; sondern eure Rede soll seyn: Ja, ja; Nein, nein! damit ihr nicht in's Gericht fallet. ¹⁰⁾

4) Ihr habt euch gleichsam gemästet, um am Gerichtstage geschlachtet werden zu können. S. Job 15. Note 29.

5) als geduldigcs Schaf Christ, Alles aufopfernd, um die Seele zu retten.

6) Sieh darüber Matth. 24. 1. Theff. 4, 13. ff. Der Apostel beginnt den dritten Hauptpunkt seines Briefes (s. Einl.), den tröstlichen Zuspruch, und wie gewöhnlich am Ende der Briefe die Verfasser noch einige unter sich weniger zusammenhängende Lehren als eine Darlegung anfügen, so thut dergleichen auch der heilige Jacobus.

7) d. i. er harret geduldig von der Aussaat bis zur Ernte; harret also auch ihr die ganze Zeit eures Lebens. Der Frühregen fällt in Palästina nach der Saatzeit am Ende Octobers; der Spätregen kurz vor der Ernte am Ende des März.

8) die vollendeten Gerechten im Himmel: harret also auch aus, um selig gepriesen zu werden wie sie.

9) gesehen den herrlichen Ausgang der Trübsale des Herrn. S. Job 42.

10) Jacobus verbietet hier nicht überhaupt alles Schwören, sondern nur das leichtsinnige im Privatleben. Daß er damit das Schwören vor Gericht nicht untersagt, erhellt schon daraus, weil er von Schwüren bei dem Himmel u. s. spricht, deren man sich nur im Privatleben, nie vor Gericht bediente. Vor diesem schwur man nur vor Gott. (3. Mos. 19, 12. 5. Mos. 6, 18.) Sieh das Weitere bei Matth. 5, 34—37.

13. Tristatur aliquis vestrum? orot: Aequo animo: est? psallat.

14. Infirmatur quis in vobis? in-dnoat presbyteros Ecclesiae, et orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini:

15. et oratio fidei salvabit infirmum, et alleviabit eum Dominus: et si in peccatis sit, remittentur ei.

16. Confitemini ergo alterutrum peccata vestra, et orate pro invicem ut salvemini: multum enim valet deprecatio justis assidua.

17. Elias homo erat similis nobis passibilis: et oratione oravit ut non

13. Ist Jemand unter euch traurig so bethet er: ist Jemand guten Muthes, so singe er Loblieder.

14. Ist Jemand krank unter euch,¹¹⁾ so rufe er die Priester der Kirche zu sich,¹²⁾ und die sollen über ihn bethen,¹³⁾ und ihn mit Del salben im Namen des Herrn:¹⁴⁾

15. und das Gebeth des Glaubens¹⁵⁾ wird dem Kranken zum Heile seyn,¹⁶⁾ und der Herr wird ihn aufrichten,¹⁷⁾ und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden.¹⁸⁾

16. Bekennet also¹⁹⁾ einander eure Sünden und bethet für einander, damit ihr das Heil erlanget:²⁰⁾ denn viel vermag das beharrliche Gebeth des Gerechten.

17. Elias war ein Mensch, den Leiden unterworfen, wie wir, und bethete

11) schwer krank, wie das Griechische ausdrückt. So erklärt auch der Kirchenrath von Trident. Die heilige Delung soll bei den Kranken angewandt werden, bei denen vorzüglich, die so gefährlich darniederliegen, daß sie nicht mehr aufzukommen scheinen.

12) Wirklich die Aeltesten, worunter aber immer Bischöfe und Priester verstanden sind, und die in diesem Falle nach der in der ganzen Kirche stattgehabten Ausübung immer Priester waren. Einer derselben verrichtete die Handlung, die übrigen pflegten bloß in seiner Begleitung zu seyn: weshalb auch Einer hinreicht.

13) Der Apostel sagt: über ihn, weil man während des Gebethes den Kranken die Hand anlegte.

14) an der Stelle und in der Kraft des Herrn: denn der Name ist das Wesen der genannten Person oder Sache (Matth. 28. Note 20). Das Del ist bloß Sinnbild der mitgetheilten höhern Kraft.

15) das Gebeth der Gnade, das Gebeth, wodurch die Gnade mitgetheilt wird. Das Wort Glaube steht hier wie Römer 12, 3. für Gnadengabe, weil der Glaube die Thüre zu allen Gnaden ist.

16) in seinem ewigen Heil und selbst zur körperlichen Genesung, wenn diese in Gottes Willen liegt.

17) ihm Muth geben zur Erdulung der Leiden, und Kraft zum Todeskampfe, oder auch ihn gesund machen. S. vor. Note.

18) Der Apostel sagt: »Wenn er noch Sünden auf sich hat:« wenn der Fall seyn sollte, daß ihm noch Sünden anleben. Er setzt nämlich voraus, daß der Kranke die von der Kirche zur Reinigung vorgeschriebenen Mittel schon gebraucht habe, ehe er die heilige Delung empfangen: dann sollten ihm durch die heilige Delung die unwissentlichen lässlichen oder schweren Sünden vergeben werden. Im Falle eine Beicht nicht möglich ist, reicht natürlich die vollkommene Reue über die begangenen Sünden hin. Der heilige Kirchenrath von Trident lehrt übrigens (Sitz. 14, S. 1), daß der heilige Jacob hier von dem heiligen Sacramente der Delung spreche, welches Jesus Christus eingesetzt hat, und Marc. 6, 13 schon angebetet worden ist.

19) Dieß Börtchen ist nicht im Griechischen.

20) Bekennet aber nicht bloß eure Sünden im Falle der Noth, wie dieß bei der heiligen Delung erfordert wird, sondern auch sonst, und bethet in dieser demüthigen Gestimmung für einander.

plueret super terram, et non pluit annos tres, et menses sex.

18. Et rursum oravit: et caelum dedit pluviam, et terra dedit fructum suum.

19. Fratres mei, si quis ex vobis erraverit a veritate, et convertatur quis eum:

20. scire debet quoniam qui converti fecerit peccatorem ab errore viae suae, salvabit animam ejus a morte, et operiet multitudinem peccatorum.

eifrig, daß es nicht regnen möchte auf Erden: und es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate:

18. da beschete er abermal, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.²¹⁾

19. Meine Brüder! Wenn Jemand unter euch von der Wahrheit²²⁾ abgewichen seyn sollte, und Jemand ihn bekehret:

20. wer wisse, daß, wer den Sündler von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode errettet, und die Menge der Sünden bedeckt.²³⁾

21) Im 3. Kön. 17, 1 ff. ist nur die runde Zahl »drei Jahre« angegeben; auch wird da von einem Gebethe des Elias vor und nach der Hungersnoth nichts erwähnt. Der heilige Jacobus wußte also die hier angegebenen Umstände aus der Uebersetzung.

22) von der wahren Lehre oder dem wahren (tugendhaften) Wandel.

23) tilgt die Menge der Sünden jenes Verirrten, und die eigenen Sünden: die Sünden desselben, weil er ihn zur Bekehrung, also zur Buße und Besserung führt: die eigenen, weil er durch die Liebe, welche er an seinem gefallenem Nächsten ausübt, um so fähiger wird, Gottes verzeihende, sündentilgende Gnade zu erhalten. S. Luc. 7, 47.

Vorbericht

zu den zwei Briefen des heiligen Apostels Petrus.

Simon Petrus, der Apostelfürst (Matth. 16, 16. ff.) und Oberhirt (Joan. 21, 13. ff.), von dessen Lebensumständen die heiligen Evangelien (Joan. 1, 40—42. Matth. 4, 18—20. Luc. 5, 1. ff. Matth. 26, 37. Joan. 6, 68. 69. Matth. 16, 21. ff. 17, 24—26. Joan. 13, 1—10. Matth. 26. Joan. 18, 20. 21.) und die Apostelgeschichte (C. 1—12. 15, Note 29. Gal. 2, 11. Apostelg. 28, Note 17) Meldung thun, hatte zuerst in Antiochien, dann in Rom seinen bischöflichen Sitz aufgeschlagen, machte aber, gleich den übrigen Aposteln, keinen ununterbrochenen Aufenthalt, sondern reiste in verschiedenen Orten des römischen Reiches umher, um entweder das Licht des Evangeliums dahin zu bringen, oder die bereits zum Christenthume Bekehrten zu stärken. Nach den glaubwürdigsten Zeugnissen wirkte er außerhalb Palästina in Syrien, Mesopotamien, Kleinasien, Griechenland und Italien. Da der erste seiner Briefe an die Christen in Pontus, Galatien, Kappadocien, Bithynien und Asien gerichtet ist, so kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß er in diesen Gegenden Kleasiens gepredigt habe. Die Absicht dieses Sendschreibens ist, die Christen in der Ueberzeugung zu befestigen, daß ihr Glaube der ächte sey, sie zur Standhaftigkeit unter Leiden und Verfolgung zu ermuntern, und zur Heiligung des Lebens zu ermahnen. Nach einer kurzen Einleitung über die erhabene Hoffnung des Christen (C. 1, 1—12.) ermahnt der Apostel seine Leser zu einem, solchen hohen Grades würdigen Lebenswandel, besonders aber zur aufrichtigen Liebe untereinander (C. 1, 13. bis C. 2, 12.). Hierauf empfiehlt er einige besondere Pflichten im bürgerlichen (C. 2, 13—17.) und häuslichen Leben (C. 2, 18. bis C. 4, 19.), und ermahnt die Vorsteher zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Amtspflichten, die Untergebenen zum Gehorsam, Alle zur Ergebung in den göttlichen Willen und standhaften Erdulung der Leiden dieses Lebens (C. 5, 1—11.). Der Brief ist aus Babylon geschrieben (C. 5, 13.), worunter, nach dem damaligen unter den Christen gang und geben Sprachgebrauche, die heidnische Stadt Rom zu verstehen ist. S. Apoc. 14, 8. Die Zeit der Abfassung ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Da Petrus seinen zweiten Brief kurz vor seinem Martyrthode in Rom (2. Petr. 1, 13—15) an dieselben Leser (2. Petr. 3, 1.) schrieb, und die Zeit, die zwischen der Abfassung beider Briefe liegt, nicht lange gewesen seyn kann, so dürfte man annehmen können, daß er zwischen den Jahren 50 und 66 oder 67 nach Christus welches Letztere, 66 oder 67, das Todesjahr des Petrus war, verfaßt worden sey.

Im zweiten Briefe ermahnt der Apostel zu einem tugendhaften Wandel (C. 1, 3—11.), zur Standhaftigkeit im Christenthume (B. 12—21), und warnt vor den falschen Lehrern und Verführern (C. 2), insbesondere vor denen, welche die Wiederkunft des Herrn in Zweifel ziehen und bestreiten (C. 3). Die Aechtheit dieses Briefes ist hie und da in der alten Kirche bezweifelt worden; nachdem aber von den Kirchenversammlungen von Laodicea und Carthago die Uebersieferungen und die Zeugnisse der Väter über den Namen des Verfassers untersucht und gegründet erfunden worden, ward er seit dem vierten Jahrhunderte als ächte Schrift des heiligen Petrus immer den heiligen Schriften beigezählt, und in dieser Eigenschaft führt ihn auch der letzte allgemeine Kirchenrath von Orient in seinem Verzeichnisse auf. Ueber den ersten Brief hat dessfalls nie ein Zweifel obgewaltet.

Epistola beati Petri Erster Brief des heiligen Apostoli prima. Apostels Petrus.

Caput I.

Capitel 1.

Petrus schreibt an Judenchristen in Kleinasien, die Gott nach seinem Rathschlusse zur Heiligung auserwählt hat, nachdem sie durch den Glauben an Christum erlöst worden, und tröstet sie. Gelobt sey Gott der Hoffnung wegen, die wir in Christo haben, ein unvergängliches Erbe im Himmel zu erhalten, eine Seligkeit, die am Gerichtstage offenbar werden wird, wo Freude auf die prüfenden Anfechtungen erfolgen wird bei der Erscheinung Christi, auf den ihr euch in Liebe und Glauben freuet, die Seligkeit zu erlangen, nach welcher die Propheten geforscht, die sie aber nicht selbst erleben, sondern nur das prophetisch mittheilen sollten, was euch jetzt klar durch die vom heiligen Geiste erleuchteten Glaubensprediger verkündet wird! Darum weil euch so Herrliches zugesichert ist, richtet wohlgerüstet und besonnenen Geistes euren Blick nur auf den Gegenstand eurer Hoffnung: sterbet ab den vorigen Gelüsten, werdet heilig und wandelt gottesfürchtig; denn ihr seyd nicht mit vergänglichen Schätzen, sondern mit dem theuern Blute Jesu Christi erlöst worden. Heiligt eure Seelen durch beharrliche Liebe zu einander als Wiedergeborene durch das Wort Gottes, welches mit dem, was es erzeugt, allein besteht, während der natürliche Mensch vergeht.

1. PETRUS Apostolus Jesu Christi, electis advenis dispersionis Ponti, Galatae, Cappadociae, Asiae, et Bithyniae

2. secundum praescientiam Dei Patris, in sanctificationem Spiritus, in obedientiam, et aspersionem sanguinis Jesu Christi: Gratia vobis, et pax multiplicetur.

1. Petrus, ein Apostel Jesu Christi, ¹⁾ an die auserwählten Fremdlinge in der Zerstreuung ²⁾ zu Pontus, Galatia, Cappadocia, Asien und Bithynia: ³⁾

2. gemäß der Vorhersehung Gottes des Vaters, zur Heiligung des Geistes, zum Gehorsame und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi: ⁴⁾ Gnade sey euch und reichlicher Friede!

1) S. Röm. 1, 1.

2) Fremdlinge heißen hier die außerhalb Palästina wohnenden Judenchristen, so ferne sie nicht ursprüngliche Bewohner jener Gegenden, sondern nur Eingewanderte waren, die sich darin ansäßig gemacht hatten. Auserwählte heißen sie, weil sie nach dem ewigen Rathschlusse Gottes zum Christenthume berufen waren. »In der Zerstreuung« d. i. unter den Völkern zerstreut (Jac. 1, 1). And. verstehen überhaupt Christen, die als Gottes Kinder und Bürger des Himmels Fremdlinge in Beziehung auf die Welt sind, wo sie auch wohnen mögen; Auserwählte, d. i. Ausgeschiedene aus der großen Zahl der Ungläubigen. S. unt. 2, 10. Hebr. 11, 13.

3) Die genannten Provinzen sind sämmtlich in Kleinasien. S. Apostelg. 2, 8. 9. 10, 6. 7.

4) Dies ist beigelegt zur Erläuterung des Wortes »auserwählte« so daß der Sinn ist: die Auserwählten, von denen Gott vorhergesehen hat, daß sie dem Rufe zum Christenthume entsprechen, um durch den Geist geheiligt zum Gehorsam gebracht, und durch das Blut Christi gereinigt zu werden. Die Heiligung durch den Geist oder die Neuschaffung, die Wiedergeburt (Joan. 3, 5.) ist der Zweck der Erlösung; das Mittel dazu ist der Erlösungstod Jesu und der Glaube oder die gehorsame Eingabe des Menschen an den Erlöser, an Alles, was er lehrt, befehlt und verheißt. Ueber die Auserwählung s. Ephes. 1, 3—7. Röm. 8, 29. Ueber den Ausdruck Besprengung zc. s. Hebr. 10, 22.

3. Benedictus Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, qui secundum misericordiam suam magnam regeneravit nos in spem vivam, per resurrectionem Jesu Christi ex mortuis,

4. in hereditatem incorruptibilem, et incontaminatam, et immarcescibilem, conservatam in caelis in vobis,

5. qui in virtute Dei custodimini per fidem in salutem, paratam revelari in tempore novissimo.

6. In quo exultabitis, modicum nunc si oportet contristari in variis tentationibus:

7. ut probatio vestrae fidei multo pretiosior auro (quod per ignem probatur) inveniat in laudem, et gloriam, et honorem in revelatione Jesu Christi:

8. quem cum non videritis, diligitis: in quem nunc quoque non videntes creditis: credentes autem exultabitis laetitia inenarrabili, et glorificata:

9. reportantes finem fidei vestrae, salutem animarum.

3. Gelobt, sey Gott und der Vater unsern Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; ⁵⁾ 1. Cor. 1, 3. Ephes. 1, 3.

4. zu einem unvergänglichen, unbeschlechten und unverwelklichen Erbe, welches euch im Himmel aufbewahrt wird; ⁶⁾

5. euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des Glaubens ⁷⁾ aufbewahrt werdet für eine Seligkeit, welche bereit steht, daß sie geoffenbaret werde in der letzten Zeit; ⁸⁾

6. wo ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es seyn soll, ⁹⁾ durch mancherlei Anfechtungen betrübet werdet,

7. damit die Prüfung eures Glaubens viel lösslicher als durch Feuer erprobtes Gold erfunden werde zum Lobe und Preise, und zur Ehre bei der Erscheinung Jesu Christi; ¹⁰⁾

8. welchen ihr, ohne ihn gesehen zu haben, lieb habet, und an welchen ihr, ohne ihn jetzt zu sehen, glaubet, über den ihr, (nun) glaubend, euch mit unaussprechlicher und herrlicher Freude freuen werdet,

9. wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangen werdet, Seligkeit der Seelen,

5) Preis, Lob und Dank sey Gott, dem Vater, daß er uns aus purer Gnade ohne alles vorhergehende Verdienst von unserer Seite (s. Röm. 3, 24.) in Kraft des Erlösungswerkes Jesu Christi zu neuen Menschen umgeschaffen hat, damit wir die Hoffnung zum ewigen Leben ertheilen. — Statt des ganzen Erlösungswerkes erwähnt Petrus den Schlüsselstein desselben, die Auferstehung Jesu (Vergl. Apostelg. 23, 6.). Die Hoffnung des Christen heißt eine lebendige, theils weil sie nicht leer ist, sondern wirklich erfüllt wird, theils weil ihr Gegenstand das ewige Leben ist (Hier., August., Beda.).

6) zu einem Erbtheile, der nicht wie die Güter dieser Welt der Abnahme, dem Verluste ausgesetzt ist, sondern ewig dauert, der nicht mit unreiner Begierde besessen und genossen wird, sondern in reiner, engelischer, göttlicher Gesinnung (Aug.).

7) die ihr, weil ihr mit der Gnade Gottes glaubet (hoffet und liebet) ic.

8) Die letzte Zeit ist der Tag des Herrn, der Gerichtstag (Phil. 1, 6.). An diesem Tage wird die Seligkeit der Gerechten offenbar; denn sie wird ausgesprochen in Gegenwart der Engel des Himmels und aller Geschöpfe der Welt.

9) wenn es zu euerer Seelenheile nothwendig ist. Vergl. Jac. 1, 2. ff.

10) Diese Anfechtungen müssen kommen, damit euer Glaube geläutert werde, wie auch das Gold im Feuer geläutert wird, und damit ihr noch reiner als geläutert Gold werdet, um Ehere einzunehmen am Gerichtstage, die aber freilich auf Gott zurückfällt, der alles Selles Urheber ist. Im Griech.: ... erprobtes, vergänglichliches Gold ic.

10. De qua salute exquisierunt, atque scrutati sunt prophetae, qui de futura in vobis gratia prophetaverunt:

11. scrutantes in quod, vel quale tempus significaret in eis Spiritus Christi: praenuntians eas quae in Christo sunt passionibus, et posteriores glorias:

12. quibus revelatum est quia non sibi metipsis, vobis autem ministrabant ea, quae nunc nuntiata sunt vobis per eos, qui evangelizaverunt vobis, Spiritu sancto misso de caelo, in quem desiderant Angeli prospicere.

13. Propter quod succincti lumbos mentis vestrae, sobrii perfecte sperate in eam, quae offertur vobis, gratiam, in revelationem Jesu Christi:

14. quasi filii obedientiae, non configurati prioribus ignorantiae vestrae desideriis:

15. sed secundum eum, qui vocavit vos, Sanctum: et ipsi in omni conversatione sancti sitis:

10. nach welcher Seligkeit gesucht und geforschet haben die Propheten, ¹¹⁾ die von der Gnade, welche auf euch kommen sollte, gemeinssagt haben,

11. indem sie nachforschten, auf welche Zeit und Umstände der in ihnen wohnende Geist Christi hindeute, indem er die Leiden Christi und die darauffolgende Herrlichkeit vorherverkündigte, ¹²⁾

12. welchen aber geoffenbaret worden ist, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch mittheilten das, was euch jetzt durch diejenigen verkündigt wird, die euch durch den vom Himmel gesandten heiligen Geist das Evangelium verkündigen, ¹³⁾ in welchen zu schauen selbst Engel gelüsten. ¹⁴⁾

13. Darum ¹⁵⁾ umgürtet die Benden eures Gemüthes, seyd nüchtern, und setzet eure ganze Hoffnung auf die Gnade, die euch bei der Erscheinung Jesu Christi dargeboten wird, ¹⁶⁾

14. als gehorsame Kinder nicht mehr euch ergebend den Lüsten wie vorher in eurer Unwissenheit,

15. sondern seyd nach dem Heiligen, ¹⁷⁾ der euch berufen hat, ihr selbst auch heilig in all' eurem Wandel;

11) Die Seligkeit ist das christliche Heil überhaupt hienieden und dort. Nach diesem Heile, nach Christus, seinem Reiche, den Gütern dieses Reiches forschten die Propheten, und weissagten davon.

12) Gegenstand des Forschens der Propheten war die Zeit, in welcher, und die Umstände, unter welchen das eintreten sollte, was der Geist Christi, der in ihnen war, ihnen enthüllte, nämlich die Leiden und die auf dieselbe folgende Herrlichkeit des Messias, worauf alle Christen-Hoffnung sich gründet.

13) welchen Propheten aber über die Zeit, da Christus erscheinen wird, und über die nähern Umstände seines Auftretens geoffenbaret worden ist, daß sie nicht selbst seine Erscheinung erleben werden, sondern daß sie ihre Weissagungen über ihn für euch (für die Nachwelt) mittheilen sollen, Weissagungen, die das enthalten, was euch (der Nachwelt) jetzt von Männern gepredigt wird, die den vom Himmel gesandten heiligen Geist empfangen haben.

14) welchen heiligen Geist selbst Engel zu erfassen wünschten. Der heilige Geist steht hier als Mitttheller und Erklärer der christlichen Weisheit, wie aus dem Zusammenhange hervorgeht, also für die christliche Weisheit selbst. Der griechische Text, welcher liest: in welches (Evangelium) zu schauen selbst Engel gelüsten, ist deshalb nicht im Widerspruche mit unserer Uebersetzung, sondern beide Texte drücken denselben Gedanken aus, der übrigens auch Ephes. 3, 10. vorkommt.

15) weil ihr eine so herrliche Hoffnung habet.

16) Rüstet euren Geist auf geistige Weise, wie Kriegerleute leiblich mit einem Gürtel thun, indem ihr euch nüchtern, bei vollem Bewußtseyn eures Berufes, erhaltet, und setzet eure Hoffnung ganz, bis ans Ende, auf die vollkommene Befeligung, die bei der Wiederkunft Christi zum Gerichte euch dargeboten wird.

17) nach Gott.

16. quoniam scriptum est: Sancti eritis, quoniam ego Sanctus sum.

17. Et si patrem invocatis eum, qui sine acceptione personarum iudicat secundum uniuscuiusque opus, in timore involatus vestri temporis conversamini.

18. Scientes quod non corruptibilibus auro, vel argento redempti estis de vana vestra conversatione paternae traditionis:

19. sed pretioso sanguine quasi agni immaculati Christi, et incontaminati:

20. praecogniti quidem ante mundi constitutionem, manifestati autem novissimis temporibus propter vos,

21. qui per ipsum fideles estis in Deo, qui suscitavit eum a mortuis, et dedit ei gloriam, ut fides vestra, et spes esset in Deo:

22. Animas vestras castificantes in obedientia charitatis, in fraternitatis amore, simplici ex corde invicem diligite attentius:

23. renati non ex semine corruptibili, sed incorruptibili per verbum Dei vivi, et permanentis in aeternum:

16. denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig seyn; denn Ich bin heilig. 3. Mos. 11, 44.

17. Und weil ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person Jedem richtet nach seinen Werken, so wandelt in Furcht, so lange ihr hier pilgert, 5. Mos. 10, 17. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11.

18. da ihr wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlöst seyd, von dem eiteln Wandel, der sich von den Vätern auf euch vererbt hat;

19. sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unbefleckten und tadellosen Lammes: ¹⁸⁾ 1. Cor. 6, 20. 7, 23. Hebr. 9, 14.

20. der zwar vor Begründung der Welt außersehen war, ¹⁹⁾ aber in den letzten Zeiten um eurer willen geoffenbaret worden ist, ²⁰⁾

21. die ihr durch ihn an Gott glaubet, der ihn von den Todten auferwecket, und ihm Herrlichkeit verliehen hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott beruhe. ²¹⁾

22. Reiniget eure Seelen im Gehorsame der Liebe, durch brüderliche Liebe, ²²⁾ liebet einander innig aus aufrichtigem Herzen:

23. die ihr wiedergeboren seyd nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen durch das Wort des lebendigen Gottes, der in Ewigkeit bleibet. ²³⁾

¹⁸⁾ Wandelt gottesfürchtig, da ihr um so theuern Preis erlöst worden seyd. Der eitle, sündhafte Wandel heißt fortgerbt, weil alle Sündhaftigkeit von der Erbsünde kommt, die sich von dem Vater auf den Sohn fortpflanzt (Röm. 5, 12.). Christus heißt ein unbeflecktes Lamm, weil er als solches in dem Osterlamm abgebildet, und in den Propheten vorhergesagt war (Isa. 53. Jer. 11, 19. Ps. 37, 14. 15.).

¹⁹⁾ S. Ephes. 1, 4. 3. 11.

²⁰⁾ aber in der letzten Entwicklungsperiode des göttlichen Reiches, in der jetzigen Zeit, auch um eures Selbes willen sichtbar auf Erden erschienen ist. S. Hebr. 1, 2.

²¹⁾ der ihn selbst beglaubiget hat, damit sich Glaube und Hoffnung auf Gott selbst gründen.

²²⁾ Ueber die Reinigung durch die Liebe s. Joan. 13, 10. Note 10. Im Uebrig.: im Gehorsame der Wahrheit durch den Geist.

²³⁾ Grund der Liebe, die Ursache, warum wir uns einander lieben sollen, ist die Wiedergeburt; denn durch diese werden wir Alle, seyen unsere äußern Verhältnisse welche immer, uns einander gleich, Kinder Gottes, Brüder, und zwar nicht vergängliche Kinder aus vergänglichem Samen, sondern ewige Kinder des ewigen Gottes, darum aber auch zu unauflöslicher Liebe

24. quia omnis caro ut foenum: et omnis gloria ejus tamquam flos foeni: exaruit foenum, et flos ejus decidit.

25. Verbum autem Domini manet in aeternum; hoc est autem verbum, quod evangelizatum est in vos.

24. „Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Gra- ses Blume: das Gras verdorret, und seine Blume fällt ab.“

25. „aber das Wort des Herrn blei- bet in Ewigkeit.“ Das Wort aber ist das, welches im Evangelium euch ver- kündigt worden ist. 24)

Caput II.

Capitel 2.

Als neugeborne Kinder leget ab alles Böse, und verlanget nach der Milch der beseligenden Lehre, was von euch wohl zu erwarten ist; wenn ihr anders den Herrn schon kennen gelernt habt. Habet euch dem lebendigen Eck- und Grundsteine, und bauet euch selbst um und auf diesen Stein zum geistigen Tempel empor; denn darum, daß sich Alles an ihn anbaue, hat ihn die Schrift als den Eckstein verkündet, durch welchen die Gläubigen ihr Heil finden. Da ihr Gläubige seyd, gereicht er euch zum Heile, den Ungläubigen wird er zum Falle. Diese nehmen Anstoß an seiner Lehre, da sie doch auch dazu bernfen waren: ihr dagegen seyd das auserlesene Volk, obwohl ihr vormem ein Nicht-Volk waret. Geliebte entsaget den verderblichen Fleisches- lästern. Wandelt so, daß euch Niemand lästern kann. Seyd jeder Obrigkeit unterthan, und mißbrauchet eure Freiheit nicht. Ihr Sklaven seyd folgsam den guten und schlimmen Herren. Unschuldig leiden wirkt Gnade bei Gott; darin ist uns Christus zum Vorbilde geworden, der sündelos für unsere Sünden gestorben, und die verirren Schafe wieder unter seinen Hirtenstab zurückgekracht hat.

1. Deponentes igitur omnem malitiam, et omnem dolum, et simulationes, et invidias, et omnes detractio- nes,

2. sicut modo geniti infantes, rationabile, sine dolo lac-concupiscite: ut in eo crescatis in salutem:

3. si tamén gustastis quoniam dulcis est Dominus.

1. Leget also ab alle Bosheit und allen Betrug, Heuchelei und Neid, und alle Verleumdungssucht, Röm. 6, 4. Ephes. 4, 22.

2. und seyd, als neugeborne Kinder, 1) begierig nach der geistigen, unverfälschten Milch, 2) um durch sie zur Seligkeit aufzuwachsen,

3. wenn ihr anders schon gekostet habet, wie süß der Herr ist. 3)

verpflichtet. Mittel der Wiedergeburt ist das Wort Gottes: denn der Glaube daran führt zur Tausche und Buße.

24) Stun in Verbindung mit dem Vorhergehenden: die ihr aus vergänglichem Menschen zu unvergänglichen Kindern Gottes umgewandelt worden seyd; denn daß der natürliche, nicht wiedergeborene Mensch nicht vor Gott bestche und insoferne vergänglich sey, hat der Prophet Isaias auch mit den Worten ausdrücken wollen: Alles Fleisch ist:; nur das Wort des Herrn, und das, was es erzeugt, die Neugeburt dauert ewig, (wenn auch diese mit dem Nichtwieder- gebornen den zeitlichen Tod stirbt vermöge der Allen gemeinsamen Erbsünde). Das Wort des Herrn aber ist das Evangelium, welches, wenn es im Glauben angenommen wird, ewige Kin- der zengt. Sieh über den weitem Sinn der prophetischen Stelle Isai. 40, 6. ff.

1) E. ob. 1, 3. 23.

2) nach der Iantern Lehre, die eben so den Geist der neugebornen Kinder Gottes nährt, wie die Milch die Natürlich-gebornen.

3) Seyd begierig nach der geistigen Milch, was sich sicher voraussetzen läßt, wenn ihr an- ders schon erfahren habet, welche beseligenden Wirkungen die Güte des Herrn, sein Erlösungs- weck, auf unser Herz hat. Gott, der die Liebe ist, läßt die, welche sich ihm ganz hingeben, oft, besonders im Gebete, eine innere Wonne empfinden, welche eine Wirkung der übernatür-

4. Ad quem accedentes lapidem vivum, ab hominibus quidem reprobatum, a Deo autem electum, et honorificatum:

5. et ipsi tamquam lapides vivi superaedificamini, domus spiritualis, sacerdotium sanctum, offerre spirituales hostias, acceptabiles Deo per Jesum Christum:

6. Propter quod continet Scriptura: Ecce pono in Sion lapidem summum angularem, electum, pretiosum: et qui crediderit in eum, non confundetur.

7. Vobis igitur honor credentibus: non credentibus autem lapis, quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli:

8. et lapis offensionis, et petra scandali his, qui offendunt verbo, nec credunt in quo et positi sunt.

4. Nahet euch Ihn, ⁴⁾ dem lebendigen Steine, ⁵⁾ der zwar von den Menschen verworfen, von Gott aber ausgewählt und zu Ehren gebracht worden ist: ⁶⁾

5. und bauet euch selbst als lebendige Steine auf ihn zum geistigen Hause, zum heiligen Priesterthume, um geistige Opfer darzubringen, welche Gott wohlgefällig sind durch Jesum Christum. ⁷⁾

6. Darum. ⁸⁾ steht in der Schrift: „Siehe, ich lege in Sion ⁹⁾ einen Eckstein, einen ausgesuchten, köstlichen: und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“ ¹⁰⁾

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er zur Ehre: ¹¹⁾ den Ungläubigen aber ist er „der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und der dennoch zum Ecksteine geworden,“ Matth. 21, 42. Ps. 117, 22. Isai. 8, 14.

8. ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Aergernisses, denen, welche Anstoß an dem Worte nehmen, und an dasselbe nicht glauben, wozu sie doch auch bestimmt sind. ¹²⁾

lichen Gnade ist. Diese Barmherzigkeit hat ihren Sitz im Geiste, wirkt aber, wie der heil. Thomas von Aquin lehrt, auch auf unsere irdischen Seelenkräfte.

4) voll des Glaubens und der Liebe.

5) dem Ecksteine, der als der vorzüglichste Theil des geistigen Hauses, der Kirche, die Bestimmung hat, die beiden Hauptmauern desselben, Juden und Heiden, und alle einzelnen Theile unter sich zu verbinden, und zugleich als Grundstein zu begründen. Siehe die weitere Ausführung dieses Gedankens Ephes. 2, 20. ff. Er heißt der lebendige Stein, weil von ihm alles Leben ausgeht.

6) S. Apostelg. 4, 11. ff. Matth. 21, 42.

7) Alle Gläubige insgesammt, und Jeder für sich, sollen als lebendige Steine, d. i. als solche, die das göttliche Leben der Liebe von Christo haben, sich an ihn anbauen und über ihn aufbauen, um so in lebendiger Gemeinschaft mit ihm ein geistliches Haus, eine heil. Priesterschaft zu bilden, welche täglich die geistigen Opfer der Buße, der Abtödtung, des Gebetes, und aller Tugenden Gott darbringt, und dadurch, weil diese Opfer in Christo, in seiner Gesinnung dargebracht werden, Gott dem Vater wohlgefällig wird. Auf diese Weise ist jeder Christ ein Priester: denn sagt der heil. Leo, was ist so priesterlich, als Gott ein reines Gewissen und die unbefleckte Opfer wahrer Frömmigkeit auf dem Altare des Herzens darzubringen? Abern genug haben Ursache aus diesem innerlichen Priesterthume geschlossen, daß es kein äußerliches gebe.

8) weil ein geistiges Gebäude durch ihn entstehen soll.

9) in Jerusalem, wo Christus gekreuzigt ward.

10) S. Isai. 28, 16. Röm. 9, 33.

11) Ihr werdet einst beim Gerichte nicht zu Schanden werden, sondern durch ihn zu Ehren, zur Verherrlichung gelangen.

12) wozu sie doch auch berufen sind; denn Alle sind berufen, bestimmt, Gott durch Christus kennen und lieben zu lernen, um einst selig zu werden.

9. Vos autem genus electum, regale sacerdotium, gens sancta, populus acquisitionis: ut virtutes annuntietis ejus, qui de tenebris vos vocavit in admirabile lumen suum.

10. Qui aliquando non populus, nunc autem populus Dei: qui non consecuti misericordiam, nunc autem misericordiam consecuti.

11. Charissimi, obsecro vos tamquam advenas et peregrinos abstinere vos a carnalibus desideriis, quae militant adversus animam,

12. conversationem vestram inter Gentes habentes bonam: ut in eo, quod detrectant de vobis tamquam de malefactoribus, ex bonis operibus vos considerantes, glorificent Deum in die visitationis.

13. Subjecti igitur estote omni humanae creaturae propter Deum: sive regi quasi praecellenti:

14. sive ducibus tamquam ab eo missis ad vindictam malefactorum, laudem vero honorum:

15. quia sic est voluntas Dei, ut benefacientes obmutescere faciat

9. Ihr aber seyd ein auserwähltes Geschlecht,¹³⁾ ein königliches Priesterthum,¹⁴⁾ ein heiliges Volk, ein erworbenes Volk, damit ihr die Kräfte desjenigen verkündet, der euch aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat:¹⁵⁾

10. die ihr vormem ein Nicht-Volk waret; seyd nun Volk Gottes, die ihr Nicht-Begnadigte waret, seyd nun Begnadigte. Aps. 2, 24. Röm. 9, 25.

11. Geliebteste! ich bitte euch, als Fremdlinge und Pilger,¹⁶⁾ enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten,¹⁷⁾

12. führet einen guten Wandel unter den Heiden, damit die, welche Arges von euch als von Uebelthätern reden, eure guten Werke sehen, und Gott preisen am Tage der Heimsuchung.¹⁸⁾

13. Seyd daher unterthan jeder menschlichen Creatur¹⁹⁾ um Gotteswillen,²⁰⁾ sey es dem Könige, welcher der Höchste ist,

14. oder den Statthaltern, als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Belobung der Rechtschaffenen;

15. denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthum die Unwissen-

13) Ihr aber seyd Solche, die Gott nicht nur berufen, sondern die dem Rufe auch gefolgt sind, wodurch ihr eine ausgeschiedene, auserwählte heilige Gemeinde geworden seyd, wie einst die Juden ein irdisches Volk Gottes waren, ausgeschieden von den übrigen Völkern (5. Mos. 26, 17. 18.).

14) Jeder von euch ist ein König und ein Priester; ein König: denn er hat seine Sinne, Leidenschaften, Neigungen in seiner Gewalt, und ist berufen zum himmlischen Reiche, zur Gemeinschaft mit Christus. Darum erhielten einst die Täuflinge eine Krone auf das Haupt, die Firmung das Sitzenband. Ueber die priesterliche Würde des Christen s. ob. B. 5.

15) Damit ihr zur Verherrlichung desjenigen dienet, der euch aus Irthum und Lasterhaftigkeit zur Wahrheit und Tugend geführt hat.

16) da ihr nicht Bürger der begierlichen Welt, sondern Fremdlinge, Wanderer darin, Bürger des Himmels seyd.

17) und das Leben der Seele tödten, wenn sie nicht überwunden werden. E. Gal. 5, 17. ff.

18) damit eure guten Werke ihnen Antrieß zur Bekehrung seyen, ein Tag der gnädigen Heimsuchung Gottes werden, an dem sie Gott wegen der Gnaden preisen, die er an den Menschen wirkt. Am Tage, da sie durch euer Beispiel bekehrt werden, da werden sie durch solche Bekehrung Gott verherrlichen, und euch zugleich rechtfertigen.

19) jeder Obrigkeit, jeder von Gott gesetzten menschlichen Gewalt.

20) Im Uebrig.: um des Herrn willen: weil der Herr, Gott, haben will, daß man denen gehorche, denen er die Gewalt auf Erden gegeben hat. E. Röm. 13, 1. ff.

imprudentium hominum ignorantiam:

16. quasi liberi, et non quasi velamen habentes malitias libertatem, sed sicut servi Dei.

17. Omnes honorate: fraternitatem diligite: Deum time: Regem honorificate.

18. Servi subdili estote in omni timore dominis, non tantum bonis et modestis, sed etiam dyscolis.

19. Haec est enim gratia, si propter Dei conscientiam sustinet quis tristitias, patiens injuste.

20. Quae enim est gloria, si peccantes, et colaphizati suffertis? Sed si bene facientes patienter sustinetis: haec est gratia apud Deum.

21. In hoc enim vocati estis: quia et Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum ut sequamini vestigia ejus;

22. qui peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore ejus;

23. qui cum malediceretur, non maledicebat: cum pateretur, non comminabatur: tradebat autem iudicanti se injuste:

24. qui peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum:

heit thörichte Menschen zum Schweigen bringet: ²¹⁾

16. als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit missbrauchen, sondern als Knechte Gottes. ²²⁾

17. Ehret Alle, ²³⁾ liebet die Brüderschaft, ²⁴⁾ fürchtet Gott, ehret den König.

18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den schlimmen; Col. 3, 22. Ephes. 6, 5.

19: denn das ist Gnade, wenn Jemand aus Gewissenhaftigkeit um Gottes willen Widerwärtigkeiten erträgt, und mit Unrecht leidet.

20. Denn was ist es für ein Ruhm, wenn ihr wegen Verbrechen Rüchtungen erduldet? Aber wenn ihr Gutes thuet, und geduldig leidet, das ist Gnade bei Gott. ²⁵⁾

21. Denn dazu seyd ihr berufen, ²⁶⁾ da auch Christus für uns gelitten, und euch ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget:

22. er, der keine Sünde beging, und in dessen Munde kein Betrug gefunden ward, ²⁷⁾ Isai. 53, 9.

23. der nicht wieder schalt, als er gescholten ward, nicht drohete, da er litt, sondern sich dem überließ, der ihn ungerecht verurtheilte: ²⁸⁾

24. der unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze trug, damit

21) denn so will es Gott, daß ihr durch Gehorsam gegen jede Obrigkeit jene thörichten Menschen, welche in ihrer Unwissenheit die Christen des Aufruhrs beschuldigen, zum Schweigen bringet.

22) Gehorhet als solche, die wohl frei sind vom Joche der Sünde, aber sich frei davon zu halten suchen (I. Röm. 6, 11. 14. Joan. 8, 32.), die aber ihre Freiheit nicht dazu missbrauchen, um damit die Bosheit des Aufruhrs, der Widerspenstigkeit zu beschönigen, sondern die sich als Knechte Gottes; gehorsam gegen alle seine Anordnungen, also auch gegen die Obrigkeit, die er gesetzt hat, betragen.

23) Röm. 13, 7.

24) liebet euch untereinander als Brüder.

25) das ist Gott angenehm, und erwirkt euch seine weitere Gnade,

26) zum Kreuz und zur Geduld.

27) der weder durch That noch durch Wort sündigte.

28) Im Urtel: sondern es dem anheimstellte, der gerecht richtet.

ut peccatis mortui, iustitiae vivamus: cujus livore sanati estis.

25. Eratis enim sicut oves errantes, sed conversi estis nunc ad pastorem, et episcopum animarum vestrarum.

wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Wunden ihr geheilt worden seyd. Mat 53, 4. 6, 8. Apostelg. 8, 28 ff.

25. Denn ihr waret wie irrende Schaaf: jezt aber seyd ihr befehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. 25)

Caput III.

Capitel 3.

Nach ihr Weiber seyd unterthan, damit ihr durch frommen Wandel eure heilburschen Männer gewinnt, und nicht äußerliche Zier, sondern unvergängliche Tugend sey euer Schmuck nach dem Beispiele der heiligen Frauen der Vorzeit. Ihr Männer behandelst gut eure Frauen, damit ihr durch Ansehen das gemeinschaftliche, so wirksame Gebet nicht unmöglich und unkräftig machet. Seyd Alle gleichgesinnt in Liebe. Wer glücklich seyn will, melde das Böse und -thue das Gute; denn den Gerechten erhört Gott, den Uebeltätern widersteht er. Fürchtet keine Leiden, habet nur, jeden Augenblick zur Verantwortung bereit, ein gutes Gewissen, damit ihr eure Widersacher beschämet. Durch unschuldiges Leiden werden wir Christo ähnlich, der für Ungerechte dem Tode nach sich tödten ließ, aber dem Geiste nach verherrlicht wurde, und in diesem Geiste den frommen Geistern und denen die frohe Botschaft des Hellen brachte, die dem Tode nach in der Sündfluth getödtet, dem Geiste nach gerettet wurden, gleich wie auch wir aus dem Wasser der Taufe gerettet hervorgehen in der Kraft des Erlösungswerkes Christi, der zum Gesage für die Trübsale, die er erduldet hat, auch als Mensch verherrlicht worden ist im Himmel.

1. Similiter et mulieres subditae sint viris suis: ut et si qui non credunt verbo, per mulierum conversationem sine verbo lucrifiant,

2. considerantes in timore castam conversationem vestram.

3. Quarum non sit extrinsecus capillatura, aut circumdatio auri, aut indumenti vestimentorum cultus:

4. sed qui absconditus est cordis homo, in incorruptibilitate quieti, et modesti spiritus, qui est in conspectu Dei locuples.

5. Sic enim aliquando et sanctae mulieres, sperantes in Deo, ornabant se, subjectae propriis viris.

1. Ebenso sollen auch die Weiber ihren Männern unterthan seyn, damit auch die, welche dem Worte nicht glauben, 1) durch den Wandel der Weiber ohne das Wort gewonnen werden,

2. wenn sie euern keuschen gottesfürchtigen Wandel sehen. 2) 1. Cor. 7, 16. Ephes. 5, 22.

3. Ihr Schmuck sey nicht der äußere im Haargeflechte, in Goldgehängen oder in gesuchtem Anzuge,

4. sondern der verborgene Herzens-Mensch in der Unvergänglichkeit eines stillen und sanften Geistes, der vor Gott hohen Werth hat. 3)

5. Denn so schmückten sich einst auch die heiligen Frauen, die auf Gott hofften, und ihren Ehemännern unterthan waren. 4)

25) zu Jesu Christo.

1) ihre ungläubigen Männer.

2) euern Wandel, o Weiber!

3) Sie sollen ihren Schmuck nicht in vergängliche, äußere Zierden setzen, sondern in die innere, unvergängliche Zierde eines tugendhaften Herzens, eines stillen, sanften Geistes, der vor Gott so hohen Werth hat. S. Ps. 44. Note 28.

4) So ahmen sie dem Beispiele der heil. Frauen der Vorzeit nach, welche sich mit Vertrauen auf Gott und mit Unterwürfigkeit unter ihre Ehemänner schmückten.

6. Sicut Sara obediebat Abrahae, dominum eum vocans: cuius estis filiae beneficientes, et non pertinentes ullam perturbationem.

7. Viri similiter cohabitantes secundum scientiam, quasi infirmiori vasculo muliebri impartientes honorem, tamquam et coheredibus gratiae vitae: ut non impediatur orationes vestrae.

8. In fire autem omnes unanimes, compatientes, fraternitatis amatores, misericordes, modesti, humiles:

9. non reddentes malum pro malo, nec maledictum pro maledicto, sed econtrario benedicentes: quia in hoc vocati estis, ut benedictionem hereditate possideatis.

10. Qui enim vult vitam diligere, et dies videre bonos, coerceat linguam suam a malo, et labia ejus ne loquantur dolum.

11. Declinet a malo, et faciat bonum: inquirat pacem, et sequatur eam:

12. Quia oculi Domini super justos, et aures ejus in preces eorum: Vultus autem Domini super facientes mala.

13. Et quis est qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis?

14. Sed et si quid patimini propter justitiam, beati. Timorem autem eo-

6. So gehorchte Sara dem Abraham, und nannte ihn: „Herr,“⁵⁾ deren Töchter ihr seyd, wenn ihr recht handelt und durch keine Widerwärtigkeit den Muth verlieret.⁶⁾

7. Auch ihr Männer gehet vernünftig mit ihnen um, als dem schwächeren, dem weiblichen Gefäße⁷⁾ und haltet sie in Ehren, weil auch sie Miterben der Gnade des Lebens sind,⁸⁾ damit euer Gebeth nicht verhindert werde.⁹⁾

8. Uebrigens aber seyd Alle einträchtig, mitleidig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demüthig:

9. vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmähworten: im Gegentheile segnet einander, weil ihr dazu berufen seyd, Segen zu erben.¹⁰⁾

10. Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vom Bösem, und seine Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden.

11. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach:¹¹⁾

12. denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Gebeth: aber das Angesicht des Herrn ist wider die, welche Böses thun.

13. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachtrachtet?

14. Wenn ihr aber auch etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre

5) S. 1. Mos. 18, 12.

6) durch keine üble Begegnung von Seite der Männer im Gehorsame euch stören lassen. Der heilige Petrus bezieht sich auf die rohe Behandlung, welche so häufig die Männer gegen ihre Frauen sich zu erlauben pflegten.

7) Gebet in allen billigen Dingen liebreich ihrer Schwäche nach. Sieh Pred. 7. Note 35.

8) der ewigen Seligkeit.

9) damit nicht Zwietracht, Uneinigkeit euch in gemeinschaftlichen Gebethe hindere. Theileute sollen miteinander beisthen, da sie verbunden sind, und Christus den größten Segen auf das einhellige Gebeth von Mehreren gelegt hat (Matth. 18, 19. 20.). Wenn sie in Uneinigkeit leben, kann ihr vereintes Gebeth nicht mehr stattfinden. Doch soll im Falle einer missgelungenen The der schuldlöse Theil auch einzeln für sich und in Vereinigung mit den übrigen Gläubigen um so beharrlicher bethen, um für den schuldligen Theil Sinnesänderung, für sich aber Trost im Unglücke zu ersiehn.

10) vorzüglich einst im Himmel.

11) S. Ps. 33, 13—17.

rum ne timueritis, et non conturbemini.

15. Dominum autem Christum sanctificate in cordibus vestris, parati semper ad satisfactionem omniposcenti vos rationem de ea, quae in vobis est, spe;

16. sed cum modestia, et timore, conscientiam habentes bonam: ut in eo, quod detrahunt vobis, confundantur, qui calumniantur vestram bonam in Christo conversationem.

17. Melius est enim benefacientes (si voluntas Dei velit) pati, quam malefacientes;

18. quia et Christus semel pro peccatis nostris mortuus est, justus pro injustis, ut nos offerret Deo, mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu.

19. In quo et his, qui in carcere erant, spiritibus veniens praedicavit:

20. qui increduli fuerant aliquando, quando expectabant Dei patientiam in diebus Noe, cum fabricaretur arca: in qua pauci, id est

Schrednisse fürchtet nicht, und beunruhiget euch nicht: Matth. 5, 10.

15. haltet nur den Herrn Christum heilig in euern Herzen, ¹²⁾ allezeit bereit zur Verantwortung gegen Jeden, der von euch Rechenschaft fordert über eure Hoffnung, ¹³⁾

16. aber (thut es) mit Sanftmuth und Ehrfurcht, und habet ein gutes Gewissen, damit dia, welche euern guten Wandel in Christo ¹⁴⁾ verleumden, darin zu Schanden werden, daß sie euch übel nachreden.

17. Denn es ist besser, daß ihr (wenn es Gottes Wille ist) um guter als um böser Thaten willen leidet:

18. weil Christus. Ein Mal für unsere Sünden gestorben ist, ein Gerechter für Ungerechte, ¹⁵⁾ damit er uns vor Gott brächte: ¹⁶⁾ er ward zwar getödtet dem Fleische nach, aber lebendig gemacht dem Geiste nach, ¹⁷⁾ Röm. 5, 6.

19. in welchem ¹⁸⁾ er auch zu den Geistern kam, die im Gefängnisse waren, und ihnen predigte,

20. denen, welche einst ungläubig waren, als sie in den Tagen Noes sich auf Gottes Langmuth verließen, ¹⁹⁾ da die Arche gebaut ward, ²⁰⁾ in welcher

12) bleibt nur Jesu Christo, seinen Geboten, unverbrüchlich treu.

13) über euer Christenthum. Die Hoffnung des Christen, die ewige Seligkeit steht statt des Christenthums, weil sie vorzüglich geeignet war, die Beschuldigungen der Heiden niederzuschlagen. Wenn nämlich die Heiden die Christen zu Rede stellten, warum sie ein so abgetödtetes freudenloses Leben führten, und sie deshalb thöricht nannten, konnten die Christen ihre ewige Seligkeit entgegensetzen, als das Gut, das Alles aufwiegt, um dessen willen man sich Alles gefallen lassen kann.

14) euern guten christlichen Wandel.

15) Es ist besser, unschuldig leiden, weil ihr dadurch Christo ähnlich werdet. Christus ist Ein Mal gestorben, weil er ein vollkommenes, ganz genügendes Opfer darbrachte, das ebendeshalb keiner Wiederholung bedurfte. Vgl. Röm. 5, 3. Eps. 2, 16. Hebr. 4, 14. ff. 10, 19.

16) mit Gott versöhnte, verzeigte.

17) Christus starb zwar, was sein natürliches, leibliches Leben betrifft, aber der Seele nach konnte er nicht getödtet werden; sein Geistesleben dauerte fort, ja wurde noch erhöht, verherrlicht, indem seine menschliche Seele in den vollkommenen verklärten Zustand eintret, an dem nachher bei der Auferstehung auch sein Leib Theil nahm.

18) in welchem Geiste.

19) Im Griech.: als Gottes Langmuth in den Tagen Noes sie erwartete (daß sie Buße thäten).

20) Sinn der Verse 19. und 20. Die verklärte Seele des Erlösers stieg nach dem Tode des Leibes in die Unterwelt, nicht nur zu den heil. Vätern, sondern auch zu jenen Ungläubigen, welche zwar zur Zeit, da die Arche gebaut ward, den Drohungen Gottes keinen

octo animae salvae factae sunt per aquam.

21. Quod et vos nunc similis

Benige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden aus dem Wasser, 21)

21. wie auch euch nun ähnlicher Weise

Glauben schenken, aber als das Strafgericht über sie hereinbrach, in Glaube und Buße noch ihr Heil fanden. Jenen Heiligen und diesen ehemals Ungläubigen, nachher Besehrten, verkündete Christus, daß er die Erlösung vollendet, und den Himmel geöffnet habe. — Ihr Christus gestorben war, gingen alle abgestorbenen Seelen, sowohl die der Guten als der Bösen in die Unterwelt (Hölle). Diese war aber in sich so geschieden (Luc. 10, 26.), daß die Guten in einen Ort kamen, wo sie dem Erlöser entgegenbarren, die Bösen dagegen in einen Ort der ewigen Pein. Dieser heißt man gewöhnlich Hölle im eigentlichen Sinne, jener wird Vorhölle genannt, weil er zwar in der Hölle, wie die Unterwelt überhaupt heißt, sich befand, aber zugleich der Vorort, auch Reinigungsort zum Himmel war. S. Pf. 6. Note 7. Wenn es in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse heißt »abgestiegen zu der Hölle«, so ist unter dem Wort »Hölle« nicht die eigentliche Hölle, der Strafort der Verdammten, sondern die Hölle im weitern Sinne, die Unterwelt zu verstehen, in welche Christus insofern stieg, als er in einen Theil derselben, in die Vorhölle sich begab. Gefängniß nennt der heil. Petrus die Vorhölle, weil die Seelen bis zur Ankunft Christi darin verbleiben mußten. An einem andern Orte spricht er davon von Banden der Hölle (Apostelg. 2, 24. Note 25). Unter den Ungläubigen haben Einige solche verstanden, welche im Unglauben und der Lasterhaftigkeit gestorben sind, denen aber Christus die Buße predigte, um sie, wenigstens Einige von ihnen zu bekehren. Nach Andern sind es unüberbringliche Verdammte gewesen, deren Verdammung Christus bestätigte. Dieses Letztere ist barum unwahrscheinlich, weil die Bestätigung der Verdammung keine Predigt ist, und das Erstere kann darum nicht angenommen werden, weil für solche, die im Unglauben und also in der Ungnade Gottes sterben, kein weiteres Heil mehr ist (Pred. 11, 3. Note 4.). Dagegen haben die heil. Väter und älteren katholischen Schriftausleger durch genaue Auffassung der Textesworte und Vergleichung derselben mit der sonstigen Lehre der Schrift den besten Ausweg gefunden. Da nämlich einerseits der Text nur von solchen Ungläubigen spricht, die zur Zeit ungläubig waren, da die Arche gebaut warb, und dabei also nicht ausgeschlossen ist, daß diese Ungläubigen vor ihrem Tode noch Buße thaten; anderseits als Lehre der Schrift feststeht, daß der, welcher im Unglauben stirbt, nichts mehr zu seinem Heile thun kann: so müssen solche Ungläubige verstanden werden, welche nicht gleich den empörenderen Ungehörern der Sündfluth im Unglauben und Sünde verharteten (Job 25. Note 4.), sondern solche, welche durch Reue und Buße aus dem Wasser der Sündfluth nicht zwar das Leben des Leibes, aber doch das der Seele retteten. Ferner sagt der Text: Christus habe auch denen, die einst ungläubig waren, gepredigt: er hat also noch Andern als diesen Ungläubigen gepredigt, nämlich allen Frommen und Heiligen der Vorzeit; denn das Wörtchen »auch« kann hier nicht in Beziehung zu dem auf Erden lebenden Menschen stehen, da auch nicht von dem auf Erden lehrenden, sondern von dem in der Vorhölle predigenden Christus die Rede ist. Daß aber der heil. Petrus diese Frommen nicht nannte und ausschließlich nur jene Ungläubigen erwähnt, erklärt sich vornämlich aus der damals unter den Juden allgemein verbreiteten Meinung, daß die in der Sündfluth Verunglückten gänzlich von Gott verworfen seyen, und nicht einmal beim allgemeinen Gericht erscheinen dürfen. Diese Meinung konnte der heilige Petrus nicht besser in ihrem Ungrunde zeigen, als wenn er gerade jene Verunglückten als diejenigen anführte, denen von Christo das Heil verkündet wird. Auch passen gerade sie vor Andern in den Zusammenhang. Da nämlich von Christo gesagt wird, daß er um anderer Sünde willen eines gewaltsamen Todes dem Leibe nach starb, das Leben der Seele aber beibehielt, so wird sehr passend von jenen gesprochen, die um der eigenen Sünde willen dem Leibe nach auf gewaltsame Weise den Tod fanden, der Seele nach aber gerettet wurden. Ueberdies dienen sie auch vorzüglich als ein Beispiel zur geduldbigen Ertragung der Trübsale dieses Lebens, wozu der heil. Verfasser in dem Vorhergehenden anmahnte.

21) dem Leibe nach. S. 1. Mos. 6, 14 ff.

formae salvos facit baptismus: non carnis depositio sordium, sed conscientiae bonae interrogatio in Deum per resurrectionem Jesu Christi,

22. qui est in dextera Dei, deglutiens mortem ut vitae aeternae heredes efficeremur: profectus in caelum subjectis sibi angelis, et potestatibus, et virtutibus.

die Taufe selig macht,²²⁾ welche keine Abwaschung körperlicher Unreinigkeit ist, sondern die Versicherung eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi,²³⁾

22. welcher zur Rechten Gottes ist,²⁴⁾ nachdem er den Tod verschlungen, damit wir Erben des ewigen Lebens würden,²⁵⁾ und aufgefahren in den Himmel ist, Engel, Gewalten und Kräfte sich unterwerfend.²⁶⁾

Caput IV.

Capitel 4.

Wenn aber Christus für uns gelitten hat, soll er nicht nur unser Vorbild in Ertragung unversohlener Leiden seyn, sondern auch zur Annäherung uns dienen, den Lüste des Fleisches und der heillosigen Handlungsweise fürderhin zu entsagen. Darüber werdet ihr freilich von den Lebenden, die an seine Fortdauer glauben, verspottet und gelästert; aber sie werden dem, der nicht bloß die Lebenden, sondern auch die Verstorbenen richtet, Rechenschaft ablegen müssen; denn daß auch die Verstorbenen dem Geiste nach leben, beweist schon, daß ihnen die frohe Botschaft des Hellen gebracht worden ist. Es ist aber der Zeitpunkt des Gerichtes für Niemand ferne; seyd daher wachsam in thätiger Liebe; dienet einander nach den Gaben, die ihr von Gott erhalten habet, so gut ihr könnet, und lasset euch die Prüfungen nicht fremden, freuet euch vielmehr, mit Christo einst zu verherrlicht zu werden. Selig seyd ihr, wenn ihr um Christi willen geschmäht werdet; denn der heilige Geist, der in euch geschmäht wird, ist Bürge eurer Seligkeit. Sehet nur, daß ihr nicht mit Schuld belastet leidet. Leiden müssen kommen; denn das Gericht, das Gott nun über die Welt schickt, fängt bei den Gläubigen, die dadurch geprüft werden sollen, an, und endet bei den Ungläubigen, die ohne Hoffnung zu entkommen der größten Strafe unterliegen, während die Gläubigen zwar mit Mühe, aber indem sie für Gott leben, selig werden.

1. Christo igitur passō in carne, | 1. Da nun Christus im Fleische ge-

22) Im Griech.: wie auch uns jetzt das Gegenbild davon, die Taufe, selig macht. Das Taufwasser heißt ein Gegenbild des Wassers der Sündfluth, weil beide darin ähnlich sind, daß Gerettete aus ihnen hervorgingen; aus dem Wasser der Sündfluth Noe mit seiner Familie dem Ueberflusse nach, aus dem Taufwasser alle Christen dem Geiste nach.

23) Die Taufe heißt die Versicherung u., weil der Täufling sich ein gutes Gewissen, eine gereinigte, vor Gott gerechte Seele erwirbt in Kraft der Auferstehung, d. i. des Erlösungswerkes Jesu Christi. Das gute Gewissen bedeutet hier die gereinigte, zurechtgerichtete Seele (s. Joan. 3, 5.), und die Auferstehung steht als der Höhepunkt des Erlösungswerkes Jesu auch hier wieder für dieses selbst als den Urquell aller Gnaden. S. ob. 1, 3.

24) S. Matth. 20, 21. Marc. 10, 37. Apostelg. 2, 33.

25) S. darüber 1. Cor. 15, 54. Diese Worte: nachdem u. sind nicht im Griech.

26) Die Ausdrücke: Engel u. bedeuten die verschiedenen Abfassungen der englischen Geister (Col. 2, 8. ff. Ephes. 1, 21.). Die Engel gebraucht Gott als dienende Geister zur Ausführung seiner Absichten in der Weltregierung (Dan. 10. Hebr. 1, 14.). Da Christus auch seiner Menschheit nach an der göttlichen Weltregierung Theil nimmt, so sind ihm deshalb alle Engel unterworfen. Die Verherrlichung des für Ungerechte leidenden (Ob. B. 13.) Christus wird übrigens hier beigesetzt, um den Lebenden (B. 17.) ein aufmunterndes Beispiel vorzustellen, aus dem sie abnehmen könnten, was auch sie zu erwarten haben, wenn sie ihre Trübsale geduldig ertragen.

et vos eadem cogitatione armamini: quia qui passus est in carne, desit a peccatis:

2. Ut jam non desideris hominum, sed voluntati Dei, quod reliquum est in carne vivat temporis.

3. Sufficit enim praeteritum tempus ad voluntatem Gentium consummandam his, qui ambulaverunt in luxuriis, desideriis, vinolentiis, comessationibus, potationibus, et illicitis idolorum cultibus.

4. In quo admirantur non concurrentibus vobis in eadem luxuriae confusionem, blasphemantes.

5. Qui reddent rationem ei, qui paratus est judicare vivos et mortuos.

6. Propter hoc enim et mortuis evangelizatum est: ut judicentur quidem secundum homines in carne, vivant autem secundum Deum in Spiritu.

7. Omnium autem finis appropinquavit. Estote itaque prudentes, et vigilate in orationibus.

litten hat,¹⁾ so waffnet auch ihr euch mit demselben Sinne;²⁾ denn wer im Fleische leidet, hört auf zu sündigen,³⁾

2. so daß er⁴⁾ nicht mehr nach den Lüsten der Menschen, sondern nach dem Willen Gottes lebt die noch übrige Zeit im Fleische.⁵⁾ Ephes. 4, 23.

3. Denn es ist genug, daß sie⁶⁾ die vergangene Zeit des Lebens nach dem Sinne der Heiden zugebracht haben, sie, die da wandelten in Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit, Freßerei, Sauferei und gräulichem Götzendienste.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen demselben Wuste der Schwelgerei zurennet, und sie lästern euch (weßhalb).

5. Aber sie werden dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Todten:⁷⁾

6. denn weßhalb ist auch den Todten das Evangelium verkündet worden, so daß sie zwar vor den Menschen nur Fleisch zu seyn beurtheilt werden, vor Gott aber dem Geiste nach leben.⁸⁾

7. Das Ende aller Dinge aber hat sich genähert.⁹⁾ Seyd also klug und wachsam im Gebethe. Luc. 21, 36. 1. Joan. 2, 18.

1) Im Griech.: für uns im Fleische ic. Der Apostel kommt wieder auf B. 18 des vorigen Capitels zurück, zieht aber daraus eine andere Folgerung. Oben hatte er die Leiden Christi als Grund angeführt, warum auch wir geduldig selbst unverdiente Trübsale ertragen sollen; hier gründet er auf das leibliche Leiden und Sterben Christi die Erlöschung unserer leiblichen Lüste, der bösen, vorzüglich in unserm Leibe wohnenden Begierlichkeit.

2) so fasset auch ihr den heldenmüthigen Entschluß, dem Fleische nach zu leiden durch Bekämpfung der bösen Begierlichkeit.

3) denn wer das Leiden auf sich nimmt, seine bösen Begierden an das Kreuz zu schlagen, ihnen zu entsagen, der sündigt nicht mehr, so lange er dieser Gesinnung tren bleibt.

4) so daß ihr . . . lebet ic.

5) des Lebens im Leibe auf Erden.

6) Im Griech.: wir.

7) sowohl die auf Erden noch Lebenden als die bereits Verstorbenen, wenn auch die geaußsüchtigen Heiden glauben, daß mit diesem Leben Alles zu Ende sey, und die Verstorbenen also nichts von einem Richter zu fürchten haben.

8) denn eben weil es noch ein anderes Leben gibt, ist auch den abgestorbenen Seelen in der Vorhölle die frohe Botschaft des eingetretenen Heiles verkündet worden, so daß die Verstorbenen zwar nach jener bloß menschlichen, heidnischen Gesinnung angesehen werden mögen, als ob sie nur vergänglichcs Fleisch gewesen wären, sie aber vor Gott, wenn auch dem Leibe nach todt, dem Geiste nach lebendig sind. Der Apostel bezieht sich auf die oben 3, 10. 20. erwähnten Verstorbenen, die am Leibe starben, der Seele nach lebendig blieben.

9) Dieses Gericht (Vers 5.) aber, womit das Ende der Welt verbunden ist, hat sich genähert, ist der Zeit nach mehr herangerückt.

8. Ante omnia autem, mutuam in vobismetipsis charitatem continuam habentes: quia charitas operit multitudinem peccatorum:

9. Hospitales invicem sine murmuratione.

10. Unusquisque, sicut accepit gratiam, in alterutrum illam administrantes, sicut boni dispensatores multiformis gratiae Dei.

11. Si quis loquitur, quasi sermones Dei: si quis ministrat, tamquam ex virtute, quam administrat Deus: ut in omnibus honorificetur Deus per Jesum Christum: cui est gloria, et imperium in saecula saeculorum: Amen.

12. Charissimi, nolite peregrinari in fervore, qui ad tentationem vobis sit, quasi novi aliquid vobis contingat:

13. sed communicantes Christi passionibus gaudete, ut et in revelatione gloriae ejus gaudeatis exultantes.

14. Si exprobramini in nomine Christi, beati eritis: quoniam quod est honoris, gloriae, et virtutis Dei, et qui est ejus Spiritus, super vos requiescit.

15. Nemo autem vestrum patietur ut homicida, aut fur, aut male-dicus, aut alienorum appetitor.

16. Si autem ut Christianus, non

8. Vor Allen aber liebet euch stets untereinander; denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden.¹⁰⁾ Spr. 10, 12:

9. Seyd gassfrei gegen einander ohne Murren. Röm. 12, 13. Phil. 2, 14.

10. Dienet einander, Jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushälter der mannigfaltigen Gnaden Gottes. Röm. 12, 6.

11. Wenn Jemand lehrt, so lehre er nach Gottes Wort: wenn Jemand ein Amt hat, so diene er wie aus der Kraft, die Gott gibt,¹¹⁾ damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum,¹²⁾ welchem sey Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. Geliebteste! Lasset euch die Feuerprobe, die euch zur Prüfung widerfährt, nicht befremden, als widerführe euch etwas Selbstames;

13. sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit¹³⁾ euch freuen und frohlocken könnt.

14. Selig seyd ihr, wenn ihr um des Namens Christi willen¹⁴⁾ geschmäht werdet; denn die Ehre, die Herrlichkeit, die Kraft Gottes und sein Geist ruht auf euch.¹⁵⁾

15. Niemand unter euch aber leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Lasterer,¹⁶⁾ oder Lüstling nach fremdem Gute.¹⁷⁾

16. Leidet er dagegen als Christ¹⁸⁾

10) die Liebe ist stets zur Verzeihung der Fehlritte des Nächsten bereit, wenn ihrer auch noch so viele sind. Aber die Liebe deckt bei Gott unsere Fehler zu. Luc. 7, 47.

11) tren, so gut er es vermag, und nach dem Maße der göttlichen Gnade.

12) daß Alles nur zur Verherrlichung Gottes diene, was durch Jesum Christum an und in uns gewirkt wird.

13) S. ob. 1, 7.

14) als Christen, um christlicher Gesinnung willen.

15) denn in der christlichen Gesinnung habt ihr den Geist, welcher das Unterpfand unserer künftigen Ehre und Herrlichkeit ist (Röm. 8, 11. 12. Ephes. 1, 18. 1, Thess. 4, 8.). Im griechischen Texte ist noch beigefügt: der bei ihnen gelästert, bei euch aber gepriesen wird.

16) Im Griech.: Verbrecher.

17) Im Griech.: Störer der öffentlichen Ruhe. Sinn: Nur lasse sich Niemand selbst ver-schuldete Leiden zu.

18) unschuldig, nur weil er Christ ist.

erubescat: glorificet autem Deum in isto nomine;

17. quoniam tempus est ut incipiat iudicium a domo Dei. Si autem primum a nobis: quis finis eorum, qui non credunt Dei Evangelio?

18. Et si justus vix salvabitur, impius, et peccator ubi parebunt?

19. Itaque et hi, qui patiuntur secundum voluntatem Dei, fideli Creatori commendent animas suas in benefactis.

so schäme er sich nicht: vielmehr preise er Gott in diesem Namen.¹⁹⁾

17. Denn es ist Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfangen.²⁰⁾ Fängt es aber zuerst bei uns an, was wird es für ein Ende mit denen nehmen, welche dem Evangelium Gottes nicht glauben?

18. Und wenn der Gerechte kaum selig wird, wo wird der Gottlose und Sünder sich zeigen können?²¹⁾ Spr. 11, 31.

19. Darum müssen auch diejenigen, welche nach dem Willen Gottes²²⁾ leiden, ihre Seelen dem treuen Schöpfer mit guten Werken empfehlen.

Caput V.

Capitel 5.

Die Priester sollen ihre Heerde aus reiner Absicht weiden, die Andern ihnen unterthänig, Alle demüthig seyn, und sich Gottes Fügungen unterwerfen. Alle entlediget euch der zeitlichen Sorgen, und seyd auf eurer Hut gegen die Versuchungen des Satans. Segenswunsch. Grüße.

1. Seniores ergo, qui in vobis sunt, obsecro, consenior et testis Christi passionum: qui et ejus, quae in futuro revelanda est, gloriae communicator:

2. pascite qui in vobis est gregem Dei, providentes non coacte,

1. Die Priester,¹⁾ die unter euch sind, bitte ich darum²⁾ als ihr Mitpriester und Zeuge der Leiden Christi,³⁾ der auch Mitgenosse der Herrlichkeit ist, die einst offenbar werden soll,⁴⁾

2. weidet die euch anvertraute Heerde Gottes, und besorget sie nicht aus Zwang,

19) preise er Gott, diesen Namen erhalten zu haben. Im Griech.: Gott in diesem Stücke.

20) Leiden um des Christenthums willen müssen jetzt kommen; denn es ist ja jetzt die Zeit, da dieses in die Welt eintreten soll. Dieses kann aber nicht anders als unter großen Kämpfen geschehen, indem sich die Welt mit aller Macht demselben widersetzen und die verfolgen wird, die sich dazu bekennen. So muß das Gericht, Leiden, Verfolgung, Unglück zuerst über das Reich Gottes, die Kirche kommen; zuletzt dann trifft die Strafe ihre Feinde, die Ungläubigen. Das Wörtchen »denn« geht auf B. 12 zurück. Lasset euch durch Leiden nicht irre machen; denn jetzt ist ja die Zeit, daß ihr durch Leiden heimgesucht und geprüft werden müsset. Das Wort Gericht ist hier doppelstimmig. In Bezug auf die schullos Leidenden Christen steht es für Unglück, das Gott zur Prüfung derselben zuläßt: in Beziehung auf die Ungläubigen hat es die Bedeutung von Strafgericht.

21) Wenn der Gerechte nur mit vieler Mühe unter Erduldung vieler Trübsale die ewige Glückseligkeit erringen kann: wo wird der Gottlose, wenn die Strafe über ihn hereinbricht, einen sichern Zufluchtsort finden? Das Bild ist hergenommen von einem Bösewicht, den die Strafe überall verfolgt, und der seines Leben nirgends sicher ist.

22) unschuldig als Christen, nicht wegen Verbrechen.

1) und Bischöfe, die unter jenen Namen oft mitverstanden sind (Tit. 1, 5.).

2) der Mühe des Gerichtes wegen (Ob. 4, 17. ff.). Doch ist dieß Wörtchen nicht im Griechischen.

3) S. Apostelg. 1, 22.

4) S. Röm. 8, 18.

sed spontanee secundum Deum: neque turpis lucris gratia, sed voluntarie:

3. neque ut dominantes in cleris, sed forma facti gregis ex animo.

4. Et cum apparuerit princeps pastorum, percipietis immarcescibilem gloriae coronam.

5. Similiter adolescentes subditi estote senioribus. Omnes autem invicem humilitatem insinuate, quia Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam.

6. Humiliamini igitur sub potenti manu Dei, ut vos exaltet in tempore visitationis:

7. omnem sollicitudinem vestram projicientes in eum, quoniam ipsi cura est de vobis.

8. Sobrii estote, et vigilate: quia adversarius vester diabolus tamquam leo rugiens circuit, quaerens quem devorot:

9. Cui resistite fortes in fide: scientes eandem passionem ei, quae in mundo est, vestrae fraternitati fieri.

10. Deus autem omnis gratiae, qui vocavit nos in aeternam suam gloriam in Christo Jesu, modicum passos ipse perficiet, confirmabit, solidabitque.

sondern freiwillig, nach Gottes Willen,⁵⁾ nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern aus Liebe:⁶⁾

3. nicht als solche, die über das Erbe (Gottes) herrschen, sondern die Vorbild der Herde geworden sind von Herzen.⁷⁾

4. Und wenn der Oberhirt erscheinen wird, werdet ihr die unverweßliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

5. Dergleichen ihr Jüngere⁸⁾ seyd unterthan den Priestern: Alle aber begegnet einander in Demuth:⁹⁾ denn Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber gibt er Gnade. Jac. 4, 6. 10.

6. Demüthiget auch also unter die gewaltige Hand Gottes,¹⁰⁾ daß er euch erhöhe zur Zeit der Heimsuchung.¹¹⁾

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch.

8. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen könne:¹²⁾

9. dem widerstehet standhaft im Glauben, und wisset, daß über eure Brüder, wo sie auf der Welt seyn mögen, dieselben Leiden ergehen. Ephes. 6, 12 ff.

10. Der Gott aller Gnade aber, der uns durch Jesum Christum berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, wird uns, die wir eine kurze Zeit leiden, vollenden, stärken und auf festen Grund stellen.¹³⁾

5) so wie Gott es will und nur wegen Gott. Auch dieß ist nicht im Griechischen.

6) Wörtlich: freiwillig; wahrhaft frei ist aber nur der Lebende.

7) nicht als solche, die tyrantisch nach Willkühr und Eigensinn mit Gottes Gläubigen verfahren, sondern nach Gottes Willen ihnen dienen, und durch die dienende, herzlichste Liebe das Vorbild der ganzen Herde geworden sind. Die Gläubigen heißen das Erbe, Eigenthum Gottes, weil sie Christus durch sein Blut sich zu eigen erkauft hat. Ob. 2, 9. Ueber die dienende Liebe, wozu die Christlichen Vorsteher verpflichtet sind, s. Matth. 20, 25. Joan. 13, 15. ff. »von Herzen« ist nicht im Griech.

8) So heißen die Laien im Gegensatz zu den Priestern und Bischöfen (Älten). S. Apostelg. 11 Note 24. Andere verstehen die Macenen (Apostelg. 6, 8. Note 9.).

9) Im Griechischen: Alle aber seyd einander unterthan, und schmücket euch mit Demuth.

10) S. oben 4, 17.

11) wenn er zum Gerichte kommt. Im Griechischen zur (bestimmten) Zeit.

12) S. Job 1, 7.

13) auf den Grund und Gassen Jesus (Ob. 2, 4.).

11. Ipsi gloria, et imperium in saecula saeculorum: Amen.

12. Per Silvanum fidelem fratrem vobis, ut arbitror, breviter scripsi: obsecrans et contestans, hanc esse veram gratiam Dei, in qua státis.

13. Salutat vos Ecclesia, quae est in Babylone coëlecta, et Marcus filius meus.

14. Salutate invicem in osculo sancto: Gratia vobis omnibus, qui estis in Christo Jesu. Amen.

11. Ihm sey die Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. Durch Sylvanus, den treuen Bruder, wie ich glaube, habe ich euch in Kürze geschrieben, um euch zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes sey, worin ihr steht.¹⁴⁾

13. Es grüßet euch die miterwählte Gemeinde zu Babylon¹⁵⁾ und Marcus, mein Sohn.¹⁶⁾

14. Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kusse.¹⁷⁾ Gnade¹⁸⁾ sey Allen, die in Christo Jesu sind! Amen.

14) die rechte Heilsanstalt, worin ihr euch befindet. Ueber Sylvanus (Silas) s. Apostelg. 15. 32. 27. 34. 40.

15) S. Einleitung.

16) der Evangelist (s. Einleit. zu dem Evangelium des Marcus).

17) S. Röm. 16, 16. Im Griech.: mit dem Kusse der Liebe.

18) Im Griech.: Friede.

Epistola beati Petri Apostoli secunda.

Zweiter Brief des heiligen Apostels Petrus.

Caput I.

Capitel 1.

Simon Petrus schreibt an die Mitgläubigen und wünscht ihnen Gnade und Friede. Gleichwie Gott so gnädig war, uns durch das Christenthum alle Mittel zu einem heiligen Leben zu geben, ja selbst zur Gemeinschaft mit der göttlichen Natur gelangen zu lassen, so sollt ihr entgegen so treu und eifrig seyn, darin immer mehr zu wachsen, und verbindet mit eurem Glauben die Tugend, den Wachsthum in der Erkenntniß und Enthaltbarkeit, die Geduld, die Gottseligkeit, Bruder- und Menschenliebe; denn durch diese Tugenden erweist sich euer Christenthum als wahrhaft und bringt viele Frucht, und wer sie außer Acht läßt, gibt einen Beweis von geistiger Blindheit und sträflicher Vergessenheit der früheren Gnaden. Darum Brüder, suchet eure Auserwählung sicher zu stellen, um auch sicher die ewige Seligkeit zu erlangen. Der Unsicherheit unsers Heiles wegen ermahne ich euch immer an diese Dinge, und will es auch jetzt thun, damit ihr, da ich bald sterbe, in der von mir vorgetragenen, göttlichen Lehre ein Andenken an mich habet; denn nicht eine grundlose Lehre trug ich vor, sondern ich sprach als Augenzeuge des verherrlichten Lebens Jesu Christi, wozu noch eine stärkere Beglaubigung durch die Schriften der Propheten kommt, welche das lange schon vorhergesagt hatten, was wir gesehen und gehört haben. Forseth darin; denn ihre Weissagungen sind nicht aus ihrer Erfindung, sondern göttlicher Eingebung.

1. SIMON Petrus, servus, et Apo-

1. Simon Petrus,¹⁾ ein Knecht und

1) S. Einleitung zu den zwei Briefen.

stolus Jesu Christi, iis, qui coaequalem nobiscum sortiti sunt fidem in justitia Dei nostri, et Salvatoris Jesu Christi.

2. Gratia vobis, et pax adimpleatur in cognitione Dei, et Christi Jesu Domini nostri:

3. quomodo omnia nobis divinae virtutis suae, quae ad vitam, et pietatem donata sunt, per cognitionem ejus, qui vocavit nos propria gloria, et virtute,

4. per quem maxima, et pretiosa nobis promissa donavit: ut per haec efficiamini divinae consortes naturae: fugientes ejus, quae in mundo est, concupiscentiae corruptionem.

5. Vos autem curam omnem subinferentes, ministrare in fide vestra virtutem, in virtute autem scientiam,

6. in scientia autem abinentiam, in abinentia autem patientiam, in patientia autem pietatem,

Apostel Jesu Christi, an diejenigen, die gleichen Glauben mit uns erlangt haben durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und Heilandes Jesu Christi. ²⁾

2. Gnade sey euch und Friede in Fülle durch die Erkenntniß Gottes und Jesu Christi unsers Herrn. ³⁾

3. Gleichwie uns alle (Güter) seiner göttlichen Kraft, ⁴⁾ welche zum Leben und zur Gottseligkeit dienen, durch die Erkenntniß dessen geschenkt worden sind, ⁵⁾ der uns durch seine eigene Herrlichkeit und Kraft berufen hat, ⁶⁾

4. durch welchen er uns die größten und köstlichsten Verheißungen geschenkt hat, ⁷⁾ so daß ihr dadurch in die Gemeinschaft mit der göttlichen Natur kommet, ⁸⁾ wenn ihr die verderblichen Lüste dieser Welt fliehet: ⁹⁾

5. so wendet allen Fleiß daran, ¹⁰⁾ und verbindet mit euerm Glauben Tugend, mit der Tugend Erkenntniß, ¹¹⁾

6. mit der Erkenntniß Entsagung, ¹²⁾ mit der Entsagung Geduld, ¹³⁾ mit der Geduld Gottseligkeit, ¹⁴⁾

2) an die, welche die Gnade des Glaubens, Christ zu werden, erlangt haben durch die Gerechtigkeit, welche Gott, der Vater, an Jesu Christo vollzogen hat. S. Röm. 3, 25. 26.

3) Je vollständiger und richtiger unsere Erkenntniß von Gott und Jesu Christo wird, desto mehr empfangen wir geistliche Segnungen. Joan. 17, 5.

4) alle göttlichen Gnaden, Glaube, Hoffnung, Liebe, Rechtfertigung, Heiligung u.

5) durch Glauben an Christus, durch das Christenthum, geschenkt worden sind.

6) vermöge seiner eigenen Herrlichkeit und Kraft als Sohn Gottes.

7) durch welchen Gott, der Vater, uns die höchsten Güter verheißt und geschenkt hat.

8) gleichsam vergöttlicht werdet. Durch die Güter des Christenthums, Rechtfertigung und Heiligung, werden wir gleichsam vergöttlicht, treten in die Gemeinschaft mit Gott selbst, weil wir dadurch zu Kindern Gottes wiedergeboren werden, und Gott in der Wiedergeburt seine Gnade, sich selbst uns mittheilt.

9) Der heil. Petrus setzt dieß bei, weil die göttliche Wiedergeburt nicht erlangt und bewahrt werden kann, wenn man nicht allen Lüsten, aller Sünde entsagt.

10) Hier folgt der Nachsatz von B. 3. Gleichwie Gott so barmherzig war, uns in dem Christenthume alle Mittel zu einem heiligen und seligen Leben zu geben, ja sogar sich selbst uns mitgetheilt hat: so seyd auch ihr entgegen so treu und dankbar, euch mit allem Fleiße auf das Christenthum zu verlegen.

11) Zunahme in der Erkenntniß der christlichen Wahrheiten.

12) Der Zuwachs in der Erkenntniß sey auch mit Zunahme in der Abtödtung der sinnlichen Neigungen und Begierden verbunden.

13) denn ohne Geduld mit sich und mit Andern ist Entsagung, Abtödtung und jede Tugend unmöglich. S. Luc. 21, 19.

14) d. i. eure in Geduld vollzogene Entsagung sey nur auf Gott gerichtet, geschehe nur Gottes wegen, nicht aus bloßer Unempfindlichkeit oder gar aus Hochmuth und unreiner Absicht.

7. in pietate autem amorem fraternitatis, in amore autem fraternitatis charitatem.

8. Haec enim si vobiscum adsint, et superent, non vacuos, nec sine fructu vos constituent in Domini nostri Jesu Christi cognitione.

9. Cui enim non praesto sunt haec, caecus est, et manu tentans, oblivionem accipiens purgationis veterum suorum delictorum.

10. Quapropter fratres magis sagitate ut per bona opera certam vestram vocationem, et electionem faciatis: haec enim facientes, non peccabitis aliquando.

11. Sic enim abundanter ministrabitur vobis introitus in aeternum regnum Domini nostri, et Salvatoris Jesu Christi.

12. Propter quod incipiam vos semper commonere de his: et quidem scientes et confirmatos vos in praesenti veritate.

13. Justum autem arbitror quamdiu sum in hoc tabernaculo, suscitare vos in commonitione:

14. certus quod velox est depositio tabernaculi mei secundum quod et Dominus noster Jesus Christus significavit mihi.

7. mit der Gottseligkeit Bruderliebe,¹⁵⁾ und mit der Bruderliebe (Menschen-) Liebe.

8. Denn wenn ihr diese an euch habet und reichlich habet, so wird es euch in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi weder leer noch unfruchtbar seyn lassen.¹⁶⁾

9. Wem aber dieses mangelt, der ist blind, tappt mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner alten Sünden.¹⁷⁾

10. Darum, Brüder, beleiße euch um so mehr, euren Beruf und eure Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen:¹⁸⁾ denn wenn ihr dieses thuet, werdet ihr nie sündigen;

11. denn so wird euch ein weit offener Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi¹⁹⁾ verstattet werden:

12. Darum schicke ich mich an, euch immer an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie schon wisset und für jetzt fest an der Wahrheit haltet.

13. Denn ich halte es für eine Pflicht, so lange ich in dieser Hütte bin,²⁰⁾ euch durch Erinnerung zu wecken,

14. zumal ich gewiß weiß, daß meine Hütte balddest abgebrochen wird,²¹⁾ wie mir auch unser Herr Jesus Christus geoffenbaret hat.²²⁾

15) Verbindet mit der in Gehuld wegen Gott geübten Abtödtung eurer selbst auch die Liebe der christlichen Brüder; seyd nicht bloß fromm für euch, zu eurer eigenen Heiligung, sondern wirket auch in thätiger Liebe für die Brüder.

16) denn nur wo solche Tugenden sich befinden und mehren, werden sie bewirken, daß euer Christenthum weder leerer Schein noch ohne Belohnung sey. Die Erkenntniß Christi steht hier wieder wie ob. B. 3. statt des Christenthums. Die Furcht des wahren thätigen Christenthums ist die ewige Glückseligkeit B. 11.

17) Dagegen ist der Mangel dieser Tugenden ein trauriges Zeugniß theils für die innere geistliche Blindheit, aus welcher ein blinder Wandel folgt, wobei man herumtappt wie einer, der den rechten Weg nicht hat, und von Irrweg in Irrweg geräth, theils auch ein Zeugniß von einem gänzlichen Vergessen der früher in der Taufe empfangenen Sündenvergebung, die zu täglich fortschreitender Heiligung verpflichtet.

18) Unser Beruf und unsere Auserwählung ist also durch gute Werke bedingt, und Gott hat uns, wenn er uns zur ewigen Seeligkeit bestimmt hat, nur insoferne dazu bestimmt, als er vorhergesehen hat, daß wir seiner Gnade durch gute Werke mitwirken. Die Worte »durch gute Werke« fehlen im Griechischen, aber sie liegen im Zusammenhange.

19) in den Himmel.

20) in diesem Körper.

21) S. Einleit. zu dem Briefe.

22) S. Joay. 21, 18.

15. Dabo autem operam et frequenter habere vos post obitum meum, ut horum memoriam faciatis.

16. Non enim doctas fabulas secuti notam fecimus vobis Domini nostri Jesu Christi virtutem, et praesentiam: sed speculatores facti illius magnitudinis.

17. Accipiens enim a Deo Patre honorem, et gloriam, voce delapsa ad eum hujusmodi a magnifica gloria: Hic ost Filius meus dilectus, in quo mihi complacui, ipsum audite.

18. Et hanc vocem nos audivimus de caelo allatam, cum essemus cum ipso in monte sancto.

19. Et habemus firmiorem propheticum sermonem: cui benefactis attendentes quasi lucernae lucenti in caliginoso loco donec dies elucescat, et lucifer oriatur in cordibus vestris:

20. hoc primum intelligentes quod omnis prophetia Scripturae propria interpretatione non fit.

21. Non enim voluntate humana allata est aliquando prophetia: sed

15. Und ich gebe mir Mühe, daß ihr auch nach meinem Tode euch oft daran erinnern möget.

16. Denn ²³⁾ wir folgten nicht gelehrten Fabeln, als wir euch mit der Kraft und Gegenwart unsers Herrn Jesu Christi bekannt machten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Herrlichkeit.²⁴⁾

17. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als aus hochherrlichem Glanze diese Stimme auf ihn herab erscholl: Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, diesen höret!²⁵⁾

18. Und diese Stimme, welche vom Himmel erscholl, haben wir gehört, da wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.

19. Und wir haben noch ein festeres, das prophetische Wort:²⁶⁾ und ihr thuet wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunkeln Orte,²⁷⁾ bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euern Herzen;²⁸⁾

20. denn das wisset vor Allem;²⁹⁾ daß jede Weissagung der (heiligen) Schrift nicht aus eigener Auslegung geschieht; 2. Tim. 3, 16.

21. denn noch nie wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen her-

23) d. i. oft daran erinnern möget, weil es Wahrheit ist; denn Wahrheit, nicht gelehrte Fabeln, trug ich vor.

24) denn nicht eine Lehre trug ich vor, die sich bloß auf menschliche Untersuchung gründete, sondern ich machte euch mit dem Leben Jesu Christi und mit den Wundern, womit er seine Lehre bekräftigte, bekannt, und war Augenzeuge, wie er bei verschiedenen Gelegenheiten als Sohn Gottes verherrlicht ward.

25) Aus den verschiedenen Verherrlichungen, die Jesu auf Erden zu Theil wurden, hebt der Apostel die Verklärung auf dem Berge Thabor (Matth. 17.) hervor. Die Worte »diesen höret« sind hier nicht im Griechischen, aber sie stehen im Evangelium (Matth. 17, 5.).

26) Und wir haben zum Beweise der Wahrheit des Christenthums nicht bloß die durch unsere Sinne gemachten Wahrnehmungen, wobei man uns Täuschung vorwerfen könnte, sondern überdies die Propheten, welche vor langer Zeit das schon vorhergesagt hatten, was wir gesehen und gehört haben, und die eben darum unsern Glauben eine noch festere Grundlage als jene Wahrnehmungen gewähren, da man das gewiß keine Täuschung mehr nennen kann, was so viele Jahrhunderte vorher schon verkündigt worden ist (Aug., Beda).

27) in der Dunkelheit der Welt und unsers Herzens.

28) bis es allmählig Tag in uns wird, wir die Wahrheit immer mehr erkennen, und der Morgenstern, das Licht der Welt, Christus, unsere Herzen immer mehr mit seiner Liebe erwärmet.

29) Petrus gibt den Grund an, worauf das Ansehen der Propheten beruht. Sie waren nicht Dollmetscher, Ausleger, Darleger, Mitttheiler der eigenen Ansicht, Gesinnung, Meinung, sondern Dollmetscher Gottes, Darleger, Ausleger, Mitttheiler göttlicher Wahrheiten, Offenbarungen.

Spiritu sancto inspirati, locuti sunt sancti Dei homines.

vorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes haben, getrieben vom heiligen Geiste, geredet.

Caput II.

Capitel 2.

Noch gab es auch falsche Propheten, so wie es unter euch falsche Lehrer geben wird. Diese werden Viele in's Verderben stürzen, aber ein schreckliches Ende nehmen; denn Gott straft von jeher die Sünde, und während er den Gerechten aus der Versuchung rettet, wird der Ungerechte auf den Tag des Gerichts aufbewahrt, besonders die Ureinigen, die Verächter der Obrigkeit, die Lasterer des Heiligen. Diese Abtrünnigen haben nur ihre Lust und ihren Eigennutz im Auge wie Balaam, verheißten viel, gewähren nichts, und machen sich durch ihren Rückfall erst recht unglücklich: denn sie zeigen dadurch ihre thierische, ganz in's Sinnliche versunkene Gesinnung und ihre volle Strafwürdigkeit.

1. Fuerunt vero et pseudoprophetae in populo, sicut et in vobis erunt magistri mendaces, qui introducent sectas perditionis, et eum, qui emit eos, Dominum negant: superducentes sibi celerem perditionem.

2. Et multi sequentur eorum luxurias, per quos via veritatis blasphemabitur:

3. et in avaritia fictis verbis de vobis negotiabuntur: quibus iudicium jam olim non cessat: et perditio eorum non dormitat.

4. Si enim Deus angelis peccantibus non pepercit, sed rudentibus inferni detractos in tartarum tradidit cruciandos, in iudicium reservari.

5. Et originali mundo non pepercit, sed octavum Noe iustitiae prae-

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, ¹⁾ so wie auch unter euch falsche Lehrer seyn werden, welche Irrlehren des Verderbens einführen, den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen, ²⁾ und schnelles Verderben über sich herbeiführen.

2. Und Viele werden ihrer Schwelgerei ³⁾ nachfolgen, und der Weg der Wahrheit wird durch sie gelästert werden: ⁴⁾

3. und aus Gewinnsucht werden sie mit gleichnerischen Worten mit euch anbinden, sie, deren Verurtheilung einst nicht säumet, und deren Verderben nicht schläft;

4. denn Gott hat der Engel, die sich versündigten, ⁵⁾ nicht geschont, sondern mit Ketten der Hölle ⁶⁾ sie in den Abgrund gezogen, und der Pein übergeben, um sie zum Gerichte aufzubewahren: ⁷⁾ Judas 6.

5. er hat der alten Welt ⁸⁾ nicht geschont, sondern nur Noe, den Prediger

1) S. 2. Kön. 22, 6. Esch. 13, 2. 22, 25. 28.

2) durch unreine Lehre und eben solchen Wandel.

3) geistlicher und sinnlicher Schwelgerei.

4) Die wahre Lehre und den wahren Wandel werden sie nach ihrem Abfalle als falsch und irreführend lästern.

5) der ursprünglich heiligen, aber dann durch Stolz gefallenen Engel; denn aller Sünde Anfang ist der Stolz (Ecl. 10, 15).

6) mit Ketten, womit die Hölle sie bindet, ohne sie mehr von sich zu lassen, mit ewigen Ketten. Im Griech.: mit Ketten der Finsterniß (des Unglücks).

7) Die Worte »und der Pein übergeben« sind nicht im Griechischen, verstehen sich aber von selbst. Die Teufel werden zum allgemeinen Gerichte aufbewahrt, weil ihre Schuld durch Verführung der Menschen noch vergrößert wird, und sie auch deshalb gerichtet werden müssen.

8) zur Zeit der Sündfluth.

conem custodivit, diluvium mundo impiorum inducens.

6. Et civitates Sodomorum, et Gomorraeorum in cinerem redigens, eversione damnavit: exemplum eorum, qui impie acturi sunt, ponens:

7. et justum Lot oppressum a nefandorum injuria, ac luxuriosa conversatione eripuit:

8. aspectu enim, et auditu justus erat: habitans apud eos, qui de die in diem animam justam iniquis operibus cruciabant.

9. Novit Dominus pios de tentatione eripere: iniquos vero in diem judicii reservare cruciandos:

10. magis autem eos, qui post carnem in concupiscentia immunditiae ambulant, dominationemque contemnunt, audaces, sibi placentes, sectas non metuunt introducere blasphemantes:

11. ubi angeli fortitudine, et virtute cum sint majores, non portant adversum se execrabile judicium.

der Gerechtigkeit, als den achten⁹⁾ erhalten, da er die Sündfluth über die Welt der Gottlosen kommen ließ: 1. Mos. 7, 1.

6. er hat die Städte Sodoma und Gomorra in Asche verwandelt, und zur Zerstörung verdammt, und sie zum Beispiele für die, so gottlos handeln, aufgestellt, 1. Mos. 19, 25.

7. während er den gerechten Lot errettet hat, der durch die Unbild gottloser Leute und ihren schwelgerischen Wandel gequält ward;

8. denn bei Allem, was er sah und hörte, blieb er gerecht, obwohl er bei denen wohnte, welche von Tag zu Tag seine gerechte Seele mit bösen Werken peinigten.¹⁰⁾

9. So weiß der Herr die Frommen aus der Versuchung zu erretten,¹¹⁾ die Ungerechten aber auf den Tag des Gerichtes zur Strafe aufzubewahren,

10. vorzüglich aber diejenigen, welche in der unreinen Lust dem Fleische nachwandeln,¹²⁾ die Obrigkeit verachten, und in ihrer Tollkühnheit und Selbstgefälligkeit sich nicht fürchten, Trennungen einzuführen und zu lästern,¹³⁾

11. da doch Engel, die an Stärke und Macht größer sind, kein Fluchurtheil über einander fällen.¹⁴⁾

9) Noe war der achte; denn Gott verschonte außer ihm. seine Frau und seine drei Söhne mit ihren drei Weibern.

10) Im Griech.: denn da er, der Gerechte, unter ihnen wohnte, ward seine gerechte Seele von Tag zu Tag durch ihre gottlosen Werke gequält, die er mit ansehen und anhören mußte.

11) denn die Frommen wirken mit seiner Gnade mit.

12) welche den sinnlichen Lüsten fröhnen.

13) zu Trennungen von der Staats- oder Kirchengewalt, von der Obrigkeit verführen, und sie als eine solche lästern, der man nicht zu gehorchen hat. Im Griech.: nicht fürchten, das Ehrwürdige, (die Obrigkeiten) zu lästern.

14) da doch Engel, nämlich die guten, die doch mächtiger sind als jene Abtrünnigen, kein Fluchurtheil über Engel, d. i. über die Abgefallenen, fällen. S. Judas B. 9. Wenn die guten Engel selbst nicht einmal die Teufel in ihrem Namen lästern, wie strafbar sind jene Abtrünnigen, welche die Obrigkeiten lästern. — Das Griechische lautet: da doch Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht über sie (die Obrigkeiten, wenn sie ihren Pflichten ungetreu werden) vor dem Herrn ein schmähendes Urtheil fällen. Der hell. Petrus bezieht sich nach diesem Texte auf jene heiligen Engel, welche Vorsteher, Schutzgeister ganzer Länder und Völker sind (s. d. Dan. 10). Selbst diese Schutzgeister lästern die Obrigkeiten der ihnen anvertrauten Länder, wenn sie auch pflichtvergessen sind, vor dem Herrn nicht als solche, denen man nicht zu gehorchen, von denen man sich zu trennen habe.

12. Hi vero velut irrationabilia pecora, naturaliter in captionem, et in perniciem in his quae ignorant blasphemantes in corruptione sua peribunt,

13. percipientes mercedem iniquitatis, voluptatem existimantes dei delicias: coinquinationes, et maculae deliciis affluentes, in conviviis suis luxuriantes vobiscum,

14. oculos habentes plenos adulterii, et incessabilis delicti. Pellicientes animas instabiles, cor exercitatum avaritia habentes, maledictionis filii:

15. derelinqnentes rectam viam erraverunt, secuti viam Balaam ex Bosor, qui mercedem iniquitatis amavit:

16. correptionem vero habuit suae vesaniae: subjugale mutum animal, hominis voce loquens, prohibuit prophetae insipientiam.

17. Hi sunt fontes sine aqua, et nebulae turbinibus exagitatae, quibus caligo tenebrarum reservatur.

18. Superba enim vanitatis loquentes, pelliciant in desideriis carnis luxuriae eos, qui paululum effugiunt, qui in errore conversantur:

19. libertatem illis promittentes, cum ipsi servi sint corruptionis: a quo enim quis superatus est, hujus et servus est.

12. Diese aber ¹⁵⁾ sind wie unvernünftige Thiere, welche von Natur bestimmt sind, gefangen und getödtet zu werden, lästern, was sie nicht verstehen, ¹⁶⁾ und werden in ihrer Verdorbenheit zu Grunde gehen:

13. sie werden den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen, da sie die Lust eines Tages für Glückseligkeit achten; sie sind Schandflecken und in Wollust versunkene Scheusale, und prassen mit ihren Gastmahlen unter euch:

14. sie haben Augen voll Ehebruchs ¹⁷⁾ und unaufhörlicher Sünde; sie locken an sich die leichtfertigen Seelen; ihr Herz ist eingeübt zur Habsucht; sie sind Kinder des Fluchs;

15. sie haben verlassen den rechten Weg, und gehen irre; sie folgen nach dem Wege Balaams, des Sohnes Bosors, welcher der Ungerechtigkeit Lohn liebte,

16. aber die Strafe für seinen Unsin ¹⁸⁾ empfing: ein sprachloses Lastthier redete mit Menschenstimme, und wehrte der Thorheit des Propheten. ¹⁹⁾

17. Diese sind Brunnen ohne Wasser und Nebel - Wolken, vom Sturmwinde umhergetrieben; ihnen ist das Dunkel der (ewigen) Finsterniß aufbehalten; ²⁰⁾

18. denn mit Uebermuth reden sie nichtswürdige Dinge, und reizen durch fleischliche Begierden diejenigen zu Ausschweifungen, die denen kaum entronnen waren, welche im Irthume wandeln:

19. sie verheissen ihnen Freiheit, da sie doch selbst Knechte des Verderbens sind; denn von wem Jemand überwältigt wird, dessen Knecht ist er. ²¹⁾

15) diese ungehorsamen, genussüchtigen Menschen (die Irlehrer und ihre Anhänger).

16) deren Unverstand aber höchst strafwürdig ist, weil sie ihre bessere Erkenntniß durch ihre Lüste nicht aufkommen lassen.

17) begierliche, wollüstige Augen.

18) Im Griech.: seine Uebertretung.

19) Balaam ließ sich durch die Geschenke des Königs Balak von Moab bewegen, die Israeliten zur Hurerel und zum Götzendienste zu verleiten. S. 4. Mos. 22, 25. Note 2. 24, 14, 31, 16. S. daselbst auch über die redende Gellin.

20) Diese Leute täuschen auf das Bitterste die Erwartungen, die man sich von ihnen als Christen und Lehrern macht; sie werden aber mit ewigem Unglücke gestraft werden. S. Job. 5. Note 3.

21) Sie verheissen Freiheit und Seligkeit, da sie und ihre Anhänger Sklaven der Sünde

20. Si enim refugientes coinquinationes mundi in cognitione Domini nostri, et Salvatoris Jesu Christi, his rursus implicati superantur: facta sunt eis posteriora deteriora prioribus.

21. Melius enim erat illis non cognoscere viam justitiae, quam post agnitionem, retrorsum converti ab eo, quod illis traditum est sancto mandato.

22. Contigit enim eis illud verum proverbii: Canis reversus ad suum vomitum: et, Sus lota in volutabro luti.

20. Denn²²⁾ wenn diejenigen, welche durch die Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi den Unlauterkeiten der Welt entkommen waren, wiederum davon verstrickt und überwunden werden, so wird mit ihnen das Letzte ärger als das Erste, Matth. 12, 45. Hebr. 10, 26 ff.

21. indem es ihnen besser gewesen wäre, wenn sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie, nachdem sie ihn erkannt, wieder abweichen von dem heiligen Gebote, das ihnen gegeben ist.

22. Es geht ihnen aber nach dem wahren Sprichworte: „Der Hund frisst wieder, was er gespieen;“ und: „Das Schwein wälzt sich nach der Schwemme wieder im Koth.“²³⁾

Caput III.

Capitel 3.

Ich schreibe euch schon den zweiten Brief. Behaltet fest im Andenken die Weissagungen der Propheten und die Lehren des Herrn. Wisset, daß Spötter auftreten werden, welche die Wiederkunft des Herrn leugnen. Ihnen scheint unbekannt, daß Himmel und Erde, die zuerst aus dem Wasser hervorgegangen, für's Feuer aufbewahrt sind. Wenn der Herr mit seiner Wiederkunft verzieht, so ist dieß keine Zögerung vor ihm, da vor ihm keine Zeit ist; sein Verzug ist nur Gehuld, damit wir uns befehren. Ploglich wird er kommen und die Verbrennung bringen. Darum sollen wir ihn im heiligen Wandel erwarten, und so ihm entgegen eilen, um das neue aus dem Feuer hervorgehende Weltall bewohnen zu können. Wegen dieser Hoffnung bemühet euch, als tabellos erfunden zu werden, und freuet euch, daß der Herr noch Zeit dazu läßt, wie euch Paulus geschrieben. Laßt euch nicht durch Irrlehrer verführen, wachset vielmehr in der Wahrheit Christi, dem ewige Ehre sey!

1. Hanc ecce vobis, charissimi, secundam scribo epistolam, in quibus vestram excito in commonitione sinceram mentem:

2. ut memores sitis eorum, quae

1. Sehet, Geliebteste, dieß ist schon der zweite Brief, den ich euch schreibe,¹⁾ worin²⁾ ich durch Ermahnungen euern lautern Sinn erwecke:³⁾

2. daß ihr gedenket an die Worte,

sind, und dem ewigen Verderben anheimfallen; denn sie werden von ihren Lüsten überwältigt, und sind also die Knechte derselben; ihre Freiheit ist Fägellosigkeit, welche immer mit der schmachlichsten Sklaverei verbunden ist. S. Joan 8, 34. Röm. 6, 16. 20.

22) geht auf „Knechte des Verderbens“ zurück. Sie fallen dem Untergange, der ewigen Verbannung anheim; denn 1c.

23) So kehren die, welche der Sünde sich auf's Neue hingeben, zu der alten Unreinigkeit zurück, und es hilft ihnen Nichts, eine Zeitlang davon befreit gewesen zu seyn, vielmehr beweisen sie dadurch ihre gänzlich unverbesserliche, in's Einnliche versunkene Gestattung. Den ersten Spruch s. Epr. 26, 11, der zweite kommt öfter in alten Schriftstellern vor.

1) S. Einleit. zu den zwei Briefen.

2) in welchen beiden Briefen.

3) durch Ermahnungen euch in der Gestattung, rein und lauter zu leben, ermuntere, belebe.

praedixi verborum a sanctis Prophetis, et Apostolorum vestrorum, praeceptorum Domini et Salvatoris;

3. hoc primum scientes, quod venient in novissimis diebus in deceptione illusores, juxta proprias concupiscentias ambulantes,

4. dicentes: Ubi est promissio, aut adventus ejus? ex quo enim patres dormierunt, omnia sic perseverant ab initio creaturae.

5. Latet enim eos hoc volentes, quod caeli erant prius, et terra, de aqua, et per aquam consistens Dei verbo:

6. per quae, ille tunc mundus aqua inundatus periiit.

7. Caeli autem, qui nunc sunt, et terra eodem verbo repositi sunt, igni reservati in diem judicii, et perditionis impiorum hominum.

8. Unum vero hoc non lateat vos,

die ich euch aus den heiligen Propheten vorhergesagt habe,⁴⁾ und an die von euern Aposteln (empfangenen) Gebote des Herrn und Heilandes.⁵⁾

3. Vor Allem wisset, daß in den letzten Tagen⁶⁾ verführerische Spötter kommen werden, welche nach ihren eigenen Lüsten wandeln,⁷⁾

4. und sagen: „Wo ist die Verheißung, oder seine Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt Alles so, wie es vom Anfange der Schöpfung war!“⁸⁾

5. Denn sie verhehlen sich, daß der Himmel und die Erde das erste Mal aus Wasser und durch Wasser mittelst Gottes Wort entstanden sind,

6. wodurch⁹⁾ auch die damalige Welt, die mit Wasser überschwemmt ward, zu Grunde ging;

7. der Himmel und die Erde aber, die jetzt sind, werden durch dasselbe Wort aufbewahrt und vorbehalten für's Feuer am Tage des Gerichtes und der Verdammung der gottlosen Menschen.¹⁰⁾

8. Dieß Eine aber sey euch unver-

4) die ich euch aus den heiligen Propheten mitgetheilt, und so gleichsam aus ihrem Munde vorhergesagt habe. Im Griech.: an die Worte, die euch von den heiligen Propheten vorhergesagt wurden.

5) seyß sowohl eingebend der früher schon von den Propheten verkündeten Worte, als auch der apostolischen Vorschriften und Ermahnungen.

6) in der christlichen Zeitperiode, die wir jetzt schon haben. S. Hebr. 1, 2.

7) ihre eigne, unreine Lehre ausfließen, und darnach unrein wandeln. Vergl. 2. Thess. 2. 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1.

8) Wo ist denn die Erfüllung der Verheißung, daß der Herr wiederkomme? Nachdem nun schon so Viele gestorben sind, bleibt doch Alles unverändert in seinem Zustande! — Derlet Spötter gab es wahrscheinlich zur Zeit, da Petrus dieses schrieb. Sie konnten von den Juden die irrige Meinung angenommen haben, daß Christus ein irdisches Reich mit irdischer Herrlichkeit errichten, die Natur umgestalten, und die Christen in den Besitz aller irdischen Güter und Freuden versetzen werde.

9) durch welchen Himmel. Vom Himmel strömte eine Sündfluth auf die Erde.

10) Sinn der Verse 5—7: Aber diese Spötter wissen oder bedenken nicht, daß das Weltall zum ersten Male von Gott aus Wasser (Flüssigkeit) erschaffen, und durch Wasser in der Sündfluth verkerbt worden ist, nur aufbewahrt wird, um am allgemeinen Gerichtstage durch Feuer verbrannt zu werden. „Aus Wasser und durch Wasser,“ d. i. die Erde ging aus dem wasserähnlichen Chaos (dem ersten, noch untergeordneten Stoffe) hervor, und trat, durch dasselbe hindurchgehend, in's Daseyn, und so wurden aus diesem Stoffe auch die Himmelskörper geschaffen. S. 1. Mos. 1, 3. Note 6. Ueber die Sündfluth s. 1. Mos. 7. ff. Wenn es heißt, daß die Welt (die Erde mit ihrem Himmel, ihrer Atmosphäre) dadurch zu Grunde ging, so hat „zu Grunde gehen“ die Bedeutung von „verändert werden“, gleichwie auch unten die Verbrennung nicht Vernichtung, sondern Veränderung bedeutet. S. B. 12. 13.

charissimi, quia unus dies apud Dominum sicut mille anni, et mille anni sicut dies unus.

9. Non tardat Dominus promissionem suam, sicut quidam existimant: sed patienter agit propter vos, nolens aliquos perire, sed omnes ad poenitentiam reverti.

10. Adveniet autem dies Domini ut fur: in quo caeli magno impetu transient, elementa vero calore solventur, terra autem et quae in ipsa sunt opera, exurentur.

11. Cum igitur haec omnia dissolvenda sint, quales oportet vos esse in sanctis conversationibus, et pietatibus,

12. expectantes, et properantes in adventum diei Domini, per quem caeli ardentis solventur, et elementa ignis ardore tabescent?

13. Novos vero caelos, et novam terram secundum promissa ipsius expectamus, in quibus iustitia habitat.

14. Propter quod charissimi haec

halten, Geliebteste, daß Ein Tag bei dem Herrn wie Tausend Jahre, und Tausend Jahre wie Ein Tag sind.¹¹⁾

9. Der Herr hält seine Verheißung nicht zurück, wie Einige meinen:¹²⁾ er hat nur Geduld mit euch,¹³⁾ und will nicht, daß Jemand verloren gehe, sondern daß sich Alle zur Buße wenden.

10. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb:¹⁴⁾ da werden die Himmel¹⁵⁾ mit großem Krachen vergehen, die Elemente¹⁶⁾ vor Hitze zerschmelzen, und die Erde sammt den Werken¹⁷⁾ auf ihr verbrennen.

11. Da nun dieß Alles zergehen wird, wie sehr sollet ihr euch befeigen, mit heiligem Wandel und Gottseligkeit

12. zu warten und entgegenzueilen der Ankunft des Tages des Herrn, durch welchen die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente von der Hitze des Feuers zerschmelzen!

13. Wir erwarten aber nach seiner Verheißung¹⁸⁾ neue Himmel und eine neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet.¹⁹⁾

14. Da ihr nun, Geliebteste, dieses

11) Der Apostel hat in den Versen 4—7 der obigen Einwendung so entgegnet: Ja, der Herr wird wiederkommen, und Alles verändern; denn wie die Welt durch Wasser entstanden ist, so wird sie einst durch Feuer verbrannt werden. Nun beantwortet er die weitere Frage, warum dieß so lange nicht geschehen: Gott zögert wohl, sagt er, um unserer Besserung willen (V. 9.), aber diese Zögerung ist keine lange Zeit zu nennen (V. 8.), da vor Gott Tausend Jahre wie ein Tag sind; und da vor Gott, in der göttlichen Betrachtungsweise, diese Zögerung gar nicht besteht, so sollen auch wir uns nicht irre machen lassen, sondern auch denken, die Zögerung sey gar nicht. — Vor Gott ist Alles, was in der Zeit geschieht, ein ewiges Jetzt; Tausend und Millionen Jahre sind darum vor ihm wie Ein Augenblick. S. Ps. 69, 4.

12) sondern erfüllt seine Verheißung gewiß.

13) Im Orzech.: mit uns.

14) plötzlich. S. 1. Theß. 5, 1. 2.

15) der Lusthimmel und Sternenhimmel.

16) die Grundstoffe der Welt.

17) Natur- und Kunstergüssen. Vergl. Ps. 74. Note 7 Ps. 101. Note 22.

18) S. Isai. 65, 17. 66, 22.

19) Wir erwarten ein neues, d. i. von dem jetzigen sinnlichen ganz verschiedenes, also über-sinnliches Weltall, worin nur Gerechte wohnen. S. darüber Röm. 8, 10. Apoc. 21, 1. ff. Diese Worte beweisen übrigens daß die Verbrennung der Welt keine Vernichtung, sondern eine Veränderung und zwar Verklärung derselben ist. So fassen diese Stelle alle heil. Väter und kathol. Schriftklärer. Also wie der Mensch durch Christum gleichsam vergöttlicht wird, und nach diesem Leben zu Gott kommt; so wird auch dieses sinnliche Weltall, wenn einmal alle Folgen der Sünde getilgt sind, in's Uebersinnliche versetzt, und ein Aufenthalt der Seligen.

expectantes, satagite immaculati, et inviolati ei inveniri in pace;

15. et Domini nostri longanimitatem, salutem arbitremini: sicut et charissimus frater noster Paulus secundum datam sibi sapientiam scripsit vobis,

16. sicut et in omnibus epistolis, loquens in eis de his, in quibus sunt quaedam difficilia intellectu, quae inducti, et instabiles depravant, sicut et ceteras scripturas, ad suam ipsorum perditionem.

17. Vos igitur fratres praescientes custodite, ne insipientium errore traducti excidatis a propria firmitate;

18. crescite vero in gratia, et in cognitione Domini nostri, et Salvatoris Jesu Christi. Ipsi gloria et nunc, et in diem aeternitatis. Amen.

zu erwarten habet, so beleiſet euch, daß ihr vor ihm unbefleckt und tadellos im Frieden²⁰⁾ erfunden werdet;

15. und haltet die Langmuth unsers Herrn²¹⁾ für Heil,²²⁾ wie auch unser geliebtester Bruder Paulus nach der ihm verliehenen Weisheit euch geschrieben hat:²³⁾

16. wie er denn in allen seinen Briefen thut, worin er davon redet, in welchen Manches schwer verständlich ist, welches, so wie die übrigen Schriften, ununterrichtete und leichtfertige Menschen zu ihrem eigenen Verderben mißdeuten.

17. Ihr also, Brüder,²⁴⁾ die ihr dieß zuvor wißt, hütet euch, daß ihr durch den Irrthum der Thoren nicht mit fortgerissen werdet, und eure eigne Festigkeit verlieret:

18. wachset vielmehr in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

20) so daß Friede ist zwischen Leib und Seele, daß der Leib der Seele Gott gehorcht. Joan. 14, 27.

21) womit er die Ankunft des Tages noch hinauschiebt (V. 9.).

22) für ein Mittel, das Heil zu wirken.

23) Wahrscheinlich bezieht sich hier Petrus auf die Briefe an die Thessaloniker und Corinthier, worin oft von diesen Gegenständen gesprochen wird.

24) Im Griech.: Geliebte . . . Irrthum der Gefeglosen nicht u.

Vorbericht

zu den drei Briefen des heiligen Joannes.

Der erste Brief des heiligen Joannes ist seit den ältesten Zeiten des Christenthums als eine ächte Schrift dieses Apostels so allgemein anerkannt worden, daß dasjenige, was Einzelne gegen seine Aechtheit vorgebracht haben, ganz unbedeutend und keiner Beachtung werth erscheinen muß. Nicht nur sprechen dafür die gewichtigsten äußeren Zeugnisse eines Polycarp, der ein Schüler des heiligen Joannes war, eines Irenäus und anderer Väter aus der ältesten Zeit, auch der ganze Inhalt, die Darstellung und Sprache nöthigen uns, in dem Briefe denselben Verfasser zu erkennen, welcher das vierte Evangelium geschrieben hat. Wie in diesem der heilige Joannes den Satz zu beweisen sucht, daß Jesus Christus der Sohn Gottes, Gott sey; so weist der Brief beständig darauf hin, und die Gläubigen werden von den Irrlehrern bewundert werden, welche dieß leugneten, beständig gewarnt. Die Anmahnungen zur gegenseitigen Liebe, die im Evangelium so nachdrücklich gegeben werden, kehren in dem Briefe fast wörtlich wieder (2, 7—11.), und in den weiteren Erklärungen der Liebe (5, 3. 3, 22—24. 2, 24.) kann man den Verfasser von Joan. 14, 15. 21. 15, 9. 10 unmöglich verkennen, gleichwie auch in der Sprache und Darstellung des Briefes dieselbe Tiefe der Empfindung, dieselbe ungezwungene natürliche Folge der vorgetragenen Gedanken sichtbar sind, wie sie in dem Evangelium bewundert werden. Nach dem allgemeinen Urtheile der christlichen Kirche war dieser Brief das Begleitungsschreiben des Evangeliums (1, 1—3.), und wurde also nach dem Evangelium, und wahrscheinlich wie dieses zu Ephesus verfaßt (sieh Einleitung zu dem Evangelium Joannes). Der Apostel warnt darin die Christen der kleinasiatischen Gemeinden, die unter seiner oberhirtlichen Sorge standen, sich vor der Welt, vor allen ungöttlich-gesinnten Menschen sorgfältig zu hüten, und zeigt, daß mit dem Glauben ein christlicher Wandel verbunden seyn müsse: hierauf bekämpft er insbesondere jene Irrlehrer, die sich einer höhern Weisheit rühmten, die wirkliche Erscheinung und Geschichte Jesu entweder ganz leugneten oder als bedeutungslos schilderten, und durch ihre bösen Sitten und Spaltungen das größte Aergerniß gaben.

Der zweite Brief ist an eine Frau Namens Electa (Auserwählte) geschrieben, um dieselbe in der christlichen Wahrheit und Liebe zu befestigen und vor Irrlehren zu warnen; der dritte ist an einen gewissen Gaius gerichtet, vorzüglich um ihn zu ermahnen, gastfreundschaftlich zu seyn. In beiden Briefen nennt sich Joannes nicht persönlich als Verfasser, sondern schreibt unter dem allgemeinen Namen „Ältester“: daß er indeß wirklich der Verfasser sey, dafür sprechen nicht nur Inhalt und Darstellung dieser Briefe, die mit dem Evangelium und dem ersten Briefe ganz übereinstimmend sind, sondern auch die Uebersieferung der christlichen Kirche, auf deren Grund die Concilien von Carthago, Rom und Trident sie in das Verzeichniß der heiligen Schriften aufgenommen haben. Ueber Zeit und Ort der Abfassung weiß man nichts Zuverlässiges.

Epistola beati Joannis Apostoli prima.

Erster Brief des heiligen Apostels Joannes.

Caput I.

Capitel 1.

Vom ewigen Worte des Lebens, das ich selbst gesehen und betastet (denn das Leben, welches bei dem Vater war, ist auf Erden erschienen), verkündige ich euch, damit auch ihr, genau unterrichtet, in ganz genaue Vereiniung mit Gott dem Vater und seinem Sohne kommet, und eure Freude vollkommen werde. Der Hauptinhalt meiner Verkündigung ist aber dieser: daß Gott heilig ist, und wir es werden sollen. Wenn wir Böses thun, haben wir keine Gemeinschaft mit ihm; wenn wir aber Gutes thun, sind wir unter einander und mit ihm vereint, und wir nehmen Theil an dem Erlösungstode Jesu Christi, der uns von allen Sünden reiniget; denn Sünden haben wir auf uns; sie bekennen, erwirkt uns Vergebung; sie verleugnen, hieße lügen und Gott selbst zum Lügner machen.

1. QUOD fuit ab initio, quod audivimus, quod vidimus oculis nostris, quod perspeximus, et manus nostrae contrectaverunt de verbo vitae:

2. et vita manifestata est, et vidimus, et testamur, et annuntiamus vobis vitam aeternam, quae erat apud Patrem, et apparuit nobis:

3. quod vidimus et audivimus, annuntiamus vobis, ut et vos societatem habeatis nobiscum, et societas nostra sit cum Patre, et cum Filio ejus Jesu Christo.

1. Was vom Anfange war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir beschauet, und unsere Hände betastet haben, von dem Worte des Lebens ¹⁾ —

2. (denn das Leben hat sich geoffenbaret, und wir haben es gesehen, und geben Zeugniß davon, und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war, und uns erschienen ist.)

3. was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, ²⁾ damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, unsere Gemeinschaft eine Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne, Jesu Christo. ³⁾

1) Der Schluß des Satzes folgt B. 3. B. 2 ist einschaltungsweise zu fassen. Unter »Wort des Lebens« hat der heil. Joannes nicht die Lehre Christi, sondern diesen selbst, das menschengewordene Wort Gottes, den als Mensch erschienenen Logos verstanden; denn er spricht nicht bloß vom Hören, sondern auch vom Sehen und Betasten desselben. Ueber das Seyn vom Anfange s. Joan. 1, 1. Wort des Lebens heißt das göttliche Wort, welches das Leben ist und alles Leben verleiht.

2) hier in dem mitfolgenden Evangelium. C. Einleitung.

3) damit ihr zu gleicher Erkenntniß, zu gleichen Einsichten, zu gleicher Liebe erhoben werdet, wie wir sie besitzen, und damit wir so miteinander in die Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohne kommen, Alle miteinander in Gott vereint werden und an seiner Güte Theil nehmen. Gemeinschaft mit uns, d. i.: mit dem heiligen Apostel Joannes, haben, heißt hier auf gleicher geistlicher Stufe stehen. Die Gemeinschaft mit Gott dem Vater und seinem Sohne ist die innige Liebesverbindung mit ihnen und die Theilnahme an ihren Gütern. Sie wird erreicht durch den Wachsthum in der Erkenntniß und Liebe (Joan. 14, 23.). Zu diesem Wachstume sollten die Christen, an welche Joannes schrieb, durch sein Evangelium gelangen. Die

4. Et haec scribimus vobis ut gaudeatis, et gaudium vestrum sit plenum.

5. Et haec est annuntiatio, quam audivimus ab eo, et annuntiamus vobis: Quoniam Deus lux est, et tenebrae in eo non sunt ullae.

6. Si dixerimus quoniam societatem habemus cum eo, et in tenebris ambulamus, mentimur, et veritatem non facimus.

7. Si autem in luce ambulamus sicut et ipse est in luce, societatem habemus ad invicem, et sanguis Jesu Christi, Filii ejus, emundat nos ab omni peccato.

8. Si dixerimus quoniam peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, et veritas in nobis non est.

9. Si confiteamur peccata nostra: fidelis est, et justus, ut remittat nos

4. Und dieß schreiben wir euch, damit ihr euch freuet und eure Freude vollkommen sey. ⁴⁾

5. Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. ⁵⁾

6. Wenn wir sagen: „Wir haben Gemeinschaft mit ihm,“ und wandeln doch in der Finsterniß, ⁶⁾ so lügen wir, und handeln nicht nach der Wahrheit.

7. Wenn wir aber im Lichte wandeln, ⁷⁾ wie auch er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, ⁸⁾ und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reiniget uns von aller Sünde. ⁹⁾ Hebr. 9, 14.

8. Wenn wir sagen: „Wir haben keine Sünde,“ so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. ¹⁰⁾ Epr. 20, 9.

9. Bekennen wir aber unsere Sünden, ¹¹⁾ so ist er treu und gerecht, ¹²⁾

Gemeinschaft wird nur auf den Vater und Sohn, nicht auf den heil. Geist bezogen, weil dieser mit dem Christen ohnedieß schon verbunden gedacht wird; denn nicht nur erhält ihn der Christ in der Taufe, sondern er ist auch die Grundlage seines ganzen geistigen Lebens, der Geist seines Geistes, seines Denkens und Handelns. Auch ist der heil. Geist zugleich unter Vater und Sohn mitverstanden, da er der Geist Beider ist.

4) Von dieser seligen Gemeinschaft schreiben wir euch, daß euch heilige Freude darüber erfülle. Die Worte »Ihr euch freuet und« sind nicht im Orleischischen.

5) Das aber ist die Hauptsumme, der Hauptinhalt des ganzen Evangeliums, worauf Alles zurückkommt, daß Gott ganz Heiligkeit ist, und (dieß liegt zugleich im Zusammenhang, wie der folgende Vers zeigt) daß wir heilig werden, und alles Böse hassen. Das ganze Christenthum zielt dahin, uns heilig zu machen, so wie Gott heilig ist. Sieh 1. Petr. 1, 15. Matth. 5, 48. Röm. 13, 12. 1. Thess. 5, 5. ff. Wie die Finsterniß hier die Sünde bedeutet (V. 6), so das Licht — Heiligkeit.

6) thun doch Böses.

7) Gutes thun.

8) mit Gott und untereinander.

9) so nehmen wir Theil an allen seinen Gnaden, insbesondere bleiben wir der Frucht des Erlösungstodes Jesu Christi theilhaftig, die wir in der Taufe und Buße erlangt haben (Aug., Hieron.).

10) Das Wort »Sünde« im vorigen Verse führt den Apostel auf jene Selbstgerechte, die bei einem äußerlichen, gesetzlichen Wandel sich einbilden, sie seyen ohne Sünde, und die Verbindung ist: Ich sage: das Blut Christi reiniget uns von aller Sünde; denn Sünder sind wir Alle, und wenn wir sagten: Wir haben ic.

11) seinen dazu verordneten Stellvertretern, wie er selbst befohlen hat. Joannes kann kein anderes Bekenntniß als die Beichte verstehen; denn in seinem Evangelium weist er die Gläubigen an, die Sündenvergebung bei den Aposteln und ihren Nachfolgern zu suchen. Sieh Joan. 20, 22—23. Note 15.

12) hält richtig, was er versprochen hat.

bis peccata nostra, et emundet nos ab omni iniquitate.

10. Si dixerimus quoniam non peccavimus: mendacem facimus eum, et verbum ejus non est in nobis.

daß er uns unsere Sünden vergibt, und uns von aller Ungerechtigkeit reiniget.

10. Wenn wir sagen: „Wir haben nicht gesündigt,“ so machen wir ihn zum Lügner,¹³⁾ und sein Wort ist nicht in uns.¹⁴⁾

Caput II.

Capitel 2.

Von der Sünde und der Vergebung derselben schreibe ich nicht, um euch leichtsinnig zu machen, sondern damit ihr die Sünde meiðet und Gottes Gebote haltet, obwohl wir, wenn wir gesündigt, an Jesu einen Versöhner haben. Wer Gottes Gebote hält, hat die wahre Erkenntniß und Liebe Gottes. Dieß ist eine alte Lehre, die ihr gleich Anfangs bei eurer Belehrung gehört habt; aber auch ein neues Gebot schreibe ich euch, das Gebot der Bruderliebe, das Jesus neu genannt, und welches auch für euch neu ist, weil es zur neuen Lehre, zum Evangelium gehört; denn wer Christ seyn will, muß seinen Bruder lieben. Neben dieser Liebe muß ich euch Allen wegen der großen Gnaden, die ihr empfangen und der großen Fortschritte, die ihr gemacht, auch einschärfen, die Welt und ihre Lüste nicht zu lieben; denn die Welt vergeht zuletzt und nur der Gott Lebende bleibt ewig. Das Ende der Welt ist auch nicht sehr ferne; denn wir stehen in der letzten Zeit, wie wir aus den Widerchristen, den Irrlehrern sehen. Ich brauche euch nicht davor zu warnen; denn durch die Lehre, die ihr erhalten, wißt ihr Lüge von Wahrheit zu unterscheiden. Ihre Lüge ist, daß sie in Jesu den Sohn Gottes, und also auch den Vater leugnen. Bleibet bei dem Anfangs erhaltenen Unterrichte, so werdet ihr das ewige Leben empfangen, bleibet bei der Lehre und Gnade, mit denen ihr gesalbt worden, damit ihr getrost seiner Wiederkunft entgegen sehen könnet, bleibet gerecht in ihm, dem Gerechten, um als Kinder Gottes sicher auch mit ihm zu erben.

1. Filioli mei, haec scribo vobis, ut non peccetis. Sed et si quis peccaverit, advocatum habemus apud Patrem, Jesum Christum justum:

2. et ipse est propitiatio pro peccatis nostris: non pro nostris autem tantum, sed etiam pro totius mundi.

3. Et in hoc scimus quoniam co-

1. Meine Kindlein, dieß schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber Jemand gesündigt hat, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten,¹⁾

2. und dieser ist die Versöhnung für unsere Sünden; doch nicht allein für die unsrigen, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt.²⁾

3. Und daraus ersehen wir, daß wir

13) wir sagen damit, es sey nicht wahr, was er in den heil. Schriften gesagt, daß alle Menschen sündhaft und strafwürdig seyen. S. Röm. 1, 2.

14) Wir haben die rechte Erkenntniß, den rechten Glauben nicht.

1) Meine Christen, die ich so liebe, wie ein Vater seine Kinder liebt, von der Barmherzigkeit Gottes, womit er unsere gebethteten Sünden vergibt (Ob. 1; 9.), schreibe ich euch nicht, daß es euch leichtsinnig mache; vielmehr sollet ihr dadurch um so mehr aufgemuntert werden, die Sünde zu meiden, und Gottes Gebote zu vollziehen. Doch wenn Jemand, wie es gebrechlichen Menschen geschehen kann, gesündigt hat, so soll er deshalb nicht verzweifeln; denn Jesus ist bei seinem Vater und bittet für uns, indem er ihm beständig sein dargebrachtes Opfer zur Versöhnung vorstellt (Hebr. 9.).

2) Setze hinzu, um das Folgende anzuschließen: wenn wir ihn als Versöhner, Heiland, wahrhaft erkennen. Wie diese Erkenntniß beschaffen seyn müsse, wenn sie wahrhaft seyn soll, sagt der folgende Vers.

gnovimus eum, si mandata ejus observemus.

4. Qui dicit se nosse eum, et mandata ejus non custodit, mendax est, et in hoc veritas non est.

5. Qui autem servat verbum ejus, vere in hoc charitas Dei perfecta est: et in hoc scimus quoniam in ipso sumus.

6. Qui dicit se in ipso manere, debet, sicut ille ambulavit, et ipse ambulare.

7. Charissimi, non mandatum novum scribo vobis, sed mandatum vetus, quod habuistis ab initio: Mandatum vetus est verbum, quod audistis.

8. Iterum mandatum novum scribo vobis, quod verum est et in ipso, et in vobis: quia tenebrae transierunt, et verum lumen jam lucet.

9. Qui dicit se in luce esse, et fratrem suum odit, in tenebris est usque adhuc.

10. Qui diligit fratrem suum, in lumine manet, et scandalum in eo non est.

11. Qui autem odit fratrem suum, in tenebris est, et in tenebris am-

ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.³⁾

4. Wer da sagt, er kenne ihn, und hält doch seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.

5. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen,⁴⁾ und daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.⁵⁾

6. Wer sagt, daß er in ihm bleibe, der muß auch wandeln, wie Er gewandelt hat.

7. Geliebteste, ich schreibe euch kein neues Gebot,⁶⁾ sondern ein altes Gebot, das ihr vom Anfange gehabt habet: das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habet.⁷⁾

8. Aber auch ein neues Gebot schreibe ich euch, was es sowohl bei ihm als bei euch wirklich ist, da die Finsterniß vergangen, und das wahre Licht jetzt scheint.⁸⁾

9. Wer da sagt, er sey im Lichte,⁹⁾ und hasset seinen Bruder, der ist noch bis jetzt in der Finsterniß.¹⁰⁾

10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Lichte,¹¹⁾ und in ihm ist kein Aergerniß.¹²⁾

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsterniß und wandelt

3) Unsere Kenntniß Christi, unser Glaube an ihn und seine Lehre, ist nur dann wahrhaftig zu nennen, wenn wir damit einen heiligen Wandel, Gehorsam gegen Gottes Gebote, verbinden.

4) der besitzt wahrhaftig nicht nur die Erkenntniß, sondern auch die Liebe Gottes.

5) An diesem liebenden Gehorsam erkennen wir, daß wir mit ihm auf's Innigste verbunden sind, wie die Rebe mit dem Weinstocke (Joan. 15, 1. ff.).

6) darin, daß ich verlange, Erkenntniß müsse mit Gehorsam — Liebe, verbunden seyn.

7) Das Gebot des Gehorsams — der Liebe, ist ein altes Gebot, ihr kennt es, seitdem ihr Christen seyd, aus dem erteilten mündlichen Unterrichte.

8) Aber auch vom Gebote der Bruderliebe schreibe ich euch. Dieses kann neu genannt werden sowohl in Beziehung auf Jesum als auf euch: auf Jesum, weil er es selbst ein neues Gebot genannt hat (Joan. 13, 34.): auf euch, weil ihr es erst, seit ihr Christen seyd, kennt und beacktet; denn die heidnische Gesinnung, welche die übernatürliche Liebe nicht kennt, habt ihr abgelegt, die christliche, zu welcher die Liebe wesentlich gehört, angenommen. Daß die Liebe dem Christenthume wesentlich sey, erläutern die folgenden drei Verse.

9) er sey ein Christ, denke und handle wie ein Christ.

10) noch immer heidnisch gesinnt.

11) bleib Christ, mit Christo verbunden, wie die Rebe mit dem Weinstocke.

12) der stoßt nicht an. Wie Jemand der im Tageslichte wandelt, nicht angestoßen befürchten darf, so wandelt der geistlich Erleuchtete, der in Jesu vermöge der Liebe Bleibende, sicher auf seinem Lebenswege, ohne durch Bruderhaß zur Sünde, zu Fall und Untergang verleitet zu werden.

bulat, et nescit quo eat: quia tenebrae obcaecaverunt oculos ejus.

12. Scribo vobis, filioli, quoniam remittuntur vobis peccata propter nomen ejus.

13. Scribo vobis patres, quoniam cognovistis eum, qui ab initio est. Scribo vobis adolescentes, quoniam vicistis malignum.

14. Scribo vobis infantes, quoniam cognovistis patrem. Scribo vobis juvenes, quoniam fortes estis, et verbum Dei manet in vobis, et vicistis malignum.

15. Nolite diligere mundum, neque ea, quae in mundo sunt. Si quis diligit mundum, non est charitas Patris in eo:

in der Finsterniß, und weiß nicht, wohin er gehet, weil die Finsterniß seine Augen verblendet hat.¹³⁾

12. Ich schreibe euch, Kindlein,¹⁴⁾ weil euch die Sünden vergeben werden um seines Namens willen.¹⁵⁾

13. Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den kennet, der vom Anfang ist.¹⁶⁾ Ich schreibe euch Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habet.¹⁷⁾

14. Ich schreibe euch, Kinder, weil ihr den Vater kennet.¹⁸⁾ Ich schreibe euch, Jünglinge,¹⁹⁾ weil ihr stark seyd, und das Wort Gottes in euch bleibt,²⁰⁾ und ihr den Bösen überwunden habet.

15. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn Jemand die Welt lieb hat, so ist nicht die Liebe des Vaters in ihm.²¹⁾

13) Wer mit der Liebe Jesum verloren hat, der ist wie Einer, der im Finstern tappt; er hat die sichere, feste Lichtschnur des Lebens verloren, und wird von seinen Leidenschaften, von Irrthum und Sünde, die ihn verblenden, vom Wege ab in's Verderben geführt.

14) Was Joannes nun schreiben will, folgt V. 15—17. Die Verbindung mit dem Vorhergehenden ist: Nebstdem, daß ich euch zur Liebe Gottes und des Nächsten auffordere (V. 7—11), schreibe ich euch auch, daß ihr die Welt, ihre Güter und Freuden nicht liebet. Mit dem Worte »Kindlein« spricht er die Christen im Allgemeinen an; dann wendet er sich einzeln an sie nach ihrem Lebensalter, an die Väter, Jünglinge, Kinder, um jede Altersklasse recht nachdrücklich auf seine Warnung aufmerksam zu machen. Bei jeder Altersklasse führt er einen besondern Beweggrund an, die Welt nicht zu lieben, der gerade recht passend dafür ist, obwohl er auch zugleich den Andern dienen kann.

15) um dessen willen, was er ist, um seiner Eigenschaft als Erlöser willen. Der Name steht wieder statt des Wesens. Alle Christen überhaupt sollen die Welt und ihre Lust nicht lieben, weil ihnen durch Jesus die große Wohlthat der Sündenvergebung zu Theil geworden ist.

16) weil ihr die tiefere Erkenntniß von der göttlichen Würde Jesu Christi habet (Ob. 1, 1.). Der stärkste Beweggrund, die Welt nicht zu lieben, soll für euch, Väter, der seyn, daß ihr in der christlichen Erkenntniß schon weitere Fortschritte gemacht habet.

17) Ihr, Jünglinge, habet in der Laufe, da ihr aus Kindern des Satans Kinder Gottes geworden seyd, durch euer standhaftes Bekenntniß (V. 14) den Satan überwunden. Dieß sey euch ein Beweggrund, den Kampf zu vollenden, und auch die Welt zu überwinden, die Alles anbietet, euch an sich zu ziehen. Sehr passend stellt der Apostel die Jünglinge als Kämpfer hin, und ermuntert sie zugleich zu fernern Kampfe gegen die Versuchungen der Welt.

18) Euch Kinder ermahne ich, darum die Welt nicht zu lieben, weil ihr den Vater im Stimmeln kennet, und wisset, daß er nichts mit der Welt gemein hat (V. 16). Wo der Vater sollen die Kinder seyn; der passendste Beweggrund für das frühere Jugendalter.

19) Die Jünglinge, welche den Versuchungen der Welt vorzüglich ausgesetzt sind, werden noch einmal erwähnt. Im Griech. werden überdies auch die Väter wiederholt: Ich schreibe (eigentl. schrieb) euch, Väter, weil ihr den kennet, der vom Anfange ist. Ich schreibe (schrrieb) euch, Jünglinge u.

20) durch standhaftes Bekenntniß.

21) Euer Herz hänge nicht an den sinnlichen, begierlichen Menschen, noch überhaupt an dem Irdischen; denn damit verträgt sich die Liebe Gottes nicht.

16. quoniam omne, quod est in mundo, concupiscentia carnis est, et concupiscentia oculorum, et superbia vitae: quae non est ex Patre, sed ex mundo est.

17. Et mundus transit, et concupiscentia ejus. Qui autem facit voluntatem Dei, manet in aeternum.

18. Filioli, novissima hora est: et sicut audistis quia Antichristus venit: et nunc Antichristi multi facti sunt; unde scimus, quia novissima hora est.

19. Ex nobis prodierunt, sed non erant ex nobis; nam, si fuissent ex nobis, permansissent utique nobiscum: sed ut manifesti sint quoniam non sunt omnes ex nobis.

20. Sed vos unctionem habetis a Sancto, et nostis omnia.

21. Non scripsi vobis quasi ignorantibus veritatem, sed quasi scientibus eam: et quoniam omne mendacium ex veritate non est.

22. Quis est mendax, nisi is, qui negat quoniam Jesus est Christus?

16. Denn Alles, was in der Welt ist, das ist die Begierlichkeit des Fleisches, die Begierlichkeit der Augen und die Hoffart des Lebens,²²⁾ was nicht vom Vater, sondern von der Welt ist.²³⁾

17. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.²⁴⁾

18. Kindlein, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehört habt, wird der Widerschrift kommen, ja schon jetzt sind Viele Widerschriften geworden, woraus wir erkennen, daß die letzte Stunde ist.²⁵⁾

19. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns;²⁶⁾ denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden sie bei uns geblieben seyn; aber an ihnen zeigt sich, daß nicht Alle von uns sind.

20. Doch ihr habet die Salbung vom Heiligen, und wisset Alles.²⁷⁾

21. Ich schreibe euch nicht, als ob ihr die Wahrheit nicht wüßtet, sondern als solchen, die sie wissen, und (erkennen), daß keine Lüge aus der Wahrheit komme.²⁸⁾

22. Wer ist der Lügner²⁹⁾ als der, welcher leugnet, daß Jesus der Chri-

22) Genußsucht, Habsucht und Ehrsucht.

23) was seinen Ursprung nicht aus Gott, sondern aus der im Argen, in der Sünde liegenden Welt hat, aus der Begierlichkeit, die durch die Sünde in der Welt das Uebergewicht erhalten hat.

24) 1. Cor. 6, 13.

25) Das Ende der Welt ist auch nicht so ferne, wie ihr etwa glaubet; denn wir stehen in der letzten Periode des göttlichen Reiches auf Erden, in welcher, wie euch gepredigt worden, der Antichrist kommen soll: es sind auch schon seine Vorläufer, die falschen Lehrer, vorhanden, woraus wir erkennen, daß die letzte Periode wirklich eingetreten ist. Ueber die letzte Zeit s. Hebr. 10, 37. 1. Thess. 4, 15. ff. Ueber den Antichrist und seine Vorläufer s. 2. Thess. 2. Note 11.

26) sie waren keine rechten Christen, die ausharren bis an's Ende.

27) Doch ich habe nicht nöthig, euch vor diesen Widerschriften, den Irrlehrern, zu warnen; denn ihr seyd Christen, d. i.: Gesalbte, seyd innerlich ausgestattet mit der Gnade und Weisheit des heiligen Geistes, so daß ihr befähigt seyd, das zu prüfen, was die Irrlehrer vorbringen, und von ihren Täuschungen euch zu bewahren.

28) Ich habe euch nicht geschrieben, als ob euch die christliche Wahrheit unbekannt wäre, sondern als solchen, die darin wohl unterrichtet sind, und die eben darum auch wissen, daß sie keine Lüge, keine falsche Lehre enthalten könne. Welche falsche Lehre der Apostel besonders im Auge habe, zeigt der folgende Vers.

29) falsche Lehrer.

Hic est Antichristus, qui negat Patrem, et Filium.

23. Omnis, qui negat Filium, nec Patrem habet; qui confitetur Filium, et Patrem habet.

24. Vos quod audistis ab initio, in vobis permaneat: Si in vobis permanserit quod audistis ab initio, et vos in Filio, et Patre manebitis.

25. Et haec est repromissio, quam ipse pollicitus est nobis, vitam aeternam.

26. Haec scripsi vobis de his, qui seducunt vos.

27. Et vos unctionem, quam accepistis ab eo, maneat in vobis. Et non necesse habetis ut aliquis doceat vos: sed sicut unctio ejus docet vos de omnibus, et verum est, et non est mendacium. Et sicut docuit vos: manete in eo.

28. Et nunc filioli manete in eo: ut cum apparuerit, habeamus fiduciam, et non confundamur ab eo in adventu ejus.

stus sey.³⁰⁾ Das ist der Widerchrist, welcher den Vater und den Sohn leugnet.³¹⁾

23. Jeder, der den Sohn verleugnet, hat auch den Vater nicht; wer aber den Sohn bekennt, hat auch den Vater.³²⁾

24. Was ihr vom Anfange gehört habet, das bleibe in euch: wenn in euch bleibet, was ihr vom Anfange gehört habet, so werdet ihr auch in dem Sohne und in dem Vater bleiben.³³⁾

25. Und das ist die Verheißung, die er uns gegeben, das ewige Leben.

26. Dieß hab' ich euch von denen geschrieben, die euch verführen.

27. Was euch betrifft, so bleibe³⁴⁾ die Salbung, die ihr von ihm empfangen habet, in euch, und ihr habet nicht nöthig, daß euch Jemand lehre, sondern so wie euch seine Salbung über Alles belehret, so ist's wahr und keine Lüge, und wie er euch gelehret hat, so bleibet in ihm.³⁵⁾

28. Ja, Kindlein, bleibet in ihm,³⁶⁾ damit wir, wenn er erscheint,³⁷⁾ Vertrauen haben können, und von ihm nicht beschämt werden bei seiner Ankunft.

30) daß in der Person Jesu der Sohn Gottes, der Messias, der Heiland erschienen sey.

31) Das ist der Widerchrist, welcher in Jesu den Christus und Sohn, und mit dem Sohne auch den Vater leugnet.

32) denn nur durch den Sohn lernen wir Gott, den Vater, kennen, verehren und lieben. Die Worte: wer etc. sind nicht in allen griech. Ausgaben.

33) Bleibet bei der euch gepredigten Lehre, dann werdet ihr auf's innigste mit Vater und Sohn verbunden bleiben.

34) Im Griech.: so bleibet.

35) So steht es mit euern Verführern, sie leugnen in Jesu den Sohn und den Vater: was euch betrifft, so habt ihr der tiefen Weisheit, der sie sich rühmen, nicht nöthig, bewahrt nur die empfangenen Gnaden mit der empfangenen Lehre, so werdet ihr über alles Nöthige Aufschluß erhalten. So wie ihr in diesem Gnadenzustande und mittels der Lehre belehrt werdet, so ist es reine Wahrheit; ja, wie euch Jesus durch seine Stellvertreter gelehrt hat, so bleibet dabei und dadurch in ihm. Bemerk: die Worte: »wie euch seine Salbung über Alles belehret« stehen in Verbindung mit den Folgenden: »wie er euch belehrt hat.« Die Gnadensalbung darf also nicht von der Lehre Christi getrennt werden. Damit fällt von selbst das leere Geschwätz der Alermytiker weg, als reiche die innerliche Erleuchtung hin, uns über das, was wir zu glauben und zu thun haben, zu belehren: denn der heilige Joannes spricht von der Gnadensalbung nur in Verbindung mit der Lehre, die gepredigt wird, und die man innerlich in sich aufnehmen muß, wie sie gepredigt wird.

36) durch Standhaftigkeit im rechten Glauben und der wahren Liebe.

37) zum Gerichte.

29. Si scitis quoniam justus est, scitote quoniam et omnis, qui facit justitiam, ex ipso natus est.

29. Wenn ihr wisst, daß er gerecht ist, so wisst auch, daß Jeder, der Gerechtigkeit übet, aus ihm geboren ist. ²⁸⁾

Caput III.

Capitel 3.

Ja so groß ist Gottes Liebe, daß er uns zu seinen Kindern umschafft. Dieß erkennt die Welt nicht, weil sie Gott nicht kennt, und nur nach dem Aeußern urtheilt, eure Herrlichkeit aber noch nicht offenbar ist. Um die Hoffnung auf diese Herrlichkeit nicht zu verlieren, muß man sich von Sünden reinigen; denn die Sünde macht ungerecht, sie verträgt sich nicht mit dem sündenlosen Sündentilger, mit dem Bleiben in ihm und seiner Erkenntniß, indem nur wer gerecht ist, ihm ähnlich wird, der Sünder aber dem Teufel gleicht. Sündigen verträgt sich auch nicht mit dem Zustande der Wiedergeburt, sondern wer wahrhaft Kind Gottes ist, übet Gerechtigkeit und Menschenliebe, wie es geboten ist, während die Ungerechten, wie Kain, Böses thun, und ihre Brüder hassen. Der Haß der Bösen kommt aus dem Tode und führt zum Tode. Der Liebende dagegen opfert selbst sein Leben, oder hilft doch, so viel er vermag, seinem darbenenden Bruder. Solche thätige Liebe laßt uns üben, um uns das Zeugniß, Kinder Gottes zu seyn, geben, und unser Gewissen beruhigen zu können; denn wenn uns schon unser Gewissen verdammt, wie werden wir vor Gott bestehen? Wenn uns unser Gewissen frei spricht, erhört Gott unser Gebeth, weil wir Gottes Gebot halten, welches Glaube und Liebe fordert, und wir bleiben in Jesu.

1. Videte qualem charitatem dedit nobis Pater, ut filii Dei nominemur et simus. Propter hoc mundus non novit nos: quia non novit eum.

2. Charissimi, nunc filii Dei sumus: et nondum apparuit quid erimus. Scimus quoniam cum apparuerit, similes ei erimus: quoniam videbimus eum sicuti est.

1. Sehet, welche Liebe uns der Vater erwiesen hat, daß wir Gottes Kinder heißen und sind. ¹⁾ Darum kennet uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht kennet. ²⁾

2. Geliebteste, jetzt sind wir Gottes Kinder; aber es ist noch nicht offenbar, was wir seyn werden. ³⁾ Wir wissen aber, daß wir, wenn er erscheinen wird, ihm ähnlich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. ⁴⁾

³⁸⁾ Diese Worte hängen mit »bleibet in ihm« zusammen. Ja, bleibet in ihm durch gläubigen, heiligen Wandel; denn so wie ihr wisst, daß er heilig ist, so wisst auch, daß nur der, welcher sich der Heiligkeit befließt, ein sicheres Kennzeichen der göttlichen Wiedergeburt an sich trägt, und damit die Bürgschaft hat, mit ihm bei seiner Wiederkunft das göttliche Reich zu erben, weil, wenn wir Kinder Gottes sind, wir auch Erben Gottes und Miterben Christi werden (Röm. 8, 17.).

¹⁾ Die Worte »und sind« hat das Griech. nicht, aber sie liegen im Zusammenhange; denn wir heißen nur darum Kinder Gottes, weil wir es wirklich sind, wie es auch B. 2 nachfolgt. Ueber die Kindschaft Gottes s. Joann. 1, 12. Röm. 8, 15. Gal. 4, 5.

²⁾ Als Kinder Gottes erkennt uns die Welt nicht, ja sie verkennt uns, verfolgt uns, aber dieß darf euch nicht irre machen; der Grund liegt darin: weil sie auch Gott nicht kennt. Würde sie Gottes unendliche Heiligkeit, Liebe, Gerechtigkeit erkennen, so würde sie auch wohl einsehen, daß man in großer Sittenreinheit, Abtödtung, aufopfernder Liebe leben müsse, um ihm anzugehören.

³⁾ Die Welt erkennt euch auch darum nicht, weil sie nur nach dem Aeußern urtheilt, ihr aber im Aeußern noch nicht als Kinder Gottes, in Gottes Herrlichkeit erscheint.

⁴⁾ Aber obwohl die Christen-Herrlichkeit noch jetzt verborgen ist (Col. 3, 3.), so wissen wir doch gewiß, daß, wenn Christus bei seiner Wiederkunft offenbar in seiner Herrlichkeit erscheinen wird, wir ihm an sichtbarer Herrlichkeit ähnlich seyn werden. Der Grund unserer

3. Et omnis, qui habet hanc spem in eo, sanctificat se, sicut et ille sanctus est.

4. Omnis, qui facit peccatum, et iniquitatem facit: et peccatum est iniquitas.

5. Et scitis quia ille apparuit ut peccata nostra tolleret: et peccatum in eo non est.

6. Omnis, qui in eo manet, non peccat: et omnis, qui peccat, non vidit eum, nec cognovit eum.

7. Filioli, nemo vos seducat. Qui facit justitiam, justus est: sicut et ille justus est.

8. Qui facit peccatum, ex diabolo est: quoniam ab initio diabolus peccat. In hoc apparuit Filius Dei, ut dissolvat opera diaboli.

3. Und ein Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, der heiligt sich, gleichwie auch er heilig ist.⁵⁾

4. Jeder, der Sünde thut, wirkt auch Ungerechtigkeit, und die Sünde ist die Ungerechtigkeit.⁶⁾

5. Und ihr wisst, daß er erschienen ist, damit er unsere Sünden wegnehme, und in ihm ist keine Sünde.⁷⁾

6. Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; und Jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen, und hat ihn nicht erkannt.⁸⁾

7. Kindlein, laßet euch von Niemanden verführen. Wer Gerechtigkeit übet, ist gerecht, gleichwie auch er gerecht ist.⁹⁾

8. Wer Sünde thut, ist vom Teufel;¹⁰⁾ denn der Teufel sündigt vom Anfange: der Sohn Gottes ist aber dazu erschienen, die Werke des Teufels zu zerstören.¹¹⁾

Herrlichkeit ist dann unsere wesentliche Erkenntniß, die wir von ihm, von Gott haben, welche wieder auf unserer innigen Gemeinschaft mit ihm, auf unserer Heiligkeit beruht. Das ist: weil wir vermöge unserer Heiligkeit in inniger Gemeinschaft mit ihm stehen, und ihn vollkommen erkennen, nehmen wir auch Theil an seiner Herrlichkeit und Seligkeit. Unsere Heiligkeit und Erkenntniß sind der Grund unserer Herrlichkeit und Seligkeit. Ueber die künftige Herrlichkeit s. 1. Cor. 15, 45. Col. 3, 3. Phil. 3, 21. 2. Cor. 3, 18. Röm. 8, 29.

5) Um also das Ziel der Herrlichkeit zu erreichen, muß Jeder sich heiligen, wie Jesus heilig ist. Der Apostel zeigt nun, wie sich die Sünde mit der Gerechtigkeit, mit Jesu, dem Gerechten, mit dem Bleiben in ihm, mit der Wiebergeburt aus Gott durchaus nicht vertrage.

6) Gerecht zu seyn, zurecht gerichtet zu werden, so daß unser Geist Gott, unser Leib dem Geiste gehorche, ist unser Ziel (s. Jo. 3. Note 7): dieses Ziel erreichen wir nicht, oder bewahren es nicht, wenn wir sündigen; denn die Sünde hebt die Ordnung, den gerechten Zustand in uns auf, indem sie eine Empörung des Geistes wider Gott, des Leibes wider den Geist wirkt, und so selbst Ungerechtigkeit ist. Die Sünde verträgt sich also nicht mit der Gerechtigkeit, die wir besitzen sollen. Sie verträgt sich auch nicht mit unserm Verhältniß, in dem wir zu Jesu stehen, wie nun folgt.

7) Jesus ist der sündlose Sündentilger, mit dem wir in Gemeinschaft stehen, wie sollten wir also sündigen dürfen?

8) Auch die Gemeinschaft mit Jesu, die Verbindung mit ihm durch den Glauben, die Hoffnung und die Liebe setzen voraus, daß wir nicht sündigen; denn Bleiben in ihm und Sündigen können nicht beisammen seyn; wer in Glaube und Liebe bei ihm bleibt, sündigt nicht, und Jeder, der sündigt, war zur Zeit, da er sündigte, nicht recht mit ihm verbunden, hat keine wahre Erkenntniß von ihm gehabt, weil seine Erkenntniß keine Früchte der Gerechtigkeit hervorgebracht hat. Wer seine unendliche Liebe immer vor Augen hätte, könnte unmöglich sündigen. Darum sagt der heil. Basilius: Des Christen Geschäft ist, den Herrn immer vor Augen zu haben.

9) Laßet euch von den Irrelehrern nicht verführen: Nur wer gerecht handelt, ist gerecht, und ähnlich Jesu, dem Gerechten.

10) Wer Sünde thut, gleicht dem Teufel, ist gleichen Wesens mit dem Teufel, ist gleichsam ein Kind des Teufels. (S. Jo. 8, 44. Unt. Note 12.)

11) denn Sündigen ist des Teufels Sache von jeher, bei dem Sohne Gottes findet aber

9. Omnis, qui natus est ex Deo, peccatum non facit: quoniam semen ipsius in eo manet, et non potest peccare, quoniam ex Deo natus est.

10. In hoc manifesti sunt filii Dei, et filii diaboli. Omnis qui non est justus, non est ex Deo, et qui non diligit fratrem suum:

11. quoniam haec est annuntiatio, quam audistis ab initio, ut diligatis alterutrum.

12. Non sicut Cain, qui ex maligno erat, et occidit fratrem suum. Et propter quid occidit eum? Quoniam opera ejus maligna erant: fratris autem ejus, justa.

13. Nolite mirari fratres, si odit vos mundus.

14. Nos scimus quoniam translati sumus de morte ad vitam, quo-

9. Jeder, der aus Gott geboren ist, thut keine Sünde, weil sein Same in ihm bleibet, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.¹²⁾

10. Darin erkennet man die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht gerecht ist, ist nicht aus Gott, und wer seinen Bruder nicht liebt;¹³⁾

11. denn das ist die Verkündigung, die ihr vom Anfange gehört habt, daß ihr euch untereinander lieben solltet, Joan. 13, 34. 15, 12.

12. nicht so wie Kain, der aus dem Bösen war, und seinen Bruder erschlug.¹⁴⁾ Und warum erschlug er ihn? Weil seine Werke böse, die seines Bruders aber gerecht waren.¹⁵⁾

13. Verwundert euch nicht, Brüder, wenn euch die Welt hasset.¹⁶⁾

14. Wir wissen, daß wir vom Tode in's Leben übersezt worden sind, weil

gerade das Gegentheil statt; denn er ist gekommen, die Werke des Teufels zu zerstören: wer Christo angehört, darf also nicht sündigen. Ueber die Zerstörung der Wirkksamkeit des Teufels durch Christum s. Joan. 12, 31. 16, 11.

12) Jeder, der im Zustande der Wiedergeburt, im Stande der Gnade ist, thut, insofern er in diesem Zustande ist, keine Sünde, weil in einem solchen Gottes Same, die göttliche Gnade bleibet: er kann nicht sündigen, weil er ein Kind Gottes, gleichsam ein Göttlicher ist, der an der Unfähigkeit zu sündigen, in ähnlicher Weise wie sie Gott hat, Theil nimmt. Die obigen Worte wollen also nicht sagen, daß der im Zustande der Wiedergeburt, in der Gnade befindliche, diesen Zustand gar nicht verlieren, überhaupt nicht sündigen könne; denn oben 1, 8. sagt der Apostel selbst, daß wir uns täuschen würden, wenn wir uns ohne Sünde glaubten; sondern sie haben nur den Sinn, daß der Zustand der Gnade sich nicht mit dem Zustande der Sünde vereinbare, daß also der Wiedergeborene nicht sündigen dürfe. Bemerte: Das hier Gesagte gilt zwar von allen Sünden, indem keine Sünde, sey sie auch noch so gering, sich mit der Wiedergeburt als Wiedergeburt vereinbaren läßt; aber wie aus dem Zusammenhange erhellt, versteht der Apostel zunächst nur schwere, sogenannte Todsünden (Unt. 5, 16.): denn B. 8. 10 wird der Sünder ein Kind des Satans genannt, es muß also ein solcher Sünder verstanden seyn, in welchem das Böse, die böse Begierlichkeit, gleichwie in dem Satane, so sehr das Uebergewicht erhalten hat, daß das Leben der Seele in ihm getödtet worden, die heiligmachende Gnade in ihm verloren gegangen ist; dieser ist aber nur der schwere Sünder.

13) Dadurch kann man die Kinder Gottes und die Kinder des Satans von einander unterscheiden; diese begehen schwere Sünden; jene nicht: und Jeder also, der nicht rein von schweren Sünden, nicht gerecht ist, ist kein Kind Gottes, insbesondere der nicht, welcher die Nächstenliebe nicht beobachtet, seinen Bruder haßt, verfolgt, oder wie immer auf schwere Weise die Liebe gegen ihn verletzt. — Der Apostel hebt die Nächstenliebe hervor, weil sie das Hauptgebot des Christen ist, und selbst die Gottesliebe daran hängt (Unt. 4, 20.).

14) der dem Bösen, dem Satan in sündhafter Gesinnung ähnlich war, und gleich ihm ein Menschenmörder war.

15) Warum erschlug er ihn? Weil er ein Ungerechter, kein Wiedergeborener war, und die Ungerechten die Gerechten hasseten.

16) S. Matth. 10, 21. 22. und die Notizen. Joan. 15, 18. ff.

niam diligimus fratres. Qui non diligit, manet in morte:

15. omnis, qui odit fratrem suum, homicida est. Et scitis quoniam omnis homicida non habet vitam aeternam in semetipso manentem.

16. In hoc cognovimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam pro nobis posuit: et nos debemus pro fratribus animas ponere.

17. Qui habuerit substantiam huius mundi, et viderit fratrem suum necessitatem habere, et clauserit viscera sua ab eo: quomodo charitas Dei manet in eo?

18. Filioli mei, non diligamus verbo, neque lingua, sed opere et veritate;

19. in hoc cognoscimus quoniam ex veritate sumus: et in conspectu ejus suadebimus corda nostra:

20. Quoniam si reprehenderit nos cor nostrum: major est Deus corde nostro, et novit omnia.

21. Charissimi, si cor nostrum non reprehenderit nos, fiduciam habemus ad Deum:

22. et quidquid petierimus, accipiemus ab eo: quoniam mandata

wir die Brüder lieben.¹⁷⁾ Wer nicht liebet,¹⁸⁾ der bleibet im Tode.¹⁹⁾

15. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder,²⁰⁾ und ihr wißt, daß kein Menschenmörder das ewige Leben in sich wohnend hat.²¹⁾

16. Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns dahin gab:²²⁾ und auch wir sollen für die Brüder das Leben lassen.

17. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibet die Liebe Gottes in ihm?²³⁾

18. Meine Kindlein, laßt uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern in der That und Wahrheit.

19. Daran²⁴⁾ erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind,²⁵⁾ und wir werden vor seinem Angesichte unsere Herzen beruhigen.

20. Denn wenn uns unser Herz bestraft, ist Gott noch größer als unser Herz, da er Alles weiß.²⁶⁾

21. Geliebteste, wenn unser Herz uns nicht bestraft, so haben wir Zuversicht zu Gott,

22. und werden, was wir bitten, von ihm erlangen, weil wir seine Gebote

17) Unsere Nächstenliebe ist ein Kennzeichen, daß wir wahrhaft Wiebergeborne, Kinder Gottes sind. Dieser Vers schließt sich wieder an B. 10 an, worin die Gerechtigkeit, insbesondere die Liebe, als Merkmal der Wiegeburt angegeben ist; die Verse 11—13. erläutern nur das Gebot der Liebe, und wie der Haß, welcher mit der weltlichen Gesinnung verbunden, zu meiden sey.

18) Im Griech.: den Bruder.

19) kann nicht wiedergeboren, kein Kind Gottes werden. Sieh da, wie nicht bloß der Glaube, sondern Glaube in Liebe thätig, gerecht machen.

20) denn er mordet nicht nur sich selbst geistiger Weise, sondern auch seinen Nächsten, indem der Haß gegen diesen mit dem Wunsche seiner Vernichtung verbunden ist, und dieser Wunsch ein geistiger Todtschlag ist, welcher selbst zum körperlichen werden kann, wenn dem Haße nicht gesteuert wird. Darum heißt der heftige Haß auch der tödliche Haß.

21) die Gnade der Wiegeburt, die das ewige Leben verbürgt, in sich bewahren kann.

22) Der Liebende mordet also nicht nur seinen Bruder nicht; er gibt sogar sein eignes Leben für ihn, oder doch von seinem Ueberflusse. S. das Folgende.

23) wie bleibet ein solcher in der Gnade Gottes, ein Freund Gottes?

24) an dieser wahrhaften Liebe.

25) aus Gott, daß wir Kinder Gottes sind.

26) denn wenn uns schon unser Herz der Lieblosigkeit beschuldigt, wie werden wir vor dem Gerichte Gottes bestehen, da er noch mehr weiß als unser Herz, da er Alles weiß?

ejus custodimus, et ea, quae sunt placita coram eo, facimus.

23. Et hoc est mandatum ejus: Ut credamus in nomine Filii ejus Jesu Christi: et diligamus alterutrum, sicut dedit mandatum nobis.

24. Et qui servat mandata ejus, in illo manet, et ipse in eo: et in hoc scimus quoniam manet in nobis de Spiritu, quem dedit nobis.

halten, und thun, was ihm wohlgefällig ist.

23. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und daß wir uns untereinander lieben, wie er uns befohlen hat.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in demselben: und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat. Unt. 4, 13. Joan. 14, 23. Röm. 8, 9. 1. Cor. 12, 3.

Caput IV.

Capitel 4.

Geliebte, glaubet nicht jedem Lehrer! Nur solche, welche bekennen, daß der Sohn Gottes in Jesu Christo als wirklicher Mensch erschienen sey, sind wahre Lehrer: die es leugnen, sprechen in der Gesinnung des Antichrists, der jetzt schon in der Welt ist. Da ihr Kinder Gottes seyd, vermögen diese Weltkinder nichts über euch; denn wer aus Gott geboren ist, erkennet Gott, und höret auf die apostolische Lehre. Mit dieser Erkenntniß Gottes ist auch immer die Liebe verbunden; denn wer nicht liebt, kennt Gott nicht, da Gott die Liebe ist, wie er durch die Sendung seines Sohnes gezeigt, den er, ohne daß wir ihn vorher geliebt, für unsere Sünden dahingegeben hat. Weil uns Gott so sehr geliebt, müssen wir ihn, den Unsichtbaren, in seinen sichtbaren Ebenbildern lieben, damit wir mit ihm verbunden bleiben, und in der Liebe zu ihm selbst vollkommen werden. Das Merkmal seiner Vereinigung mit uns ist sein Geist, der sich einerseits in dem Bekenntnisse äußert, daß Jesus der Sohn Gottes sey, anderseits in der Liebe, welche uns, ohne Strafe zu fürchten, das Vertrauen einflößt, einst vor Gottes Gerichte zu bestehen. Unsere Liebe zu Gott folgt als nothwendig aus der Liebe, die wir von Gott erfahren haben; sie ist aber unzertrennlich von der Nächstenliebe, wie auch das Gebot der Liebe deutlich auslegt.

1. Charissimi, nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus si ex Deo sint: quoniam multi pseudoprophetae exierunt in mundum.

2. In hoc cognoscitur spiritus Dei: omnis spiritus qui confitetur Jesum Christum in carne venisse, ex Deo est:

3. et omnis spiritus, qui solvit Je-

1. Geliebteste, glaubet nicht jedem Geiste,¹⁾ sondern prüfet die Geister,²⁾ ob sie aus Gott sind;³⁾ denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

2. Daran wird der Geist Gottes erkannt:⁴⁾ Jeder Geist, der bekennet, daß Jesus Christus im Fleische gekommen sey, ist aus Gott.⁵⁾

3. Und jeder Geist, der Jesum auf-

1) jedem Lehrer, jeder Lehre.

2) nach der Lehre, die auch gepredigt worden (B. 6). Das Wort Gottes, wie es in der Kirche überliefert und bewahrt wird, ist der Prüfstein jeder Lehre.

3) ob sie ihren Ursprung aus der Wahrheit haben, ob sie Wahres mittheilen.

4) daran erkennet man, ob Jemand aus dem Geiste Gottes, aus der Wahrheit spreche, wenn er bekennet, daß ic.

5) der bekennet, daß der Sohn Gottes (Matth. 26, 63.) die menschliche Natur angenommen, und in Jesu von Nazareth auf Erden erschienen sey, ist ein wahrer, von Gott gesandter Lehrer. Joannes hat Irlehrer im Auge, welche die wahre menschliche Natur Christi leugneten, oder die Geschichte Jesu in Zweifel setzten.

sum, ex Deo non est, et hic est Antichristus, de quo audistis quoniam venit, et nunc jam in mundo est.

4. Vos ex Deo estis filii, et viciſtis eum, quoniam major est qui in vobis est, quam qui in mundo.

5. Ipsi de mundo sunt: ideo de mundo loquuntur, et mundus eos audit.

6. Nos ex Deo sumus. Qui novit Deum, audit nos: qui non est ex Deo, non audit nos: in hoc cognoscimus Spiritum veritatis, et spiritum erroris.

7. Charissimi, diligamus nos invicem: quia caritas ex Deo est. Et omnis, qui diligit, ex Deo natus est, et cognoscit Deum.

8. Qui non diligit, non novit Deum: quoniam Deus caritas est.

9. In hoc apparuit caritas Dei in nobis, quoniam Filium suum unigenitum misit Deus in mundum, ut vivamus per eum.

hebt, ⁹⁾ ist nicht aus Gott, und dieser ⁷⁾ ist der Widerschrift, ⁸⁾ von dem ihr gehört habet, daß er kommt, und er ist schon jetzt in der Welt.

4. Ihr seyd aus Gott, ⁹⁾ Kindlein, und habet ihn überwunden; ¹⁰⁾ denn der in euch ist, ist mächtiger, als der in der Welt ist. ¹¹⁾

5. Jene sind von der Welt, ¹²⁾ darum reden sie von der Welt, und die Welt höret auf sie.

6. Wir sind aus Gott. ¹³⁾ Wer Gott kennet, höret auf uns; wer nicht aus Gott ist, höret nicht auf uns: daraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums. ¹⁴⁾

7. Geliebteste, laßt uns einander lieben! ¹⁵⁾ denn die Liebe ist aus Gott: ¹⁶⁾ und Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren, und kennet Gott.

8. Wer nicht liebt, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

9. Dadurch hat sich Gottes Liebe gegen uns geoffenbaret, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn leben. Joan. 3, 16.

6) entweder seine menschliche Natur und Erscheinung oder seine göttliche Würde oder überhaupt die Nothwendigkeit seines Erlösungswerkes leugnet. Andere geben: der Jesus theilt, d. i.: welcher leugnet, daß Jesus von Nazareth der verheißene göttliche Messias sey (Ob. 2, 22.). Im Griech.: Und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Christus im Fleische gekommen sey, ist nicht aus Gott. Diese Lesart findet sich bei einigen Vätern, insbesondere bei dem heil. Polycarp, einem Schüler des heil. Joannes.

7) Geist.

8) nicht in Person, aber dem Geiste nach in seinen Vorläufern. S. ob. 2, 18.

9) S. ob. 3, 1.

10) den Widerschrift, nämlich jene Lehrer, die als seine Vorläufer in seiner Gesinnung auftraten. Im Griech.: habt sie überwunden.

11) denn der Geist Gottes, der euch beseelt, gibt euch Kraft, wenn ihr anders ihm treu bleibet, den Geist des Widerschrifts, seine falschen Lehren und Grundsätze zu überwinden, und in ihrer Nichtigkeit zu erkennen.

12) werden von dem Geiste der Sinnlichkeit, Selbstsucht getrieben.

13) Wir Apostel sind göttlicher Gesinnung.

14) Der göttliche Gesinnung, die wahre Erkenntniß von Gott hat, höret auf die apostolische Lehre: wer weltliche Gesinnung hat, will unsere Lehre nicht hören. An diesem Hören oder NichtHören erkennen wir, wer von dem Geiste der Wahrheit, und wer von dem Geiste des Irrthums getrieben wird.

15) Der Apostel geht auf die Liebe über, weil der wahrhaft Wiedergeborene nicht nur die wahre Erkenntniß hat, sondern auch darnach handelt, d. i.: liebt; denn die Liebe ist die Seele des Handelns, und in ihr vereinigen sich alle Tugenden.

16) denn die Liebe ist eine Frucht der Wiedergeburt, der Kindſchaft Gottes.

X.

16

10. In hoc est charitas: non quasi nos dilexerimus Deum, sed quoniam ipse prior dilexit nos, et misit Filium suum propitiationem pro peccatis nostris.

11. Charissimi, si sic Deus dilexit nos: et nos debemus alterutrum diligere.

12. Deum nemo vidit unquam. Si diligamus invicem, Deus in nobis manet, et charitas ejus in nobis perfecta est.

13. In hoc cognoscimus quoniam in eo manemus, et ipse in nobis: quoniam de Spiritu suo dedit nobis.

14. Et nos vidimus, et testificamur quoniam Pater misit Filium suum Salvatorem mundi.

15. Quisquis confessus fuerit quoniam Jesus est Filius Dei, Deus in eo manet, et ipse in Deo.

16. Et nos cognovimus, et credidimus charitati, quam habet Deus in nobis. Deus Charitas est: et qui manet in charitate, in Deo manet, et Deus in eo.

17. In hoc perfecta est charitas Dei nobiscum, ut fiduciam habeamus in die judicii: quia sicut ille est, et nos sumus in hoc mundo.

18. Timor non est in charitate: sed perfecta charitas foras mittit

10. Darin bestehet diese Liebe: nicht daß wir Gott geliebt, sondern daß er uns zuvor geliebt und seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für unsere Sünden. Ob. 2, 2.

11. Geliebteste, da Gott uns so geliebt, so müssen wir uns auch einander lieben.

12. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir aber einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.¹⁷⁾

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm wohnen, und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat.¹⁸⁾

14. Und wir haben es gesehen, und bezeugen es, daß der Vater seinen Sohn als Heiland der Welt gesendet hat.

15. Wer da bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott und er in Gott.¹⁹⁾

16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.²⁰⁾ Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

17. Dadurch ist die Liebe Gottes vollkommen bei uns, wenn wir, wie er ist, ebenso in dieser Welt sind,²¹⁾ so daß wir Vertrauen auf den Tag des Gerichtes haben können.²²⁾

18. Furcht ist nicht in der Liebe,²³⁾ sondern die vollkommene Liebe treibet

17) Dem unsichtbaren Gott können wir unmittelbar seine Liebe nicht sichtbar vergelten: wenn wir uns aber untereinander lieben, so lieben wir ihn mittelbar in seinen Ebenbildern, wir bleiben in Gemeinschaft mit ihm, und unsere Liebe zu ihm selbst erreicht so ihre Vollkommenheit.

18) daß er uns die wahre Erkenntnis (Glauben) und die wahre Liebe gegeben hat, wie die folgenden Verse erläutern, von denen B. 14 und 15 die Vereinigung mit Gott von der Erkenntnis abhängig machen, B. 16 von der Liebe.

19) Der Glaube an Jesum, den Sohn Gottes, steht für den ganzen christlichen Glauben; denn in Jesu läßt sich nichts trennen, und der glaubt an ihn nicht wahrhaft, der nicht Alles glaubt, was er gelehrt und was seine Stellvertreter, die Apostel und Bischöfe als seine Lehre überliefert haben.

20) S. ob. B. 9. 10.

21) ebenso den Nächsten lieben, wie er uns geliebt hat; wenn wir lieben, wie er liebt. S. ob. Note 17.

22) ohne uns vor Strafe fürchten zu müssen.

23) nämlich die furchtsame Furcht vor der Strafe, weil der Liebende kein schwerer Sünder ist, und also auch keine Strafe zu fürchten hat. Dagegen verträgt sich mit der Liebe vollkommen die kindliche Furcht, den geliebten Gegenstand zu beleidigen, ja sie ist selbst diese Furcht.

timorem, quoniam timor poenam habet; qui autem timet, non est perfectus in charitate.

19. Nos ergo diligamus Deum, quoniam Deus prior dilexit nos.

20. Si quis dixerit quoniam diligo Deum, et fratrem suum oderit, mendax est. Qui enim non diligit fratrem suum quem videt, Deum, quem non videt, quomodo potest diligere?

21. Et hoc mandatum habemus a Deo: ut qui diligit Deum, diligit et fratrem suum.

die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein: ²⁴⁾ wer aber Furcht hat, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

19. Lasset uns also Gott lieben, weil uns Gott zuerst geliebt hat. ²⁵⁾

20. Wenn Jemand sagt: „Ich liebe Gott,“ und hasset doch seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebet, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? ²⁶⁾

21. Auch haben wir dieses Gebot von Gott, daß, wer Gott liebet, auch seinen Bruder liebe. Joannes 13, 34. 15, 12. Ephes. 5, 2.

Caput V.

Capitel 5.

Die Bruderliebe hängt auch mit der Wiedergeburt aus dem Vater zusammen; denn da der Wiedergeborene seinen Vater liebt, liebt er auch seine Brüder. Gott, den Vater, lieben wir aber, wenn wir seine Gebote halten, die nicht schwer sind, weil der lebendige Glaube an Jesus, den Sohn Gottes, alle Hindernisse, welche die Welt einem heiligen Leben entgegensetzt, überwinden kann. Dieser Glaube beruht auf der wirklichen Erscheinung Jesu Christi auf Erden, der nicht bloß in der Taufe zum Lehrer bestellt worden, sondern sich auch durch seinen blutigen Tod als Versöhner dargestellt hat und durch den heiligen Geist befähigt worden ist. So ist die Wahrheit nicht bloß himmlisch durch die drei göttlichen Personen, sondern auch irdisch durch den Geist, das Wasser und das Blut bezeugt, und diese Zeugen stimmen zusammen, wie sie wesentlich Eins sind. Es sind göttliche Zeugnisse. Der Gläubige nimmt sie an, und erkennt, daß uns Gott in seinem Sohne das Leben gegeben hat, welches uns das Vertrauen einflößt, in Allem, was nach Gottes Willen ist, erhört zu werden, z. B. einem Sünder zum Leben verhelfen zu können, obwohl hierin bei Leichtern und Todsünden ein Unterschied obwaltet. Was aber die Sünde betrifft, so wisset ihr, daß sie sich mit der Wiedergeburt nicht vereinbare, und daß Jesus Christus uns die wahre Erkenntniß gegeben, um uns vor allem Unheiligen hüten zu können.

1. Omnis, qui credit, quoniam Jesus est Christus, ex Deo natus est. Et omnis, qui diligit eum qui genuit, diligit et eum qui natus est ex eo.

1. Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus sey, ¹⁾ ist aus Gott geboren: und Jeder, welcher den Erzeuger liebet, liebet auch den, der aus ihm erzeugt ist. ²⁾

2. In hoc cognoscimus quoniam

2. Daran erkennen wir, daß wir

²⁴⁾ denn die Furcht ist ein ängstliches Gefühl von der Strafe; da diese nicht dem Liebenden gedroht ist, so kann bei der Liebe auch keine solche Furcht seyn.

²⁵⁾ und diese Liebe beweisen in der Nächstenliebe.

²⁶⁾ denn wenn Jemand seinem Bruder, der ein Kind Gottes, Gottes Ebenbild ist (Unten 5, 1.), in dem Gott also gleichsam sichtbar geworden ist, nicht liebet, wie kann man von einem Solchen glauben, daß er den unsichtbaren Gott liebe? er täuscht sich selbst und täuscht auch Andere; wenn er es behauptet, er ist ein Lügner.

1) der als Heiland erschienene Sohn Gottes, der Messias sey.

2) Der Apostel fährt fort, die nothwendige Verbindung der Gottes- und Bruderliebe zu zeigen. Diese Verbindung, sagt er, folgt auch aus der Wiedergeburt. Der Wiedergeborene liebt nicht nur seinen Vater, Gott, sondern auch die andern wiedergeborenen Brüder, mit denen er so eng verbunden ist.

diligimus natos Dei, cum Deum diligamus, et mandata ejus faciamus.

3. Haec est enim charitas Dei, ut mandata ejus custodiamus: et mandata ejus gravia non sunt.

4. Quoniam omne, quod natum est ex Deo, vincit mundum: et haec est victoria, quae vincit mundum, fides nostra.

5. Quis est, qui vincit mundum, nisi qui credit quoniam Jesus est Filius Dei?

6. Hic est, qui venit per aquam et sanguinem, Jesus Christus: non in aqua solum, sed in aqua et sanguine. Et spiritus est, qui testificatur, quoniam Christus est veritas.

7. Quoniam tres sunt, qui testimonium dant in caelo: Pater, Verbum, et Spiritus sanctus: et hi tres unum sunt.

8. Et tres sunt, qui testimonium dant in terra: Spiritus, et aqua, et sanguis: et hi tres unum sunt.

Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.³⁾

3. Denn das ist ⁴⁾ die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten: und seine Gebote sind nicht schwer;

4. denn Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt: und das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaube.

5. Wer ist es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?⁵⁾

6. Dieser ist es,⁶⁾ der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus, nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und durch das Blut: und der Geist bezeuget, daß Christus die Wahrheit sey.⁷⁾

7. Denn Drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese Drei sind Eins.

8. Und Drei sind, die Zeugniß geben auf Erden: der Geist und das Wasser, und das Blut, und diese Drei sind Eins.⁸⁾

3) Wie das Kennzeichen der wahren Gottesliebe die Bruderliebe ist (Ob. 4. 11 ff.), so ist hinwiederum das Kennzeichen der wahren Bruderliebe die Gottesliebe, welche in der Beobachtung seiner Gebote sich äußert. Wir dürfen also aus Bruderliebe die Gottesliebe nicht verlegen.

4) Darin äußert, offenbart sich.

5) Die Gebote Gottes zu halten, ist nicht schwer; denn der Wiedergeborene, der Christ überwindet die Welt, alles Ungöttliche, was ihn zur Sünde reizt und lockt, durch den Glauben, und zwar durch den Glauben an den göttlichen Erlöser; denn durch diesen Glauben erhält er alle Gnadenmittel zur Ueberwindung der Feinde seines Heiles.

6) Der Apostel beweist nun, daß dieser Glaube an Jesum, der so mächtig ist, auf den sichersten Zeugnissen beruhe, keine bloße Einbildung sey, sondern auf geschichtliche Thatsachen sich stütze.

7) Jesus ist durch Thatsachen, die sich mit ihm zutragen, wahrhaftig als Erlöser und Heiland der Welt erwiesen, dadurch nämlich, daß er gekommen ist durch Wasser, d. h. durch die Taufe, welche er von Joannes, dem Täufer, am Jordan empfing, und welche die feierliche Weihe zu seinem Amte war: ferner dadurch, daß er mit Blut gekommen ist, d. i.: daß er sein Veröhnungsoffer, das von den Propheten vorhergesagt war und nicht ohne Blut zu Stande gebracht werden konnte (Hebr. 9, 22. 10, 22.), wirklich dargebracht hat. Endlich ist auch der Geist Gottes ein Zeuge dafür, d. h.: der über die Gläubigen ausgegossene Geist, die gleichsam sichtbaren Wirkungen desselben, welche von der Wahrhaftigkeit Jesu (Joan. 15, 26.) und also von diesem selbst zeugen. — Im Griech.: und der Geist bezeuget es; denn der Geist ist Wahrheit.

8) Diese Verse 7 und 8 geben nicht die Ursache von B. 6, sondern erklären diesen Vers nur weiter, so daß der Sinn ist: denn für die wirkliche Erscheinung Christi als Erlöser auf Erden zeugen nicht bloß die drei himmlischen, unsichtbaren Zeugen, der Vater, das Wort und der heilige Geist in völliger Uebereinstimmung untereinander, sondern dahin stimmen auch drei

9. Si testimonium hominum accipimus, testimonium Dei majus est: quoniam hoc est testimonium Dei, quod majus est, quoniam testificatus est de Filio suo.

10. Qui credit in Filium Dei, habet testimonium Dei in se. Qui non credit Filio, mendacem facit eum: quia non credit in testimonium quod testificatus est Deus de Filio suo.

11. Et hoc est testimonium, quoniam vitam aeternam dedit nobis Deus. Et haec vita in Filio ejus est.

12. Qui habet Filium, habet vitam: qui non habet Filium, vitam non habet.

13. Haec scribo vobis: ut sciatis quoniam vitam habetis aeternam, qui creditis in nomine Filii Dei.

14. Et haec est fiducia, quam habemus ad eum: Quia quodcumque petierimus: secundum voluntatem ejus, audit nos.

9. Wenn wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist das Zeugniß Gottes größer: dieß aber ist das Zeugniß Gottes, welches größer ist, daß er von seinem Sohne bezeuget hat.⁹⁾

10. Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat Gottes Zeugniß in sich: wer dem Sohne¹⁰⁾ nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner, weil er an das Zeugniß nicht glaubt, welches Gott von seinem Sohne bezeuget hat.¹¹⁾

11. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohne.¹²⁾

12. Wer den Sohn hat, der hat das Leben: wer den Sohn nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Das schreibe ich euch, damit ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubet.

14. Und dieß ist das Vertrauen, das wir zu ihm haben, daß er uns in Allem, was wir nach seinem Willen begehren werden, erhört.¹³⁾

irdische, sichtbare Zeugen auf Erden zusammen: der heilige Geist in seinen Gnadenwirkungen, die Taufe und der blutige Tod Christi. Die Worte: »diese drei sind Eins,« bedeuten in beiden Versen zunächst: und diese drei stimmen in ihrem Zeugnisse zusammen; zugleich aber sprechen sie die Wesensgleichheit der angeführten Zeugen aus. Der Vater, das Wort und der heilige Geist sind von Einer göttlichen Wesenheit: die Geistesgaben, das Wasser und das Blut sind ebenfalls von Einer Wesenheit; denn Allen liegt der göttliche Geist zu Grunde, den Geistesgaben, weil sie seine Wirkungen sind, der Taufe Christi, sofern er sich dabei über Christum in unendlicher Fülle ergoß, und dem Blute Christi, soferne Christus im heiligen Geiste sein unendliches Opfer darbrachte, und die Gnade des heiligen Geistes allen Menschen dadurch verdient hat. Die Richtigkeit des Verses 7 ist in der christlichen Kirche vielfach angestritten worden, weil ihn die ältesten griechischen Handschriften nicht haben, und die Väter nicht anführen; indessen findet er sich doch in der alten englischen Handschrift und in einigen jüngern, der heilige Cyprian spielt darauf in seinem Werke über die Einheit der Kirche zum Beweise der Dreieinigkeit an, und die afrikanische Kirche gründet darauf in ihrem Glaubensbekenntnisse, welches sie im Jahr 484 nach Chr. dem König der Vandalen, Hunerich, überreichte, ihren Glauben an die Gottheit des Sohnes.

9) bei der Taufe (Matth. 3, 16. 17.) und in seinem göttlichen Leben und Wirken (Joan. 5, 32. 36.).

10) Im Griech.: wer Gott nicht 1c.

11) Der Gläubige hält an Gottes Zeugniß, der Ungläubige erklärt Gott als Lügner, weil er sein Zeugniß verwirft, indem er der Meinung ist, Gott könne auch das Unwahre bezeugen.

12) Die Absicht des göttlichen Zeugnisses geht dahin, uns zu überzeugen, daß uns Gott in seinem Sohne das ewige Leben gegeben hat.

13) Mit dem Leben, das wir durch den Sohn erhalten, ist das Vertrauen verbunden, in Allem erhört zu werden, was nach Gottes Willen ist. Ober: der lebendige Christ, der

15. Et scimus quia audit nos quidquid petierimus: scimus quoniam habemus petitiones quas postulamus ab eo.

16. Qui scit fratrem suum peccare peccatum non ad mortem, petat, et dabitur ei vita peccanti non ad mortem. Est peccatum ad mortem: non pro illo dico ut roget quis.

17. Omnis iniquitas, peccatum est: et est peccatum ad mortem.

18. Scimus quia omnis, qui natus est ex Deo, non peccat: sed generatio Dei conservat eum, et malignus non tangit eum.

19. Scimus quoniam ex Deo sumus: et mundus totus in maligno positus est.

20. Et scimus quoniam Filius Dei venit, et dedit nobis sensum ut cognoscamus verum Deum, et simus

15. Und da wir wissen,¹⁴⁾ daß er uns erhöhet, was wir immer bitten, so wissen wir, daß wir das von ihm Erbetene¹⁵⁾ erlangen.

16. Wer da weiß, daß sein Bruder sündige, aber nicht zum Tode,¹⁶⁾ der bitte, und es wird dem, der nicht zum Tode sündigt, das Leben gegeben werden.¹⁷⁾ Es gibt eine Sünde zum Tode: und nicht für diese sage ich, daß jemand bitten solle.¹⁸⁾

17. Alle Ungerechtigkeit ist Sünde,¹⁹⁾ und es gibt eine Sünde zum Tode.²⁰⁾

18. Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt, sondern die Geburt aus Gott bewahret ihn, und der Böse tastet ihn nicht an.²¹⁾

19. Wir wissen, daß wir aus Gott sind: und die ganze Welt liegt im Bösen.²²⁾

20. Und wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und uns den Sinn gegeben hat, den wahren Gott

wahre Geist darf das Vertrauen haben, in Allem erhöht zu werden, um was er nach Gottes Willen bittet. S. Matth. 7. ff. Note 6.

14) im Allgemeinen (B. 14).

15) in einem besondern Falle, wie der Apostel Vers 16 einen als Beispiel anführt.

16) sündige, ohne daß doch das Leben seiner Seele, die heiligmachende Gnade verloren gehe. Dieß geht bei jeder Todsünde verloren; der Apostel scheint indeß nur solche besonders schwere Sünden im Auge zu haben, mit welchen der Zustand der Unbussfertigkeit verbunden ist, wie z. B. schwere Gewohnheitsünden, der Unmäßigkeit, Unzucht, Habsucht, die Sünde wider den heiligen Geist. Sieh das Folgende.

17) die Gnade der Besserung.

18) Verstehe: mit dem auf die Verheißung sich gründenden Vertrauen, erhöht zu werden: denn nur von dem Bittgebethe, dem die Erhöhung verheissen ist, ist hier die Rede (B. 15). Der Apostel untersagt also nicht überhaupt das Gebeth für allerlei Sünder, sondern sagt nur, daß man für sie nicht mit der sichern Ueberzeugung bethen solle, erhöht zu werden. Der Grund, warum die Erhöhung bei solchen Sündern zwar nicht unmöglich, aber äußerst selten eintritt, ist, weil ihr freier Wille sich so sehr im Bösen gefällt und festsetzt, daß er der göttlichen Gnade die größten Hindernisse entgegenstellt, und sie fast immer unkräftig macht. Bemerte auch: Wenn Christus (Joan. 14, 13.) allgemein ausspricht, daß wir in Allem erhöht werden, was wir im Namen Jesu bitten, so hat er die Regel, der heilige Joannes hier die Ausnahme gegeben.

19) Alles was das Rechte, nämlich das Gesetz verletzt, ist die Sünde.

20) Im Griech.: und es gibt eine Sünde, die nicht zum Tode ist. Der heil. Apostel unterscheidet also sowohl nach dem lateinischen als griechischen Texte zwischen Todsünden und leichteren, sogenannten läßlichen Sünden.

21) Die Sünde (B. 17) führt den Apostel wieder auf den schon oben (3, 9.) geäußerten Gedanken, daß sich mit der Wiedergeburt Sündigen nicht vertrage, und daß deshalb der Christ nicht sündigen solle, wenigstens von allen schweren Sünden frei seyn müsse. Im Griech.: sondern durch die Geburt aus Gott bewahret er sich, und c.

22) dem Satan unterworfen, voll der Laster und Lüste.

in vero Filio ejus. Hic est verus Deus, et vita aeterna.

21. Filioli, custodite vos a simulacris. Amen.

zu erkennen, und mit seinem wahren Sohne vereinigt zu seyn. Dieser ist der wahre Gott und das ewige Leben.²³⁾

21. Kindlein, hütet euch vor den Gößen.²⁴⁾ Amen.

23) Dieser, Christus ist der wahre Gott, der das ewige Leben gibt.

24) vor jedem falschen Gotte, vor jedem Gößen. Bemerkte: Gößendienste ist immer da, wo man etwas mehr als Gott oder wider Gottes Willen liebt.

Epistola beati Joannis Apostoli secunda.

Zweiter Brief des heiligen Apostels Joannes.

Caput unum.

Ein Capitel.

Joannes, der Älteste, schreibt an die auserwählte Frau und ihre Kinder, und wünscht ihnen Gnade und Friede. Ich freue mich, daß deine Kinder in der Wahrheit wandeln, und bitte dich, gemäß dem alten Gebote, in der gegenseitigen Liebe zu beharren, wie die Liebe überhaupt in der Beobachtung der Gebote besteht. Die Ermahnung, bei den gehörten Lehren zu beharren, thut Noth; denn viele falsche Lehrer leugnen selbst die Grundwahrheit, daß Christus als wirklicher Mensch erschienen sey. Hütet euch, durch Abweichung von der wahren Lehre die Gemeinschaft mit Gott zu verlieren, und zeigt solchen Irrlehrern, daß ihr keine Gemeinschaft mit ihnen habet. Mehreres mündlich. Grüße.

1. SENIOR Electae dominae, et natis ejus, quos ego diligo in veritate, et non ego solus, sed et omnes, qui cognoverunt veritatem,

2. propter veritatem, quae permanet in nobis, et nobiscum erit in aeternum.

3. Sit vobiscum gratia, misericordia, pax a Deo Patre, et a Christo Jesu Filio Patris in veritate, et charitate.

1. Der Älteste¹⁾ an die auserwählte Frau und ihre Kinder,²⁾ welche ich in der Wahrheit liebe, und nicht nur ich, sondern auch Alle, welche die Wahrheit erkannt haben,

2. um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und bei uns seyn wird in Ewigkeit.³⁾

3. Gnade sey mit euch, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von Christo Jesu, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und Liebe.⁴⁾

1) So nennt sich Joannes, theils weil er Oberbischof war, theils schon ein sehr hohes Alter erreicht hatte. S. 1. Petr. 5, 1.

2) Sieh Einleitung zu dem ersten Briefe.

3) d. i.: welche wir lieben, um der Wahrheit, um des Christenthums willen, welches die Braderliebe gebietet. Das wahre Christenthum verbindet uns zu wahrer Liebe, und diese Wahrheit wird, möge bei uns seyn in Ewigkeit, ewig also mit ihr auch die herzlichste, gegenseitige Liebe.

4) vermöge der Wahrheit und Liebe, des Glaubens und der Liebe, des thätigen Glaubens. Dieser macht uns fähig, immer mehr Gnade und Barmherzigkeit und eben deshalb auch mehr

4. Gavisus sum valde, quoniam inveni de filiis tuis ambulantes in veritate, sicut mandatum accepimus a Patre.

5. Et nunc rogo te domina, non tamquam mandatum novum scribens tibi, sed quod habuimus ab initio, ut diligamus alterutrum.

6. Et haec est charitas, ut ambulemus secundum mandata ejus. Hoc est enim mandatum, ut quemadmodum audistis ab initio, in eo ambuletis:

7. quoniam multi seductores exierunt in mundum, qui non constentur Jesum Christum venisse in carnem: hic est seductor, et antichristus.

8. Videte vosmetipsos, ne perdatis quae operati estis: sed ut mercedem plenam accipiatis.

9. Omnis, qui recedit, et non permanet in doctrina Christi, Deum non habet: qui permanet in doctrina, hic et Patrem et Filium habet.

10. Si quis venit ad vos, et hanc doctrinam non avertit, nolite recipere eum in domum, nec AVE ei dixeritis.

11. Qui enim dicit illi AVE, communicat operibus ejus malignis.

12. Plura habens vobis scribere, nolui per chartam, et atramentum: spero enim me futurum apud vos,

4. Ich bin sehr erfreut, daß ich unter deinen Kindern einige gefunden, ⁵⁾ welche in der Wahrheit ⁶⁾ wandeln, so wie wir das Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich dir ein neues Gebot schriebe, sondern was wir vom Anfange ⁷⁾ gehabt haben, daß wir einander lieben. Joän. 13, 34. 15. 12.

6. Und dieß ist die Liebe, ⁸⁾ daß wir nach seinen Geboten wandeln. Denn dieß ist das Gebot, daß, wie ihr es vom Anfange gehört habet, ihr darin wandelt; 1. Joän. 2, 7. 5, 3.

7. denn ⁹⁾ es sind viele Verführer in die Welt ausgegangen, welche nicht bekennen, daß Jesus Christus im Fleische gekommen sey: ein solcher ist der Verführer und der Widerchrist. 1. Joän. 4, 2. 3.

8. Sehet euch vor, daß ihr nicht verlieret, was ihr erwirkt habet, ¹⁰⁾ sondern vollen Lohn empfanget.

9. Jeder, der abweicht, und nicht in der Lehre Christi bleibet, hat Gott nicht: ¹¹⁾ wer in der Lehre bleibet, ¹²⁾ der hat den Vater und den Sohn.

10. Wenn Jemand zu euch kommt, und diese Lehre nicht mitbringt, so nimmst du ihn nicht in's Haus auf, und grüßest ihn auch nicht. ¹³⁾

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich seiner bösen Werke theilhaftig. ¹⁴⁾

12. Ich hätte euch noch viel zu schreiben, aber ich wollte es nicht durch Papier und Dinte; denn ich hoffe, zu euch

Friede von Gott zu erhalten. Der heilige Geist steht nicht dabei, weil er unter Vater und Sohn mit verstanden ist, indem er der Geist des Vaters und Sohnes ist.

5) die ihn wahrscheinlich besucht hatten.

6) nach der wahren Lehre.

7) beim Anfange des christlichen Unterrichtes.

8) Darin zeigt sich die Liebe überhaupt.

9) Ueber die Verbindung sieh die Inhaltsanzeige.

10) daß ihr durch Abfall von dem wahren Glauben nicht das HELL, die ewige Seligkeit verlieret, auf die ihr durch die Annahme des Glaubens Ansprüche erworben habet.

11) zum Vater und Freunde.

12) Im Griech.: in der Lehre Christi bleibet.

13) Meidet alle Gemeinschaft mit einem solchen.

14) In dem Friedensgrüße lag zugleich die Erklärung, daß man Jemanden als einen Gleichgesinnten anerkenne und als Freund verehere; noch mehr lag es in der gastfreundlichen Aufnahme: deßhalb mußte der Apostel verbieten, Welches bei Irrlehrern in Anwendung zu bringen.

et os ad os loqui: ut gaudium vestrum plenum sit.

13. Salutant te filii sororis tuae Electae.

zu kommen, und von Mund zu Mund zu reden, damit eure Freude vollkommen werde.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.¹⁵⁾

15) einer ausgezeichneten Christin.

Epistola beati Joannis Apostoli tertia.

Caput unum.

Joannes schreibt an Gajus, wünscht ihm Wohlergehen, und freut sich seines christlichen Wandels, so wie seiner Liebe für die Glaubensprediger. Diotrophes wird seiner Lieblosigkeit wegen getadelt, für Demetrios ein gutes Zeugniß abgelegt. Segenswunsch und Grüße.

1. SENIOR Gaio charissimo, quem ego diligo in veritate.

2. Charissime, de omnibus orationem facio prospere te ingredi, et valere, sicut prospere agit anima tua.

3. Gavisus sum valde venientibus fratribus, et testimonium perhibentibus veritati tuae, sicut tu in veritate ambulas.

4. Majorem horum non habeo gratiam, quam ut audiam filios meos in veritate ambulare.

5. Charissime, fideliter facis quidquid operaris in fratres, et hoc in peregrinos,

6. qui testimonium reddiderunt charitati tuae in conspectu Ecclesiae: quos, benefaciens, deduces digne Deo.

7. Pro nomine enim ejus profecti sunt, nihil accipientes a Gentibus.

Dritter Brief des heiligen Apostels Joannes.

Ein Capitel.

1. Der Älteste an den geliebtesten Gajus,¹⁾ den ich in der Wahrheit liebe.

2. Geliebtester, ich bethe, daß es dir in Allem wohl gehe und du gesund sehest, wie es denn auch deiner Seele wohl geht.

3. Ich wurde sehr erfreut, als Brüder kamen, und deiner Wahrheit Zeugniß gaben, wie du in der Wahrheit wandelst.²⁾

4. Eine größere Freude habe ich nicht als die, daß ich höre, meine Kinder wandeln in der Wahrheit.

5. Geliebtester, du handelst treulich in dem, was du an den Brüdern und zwar an den Fremden thust,

6. die das Zeugniß von deiner Liebe vor der Gemeinde abgelegt haben; du thust wohl, wenn du ihnen das Geleite gibst, wie es sich vor Gott gebührt:³⁾

7. denn sie sind um seines Namens willen ausgezogen,⁴⁾ und haben von den Heiden⁵⁾ nichts erhalten.

1) S. Apostelg. 19, 29.

2) nach der wahren Lehre.

3) S. Apostelg. 15, 3. Röm. 15, 24.

4) der Verbreitung des Christenthums wegen, als Glaubensprediger.

5) denen sie gepredigt haben.

8. Nos ergo debemus suscipere hujusmodi, ut cooperatores simus veritatis.

9. Scripsissem forsitan Ecclesiae: sed is, qui amat primatum gerere in eis, Diotrophes, non recipit nos;

10. propter hoc si venero, comonebo ejus opera, quae facit: verbis malignis garriens in nos: et quasi non ei ista sufficiant: neque ipse suscipit fratres: et eos, qui suscipiunt, prohibet, et de Ecclesia ejicit.

11. Charissime, noli imitari malum, sed quod bonum est. Qui benefacit, ex Deo est: qui malefacit, non vidit Deum.

12. Demetrio testimonium redditur ab omnibus, et ab ipsa veritate, sed et nos testimonium perhibemus: et nosti quoniam testimonium nostrum verum est.

13. Multa habui tibi scribere: sed nolui per atramentum, et calamum scribere tibi.

14. Spero autem protinus te videre, et os ad os loquemur. Pax tibi. Salutant te amici. Saluta amicos nominatim.

8. Wir müssen uns daher solcher annehmen, damit wir Mitarbeiter an der Wahrheit werden.

9. Ich hätte vielleicht auch an die Gemeinde geschrieben, aber Diotrophes, welcher der Erste unter ihnen seyn will, nimmt uns nicht an.⁶⁾

10. Darum will ich ihm, wenn ich komme, seine Werke, die er thut, vorhalten, indem er uns durch üble Nachrede verhöhnt, und, damit noch nicht zufrieden, weder selbst die Brüder aufnimmt, noch es denen, die es thun wollen, gestattet, und sie aus der Gemeinde austößt.

11. Geliebtester, ahme nicht das Böse, sondern das Gute nach. Wer Gutes thut, der ist aus Gott: ⁷⁾ wer Böses thut, der hat Gott nicht erkannt. 1. Joan. 3, 6. 10.

12. Demetrius hat von Jedermann und von der Wahrheit selbst ein gutes Zeugniß. Aber auch wir zeugen für ihn, und du weißt, daß unser Zeugniß wahr ist.

13. Ich hätte noch viel zu schreiben, aber ich wollte es nicht durch Dinte und Feder thun.

14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, und wir werden von Mund zu Mund reden. Friede sey mit dir. Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde namentlich.

6) Der ehrgeizige Diotrophes, der sein Ansehen beeinträchtigt glaubt, wenn Glaubensprediger kommen, nimmt uns nicht an, und sucht unsere Aufnahme bei der Gemeinde zu hintertreiben.

7) Kind Gottes.

Vorbericht

zu dem Briefe des heiligen Judas.

Judas oder Thaddäus, welche beide Namen dasselbe, nämlich Bekenner bedeuten, war ein Sohn des Alphäus und Bruder des heiligen Jacobus des Jüngern, ein Verwandter des Herrn (sieh Einleitung zum Briefe des heiligen Jacobus). Der Brief, den wir von ihm haben, und der den katholischen Briefen beigezählt wird (sieh Einleitung zum Briefe des heiligen Jacobus), hat große Aehnlichkeit mit dem zweiten Capitel des zweiten Briefes des heiligen Apostels Petrus, und Manche haben daher gemeint, der eine Brief sey bei der Abfassung des Andern benützt worden. Ob aber Petrus oder Judas früher geschrieben habe, ist mit Bestimmtheit nicht zu ermitteln, so wenig als sich über Ort und Zeit der Abfassung des Briefes Judas etwas festsetzen läßt. Warnungen vor Irrlehrern und Ermahnungen zu einem christlichen Wandel machen den Inhalt des Schreibens aus. Die Aechtheit desselben wurde in der alten Kirche hie und da bezweifelt, aber bald allgemein angenommen.

Epistola Catholica beati Judae Apostoli.

Der katholische Brief des heiligen Apostels Judas.

Caput unum.

Ein Capitel.

Judas schreibt an die geliebten Verufenen, und grüßt sie. Ich halte für nöthig, euch zu ermahnen, im Glauben standhaft zu seyn; denn es haben sich Irrlehrer eingeschlichen, die bei einem unreinen Wandel Jesum Christum verleugnen. Wie Gott die ungläubigen Aegyptier, die rebellischen Engel und Sobomiten bestraft hat, so wird es auch diesen Verächtern der Obrigkeit gehen, die doch von dem heiligen Erzengel Michael ein Beispiel nehmen sollten, der nicht einmal über den Satan das Verdamnungsurtheil aussprach, sondern alles Urtheil Gott anheimstellte. Dennoch hat auch Iheiwegen von dem Gerichte geweissagt. Erinnert euch, daß die Apostel euch vor sinnlichgesinnuten Regern gewarnt haben, die in der Zeit auftreten werden. Seyd standhaft im Glauben und der Liebe, und rettet, die in Gefahr stehen, aus dem Verderben. Jesus Christus sey gelobt in alle Ewigkeit!

1. JUDAS Jesu Christi servus, fratrem autem Jacobi, his, qui sunt in

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi und ein Bruder des Jacobus an die,

Deo Patre dilectis, et Christo Jesu conservatis, et vocatis.

2. Misericordia vobis, et pax, et charitas adimpleatur.

3. Charissimi, omnem sollicitudinem faciens scribendi vobis de communi vestra salute, necesse habui scribere vobis: deprecans supercertari semel traditae sanctis fidei.

4. Subintroierunt enim quidam homines (qui olim praescripti sunt in hoc iudicium) impii, Dei nostri gratiam transferentes in luxuriam, et solum Dominatorem, et Dominum nostrum Jesum Christum negantes.

5. Commonere autem vos volo, scientes semel omnia, quoniam Jesus populum de terra Aegypti salvans, secundo eos, qui non crediderunt, perdidit:

6. Angelos vero, qui non servaverunt suum principatum, sed dereliquerunt suum domicilium, in iudicium magni diei, vinculis aeternis sub caligine reservavit.

7. Sicut Sodoma, et Gomorrha, et finitimae civitates simili modo exornatae, et abeuntes post carnem alteram, factae sunt exemplum, ignis aeterni poenam sustinentes.

8. Similiter et hi carnem quidem maculant, dominationem autem spernunt; majestatem autem blasphemant.

welche von Gott, dem Vater, geliebt und durch Jesum Christum erhalten und berufen worden.¹⁾

2. Barmherzigkeit sey euch und Friede und Liebe in Fülle.

3. Geliebteste, da ich voller Sorgfalt bin, euch über euer gemeinschaftliches Heil zu schreiben, so hielt ich es für nöthig, euch schriftlich zu ermahnen, daß ihr kämpfet für den Glauben, der den Heiligen einmal gegeben ist.

4. Denn es haben sich einige Menschen eingeschlichen, die längst schon zu diesem Strafgerichte vorherbestimmt waren,²⁾ Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes zur Befriedigung der Lüste mißbrauchen,³⁾ und den einzigen Gebieter, unsern Herrn Jesum Christum, verleugnen.⁴⁾

5. Ich will euch aber, obwohl ihr schon Alles wisset, daran erinnern, daß der Heiland zwar sein Volk aus dem Lande Aegypten gerettet, hernach aber die Ungläubigen zu Grunde gerichtet hat. 4. Mos. 14, 37.

6. Auch die Engel, welche ihre Würde nicht bewahrten, sondern ihre Wohnung verlassen mußten, hat er zum großen Gerichtstage mit ewigen Banden in der Finsterniß aufbehalten. 2. Petr. 2, 4.

7. So wie auch Sodoma und Gomorrha und die umliegenden Städte, welche auf ähnliche Weise Unzucht trieben, und unnatürlicher Wollust nachhingen, zum Beispiele aufgestellt sind, indem sie die Strafe des ewigen Feuers leiden. 2. Petr. 2, 6.

8. Ebenso wird es auch diesen gehen, welche⁵⁾ das Fleisch beslecken,⁶⁾ die Obrigkeit verachten, und die Würde lästern:⁷⁾

1) an die, welche der Vater durch die Sendung seines Sohnes geliebt, Jesus Christus durch sein Evangelium berufen und durch seine Gnade im Glauben und der Liebe erhalten hat. Im Griech.: welche von Gott dem Vater geheiligt und durch Jesum x. geheiligt, d. i.: zum Glauben bestimmt.

2) insofern nämlich Gott ihren freiwilligen Ungehorsam vorausgesehen hatte.

3) auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. Sieh 1. Petr. 2, 16.

4) durch ihr laßerhaftes Leben. Im Griech.: den einzigen Gott und Gebieter.

5) Das Griech. setzt bei: sich thörichtem Träumen (thörichter Lehre) überlassend.

6) ihren Körper durch Unzucht.

7) insbesondere die geistliche Obrigkeit. S. 2. Petr. 2, 10.

9. Cum Michael Archangelus cum diabolo disputans altercaretur de Moyſi corpore, non est ausus iudicium inferre blasphemiae: sed dixit: Imperet tibi Dominus.

10. Hi autem quaecumque quidem ignorant, blasphemant: quaecumque autem naturaliter, tamquam muta animalia, norunt, in his corumpuntur.

11. Vae illis, quia in via Cain, abierunt, et errore Balaam mercede effusi sunt, et in contradictione Corre perierunt:

12. Hi sunt in epulis suis maculae, convivantes sine timore, semetipsos pascentes, nubes sine aqua, quae a ventis circumferuntur, arbores autumnales, infructuosae, bis mortuae, eradicatae,

13. fluctus feri maris, dispuntantes suas confusiones, sidera errantia: quibus procella tenebrarum servata est in aeternum.

9. da doch selbst Michael, der Erzengel, als er mit dem Teufel in Streit und Wortwechsel über den Leichnam Moses gerieth, es nicht wagte, das Urtheil der Lästerung zu fällen, sondern sprach: Der Herr gebiete dir!⁸⁾

10. Diese aber lästern, was sie nicht verstehen: das aber, was sie von der Natur, wie die unvernünftigen Thiere wissen, wird zu ihrem Verderben.⁹⁾

11. Weh ihnen; denn sie gehen den Weg des Cain,¹⁰⁾ sind dem Irrthume Balaams, der Gewinnsucht ganz hingegeben,¹¹⁾ und gehen zu Grunde im Aufruhr des Core.¹²⁾

12. Sie sind Schandflecken bei ihren¹³⁾ Liebesmahlen,¹⁴⁾ prassen ohne Scham, mästen sich selbst, sind Wolken ohne Wasser, die von den Winden umhergetrieben werden,¹⁵⁾ Bäume des Herbstes,¹⁶⁾ unfruchtbar, zweimal erstorben,¹⁷⁾ ausgewurzelt,¹⁸⁾

13. wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen,¹⁹⁾ Irrsterne,²⁰⁾ welchen das Loben (die Schrecken) der Finsterniß für ewig aufbehalten ist.

8) Im Griech.: der Herr strafe dich! — Ein Engel begrub auf Befehl des Herrn den Moses in einem Thale des Landes Moab, damit kein Mensch das Grab desselben wüßte 5. Mos. 34. Note 5. Dieß ordnete Gott so, daß nicht einst die Israeliten möchten verleitet werden, dem großen Gesetzgeber göttliche Ehre zu erweisen. Dem Teufel war dieser Rathschluß Gottes zuwider; er wollte den Leichnam in seiner Gewalt haben, um ihn zum Falle der Israeliten zu benutzen. Der Erzengel Michael wehrte es ihm jedoch, ohne selbst den Fluch über ihn auszusprechen, indem er dieß Gott überließ. — Der heilige Apostel will damit sagen: Wenn der große Erzengel Michael nicht einmal den Teufel, der doch die Bosheit selber ist, verurtheilte, sondern das Urtheil und die Strafe Gott überließ, wie strafbar müssen jene Irrlehrer seyn, welche sogar wagen, die von Gott gesetzte Obrigkeit zu lästern!

9) Sieh 2. Petr. 2, 12.

10) der seinen Bruder Abel aus Neid tödtete.

11) S. 2. Petr. 2, 15.

12) als Aufrührer, wie Core. S. 4. Mos. 16, 1. 31. ff.

13) Im Griech.: enten.

14) S. Apostelg. 2. Note 40.

15) S. 2. Petr. 2, 17.

16) d. i.: fruchtlos.

17) einmal, weil sie keine Frucht geben, dann weil sie auch in sich erstorben.

18) weil sie den festen Grund und Boden, die Kirche verließen.

19) So wie die Meereswellen ihren Schaum auswerfen, so geben diese Irrlehrer ihre schlechten Grundsätze ans Tageslicht.

20) welche diejenigen, die ihnen folgen, irre leiten.

14. Prophetavit autem et de his septimus ab Adam Enoch, dicens: Ecce venit Dominus in sanctis milibus suis.

15. facere iudicium contra omnes, et arguere omnes impios de omnibus operibus impietatis eorum, quibus impie egerunt, et de omnibus duris, quae locuti sunt contra Deum peccatores impii.

16. Hi sunt murmuratores querulosi, secundum desideria sua ambulantes, et os eorum loquitur superba, mirantes personas quaestus causa.

17. Vos autem charissimi memores estote verborum, quae praedicta sunt ab Apostolis Domini nostri Jesu Christi,

18. qui dicebant vobis, quoniam in novissimo tempore venient illusores, secundum desideria sua ambulantes in impietatibus.

19. Hi sunt, qui segregant semetipsos, animales, Spiritum non habentes.

20. Vos autem charissimi superaedificantes vosmetipsos sanctissimae vestrae fidei, in Spiritu sancto orantes,

21. vosmetipsos in dilectione Dei servate, expectantes misericordiam Domini nostri Jesu Christi in vitam aeternam.

22. Et hos quidem arguite iudicatos:

23. illos vero salvate, de igne rapientes. Aliis autem miseremini in timore: odientes et eam,

14. Es hat auch von diesen Enoch, der Siebente von Adam,²¹⁾ geweissagt, indem er gesprochen: Siehe, es kommt der Herr mit seinen Tausenden von Heiligen,

15. Gericht zu halten über Alle, und zur Strafe zu ziehen alle Gottlosen wegen aller ihrer Werke der Gottlosigkeit, die sie verübet, und wegen aller der Lästerungen, welche die gottlosen Sünder wider Gott ausgestoßen.

16. Sie sind murrende, stets klagende, nach ihren Lüsten wandelnde Leute. Ihr Mund redet stolze Worte, und sie schmeicheln den Menschen um des Gewinnes willen.

17. Ihr aber, Geliebteste, erinnert euch der Worte, die vorhergesagt wurden von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi,

18. die euch sagten, daß in der letzten Zeit Spötter kommen würden, die nach ihren gottlosen Lüsten wandeln. 2. Petr. 3, 3. 1. Tim. 4, 1.

19. Das sind diejenigen, welche sich selbst trennen,²²⁾ fleischlich sind und den Geist nicht haben.²³⁾

20. Ihr aber, Geliebteste, bauet euch fest auf euern allerheiligsten Glauben, bethet im heiligen Geiste,²⁴⁾

21. erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

22. Und diese strafet,²⁵⁾ nachdem ihr sie beurtheilt habet:

23. jene aber rettet, indem ihr sie aus dem Feuer reisset;²⁶⁾ der Andern erbarmet euch in Furcht,²⁷⁾ und hasset

21) der siebente Patriarch der Urwelt. G. 1. Mos. 5.

22) Secten stiften, sich von der Kirche absondern.

23) nur ihren menschlichen Eingebungen, Ansichten folgen, nicht die Lehre, noch den Geist Christi haben.

24) beihet fleißig mit Demuth, Vertrauen.

25) diese Irlehrer.

26) die treuen Gläubigen aus der Gefahr des Verderbens.

27) der in Irthum Gefallenen erbarmet euch, in Furcht selbst zu fallen.

quae carnalis est, maculatam tunicam.

24. Ei autem, qui potens est vos conservare sine peccato, et constituere ante conspectum gloriae suae immaculatos in exultatione in adventu Domini nostri Jesu Christi.

25. Soli Deo Salvatori nostro, per Jesum Christum Dominum nostrum, gloria et magnificentia, imperium et potestas ante omne saeculum, et nunc, et in omnia saecula saeculorum. Amen.

set auch den vom Fleische besleckten Rock. 28)

24. Ihm aber, der euch ohne Sünde bewahren und vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unbesleckt und mit Freuden stellen kann bei der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi, 29)

25. ihm, dem alleinigen Gott, unserm Heilande durch Jesum Christum unsern Herrn, sey Ehre und Preis, Macht und Gewalt vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen. 30)

28) hasset jede fleischliche Lust wie einen besleckten Rock. Im Griech. heißen die Verse 22 und 23: Habet Mitleiden mit den Einen, indem ihr einen Unterschied machet (um sie mit Sanftmuth zurückzuführen); rettet die Andern, ihnen Furcht einflößend, und ziehet sie aus dem Feuer, und hasset ic.

29) Die Worte: bei der ic. sind nicht im Griechischen, sind aber verstanden. S. 1. Eph. 3, 13.

30) »vor aller Zeit« ist nicht im Griechischen.

Vorbericht

zu der Offenbarung.

Die Offenbarung (Apocalypse) ist das einzige Buch des neuen Testaments, welches die Weissagung zum fast ausschließlichen Gegenstande hat. Sie handelt von der Weiterentwicklung des messianischen Reiches auf Erden, von dem Siege über seine beiden Feinde, das Judenthum und Heidenthum, und seinem Uebergange in's ewige himmlische Reich nach der Wiederkunft des Herrn am Ende der Zeit. Ueber alles dieses belehrt sie nicht in der gewöhnlich prophetischen Sprache, welche die künftigen Begebenheiten geradezu in einfacher Darstellung oft ohne allen Bilderschmuck anzeigt, sondern in einer Reihe von sinnbildlichen Gesichtern, die auf eine höchst kunstreiche oder vielmehr wunderbare Weise unter sich zusammenhängen, und ein vollkommenes Bild von den Schicksalen der Kirche Gottes auf Erden, von ihren ersten Kämpfen bis zu ihrem vollendeten Siege am Ende geben. Nach dem im Eingangsgesichte angegebenen Gegenstande zerfällt das Buch in zwei Haupttheile (C. 1, 19.): in Nachricht über das, was ist, nämlich über den Zustand der sieben kleinasiatischen Gemeinden, die zugleich als Bild der ganzen Kirche stehen (C. 2, 3.); dann in das, was geschehen soll, d. h. in die Weissagung von dem Kampfe und Siege der Kirche über ihre Feinde (C. 4 — 22). In dieser Weissagung wird zuerst der Kampf des christlichen Reiches mit dem Judenthume und sein Sieg darüber vorgestellt. Jerusalem fällt. In einer Reihe von Gesichtern werden die Strafgerichte gesinnbildet, welche allmählig über Land, Stadt und Tempel ergehen, bis ihr gänzlicher Untergang verhängt und verkündet wird (C. 4 — 12). Nach dieser Darstellung des Sieges über das Judenthum schreitet die Weissagung zu dem Triumphe fort, den die Kirche Christi auch über das Heidenthum feiert, welches, gleich nachdem Jerusalem gefallen war, mit verstärkter Wuth und noch größerer Macht das Christenthum zu vernichten suchte. Das Heidenthum mit seinen Mächten und die kleine Schaar der Christen treten sich gegenüber auf den Kampfplatz. Der Himmel entscheidet sich für die heiligen Kämpfer, und in einer Reihe von sinnbildlichen Gesichtern wird der Sturz des römischen Reiches, sowie der abgöttischen, mit Greuel erfüllten Hauptstadt Rom verkündet und verhängt (C. 13 — 19), wornach das Christenthum auf eine lange Zeit (tausend Jahre) zu äußerer Herrschaft in der Welt gelangt (C. 20, 1 — 6.). Nachdem dem Satan diese lange Zeit hindurch die Macht genommen war, in solcher Weise die Menschen zu verführen, wie er zur Zeit des Heidenthums gethan, wird ihm gegen das Ende der Zeit noch einmal Macht gelassen, die Welt zu verführen. Da beginnt der Kampf von neuem. Die widerchristlichen Rotten suchen das Christenthum zu vernichten, aber vergebens. Christus erscheint. Der Satan und alle seine Anhänger werden in die Hölle gestürzt, die Todten erstehen, werden gerichtet, und die bisher irdische Kirche löst sich in's himmlische Reich auf (C. 20, 7. bis C. 22, 15.), womit das Buch nach kurzer Ermahnung zur Beherzigung der Weissagung schließt (22, 16—21). Dieß ist der erhabene Inhalt der Offenbarung. Daß der heilige Apostel Joannes

Versasser davon sey, wird durch sein eigenes Zeugniß bestätigt; denn er nennt sich selbst den Versasser (C. 1, 1. 4, 9. 22, 8.). Anzunehmen, daß ein listiger Betrüger diesen Namen unterschoben habe, wird durch den ganzen Geist des Buches widerlegt, der ein reiner, heilig ernster, apostolischer Geist ist, alles Unreine und Ungöttliche strafend, so daß der Versasser selbst dieses Geistes gewesen seyn muß, also kein Betrüger gewesen seyn kann. Für den heiligen Joannes sprechen auch die ältesten Zeugnisse der Väter, Papias, ein Schüler des Apostels, der als Versasser der Apocalypse den Ältesten Joannes nennt, und darunter ohne Zweifel den Apostel versteht, welcher sich in seinen Briefen selbst so nannte (2. Joan. 1: 3. Joan. 1), ferner Irenäus, Justinus, Origenes. Wenn Einige, selbst noch im vierten Jahrhunderte, über den Namen des Versassers schwankten, so war man, nachdem einmal die Concilien von Carthago und Rom im vierten und fünften Jahrhunderte die alten Ueberlieferungen gesammelt und geprüft hatten, in der katholischen Kirche ganz einig, daß die Offenbarung eine ächte Schrift des heiligen Joannes und darum von göttlichem Ansehen sey. Die Meinung, daß der Ketzer Cerinthus, ein Zeitgenosse des Apostels, das Buch verfaßt habe, hat sich wahrscheinlich nur wegen der darin enthaltenen Weissagung vom tausendjährigen Reiche gebildet. Allein diese Weissagung ist so verschieden von jener, welche Cerinthus über diesen Gegenstand an den Tag gab (s. C. 20 Note 19), und überhaupt Alles, was die Offenbarung enthält, so im Widerspruche mit dem, was Cerinthus gelehrt und gethan, daß dieser Irrlehrer unmöglich Versasser seyn kann. Die Zeit der Abfassung der Apocalypse setzen Einige in das Zeitalter Neros, Andere in das des Domitian. Gegen die letztere Annahme spricht die Sprache des Buches, die eine ganz andere, härter, ungebildeter als die des Evangeliums Joannis ist, welches in dieser späten Zeit abgefaßt wurde (Einleitung zu dem Evangelium Joannis); vorzüglich aber steht dieser Meinung der ganze erste Theil entgegen, welcher offenbar den Sturz Jerusalems und des Tempels weissagt, also das Bestehen beider voraussetzt (C. 11, 1.), und somit auch gegen das Zeitalter Domitians spricht, in welchem Stadt und Tempel schon zerstört waren. Bei weitem rathlicher ist es daher, das Zeitalter Neros anzunehmen, welches noch vor dem jüdischen Krieg fällt, und sich schon durch blutige Verfolgungen der Christen ausgezeichnet hat, wie diese im Buche (17, 6.) vorausgesetzt werden. So fiel die Abfassung in die letzten Regierungsjahre des Nero, in das Jahr 67 oder 68, oder in die stürmische Zeit gleich nach Neros Tode. Der Ort der Abfassung ist ebenfalls nicht mit Bestimmtheit anzugeben; denn Joannes hatte zwar die Gesichte auf der Insel Patmos (1, 9.), ob er aber auch dort oder anderwärts die Gesichte niederschrieb, bleibt unentschieden. Was die Auslegung dieses inhaltschweren Buches betrifft, so ist kaum eines in der heiligen Schrift, welches so verschiedene und zum Theil widersinnige Auslegungen erhalten hat, wie dieses, das letztere aber nicht aus Schuld des Buches, dessen Inhalt im Ganzen klar und größtentheils aus sich selber zu erläutern ist, sondern aus Schuld der Ausleger, die allerlei abentheuerliche Ideen in dasselbe hineinzu legen sich bemühten, und mit der größten Willkürlichkeit herauszudeuten suchten. Der Ausleger, welcher bei dem großen Bedenken — Sieg des Christenthums über Judenthum und Heidenthum, — der überall bestimmt und deutlich genug aus dem Ganzen hervorleuchtet, stehen bleibt, und die darauf sich beziehenden Sinnbilder einfach nach dem Sprachgebrauche des Buches und der Bibel überhaupt deutet, wird sich überzeugen, daß das Buch im Ganzen kein verschlossenes, sondern entsiegeltes Buch, eine Offenbarung sey, wie es der Versasser selbst genannt und als welches er es von seinen Lesern aufgefasset wissen wollte. Für den gläubigen Christen kann übrigens die Lesung und Betrachtung des Buches, wozu der Heiland am Ende selbst ermahnt, eine Quelle großen Trostes und reicher Belehrung seyn;

denn er steht darin das Christenthum zwar eine Zeit lang verfolgt, zuletzt aber herrlich über alle seine Feinde siegen, und lernt auf den daraus ihm entgegen-
tönenden Ruf des Herrn: Siehe, ich komme bald! sich bereit zu halten, um im
bräutlichen Gewande ihm entgegengehen und ewig bei ihm vom Baume des Le-
bens essen und vom Brunnen des Lebens trinken zu können.

Apocalypsis beati Joannis Apostoli.

Die Offenbarung des heiligen Apostels Joannes.

Caput I.

Capitel 1.

Inhalt des Buches. Joannes bestimmt es zunächst den sieben Gemeinden in Kleinasien; denn
Jesus Christus, den er in einem Gesicht sieht, befehlt ihm, das was er ihm offenbaren will
diesen Gemeinden mitzutheilen. Beschreibung des Gesichtes. Deutung der Sterne und der
Leuchter.

1. APOCALYPSIS Jesu Christi, quam dedit illi Deus palam facere servis suis, quae oportet fieri cito: et significavit, mittens per Angelum suum servo suo Joanni,

2. qui testimonium perhibuit verbo Dei, et testimonium Jesu Christi, quaecumque vidit.

3. Beatus, qui legit, et audit verba prophetiae hujus: et servat ea, quae in ea scripta sunt: tempus enim prope est.

4. Joannes septem Ecclesiis, quae sunt in Asia. Gratia vobis, et pax

1. Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat,¹⁾ seinen Dienern kund zu thun, was in Bälde geschehen soll:²⁾ er hat sie, indem er seinen Engel sandte,³⁾ seinem Diener Joannes bekannt gemacht,⁴⁾

2. welcher Zeugniß gab vom Worte Gottes, und von Jesu Christo Alles bezeugte, was er gesehen.⁵⁾

3. Selig, wer da liest und höret die Worte dieser Weissagung, und bewahret, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe.⁶⁾

4. Joannes den sieben Gemeinden, welche in Asia sind.⁷⁾ Gnade euch und

1) S. Joann. 3, 35. Note 37.

2) Dieses »in Bälde« muß zwar nicht so verstanden werden, als ob die in diesem Buche geoffenbarten Ereignisse noch zu Lebzeiten des Apostels oder bald, nachdem er schrieb, hätten in Erfüllung gehen müssen; denn in der göttlichen und also auch in der prophetischen Anschauung sind tausend Jahre wie ein Tag (2. Petr. 3, 8.): indeß ist dieser Ausdruck doch insofern höchst wahrscheinlich wahr, als jene Ereignisse sich schon in der nächsten Zukunft zu erfüllen begannen. Sieh über die allmähliche Erfüllung der Weissagungen unten 8, 2. Note 3.

3) als sein Werkzeug. Gott wirkt durch die Engel. (Hebr. 1, 14. Dan. 10. Note 24.)

4) Diener Jesu nennen sich die Apostel (Röm. 1, 1. 2. Petr. 1, 1. Jac. 1. 1. Jud. 1.).

5) S. Joann. 1, 14. 20, 30. 21, 24. 1. Joann. 1, 1.

6) denn es wird sich bald erfüllen. S. Note 2.

7) Es sind die sieben Hauptgemeinden in Kleinasien gemeint (S. 2 und 3.). Das Buch

ab eo, qui est, et qui erat, et qui venturus est: et a septem spiritibus, qui in conspectu throni ejus sunt:

5. et a Jesu Christo, qui est testis fidelis, primogenitus mortuorum, et princeps regum terrae, qui dilexit nos, et lavit nos a peccatis nostris in sanguine suo,

6. et fecit nos regnum, et sacerdotes Deo et Patri suo: ipsi gloria, et imperium in saecula saeculorum: Amen.

7. Ecce venit cum nubibus, et videbit eum omnis oculus, et qui eum pupugerunt. Et plangent se super eum omnes tribus terrae: Etiam: Amen.

Friede⁸⁾ von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird,⁹⁾ und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind,¹⁰⁾

5. und von Jesu Christo,¹¹⁾ welcher ist der getreue Zeuge,¹²⁾ der Erstgeborne von den Todten,¹³⁾ der Fürst der Könige der Erde,¹⁴⁾ der uns geliebt und uns gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blute,¹⁵⁾

6. und uns zu einem Königreich und zu Priestern Gott und seinem Vater gemacht hat:¹⁶⁾ ihm sey Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

7. Siehe, er kommt in den Wolken,¹⁷⁾ und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn durchstochen haben;¹⁸⁾ und es werden seinetwegen wehklagen alle Geschlechter der Erde.¹⁹⁾ Ja, Amen.²⁰⁾

ist gemäß seines Inhaltes für alle Christen bestimmt, weil aber Joanes mit den genannten Gemeinden in einem besondern Verhältnisse stand, wurde ihm befohlen (B. 11.), die erhaltene Offenbarung zunächst ihnen mitzutheilen. Sie stehen als Theil für das Ganze, für die ganze Kirche, die im Ganzen dasselbe Bild darstellt, wie es von diesen Gemeinden gegeben wird.

8) S. Röm. 1, 7.

9) von dem Ewigen, der die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in der Ewigkeit umschließt. So heißt der sich offenbarende Gott, der Sohn Gottes: denn die Offenbarung geschieht allmächtig in der Zeit, und schließt sich mit seiner Wiederkunft zum Gerichte. S. 2. Mos. 3, 14. 15.

10) und von jenen heiligen Engeln, welchen Gott die größte Macht gegeben hat zu enormer Helle mitzuwirken. S. Hebr. 1, 14. Sie wirken mit, indem sie Gott um seine Gnade für uns bitten, und mit ihren Einsprechungen uns unterstützen. Ueber die sieben Engel vor Gottes Throne s. Job. 12, 15.

11) von dem Sohne Gottes, der Mensch geworden, und als Messias erscheinen ist.

12) welcher tren, ganz so wie es ihm der Vater aufgetragen, von der Wahrheit Zeugnis gegeben hat. Joan. 18, 37.

13) S. 1. Cor. 15, 20. Col. 1, 18.

14) S. Ps. 2.

15) S. Röm. 5, 5, 25. Hebr. 1, 3. Durch seinen Veröhnungstod that Jesus für unsere Sünden genug, und verdiente uns die Gnaden, durch die wir uns bekehren und fortan von den Sünden hüten können.

16) In diesen Worten zeigt sich das Verhältniß des Christen zu Gott. Jesus will in uns als seinem Reiche herrschen, und uns dadurch selbst zu Königen machen. Dieß geschieht, wenn wir ihm mit Treue, Gehorsam und Liebe ergehen sind. Er macht uns Gott, seinem Vater, zu Priestern, damit wir ihm ganz geweiht, uns und all' das Uebrige ihm zu opfern allzeit bereit seyen. S. 1. Petr. 2, 9.

17) in lichten Wolken, im Lichtnebel (Matth. 17, 5. 23, 30).

18) S. Sach. 12, 10.

19) der Gerichte wegen, die er ausübt (s. Matth. 24, 30.).

20) Ja gewiß geschieht es, er kommt, er kommt! Die Wiederkunft des Herrn, der Sieg über alle seine Feinde ist der Gegenstand dieses Buches, darum wird hier schon im Eingange davon Meldung gemacht.

8. Ego sum A, et Ω, principium, et finis, dicit Dominus Deus: qui est, et qui erat, et qui venturus est, omnipotens.

9. Ego Joannes frater vester, et particeps in tribulatione, et regno et patientia in Christo Jesu: fui in insula, quae appellatur Patmos propter verbum Dei, et testimonium Jesu:

10. Fui in spiritu in Dominica die, et audiui post me vocem magnam tamquam tubae,

11. dicentis: Quod vides, scribe in libro: et mitte septem Ecclesiis, quae sunt in Asia, Epheso, et Smyrnae, et Pergamo, et Thyatirae, et Sardis, et Philadelphiae, et Laodiciae:

12. Et conversus sum ut viderem vocem, quae loquebatur mecum: Et conversus vidi septem candelabra aurea:

8. Ich bin das A und das Ω, der Anfang und das Ende,²¹⁾ spricht Gott, der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, der Allmächtige

9. Ich Joannes, euer Bruder und Mittgenosse an der Trübsal und an dem Reiche und an der Geduld in Christo Jesu,²²⁾ war auf der Insel, die Patmos genannt wird,²³⁾ um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu willen.²⁴⁾

10. Ich war im Geiste²⁵⁾ am Tage des Herrn,²⁶⁾ und hörte hinter mir eine starke Stimme, wie einer Posaune,²⁷⁾

11. die sprach: Was du siehst,²⁸⁾ das schreib in ein Buch, und sende es den sieben Gemeinden, die in Asien sind, nach Ephesus, und Smyrna, und Pergamus, und Thyatira, und Sardis, und Philadelphia und Laodicea.²⁹⁾

12. Und ich wandte mich um,³⁰⁾ die Stimme zu sehen, die mit mir redete: und da ich mich umwandte, sah ich sieben goldenen Leuchter,³¹⁾

21) A (Alpha) ist der Anfang, Ω (Omega) das Ende; denn Alpha ist bekanntlich der erste, Omega der letzte Buchstabe im griechischen Alphabete. Christus, der Sohn Gottes ist es, durch den Alles geschaffen worden, und er ist auch das Ziel und Ende alles Geschaffenen.

22) Der als Christ Heil nimmt an den Verfolgungen und Leiden, welche die Christen treffen, aber auch an der Herrschaft, die ihnen verheißen ist (B. 6.), und deshalb in Geduld ausharret. In Christo Jesu sehn, heißt Christ sehn. S. Röm. 6, 5.

23) Patmos, heut zu Tage Palmosa genannt, liegt im ägäischen Meere zwischen der Insel Skia und dem Vorgebirge Miletus. Sie ist unfruchtbar und ungesund, ein nackter Fels ohne Wäldungen und Felber. Es sollen darauf nur dreihundert Einwohner seyn.

24) weil ich das Wort Gottes gepredigt, und von der Wahrheit Zeugnis gegeben habe (Note 12.). S. Einleitung zu dem Evangelium Joannes und zu diesem Buche.

25) im Geiste entrückt, über den gewöhnlichen Kreis meiner Gedanken und Empfindungen erhoben. Die Entrückung, Entzündung ist ein außerordentlicher Zustand, worin der Mensch, ohne von den äußern Sinnen Gebrauch machen zu können, nur mit dem innern Sinne die Bilder und Vorstellungen auffaßt und betrachtet, die ihm in der Geisterwelt gezeigt werden.

26) am ersten Wochentage, Sonntage, der schon früher statt des Sabbaths dem Gottesdienste gewidmet ward. S. 1. Cor. 16, 1.

27) Mit Posaunen wurden die Israeliten zu ihren Festen zusammengerufen.

28) bald sehen und hören wirst.

29) In Ephesus, der größten und volkreichsten Stadt unter diesen sieben lebte der heil. Joannes noch vor seiner Verbannung als Oberhirt, die andern ringsherum sind gleichsam ein Kreis von Schwesterngemeinden, die er liebte und besuchte, für die er als Oberhirt sorgte. — Weil die Wiederkunft des Herrn und sein Gericht der Gegenstand dieses Buches ist, so wird an diesen Gemeinden gelobt und getadelt, was zu loben und zu tadeln war, damit sie sich auf jene Wiederkunft würdig vorbereiten möchten.

30) Es war mir, als wandte ich mich um.

31) Einabbild der sieben Kirchengemeinden (B. 20.). Vergl. Matth. 5, 15.

13. et in medio septem candelabrorum aureorum similem filio hominis, vestitum podere, et praecinctum ad mamillas zona aurea:

14. caput autem ejus, et capilli erant candidi tamquam lana alba, et tamquam nix, et oculi ejus tamquam flamma ignis,

15. et pedes ejus similes aurichalco, sicut in camino ardenti, et vox illius tamquam vox aquarum multarum:

16. et habebat in dextera sua stellas septem: et de ore ejus gladius utraque parte acutus exibat: et facies ejus sicut sol lucet in virtute sua.

17. Et cum vidissem eum, cecidi ad pedes ejus tamquam mortuus. Et posuit dexteram suam super me, dicens: Noli timere: ego sum primus, et novissimus,

18. et vivus, et fui mortuus, et ecce sum vivens in saecula saeculorum, et habeo claves mortis, et inferni.

13. und in Mitte der sieben goldenen Leuchter einen, der einem Menschensohne gleich,³²⁾ angethan mit einem langen Kleide, und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel,³³⁾

14. sein Haupt und seine Haare waren weiß wie die weiße Wolle, und wie Schnee,³⁴⁾ und seine Augen wie Feuerflammen,³⁵⁾

15. und seine Füße gleichen einem Messing, wie wenn es im Ofen glühete,³⁶⁾ und seine Stimme dem Rauschen vieler Wasser:³⁷⁾

16. und er hatte in seiner Rechten sieben Sterne,³⁸⁾ und aus seinem Munde ging ein zweischneidiges Schwert,³⁹⁾ und sein Angesicht war wie die Sonne, wenn sie leuchtet in ihrer Kraft.⁴⁰⁾

17. Und als ich ihn gesehen hatte, fiel ich zu seinen Füßen, wie todt: und er legte seine Hand auf mich,⁴¹⁾ und sprach: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte,⁴²⁾

18. und der Lebendige: ich war todt, und siehe, ich lebe in alle Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.⁴³⁾

32) einem Menschen (Dan. 7. 13.). Jesus erscheint in der Mitte seiner Gläubigen, und seine Gläubigen sind ein goldener Leuchter, auf den das Licht weit umher die Welt erleuchtet. Der Leuchter mit dem Lichte deutet auf das Licht der Erkenntnis, das Gold auf die Lauterkeit der Liebe; Licht und Liebe sind das Eine Leben der Gemeinde. Jede christliche Gemeinde, die den schönen Namen nicht umsonst trägt, ist also für die Welt ein Licht und für Christus ein Ort, wo er gegenwärtig ist; die Kirche Christi empfängt ihr Licht von Christus, und theilt es der Welt mit.

33) angethan mit hoherpriesterlicher Kleidung (2. Mos. 28, 5.).

34) Weiße Haare sind Zeichen des Alters und der Würde. Jesus ist wahrer Gott vom wahren Gott, der ewige vom Ewigen (Joan. 8, 57. 58.).

35) Dies schildert den Allwissenden, vor dessen Blick nichts verborgen ist.

36) er ist der unererschütterliche, unbegrenzte Richter, der im vollen Glanze der Herrlichkeit erscheinen wird (Unt. 19, 1.).

37) seine Stimme erschüttert, betäubet das staunende Gemüth.

38) die sieben Vorsteher, Bischöfe der Gemeinden (V. 20.). Die Vorsteher christlicher Gemeinden trägt Christus in seiner rechten Hand; er kann ihrer so wenig vergessen, als ein Mensch seiner rechten Hand. Sie heißen Sterne, weil sie der Gemeinde vorleuchten, und ihr die Richtung geben. Sie sind gleichsam der Scepter, womit er die frommen Christen regiert.

39) das Richterwort, das Geist, Seele und Leib schelbet. S. darüber Hebr. 4, 12.

40) Bild seiner Alles belebenden, segnenden Kraft.

41) Durch Handauflegung theilte Christus auch sonst göttliche Kraft mit (Matth. 19, 13. 18, 15.).

42) V. 8.

43) Ich habe die Gewalt vom Tode zu erwecken und von der Hölle zu befreien. Die

19. Scribe ergo quae vidisti, et quae sunt, et quae oportet fieri post haec.

20. Sacramentum septem stellarum, quas vidisti in dextera mea, et septem candelabra aurea: septem stellae Angeli sunt septem Ecclesiarum: et candelabra septem, septem Ecclesiae sunt.

19. Schreib nun, was du gesehen hast, und was da ist, und was darnach geschehen soll. ⁴⁴⁾

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter: die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, ⁴⁵⁾ und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.

Caput II.

Capitel 2.

Briefe des Sohnes Gottes an die Gemeinden von Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Angelo Ephesi Ecclesiae scribe: Haec dicit, qui tenet septem stellas in dextera sua, qui ambulat in medio septem candelabrorum aureorum:

2. Scio opera tua, et laborem, et patientiam tuam, et quia non potes sustinere malos: et tentasti eos, qui se dicunt Apostolos esse, et non sunt: et invenisti eos mendaces:

3. et patientiam habes, et sustinisti propter nomen meum, et non defecisti.

4. Sed habeo adversum te, quod charitatem tuam primam reliquisti.

5. Memor esto itaque unde ex-

1. Dem Engel ¹⁾ der Gemeinde zu Ephesus schreib: Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, ²⁾ der in Mitte der sieben goldenen Leuchter wandelt: ³⁾

2. Ich weiß deine Werke und deine Mühe und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst, ⁴⁾ und du hast geprüft, die sich Apostel nennen, und es nicht sind, ⁵⁾ und hast sie als Lügner erfunden.

3. Und du hast Geduld, und hast viel ertragen um meines Namens willen, und bist nicht abgefallen.

4. Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen. ⁶⁾

5. Bedenk also, aus was du herab-

Schlüssel sind Sinnbild der Gewalt (Matth. 16, 19.) Jesus erweckt vom Tode, indem er von der Sünde und dadurch von der Hölle befreit, auch erlöst die Leiber aus den Gräbern ruft. Unter Hölle ist überhaupt die Unterwelt verstanden, welche drei Behälter in sich faßt, die Vorhölle, das Fegfeuer und den Ort der Verdammten. S. 1. Petr. 3, 19.

44) Schreib die Erscheinung (V. 11 — 16.), den Zustand der sieben asiatischen Kirchen, wie ich ihn schildern werde (C. 2. 3.), und die an den gegenwärtigen Zustand sich anreihenden künftigen Ereignisse (C. 5. ff.).

45) Das griechische Wort, welches Engel bedeutet, heißt eigentlich Bote, Verkündiger, und ist somit hier einerlei mit dem Worte Apostel, welches einen Gesandten bedeutet. Die Engel der Gemeinden sind also die Apostel, d. i. die Bischöfe, die Vorsteher der Gemeinden. S. 1. Tim. 3, 1.

1) dem Apostel, Bischof. S. oben 1 Note 45.

2) S. oben 1, 16.

3) Dd. 1, 13.

4) keine Gemeinschaft mit ihnen macht, sie zu bessern und zu strafen sucht. Unter den Bösen sind vorzugsweise die Irlehrer und ihre Anhänger zu verstehen. S. 2 Petr. 18 — 15.

5) Einige in deiner Gemeinde gaben sich fälschlich für Apostel aus, du prüfst ihre Lehre, wie denn dieß nicht Sache eines Jeden, sondern der Bischöfe ist, und du entdeckst ihren Betrug.

6) den ersten Liebesseifer in guten Werken aller Art (V. 5.); denn der Christ macht im Guten keine Ausnahme.

cideris: et age poenitentiam, et prima opera fac; sin autem, venio tibi, et movebo candelabrum tuum de loco suo, nisi poenitentiam egeris.

6. Sed hoc habes, quia odisti facta Nicolaitarum, quae et ego odi.

7. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis: Vincenti dabo edere de ligno vitae, quod est in Paradiso Dei mei.

8. Et Angelo Smyrnae Ecclesiae scribe: Haec dicit primus, et novissimus, qui fuit mortuus, et vivit:

9. Scio tribulationem tuam, et paupertatem tuam, sed dives es: et blasphemaris ab his, qui se dicunt Judaeos esse, et non sunt, sed sunt synagoga satanae.

10. Nihil horum timeas quae passurus es. Ecce missurus est diabolus aliquos ex vobis in carcerem ut tentemini: et habebitis tribulationem diebus decem. Esto fidelis

gefunken bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke, wo nicht, so werd' ich dir kommen, ⁷⁾ und deinen Leuchter von seinem Orte bewegen, wenn du nicht Buße thust. ⁸⁾

6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nicolaiten hassest, welche auch ich hasse. ⁹⁾

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist ¹⁰⁾ den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, der im Paradiese meines Gottes ist. ¹¹⁾

8. Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreib: So spricht der Erste und der Letzte, der todt war, und lebet. Ob. 1, 17. 18.

9. Ich kenne deine Trübsal, ¹²⁾ und deine Armuth, aber du bist reich, ¹³⁾ und wirst gelästert von denen, die sich Juden nennen, und nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans sind. ¹⁴⁾

10. Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird Einige von euch in's Gefängniß werfen, damit ihr geprüft werdet, ¹⁵⁾ und ihr werdet Trübsal haben zehn Tage. ¹⁶⁾

7) Im Griech. bald kommen.

8) die Gemeinde d. i. die heilige, dir und deinem Orte nehmen und einem andern geben. Dies ist die natürliche Folge. Ein lauer Bischof macht eine laue Gemeinde; er verliert also bald den Kern seiner Gemeinde, die Heiligen, die Gerechten, und allmählig wird, wenn keine Umkehr eintritt, das Christenthum an seinem Orte aufhören, und sich anderwärts aufbellen.

9) Die Secte der Nicolaiten stammt nach einigen Anlegern von jenem Nicolaus, der unter den Diaconen (Apg. 5, 6.) erwähnt wird. Von den Nicolaiten, wenigstens den spätern, ist bekannt, daß sie die schändlichsten Laster trieben, und den gemeinsamen Gebrauch der Weiber gestatteten.

10) der göttliche Geist aus mir (Christo).

11) Der Baum des Lebens im Paradiese, im Himmel ist Jesus Christus; die Frucht dieses Baumes ist der Besitz Gottes, die ewige Glückseligkeit. — Das irdische Paradies mit dem Lebensbaume (1. Mos. 2. 9. 3, 22) war ein Bild des himmlischen (Euc. 22, 43.).

12) Im Griech.: kenne deine Werke, deine Trübsale etc.

13) an Frömmigkeit und Jugend (Matth. 6, 29. 1. Cor. 1, 5.).

14) du wirst meines Namens wegen von den Juden gelästert, die nur äußerlich Juden sind, ohne es innerlich, in der That zu seyn (Röm. 2, 28. 29.), eine Motte des Satans genannt zu werden verdienen, daß sie Jesum Christum verleugnen, und in seinen Gläubigen verfolgen. Daß die Juden die Kirche zu Smyrna verfolgten, erhellt aus der Geschichte der Martyrer.

15) Nach dem Kirchengeschichtschreiber Eusebius entstand bald nach dieser Weissagung eine heftige Verfolgung wieder die Christen in Kleinasien; in dieser starb auch der heil. Polycarp, damaliger Bischof von Smyrna, des Martyrtodes.

16) d. i. mehrere Tage. Zehn ist eine runde Zahl. Einige verstehen darunter die zehn Christenverfolgungen unter den römischen Kaisern, Andere die Verfolgung unter dem Kaiser

usque ad mortem, et dabo tibi coronam vitae.

11. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis: Qui vicerit, non laedetur a morte secunda.

12. Et Angelo Pergami Ecclesiae scribe: Haec dicit qui habet rhomphaeam utraque parte acutam:

13. Scio ubi habitas, ubi sedes est satanae: et tenes nomen meum, et non negasti fidem meam. Et in diebus illis Antipas testis meus fidelis, qui occisus est apud vos, ubi satanas habitat.

14. Sed habeo adversus te pauca: quia habes illic tenentes doctrinam Balaam, qui docebat Balac mittere scandalum coram filiis Israel, edere, et fornicari:

15. ita habes et tu tenentes doctrinam Nicolaitarum.

16. Similiter poenitentiam age: si quo minus veniam tibi cito, et pugnabo cum illis in gladio oris mei.

17. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis: Vincenti dabo manna absconditum, et dabo illi calculum candidum: et in calculo

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. ¹⁷⁾

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, der soll vom zweiten Tode nicht beschädigt werden. ¹⁸⁾

12. Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus Schreib: Das sagt, der da hat das scharfe, zweischneidige Schwert: Ob. 1, 16.

13. Ich weiß, daß du wohnest, ¹⁹⁾ wo der Thron des Satans ist: ²⁰⁾ aber du hältst meinen Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in denen Antipas, mein treuer Zeuge, getödtet wurde bei euch, wo der Satan wohnt. ²¹⁾

14. Aber ich habe gegen dich etwas Weniges, daß du daselbst Einige hast, welche die Lehre Balaams halten, der den Balac lehrte, ein Aergerniß anzurichten vor den Kindern Israels, (Sühnenopfer zu essen und Hurerei zu treiben: ²²⁾

15. so hast auch du solche, welche die Lehre der Nicolaiten halten. ²³⁾

16. Thu auch du Buße: ²⁴⁾ wo nicht, so komme ich dir schnell, und werde mit ihnen streiten durch das Schwert meines Mundes. ²⁵⁾

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich von dem verborgenen Manna geben, ²⁶⁾ und will

Domitian, die zehn Jahre dauerte. Die erstere Erklärung ist dem Texte und Zusammenhange am angemessensten.

17) Sieh Matth. 10, 32. Jac. 1, 12.

18) vom ewigen Tode. S. unten 21, 8.

19) Im Griechischen: weiß deine Werke, und wo du wohnest.

20) wo ein Hauptsitz der Abgötterei und Gottlosigkeit ist, so daß man sagen kann, daß der Satan daselbst seinen Sitz aufgeschlagen hat. Zu Pergamus war ein Tempel zur Verehrung des Aeskulap.

21) aber du hast doch treu an Christi Namen und am Bekenntnisse des Glaubens festgehalten, und selbst der Martyrthod des Antipas hat dich nicht erschüttert. — Ueber Antipas ist nichts Weiteres bekannt.

22) Sieh 4, Mos. 24, 14. Note. 14, 25, 1: ff. 31, 16. 2. Petr. 2, 15.

23) S. oben Note 9.

24) Sey nicht mehr faunselig in Unterdrückung dieser Irrlehre.

25) durch das Nichtschwert meines Wortes die Strafe über sie verhängen. S. unt. 19, 15. Oben 1, 16.

26) von dem geheimnißvollen Himmelsbrod, von mir, der ich das Brod des Lebens bin

nomen novum scriptum, quod nemo scit, nisi qui accipit.

18. Et Angelo Thyatirae Ecclesiae scribe: Haec dicit Filius Dei, qui habet oculos tamquam flammam ignis, et pedes ejus similes aurichalco:

19. Novi opera tua, et fidem, et charitatem tuam, et ministerium, et patientiam tuam, et opera tua novissima plura prioribus.

20. Sed habeo adversus te pauca: quia permittis mulierem Jezabel, quae se dicit prophetem, docere, et seducere servos meos, fornicari, et manducare de idolothytis.

21. Et dedi illi tempus ut poenitentiam ageret: et non vult poenitere a fornicatione sua.

22. Ecce mittam eam in lectum: et qui moechantur cum ea, in tribulatione maxima erunt, nisi poenitentiam ab operibus suis egerint;

23. et filios ejus interficiam in morte, et scient omnes Ecclesiae, quia ego sum scrutans renes, et cor-

ihm einen weißen Stein geben, ²⁷⁾ und auf den Stein einen neuen Namen geschrieben, ²⁸⁾ den Niemand kennt, als der ihn empfängt. ²⁹⁾

18. Und dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreib: Das spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und dessen Füße (glühendem) Messing gleich sind. Ob. 1, 14. 15.

19. Ich kenne deine Werke und deinen Glauben und deine Liebe und deinen Dienst und deine Geduld und deine letzteren Werke, die mehr sind als die erstern. ³⁰⁾

20. Aber ich habe etwas Weniges gegen dich, daß du dem Weibe Jezabel, die sich eine Prophetin nennt, gestattest, zu lehren und meine Knechte zu verführen, daß sie huren und Götzenopfer essen. ³¹⁾

21. Ich habe ihr Frist gegeben, daß sie Buße thue; aber sie will sich nicht bekehren von ihrer Hurerei.

22. Siehe, ich werfe sie ins Bett, ³²⁾ und die mit ihr ehebrechen, ³³⁾ in sehr große Trübsal, wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken.

23. Und ihre Kinder will ich gewaltsam tödten, ³⁴⁾ und alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich es bin, der Her-

(Joan. 6. 35.). Diese Worte enthalten auch eine Anspielung auf die jüdische Uebertreuer, daß zur Zeit der Verbrennung des Tempels durch Nabuchodonosor die heilige Bundeslade mit dem Manna-Gefäße sey verborgen worden, zur Zeit des Messias aber werde wieder gefunden werden. Sie ist wiedergefunden worden, aber nicht in irdischer, sondern in geistiger Weise, insofern Christus, die lebendige Lade, das lebendige Heiligthum ist. S. 2. Nach. 2, 7. Note 5.

27) Denen, welche in den öffentlichen Kampfspielen siegten, gab man ein weißes Tafelchen von Stein, welches sie vorzeigen mußten, um ihren Preis zu erhalten. Es ist das Sinnbild der Reinheit und Unschuld, wofür der Christ den ewigen Preis, die Kindschafft Gottes eintauscht.

28) Kind Gottes, Erbe der Seligkeit.

29) mit diesem neuen Namen ist eine Seligkeit verknüpft, die Niemand kennt und ermessen kann, als wer selbst derselben theilhaftig geworden ist.

30) Der Bischof und die Gemeinde üben das Gute vollkommener als zuvor.

31) Unter dem Weibe Jezabel sind wahrscheinlich dieselben Irreligiösen verstanden, welche B. 6. 14. 15. angeführt sind. Sie tragen diesen sinnbildlichen Namen, weil die Königin Jezabel 2. Kön. 16, 31.) es war, welche zur Abgötterei der Israeliten einen bleibenden Grund gelegt hat. Mehrere Ausleger verstehen auch ein wirkliches Weib.

32) auf das Schmerzens-, Leidenslager.

33) die Verbindung mit Gott brechen, Gott und seinen Geboten angethen werden.

34) Wie die Nachkommen der Jezabel ausgerottet wurden (4. Kön. 10. 1. 10. 14.), so sollen auch die Anhänger dieser Irreligiösen eines gewaltsamen Todes sterben.

da: et dabo unicuique vestrum secundum opera sua. Vobis autem dico,

24. et ceteris qui Thyatirae estis: Quicumque non habent doctrinam hanc, et qui non cognoverunt altitudines satanae, quemadmodum dicunt, non mittam super vos aliud pondus:

25. tamen id, quod habetis, tene-te donec veniam.

26. Et qui vicerit, et custodierit usque in finem opera mea, dabo illi potestatem super Gentes,

27. et reget eas in virga ferrea, et tamquam vas figuli confringentur,

28. sicut et ego accepi a Patre meo: et dabo illi stellam matutinam.

29. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis.

zen und Nieren erforschet, und Jedem aus euch will ich nach seinen Werken vergelten, ³⁵⁾ Euch aber sage ich

24. und den Uebrigen zu Thyatira: ³⁶⁾ Welche immer diese Lehre nicht haben und die Tiefen des Satans, wie jene sagen, ³⁷⁾ nicht erkannt haben, auf euch will ich keine andere Last legen; ³⁸⁾

25. doch haltet an dem, was ihr habet, bis ich komme,

26. Und wer überwindet und hält meine Werke bis an's Ende, dem will ich Macht über die Heiden geben,

27. und er wird sie regieren mit eisernem Scepter und wie Köpfergeschirr sie zerbrechen,

28. wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe: ³⁹⁾ und ich will ihm geben den Morgenstern. ⁴⁰⁾

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Caput III.

Briefe an die Gemeinden von Sardis, Phyladelphía und Laodicea.

1. Et Angelo Ecclesiae Sardis scribe: Haec dicit qui habet septem Spiritus Dei, et septem stellas: Scio opera tua, quia nomen habes quod vivas, et mortuus es.

1. Und dem Engel der Gemeinde zu Sardis schreib: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: ¹⁾ Ich kenne deine Werke, du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt. ²⁾

35) Alle Gemeinden sollen erkennen, daß der Sohn Gottes ein allwissender ist, der auch die verborgensten Sünden erkennt (Jer. 17, 10.) und ein Gerechter und Allmächtiger, der Jeden so behandelt, wie er es verdient, ohne daß sich Jemand seiner Strafe entziehen kann.

36) der und den Mitvorstehern und übrigen noch nicht Verführten in der Gemeinde.

37) die unangesteckt geblieben sind von diesen satanischen Lehren, welche ihre Anhänger für tiefe Geheimnisse ausgeben.

38) auf euch will ich keine andern Leiden kommen lassen, als die mit dem Bekenntnisse des Christenthums an und für sich verbunden sind.

39) Alles dieses (B. 26—28.) ist eigentlich Jesu Christo verheißen (Ps. 2, 6.); aber in ihm allen seinen wahren Gläubigen, die in ihm nicht nur hinfleben schon die Welt, jede heilnische Gekränktheit überwinden (1. Joan. 5, 4.), sondern auch elust die Welt, die Gottlosen richten werden (Matth. 19, 28.).

40) ich will mich selbst ihm geben. S. unt. 22, 16.

1) der Herr über die höchsten Geister (Oben 1, 4.) und die Vorsteher der Kirche (oben 1, 20.) ist.

2) Man meint, daß du das vollkommene Leben des festesten Glaubens und der innigsten Liebe habest, aber es fehlt dir an Wachsamkeit, du selbst lebst nicht vollkommen, und viele deiner Gläubigen haben das Leben der Gnade ganz verloren.

2. Esto vigilans, et confirma caetera, quae moritura erant. Non enim invenio opera tua plena coram Deo meo.

3. In mente ergo habe qualiter acceperis, et audieris, et serva, et poenitentiam age. Si ergo non vigilaveris, Veniam ad te tamquam fur, et nescies qua hora veniam ad te.

4. Sed habes pauca nomina in Sardis, qui non inquinaverunt vestimenta sua: et ambulabunt mecum in albis, quia digni sunt.

5. Qui vicerit, sic vestietur vestimentis albis, et non delebo nomen ejus de Libro vitae, et confitebor nomen ejus coram Patre meo, et coram angelis ejus.

6. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis.

7. Et Angelo Philadelpiae ecclesiae: scribe: Haec dicit Sanctus et Verus, qui habet clavem David: qui aperit, et nemo claudit: claudit, et nemo aperit:

8. Scio opera tua. Ecce dedi coram te ostium apertum, quod nemo potest claudere: quia modicam habes virtutem, et servasti verbum meum, et non negasti nomen meum.

2. Sey wachsam, und stärke das Uebrige, was (sonst) sterben würde; denn ich finde deine Werke nicht vollkommen vor meinem Gott.

3. Darum gedenke, wie (und was) du empfangen und gehört hast,³⁾ und bewahr es und thu Buße. Wenn du aber nicht wachest, so werde ich zu dir kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, um welche Stunde ich zu dir kommen werde.⁴⁾

4. Aber du hast doch einige wenige Namen zu Sardis, die ihre Kleider nicht befleckt haben:⁵⁾ die werden mit mir wandeln in weißen Kleidern;⁶⁾ denn sie sind es werth.

5. Wer überwindet, wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und seinen Namen will ich nicht austilgen aus dem Buche des Lebens,⁷⁾ und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.⁸⁾

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

7. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreib: Das sagt der Heilige und Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat,⁹⁾ der öffnet und Niemand schließt, der schließt und Niemand öffnet.¹⁰⁾

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Thüre geöffnet, die Niemand schließen kann;¹¹⁾ denn du hast eine kleine Kraft, und doch mein Wort bewahrt, und meinen Namen nicht verleugnet.

3) gedenke der Lehre, in der du unterrichtet worden, und der Weiße, die du, die Heerde Christi zu weiden, erhalten hast. S. 1. Tim. 4, 16.

4) Unvermuthet werden dich meine Strafgerichte überfallen. S. Matth. 24, 43, 1. Thess. 5, 2. Matth. 25, 1, 13.

5) die ihre Seelen nicht durch falsche Lehre und Lasterhaftigkeit befleckt haben.

6) in großer Herrlichkeit (Matth. 17, 2.).

7) Luc. 10, 29. Hebr. 12, 23. Unt. 13, 8, 20, 22, 21, 27.

8) Matth. 10, 35.

9) der die Herrschergewalt im Hause Davids hat. Der Schlüssel ist Sinnbild der Macht (Oh. 1, 18.). David der glorreiche König des Reiches Israel, steht statt seines Hauses, seines Reiches, und dieses statt des Reiches Gottes überhaupt, weil das israelitische Reich ein Vorbild der Kirche Gottes war.

10) Wenn er das Himmelreich aufthut, Jemanden in dasselbe aufnimmt, so kann es Niemand wehren.

11) Ich habe die Gelegenheit, Viele zum Christenthume zu bekehren, vorbereitet, die Niemand verstellen kann. S. 1 Cor. 16, 9.

9. Ecce dabo de synagoga satanae, qui dicunt se Iudaeos esse, et non sunt, sed mentiuntur: Ecce faciam illos ut veniant, et adorent ante pedes tuos: et scient quia ego dilexi te

10. quoniam servasti verbum patientiae meae, et ego servabo te ab hora tentationis, quae ventura est in orbem universum tentare habitantes in terra.

11. Ecce venio cito: tene quod habes, ut nemo accipiat coronam tuam.

12. Qui vicerit, faciam illum co-lumnam in templo Dei mei, et foras non egredietur amplius: et scribam super eum nomen Dei mei, et nomen civitatis Dei mei novae Jerusalem, quae descendit de caelo a Deo meo, et nomen meum novum.

13. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis.

14. Et Angelo Laodiciae ecclesiae scribe: Haec dicit: Amen, testis fidelis, et verus, qui est principium creaturae Dei.

9. Siehe, ich will dir Etlliche geben von der Synagoge des Satans, ¹²⁾ die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen: siehe, ich will machen, daß sie kommen, und dir zu Füßen fallen, und erkennen, daß ich dich liebe.

10. Weil du das Wort meiner Geduld ¹³⁾ bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, welche über den ganzen Erdbreis kommen wird, zu versuchen die Bewohner der Erde. ¹⁴⁾

11. Siehe, ich komme bald: ¹⁵⁾ halt an dem, was du hast, ¹⁶⁾ damit Niemand deine Krone empfangt. ¹⁷⁾

12. Wer überwindet, den mache ich zu einem Pfeller im Tempel meines Gottes, ¹⁸⁾ und er wird nicht mehr hinauskommen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, die vom Himmel, von meinem Gott, herabkömmt, und meinen Namen, den neuen. ¹⁹⁾

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicia schreib: Das spricht der Amen, ²⁰⁾ der getreue Zeuge und der Wahrhaftige, ²¹⁾ welcher ist der Anfang der Schöpfung Gottes. ²²⁾

12) S. ob. 2, 9.

13) mein Gebot, geduldig zu seyn.

14) Weil du so geduldig warst, will ich machen, daß du aus den allgemeinen schweren Prüfungen, die den Erdbreis, das römische Reich treffen werden, unverletzt hervorgehen wirst. Kriege, Bedrückungen, waren unter den ausgearteten römischen Kaisern an der Tagesordnung, und dazu kamen noch die heftigsten Verfolgungen gegen die Christen. Christus verspricht nur diesem Bischofe und seiner Gemeinde, daß jene Drangsale sie entweder gar nicht treffen, oder daß sie doch unverfehrt daraus hervorgehen.

15) denn das Leben ist kurz.

16) an der reinen Lehre, und lebe darnach.

17) S. 2. Tim. 4, 8.

18) dem verschaffe ich einen festen Stand im Himmelreiche.

19) ich will ihn bezeichnen als Kind Gottes als Bürger des neuen, des himmlischen Jerusalem, als Christ. — Das neue Jerusalem ist die Kirche; sie heißt vom Himmel herabgekommen, weil sie ihrer Natur nach himmlisch ist, himmlische Gnaden hat und zu himmlischen Gütern führt.

20) der Alles Befräftigende, der Wahrhaftige.

21) S. oben 1, 5, 8.

22) das Wort, durch welches Alles geschaffen worden (Joan. 1, 3. Col. 1, 16) oder der Urheber der neuen Schöpfung, der Wiedergeburt der Menschen (Gal. 6, 15. Col. 3, 10.).

15. Scio opera tua: quia neque frigidus es, neque calidus: utinam frigidus esses, aut calidus:

16. sed quia tepidus es, et nec frigidus, nec calidus, incipiam te evomere ex ore meo;

17. quia dicis: quod dives sum, et locupletatus, et nullius egeo: et nescis quia tu es miser, et miserabilis, et pauper, et caecus, et nudus.

18. Suadeo tibi emere a me aurum ignitum probatum ut locuples fias, et vestimentis albis induaris, et non appareat confusio nuditatis tuae, et collyrio inunge oculos tuos ut videas.

19. Ego quos amo, arguo, et castigo. Aemulare ergo, et poenitentiam age.

20. Ecce sto ad ostium, et pulso: si quis audierit vocem meam, et aperuerit mihi januam, intrabo ad illum, et coenabo cum illo, et ipse mecum.

21. Qui vicerit, dabo ei sedere

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist: o daß du kalt wärest oder warm! ²³⁾

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. ²⁴⁾

17. Denn du sprichst: Ich bin reich, habe Ueberfluß und bedarf nichts, ²⁵⁾ und weißt nicht, daß du elend und erbärmlich bist, und arm und blind und nackt. ²⁶⁾

18. Ich rathe dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich bedeckst, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehest. ²⁷⁾

19. Die ich lieb habe, die strafe und züchtige ich: so sey nun eifrig und thu Buße. ²⁸⁾

20. Siehe, ich stehe vor der Thüre, und klopfe an. ²⁹⁾ So Jemand meine Stimme hört, und die Thüre mir aufthut, zu dem will ich eingehen, und mit ihm Abendmahl halten, und er mit mir. ³⁰⁾

21. Wer überwindet, dem will ich

23) Ich weiß, daß du weder schlecht noch gut bist, o daß du doch eines von Beiden wärest. Christus will damit nicht sagen, daß ihm die schlechten angenehm seyen, sondern daß der Zustand der Schlechtigkeit oft weniger gefährlich, als der der Lauheit sey; indem die offenbar Schlechten leichter zum lebhaften Bewußtseyn ihrer geistigen Armuth geführt werden, während die Launen in ihrer Selbsttäuschung (B. 17.) sich für vollkommen halten, und so gar nicht gehellt werden können.

24) Wie wir lauwarmes Wasser aus dem Munde speien, weil es zum Erbrechen reizt, so ist die Lauheit ein Gegenstand des Eckels und des Abscheues vor dem Herrn. Er will entschledenen Glauben, entschiedene Liebe.

25) Ich habe die christliche Vollkommenheit erlangt, und bedarf keines weitem Fortschreitens.

26) Du bist in voller Selbsttäuschung, hältst dich für reich an innerer Liebe, und bist arm, für geizt mit guten Thaten, und bist nackt, für hellsehend in der Wahrheit, und bist blind.

27) Der Arme bedarf heiliger Liebe, dieß ist das im Feuer geläuterte Gold; der Naekte bedarf guter heiliger Thaten; dieß sind die weißen Kleider, das Zelchen des unschuldigen Wandels; der Blinde bedarf höherer Weisheit, diese wird durch die Augenschmink, welche die Sehkraft stärkt, angedeutet.

28) Das bisher Gesagte mußte dem Biskope sehr schmerzlich seyn; ihm zum Troste fügt nun der Herr hinzu, daß, wenn er auch streng, eben seine Strenge ein Beweis seiner Liebe sey.

29) Siehe, ich bin immer bereit, deine Buße anzunehmen, und mahne dich unaufhörlich dazu bald durch den innerlichen Zuspruch meiner Gnade, bald durch Leiden und Widerwärtigkeiten.

30) Abendmal, weil dieses Leben wie ein Abend betrachtet wird, der dem Tage des zukünftigen Lebens vorhergeht.

mecum in throno meo: sicut et ego vici, et sedi cum Patre meo in throno ejus.

22. Qui habet aurem, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis.

geben mit mir auf meinem Throne zu sitzen,³¹⁾ gleichwie auch ich überwunden, und mit meinem Vater auf seinen Thron mich gesetzt habe.³²⁾

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.³³⁾

Caput IV.

Capitel 4.

Gott erscheint auf einem Throne. Vier und zwanzig Älteste und vier lebende Wesen und die Ältesten loben Gott.

1. Post haec vidi: et ecce ostium apertum in caelo, et vox prima, quam audiui tamquam tubae loquentis mecum, dicens: Ascende huc, et ostendam tibi quae oportet fieri post haec.

2 Et statim fui in spiritu: et ecce sedes posita erat in caelo, et supra sedem sedens.

3. Et qui sedebat similis erat as-

1. Nach diesem sah ich,¹⁾ und siehe, eine Thüre ward aufgethan im Himmel: und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden hörte,²⁾ sprach: Steig herauf, so will ich dir zeigen, was nach diesem geschehen soll:³⁾

2. Und alsbald war ich im Geiste,⁴⁾ und siehe, ein Thron stand im Himmel,⁵⁾ und auf dem Throne saß Einer.⁶⁾

3. Und der da saß, war wie der Stein

31). S. 2, Tim. 2, 12.

32) gleichwie auch ich als Mensch mein Werk vollbracht, alle Hindernisse überwunden, und darum auch meiner Menschheit nach die Herrschaft erlangt habe.

33) »Wenn wir den Inhalt der Briefe Jesu Christi an die Gemeinden betrachten, so ist unter Andern vorzüglich bemerkenswerth a) wie sehr Jesus Christus alle Gleichgültigkeit in Bezug auf die Lehren des Glaubens verdammt, und uns das Festhalten an den wahren Lehren des Christenthums einschärft; b) wie sehr sich die Bischöfe beeifern sollen, den falschen Lehren sich zu widersetzen, und ihre Verbreitung zu hindern; c) wie sehr Jesus Christus auf festes, entschlossenes Bekenntnis des Einen wahren Glaubens dringt, und es als unverletzliche Pflicht anspricht, d) wie sehr er uns zu werththätiger Liebe ermahnt, die das Böse überwindet und reich an Verdiensten zu werden sucht.«

1) Bisher wurde dem Apostel geoffenbart das, was ist (Ob. 1, 19.), der damalige Zustand der sieben Gemeinden, damit ein Jeder das Mangelnde erkenne, und sich würdig auf die im Anzug begriffenen Gerichte des Herrn, auf die Wiederkunft des Herrn vorbereiten möchte. Nun beginnt die Enthüllung dieser zukünftigen Gerichte, das, was geschehen soll (Ob. 1, 19.). Da die Zukunft im ewigen Rathschlusse bei Gott verborgen ist, die Enthüllung derselben nur von Gott ausgehen kann, so erscheint er in seiner himmlischen Herrlichkeit, und diese Erscheinung bildet demnach die Einleitung zu den folgenden Offenbarungen der Zukunft.

2) S. ob. 1, 10.

3) Es wurde schon bemerkt, daß dem Joannes Alles nur im Geiste so vorkam. Sein Steigaufliegen war also kein wirkliches Hinaufsteigen mit dem Leibe.

4) Und alsbald sah ich im Zustande der Entrückung (Ob. 1, 10.) Folgendes.

5) Der Thron ist Bild der unendlichen Herrschaft Gottes.

6) Da Unten (5, 8. 9.) dem Lamm dieselbe göttliche Ehre erwiesen wird, wie dem Sitzenden auf dem Throne, und das Lamm also in Vereinigung mit dem göttlichen Worte gedacht ist, so ist ohne Zweifel unter dem Sitzenden die göttliche Person des Vaters verstanden. Der heilige Geist ist als Welcher Geist unter Beiden mitverstanden. Bei Jac. 4, Geseh. 1. und Dan. 7. kommen ähnliche Erscheinungen Gottes vor, aber ohne Unterscheidung göttlicher Personen, weil diese erst im Neuen Testamente vollkommen geoffenbart wurde. Sieh Geseh. 1. Note 45.

pectui lapidis jaspidis, et sardinis: et iris erat in circuitu sedis similis visioni smaragdinae.

4. Et in circuitu sedis sedilia viginti quatuor: et super thronos viginti quatuor seniores sedentes, circumamicti vestimentis albis, et in capitibus eorum coronae aureae:

5. Et de throno procedebant fulgura, et voces, et tonitrua: et septem lampades ardentes ante thronum, qui sunt septem spiritus Dei.

6. Et in conspectu sedis tamquam mare vitreum simile crystallo: et in medio sedis, et in circuitu sedis quatuor animalia plena oculis ante et retro.

7. Et animal primum simile leoni, et secundum animal simile vitulo, et tertium animal habens faci-

Jaspis und Sardis anzusehen,⁷⁾ und ein Regenbogen war rings um den Thron, wie Smaragd anzusehen.⁸⁾

4. Und rings um den Thron waren vier und zwanzig Stühle, und auf diesen Stühlen saßen vier und zwanzig Älteste, angethan mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern waren goldene Kronen.⁹⁾

5. Und vom Throne gingen Blitze, und Stimmen und Donner aus:¹⁰⁾ und sieben Lampen brannten vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind.¹¹⁾

6. Und vor dem Throne war gleichsam ein gläsernes Meer, ähnlich dem Crystalle:¹²⁾ und mitten im Throne und rings um den Thron waren vier lebende Wesen,¹³⁾ voller Augen vor- und rückwärts.¹⁴⁾

7. Und das erste lebende Wesen glich einem Löwen, und das zweite lebende Wesen glich einem Stiere, und das

7) Der Jaspis ist ein mehrfarbiger, durchsichtiger Edelstein, der Sardis ein Edelstein mit röthlichem Feuerlanz. Jener sunbildet die Heiligkeit, dieser die Gerechtigkeit Gottes.

8) Der Regenbogen ist das liebliche Zeichen der göttlichen Gnade (1. Mos. 9., 13—17. Geseh. 1, 28.). Das Grün nimmt sich beim Regenbogen am lieblichsten aus, darum wird ihm vorzüglich diese Farbe zugeschrieben. Gleich da Heiligkeit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit als die Grundeigenschaften des göttlichen Wesens!

9) Da unter dem Namen »Älteste« Priester verstanden sind (Apostelg. 11, 30.), diese Priester mit Kronen erscheinen, so stellen sie wahrscheinlich die ganze Schaar der Auserwählten vor; denn nach 1. Petr. 2, 9 haben die Christen priesterliche und königliche Würde. Die Zahl vier und zwanzig ist entweder gewählt, weil es 24 Vorsteher der Priesterklassen gab (1. Par. 24, 4.), oder wegen der zwölf Patriarchen des Alten Bundes und der zwölf Apostel des Neuen Bundes (Matth. 19, 28.), um damit die Heiligen der beiden Testamente zusammenzufassen. Sie sitzen auf Stühlen zum Zeichen ihrer Herrschaft, und tragen weiße Kleider als Sinnbild der Keuschheit und Heiligkeit.

10) Blitz und Donnerstimmen sind Sinnbilder und Anzeichen der majestätischen Nähe Gottes (2. Mos. 19, 16.).

11) Die heiligen Engel. Die heilige Zahl Sieben drückt die Menge dieser geistigen Wesen aus. Es. 6, 1, 4.

12) Weiteres Bild der die Gottheit umgebenden Herrlichkeit. Alles war herrlich, auch der Fußboden, worauf der Thron und die Stühle standen.

13) Mitten im Throne, nämlich in der Mitte jeder Seite (nicht an den Ecken derselben), und so um den Thron herum, also auf allen vier Seiten, befanden sich die lebendigen Wesen. Diese sind keine Andern als die, welche der Prophet Geseh. (1, 5. ff.) beschrieben hat, und die er Cherubim heißt, Engel des ersten Ranges mit den Seraphim (Isai. 6.). Daß die Cherubim in der Vierzahl stehen, geschah wahrscheinlich darum, weil die Zahl vier in der alten Zeichenlehre das Sinnbild der Vollkommenheit ist.

14) Sinnbild ihrer weit und tief sich erstreckenden Einsicht.

em quasi hominis, et quantum animal simile aquilae volanti.

8. Et quatuor animalia, singula eorum habebant alas senas: et in circuitu, et intus plena sunt oculis: et requiem non habebant die ac nocte, dicentia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus omnipotens, qui erat, et qui est, et qui venturus est.

9. Et cum darent illa animalia gloriam, et honorem, et benedictionem sedenti super thronum, viventi in saecula saeculorum,

10. procidebant viginti quatuor seniores ante sedentem in throno, et adorabant viventem in saecula saeculorum, et mittebant coronas suas ante thronum dicentes:

11. Dignus es Domine Deus nos accipere gloriam, et honorem, et virtutem: quia tu creasti omnia, et propter voluntatem tuam erant, et creata sunt.

britte lebende Wesen hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte lebende Wesen glich einem fliegenden Adler. ¹⁵⁾

8. Und jedes der vier lebenden Wesen hatte sechs Flügel, ¹⁶⁾ und ringsherum und inwendig waren sie voll der Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und riefen: ¹⁷⁾ Heilig, Heilig, Heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommen wird. Isai. 6, 3.

9. Und wenn die vier lebenden Wesen dem, der auf dem Throne sitzt, und in alle Ewigkeit lebt, Herrlichkeit, und Ehre und Dank darbrachten,

10. so fielen die vier und zwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Throne saß, und betheten an den, der da lebt in alle Ewigkeit, und legten ihre Kronen nieder vor dem Throne, ¹⁸⁾ und sprachen:

11. Würdig bist du, Herr, unser Gott, zu empfangen Preis, und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie, und sind sie geschaffen.

Caput V.

Capitel 5.

Das Buch mit sieben Siegeln kann nur von dem Lamme eröffnet werden, deswegen ihm alle Creaturen huldigen.

1. Et vidi in dextera sedentis su-

1. Und ich sah in der Rechten des-

15) Die Cherubim sind Engel, welchen der für die Menschen thätige Gott Kraft gegeben hat, sein Reich auf Erden zu gründen und zu befestigen. Da sie auf verschiedene Weise auf Gottes Befehl wirken, so ist ihnen eine verschiedene Gestalt gegeben, und zwar eine vierfache, weil sich der erlösende Gott in seiner Wirksamkeit zum Heile der Menschen vorzüglich auf vierfache Weise als königlicher, fühnender, menschenfreundlicher, göttlicher Herr kund gibt. Um diese Eigenschaften des erlösenden Gottes zu sinnbilden, hat der erste Cherub die Gestalt eines Löwen, des Königs der Thiere, der zweite die des Stieres, welcher im Alterthume das versöhnende Opferthier war, der dritte das Menschenantlitz als Bild der Menschenfreundlichkeit Gottes, der vierte endlich gleicht einem fliegenden Adler, der im Alterthume der Vogel Gottes heißt, und die Scharfsichtigkeit und Götlichkeit bezeichnet. Sieh das Weitere über die Cherubim Ezech. 1. Note 14.

16) Die Flügel sind Bild der Schnelligkeit, womit diese Wesen Gottes Anordnungen zum Heile der Menschen vollziehen, und deuten zugleich auf die Schnelligkeit und Bereitwilligkeit Gottes selbst hin, womit er das Heil der Menschen wirkt.

17) Im Griech.: und haben keine Ruhe . . . und rufen. — Sie sind beständig im Dienste Gottes beschäftigt, und all' ihr Thun ist Lob Gottes.

18) Im Gefühle, daß sie eigentlich vor ihm nichts sind, daß ihm alle, alle Herrlichkeit gebührt.

pra thronum, librum scriptum intus et foris, signatum sigillis septem.

2. Et vidi Angelum fortem, prae-dicantem voce magna: Quis est dignus aperire librum, et solvere signacula ejus?

sen, der auf dem Throne saß, ein Buch, überschrieben von innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. ¹⁾

2. Und ich sah einen starken Engel, ²⁾ der mit starker Stimme rief: Wer ist würdig, zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel? ³⁾

1) Man darf sich dieses Buch nicht so vorstellen, wie unsere Bücher sind. Es war eine Rolle, etwa von Pergament, worauf die Alten gewöhnlich zu schreiben pflegten. Diese Rollen beschrieb man nur auf der inwendigen Seite, dann rollte man sie zusammen, band sie zu ober versiegelte sie auch, wenn der Inhalt verborgen bleiben sollte. Von der obigen Rolle heißt es, daß sie auch auswendig beschrieben war. Dieß will bedeuten, daß sie überaus inhaltsreich sey. Versiegelt mit sieben Siegeln wird sie genannt, um damit die sieben Hauptgegenstände zu bezeichnen, die in sieben Erscheinungen eröffnet werden sollten. Der Thronende hält das Buch, weil die Zukunft im Rathschlusse Gottes liegt (5. Mos. 32, 34, 4, 9).

2) einen der mächtigsten Engel (Ephes. 1, 21.).

3) Wer kann die Geheimnisse der Zukunft enthüllen und verwirklichen? Hier beginnt die Eröffnung der Zukunft. Alles, was von E. 5 bis zum dreizehnten Capitel eröffnet wird, bildet eine zusammenhängende Weissagung; denn das Gesicht von den sieben Siegeln läuft durch E. 5—11 durch, und E. 12 gibt die Schlusscene davon. Was der Gegenstand dieser Weissagung sey, kann für diejenigen, welche die Offenbarung aus sich selber, aus ihrem Texte, erklären, und sich von allem Hineinlegen enthalten, keinem Zweifel unterliegen. Es ist der Sturz des Judenthums, der Sieg des Christenthums über dasselbe, und das göttliche Strafgericht, das diesen Sturz und Sieg herbeiführt. Daß in der ganzen Weissagung das Judenthum gemeint sey, erhellt aus ganz deutlichen Winken. Nicht nur wird das Strafgericht mit Worten bezeichnet, welche Christus von der Zerstörung Jerusalems und den damit verbundenen Drangsalen gebrauchte (E. 6, 13. ff.), die Strafe trifft auch ausdrücklich Juden, so wie die daraus Geretteten zunächst Juden heißen (E. 7.). Ferner wird die Einnahme des Tempels und der heil. Stadt durch die Heiden vorhergesagt (E. 11, 1. 2.). Bei dieser bestimmten Hinweisung auf das die Juden treffende Strafgericht bringt sich aber weiter die Frage auf: ob die verkündigten Strafgerichte nur die nächste Zukunft, die Zerstörung des jüdischen Staates und Tempels, betreffen, oder ob sie, wie dieß bei den Weissagungen so häufig, ja gewöhnlich, der Fall ist (Mat. 24. Note 1. Jer. 32. Note 1. Ezech. 20. Note 36.), auch noch die weitere Zukunft zugleich bezeichnen? — Da auch Christus seine Weissagungen vom Falle Jerusalems mit der Weissagung vom Gerichte in der letzten Zeit verbunden, und beide Begebenheiten in Ein Bild zusammengestellt hat, daß dieselben Worte beide Begebenheiten bezeichnen (s. Matth. 24.): so muß auch hier angenommen werden, daß die von dem Sturze des Judenthums vorkommenden Ausdrücke noch eine weitere Erfüllung in der letzten Zeit erhalten, wenn sie ihre erschöpfende Erklärung nicht in der Geschichte der nächsten Zukunft finden können. Wie dieß bei den einzelnen Theilen der Weissagung der Fall ist, wird die Erklärung an Ort und Stelle zeigen. Was nun aber den Zusammenhang der einzelnen Vorfstellungen darin betrifft, so reihen sich diese auf folgende Weise aneinander: Die Zukunft zu eröffnen, ist Jesu Christo vorbehalten (E. 5.); Christus eröffnet sie wirklich, und verkündigt, daß er über das Judenthum siegen werde (E. 6, 2.), daß Krieg (6, 4.), Hungersnoth (6, 8.) über die Juden kommen werden. Die Heiligen, die durch die Juden den Martyrtod gelitten haben, bitten, daß dieser Sieg eintreten, und dadurch ihr unschuldig vergossenes Blut am Gotteswillen gerädet werden möchte (6, 9—11.). Nun wird der Einbruch der schrecklichsten Strafen verkündigt und ausgeführt (6, 12. ff.). Damit aber das Strafgericht nicht auch die Auserwählten, die bekehrten Juden, treffe, werden diese noch vor dem Einbruche desselben sicher gestellt und von Gott selbst beschützt (E. 7.). Nun brechen in Folge des Gebethes der Auserwählten die Strafen herein (8, 2—5.). Sechs Engel verkündigen und verhängen diese Strafen in fünfweiser Steigerung (8, 7 bis E. 9, 21.).

3. Et nemo poterat neque in caelo, neque in terra, neque sub terra aperire librum, neque respicere illum.

4. Et ego flebam multum, quoniam nemo dignus inventus est aperire librum, nec videre eum.

5. Et unus de senioribus dixit mihi: Ne flevieris: ecce vicit leo de tribu Juda, radix David, aperire librum, et solvere septem signacula ejus.

6. Et vidi: et ecce in medio throni et quatuor animalium, et in medio seniorum, Agnum stantem tamquam occisum, habentem cornua septem, et oculos septem: qui sunt septem spiritus Dei, missi in omnem terram.

7. Et venit: et accepit de dextera sedentis in throno librum.

3. Und Niemand, weder im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, ⁴⁾ konnte öffnen das Buch, noch hineinblicken in dasselbe. ⁵⁾

4. Und ich weinte sehr, weil Niemand würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und in dasselbe hineinblicken. ⁶⁾

5. Aber einer der Ältesten ⁷⁾ sprach zu mir: Weine nicht! Siehe, der Löwe vom Stamme Juda, ⁸⁾ die Wurzel Davids ⁹⁾ hat überwunden, zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel.

6. Und ich sah, und siehe, in Mitte vor dem Throne und den vier lebenden Wesen ¹⁰⁾ und in Mitte vor den Ältesten stand ein Lamm ¹¹⁾ wie getödtet, ¹²⁾ und hatte sieben Hörner ¹³⁾ und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, ausgesandt in alle Welt. ¹⁴⁾

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß.

Der Bundesengel, Jesus vorstellend, verkündigt den gänzlichen Untergang des Judenthums (E. 10.), der Tempel wird unter mancherlei Weh den Heiden übergeben (11, 1—14.), worauf der siebente Engel den Sieg des Christenthums über das Judenthum verkündigt (11, 15—19.), der noch in einem Gesichte veranschaulicht wird (E. 12.). So bildet die ganze Weissagung gleichsam den ersten Theil des großen Schauspiels, den Sieg des Christenthums über das Judenthum, an welchen sich dann im 13. Cap. der zweite Theil, Christi Sieg über das Heidenthum, anschließt.

4) auch Niemand in der Unterwelt (Hölle, Fegfeuer).

5) Kein Geschöpf konnte die göttlichen Rathschlüsse enthüllen, und verwirklichen; dieß konnte nur der Sohn Gottes, der von dem Vater alle Macht erhalten hatte, alle Feinde zum Schemel seiner Füße zu legen.

6) Joannes fühlte tiefen Schmerz; denn wenn die Zukunft nicht gelöst, verkündet und verwirklicht würde, müßte das Christenthum ohne Sieg über seine Feinde bleiben.

7) E. ob. 4, 4.

8) So heißt Jesus, der Messias, weil er vom Stamme Juda abstammt (1. Mos. 49, 9. 10.) und siegreich wie ein Löwe alle seine Feinde, Welt, Tod und Hölle besiegte.

9) der Nachkömmling Davids. Sieh Matth. 1. 1.

10) E. ob. 4, 6.

11) d. i. das Lamm befand sich mitten in dem Ranne, der zwischen dem Throne Gottes und den Ältesten lag. Das Lamm ist der Sohn Gottes, der unter diesem Sinnbilde erscheint, weil er als Veröhnungsoffer unschuldig und geduldig für uns starb. E. Isai. 53, 7. Apostelg. 8, 32.

12) hatte die Malzeichen seiner Leiden, gleichsam seine Siegestrophäen, an sich.

13) Die Hörner sind Sinnbild der Macht (Luc. 1, 69.). Die Zahl sieben drückt die Größe aus. Es war ein Lamm von außerordentlicher Macht.

14) E. ob. 4, 5.

8. Et cum aperuisset librum, quatuor animalia, et viginti quatuor seniores ceciderunt coram Agno, habentes singuli citharas, et phialas aureas plenas odoramentorum, quae sunt orationes sanctorum:

9. et cantabant canticum novum, dicentes: Dignus es Domine accipere librum, et aperire signacula ejus: quoniam occisus es, et redemisti nos Deo in sanguine tuo ex omni tribu, et lingua, et populo, et natione:

10. et fecisti nos Deo nostro regnum, et sacerdotes: et regnabimus super terram.

11. Et vidi, et audiui vocem angelorum multorum in circuitu throni, et animalium, et seniorum: et erat numerus eorum millia millium,

12. dicentium voce magna: Dignus est Agnus, qui occisus est, accipere virtutem, et divinitatem, et sapientiam, et fortitudinem, et honorem, et gloriam, et benedictionem.

13. Et omnem creaturam, quae in caelo est, et super terram, et

8. Und als es das Buch öffnete,¹⁵⁾ fielen die vier lebenden Wesen und die vier und zwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm,¹⁶⁾ und alle hatten Harfen¹⁷⁾ und goldene SchaaLEN voll Rauchwerks, welche die Gebethe der Heiligen sind:¹⁸⁾

9. und sie sangen ein neues Lied,¹⁹⁾ und sprachen:²⁰⁾ Würdig bist du, Herr, zu nehmen das Buch, und zu lösen seine Siegel; denn du bist getödtet worden, und hast uns Gott erkaufte mit deinem Blute aus allen Stämmen, und Sprachen, und Völkern, und Nationen,²¹⁾

10. und hast uns unserm Gott zu einem Königreiche und zu Priestern gemacht,²²⁾ und wir werden herrschen auf Erden.²³⁾

11. Und ich sah und hörte die Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebenden Wesen und die Ältesten, und ihre Zahl war tausend mal tausend,

12. und sie sprachen mit starker Stimme: Würdig ist das Lamm, das getödtet worden ist, zu empfangen Macht, und Gottheit,²⁴⁾ und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis und Lob.²⁵⁾

13. Und alle Creatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der

15) als es sich anschickte, das Buch zu öffnen, an die Siegel griff (Unt. 6, 1.). Im Griech.: als es das Buch nahm.

16) denn die Lösung, die Verkündigung und Verwirklichung der Zukunft, die Führung der göttlichen Sache zum Siege, ist die größte göttliche Wohlthat, für die sich Anbethung und Dank geziemt.

17) Mit Harfenspiel wurde das Lob Gottes verkündet (Ps. 32, 2. 91, 4.).

18) Das Rauchwerk symbolisirt das Gebeth, welches diese Ältesten, die Heiligen, unaufhörlich Gott darbringen.

19) ein Danklied für die Erlösung, welches vor vollbrachter Erlösung nicht gesungen werden konnte.

20) Es folgt der Inhalt des Liedes.

21) Du kannst die Zukunft lösen und die Sache Gottes zum Siege bringen; denn du bist der Erlöser.

22) Sieh ob. 1, 6.

23) wir werden in der Person der auf Erden lebenden Christen herrschen, wenn du dem Christenthume den Sieg verschafft haben wirst.

24) Das Griech. hat: Reichthum.

25) Empfangen hat hier zugleich die Bedeutung von geben. Das Lamm ist würdig, daß man ihm göttliche Ehre erweise.

sub terra, et quae sunt in mari, et quae in eo: omnes audiui dicentes: Sedenti in throno, et Agno: benedictio, et honor, et gloria, et potestas in saecula saeculorum.

14. Et quatuor animalia dicebant: Amen. Et viginti quatuor seniores ceciderunt in facies suas: et adoraverunt viventem in saecula saeculorum.

Erde und auf dem Meere und in demselben, Alle hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm sey Lob und Ehre und Preis und Macht in alle Ewigkeit.

14. Und die vier lebenden Wesen sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder auf ihr Angesicht, ²⁰⁾ und betheten den an, der da lebt in alle Ewigkeit.

Caput VI.

Eröffnung der sechs ersten Siegel.

Capitel 6.

1. Et vidi quod aperuisset Agnus unum de septem sigillis, et audiui unum de quatuor animalibus, dicens, tamquam vocem tonitru: Veni, et vide.

2. Et vidi: et ecce equus albus, et qui sedebat super illum habebat arcum, et data est ei corona, et exivit vincens ut vinceret.

3. Et cum aperuisset sigillum secundum, audiui secundum animal, dicens: Veni, et vide.

4. Et exivit alius equus rufus: et qui sedebat super illum, datum est ei ut sumeret pacem de terra, et ut invicem se interficiant, et datus est ei gladius magnus.

5. Et cum aperuisset sigillum tertium, audiui tertium animal, dicens:

1. Und ich sah, daß das Lamm eines der sieben Siegel öffnete, und hörte eines der vier lebenden Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh! ¹⁾

2. Und ich sah, und siehe, ein weißes Roß, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es ward ihm eine Krone gegeben, und siegend zog er aus, um zu siegen. ²⁾

3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebende Wesen sagen: Komm und sieh!

4. Und es zog aus ein anderes Roß, feuerroth, und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, und daß man sich einander tödtete, und es ward ihm ein großes Schwert gegeben.

5. Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebende We-

20) Im Griech.: fielen nieder und betheten an.

1) Bemerk: Gleichwie durch die Lösung der ersten sechs Siegel das Buch nicht geöffnet wurde, weil das siebente Siegel es noch verschlossen hielt, und die Lösung der sechs Siegel nur eine Vorbereitung zur völligen Eröffnung war: so ist auch das, was bei Eröffnung dieser sechs Siegel verkündigt wird, nicht als Verkündigung des wirklich einbrechenden Strafgerichtes zu fassen, sondern als Verkündigung der Vorbereitung dazu. Es ist darunter nicht der das Strafgericht verhängende, sondern der im Anzuge begriffene Herr, überhaupt die Vorbereitungs-scene zu verstehen. Sieh über den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden ob. 5. Note 3.

2) Der Herr ist im Anzuge, seiner Sache den Sieg über das Judenthum (s. ob. 1. Note 3.) zu verschaffen, und Gott gibt ihm den Sieg. Der Bogenschütze auf dem weißen Triumphrosse mit dem Siegeskranze ist Jesus Christus. Bei Zachar. 1, 8 sitzt er auf einem rothen Rosse. Die Bedeutung der drei folgenden Siegel schließt sich enge an; sie bezeichnen die Begleitung des Siegers und sinnbilden, daß die Juden mit Krieg überzogen (B. 4.), vom Hunger auf das Empfindlichste gequält (5. 6.) und durch Schwert und Seuchen fallen werden (7. 8.).

Veni, et vide. Et ecce equus niger: et qui sedebat super illum, habebat stateram in manu sua.

6. Et audiui tamquam vocem in medio quatuor animalium dicentium: Bilibris tritici denario, et tres bilibres hordei denario, et vinum, et oleum ne labseris.

7. Et cum aperuisset sigillum quartum, audiui vocem quarti animalis dicentis: Veni, et vide.

8. Et ecce equus pallidus: et qui sedebat super eum, nomen illi Mors, et infernus sequebatur eum, et data est illi potestas super quatuor partes terrae, interficere gladio, fame: et morte, et bestiis terrae.

9. Et cum aperuisset sigillum quintum: vidi subtus altare animas interfectorum propter verbum Dei, et propter testimonium, quod habebant,

sen sagen: Komm und sieh! Und siehe, ein schwarzes Roß, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand, ³⁾

6. und ich hörte etwas wie eine Stimme aus der Mitte der vier lebenden Wesen sagen: Ein Maß Weizen um einen Zehner, ⁴⁾ und drei Maß Gerste um einen Zehner; dem Oele aber und dem Weine schade nicht! ⁵⁾

7. Und als es das vierte Siegel öffnete, ⁶⁾ hörte ich das vierte lebende Wesen sagen: Komm und sieh!

8. Und siehe, ⁷⁾ ein falbes Roß, und der darauf saß, heißt Tod, und das Todtenreich folgte ihm nach: und es ward ihm Macht gegeben über vier Theile des Landes, zu tödten durch Schwert, durch Hunger und Pest und die wilden Thiere des Landes. ⁸⁾

9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altare die Seelen derjenigen, die getödtet worden um des Wortes Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, an dem sie hielten, ⁹⁾

3) Der Reiter hat eine Waage in seiner Hand, Lebensmittel zu wägen, die so knapp sind, daß Jedem nur kärglich zugemessen, nicht nach seinem Belieben gegeben wird.

4) Ein Maß faßte etwa so viel Getreide in sich, als ein Slave zu seiner Nahrung, zur höchsten Nothdurft, täglich erhielt. Bei der Wohlfeilheit des Getreides in Palästina war bies ein sehr hoher Preis.

5) Darin soll kein Mangel seyn, aber damit kann man den Hunger nicht stillen. Die große Hungersnoth während der Belagerung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus ist bekannt. Die Noth stieg so hoch, daß eine sonst bemittelte Mutter ihr eigenes Kind schlachtete und kochte.

6) Die schnell aufeinanderfolgende Lösung der Siegel sinnbildet ohne Zweifel, daß der in Anzug begriffene Herr nicht säumen wolle, seine Strafgerichte in's Werk zu setzen.

7) Im Griech.: und ich sah, und siehe.

8) Im Griech.: über den vierten Theil des Landes. — Wie die Geschichte berichtet, waren während der Belagerung Jerusalems alle Straßen mit Leichen bedeckt, und das Sterben nahm so sehr überhand, daß innerhalb einem Vierteljahre hundert fünfzehntausend achthundert und achtzig Leichen zum Thore hinausgebracht, und sechsmal hunderttausend über die Mauer geworfen wurden, die den Hund, den Schakalen u. zur Deute blieben.

9) Die Seelen derer, welche vor Christus und seit Christus ihres standhaften Bekenntnisses wegen den Martyrthod erdulden mußten, fragen nun (W. 10.), ob denn Gottes Rache nicht bald erfolge? Diese Frage schließt sich sehr gut an die vier ersten Siegel an; denn auf die Zurückung zum Anzuge folgt passend die Aufforderung, das gefasste Vorhaben in's Werk zu setzen. Martyrer machen diese Aufforderung, weil sie vorzüglich es waren, welche von den Feinden des göttlichen Reiches zu leiden hatten. Ioannes steht sie unter dem Altare. Da nämlich der Himmel, in welchem der Apostel die Oeffnung der Siegel sah, als Tempel vorgestellt war, in dessen Heiligtum, wie in das des irdischen Tempels, eine Thüre führte (Ob. 4, 1.): so befand sich darin auch ein Opferealtar; und weil im Alten Bunde das Blut der Opfethiere am

10. et clamabant voce magna, dicentes: Usquequo Domine, (sanctus, et verus) non iudicas, et non vindicas sanguinem nostrum de iis, qui habitant in terra?

11. Et datae sunt illis singulae stolae albae: et dictum est illis ut requiescerent adhuc tempus modicum donec compleantur conservi eorum, et fratres eorum, qui interficiendi sunt sicut et illi.

12. Et vidi cum aperuisset sigillum sextum: et ecce terraemotus magnus factus est, et sol factus est niger tamquam saccus cilicinus: et luna tota facta est sicut sanguis:

13. et stellae de caelo ceciderunt super terram, sicut ficus emittit grossos suos cum a vento magno movetur;

14. et caelum recessit sicut liber involutus: et omnis mons, et insulae de locis suis motae sunt:

15. et reges terrae, et principes, et tribuni, et divites, et fortes, et omnis servus, et liber absconde-

10. und sie riefen mit starker Stimme, und sprachen: Wie lange, Herr, (du Heiliger und Wahrhaftiger) richtest du nicht, und rädest nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? ¹⁰⁾

11. Und es ward ihnen, einem Jeden, ein weißes Kleid gegeben: ¹¹⁾ und es ward ihnen gesagt, daß sie noch eine kurze Zeit ruhen sollten, bis die Zahl ihrer Mitsknechte und Brüder erfüllt würde, die auch getödtet werden sollten, wie sie. ¹²⁾

12. Und ich sah, daß es das sechste Siegel öffnete: ¹²⁾ und siehe, es ward ein großes Erdbeben, die Sonne schwarz wie ein härener Saß, und der ganze Mond wie Blut;

13. und die Sterne fielen vom Himmel auf die Erde, wie der Feigenbaum seine unzeitigen Feigen abwirft, wenn er vom Sturmwind bewegt wird.

14. Und der Himmel wich zurück wie ein Buch, das man zusammenrollt, ¹⁴⁾ und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stätte bewegt;

15. und die Könige der Erde, und die Fürsten, und die Heerführer, und die Reichen, und die Mächtigen, und

Fuße des Opyeraltars ausgeschüttet zu werden pflegte (3. Mos. 16, 12. ff.), so befinden sich die Seelen, die als Opyer für Gottes Ehre getödtet worden, die Seelen der Martyrer, unter dem himmlischen Opyeraltare. Darauf gründet sich wahrscheinlich auch der Gebrauch der katholischen Kirche, unter die Altarsteine, worauf das heilige Opyer dargebracht wird, Reliquien der heiligen Martyrer und anderer Heiligen zu legen.

10) an ihrer ebenso gottlosen Nachkommen, die in der Sünde verharren, und gestraft waren, wie ihre Väter. S. Matth. 23, 29—36. Bemerge auch: Die Martyrer verlangten die göttliche Rache nicht ihrer wegen, sondern damit die Gerechtigkeit Gottes verherrlicht würde, daß man Gott fürchte und sich bekehre. Das ist, sagt der heil. Augustin, die gerechte und mittelbare Rache der Martyrer, Gott zu bitten, daß das Reich der Sünde, welches sie verfolgte, aufhören möge.

11) Es ward ihre Herrlichkeit, die sie bei Gott hatten (s. ob. 3, 4. 5.), bestätigt.

12) Nach dem Rathschlusse Gottes muß, ehe die volle Strafe über die Juden hereinkommt, die von Gott auserwählte und bestimmte Zahl derer, welche durch die Juden des Martyrtodes sterben sollen, vollständig seyn, und so auch voll werden das Sündenmaaß der Juden. Sieh Matth. 23, 34—37. Luc. 11, 41—51. Diese Worte bestätigen auch, daß in den ersten vier Siegeln nicht schon die wirkliche Verhängung der Strafgerichte angefindet sey. S. ob. B. 1.

13) Das Gebeth der Martyrer wird erhört. Es traten zwar noch nicht die Strafgerichte selbst, aber die nächsten Vorboten derselben ein, eine große Veränderung in den Elementen und Zeichen am Himmel, die großen Ereignissen vorherzugehen pflegen (Joel 2, 10. 2. Mach. 5, 2. Note 2.).

14) Wie man in einem zusammengerollten Buche (s. ob. 5, 1.) nicht lesen kann, so konnte am Himmel nichts mehr gesehen werden.

runt se in speluncis, et in petris montium:

16. et dicunt montibus, et petris: Cadite super nos, et abscondite nos a facie sedentis super thronum, et ab ira Agni:

17. quoniam venit dies magnus irae ipsorum: et quis poterit stare?

alle Knechte und alle Freie verbargen sich in die Höhlen und Klüfte der Berge,

16. und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und bedeckt uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes: Isai. 2, 19. Luc. 23, 30.

17. Denn es ist angebrochen der große Tag ihres Zornes: und wer kann bestehen? ¹⁵⁾

Caput VII.

Capitel 7.

Verwahrung der Auserwählten vor den Strafgerichten. Eine große Schaar aus allen Völkern vor dem Throne des Lammes.

1. Post haec vidi quatuor Angelos stantes super quatuor angulos terrae, tenentes quatuor ventos terrae ne flarent super terram, neque super mare, neque in ullam arbo-rem.

1. Nach diesem sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen; die hielten die vier Winde der Erde, damit sie nicht bliesen, weder über die Erde, noch über das Meer, noch über einen Baum. ¹⁾

15) Die hier erwähnten Erscheinungen sind zunächst als Vorboten der jüdischen Strafgerichte zu fassen; denn dieß fordert nicht nur der Zusammenhang, da vor- und nachher von diesen Strafgerichten die Rede ist: auch Christus (Matth. 24, 21. 29. 31.) und die Apostel (Apostelg. 2, 19. 20.) haben sie als Vorboten dazu verkündet, und die Geschichte bestätigt den wirklichen Eintritt derselben. Der jüdische Geschichtschreiber Josephus erzählt nämlich von schrecklichen Himmelszeichen, die vor dem jüdischen Kriege sich zeigten, und schildert auch die äußerste Verzweiflung, in der die Juden sich in die Gebirge und Berghöhlen flüchteten, und sich einen plötzlichen Tod wünschten, um den langsamen Martern zu entgehen. Die Erdbeben und die Entwürfungen der Berge und Inseln sind zwar nicht so buchstäblich eingetreten; aber sie können sehr wohl bildlich von der großen Bewegung in den römischen Heeren verstanden werden, welche sich aus allen Gegenden her über Palästina zusammengezogen. Somit geht die obige Weissagung auf die nächste Zukunft. Damit ist aber die Deutung derselben noch nicht erschöpft; denn sowie Christus (Matth. 24.) saß unter denselben Worten nicht bloß die Vorzeichen des Unterganges von Jerusalem, sondern zugleich die Vorboten des Weltgerichts verstanden hat: so bleibt kaum einem Zweifel Raum, daß der heilige Joannes unter den obigen starken Ausdrücken im nächsten, uneigentlichen Sinne wohl die Vorzeichen jener jüdischen Katastrophe, im weitern, vollkommenen Sinne aber zugleich die des Weltgerichts verstanden habe. Die vor dem Weltgerichte eintretenden Strafgerichte treffen wohl vorzüglich nur die Heiden, nachdem zu dieser Zeit unter ihnen der Glaube fast gänzlich erloschen (Luc. 18, 8. Joel 3, 2. Note 3.), das jüdische Volk dagegen in die Kirche eingegangen seyn wird (Röm. 11, 25.), und es scheint, als ob die Verkündigung derselben nicht hieher paßte, da von dem Strafgerichte über die Juden gehandelt wird: allein da die Heidenchriften an die Stelle der Juden getreten, das geistliche Israel geworden sind, und in der Schrift auch wirklich so genannt werden (Röm. 12, 1. Note 1. Röm. 9, 7. ff.), so können beide Bezeichnungen auf die frühere und letzte Zeit wohl beisammen seyn.

1) Ehe das hießer durch Vorzeichen (6, 12. ff.) angekündigte Verderben hereinbricht, ge-
deutet Gott der Einzelnen, und wie Christus vorhergesagt hatte, daß in der Zeit der großen
Trübsale die Auserwählten von Gott besonders geschützt werden sollen (Matth. 24, 22. 24. 31.),
so geschah es jetzt, indem Gott mit der Verhängung seiner Gerichte so lang verzögert, bis die

2. Et vidi alterum Angelum ascendentem ab ortu solis, habentem signum Dei vivi: et clamavit voce magna quatuor Angelis, quibus datum est nocere terrae, et mari,

3. dicens: Nolite nocere terrae, et mari, neque arboribus, quoadusque signemus servos Dei nostri in frontibus eorum.

4. Et audiavi numerum signatorum, centum quadraginta quatuor millia signati, ex omni tribu filiorum Israel.

5. Ex tribu Juda duodecim millia signati: Ex tribu Ruben duodecim millia signati: Ex tribu Gad duodecim millia signati:

6. Ex tribu Aser duodecim millia signati: Ex tribu Nephthali duodecim millia signati: Ex tribu Manasse duodecim millia signati:

7. Ex tribu Simeon duodecim millia signati: Ex tribu Levi duodecim millia signati: Ex tribu Issachar duodecim millia signati:

8. Ex tribu Zabulon duodecim

2. Und ich sah einen andern Engel emporsteigen von Sonnenaufgang,²⁾ der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte;³⁾ und er rief mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward, zu beschädigen die Erde und das Meer,

3. und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.⁴⁾

4. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels.⁵⁾

5. Aus dem Stamme Juda zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölftausend Bezeichnete,

6. aus dem Stamme Aser zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephthali zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölftausend Be-

7. aus dem Stamme Simeon zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölftausend Bezeichnete,⁶⁾ aus dem Stamme Issachar zwölftausend Bezeichnete,

8. aus dem Stamme Zabulon zwölf-

Scenen in Sicherheit gebracht sind. Ueber den Zusammenhang s. ob. 5, 1. Note 3. Die Winde bedeuten in der Prophetensprache Trübsale (Dan. 7, 2.), so daß der Sinn ist: Die Engel halten auf Gottes Befehl noch inne mit dem Vollzuge der göttlichen Strafgerichte.

2) von wo alles Gute, aller Segen kommt.

3) welcher die Auserwählten, die gerettet, in Sicherheit gebracht werden sollten, bezeichnen, d. i. retten, in Sicherheit bringen sollte. Sieh unt. 14, 1.

4) bis wir sie in Sicherheit gebracht haben. Das Bild der Bezeichnung ist aus Gzech. 9, 4.

5) Und ich hörte, daß aus allen Stämmen Israels sehr viele Auserwählte waren, die vor den Drangsalen der Zerstörung Jerusalems in Sicherheit gebracht wurden. Die obige runde Zahl ist die Summe der unten B. 5—8. Genannten und bedeutet überhaupt: sehr viele Auserwählte. Die Geschichte bestätigt die Erfüllung dieser Weissagung. Als der römische Feldherr Cestius die Stadt Jerusalem zu belagern kam, lagerte er sich einen ganzen Monat mit seiner Kriegsheere vor der Stadt, zog aber wieder ab. Die Christen Palästinas, Christen aus dem Judenthume, eingedenk der Weissung Jesu (Matth. 24, 16.), benützten diese Gelegenheit und entfernten sich, zogen theils nach Betsaida jenseits des Jordan, theils zerstreuten sie sich in verschiedenen Gegenden von Asien und Europa. Als dann Titus die enge Belagerung der Stadt begann, war in derselben kein einziger Christ mehr.

6) Levi wird öfter nicht unter den Stämmen Israels genannt (4. Mos. 1, 5—15. 49.), weil er den Altardienst zu verwalten hatte; hier aber, wo von Christen die Rede ist, steht er unter allen übrigen Stämmen, weil im Christenthume der Altardienst keinem besondern Volke und Stamme vorbehalten ist.

millia signati: Ex tribu Joseph duodecim millia signati: Ex tribu Benjamin duodecim millia signati.

9. Post haec vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat ex omnibus gentibus, et tribubus et populis, et linguis: stantes ante thronum, et in conspectu Agni, amicti stolis albis, et palmae in manibus eorum:

10. et clamabant voce magna dicentes: Salus Deo nostro, qui sedet super thronum, et Agno.

11. Et omnes Angeli stabant in circuitu throni, et seniorum, et quatuor animalium: et ceciderunt in conspectu throni in facies suas, et adoraverunt Deum,

12. dicentes: Amen. Benedictio, et claritas, et sapientia, et gratiarum actio, honor, et virtus, et fortitudo Deo nostro in saecula saeculorum, Amen.

13. Et respondit unus de senioribus, et dixit mihi: Hi, qui amicti stolis albis, qui sunt? et unde venerunt?

14. Et dixi illi: Domine mi, tu scis. Et dixit mihi: Hi sunt, qui venerunt de tribulatione magna, et la-

tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölftausend Bezeichnete, *) aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Bezeichnete. †)

9. Nach diesem sah ich eine große Schaar, die Niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen, †) sie standen vor dem Throne und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, †) und hatten Palmen in ihren Händen, †)

10. und sie riefen mit starker Stimme, und sprachen: Heil unserm Gott, †) der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!

11. Und alle Engel standen rings um den Thron, und um die Ältesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und betheten Gott an,

12. und sprachen: Amen! †) Lob und Herrlichkeit, und Weisheit, und Dank, Ehre und Macht und Kraft sey unserm Gott in alle Ewigkeit, Amen! †)

13. Da sprach einer von den Ältesten, und sagte zu mir: Diese, mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kommen sie?

14. Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Es sind die, welche aus großer

7) Joseph steht statt seines Sohnes Ephraim.

8) Der Stamm Dan, der durch Abgötterei sich auszeichnete, ist ausgeschlossen, um zu lehren, daß Alle, welche ihm gleichen, die Welt mehr als Gott lieben, sein Schicksal theilen, und seinen Antheil an der Auserwählung haben. Im Stamme Dan brach zuerst die Abgötterei aus (Richt. 18.), und in seinem Bezirke stand das Kalb Jeroboams (3. Kön. 12, 30.). Er wird auch in der Chronik (1. Par. 6. 4—8.) nicht mitgezählt.

9) Damit Niemand glauben möchte, die Auserwählten seyen nur Christen aus dem Judenthume, wird dem Apostel eine noch größere Schaar von Christen aus dem Judenthume gezeigt, anzudeuten, daß die Heiden vorzüglich es seyen, welche die Kirche bevölkern. Auch ist diese Verbindung der Geretteten mit den Seligen im Himmel ein deutlicher Wink, daß der Apostel auch hier wieder zugleich die letzte Zukunft im Auge habe, nämlich jene Rettung, auf welche die ewige Herrlichkeit erfolgt.

10) Bild der Unschuld und Herrlichkeit.

11) Siegeszeichen.

12) Dank und Preis u.

13) wir stimmen in dasselbe Loblied ein.

14) S. ob. 5, 12—14.

verunt stolas suas, et dealbaverunt eas in sanguine Agni;

15. ideo sunt ante thronum Dei, et serviunt ei die ac nocte in templo ejus: et qui sedet in throno, habitabit super illos:

16. non esurient, neque sitient amplius, nec cadet super illos sol, neque ullus aestus:

17. quoniam Agnus, qui in medio throni est, reget illos, et deducet eos ad vitae fontes aquarum, et absterget Deus omnem lacrymam ab oculis eorum.

Trübsal kamen, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes.¹⁵⁾

15. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen.¹⁶⁾

16. Sie werden nicht mehr hungern noch dursten: es wird nicht mehr auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze:

17. denn das Lamm in der Mitte vor dem Throne wird sie weiden, und zu den Quellen des lebendigen Wassers führen: und Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen.¹⁷⁾ Unt. 21, 4.

Caput VIII.

Capitel 8.

Eröffnung des Siegels. Gebeth der Heiligen. Sieben Engel mit sieben Posaunen: die vier ersten Engel blasen.

1. Et cum aperuisset sigillum septimum, factum est silentium in caelo, quasi media hora.

2. Et vidi septem Angelos stantes in conspectu Dei: et datae sunt illis septem tubae.

3. Et alius Angelus venit, et stetit ante altare habens thuribulum

1. Und als es das siebente Siegel öffnete, ward Stille im Himmel bei einer halben Stunde.¹⁾

2. Und ich sah die sieben Engel vor Gott stehen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.²⁾

3. Und es kam ein anderer Engel, und trat vor den Rauchaltar,³⁾ und

15) Einst befanden sie sich in großer Trübsal, aber sie haben dieselbe benutzt zu ihrer Reinigung und Heiligung, und besonders haben sie ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes, d. h. im lebensigen Glauben an Jesus Christus und an Alles, was er gelehrt hat, haben sie die Rechtfertigung gefunden, und voll dankbarer Liebe haben sie in täglicher Buße und Heiligung je länger je mehr sich gereinigt, und so stehen sie nun da in Unschuld und Herrlichkeit.

16) Darum, weil sie geklitten, geglaubt und geliebt, sind sie jetzt in Gottes Nähe; ihr Leben ist ein ununterbrochener Gottesdienst, Gott selbst ist als Herr über ihnen und zugleich mit ihnen.

17) Kein Mangel quält sie mehr, keine Beschwerde drückt sie mehr; der Erlöser selbst ist ihr Führer und erquickt sie, und Gott schenkt ihnen Freude nach dem Schmerze, Seligkeit nach der Trübsal.

1) Mit Eröffnung des letzten Siegels war das Schicksalsbuch geöffnet, das Gericht ist nicht mehr bloß im Anzuge; es trifft nun ein in seiner ganzen schauerlichen Wirklichkeit. Eben deshalb ist im Himmel stilles Erwarten, ehrfurchtsvolles Aufmerken:

2) die sieben obigen (1, 4. 3. 1.). Posaunen dienen bei den Juden auch, um zum Kriege zusammenzurufen (4. Mos. 10, 9. Jos. 6, 4.). Das Bild ist also hier sehr passend, wo von der Zerstörung des jüdischen Staates durch Krieg die Rede ist.

3) Da der Himmel dem Joannes als Tempel erschelut, so bestudet sich darin, wie in dem

aureum: et data sunt illi incensa multa, ut daret de orationibus sanctorum omnium super altare aureum, quod est ante thronum Dei.

4. Et ascendit fumus incensorum de orationibus sanctorum de manu Angeli coram Deo.

5. Et accepit Angelus thuribulum, et implevit illud de igne altaris, et misit in terram, et facta sunt tonitrua, et voces, et fulgura, et terraemotus magnus.

6. Et septem Angeli, qui habebant septem tubas, praeparaverunt se ut tuba canerent.

7. Et primus Angelus tuba cecinit, et facta est grando, et ignis, mista in sanguine, et missum est in terram, et tertia pars terrae combusta est, et tertia pars arborum concremata est, et omne foenum viride combustum est.

8. Et secundus Angelus tuba cecinit: et tamquam mons magnus igne ardens missus est in mare, et facta est tertia pars maris sanguis,

9. et mortua est tertia pars cre-

hatte ein goldenes Rauchfaß: und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er von den Gebethen aller Heiligen auf den goldenen Altar legen sollte, der vor dem Throne Gottes ist.

4. Und es stieg auf der Rauch des Rauchwerkes von den Gebethen der Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott.⁴⁾

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit dem Feuer des Altars, und warf es auf die Erde: da entstanden Donner und Stimmen, und Blitze und großes Erdbeben.⁵⁾

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, rüsteten sich, zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunte:⁶⁾ da entstand Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde herabgeworfen, und der dritte Theil der Erde verbrannte, und der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.⁷⁾

8. Und der zweite Engel posaunte: da wurde etwas wie ein großer brennender Berg in das Meer geworfen, und der dritte Theil des Meeres war Blut.

9. Und es starb der dritte Theil der

zu Jerusalem, nicht nur ein Brandopferaltar (ob. 6, 9. Note 9.), sondern auch ein Rauchaltar, worauf heiliges Räucherwerk dem Herrn dargebracht ward.

4) Das Räucherwerk deutet der heil. Joannes selbst als das Gebeth der Heiligen. Der Inhalt des Gebeths war wohl kein anderer, als die obige Bitte der heil. Martyrer (6, 10.). Mit diesen vereinen sich alle Heiligen, daß Gott seine gerechten Strafen zu seiner Verherrlichung verhängen möge. Das Rauchwerk steigt zu Gott empor, d. i. das Gebeth wird erhört, das Strafgericht soll eintreten.

5) Das Feuer des Altars, welches den Rauch, d. i. die Gebethe der Heiligen, zu Gott emporsteigen machte, bedeutet die Verfolgungen gegen die Christen von Seite der Gottlosen; denn dieser Verfolgung der Sache Gottes wegen rufen die Heiligen die göttliche Strafgerechtigkeit an. Dieses Feuer wird nun auf die Erde geschüttet, d. i. es fällt auf seine Urheber zurück, und bringt große Strafen über sie, wovon die Donnerstimmen, Blitze u. ein bekanntes Bild sind (Ezech. 10, 2.).

6) Die nun folgenden sieben Strafgerichte werden wieder nicht in Worten sondern in Bildern beschrieben. Sie hängen ebenfalls auf eine bewunderungswürdige Weise zusammen, und zeigen die allmähliche Entleerung des göttlichen Bornes. Die ersten vier treffen die Natur, Land, Meer, Flüsse und Himmel, das fünfte und sechste die Menschen, das siebente verkündet den völligen Untergang.

7) Die erste Plage trifft die Erde und ihre Gewächse. Der Hagel, mit Feuer und Blut vermischt, bedeutet eine mit Brand und Mord begleitete Verheerung des Landes durch feindliche Kriegsheere. Der dritte Theil bezeichnet in der Prophetensprache einen großen Theil (Bach. 13, 8.).

aturae eorum, quae habebant animas in mari, et tertia pars navium interiit.

10. Et tertius Angelus tuba cecinit: et cecidit de caelo stella magna, ardens tamquam facula, et cecidit in tertiam partem fluminum, et in fontes aquarum:

11. et nomen stellae dicitur Absinthium; et facta est tertia pars aquarum in absinthium: et multi hominum mortui sunt de aquis, quia amarae factae sunt.

12. Et quartus Angelus tuba cecinit: et percussa est tertia pars solis, et tertia pars lunae, et tertia pars stellarum, ita ut obscuraretur tertia pars eorum, et diei non luceret pars tertia, et noctis similiter.

Geschöpfe, die im Meere leben, und der dritte Theil der Schiffe ging zu Grunde.⁸⁾

10. Und der dritte Engel posaunte: da fiel ein großer Stern vom Himmel, der wie eine Fackel brannte, und fiel auf den dritten Theil der Flüsse und auf die Wasserquellen:

11. Und der Name des Sternes heißt Wermuth, und der dritte Theil der Wasser ward Wermuth, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden.⁹⁾

12. Und es posaunte der vierte Engel: da ward geschlagen der dritte Theil der Sonne; und der dritte Theil des Mondes, und der dritte Theil der Sterne, so daß der dritte Theil derselben verfinstert ward, und der Tag seinen dritten Theil nicht schien und die Nacht dergleichen.¹⁰⁾

8) Die zweite Plage trifft das Meer; es verändert seine Natur, seine Fruchtbarkeit und Beschießung hört größtentheils auf. Der in's Meer geworfene Vulkan ist Bild der Veränderung des Meeres, der theilweisen Umwandlung in eine todt unfruchtbare, unbeschießbare Masse, wie B. 6 weiter erläutert.

9) Die dritte Plage trifft die Ströme und Wasserquellen. Da nach des Morgenlandes Meinung Ströme und Quellen unter dem Einflusse der Gestirne standen, so werden sie durch einen herabfallenden Stern größtentheils verschlimmert. Die Verschlimmerung wird geschildert durch den Namen des Sternes, Wermuth, welches ein bitteres Kraut ist. Das Ganze ist Bild der zunehmenden Verschlimmerung, Verderbniß des Landes, die einen nachtheiligen Einfluß auch auf die Gesundheit und das Leben der Menschen äußern wird.

10) Die vierte Plage trifft den Himmel und seine Lichter. Der wohlthätige Einfluß des Himmels auf das Land hört im Allgemeinen auf; auch von oben bricht Finsterniß, Unglück, unheiliger Einfluß auf dasselbe herein. Die Erfüllung aller dieser Plagen, liegt deutlich in der jüdischen Geschichte. Das Land Palästina war zur Zeit, da die Juden noch Volk Gottes, seinem Bunde gehorsam waren, nach der Verheißung (5. Mos. 28.) ein ungemein fruchtbares und gesegnetes Land. Getreid, Wein, Del, Obst, Gras wuchs darin in Fülle (5. Mos. 8, 7.), die darin befindlichen Meere und Seen waren ungemein fischreich, so daß Brod und Fische die gewöhnliche Nahrung der gemeinen Leute waren (Joan. 6, 9.); die Meere waren mit Schiffen erfüllt, so daß die Hebräer selbst mit den Phöniziern in Handelsverbindung waren (2. Par. 9, 21.), und noch in der spätesten Zeit unter König Soterob zahlreiche Flotten unterhielten. Das ganze Land war von Flüssen und Bächen durchschnitten, und die Bewässerung wurde noch durch gezogene Kanäle und Wasserwerke erhöht, womit man das Wasser auf die Hügel und Berge leitete. Dabel war der Einfluß des Himmels, das Klima so günstig, daß Palästina nicht nur an Fruchtbarkeit einem Garten Gottes glich, sondern auch zu den gesündesten Landstrichen der Erde gehörte. Alles dieses hat, nachdem der göttliche Fluch eingetreten (5. Mos. 28, 15. ff.), größtentheils aufgehört. Schon mit dem jüdischen Kriege, den die Römer über das Land brachten, begann die Verheerung desselben, und nahm im Laufe der Zeit, besonders unter der Herrschaft der Türken, immer mehr überhand, bis es zu jenem wüsten Zustande herabsank, in dem es alle Reisenden noch treffen. Bemerke übrigens: Wenn die erwähnten vier Strafgerichte ihre nächste Dentung in dem bereits eingetretenen verderbten Zustande des ge-

13. Et vidi, et audiui vocem unius aquilae volantis per medium caeli, dicentis voce magna: Vae, vae, vae habitantibus in terra de ceteris vocibus trium Angelorum, qui erant tuba canituri.

13. Und ich sah; und hörte die Stimme eines Adlers, der mitten durch den Himmel flog, und mit starker Stimme rief: ¹¹⁾ Weh, weh, weh den Bewohnern der Erde wegen der übrigen Stimmen der drei Engel, die noch posauern werden. ¹²⁾

Caput IX.

Capitel 9.

Der fünfte und der sechste Engel posauern.

1. Et quintus Angelus tuba cecinit: et vidi stellam de caelo cecidisse in terram, et data est ei clavis putei abyssi.

1. Und der fünfte Engel posaute, und ich sah einen Stern vom Himmel fallen auf die Erde; und es ward ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes gegeben. ¹⁾

2. Et aperuit puteum abyssi: et ascendit fumus putei, sicut fumus fornacis magnae: et obscuratus est sol, et aer de fumo putei:

2. Und er öffnete den Schlund des Abgrundes, und es stieg Rauch auf aus dem Schlunde wie der Rauch eines großen Ofens: und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauche des Schlundes. ²⁾

3. Et de fumo putei exierunt locustae in terram, et data est illis

3. Und aus dem Rauche des Schlundes kamen Heuschrecken über die Erde, ³⁾

lobten Landes finden, so ist auch hier eine noch weitere Erfüllung; die Verheerung der ganzen Erde und die Veränderung der ganzen Natur am Ende der Zeit, nicht ausgeschlossen: vielmehr ist diese in den starken Ausdrücken, die von der Verheerung Palästinas nur uneigentlich gelten können, zugleich mit angedeutet, und wird besonders durch das Folgende bekräftigt.

11) Mit diesem Adler ist vielleicht auf die römischen Adler angespielt, welche dem jüdischen Staate den Untergang bringen sollten.

12) Die drei Weh werden den Bewohnern der Erde (des Landes) verkündigt, weil sie die Menschen betreffen. S. Note 6.

1) Cap. 12, 9. wird der Satan auf die Erde geworfen, und ihm Macht gegeben, darauf Unheil anzurichten, und Christus selbst steht den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen (Luc. 10, 18.); der hier erwähnte Stern ist demnach der Satan, so daß der Stann ist: das fünfte Strafgericht besteht darin, daß dem Satan Gewalt gegeben wird, die höllischen Geister loszulassen, den Menschen zu schaden. Schlüssel geben heißt Macht geben; Schlund des Abgrundes ist die Hölle.

2) Die Hölle ist in der sinnbildlichen Sprache ein Feuerpfuhl; es muß also, wenn dieser geöffnet wird, Rauch aufsteigen; denn Feuer macht Rauch.

3) Heuschrecken kommen mit dem Rauche aus dem Schlunde der Hölle. Heuschrecken bedeuten in der Prophetensprache Kriegerheere (Joel 1, 4. Note 2.). Als solche erscheinen sie auch hier; denn sie werden als gepanzerte Krieger mit der Macht, zu schaden, geschildert (W. 7—10.) und haben einen Heerführer (W. 11.): indeß leuchtet auch bei einer nur oberflächlichen Beachtung der Textesworte gleich ein, daß es keine irdischen Krieger sind; denn sie beschädigen das Land nicht (W. 4.), was bei Kriegsarmeen unvermeidlich ist, tödten nicht; was wieder auf irdische Krieger nicht paßt, sondern beschädigen nur die Menschen und unter diesen nur diejenigen, welche nicht Gerettete Gottes sind. Aus diesen Merkmalen erhellt deutlich, daß diese Armee überirdischer Art ist, die Armee des Satans, das Heer der bösen Geister. Diesen ward Macht

potestas, sicut habent potestatem scorpiones terrae:

4. et praeceptum est illis ne laederent foenum terrae, neque omne viride, neque omnem arborem: nisi tantum homines, qui non habent signum Dei in frontibus suis;

5. et datum est illis ne occiderent eos: sed ut cruciarent mensibus quinque: et cruciatus eorum, ut cruciatus scorpii cum percutit hominem.

6. Et in diebus illis quaerent homines mortem, et non invenient eam: et desiderabunt mori, et fugiet mors ab eis.

7. Et similitudines locustarum, similes equis paratis in praelium: et super capita earum tamquam coronae similes auro: et facies earum tamquam facies hominum.

8. Et habebant capillos sicut capillos mulierum; et dentes earum, sicut dentes leonum erant:

9. et habebant loricas sicut loricas ferreas, et vox alarum earum sicut vox curruum equorum multorum currentium in bellum:

10. et habebant caudas similes scorpionum, et aculei erant in caudis earum: et potestas earum nocere hominibus mensibus quinque: et habebant super se.

und es ward ihnen Macht gegeben, wie die Scorpionen der Erde Macht haben: ⁴⁾

4. es wurde ihnen aber befohlen, daß sie weder das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch irgend einen Baum verletzen sollten, sondern nur die Menschen, welche das Zeichen Gottes an ihren Stirnen nicht haben. ⁵⁾

5. Und es ward ihnen gegeben, sie nicht zu tödten, sondern sie nur zu quälen fünf Monate: ⁶⁾ ihre Qual ist wie die Qual des Scorpions, wenn er einen Menschen sticht. ⁷⁾

6. In denselben Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden: sie werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen. ⁸⁾

7. Und die Gestalt der Heuschrecken war gleich Rossen, zum Kriege gerüstet, ⁹⁾ auf ihren Häuptern waren wie goldene Kronen, ¹⁰⁾ und ihre Angesichter wie Menschengesichter: ¹¹⁾

8. und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie Löwenzähne, ¹²⁾

9. und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, ¹³⁾ und das Rauschen ihrer Flügel war wie Rasseln der Wagen mit vielen Pferden, die in den Kampf laufen:

10. und sie hatten Schwänze wie die Scorpionen, und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Macht den Menschen zu schaden war auf fünf Monate, und sie hatten über sich

gegeben, eine Zeitlang die Juden zu den schrecklichsten Verbrechen und unsinnigsten Handlungen zu verführen, und zugleich schrecklich zu quälen.

4) Der Scorpion ist gormüthig, ist immer bereit zu stechen, und hat ein langsam wirkendes Gift, das zuletzt, wenn nicht schnelle Hilfe geschafft wird, tödtet.

5) welche nicht zu den Auserwählten gehören, die gerettet, vor dem Strafgerichte bewahrt werden sollen (Ob. 7, 3.).

6) eine mäßige Zeitlang.

7) nicht plötzlich tödtend, sondern langsam quälend.

8) S. ob. 6, 15. 16.

9) Gleichbild der Wildheit.

10) Bild der flegenden Macht.

11) sie schienen menschlich, und waren doch Scorpionen.

12) sie schienen sanft, und waren doch reißende Löwen.

13) Bild der Stärke.

11. regem angelum abyssi, cui nomen Hebraice Abaddon, Graece autem Apollyon, Latine habens nomen Exterminans.

12. Vae unum abiit, et ecce veniunt adhuc duo vae post haec.

13. Et sextus Angelus tuba cecinit: et audiui vocem unam ex quatuor cornibus altaris aurei, quod est ante oculos Dei,

14. dicentem sexto Angelo, qui habebat tubam: Solve quatuor angelos, qui alligati sunt in flumine magno Euphrate.

11. als König einen Engel des Abgrunds, ¹⁴⁾ dessen Name ist hebräisch: Abaddon, und griechisch: Apollyon, das heißt, der Verderber. ¹⁵⁾

12. Ein Weh ist vorüber, siehe, und noch zwei Weh ¹⁶⁾ kommen darnach.

13. Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gottes Angesicht steht, ¹⁷⁾

14. Die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind am großen Flusse Euphrat. ¹⁸⁾

14) einen der bösen Geister, die an Stärke und Macht unter sich auch verschieden sind (Ephes. 6, 12.).

15) Die Erfüllung dieser Weissagung von dem höllischen Heuschreckenschwarme läßt sich ebenfalls in der jüdischen Geschichte nachweisen. Die Juden waren schon zu Christi Zeit eine Satanswohnung voll äußerer Werthlosigkeit und innerer Bosheit (Matth. 12, 44. 45.): aber ihr verworfener Zustand nahm, nachdem sie einmal den schrecklichen Messiasmord begangen hatten, immer mehr zu, und auf das Höchste stieg er kurz vor dem jüdischen Kriege und während desselben. Ganz in Partheien zerrissen, die sich gegenseitig verfolgten und zersetzten, allen Lastern zugethan und jeder Tugend abhold, menschliche und göttliche Rechte mit Füßen tretend, nur von der blindesten Wuth und dem unersättlichsten Haffe geleitet, sind sie kurz vor ihrem völligen Untergange ein treues Bild satanischer Bosheit, und das Beispiel einer Verzagtheit, Verzweiflung und geistigen Verlassenheit, wie sie nur von dem Satan erzeugt werden konnten. Josephus, selbst ein Jude, zum Theil Augenzeuge des Elends, schildert diesen greulichen Zustand. Man lasse übrigens auch hier nicht außer Acht, daß auch dieses Strafgericht außer der nächsten Zukunft zur Zeit des jüdischen Krieges auch die entferntere in der letzten Zeit zugleich umfaßt; denn die Wuth des Satans, seine Macht, die Menschen zu versuchen und zu quälen, wird in dem Grade, wie sie hier geschildert ist, eigentlich und buchstäblich erst in der Endperiode kurz vor dem Gerichte (Unt. 20.) eintreten, so daß Alles, was er vor diesem Zeitpunkte unternimmt, nur Vorbild von diesen seinen letzten und heftigsten Anstrengungen ist.

16) welche die Menschen treffen (s. ob. 8. Note 6.).

17) des goldenen Rauchaltars (Ob. 8, 3.), zum Zeichen, daß die Strafgerichte in Folge der Gebethe der Heiligen eintreten. Andere verstehen den Brandopferaltar (Ob. 6, 9.), zum Anzeichen, daß neue Opfer fallen, Blut vergossen, Leben geopfert werden soll. Das Strafgericht wird nämlich durch diesen Engel wieder gesteigert. Die vorige Plage quälte, diese tödtet. Jene dauerte nur auf fünf Monate, eine mäßige Zeit, die über Jahresfrist. Dort quälten nur die Todesengel, hier tödten sie.

18) Diese vier Engel sind solche, die schaden und zwar bis zum Tode, Todesengel (B. 15.). Sie stehen in der Zahl vier, weil dieses die Zahl der Vollendung ist, und ist also ein vollendeter Todesengel vorhanden. Das, womit er tödtet, ist deutlich als der tödtliche, giftige Wind Samum bezeichnet; denn er sendet sein Heer vom Euphrat her, und dieses Heer schnaubt feurigen Schwefelbunst. Nun kommt aber dieser Wind gewöhnlich über die am persischen Meeresbusen in der Nähe des Euphrats liegenden Schwefelgebirge nach Palästina, und ist so verheerend, so giftig und plötzlich tödtend, daß er passend mit einem unaufhaltsamen Kriegsheer verglichen wird, dessen Reiter mit feurigen, gelben und schweflichten Panzern angethan sind. Dabei ist nur noch zu bemerken, daß dieser Wind, dessen sich der Todesengel bedient, selbst wieder als Bild betrachtet werden muß; denn nach dem ganzen Zusammenhange sinnbildet er die römischen

15. Et soluti sunt quatuor Angeli, qui parati erant in horam, et diem, et mensem, et annum: ut occiderent tertiam partem hominum.

16. Et numerus equestris exercitus vicies millies dena millia. Et audi vi numerum eorum.

17. Et ita vidi equos in visione: et qui sedebant super eos, habebant loricas igneas, et hyacinthinas, et sulphureas, et capita equorum erant tamquam capita leonum: et de ore eorum procedit ignis, et fumus, et sulphur.

18. Et ab his tribus plagis occisa est tertia pars hominum de igne, et de fumo, et sulphure, quae procedebant de ore ipsorum.

19. Potestas enim equorum in ore eorum est, et in caudis eorum; nam caudae eorum similes serpentibus, habentes capita: et in his nocent.

20. Et ceteri homines, qui non sunt occisi in his plagis, neque poenitentiam egerunt de operibus manuum suarum, ut non adorarent daemonia, et simulacra aurea, et argentea, et aerea, et lapidea, et lignea, quae neque videre possunt, neque audire, neque ambulare,

15. Und die vier Engel wurden gelöst, die schon gerüstet waren auf Stunde, Tag, Monat und Jahr, zu tödten den dritten Theil der Menschen.¹⁹⁾

16. Und die Zahl des Reiterheeres war zwanzig tausendmal zehntausend.²⁰⁾ Ich habe ihre Zahl gehört.

17. Und also sah ich im Gesichte die Rosse, und die darauf saßen: sie hatten Panzer, feurig, gelb und schwefelfarb, die Häupter der Rosse waren wie Löwenhäupter,²¹⁾ und aus ihrem Munde ging Feuer, Rauch und Schwefel.

18. Von diesen drei Plagen²²⁾ ward der dritte Theil der Menschen getödtet, vom Feuer, Rauch und Schwefel, die aus ihrem Munde gingen.

19. Denn die Macht der Rosse ist in ihrem Munde und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind Schlangen gleich, und haben Köpfe, und mit denselben schaden sie.²³⁾

20. Und die übrigen Menschen, die nicht getödtet wurden durch diese Plagen, bekehrten sich nicht von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbetheten die Teufel, und die²⁴⁾ goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können:²⁵⁾

Heere, welche zum Kriege gegen die Juden herangezogen, so wie zugleich den Hunger und die Seuchen, die sie mitbrachten, und wodurch eine ungeheure Anzahl Juden umkam.

19) einen sehr großen Theil. Nach Josephus kamen in Jerusalem allein während der Belagerung einmahlhundert tausend Juden um.

20) Der Samuin wird unter dem Bilde der Reiterei vorgestellt, wegen seiner schnelltödtenden Kraft, und weil er zum Theil die römischen Heere sinnbildet, deren Stärke in der Reiterei war. Die angegebene Zahl ist Bild der außerordentlichen Macht.

21) Bild der herrschenden Macht.

22) von dem schwefelichten, Feuerstoff enthaltenden, blick wie Rauch herfürmenden Samuin, der selbst Bild der mörderischen Kriegeheere, des Hungers und der Seuchen ist (s. ob. 6, 4—9.).

23) Am Schwanze befand sich ein kopfähnliches Gebilde, mit welchem sie Schaden thaten: d. i. sie waren vor- und rückwärts verwüstend und tödtend. — Bemerke zugleich, daß auch dieses Strafgericht seine weitere Erfüllung in der letzten Zeit erhält, wo nach der letzten Verführung der Welt durch Satan die widerchristlichen Motten plötzlich wie durch Feuer vernichtet werden (E. 20.) Da in der prophetischen Anschauung keine Zeit ist, so fallen natürlich die ähnlichen Begebenheiten in Ein Bild zusammen.

24) das ist zc. Die Teufel ließen sich unter den Götzenbildern göttliche Ehre erweisen; denn der Götzendienst war ihr Werk.

25) Ungeachtet der Schrecken des Krieges und des namenlosen Elends standen die Juden von ihren Sünden dennoch nicht ab, und thaten nicht Buße, wollten nicht erkennen, daß Jesu

21. et non egerunt poenitentiam ab homicidiis suis, neque a veneficiis suis, neque a fornicatione sua, neque a furtis suis.

21. und sie bekehrten sich nicht von ihren Mordthaten und von ihren Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebstählen.

Caput X.

Capitel 10.

Der Bundesengel mit einem offenen Buche. Er schwört, daß hinfort keine Zeit mehr seyn werde, gibt dem Apostel das Buch, der es verschlingt, und den Befehl zu weiterer Weissagung.

1. Et vidi alium Angelum fortem descendantem de caelo amictum nube, et iris in capite ejus, et facies ejus erat ut sol, et pedes ejus tamquam columnae ignis:

1. Und ich sah einen andern mächtigen Engel vom Himmel herabsteigen mit einer Wolke angethan,¹⁾ und er hatte den Regenbogen über seinem Haupte, sein Antlitz war wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerssäulen:²⁾

2. et habebat in manu sua libellum apertum: et posuit pedem suum dexterum super mare, sinistrum autem super terram:

2. Und er hatte in seiner Hand ein offenes Büchlein,³⁾ und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, seinen linken aber auf die Erde,⁴⁾

3. et clamavit voce magna, quemadmodum cum leo rugit. Et cum clamasset, locuta sunt septem tonitrua voces suas.

3. Und er rief mit starker Stimme, wie ein Löwe brüllt.⁵⁾ Und als er gerufen hatte, sprachen die sieben Donner ihre Stimmen.⁶⁾

Weissagung von der Zerstörung der Stadt in Erfüllung gehe, wollten nicht Christen werden. Aus mehreren Stellen des jüdischen Schriftstellers Josephus geht nicht undeutlich hervor, daß mehrere Juden, um sich das Leben zu erhalten, den Römern sich ergaben, und ihren Gözen opferten. Einige Ausleger verstehen den Gözendienst figurlich von den Gottlosigkeiten aller Art, deren sich die Juden in den letzten Zeiten schuldig machten, und worin sie nach demselben Josephus die abgöttischen Heiden übertrafen.

1) in eine Lichtwolke gehüllt.

2) Dieser Engel ist der Bundesengel (Mal. 3, 1.), die sichtbare Erscheinung des Herrn, der das auserwählte Volk leitete und schützte (2. Mos. 23, 20. ff.), den Alten Bund auf Sinai verkündigte, und dem Volke durch alle Perioden seiner Geschichte rettend zur Seite ging. Als solcher ist er deutlich bezeichnet durch den Regenbogen, welcher das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen ist (1. Mos. 9, 13.), und durch die übrigen Sinnbilder. Warum erscheint nun dieser Engel? Weil die bereits verhängten sechs Strafgerichte die Juden nicht besserten (Ob. 9, 20. 21.), erscheint er und erklärt, daß das Ende des Alten Bundes eingetreten (G. 10.), und nach einer kurzen Frist, in welcher zwei Bußprediger auftreten, die wirkliche Zerstörung der Stadt und des Tempels erfolgen werde (11, 1—13.), worauf der siebente Engel den Sieg des Christenthums über das Judenthum verkündigen soll (11, 15. ff.).

3) d. i. ihm ist die Botschaft einer Begebenheit aufgetragen, deren Erfüllung ganz nahe ist. Wäre die Erfüllung in weiter Ferne gelegen, so würde das Büchlein verschlossen gewesen seyn. Die Begebenheit ist das, was von 10, 11—12, 18 erzählt ist, das dem Untergange Jerusalems unmittelbar vorhergehende Weß.

4) Bild der Oberherrschaft über Meer und Land, über die ganze Erde. Sieh Matth. 28, 18. Ephes. 1, 22. 23.

5) denn er rief anstatt des Löwen von Juda (Ob. 5, 5.). Der Engel verkündigte, eine Botschaft zu haben.

6) Unter den Donnern sind wahrscheinlich die sieben Engel (8, 2.) zu verstehen. Ihre Stimmen heißen Donner, weil sie großes Unglück, den Untergang verkündigten.

4. Et cum locuta fuissent septem tonitrua voces suas, ego scripturus eram: et audiui vocem de caelo dicentem mihi: Signa quae locuta sunt septem tonitrua: et noli ea scribere.

5. Et angelus, quem vidi stantem super mare et super terram, levavit manum suam ad caelum:

6. et juravit per viventem in saecula saeculorum, qui creavit caelum, et ea quae in eo sunt: et terram, et ea quae in ea sunt: et mare, et ea quae in eo sunt: Quia tempus non erit amplius:

7. sed in diebus vocis septimi angeli, cum coeperit tuba canere, consummabitur mysterium Dei, sicut evangelizavit per servos suos Prophetas.

8. Et audiui vocem de caelo iterum loquentem mecum, et dicentem: Vade, et accipe librum apertum de manu angeli stantis super mare, et super terram.

9. Et abii ad angelum, dicens ei, ut daret mihi librum. Et dixit mihi: Accipe librum, et devora illum: et faciet amaricari ventrem tuum,

4. Und als die sieben Donner ihre Stimmen gesprochen hatten, wollte ich schreiben, und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner gesprochen, und schreib es nicht! ⁷⁾

5. Und der Engel, den ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel, ⁸⁾

6. und schwur bei dem, der da lebet in alle Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darin ist, und die Erde, und was darin ist, und das Meer, und was darin ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn wird.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er zu posaunen anfängt, wird das Geheimniß Gottes vollendet werden, wie er es durch seine Knechte, die Propheten, verkündigt hat. ⁹⁾

8. Und ich hörte die Stimme vom Himmel abermal zu mir reden, die da sprach: Geh, und nimm das offene Büchlein aus der Hand des Engels, der auf dem Meere und auf der Erde steht. ¹⁰⁾

9. Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm, daß er mir das Büchlein gebe. Und er sprach zu mir: Nimm das Büchlein, und verschling

⁷⁾ Galt geheim die Worte der Donner! Denn das Unglück, der Untergang ist noch nicht zell. Vorher müssen noch zwei Propheten weissagen (11, 3. ff.), dann, wenn die Juden nicht Buße thun, wird das andere Weh und der Posaumentruf des siebenten Engels erfolgen (11, 18. ff.).

⁸⁾ wie beim Schwören zu geschehen pflegt, anzudeuten, daß wir den allwissenden Gott zum Zeugen anrufen.

⁹⁾ Der Engel schwur, daß der jüdische Staat und Gottesdienst aufhören werde, wenn der siebente Engel geblasen haben wird. Damit deutete der Engel zugleich an, daß bis zum Fall der siebenten Posaune noch eine kleine Frist der Buße sey (11, 3.). Das Geheimniß Gottes ist einerseits der Untergang des Judenthums, anderseits die Verurteilung der Juden und Seldem in Eine Kirche (Col. 1, 26. 27. 28. Ephes. 3, 3. ff. E. unt. 11, 15.). Der starke Ausdruck „es wird keine Zeit mehr seyn“ deutet auch in dieser Weissagung dahin, daß sie zugleich von den letzten Zeiten handle. Bei dem allgemeinen Verderben, das da unter den Seldenchristen um sich greift, wird der Bundesengel, wie er jetzt den Juden gethan, auch den Seldenchristen den Untergang verkündigen, und wenn dieser wirklich eingetreten, weil sie nicht Buße gethan, wird in der That keine Zeit mehr, und das Geheimniß Gottes erfüllt seyn; denn die Welt wird zu Grunde gehen, und die Kirche sich in's himmlische Reich auflösen.

¹⁰⁾ denn dessen Inhalt sollte verkündigt werden, weil das Entreffen seiner Begebenheit an der Zeit war (Nota 2.).

sed in ore tuo erit dulce tamquam mel.

10. Et accepi librum de manu angeli, et devoravi illum: et erat in ore meo tamquam mel dulce: et cum devorassem eum, amaricatus est venter meus:

11. et dixit mihi: Oportet te iterum prophetare Gentibus, et populis, et linguis, et regibus multis.

es; ¹¹⁾ in deinem Leibe wird es dir herbe seyn, aber in deinem Mund süß wie Honig. ¹²⁾

10. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels, und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig; da ich es aber verschlungen hatte, war es herbe in meinem Leibe. ¹³⁾

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern und Nationen und Sprachen und vielen Königen. ¹⁴⁾

Caput XI.

Capitel 11.

Messen des Tempels. Die zwei Zeugen; das Thier tödtet sie, aber sie stehen wieder auf. Das zweite Weh. Der siebente Engel posaunt. Sieg des Christenthums.

1. Et datus est mihi calamus similis virgae, et dictum est mihi: Surge, et metire templum Dei, et altare, et adorantes in eo;

2. atrium autem, quod est foris templum, ejice foras, et ne metiaris illud: quoniam datum est Gentibus, et civitatem sanctam calcabunt mensibus quadraginta duobus:

1. Und es ward mir ein Rohr gegeben gleich einem Maßstabe, und es ward mir gesagt: ¹⁾ Steh auf, und miß den Tempel Gottes, und den Altar und die, so darin anbethen: ²⁾

2. aber den Vorhof, der außer dem Tempel ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht: denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten zwei und vierzig Monate. ³⁾

11) d. i. Nach dich vollkommen mit dem Inhalte desselben bekannt, um Alles verständigen zu können (B. 11.).

12) es wird dir eine unangenehme Empfindung verursachen, weil es von großem Unglücke deines Volkes handelt, aber doch zugleich angenehm seyn, weil alle Strafgerichte, die das jüdische Volk treffen, zugleich Sieg des Christenthums sind.

13) Es war mir eine bitter-süße Weissagung.

14) Du mußt den Inhalt, den du dir eigen gemacht (B. 10.), den Völkern und Königen verständigen. Darunter sind nicht bloß die Juden, sondern auch die Heiden gemeint. Die Letzteren sind hier ausdrücklich genannt, weil der Inhalt der Weissagung auch sie angeht (11, 3.).

1) Nach einigen griechischen Handschriften: und der Engel stand und sprach zu mir.

2) den Tempel Gottes zu Jerusalem und zwar den innern Vorhof, worin der Brandopferaltar, die Anbethenden und das Heiligthum sich befanden. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß Alles im Geiste vorging.

3) Sinn der Verse 1 und 2: Steß dir den Tempel ab zur Verwahrung vor den Heiden, aber nur den innern, nicht den äußern Vorhof; denn der äußere Vorhof (der ganze irdische Tempel, der ein äußerer Vorhof war, wie das Judenthum eine Vorstufe zum Christenthum) wird von den Heiden zerstört, und Stadt und Land von ihnen drei ein halb Jahr verwüstet werden. Damit wird die Zerstörung des irdischen Tempels zu Jerusalem, die Errichtung eines neuen Tempels, wozu die Völker ungehinderten Zugang haben und die Verwüstung der Stadt und des Landes vorhergesagt. — Der neue Tempel ist das Christenthum, in welches Juden und Heiden auf gleiche Weise eingehen können. Unter der Stadt welche drei ein halb Jahr zertreten wird, ist nicht nur Jerusalem, sondern auch Palästina mitverstanden; denn häufig

3. et dabo duobus testibus meis, et prophetabunt diebus mille ducentis sexaginta, amicti saccis.

4. Hi sunt duae olivae, et duo candelabra in conspectu Domini terrae stantes.

5. Et si quis voluerit eos nocere, ignis exiet de ore eorum, et devorabit inimicos eorum: et si quis voluerit eos laedere, sic oportet eum occidi.

6. Hi habent potestatem clauden-

3. Und ich werde meinen zwei Zeugen geben,⁴⁾ daß sie weissagen⁵⁾ tausend zweihundert sechzig Tage,⁶⁾ angethan mit Säckten.⁷⁾

4. Diese sind die zwei Oelbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.⁸⁾

5. Und wenn Jemand sie beschädigen will, so wird Feuer aus ihrem Munde gehen, und ihre Feinde verzehren: und wenn Jemand sie verletzen will, so muß er gleichfalls getödtet werden.⁹⁾

6. Diese haben Macht, den Himmel

stehen die Hauptstädte statt ihrer Länder, und dahin führt auch die Zahl von drei ein halb Jahren, indem nicht die Belagerung und Eroberung der Stadt so lange währte, wohl aber die Besetzung des Landes durch die Römer, der jüdische Krieg im Ganzen. Wie schließt sich diese Weissagung an das Vorhergehende an? Da der sechste Engel (9, 13.) mit seinem ersten Weh den Anbruch des jüdischen Krieges brachte, und das zweite Weh dieses Engels (11, 14.) deutlich die Eroberung der Stadt verhängt, so geht die obige, in der Mitte liegende Weissagung, die Zeit vom Ausbruche des Krieges bis zur Eroberung der Stadt an. Sie ist die drohende Warnung des barmherzigen Bundes-Engels, der den Untergang des Tempels noch vorher verkündigte, und seine warnenden Propheten (W. 3.) auftreten läßt, eh' er das Strafgericht wirklich verhängt.

4) Diese Zeugen sind offenbar Auserwählte, Christen; denn Vers 8 heißt der Herr ihr Herr, und schon der Name »Zeuge« führt dahin, indem Joannes an mehreren Stellen (1, 9, 6, 9.) das Christenthum ein Zeugniß nennt. Es fragt sich nur, ob unter den Zeugen zwei einzelne Personen, oder zwei Klassen von Christen zu verstehen seien. Vergleicht man mit der Weissagung die Geschichte des jüdischen Krieges, so wird man die erstere Meinung nicht wohl begründet finden können; denn von dem besonderen Zeugniß zweier Christen über die herkunftsbrechenden Gerichte des Herrn schweigt die Geschichte: wohl aber können die Christen im allgemeinen als Zeugen betrachtet werden, indem aus der Geschichte allgemein bekannt ist, daß sie nach der Weissagung des Herrn (Matth. 24.) das Gericht über Jerusalem erwarteten, und dahin auch verkündigten. Unter der Zahl zwei aber werden sie aufgefaßt, weil sie eine ungleiche Gesellschaft bildeten, aus Schafen und Hirten, aus Laien und Kirchenvorstehern bestanden.

5) den nahen Untergang der Stadt verkündigen und zugleich Buße predigen. Das Wort Weissagung faßt bekanntlich auch den Begriff des Belehrens, Ermahnens in sich.

6) d. i.: drei ein halb Jahre. So lange dauerte der jüdische Krieg. Sobald Palästina von den römischen Herren überzogen wurde, erinnerten sich die Christen an die Weissagung ihres Herrn (Matth. 24.), und es ist gar kein Zweifel, daß sie, unter den Juden lebend, diese auf die nahe Gefahr werden aufmerksam gemacht, und sie zu bekehren ermuntert haben.

7) d. i. ein bußfertiges Leben damit verbindend. Die Christen erwarteten in stiller Zurückgezogenheit die Ankunft des Herrn zum Gerichte.

8) Diese sind es, die da gesalbt sind mit dem Oele der Gnade, ausgestattet mit Kraft aus der Höhe, die da leuchten mit ihren guten Werken vor dem Herrn. Das Bild ist hergenommen von Sachar. (4, 11. 14.), wo der Fürst Sorobabel und der hohe Priester Jesus, der Eine Haupt der Laien, der Andere Haupt der Priester (s. Note 4.) so heißen.

9) Es heißt da nicht, sie werden nicht beschädigt, nicht verletzt werden: sondern nur, daß dieß nicht ungekraft geschehe. Das Bild ist hergenommen aus der Geschichte des Elias, der Feuer vom Himmel über die Woten seiner Feinde kommen ließ (4. Kön. 1, 9—12. Gerl. 48, 3.). Der einfache Sinn des Bildes ist: Gott wird die Feinde der Christen sehr strafen.

di caelum, ne pluat diebus prophetiae ipsorum: et potestatem habent super aquas convertendi eas in sanguinem, et percutere terram omni plaga quotiescumque voluerint.

7. Et cum finierint testimonium suum, bestia, quae ascendit de abyso, faciet adversum eos bellum, et vincet illos, et occidet eos.

8. Et corpora eorum jacebunt in plateis civitatis magnae, quae vocatur spiritualiter Sodoma, et Aegyptus, ubi et Dominus eorum crucifixus est.

9. Et videbunt de tribubus, et populis, et linguis, et Gentibus corpora eorum per tres dies, et dimidium: et corpora eorum non sinent poni in monumentis;

10. et inhabitantes terram gaudebunt super illos, et jucundabuntur: et munera mittent invicem, quoniam hi duo prophetae cruciave-

zu schließen, daß es nicht regne die Tage ihrer Weissagung, und haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie wollen.¹⁰⁾

7. Und wenn sie ihr Zeugniß vollendet haben, wird das Thier, das aus dem Abgrunde heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen, und sie überwinden und sie tödten.¹¹⁾

8. Und ihre Leichname werden liegen bleiben auf den Gassen der großen Stadt, die da geistlicher Weise Sodoma und Aegypten genannt wird,¹²⁾ wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist:

9. und Einige von den Stämmen und Völkern und Sprachen und Nationen werden ihre Leichname sehen drei und einen halben Tag, und sie werden ihre Leichname in kein Grab legen lassen.¹³⁾

10. Und die Bewohner der Erde werden sich erfreuen über sie und frohlocken, und werden sich einander Geschenke senden,¹⁴⁾ weil diese zwei Pro-

10) Diese Worte drücken überhaupt im Bilde aus: sie haben Wunderkräfte, und Gott erhört sie in Allem, um was sie bitten. Dies wurde den Christen im Allgemeinen versprochen (Matth. 17, 19. Marc. 16, 17. 18. Joan. 16, 23.). Die Bilder sind aus der Geschichte des Elias und Moses entlehnt. Elias bewirkte durch sein Gebeth, daß es drei ein halb Jahre nicht regnete, Moses brachte wunderbare Plagen über Aegypten (2. Mos. 7—10.).

11) Das Thier, das aus dem Abgrunde heraufsteigt, ist der Satan; denn der Abgrund ist die Hölle (Oben 9. 2.). Der Sinn des Verses: Wenn sie eine Zeitlang nach Gottes Willen von der Wahrheit Zeugniß gegeben und zur Bekehrung ermahnt haben, wird der Satan sie mit aller Macht anfeinden, und die Juden anreizen, sich ihrer zu bemächtigen, und sie zu tödten. In Jerusalem, wo zu Anfang des jüdischen Krieges so viele Partheien wütheten, und sich die Juden selbst einander in großer Anzahl tödteten, geschah es ohne Zweifel, daß die herrschenden Partheien gegen die Christen, die ihnen unaufhörlich die Gerichte Gottes vorhielten, ihre vorzügliche Wuth richteten, und sie theils tödteten, theils aus der Stadt vertrieben. Wirklich war zur Zeit, da die Stadt von den Römern eingeschlossen war, kein Christ mehr darin; denn Alle, die der Wuth der mörderischen Rotte der Seloten entgingen, hatten sich theils nach Bessa, theils anderwärts in geflüchtet. Diese Flucht und der Mord vieler Christen, welcher der Flucht theils vorhergeht, theils sie begleitet, werden hier als Sieg des Satans vorgestellt.

12) in Jerusalem, das seine Lasterhaftigkeit wegen den Namen von dem wollüstigen Sodoma und dem abgöttischen Aegypten tragen kann.

13) Wie man selbst die Leichname der Hohenpriester Ananias und Jesus, welche von der herrschenden Parthei ermordet wurden, auf öffentlicher Straße liegen ließ, so konnte es um so mehr vorher schon den verhassten Christen geschehen, deren Leichname dann von Einheimischen und Fremden gesehen, aber nicht begraben wurden.

14) als Freudebezeugung. In Bezug auf die geflüchteten Christen ist es Bild der höchsten

runt eos, qui habitabant super terram.

11. Et post dies tres, et dimidium, spiritus vitae a Deo intravit in eos. Et steterunt super pedes suos, et timor magnus cecidit super eos, qui viderunt eos.

12. Et audierunt vocem magnam de caelo, dicentem eis: Ascendite huc. Et ascenderunt in caelum in nube: et viderunt illos inimici eorum.

13. Et in illa hora factus est terraemotus magnus, et decima pars civitatis cecidit: et occisa sunt in terraemotu nomina hominum septem millia: et reliqui in timorem sunt missi, et dederunt gloriam Deo caeli.

pheten die Bewohner der Erde gequält haben.

11. Aber nach drei und einem halben Tage¹⁵⁾ fuhr der Geist des Lebens von Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen, und eine große Furcht übersiel die, welche sie sahen.

12. Und sie hörten eine starke Stimme vom Himmal, die zu ihnen sagte: Steiget herauf! und sie flogen gen Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.¹⁶⁾

13. Und in derselben Stunde ward ein großes Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt fiel, und im Erdbeben kamen um sieben tausend Namen der Menschen: die übrigen aber erschrocken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.¹⁷⁾

Betrachtung, mit der man über ihre sogenannten leeren Drohungen und feige Furcht triumphirte. Als nämlich schon die Stadt belagert ward, glaubte die wüthende Parthei der Eiferer unter den Juden nichts weniger als die Einnahme der Stadt durch die Römer; vielmehr waren sie des Sieges gewiß, und träumten sich selbst übernatürliche Hüfe.

15) kurze Zeit darauf, nachdem einige Christen getödtet, und die übrigen nach Babel geschickt waren.

16) Die hier beschriebene Auferweckung von den Todten und die Himmelfahrt sind Bild der verfolgten Christen. Bald nämlich wurde die Stadt wirklich eingenommen (V. 13.), die Weissagung der Christen bestätigt, gleichsam auf die Hüfe gestellt, sie selbst als Günstlinge Gottes, Bürger des Himmels dargethan. Bemerkte übrigens, daß die hier geschilderte Verherrlichung der Christen nach dem Texte in Einen Moment mit dem Einbruche in die Stadt zusammenfällt; denn V. 13. heißt es, daß zur selben Zeit als die Verherrlichung geschah, auch der Einbruch eintrat. Das Ganze ist also in Verbindung mit V. 12. so zu fassen: Gott verherrlichte nach kurzer Zeit seine verachteten Diener dadurch, daß er die Eroberung der Stadt wirklich verhängte.

17) Das Erdbeben ist Bild des Belagerungssturmes. Während in Jerusalem die größte Verwirrung herrschte, durchbrachen die Römer mit ihrem Mauerbrechern die zwei äußersten Stadtmauern auf der Nordseite der Stadt, und eroberten einen Theil derselben. Wie viele Juden dabei umkamen, erzählt die Geschichte nicht, daß es aber nicht weniger als sieben Tausend waren, kann man sicher annehmen, wenn man diese Zahl nicht als eine runde fassen und überhaupt allgemein viele Getödtete darunter verstehen will. — Bemerkte noch: Nach einer allgemeinen Uebersetzung und der übereinstimmenden Erklärung der heiligen Väter erhält diese ganze Weissagung (11, 1—13.) noch eine weitere und bestimmtere Erfüllung am Ende der Zeiten. Wenn nämlich am Ende der Zeit das Heiligtum Gottes, die Kirche, von den unchristlichen Mächten zum letztenmale zertritten wird (Unt. 20, 7. ob. V. 1. 2.), werden die zwei Zeugen erscheinen, die Gott dafür aufbewahrt hat, die letzte Busspredigt der Welt halten, die Propheten Henoch und Elias. Welche noch nicht gestorben, sondern nur dieser Welt entrückt, werden, den Eine, Elias, den Juden, der Andere, Henoch, den Heiden predigen, aber, nachdem der größte Theil der Juden in die Kirche Gottes eingegangen seyn wird, von den Heiden getödtet werden, so daß auch sie den Weg alles Fleisches gehen. Hierauf wird das allgemeine Strafgericht über alle ungläubigen Juden und Heiden, die Verherrlichung dieser beiden Propheten bei der allgemeinen Auferstehung und das letzte Gericht erfolgen (Unt. 20, 9. 12.).

14. Vae secundum abiit: et ecce vae tertium veniet cito.

15. Et septimus angelus tuba cecinit: et factae sunt voces magnae in caelo dicentes: Factum est regnum hujus mundi, Domini nostri et Christi ejus, et regnabit in saecula saeculorum: Amen.

16. Et viginti quatuor seniores, qui in conspectu Dei sedent in sedibus suis, ceciderunt in facies suas, et adoraverunt Deum, dicentes:

17. Gratias agimus tibi Domine Deus omnipotens, qui es, et qui eras, et qui venturus es: quia accepisti virtutem tuam magnam, et regnasti.

18. Et iratae sunt Gentes, et advenit ira tua, et tempus mortuorum judicari, et reddere mercedem servis tuis Prophetis, et sanctis, et timentibus nomen tuum pusillis, et magnis, et exterminandi eos, qui corruperunt terram.

19. Et apertum est templum Dei in caelo: et visa est arca testamenti ejus in templo ejus; et facta sunt

14. Das zweite Weh ist vorüber, und siehe, das dritte Weh kommt schnell.¹⁸⁾

15. Und der siebente Engel posante,¹⁹⁾ und es ertönten starke Stimmen im Himmel, die da sprachen: Das Reich dieser Welt ist unsers Herrn und seines Gesalbten geworden, und er wird herrschen in alle Ewigkeit. Amen.

16. Und die vier und zwanzig Ältesten,²⁰⁾ die vor dem Angesichte Gottes auf ihren Stühlen sitzen, fielen auf ihr Angesicht nieder, und betheten Gott an, und sprachen:

17. Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und der du warest, und der du kommen wirst, daß du angenommen hast deine große Kraft, und herrschest. Ob. 1, 4. 8: 4, 8.

18. Zwar die Völker haben gezürnt,²¹⁾ aber es ist gekommen dein Zorn und die Zeit für die Todten, gerichtet zu werden,²²⁾ und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und auszurotten die, welche die Erde verderbt haben.²³⁾

19. Und der Tempel Gottes im Himmel ward aufgethan, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen.²⁴⁾

18) Das erste Weh ist die Plage, welche der sechste Engel brachte (Oben 9, 14.), das zweite Weh ist der Einbruch in die Stadt (V. 13.), das dritte Weh ist die Posaune des siebenten Engels, welche schnell, d. i. ohne Frist der Buße, wie diese zwischen dem ersten und zweiten Weh statt hatte, erschallen wird.

19) Der Inhalt der siebenten Posaune wird nicht ausdrücklich angegeben, weil er sich von selbst versteht: denn da im vorhergehenden Weh (V. 13.) schon die Eroberung der Stadt angezeigt war, so folgt von selbst, daß der letzte Posaunenschall ihren völligen Untergang, den Sturz des Judenthums, bezeichne. Das Judenthum hörte nun auf, göttliche Anstalt zu seyn, und so wurde das Christenthum die alleinige Anstalt und das Reich der Welt dem Herrn und seinem Gesalbten unterworfen. Diesen bestungen nun sogleich die Auserwählten im Himmel.

20) S. eb. 4, 4.

21) Anspielung auf Ps. 2, 1: Warum toben die Völker? — gegen Jesus Christum. Diese Worte bezieht der heil. Petrus Apostelg. 4, 25 auf die Verfolgungen, welche die Christen von den Juden erdulden mußten.

22) Unter den Todten können die geistlich todtten Juden verstanden werden, man sieht aber auch, daß der Text außer der nächsten Zukunft zugleich die der letzten Zeit im Auge habe — das letzte Gericht, den Uebergang der Kirche in's himmlische Reich. S. d. Folgende.

23) durch ihre Laster entweiht.

24) Der Sinn dieses Bildes ist: Der irdische Tempel hört auf, der geistige Tempel, die Kirche, die durchaus himmlisch ist, tritt an seine Stelle, und in diesem himmlischen Tempel ist

fulgura, et voces, et terraemotus,
et grando magna.

Und es entstanden Stürze, und Stürmen, und Erdbeben, und großer Hagel.²⁵⁾

Caput XII.

Capitel 12.

Ein Weib mit der Sonne bekleidet, gebiert einen Sohn, der zu Gott entrückt wird. Michaels Kampf mit dem Drachen. Dieser wird auf die Erde geworfen; sein Zorn gegen das Weib ist ohne Erfolg, aber darnach schickt er sich an, ihre übrigen Kinder zu verfolgen.

1. Et signum magnum apparuit in caelo: Mulier amicta sole, et luna sub pedibus ejus, et in capite ejus corona stellarum duodecim:

2. et in utero habens, clamabat parturiens, et cruciabatur ut pariat.

3. Et visum est aliud signum in caelo: et ecce draco magnus rufus habens capita septem, et cornua decem: et in capitibus ejus diademata septem,

1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen.¹⁾

2. Und sie war schwanger, und schrie in Kindesnöthen, und hatte große Qual, um zu gebären.²⁾

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer, blutrother Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, und auf seinen Köpfen sieben Kronen.³⁾

keine hölzerne Lade, wie die des alten Bundes war, Jesus Christus ist selbst darin leibhaftig gegenwärtig. Man sieht übrigens auch aus diesen Worten, wie sie in die letzte Zeit hinüberspielen, und die Kirche hienieden zugleich als Himmelreich auffassen.

25) d. h. Gottes Allmacht und Strafgerechtigkeit schützen diese Kirche. Wehe dem, der sie antastet!

1) Das Weib, das einen Sohn, Jesus Christus (V. 5.) gebiert, ist offenbar die allerseeligste Jungfrau Maria, und steht hier nach des heiligen Augustinus richtiger Bemerkung als Sinnbild der heiligen Gemeinde vor Christo, aus welcher dieser selbst hervorgegangen ist, und die dann die erste Muttergemeinde der Christen geworden ist. Das Weib hellet ein großes Zeichen, weil ein großes Geheimniß dadurch gesinnbildet wird. Es ist mit der Sonne bekleidet, d. i. es ist von hellem Sonnenglanze umflossen, weil es im Besitze der wahren Gottes-Erkennntniß, der göttlichen Rathschlüsse und Offenbarungen ist. Es hat den Mond unter den Füßen, weil es über alles Wandelbare erhaben ist. Auf dem Haupte trägt es eine Krone von zwölf Sternen, hinzudeuten auf die zwölf Stämme, aus denen die Gemeinde sich bildete und auf die zwölf Apostel, die sie nachher zu Häuptern erhalten hat. — Wie reist sich das Gesicht von diesem Weibe an das Vorhergehende an? Unmittelbar vorher erscheint das Christenthum, die heilige Gemeinde in Palästina, also eben die erste Muttergemeinde siegreich über das Judenthum; nun wird in einem Gesichte der Gedanke ausgeführt, daß die Verfolgungen, die sie von den Juden erdulden mußte, auf Antrieb des Satans, der sie vertilgen wollte, geschähen, und daß sie von Gott wunderbar geschützt worden sey. S. ob. über den Zusammenhang G. 5. Note 3.

2) Diese heilige Gemeinde stand in Begriff, Jesus und sein neues Reich aus sich hervorgehen zu lassen. Dieß geschah nicht ohne große Beschwerden, Kämpfe, Trübsale. Kaum gönnte man Marien einen Winkel auf Erden zur Geburt des neuen Königs, und noch eh' er geboren ist, wird er gefährdet und geküßt.

3) Der Drache ist hier wie sonst Sinnbild des Satans (Unt. 29, 2.), blutroth ist seine Farbe, ungeheuer seine Bildung, ein vielköpfiges gehörntes Ungeheuer. Die blutige Rösche deutet auf seine Mordsucht (Joan. 8, 44.), die sieben Köpfe sind das Bild außerordentlicher Schlau-

4. et cauda ejus trahebat tertiam partem stellarum caeli, et misit eas in terram, et draco stetit ante mulierem, quae erat paritura: ut cum peperisset, filium ejus devoraret.

5. Et peperit filium masculum, qui rectorus erat omnes Gentes in virga ferrea: et raptus est filius ejus ad Deum, et ad thronum ejus,

6. et mulier fugit in solitudinem ubi habebat locum paratum a Deo, ut ibi pascant eam diebus mille ducentis sexaginta.

7. Et factum est praelium magnum in caelo: Michael, et angeli ejus praeliabantur cum dracone, et draco pugnabat, et angeli ejus:

8. et non valuerunt, neque locus inventus est eorum amplius in caelo.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde: ⁴⁾ und der Drache trat vor das Weib, das gebären sollte, um ihr Kind zu fressen, wenn sie geboren hätte. ⁵⁾

5. Und sie gebär einen Sohn, ein Männlein, das alle Heiden mit eiserner Ruthe regieren sollte. ⁶⁾ Und ihr Sohn ward entrückt zu Gott und zu seinem Throne. ⁷⁾

6. Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hatte, daß sie daselbst tausend zweihundert und sechzig Tage ernähret würde. ⁸⁾

7. Und es erhob sich ein großer Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt sammt seinen Engeln: ⁹⁾

8. aber sie siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel. ¹⁰⁾

heit, und die zehn Hörner das Zeichen großer Macht. Die Kronen deuten auf die Herrschaft in seinem Reiche.

4) Der Drache ist mächtig, aber nur zum Verwüsten; die verwüstende Kraft seiner Hörner geht vor ihm her, und mit seinem Schwanz richtet er auch hinter sich Verderben an; den dritten Theil der Sterne zieht er nach sich, wirft sie auf die Erde. Sterne sind Bild der Lehrer, Vorseher (Ob. 1, 16, 20.). Hier sind darunter zunächst die Schriftgelehrten zu verstehen, auf welche der Satan Einfluß gewann, und sie in ihrer eingeübten Weisheit, die vor Gott Thoreheit war, bestärkte.

5) Schon Herodes wollte das Kind tödten (Matth. 2.). Satan selbst machte einen Mordversuch (Matth. 4, 6.), und brachte endlich Jesum durch die Juden an's Kreuz, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen.

6) das über alle Widerpenstigen siegen, Alles sich unterwerfen sollte (Ps. 2, 9.).

7) Der Sohn ward in den Himmel aufgenommen, um ewig mit Gott zu herrschen.

8) Hier ist der Erzählung vorgegriffen; denn nach B. 14, wo dieselbe Zeit des Aufenthaltes in der Wüste auf drei ein halb Jahr angegeben wird, fällt die Flucht des Weibes erst nach dem Kampfe des Satans im Himmel und seinem Sturze auf die Erde. S. B. 14.

9) Nachdem der königliche Sohn in den Himmel entrückt war, und Satans in Absicht auf dessen Person seinen Zweck verfehlt sah, wollte er doch die heilige Gemeinde ausrotten, und klagte sie, über sie lügend, bei Gott an (B. 10), der Ausrottung würdig zu seyn. Dagegen aber verteidigte der Schutzgeist der heiligen Gemeinde, der Erzengel Michael (Dan. 10, 21.) mit seinen Engeln dieselbe, und erklärte sie als heilig und der göttlichen Gnade und Beschirmung würdig. Jene Anklage, die vor Gottes Thron kam, weil vor Gott nichts verborgen ist, und diese Verteidigung werden hier als ein Streit zwischen den guten und bösen Engeln vorgestellt.

10) Die Anklage auf ewiges Verderbniß ward als ungegründet erkannt, fand nicht statt; der Satan findet damit keine Stelle im Himmel, sondern wird auf die Erde geschleudert, und es wird ihm damit nur eine zeitliche Verdrängung, wie die B. 13, gestattet, die der heiligen Gemeinde nicht zum wahren Schaden, sondern zur Läuterung und Reinigung gereicht.

9. Et projectus est draco ille magnus, serpens antiquus, qui vocatur diabolus, et satanas, qui seducit universum orbem: et projectus est in terram, et angeli ejus cum illo missi sunt.

10. Et audiivi vocem magnam in caelo dicentem: Nunc facta est salus, et virtus, et regnum Dei nostri, et potestas Christi ejus: quia projectus est accusator fratrum nostrorum, qui accusabat illos ante conspectum Dei nostri die ac nocte.

11. Et ipsi vicerunt eum propter sanguinem Agni, et propter verbum testimonii sui, et non dilexerunt animas suas usque ad mortem;

12. propterea laetamini caeli, et qui habitatis in eis. Vae terrae, et mari, quia descendit diabolus ad vos, habens iram magnam, sciens quod modicum tempus habet.

13. Et postquam vidit draco quod projectus esset in terram, persecutus est mulierem, quae peperit masculum:

14. et datae sunt mulieri alae duae aquilae magnae ut volaret in desertum in locum suum, ubi alitur per tempus et tempora, et dimidium temporis a facie serpentis.

9. Und es ward hinabgeworfen jener große Drache, die alte Schlange, ¹¹⁾ welcher genant wird der Teufel und Satan, welcher die ganze Welt verführt: er ward hinabgeworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.

10. Da hörte ich eine starke Stimme im Himmel, die da sprach: Jetzt ist das Heil, und die Kraft und das Reich unsers Gottes und die Macht seines Gesalbten geworden; denn hinausgeworfen ist der Ankläger unserer Brüder, der sie verfluchte Tag und Nacht vor unserm Gott.

11. Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode. ¹²⁾

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die ihr darin wohnet: Weh aber der Erde und dem Meere; denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen, und hat großen Zorn, indem er weiß, daß daß er wenig Zeit hat. ¹³⁾

13. Und als der Drache sah, daß er auf die Erde herabgeworfen war, verfolgte er das Weib, welches das Knäblein geboren hatte: ¹⁴⁾

14. und dem Weibe wurden zwei Flügel eines großen Adlers gegeben, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, wo sie ernähret wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. ¹⁵⁾

11) welche die ersten Völkern verführte.

12) Die Befiegung des Satans und die Vereitlung seiner Anklage kann nicht bloß das Werk übernatürlicher Kräfte seyn (W. 7); die Christen selbst müssen mitwirken, die Verdienste der Erlösung sich aneignen, nach dem Worte des Evangeliums leben, und selbst ihr Leben hinopfern, wenn es zur Bewahrung des Glaubens nöthig ist. So machte es die erste Muttergemeinde der aus den Juden hervorgegangenen Kirche.

13) Da seit Christi Erscheinung Satans Reich immer mehr im Verschwinden begriffen ist, so nimmt der Satan gleichsam seine letzten Kräfte zusammen, um in der kurzen, ihm noch vergönnten Zeit einen siegreichen Kampf zu führen. Dabei treffen aber seine Schläge eigentlich nur diejenigen, die seiner Gesinnung sind: den wahren Christen kann er nicht eigentlich schaden.

14) verfolgte er die Muttergemeinde, indem er die Juden antrieb, sie auf allerlei Weise zu bedrängen, und mehrere zu tödten (s. Apfllg. und Eiol. zu dem Briefe an die Hebräer), auch innerlich durch Versuchungen sie zum Abfall reizte.

15) Vor den größten Verfolgungen und Drangsalen, welche die Christen kurz vor Ausbruch des jüdischen Krieges und während desselben hätten treffen können, schützten sie sich durch die Flucht,

15. Et misit serpens ex ore suo post mulierem, aquam tamquam flumen, ut eam faceret trahi a flumine.

16. Et adjuvit terra mulierem, et aperuit terra os suum, et absorbit flumen, quod misit draco de ore suo.

17. Et iratus est draco in mulierem: et abiit facere praelium cum reliquis de semine ejus, qui custodiunt mandata Dei, et habent testimonium Jesu Christi.

18. Et stetit supra arenam maris.

15. Und die Schlange schoß aus ihrem Munde dem Weibe Wasser nach wie einen Strom, damit sie dieselbe durch den Strom wegschwemmte:

16. aber die Erde half dem Weibe; denn die Erde that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß. ¹⁶⁾

17. Da ward der Drache zornig über das Weib, und ging hin Krieg anzufangen mit den Uebrigen von ihrem Samen, die Gottes Gebote halten, und das Zeugniß Jesu Christi haben. ¹⁷⁾

18. Und er stellte sich auf den Sand des Meeres. ¹⁸⁾

Caput XIII.

Capitel 13.

Das Thier aus dem Meere lästert Gott und bekriegt die Heiligen; ein anderes Thier aus der Erde hilft demselben und zwingt die Menschen dessen Bild anzubethen.

1. Et vidi de mari bestiam as-

1. Und ich sah ¹⁾ aus dem Meere

indem die Meisten beim Anzuge der römischen Armeen sich in die jenseitige Wüste jenseits des Jordan nach Bessa begaben, Andere, die etwas länger verweilten, zwar später, aber doch vor Beginn der engeren Belagerung Jerusalems auswärtige Zufluchtsstätten fanden. Die hier bemerkte Dauer von vierthalb Zeiten ist gleich der obigen (B. 6) von tausend zweihundert sechzig Tagen, die auch E. 11, 3. als die Zeit der letzten Trübsale angegeben werden, und 3½ Jahr betragen. Da sie an dieser letzteren Stelle, wie der Faden der Geschichte an die Hand gibt, die Zeit der Dauer des jüdischen Krieges bezeichnen, so ist kein Zweifel, daß sie im obigen Verse eben dahin zu beziehen sind. E. ob. 11, 3. ff. und die Noten. Die Flügel des Weibes sind übrigens noch ein schönes Sinnbild des geistigen Fluges, womit die heilige Gemeinde sich über alles Irdische, Niedrige und Schlechte erhebt, und sich dadurch vor Verfolgungen des Satans sichert.

16) Der Satan richtete dennoch mit aller Macht seine Verfolgungen gegen die heilige Muttergemeinde, die Schaar der Christen aus dem Judenthume: aber seine Anstrengungen wurden zu nichts: wie ein Strom Wasser verfliehet, und von der Erde aufgesaugt wird, so ward vereitelt seine List und Bosheit. — Herronnenes Wasser ist auch anderwärts Bild der Schwäche (1. Mos. 49, 4.).

17) mit den übrigen Anhängern ihres Samens, ihres Sohnes, die nach dem Evangelium leben. Diese Uebrigen sind die Heidenchristen, gegen die sich nun die Wuth des Satans wandte; denn zuerst verfolgte er durch die Juden die erste aus den Juden hervorgegangene Muttergemeinde: dann, nachdem das Judenthum gefallen war, gebrauchte er das Heidenthum als Mittel, seine Rache an den Heidenchristen zu üben, die den größern Theil der Christenheit ausmachten, obwohl sich darunter auch Judenchristen befanden. Damit ist ein wunderbar schöner Uebergang zu dem nun folgenden zweiten Theile des großen Schaupiels gemacht, zur Weissagung über den Sturz des Heidenthums.

18) an das Ufer des Meeres; denn aus diesem kam das Ungeheuer, dessen der Satan zur weiteren Verfolgung der Christen sich bediente. Im Griech.: Und ich (Joannes) stand am Ufer des Meeres. Joannes wurde im Gesicht dahin versetzt, weil aus dem Meere ein neues Gesicht sich erhob.

1) Hier beginnt des großen Schaupiels zweiter Theil, die Offenbarung von den Verfol-

cendentem, habentem capita septem, et cornua decem, et super cornua ejus decem diademata, et super capita ejus nomina blasphemiae.

2. Et bestia, quam vidi, similis erat pardo, et pedes ejus sicut pedes ursi, et os ejus sicut os leonis. Et dedit illi draco virtutem suam, et potestatem magnam.

3. Et vidi unum de capitibus suis quasi occisum in mortem: et plaga

re²⁾ ein Thier aufsteigen, ³⁾ das hatte sieben Köpfe und zehn Hörner, auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. ⁴⁾

2. Und das Thier, das ich sah, war einem Pardel gleich, seine Füße wie Bärenfüße, sein Mund wie ein Löwenmund. ⁵⁾ Und der Drache gab ihm seine Kraft ⁶⁾ und große Macht.

3. Und einen seiner Köpfe sah ich tödlich verwundet, aber die tödliche

gungen und dem Sturze des Heidenthums. Wie der erste hängt auch dieser zweite Theil auf eine bewunderungswürdige Weise in allen seinen einzelnen Abschnitten zusammen, und der Inhalt desselben, der sich von Cap. 13 bis 20, 6. erstreckt, ist nach seinem Zusammenhange folgender: Vorführung der widerchristlichen Macht des römischen Weltreiches einerseits (13, 1—18.), und der heiligen Gemeinde andrerseits (14, 1—5.), gleichsam als der beiden Kämpfer, die auf den Kampfplatz treten, und um den Sieg ringen; die Ersteren mit allen Waffen der Gewalt und Arglist, die Andere wehrlos, nur das Lob Gottes verkündend. Der Himmel entscheidet sich für die betheende Schaar. Zwei Engel verkünden den Fall der widerchristlichen Mächte und aller derer, die es damit halten (14, 6—13.), und der Herr zieht als Schlichter und Kelterer heran, sein Gericht zu vollziehen (14, 14—20.). Während sieben Engel bereit stehen, ihre Strafgerichte zu verhängen, ertönt das Siegeslied der Auserwählten (15, 1—4.). Nachdem es gesungen, ergießen sich sieben Bohnschalen als eben so viele Wehstimmen zur Rache in zunehmender Steigerung (15, 5—16, 18.). Da keine Rache erfolgt, wird der gänzliche innere Verfall des Reiches und seine Auflösung verhängt (16, 19—21.). Nur an seiner Hauptstadt, dem äppigen Rom, hält sich das Heidenthum noch, um dem Scheine nach noch ein Reich zu bilden. Darum erfolgt nun die Weissagung gegen Rom. Sie, die lästernde, blutbefleckte kann in der Zeit des Verfalles, da des Reiches Kraft gebrochen, sich nur mehr wenige Regenten geben, und hört zuletzt auf Königsitz zu seyn (17, 1—11.). Die Fürsten, die Anfangs mit ihr und ihrem Reiche hielten und die heilige Gemeinde mitbekriegten, wenden sich zuletzt, von des Lammes Macht bezwungen, gegen sie, und führen ihren gänzlichen Untergang herbei (17, 12—18.). Darüber wehlagte die Welt, aber der Himmel freut sich des vollkommenen Sieges (18, 1—19, 10.), der noch in einem Schlußgesichte auf das kräftigste gesinnbildet wird (19, 11—21.). Darauf beginnt das tausendjährige Reich des Friedens, worin Christus mit den Seinen sichtbar herrscht, und des Satans Gewalt gebunden ist (20, 1—6.). Das weiter Folgende bildet die Schlussscene des Buches so wie der Weltgeschichte.

2) Das Thier, das römische Weltreich, stieg aus dem Meere hervor, weil es sich über den Völkern erhob, welche in der Prophetensprache durch Wasserströme gesinnbildet werden (Unt. 17, 15.).

3) Dieses Meerungeheuer ist das römische Weltreich, der Repräsentant des Heidenthums; denn E. 17, 18 wird die Stadt des Thieres deutlich als Rom bezeichnet. S. nach 17. 9.

4) An Köpfen und Hörnern ist dieses Thier dem Drachen gleich (Ob. 12, 3.), zum Sinnbilde, daß es dessen Werkzeug ist. Hörner sind Sinnbild der Macht; Kronen Kennzeichen königlicher Würde. Es trägt Namen der Lästerung, d. i.: all sein Treiben und Thun ist Beleidigung Gottes.

5) Es ist grausam und listig wie ein Parde, mit seinen Füßen zertritt es Alles wie ein Bär, sein Mund ist blutgierig wie der des Löwen, und geschickt zum Zerreißen.

6) Das Ortesch. setzt bei: und seinen Thron (denn der Satan ist Fürst dieser Welt). Joan. 12, 31.

mortis ejus curata est. Et admirata est universa terra post bestiam.

4. Et adoraverunt draconem, qui dedit potestatem bestiae: et adoraverunt bestiam, dicentes: Quis similis bestiae? et quis poterit pugnare cum ea?

5. Et datum est ei os loquens magna, et blasphemias: et data est ei potestas facere menses quadraginta duos.

6. Et aperuit os suum in blasphemias ad Deum, blasphemare nomen ejus, et tabernaculum ejus, et eos, qui in caelo habitant.

7. Et est datum illi bellum facere cum sanctis, et vincere eos. Et data est illi potestas in omnem tributum, et populum, et linguam, et gentem,

8. et adoraverunt eam omnes, qui inhabitant terram: quorum non sunt scripta nomina in Libro vitae Agni, qui occisus est ab origine mundi.

Wunde warb heid: 7) und die ganze Erde staunte über das Thier. 8)

4. Und sie betheten den Drachen an, der die Macht dem Thiere gab, 9) und betheten das Thier an, 10) und sprachen: Wer ist dem Thiere gleich, und wer kann mit ihm streiten?

5. Und es ward ihm ein Mund gegeben, große Dinge und Lästerungen auszusprechen: 11) auch ward ihm Macht gegeben, so zu thun zwei und vierzig Monate lang. 12)

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die Bewohner des Himmels. 13)

7. Auch ward ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen, und sie zu überwinden: 14) und es ward ihm Macht gegeben über alle Stämme und und Völker, und Sprachen und Nationen.

8. Und alle Bewohner der Erde betheten es an, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, 15) welches geschlachtet ist vom Anbeginn der Welt. 16)

7) Das römische Reich ward bedeutend geschwächt durch die fast beständigen Bürgerkriege in den letzten Zeiten der Republik: aber die Wunde ward heil, als der kluge und umsichtige Augustus die Zügel der Regierung ergriff, und den Kaiserstaat gründete.

8) Die Macht des römischen Reiches war wirklich erstaunlich; kein mächtigeres und größeres Reich war je auf Erden.

9) Sie betheten ihre Götzen an, die nach ihrer Meinung dem Reiche die Macht gaben, und also den Satan; denn dieser ist der Urheber des Götzendienstes (Ob. 9, 20.).

10) verehrten seine Macht wie eine göttliche.

11) Gott ließ zu, daß die römischen Heiden sich stolz brüsteten, und gegen das Christenthum Lästerungen ausstießen (W. 6).

12) sein Unwesen 3½ Jahre zu treiben, d. i.: auf eine ähnliche kurze Zeit wie das Juventhum (Ob. 11, 3. 12, 6.) nur kurze Zeit Macht hatte. Zugleich läßt sich auch hier nicht verkennen, daß die Weissagung in die letzte Zeit hinüberspielt (20, 7.), wo nach einer sehr kurzen Bedrängung das Ende folgt.

13) »gegen Gott« als sey er nicht der einzig wahre; »gegen seinen Namen« d. i.: gegen sein Wesen, als sey er nicht mächtig, heilig: »gegen seine Hütte« d. i.: gegen seine heilige Wohnung, worunter nicht der Himmel, sondern die Gläubigen zu verstehen sind, die Kirche, die so heißt (1. Cor. 3, 16. 17.); »gegen die Himmelsbewohner« d. i.: gegen die verstorbenen Frommen, oder gegen die Bewohner des Himmelreiches, der Kirche auf Erden.

14) sie zu verfolgen und mit Gewalt zu unterdrücken, einzuferkeln, in's Glend zu verweisen, zu tödten. Die Zahl der christlichen Martyrer, die durch die Römer starben, ist fast unzählbar. In Rom allein wurden in einem einzigen Monat siebenzehntausend Christen getödtet.

15) die nicht Christen waren. Sieh ob. 3, 5. Luc. 10, 20.

16) welches von Ewigkeit her dem Opfertode sich geweiht hatte.

9. Si quis habet aurem, audiat.

10. Qui in captivitatem duxerit, in captivitatem vadet: qui in gladio occiderit, oportet eum gladio occidi. Hic est patientia, et fides Sanctorum.

11. Et vidi aliam bestiam ascendentem de terra, et habebat cornua duo similia Agni, et loquebatur sicut draco.

12. Et potestatem prioris bestiae omnem faciebat in conspectu ejus: et fecit terram, et habitantes in ea, adorare bestiam primam, cujus curata est plaga mortis.

13. Et fecit signa magna, ut etiam ignem faceret de caelo descendere in terram in conspectu hominum.

14. Et seduxit habitantes in terra propter signa, quae data sunt illi facere in conspectu bestiae, dicens habitantibus in terra, ut faci-

9. Wer ein Ohr hat, der höre! ¹⁷⁾

10. Wer gefangen führt, der wird in's Gefängniß gehen; wer mit dem Schwerte tödtet, der muß mit dem Schwerte getödtet werden: hier ist die Geduld und der Glaube der Heiligen. ¹⁸⁾

11. Und ich sah ein anderes Thier aufsteigen aus der Erde: ¹⁹⁾ es hatte zwei Hörner gleich dem Lamm, redete aber wie der Drache. ²⁰⁾

12. Es übte alle Gewalt des ersten Thieres vor seinen Augen, ²¹⁾ und machte, daß die Erde und ihre Bewohner das erste Thier anbetheten, dessen tödtliche Wunde heil geworden war. ²²⁾

13. Und es that große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde fallen machte vor den Augen der Menschen. ²³⁾

14. Und es verführte die Bewohner der Erde durch die Zeichen, welche ihm zu thun gegeben sind vor dem Thiere, und es sagte den Bewohnern der Er-

17) Dieß ist Aufforderung zur Aufmerksamkeit auf das Folgende.

18) Unmittelbar vorher war von der Christenverfolgung die Rede (B. 7), nun wird den Christen zum Troste gesagt, daß die, welche sie in's Gefängniß führen, oder tödten, es eben so hart büßen werden müssen, als sie mit ihren Mitmenschen verfahren sind; die Christen sollten nur geduldig ausharren, und glauben, daß der Herr alle Leiden zu ihrem Besten wende.

19) Es kommt aus der Erde; denn seine Gestalt ist durchaus irdisch und fleischlich.

20) es hatte eine Macht gleich dem Lamm, d. i. eine geistliche, redete aber Lästereien, gottlose Lehre wie der Drache. Dieses Thier ist offenbar die dem heidnischen Reiche zur Seite gehende geistliche Macht, welche das Heidenthum zu schützen und zu befestigen sucht, die Lehre, der Trug und die ganze Wirksamkeit der Götzpriesterthätigkeit.

21) d. h.: es bediente sich der Gewalt des ersten Thieres unter dessen Zustimmung und Beifall. Das zweite Thier konnte in der That alle Macht des ersten Thieres ausüben, da im römischen Reiche die oberste weltliche und geistige Macht vereinigt war, und die römischen Kaiser zugleich die obersten Priester waren.

22) Die Götzpriester wirkten mit aller Macht dahin, die heidnische Herrschaft im Ansehen zu erhalten.

23) Es wirkte scheinbare Wunder durch satanische Kräfte (1. 2. Thess. 2, 9.). Daß die Götzdiener größtentheils nur durch Trug und Blendwerk bekehrten, ist ohne Zweifel; daß aber nicht selten auch der Satan im Spiele war, und seine Scheinwunder wirkte, läßt selbst die Schrift vermuthen, da sie eine solche Wirksamkeit des Satans zugibt (2. Thess. 2, 9.). So ist gewiß in des berücktigten Apollonius Thaten nicht alles Betrug. Das Feuer vom Himmel ist übrigens Anspielung auf 4. Kön. 1, 10. und ist damit im Allgemeinen gesagt, daß der falsche Prophet Wunder thun wird, ähnlich denen des Elias. Da diese Erschauern erregende Wirksamkeit des Satans besonders in der letzten Zeit unter dem Antichriste eintreten wird (2. Thess. 2, 9. Matth. 24, 24.): so spielt auch hier das Wort der Weissagung in diese letzte Zeit hinüber.

ant imaginem bestiae, quae habet plagam gladii, et vixit.

15. Et datum est illi ut daret spiritum imagini bestiae, et ut loquatur imago bestiae: et faciat ut quicumque non adoraverint imaginem bestiae, occidantur.

16. Et faciet omnes pusillos, et magnos, et divites, et pauperes, et liberos, et servos habere charactrem in dextera manu sua, aut in frontibus suis;

17. et ne quis possit emere, aut vendere, nisi qui habet charactrem, aut nomen bestiae, aut numerum nominis ejus.

18. Hic sapientia est. Qui habet intellectum, computet numerum bestiae. Numerus enim hominis est: et numerus ejus sexcenti sexaginta sex.

de, daß sie ein Bild dem Thiere machen sollten, das die Wunde vom Schwerte hatte, und wieder auflebte.²⁴⁾

15. Und es ward ihm gegeben, dem Bilde des Thieres einen Geist zu geben, daß das Bild des Thieres rede,²⁵⁾ und zu machen, daß Alle, die das Bild des Thieres nicht anbetheten, getödtet würden.

16. Und es wird machen, daß Alle, Klein und Groß, Arm und Reich, Freie und Knechte ein Malzeichen auf ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirne tragen,²⁶⁾

17. und daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, als der das Malzeichen hat, oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.²⁷⁾

18. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Thieres;²⁸⁾ denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundert sechs und sechzig.²⁹⁾

24) daß sie Götzenbilder dem Thiere, d. i.: nach seinem Wunsche und Befehle machen sollten.

25) die Götzenbilder des Thieres, die unter dem Schutze des Thieres standen, zu beleben. Nach des Philosophen Berichte soll das Bild des Apollonius getödtet haben: was durch Wirkung des Teufels wohl möglich war.

26) Malzeichen haben ist bildlicher Ausdruck für: dem Heidenthum einverleibt seyn. Die Malzeichen wurden verschiednen ertheilt. Sklaven wurden zum Zeichen ihrer Höligkeit an der Stirne, Soldaten an der Hand gezeichnet: darum stehen hier beide Weisen. Der Sinn ist: Das falsche Prieſter- und Prophetenthum wird machen, daß Alles dem heidnischen Reiche dem Heidenthume huldige.

27) und daß Niemand frei und öffentlich wandeln darf, als wer sich zum Heidenthume bekennt, den Namen eines römischen Heiden trägt, der auch durch eine Zahl ausgedrückt werden kann. Unter dem Thiere ist das erste Thier verstanden: denn wäre das zweite gemeint, würde es heißen: oder seinen Namen.

28) eben des ersten Thieres.

29) Hier ist etwas zu erforschen. Wer Scharffinn genug hat, der suche ein Wort, dessen Buchstaben die Summe einer Zahl geben, die Summe der Zahl eines Menschen, die Summe der Zahl 666. Die Alten gebrauchten ihre Buchstaben zugleich als Zahlzeichen. Demnach will der Apostel, daß man einen menschlichen Namen suche, dessen Buchstaben, wenn man sie in den Zahlenwerth umsetzt, gerade die Summe 666 geben, so wird man dann den Namen des ersten Thieres haben. Diese geheimnißvolle Zahl wurde seit den ältesten Zeiten in verschiedenen Namen gesucht. Der heilige Kirchenvater Irenäus, der von dem heiligen Polycarp einem Schüler des heil. Joannes unterrichtet worden, hegt die Vermuthung, daß unter der Zahl der Name »Lateinos« verborgen liege. Die Buchstaben dieses Wortes enthalten wirklich diese Zahl-Summe denn L ist 80, A=1, T=300, E=5, I=10, N=50, O=70, S=200, was zusammen 666 gibt. Nach dem Zusammenhange hat diese Deutung die größte Wahrscheinlichkeit, und so wäre unter dem Thiere das mächtige römische Reich (Latium, die Lateiner) bezeichnet, wie dieses auch unter den übrigen Bildern des Thieres kenntlich

Caput XIV.

Capitel 14.

Das Lamm und sein Gefolge, hundert vier und vierzig tausend. Der Fall des Heidenthums und Aller, die es damit halten, wird verkündet. Das Gericht rückt heran unter dem Bilde eines Schnitters und Keltrers.

1. Et vidi: et ecce Agnus stabat supra montem Sion, et cum eo centum quadraginta quatuor millia habentes nomen ejus, et nomen Patris ejus scriptum in frontibus suis.

2. Et audiui vocem de caelo, tamquam vocem aquarum multarum, et tamquam vocem tonitruu magni: et vocem, quam audiui, sicut citharodorum citharizantium in citharis suis.

3. Et cantabant quasi canticum novum ante sedem, et ante quatuor animalia, et seniores: et nemo poterat dicere canticum, nisi illa centum quadraginta quatuor millia, qui empti sunt de terra.

4. Hi sunt, qui cum mulieribus non sunt coinquinati: Virgines enim

1. Und ich sah, ¹⁾ und siehe ein Lamm stand auf dem Berge Sion, ²⁾ und mit ihm hundert vier und vierzig tausend, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben hatten. ³⁾

2. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines starken Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. ⁴⁾

3. Und sie sangen wie ein neues Lied ⁵⁾ vor dem Throne und vor den vier Thieren und den Ältesten: und Niemand konnte das Lied singen als jene hundert vier und vierzig tausend, die von der Erde erkaufte worden sind. ⁶⁾

4. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jung-

und deutlich genug hervortritt. Bemerte noch: In dieser Weissagung, welche vorzugsweise die nächste Zukunft betrifft, bilden zwei Thiere, die heidnische weltliche Macht und das heidnische Priesterthum, das Wiederchristenthum; in der letzten Zeit ist dieses in der Person des Antichrists vereinigt, der als weltlicher und geistlicher Tyrann zugleich auftreten wird (2. Thess. 2, 3. ff.). Da unsere Weissagung überhaupt auch in die letzte Zeit hinüberspielt (Note 23), so hat der heilige Johannes mit der obigen Zahl wahrscheinlich auch den Namen dieses letzten Bösewichts ausdrücken wollen. Sollte sein Name etwa Apostates, der Abtrünnige seyn, welcher Name ebenfalls die Zahl 666 ausdrückt? Mehrere Anseher haben diese Zahl auch in seinen Vorläufern (2. Thess. 2, 3.) gesucht und wirklich läßt sich nicht leugnen, daß sie in dem Namen Julianus des Abtrünnigen (C. F. JULIANUS CAES. AVG.) und dem griechischen Namen Mohammeds Moametis enthalten sey.

1) Ueber den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden s. ob. 13. Note 1.

2) Das Lamm, der Herr, steht auf dem Berge Sion, auf dem Tempelberge zu Jerusalem, also auf Erden, und ist mit seinem Gefolge dennoch im Himmel (V. 3—5), anzudeuten, daß die Kirche auf Erden mit der im Himmel zugleich Eine heilige Gemeinde bilde.

3) Diese Zahl ist die der obigen Geretteten (7, 4.), und steht als runde Zahl überhaupt für alle Geretteten aus den Juden und Heiden. Sie waren mit dem göttlichen Namen bezeichnet und gehörten Gott an, wie die Anbether des Thieres den Namen desselben trugen und ihm angehörten.

4) Die Stimme war gewaltig aber zugleich entzückend lieblich.

5) das Lied der neuen Gottesthat, der Erlösung.

6) die Jesus durch den Preis seines Todes, den sie im lebendigen Glauben sich aneigneten, für sein Reich aus den übrigen Menschen, die seine Erlösung sich nicht zu nuzte machten, erkaufte und auserwählt hat. Die Ältesten sind hier die Ersten unter der heiligen Schaar. Im Griech.: . . . und Niemand konnte das Lied lernen als jene u.

sunt. Hi sequuntur Agnum quocumque ierit. Hi empti sunt ex hominibus primitiae Deo, et Agno,

5. et in ore eorum non est inventum mendacium: sine macula enim sunt ante thronum Dei.

6. Et vidi alterum Angelum volantem per medium caeli, habentem Evangelium aeternum, ut evangelizaret sedentibus super terram, et super omnem gentem, et tribum, et linguam, et populum:

7. dicens magna voce: Time-te Dominum, et date illi honorem, quia venit hora iudicii ejus: et adorate eum, qui fecit caelum, et terram, mare, et fontes aquarum.

8. Et alius Angelus secutus est dicens: Cecidit, cecidit Babylon illa magna: quae a vino irae fornicationis suae potavit omnes gentes.

frauen.⁷⁾ Sie folgen dem Lamm, wohin es geht.⁸⁾ Sie sind erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm,⁹⁾

5. und in ihrem Munde ward keine Lüge erfunden; denn sie sind ohne Tadel vor dem Throne Gottes.¹⁰⁾

6. Und ich sah einen andern Engel mitten durch den Himmel fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium, es zu verkündigen den Bewohnern der Erde und allen Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen,¹¹⁾

7. und sprach mit starker Stimme: Fürchtet den Herrn, und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichtes ist gekommen. Bethet den an, der den Himmel und die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat.¹²⁾

8. und ein anderer Engel folgte, und rief: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große,¹³⁾ die mit dem Zornwein ihrer Hurerei alle Völker getränkt hat.¹⁴⁾

7) Die hier gemeinten Jungfrauen sind nach dem Zusammenhange im Gegensatze zu dem vom Götzendienste und seinen Greueln besetzten Heiden alle jene Seelen, welche sich vom Götzendienste, dem gröbern und feineren, rein gehalten, oder doch in der Buße sich wieder rein davon gewaschen haben. Es sind also nicht bloß eigentliche Jungfrauen, solche die der ehelichen Verbindung entsagt haben, sondern alle wahren Christen, die mit jungfräulicher Gesinnung, sey es in oder außer der Ehe der Welt und ihren Lüssen entsagt, oder sich davon gereinigt haben, verstanden, obwohl damit nicht geleugnet ist, daß jene eigentlichen Jungfrauen die vorzüglicheren in dem Gefolge des Lammes sind, indem der jungfräuliche Stand einen Vorzug vor dem ehelichen hat.

8) Sieh da den Glaubensgehorsam! Joan. 12, 26.

9) Sie sind Erstlinge, weil Auserwählte aus der Masse der Menschheit gleich jenen Erstlingsgarben, die von der Ernte für Gott abgesondert wurden.

10) Im Reiche des Thieres herrschte Lüg und Trug, List und Falschheit; hier unverfälschte Redlichkeit und Einsalt, und so als unsträflich erfunden stehen die Auserwählten vor dem Throne Gottes, dem sich nichts Unheiliges nähern darf.

11) Nachdem das Heidenthum und die heilige Schaar der Christen sich so zum Kampfe und im Kampfe gegenüber gestellt sind, verkündigen drei Engel den Sieg des Christenthums (s. ob. über den Zusammenhang E. 13, Note 1). Der erste Engel trägt das Evangelium durch die Räume des Himmels zum Zeichen, daß die Verkündigung desselben die vorzüglichste Ursache des Sturzes des Heidenthums ist, und ermahnt zur Annahme desselben (V. 6, 7). Hierauf verkündiget der zweite Engel den dadurch erfolgten Fall des Heidenthums, der dritte den Fall aller derer, die es damit halten (V. 8, 9–12), während eine Stimme vom Himmel die in Christo Sterbenden selig preist (V. 13).

12) nicht die Götzen.

13) Babylon, die einstige Gelubin der Israeliten, steht statt Rom, diese statt des römischen Reiches, dieses statt des Heidenthums.

14) die wie mit einem veräuschenden Getränke (Jer. 51, 7.), so mit ihrer verführerischen List die Völker zum Abfalle von Gott in Aberglauben, Irrthum und Sünde gestürzt hat.

9. Et tertius Angelus secutus est illos, dicens voce magna: Si quis adoraverit bestiam, et imaginem ejus, et acceperit characterem in fronte sua, aut in manu sua:

10. et hic bibet de vino irae Dei, quod mistum est mero in calice irae ipsius, et cruciabitur igne, et sulphure in conspectu Angelorum sanctorum, et ante conspectum Agni:

11. et fumus tormentorum eorum ascendet in saecula saeculorum: nec habent requiem die ac nocte, qui adoraverunt bestiam, et imaginem ejus, et si quis acceperit characterem nominis ejus.

12. Hic patientia Sanctorum est, qui custodiunt mandata Dei, et fidei Jesu.

13. Et audiivi vocem de caelo, dicentem mihi: Scribe: Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Amodo jam dicit Spiritus, ut requiescant a laboribus suis: opera enim illorum sequuntur illos.

14. Et vidi et ecce nubem candidam: et super nubem sedentem similem Filio hominis, habentem in capite suo coronam auream, et in manu sua falcem acutam.

9. Und ein dritter Engel folgte ihnen, und rief mit starker Stimme: Wenn Jemand das Thier und sein Bild¹⁵⁾ anbethet, und das Malzeichen an seine Stirne oder seine Hand nimmt,

10. auch der wird trinken von dem Zornweine Gottes, der stark gemischt ist im Kelche seines Zornes,¹⁶⁾ und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und dem Lamm:¹⁷⁾

11. und der Rauch ihrer Dual wird aufsteigen in alle Ewigkeit: und es werden keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Thier anbethen und sein Bild, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt.

12. Hier ist Geduld der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum bewahren.¹⁸⁾

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir sprach: Schreib! Selig sind die Todten, die im Herrn sterben!¹⁹⁾ Von nun an,²⁰⁾ spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.²¹⁾

14. Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer gleich dem Menschensohne; der hatte auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel.²²⁾

15) seine Götzenbilder.

16) Der Morgenländer mischte seine Weine mit herauschenden Ingredienzen, Oxytaten, Anbrüchen u. Dieß ist hier bemerkt als Bild des überaus großen Zornes Gottes. Im Griech.: der unvermischt (ohne Wasser) in seinen Zornbecher eingeschenkt ist. — Der Wein wurde gewässert. Der ungewässerte Wein steht ebenfalls als Bild des unerbittlichen Zornes Gottes.

17) d. i.: er wird gequält werden mit körperlichen Martern und mit dem Bewußtsein, daß die heiligen Engel, das Lamm, und die damit Verbundenen (B. 4) ewige Seligkeit genießen, und dieß wird seine Marter noch erhöhen.

18) Unter so schrecklichen, angebrohten und bevorstehenden Strafgerichten über die Gottlosen ist treu ausdauernde Geduld der Christen ein nothwendiges Erforderniß, um gerettet zu werden, eine Geduld, die sich nicht nur im Glauben, sondern auch im 'Gallen' der Gebote Gottes offenbart, in Glaube und Liebe.

19) in der Gemeinschaft mit ihm, in Glaube und Liebe.

20) vom Tode an.

21) Im Griech.: Sellig sind von nun an (seit Christi Erlösungstod) die Todten, die im Herrn sterben. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen u. „Ihre Werke folgen ihnen nach.“ d. i.: sie sollen dort für alle guten Werke, für alle Leiden belohnt werden.

22) Es erscheint nur der Menschensohn als siegender Richter, der bei der Ernte das Un-

15. Et alius Angelus exivit de templo, clamans voce magna ad sedentem super nubem: Mitte falcem tuam, et mete quia venit hora ut metatur, quoniam aruit messis terrae.

16. Et misit qui sedebat super nubem, falcem suam in terram, et demessa est terra.

17. Et alius Angelus exivit de templo, quod est in caelo, habens et ipse falcem acutam.

18. Et alius Angelus exivit de altari, qui habebat potestatem supra ignem: et clamavit voce magna ad eum, qui habebat falcem acutam, dicens: Mitte falcem tuam acutam, et vindemia botros vineae terrae: quoniam maturae sunt uvae ejus.

19. Et misit Angelus falcem suam acutam in terram, et vindemiavit vineam terrae, et misit in lacum irae Dei magnum:

20. et calcatus est lacus extra civitatem, et exivit sanguis de lacu usque ad frenos equorum per stadia mille sexcenta.

15. Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel hervor, und rief mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: ²³⁾ Schlag an deine Sichel, und ernte; denn die Stunde der Ernte ist gekommen, weil die Ernte der Erde dürre ist. ²⁴⁾

16. Und der auf der Wolke saß, schlug seine Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel, der im Himmel ist, hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel. ²⁵⁾

18. Und ein anderer Engel ²⁶⁾ kam vom Altare hervor, ²⁷⁾ der hatte Macht über das Feuer; ²⁸⁾ und er rief mit starker Stimme zu dem, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Schlag an deine scharfe Sichel, und schneide die Trauben des Weinstockes der Erde; denn seine Trauben sind reif.

19. Und der Engel schlug seine scharfe Sichel an die Erde, und schnitt den Weinstock der Erde, und warf es in die große Kelter des Zornes Gottes: ²⁹⁾

20. und die Kelter ward gekeltert außer der Stadt, ³⁰⁾ und Blut floß aus der Kelter bis an die Räume der Pferde tausend sechshundert Stadien weit. ³¹⁾

frant sammelt und im Feuer verbrennt (Rath. 14, 39. 49.). Wie oben (6, 2. ff.) bei der Weissagung vom Sturze des Judenthums der Herr noch vor der wirklichen Verhängung der Strafgerichte als bloß im Anzuge begriffen vorge stellt wird: so erscheint er auch hier als Schnitter und Winzer, als heranziehender Richter, der gleichsam noch in der Ferne steht, aber seine Strafgerichte schon bereit hat. Die Bilder von der Ernte und Weinlese sind daher nicht als Strafgerichte zu fassen, die eben verhängt werden, sondern als solche, die der heranziehende Richter bereit hält, um sie in Bälde zu verhängen. Als verhängt werden sie dargestellt, um ihr sicheres Eintreffen zu bezeichnen, so ferne die Menschen nicht Waße thun.

23) Der Engel tritt aus dem Tempel Gottes, aus dem Himmel heraus, anzuzeigen, daß die Ernte, das Strafgericht, im Rathschlusse Gottes liege.

24) weil Alles zum Gerichte reif ist.

25) Zwei Engel ernten, einer als Schnitter, der andere als Winzer, um die Allgemeinheit des Gerichtes anzuzeigen.

26) S. Note 33.

27) vom Opferaltare, anzudeuten, daß durch die Ernte Opfer fallen.

28) hatte Feuers Macht, d. i.; unübersehbliche Macht.

29) kelterte es; fortgesetztes Bild der bereitstehenden Strafgerichte, die über die Helden auf Erden noch ergehen sollen.

30) außer der heiligen Stadt, außer der Kirche.

31) sehr weit. Ein Stadium betrug beiläufig 625 Schritte. Alles ist Bild der überaus großen Strafgerichte, die da kommen sollen. Es erfüllte sich in den Strafen, die über das röm-

Caput XV.

Capitel 15.

Die Engel mit den sieben Plagen. Siegeslied der Auserwählten. Die Engel erhalten die sieben Bohnschalen.

1. Et vidi aliud signum in caelo magnum et mirabile, Angelos septem, habentes plagas septem novissimas: Quoniam in illis consummata est ira Dei.

2. Et vidi tamquam mare vitreum mistum igne, et eos, qui vice-runt bestiam, et imaginem ejus, et numerum nominis ejus, stantes super mare vitreum, habentes citharas Dei:

3. et cantantes canticum Moysi servi Dei, et canticum Agni, dicentes: Magna, et mirabilia sunt opera tua Domine Deus omnipotens: justae et verae sunt viae tuae, Rex saeculorum.

4. Quis non timebit te Domine, et magnificabit nomen tuum? quia solus pius es: quoniam omnes gentes venient, et adorabunt in conspectu tuo, quoniam judicia tua manifesta sunt.

1. Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, die hatten die sieben letzten Plagen; denn mit denselben ist vollendet der Zorn Gottes.¹⁾

2. Und ich sah wie ein gläsernes Meer, gemischt mit Feuer; und die über das Thier, und sein Bild,²⁾ und über die Zahl seines Namens gesiegt hatten,³⁾ standen auf dem gläsernen Meere, und hatten Harfen Gottes.⁴⁾

3. Sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes,⁵⁾ und sprachen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,⁶⁾ König der Ewigkeiten.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Du allein bist ja heilig: alle Völker werden kommen, und vor dir anbethen; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.⁷⁾

mische Reich ergingen, erhält aber seine weitere Erfüllung noch in der letzten Zeit (20, 9.), die auch hier in den starken Ausdrücken offenbar mit inbegriffen ist.

1) Nachdem das Strafgericht über das heidnische Widerchristenthum verkündigt (14, 6—13.), und der daselbe vollziehende, siegende Richter im Anzuge dazu vorgestellt ist (14, 14—20.), treten die Engel auf, die es wirklich verhängen. Ihre Plagen heißen die letzten, so ferne denselben die über das widerchristliche Judenthum (Cap. 8.) vorangegangen sind, und es eigentlich nur zwei Feinde des Christenthums gibt, das widerchristliche Judenthum, der erste Feind, das widerchristliche Heidenthum, der zweite und letzte Feind.

2) S. ob. 13, 14.

3) die sich durch nichts bewegen ließen, sich zum Heidenthume, zur Anbethung der Götzen innerlich und äußerlich zu bekennen, und darum auch den Namen des Thieres verwarfen.

4) Das gläserne, mit Feuer vermischte Meer war eine krysthallene, feurig glänzende Ebene, auf der die Auserwählten standen. Diese treten mit ihrem Lobgesange noch kurz vor Ausgießung des göttlichen Bornes auf, theils um sich als Sieger vorzuführen, theils um durch ihr entgegengesetztes Schicksal das traurige Loos der Heidenwelt desto anschaulicher zu machen, theils um die göttlichen Gerichte auch hier wie oben (8, 10. ff.) als Folge des Gebethes der Heiligen darzustellen.

5) Sie sangen ein ähnliches Sieges- und Dankeslied für allmächtige Rettung aus drohenden Gefahren, wie einst Moses (2. Mos. 15, 1. ff.), ein Danklied Christi, ein Danklied für die Erlösung.

6) Wahrhaft gerecht sind deine Urtheile über die Heiden!

7) Alle Völker werden dich noch verehren; denn die Gerichte, die nun an den Heiden vollzogen werden, sind für sie Bestimmen zur Buße und Befehung.

5. Et post haec vidi, et ecce apertum est templum tabernaculi testimonii in caelo:

6. et exierunt septem Angeli habentes septem plagas de templo, vestiti lino mundo, et candido, et praecincti circa pectora zonis aureis.

7. Et unum de quatuor animalibus dedit septem Angelis septem phialas aureas, plenas iracundiae Dei viventis in saecula saeculorum.

8. Et impletum est templum fumo a maiestate Dei, et de virtute ejus: et nemo poterat introire in templum, donec consummarentur septem plagae septem Angelorum.

5. Und darnach sah ich, und siehe, aufgethan ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel: ⁸⁾

6. und es gingen hervor die sieben Engel aus dem Tempel, ⁹⁾ welche die sieben Plagen hatten, angethan mit reiner weißer Leinwand, und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. ¹⁰⁾

7. Und eines der vier lebenden Wesen ¹¹⁾ gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, ¹²⁾ die voll waren vom Zorne Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit.

8. Und der Tempel war voll Rauchs, von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft: und Niemand konnte hingehen in den Tempel, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren. ¹³⁾

Caput XVI.

Die sieben Engel verhängen die sieben Strafgerichte.

1. Et audiui vocem magnam de templo, dicentem septem Angelis: Ite, et effundite septem phialas irae Dei in terram.

2. Et abiit primus, et effudit phialam suam in terram, et factum est vulnus saevum, et pessimum in homines, qui habebant characterem bestiae: et in eos, quia doraverunt imaginem ejus.

3. Et secundus Angelus effudit phialam suam in mare, et factus est sanguis tamquam mortui: et

1. Und ich hörte eine starke Stimme aus dem Tempel, die da sprach zu den sieben Engeln: Gehet und gießet aus die sieben Schalen des Zornes Gottes auf die Erde. ¹⁾

2. Da ging hin der Erste, und goß seine Schale aus auf die Erde: und es ward ein verderbliches und sehr böses Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Thieres hatten, und die dessen Bild anbetheten.

3. Und der zweite Engel goß seine Schale über das Meer aus: und es ward wie das Blut eines Todten, ²⁾

8) Ähnlich wie Cap. 11, 19. öffnet sich das Innerste des himmlischen Tempels, wo die Hütte des Zeugnisses, die Bundeslade, das Sinnbild der Gnabengegenwart Gottes war. — Die Bundeslade heißt Hütte des Zeugnisses, weil sie ein Zeugniß der Gegenwart Gottes war.

9) S. ob. 14. Note 23.

10) Dieß ist Prieserkleidung.

11) der Cherubim, der obersten, für das göttliche Reich auf Erden thätigen Geister (Ob. 4. ff.).

12) Dyperschalen; denn das Strafgericht bringt Dypser.

13) Der Rauch, der göttliche Lichtnebel, ist Sinnbild der sich offenbarenden Majestät Gottes. Die Offenbarung ist aber hier eine strafende, richterliche.

1) Die nun sich ergießenden sieben Zornschalen theilen sich ähnlich den obigen sieben Pösaunen (8. 6. ff.), die zum Sturze des Judenthums ertönten, in zwei Hauptklassen. Die ersten vier bezeichnen Landplagen, die letzten drei Reichsplagen. Sämmtliche Bilder sind von den Plagen Aegyptens (2. Mos. 7—10.) entlehnt.

2) wie gestochtes Blut, wie das Blut von Erschlagenen.

omnis anima vivens mortua est in mari.

4. Et tertius effudit phialam suam super flumina, et super fontes aquarum, et factus est sanguis.

5. Et audiivi Angelum aquarum dicentem: Justus es Domine qui es, et qui eras sanctus, qui haec judicasti:

6. quia sanguinem Sanctorum, et Prophetarum effuderunt, et sanguinem eis dedisti bibere: digni enim sunt.

7. Et audiivi alterum ab altari dicentem: Etiam Domine Deus omnipotens vera, et justa iudicia tua.

8. Et quartus Angelus effudit phialam suam in solem, et datum est illi aestu affligere homines, et igni:

9. et aestuaverunt homines aestu magno, et blasphemaverunt nomen Dei habentis potestatem super has plagas, neque egerunt poenitentiam ut darent illi gloriam.

10. Et quintus Angelus effudit phialam suam super sedem bestiae: et factum est regnum ejus tenebrosus, et commandaverunt linguas suas prae dolore:

11. et blasphemaverunt Deum caeli prae doloribus, et vulneribus

und Alles, was Leben hatte, starb im Meere.

4. Und der dritte Engel goß seine Schale über die Flüsse und über die Wasserquellen, und es ward Blut.

5. Da hörte ich den Engel der Wasser³⁾ sagen: Du bist gerecht, Herr, der du bist und warst, der Heilige, daß du so gerichtet hast;

6. denn das Blut der Heiligen und der Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben: ja sie sind es werth.

7. Und ich hörte einen andern (Engel) vom Altare hersagen: ⁴⁾ Ja, Herr, allmächtiger Gott, wahr und gerecht sind deine Gerichte!

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und es ward ihm Macht gegeben, die Menschen mit Hitze und Feuer zu peinigen.

9. Und es glühten die Menschen in großer Hitze, und lästerten doch den Namen Gottes, der Macht hatte über diese Plagen, und und sie thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. ⁵⁾

10. Und der fünfte Engel goß seine Schale auf den Thron des Thieres: und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbißen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. und lästerten den Gott des Himmels über ihren Schmerzen und über

3) der über die Gewässer gesetzt war.

4) S. ob. 14, 18.

5) Da die Bilder dieser vier Plagen deutlich von den Plagen Aegyptens hergenommen sind, so bedeutet das Gesicht nichts Anderes, als: Gleichwie einst in Aegypten (2. Mos. 9, 19. 11.) die Gottesverächter mit bösen Geschwüren gestraft wurden, ihr Wasser sich in Blut verwandelte (2. Mos. 7, 20. 21.), und Feuer sie traf (Welsh. 16, 16.): so wird auf ähnliche Weise eine allgemeine Landplage, Seuchen, Kriege zu Wasser und Land, verbunden mit schrecklichen Morben, unerträglicher Sonnenhitze und schädlicher Einflüsse der Atmosphäre überhaupt die Heldenvoller heimsuchen; aber obwohl diese Strafen zu ihrer Besserung verhängt werden, thun sie doch nicht Buße, und geben Gott die Ehre nicht. Wie sich diese Weissagung erfüllt habe, liegt offen in der Geschichte; denn gerade zur Zeit, da die Christen durch das heidnische Weltreich verfolgt wurden, ward dieses von den genannten Landplagen auf die schrecklichste Weise heimgesucht. Um das Jahr 312 herrschte eine Art Krankheit, wobei hitzige Geschwüre an den Menschen entstanden; kein Theil des Leibes blieb davon frei, aber besonders erschienen sie an den Augen, wie Nicephorus erzählt. Von mörderischen Kriegen zu Wasser und zu Land ist die Kaisergeschichte voll. Von schädlichen Einflüssen des Himmels ließen sich ebenfalls viele Beispiele anführen. So war zur Zeit des Kaisers Valerianus' eine so große Hitze, daß der Nil in Aegypten trübe ward und fast verstopfte, und Hungersnoth und Pest hervorbrach; S. Calmet zu B. 6.

suis, et non egerunt poenitentiam ex operibus suis.

12. Et sextus Angelus effudit phialam suam in flumen illud magnum Euphraten: et siccauit aquam ejus, ut praepararetur via regibus ab ortu solis.

13. Et vidi de ore draconis, et de ore bestiae, et de ore pseudo-prophetarum spiritus tres immundos in modum ranarum.

14. Sunt enim spiritus daemoniorum facientes signa, et procedunt ad reges totius terrae congregare illos in praelium ad diem magnum omnipotentis Dei.

15. Ecce venio sicut fur. Beatus qui vigilat, et custodit vestimenta sua, ne nudus ambulet, et videant turpitudinem ejus.

ihren Wunden, und thaten nicht Buße von ihren Werken.⁶⁾

12. Und der sechste Engel goß seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, daß den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde.⁷⁾

13. Und ich sah aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister hervorgehen wie Frösche.⁸⁾

14. Denn es sind Geister der Dämonen, die Zeichen thun, und ausgehen zu den Königen der ganzen Erde, sie zu versammeln zu dem Streite an dem großen Tage des allmächtigen Gottes.⁹⁾

15. Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig, der da wachet, und seine Kleider bewahrt, daß er nicht nackt wandle und man seine Schande sehe!¹⁰⁾

6) Die nun folgenden drei Strafen betreffen den Thron, die Herrschaft, das Reich. Die erste ist Verfinsternung des Thrones, Reiches. Wie in der biblischen Bildersprache Licht — Glück Wohlstand bedeutet (Job 17, 12.), so Finsterniß Unglück. Der fünfte Engel bezeichnet demnach das allmächtig über das römische Reich hereinbrechende Unglück, das allmähliche Einsinken aller seiner innern Stützen, die innere Dymnastie und Schwäche der Regierung. Die Reichsgegnossen, insbesondere seine Fürsten, zerbellten sich deshalb ihre Zungen: d. i.: sie sehen den traurigen Zustand des Reiches ein, verbessern aber, weil sie nicht helfen können, den Schmerz darüber. Es führt sie auch nicht zur Sinnesänderung, sondern zu weiterer Gotteslästerung. So erzählt der heil. Cyprian, daß die Heiden die Schuld des öffentlichen Wehes den Christen zuschrieben, welche den Zorn der Götter verursacht hätten. Flüche über Gott und Christus waren die natürliche Folge einer solchen Gesinnung.

7) Der Euphrat, die äußerste Grenze des Reiches vertrocknet. Und so wie auch Isai. 44, 27. Jer. 50, 38. Sogus durch künstliche Austrocknung des Euphrats Babylon eroberte, das seine Schutzwehr auf diese Weise verloren hatte, so soll das römische Reich seines Schutzes nach Außen hin beraubt und feindlichen Kriegen, die vom Morgen herkommen, der Einbruch in dasselbe eröffnet werden. Statt aller Grenzen steht eine, die im Osten, der Euphrat; die angeführten Könige des Morgens stehen also überhaupt statt aller die römischen Grenzen beunruhigenden und in das Reich einfallenden Völker, insbesondere der Perser und Deutschen.

8) Der Satan, die heidnische Macht und die Götzpriester wirkten durch teuflische Arglist dahin, daß das römische Reich sich verteidigen und seine Besitzungen behaupten möchte, damit jene Völker (V. 12) nichts vermöchten. Aber ohnmächtig wie Frösche sind Satan, die heidnische Macht und die Götzpriester, den Plan, der strafenden Gerechtigkeit Gottes zu vereiteln.

9) Diese Geister, durch welche sie wirkten, sind teuflischer Art. Durch allerlei Gaueltänze, Scherwunder, trügerische Worte u. dgl. suchten sie die Könige zu bewegen, mit Hülfsstruppen herbeizujellen, damit das Reich, Gott zum Troste, am entscheidenden Tage der Schlacht dennoch nicht untergehe, sondern bestehe. — Wie sehr alle Kaiser der Magie und Wahrsagung ergeben waren, ist bekannt. Auf Valerianus, einen der letzten Kaiser wirkten besonders ägyptische Zauberer. Auch die Völker, welche Rom anfeindeten, hatten ihre Wahrsager und Zauberer, die Perser ihre Magier, die Deutschen ihre Druiden. Von den Magiern wissen wir insbesondere, daß sie ihre Köpfe wider die Christen zeigten.

10) Dieser Vers ist eine Einschaltung. Der unmittelbar vorher erwähnte Tag, an wel-

16. Et congregabit illos in locum, qui vocatur Hebraice Armagedon.

17. Et septimus Angelus effudit phialam suam in aërem, et exivit vox magna de templo a throno, dicens: Factum est.

18. Et facta sunt fulgura, et voces, et tonitrua, et terraemotus factus est magnus, qualis nunquam fuit ex quo homines fuerunt super terram: talis terraemotus, sic magnus.

19. Et facta est civitas magna in tres partes; et civitates Gentium ceciderunt; et Babylon magna venit in memoriam ante Deum, dare

16. Und er wird sie versammeln an dem Orte, der auf Hebräisch Armagedon heißt. ¹¹⁾

17. Und der siebente Engel goß seine Schale in die Luft, und es kam eine starke Stimme aus dem Tempel vom Throne, und sprach: Es ist geschehen! ¹²⁾

18. Da erfolgten Blitze, und Stimmen, und Donner und ein großes Erdbeben, dergleichen niemals war, seit Menschen gewesen auf Erden, ein solches Erdbeben, so groß. ¹³⁾

19. Und die große Stadt zerfiel in drei Theile: und die Städte der Heiden fielen, ¹⁴⁾ und Babylon, der Großen, ward gedacht vor Gott, ihr den

dem Gottes Rathschlüsse rücksichtlich des heidnischen Reiches ausgeführt werden sollen, erinnert den Apostel an den göttlichen Gerichtstag, der allen Menschen bevorsteht, und ermahnt darum zur Wachsamkeit und Bekleidung mit guten Werken. S. Matth. 24, 43.

11) B. 16 knüpft sich wieder an B. 14 an. Die ausgesandten Boten sind glücklich gewesen, sie haben Helfer gefunden, und Gott hat zugelassen, daß sie am Kampfplatze Armagedon mit der heidnischen Macht sich versammelten, um gegen die Feinde derselben zu streiten. Der Name Armagedon (Harmageddon) weist auf den unglücklichen Ausgang des Kampfes. Dieser Name heißt nämlich Berg von Meggibon, einer Stadt im Stamme Manasse. Hier erlitten die Israeliten zwei große Niederlagen, eine zur Zeit Baracs von den Chanaanitern (Richt. 4, 16.), die andere, in der Josias fiel (4. Kön. 23, 29.). Es ist also ein Unglückswort, und weist auf das Unglück, wohin auch die wörtliche Bedeutung »Ausrottung, Vernichtung« deutet. Es ist als ob der Prophet gesagt hätte: Die römisch-heidnische Macht lieferte, von Verbündeten unterstützt, eine Hauptschlacht, gegen einen Feind, der ihr den Todesstoß versetzen wollte, und erlitt eine Niederlage. — Auf welche Begebenheit in der römischen Geschichte blickte? Da die Weissagung sich ganz im Allgemeinen hält, weder die Verbündeten Völker noch der Feind näher bezeichnet sind, so lag eine bestimmte Begebenheit wohl nicht im Sinne des Schreibers. Die Blossstellung der Reichsgrenzen, das verzweiflungsvolle Aufbieten der letzten Kräfte, der unglückliche Ausgang des letzten Rettungsversuches sind wohl nur im Allgemeinen auf die letzteren Zeiten des römischen Heidenthums vor Constantin dem Großen zu deuten, wo die Grenzvölker, besonders die Perser, immer verwagener wurden, und in verschiedenen Schlachten die Römer, welche ihre letzten Kräfte zusammenrafften, bekriegten und besiegten, so daß das Reich, dessen innerster Lebenskern schon faulle, auch seinem äußeren Verfall mit Riesenschritten entgegenging.

12) Das römische Heidenthum ist gefallen! Dieser Fall ist deutlich in der Geschichte durch den Uebergang des Kaisers Constantin zur christlichen Religion bezeichnet, in Folge dessen das römische Reich seine widerchristlichen Einrichtungen aufgab, und sich allmählig in ein christliches Reich, das die hell. Christenreligion pflegte und schätzte, umgestaltete.

13) Bild der völligen Umgestaltung der Welt, die durch die Aufnahme der christlichen Religion in den Staat herbeigeführt wurde!

14) Die große Stadt, das römische Heidenthum zerfiel, und überall, wo es war, ging es seinem Untergange entgegen.

illi calicem vini indignationis irae ejus.

20. Et omnis insula fugit, et montes non sunt inventi.

21. Et grando magna sicut talentum descendit de caelo in homines: et blasphemaverunt Deum homines propter plagam grandinis: quoniam magna facta est vehementer.

Becher seines grimmigen Zornweines zu reichen ¹⁵⁾

20. Und alle Inseln flohen, und die Berge wurden nicht mehr gefunden. ¹⁶⁾

21. Und ein großer Hagel zentnerschwer fiel vom Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels; denn sie war überaus groß. ¹⁷⁾

Caput XVII.

Capitel 17.

Die große Hure oder Babylon, die Mutter aller Greuel auf Erden, betrunken vom Blute der Martyrer, wird gerichtet.

1. Et venit unus de septem Angelis, qui habebant septem phialas, et locutus est mecum, dicens: Veni ostendam tibi damnationem meretricis magnae, quae sedet super aquas multas,

2. cum qua fornicati sunt reges terrae, et inebriati sunt qui inhabitant terram de vino prostitutionis ejus.

3. Et abstulit me in spiritu in desertum. Et vidi mulierem sedentem super bestiam eoccineam, plenam

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Verurtheilung der großen Hure anzeigen, die auf vielen Wassern sitzt,

2. mit welcher die Könige der Erde gehuret haben, und von deren Hurenweine die Bewohner der Erde berauscht worden sind. ¹⁾

3. Und er führte mich im Geiste in eine Wüste. ²⁾ Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachrothen Thiere,

15) und die große Stadt Rom, die das Heidenthum noch in ihrem Schooße pflegt, soll den Zorn Gottes fühlen. Dieses Zorngericht wird in den zwei folgenden Capiteln erzählt.

16) Bild gänzlicher Auflösung!

17) Bild des großen Zornes Gottes. Nichtsdestoweniger besserten sich die Heiden nicht, sondern gleichwie die Aegyptier auf die göttlichen Strafen nur noch verstockter wurden, so auch viele römische Heiden; insbesondere hielt sich das Heidenthum hartnäckig noch in Rom, weshalb darüber noch besondere Strafgerichte ergehen. — Uebrigens wird dem nachdenkenden Christen nicht unbrachtet bleiben, daß die starken Ausbrüche, mit welchen alle sieben Plagen geschildert sind, wohl auf eine noch weitere Erfüllung in der letzten Zeit deuten, wo das Heidenthum, das dann in einer noch grenzlischeren Weise emporkommen wird, auf eine noch schrecklichere Weise, als in der römischen Zeit geschah, gestraft und vernichtet werden wird.

1) Die auf vielen Wassern sitzende Hure ist die Stadt Rom; die Herrscherin vieler Völker (V. 15), wie deutlich aus V. 3 und 9 hervorgeht, wo sie als Hauptstadt des römischen Weltreiches, auf sieben Hügeln gebaut, vorgestellt ist. Es kann nur die Frage seyn, ob darunter Rom vor oder nach dem Falle des heidnischen Reiches, des Heidenthums zu verstehen sey. Offenbar das Letztere; denn sie ist schon gedemüthigt, sitzt in der Wüste (V. 3) und von dem heidnischen Reiche heißt es eben zu der Zeit, da über sie Gottes Gerichte ergehen, daß es nicht mehr sey (V. 8.). Wir haben uns also in dem Folgenden die Schicksale Roms nach Constantins des Großen Uebertritt zur Christus-Religion zu denken.

2) Rom befand sich zu dieser Zeit in einer Wüste; denn das heidnische Reich war gefallen, und Constantin hatte sogar den Sitz der Regierung von Rom nach Constantinopel (Byzanz) verlegt.

nominiibus blasphemiae, habentem capita septem, et cornua decem.

4. Et mulier erat circumdata purpura, et coccino, et inaurata auro, et lapide pretioso, et margaritis, habens poculum aureum in manu sua, plenum abominatione, et immunditia fornicationis ejus:

5. Et in fronte ejus nomen scriptum: Mysterium: Babylon magna, mater fornicationum, et abominatio- num terrae.

6. Et vidi mulierem ebriam de sanguine sanctorum, et de sanguine martyrum Jesu. Et miratus sum cum vidissem illam admiratione magna.

7. Et dixit mihi Angelus: Quare miraris? Ego dicam tibi sacramentum mulieris, et bestiae, quae portat eam, quae habet capita septem, et cornua decem.

8. Bestia, quam vidisti, fuit, et non est, et ascensura est de abyso, et in interitum ibit: et mirabuntur inhabitantes terram (quorum non sunt scripta nomina in Libro vitae a constitutione mundi) videntes bestiam, quae erat, et non est.

welches voll Eßfernamen war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.³⁾

4. Das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach, bedeckt mit Gold, Edelsteinen und Perlen:⁴⁾ und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll Greuels und Unreinigkeit ihrer Hurerei.⁵⁾

5. Auf ihrer Stirne stand ein Name geschrieben: Geheimniß, das große Babylon, die Mutter der Hurerei und der Greuel auf Erden.⁶⁾

6. Und ich sah das Weib betrunken vom Blute der Heiligen und vom Blute der Zeugen Jesu: und ich verwunderte mich sehr, als ich dieselbe sah.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß des Weibes und des Thieres, welches sie trägt, und sieben Köpfe und zehn Hörner hat.⁷⁾

8. Das Thier, welches du gesehen hast, war und ist nicht, und wird heraufsteigen aus dem Abgrund und in's Verderben fahren: und es werden sich verwundern die Bewohner der Erde (deren Namen nicht geschrieben sind im Buche des Lebens vom Anbeginn der Welt), wenn sie das Thier sehen, das war, und nicht ist.⁸⁾

3) Das Thier ist das heidnische Reich (Ob. 13, 1. ff.), es ist scharlachroth vom Blute der Martyrer. Unter dem darauffitzenden Welbe ist deutlich seine Hauptstadt vorgestellt.

4) Bild des Reichthums und der Ueppigkeit.

5) Die Stadt krebenzt den Becher der Hurerei, d. i. des Götzendienstes, sie sucht den Götzendienst mit seinen Eßfern überall hin zu verbreiten.

6) d. i.: sie trägt den Namen »geheimnißvolles Babylon,« d. i.: unter ihr ist nicht das alte Babylon, sondern im geheimnißvollen Sinne eine Stadt verstanden, die ebenso wie einst Babylon die Abgötterei auf's Höchste getrieben, und die Auserwählten Gottes verfolgt hat — Rom.

7) Ich will dir offenbaren, was weiter mit Rom und dem heidnischen Reiche geschieht.

8) Das Thier (das heidnische Reich), welches du gesehen hast, ist gewesen, hat eine geraume Zeit in voller Macht bestanden, und ist nicht, besteht in diesem Augenblicke so gut wie gar nicht mehr, befindet sich in dem ohnmächtigsten Zustand (s. ob. 15, 17.): aber es wird wiederkommen aus dem Abgrunde, d. h.: wird sich von seinem tiefen Falle erholen, und mit neuer Macht auftreten, und dann wird es dahin fahren in's Verderben, gänzlich zerstört werden. Darüber werden sich die Reichsgenossen wundern, wenn sie das Thier wiederkommen und so schnell wieder untergehen sehen. Das Griech. hat: wenn sie das Thier sehen, das war und nicht ist, obgleich es ist (obgleich sich darin noch einige Lebensgeister regen). Unter dem Wiederkommen des Thieres ist zunächst die Regierung des abtrünnigen Kaisers Julian zu verstehen, der, nachdem das Christenthum schon Staatsreligion geworden war, davon abfiel, und als der bitterste Feind desselben mit aller Macht das Heidenthum wieder ein-

9. Et hic est sensus, qui habet sapientiam. Septem capita: septem montes sunt, super quos mulier sedet, et reges septem sunt.

10. Quinque ceciderunt, unus est, et alius nondum venit: et cum venerit, oportet illum breve tempus manere.

11. Et bestia, quae erat, et non est: et ipsa octava est: et de septem est, et in interitum vadit.

9. Und dieß ist der Sinn, der Weisheit enthält: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind auch sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, Einer ist, und ein Anderer ist noch nicht gekommen: und wenn er gekommen, muß er eine kurze Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das war, und nicht mehr ist, das ist der achte: es ist aus den Sieben, und geht in's Verderben.⁹⁾

zuführen suchte. Er regierte aber keine vollen zwanzig Monate, und mit seinem Ableben verschwand das Heidenthum für immer aus dem römischen Staatsleben. Neben dieser nächsten Beziehung scheinen aber die Worte »und wird heraufsteigen aus dem Abgrund,« zugleich das Heidenthum der letzten Zeit und den letzten Beförderer desselben, den Antichrist, zu verheßen zu geben, der nach einer kurzen Schreckensperiode mit seinem Anhang von Gott auf ewig vernichtet werden wird.

9) Sinn der Verse 9—11: Das ist die sinnvolle Bedeutung des Weibes auf dem Thiere. Die sieben Köpfe des Thieres bezeichnen ihre sieben Berge, und zugleich sieben ihrer Könige. Von diesen Königen sind fünf schon gefallen. Einer regiert jetzt und ein anderer wird kommen, und wenn er gekommen, wird er nur kurze Zeit regieren (und dann in's Verderben fahren). Durch die sieben Berge ist deutlich die Sieben-Hügelsstadt Rom bezeichnet. S. unten Vers 18. Welche sieben Könige, römische Kaiser, der Apostel verstehe, das auszumitteln hängt davon ab, zu wissen, in welchen Zeitpunkt er den Einen setze, von dem er sagt, daß er sey, zur Zeit regiere. Die fünf reihen sich nämlich dann als seine unmittelbaren Vorgänger an. Da es ausdrücklich heißt, daß das Thier wie nicht mehr sey (V. 8) und das Weib in einer Wüste erscheint (V. 3), so muß der Sechste, der als der damals Regierende bezeichnet wird, jener seyn, der nach dem Verfall des heidnischen Reiches, nachdem Constantia das Christenthum angenommen, und ein christliches Reich errichtet hatte, noch heidnischer Cäsar war. Dieß ist Licinius, der noch einige Zeit dem Heidenthume getreu mit Constantia herrschte, bis er von diesem im Jahre 324 nach Chr. Geb. besiegt wurde. Die fünf vorhergehenden Kaiser sind demnach Diocletian, Maximian, Galerius, Maximinus, mit dem Zunamen Daja, und Maxentius, welche Alle umkamen in den Jahren 311—313, kurz vor dem Verfall des heidnischen Reiches. Es fragt sich nun, wer der siebente sey? Davon heißt es »— ein Anderer ist noch nicht gekommen.« Dieser Andere war also zur Zeit, da der Sechste war, noch nicht geboren, wenigstens noch nicht Cäsar, noch nicht zur Regierung bestimmt. Nun waren zur Zeit, da Licinius mit Constantia herrschte, die drei Söhne des Constantia — Constantia, Constant und Constantius schon am Leben, und eben darum auch schon künftige Cäsaren, nicht aber Julian, der 369 nach Chr. von den Soldaten zu Paris noch zu Lebzeiten des Constantius zum Kaiser ausgerufen ward. Dieser ist also der Siebente. Er stellte das Heidenthum wieder her, regierte aber nicht einmal zwei Jahre und nahm ein elendes Ende. Ein achter Kaiser wird nicht mehr angegeben, sondern nur das Thier selbst wird so genannt. Ganz der Natur der Sache gemäß! Denn ein heidnischer Kaiser regierte nicht mehr nach Julian, dem Abtrünnigen, wohl aber dauerte das Heidenthum, wenn auch nicht als herrschende Macht, aber versteckt noch fort, bestielt jetzt, und wird fortbauern bis an's Ende der Welt. Es heißt davon, daß es mit den Sieben ist, d. h.: daß es den Charakter der Sieben hat, also das Christenthum haßt und verfolgt. Immer, zu allen Zeiten gibt es widerchristliche Menschen, und selber lehrt auch die Geschichte, daß selbst die christlichen Reiche oft diesen Charakter annahmen, und die Kirche Gottes nicht schützten, sondern drückten und verfolgten. Aber dieses Heidenthum wird in's Verderben gehen, nicht nur werden es von Zeit zu Zeit dieselben Strafen treffen, die über das römische Heiden-

12. Et decem cornua, quae vidisti, decem reges sunt: qui regnum nondum acceperunt, sed potestatem tamquam reges una hora accipient post bestiam.

13. Hi unum consilium habent, et virtutem, et potestatem suam bestiae tradent.

14. Hi cum Agno pugnabunt, et Agnus vincet illos: quoniam Dominus dominorum est, et Rex regum, et qui cum illo sunt, vocati, electi, et fideles.

15. Et dixit mihi: Aquae, quas vidisti ubi meretrix sedet, populi sunt, et Gentes, et linguae.

16. Et decem cornua, quae vidisti in hestia: hi odient fornicariam, et desolatam facient illam, et nudam, et carnes ejus manducabunt, et ipsam igni concremabunt.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, sie werden aber wie Könige eine Stunde Nacht empfangen nach dem Thiere.¹⁰⁾

13. Diese haben Eine Absicht, und werden geben ihre Kraft und Macht dem Thiere.¹¹⁾

14. Sie werden mit dem Lamm streiten, aber das Lamm wird sie überwinden; denn es ist der Herr der Herren, der König der Könige, und die mit ihm sind, die Berufenen, die Ausgewählten, die Gläubigen.¹²⁾

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Nationen und Sprachen.¹³⁾

16. Und die zehn Hörner, die du sahest auf dem Thiere, diese werden die Hure hassen, sie verwüsten und entblößen, und werden ihr Fleisch fressen, und sie mit Feuer verbrennen;¹⁴⁾

benthum ergangen sind (vergl. 18, 4.), zuletzt am Ende der Zeit wird es völlig vernichtet werden, und das Christenthum einen vollkommenen Sieg darüber feiern (Unt. 20.).

10) Darunter sind die heidnischen Könige zu verstehen, welche sich bald nach Julian der verschiedenen Provinzen des römischen Reiches bemächtigten. Sie sind Hörner an dem Thiere, nicht weil sie dem römischen Reiche unterworfen, sondern weil sie Heiden waren. Die Zahl zehn ist eine runde Zahl, und faßt sie überhaupt Alle zusammen. »Sie haben das Reich noch nicht empfangen,« weil sie zu der Zeit, von welcher diese Weissagung handelt (Note 9), noch nicht bestanden. »Sie haben wie Könige Eine Stunde Nacht nach dem Thiere,« d. h.: sie verfolgten die Christen gleich den römischen Königen eine kurze Zeit nach dem Verfall des römischen Reiches. So erzählen Augustin und Drosius, daß unter Atliuairich, einem heidnischen Gotthenkönige viele Martyrer ihr Blut vergossen. Das Griech. hat: empfangen mit dem Thiere (d. i.: so ferne es noch besteht. Note 8).

11) Diese Könige waren eines Sinnes in Befestigung der Kirche Jesu, und haben so mit dem römischen Heidenthume gehalten, ihm gleichsam ihre Kraft gegeben.

12) Wer wider die Christen kämpft, kämpft wider das Lamm (Ob. 5, 6. Apostelg. 9, 4. 5.). Das Lamm aber mit den Seinigen siegte. Es überwand sie mit dem Schwerte seines Mundes. Diese wilden Völker nahmen das Wort an, aus Rudeln reißender Wölfe wurden Heerden sanfter Schafe. Drosius erzählt in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts, man habe die Kirchen Jesu Christi angefüllt gesehen von Hunnen, Sweben, Wenden, Burgundern und vielen andern Völkern zur Schmach der Römer, welche mitten unter Christen in ihrem Irrthume beharrten.

13) Die Wasser, die du gesehen (B. 1), worauf sie sitzt, zeigen an, daß noch viele Völker eines Sinnes mit ihr sind. Diese Einschaltung steht hier, um zu erklären, wie es nach schon erfolgtem Falle des Heidenthums noch Christenverfolger geben könne.

14) Und jene Könige werden Rom bekriegen, verwüsten, auf's schrecklichste mißhandeln und gänzlich zerstören und verbrennen. Rom wurde im Jahre 410 von Alarich, König der Gothen, 455 vom Könige der Vandalen Genserich, 465 von Odoacer, im Jahre 472 von Ricimer und 547 von Totila eingenommen und verwüstet, folglich in 137 Jahren fünfmal, so daß sie ihren

17. Deus enim dedit in corda eorum ut faciant quod placitum est illi: ut dent regnum suum bestiae donec consummentur verba Dei.

18. Et mulier, quam vidisti, est civitas magna, quae habet regnum super reges terrae.

17. denn Gott hat es ihnen in ihr Herz gegeben, zu thun, was ihm gefällt, daß sie ihr Reich dem Thiere gaben, bis die Worte Gottes vollendet sind.¹⁵⁾

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Herrschaft hat über die Könige der Erde.¹⁶⁾

Caput XVIII.

Babylons Fall, Wehklage der Könige und Kaufleute, Freunde des Himmels darüber.

Capitel 18.

1. Et post haec vidi alium Angelum descendentem de caelo, habentem potestatem magnam: et terra illuminata est a gloria ejus.

2. Et exclamavit in fortitudinē dicens: Cecidit, cecidit Babylon magna: et facta est habitatio daemoniorum, et custodia omnis spiritus immundi, et custodia omnis volucris immundae, et odibilis:

3. quia de vino irae fornicationis ejus biberunt omnes gentes: et reges terrae cum illa fornicati sunt: et mercatores terrae de virtute deliciarum ejus divites facti sunt.

4. Et audiavi aliam vocem de caelo, dicentem: Exite de illa popu-

1. Darauf sah ich einen andern Engel herabsteigen vom Himmel, der eine große Macht hatte: und die Erde ward erleuchtet von seinem Glanze.¹⁾

2. Und er rief mit Macht und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große!²⁾ Sie ist eine Wohnung der Teufel geworden, ein Aufenthalt aller unreinen und häßlichen Vögel;³⁾

3. denn vom Bornwein ihrer Hurerei haben getrunken alle Völker, die Könige der Erde haben mit ihr gehurret,⁴⁾ und die Kaufleute sind reich geworden durch ihre große Ueppigkeit.

4. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet

ehemaligen Glanz verloren und allmählig zu einer Wüste herabgesunken ist (s. unt. 18, 2.). Zur Zeit, als diese barbarischen Völker die Stadt überfielen, war zwar schon eine bedeutende Anzahl Christen darin, aber immer hielt sich noch nebenbei das Heidenthum, und erst zwischen dem fünften und sechsten Jahrhundert waren alle heidnischen Tempel zerstört; auch mußte die Stadt die alten Sünden büßen.

15) denn Gottes Wille war es, im Plane seiner Weltregierung lag es, daß jene Völker eine Zeit lang das Heidenthum mit ihrer Macht unterstützten, bis nämlich die Beschlüsse Gottes zur Bückung Roms vollzogen werden sollten, und da gebrauchte er sie als Werkzeuge seiner Strafgerechtigkeit.

16) Bemerke den Zeitpunkt, in dem Rom in dieser Weissagung aufgefaßt wird; es ist der, da Ricinius herrschte (B. 10), und Rom noch die Beherrscherin vieler Völker war.

1) Bild der Erleuchtung durch das Evangelium, die nun nach vollends besiegtem und ausgerottetem römischen Heidenthume eintrat! Der Engel war etwa der Heilgeist der christlichen Kirche.

2) S. ob. 17 Note 6.

3) Die Ausdrücke: Wohnung der Teufel u., sind sinnbildliche Bezeichnung der Verwüstung (Isai. 13, 20 ff. 34, 11. Vergl. Matth. 12, 43). Die vollkommene Verwüstung der Stadt trat buchstäblich ein. Noch heut zu Tage liegt die ehemalige, alte heidnische Stadt in Trümmern; denn das neue, christliche Rom ist größtentheils auf das außer der alten Stadt liegende Marsfeld gebaut.

4) S. ob. 14, 8. 10. 17, 2.

las metis: ut ne participes sitis delictorum ejus, et de plagis ejus non accipiat.

5. Quoniam pervenerunt peccata ejus usque ad caelum, et recordatus est Dominus iniquitatum ejus.

6. Reddite illi sicut et ipsa reddidit vobis: et duplicate duplicia secundum opera ejus: in poculo, quo miscuit, miscete illi duplum.

7. Quantum glorificavit se, et in deliciis fuit, tantum date illi tormentum et luctum: quia in corde suo dicit: Sedeo regina: et vidua non sum: et luctum non videbo.

8. Ideo in una die venient plagae ejus, mors, et luctus, et fames, et igne comburetur: quia fortis est Deus, qui judicabit illam.

9. Et flebunt, et plangent se super illam reges terrae, qui cum illa fornicati sunt, et in deliciis vixerunt, cum viderint fumum incendii ejus:

10. longe stantes propter timorem tormentorum ejus, dicentes: Vae, vae civitas illa magna Babylon, civitas illa fortis: quoniam una hora venit judicium tuum.

11. Et negotiatores terrae flebunt, et lugebunt super illam: quoniam merces eorum nemo emet amplius:

12. merces auri, et argenti, et lapidis pretiosi, et margaritae, et byssi, et purpurae, et serici, et coc-

aus von ihr, mein Volk, *) daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und nicht von ihren Plagen empfanget;

5. denn ihre Sünden sind bis an den Himmel gekommen, und Gott hat gedacht ihrer Ungerechtigkeiten.

6. Vergeltet ihr, wie auch sie euch vergolten hat, und gebet ihr das Doppelte nach ihren Werken: in den Becher, den sie euch eingeschenkt hat, schenket ihr doppelt ein.

7. Wie sehr sie sich herrlich gemacht, und in Lüsten gelebt hat, so viel gebet ihr Qual und Leid; denn sie spricht in ihrem Herzen: *) Ich throne als Königin, Wittwe bin ich nicht, Trauer werb' ich nicht sehen.

8. Darum werden ihre Plagen an Einem Tage kommen, Tod, Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott, der sie richten wird. *)

9. Und weinen und klagen werden über sie die Könige der Erde, die mit ihr gehuret und in Wollust gelebt haben, wenn sie sehen werden den Rauch ihres Brandes. *)

10. Von ferne werden sie stehen vor Furcht ihrer Qual, und sagen: Weh! Weh! die große Stadt Babylon, die mächtige Stadt! In Einer Stunde ist dein Gericht gekommen.

11. Die Kaufleute der Erde weinen und wehklagen über sie; denn ihre Waaren kauft Niemand mehr:

12. die Waaren des Goldes und Silbers, Edelsteine und Perlen, Byssus *) und Purpur, Seide und Scharlach, al-

- 5) Viele Christen verließen Rom, eh es von Alarich eingeschlossen ward. Verschiedene, unter denen die heil. Paula war, flüchteten zum heiligen Hieronymus nach Bethlehem, wo dieser mit Uebersetzung der heiligen Schrift beschäftigt war.

6) S. ob. 17. Note 16.

7) Alarich, König der Gothen, belagerte und verbrannte die Stadt, die zugleich durch Pest und Hungersnoth in den betrübensten Zustand versetzt wurde. Dief bezeugen drei Zeitgenossen: Hieronymus, Augustin und Drosius.

8) Die nun folgende Klage der Könige und Kaufleute über Roms Fall ist eine dichterische Ausmalung, um den Fall selbst recht lebendig zu schildern. Oder man könnte sagen, es sey der Gedanke ausgedrückt: Wenn sie noch lebten, jene heidnischen Könige und Kaufleute, wie würden sie Roms Untergang und seinen Brand bejammern!

9) feine, weiße ägyptische Leinwand.

ei, (et omne lignum thycinum, et omnia vasa eboris, et omnia vasa de lapide pretioso, et aeramento, et ferro, et marmore,

13. et cinnamomum) et odoramentorum, et unguenti, et thuris, et vini, et olei, et similiae, et tritici, et jumentorum, et ovium, et equorum, et rhedarum, et mancipiorum, et animarum hominum.

14. Et poma desiderii animae tuae discesserunt a te, et omnia pingua, et praeclara perierunt a te, et amplius illa jam non inveniunt.

15. Mercatores horum, qui divites facti sunt, ab ea longe stabunt propter timorem tormentorum ejus, flentes, ac lugentes,

16. et dicentes: Vae, vae civitas illa magna, quae amicta erat bysso, et purpura, et cocco, et deaurata erat auro, et lapide pretioso, et margaritis:

17. quoniam una hora destitutae sunt tantae divitiae, et omnis gubernator, et omnis, qui in lacum navigat, et nautae, et qui in mari operantur, longe steterunt,

18. et clamaverunt videntes locum incendii ejus, dicentes: Quae similis civitati huic magnae?

19. Et miserunt pulverem super capita sua, et clamaverunt flentes, et lugentes, dicentes: Vae, vae civitas illa magna, in qua divites facti sunt omnes, qui habebant naves in mari de pretiis ejus: quoniam una hora desolata est.

20. Exulta super eam caelum, et sancti Apostoli, et Prophetae: quoniam judicavit Deus judicium vestrum de illa.

allerlei köstliches Holz und Gefäße von Elfenbein, allerlei Gefäße von kostbarem Stein, und Erz und Eisen, und Marmor,

13. Zimmet und Rauchwerk, Salben und Weihrauch, Wein und Del, Semmelmehl und Waizen, Lastvieh und Schafe, Rosse und Wagen, und Sklaven und Menschenseelen.¹⁰⁾

14. Und die Baumfrüchte, die Lust deiner Seele, sind von dir gewichen, und Alles, was fett und vortrefflich war, ist von dir verschwunden, und man wird es hinfort nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute dieser Waaren, die reich geworden sind, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und weinen und wehklagen,

16. und sagen: Weh! Weh! die große Stadt, die bekleidet war mit Byssus und Purpur und Scharlach, bedeckt mit Gold, Edelsteinen und Perlen,

17. in Einer Stunde war all' der große Reichthum dahin. Und jeder Steuermann und Segler, und alles Schiffsvolk, und alle, die auf dem Meere fahren, standen von ferne,

18. und schrienen, da sie sahen ihre Brandstätte, und sprachen: Welche Stadt ist dieser großen Stadt gleich gewesen?¹¹⁾

19. Und sie warfen Staub auf ihre Häupter, und schrienen weinend und trauernd und sprachen: Weh! Weh! die große Stadt, in welcher reich geworden von ihren Kostbarkeiten Alle, die Schiffe auf dem Meere hatten; denn in Einer Stunde ist sie verwüstet worden.

20. Frohlocket über sie, Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat, was über euch ergangen, an ihr gerächt.

10) Im Griech.: Leiber und Menschenseelen. Unter Leibern werden freie Menschen verstanden. Solche verkauften sich entweder zur Unzucht, oder zu Kämpfen in den Amphitheatern. Menschenseelen sind Sklaven und Sklavinnen.

11) Ihrer Macht und Pracht kam nichts auch nicht von Ferne nahe. Cui par est nihil et nihil secundum, sagte ein römischer Schriftsteller.

21. Et sustulit unus Angelus fortis lapidem quasi molarem magnum, et misit in mare, dicens: Hoc impetu mittetur Babylon ciuitas illa magna, et ultra jam non inuenietur.

22. Et vox citharoedorum, et musicorum, et tibia canentium, et tuba non audietur in te amplius: et omnis artifex omnis artis non inuenietur in te amplius: et vox molarum non audietur in te amplius:

23. et lux lucernae non lucebit in te amplius: et vox sponsi, et sponsae non audietur adhuc in te: quia mercatores tui erant principes terrae, quia in veneficiis tuis errauerunt omnes gentes.

24. Et in ea sanguis prophetarum et sanctorum inventus est: et omnium, qui interfecti sunt in terra.

21. Da hob ein mächtiger Engel einen Stein auf, wie einen Mühlstein groß, und warf ihn in's Meer, und sprach: Mit solchem Ungeflume wird Babylon, die große Stadt, gestürzt und nicht mehr gefunden werden.

22. Und die Stimme der Harfenspieler und Sänger, und Flötenspieler und Trompetenbläser wird nicht mehr in dir gehört werden, und jeder Künstler jeglicher Kunst nicht mehr in dir gefunden werden, und die Stimme der Mühle nicht mehr in dir gehört werden:

23. und das Licht der Lampe wird nicht mehr scheinen in dir, die Stimme des Bräutigams und der Braut nicht mehr gehört werden in dir; denn deine Kaufleute waren die Fürsten der Erde, und alle Völker wurden verführt durch deine Zauberei:

24. und in ihr ward das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und Aller, die getödtet wurden auf Erden. ¹²⁾

Caput XIX.

Hochzeit des Lammes. Schlußgefißt von der Vertilgung des Thieres, des falschen Propheten und des ganzen Heidenthums.

1. Post haec audiui quasi vocem turbarum multarum in caelo dicentium: Alleluia: Salus, et gloria, et virtus Deo nostro est:

2. quia vera, et iusta iudicia sunt ejus, qui iudicavit de meretrice magna, quae corripit terram in prostitutione sua, et vindicavit sanguinem servorum suorum de manibus ejus.

3. Et iterum dixerunt: Alleluia. Et fumus ejus ascendit in saecula saeculorum.

4. Et ceciderunt seniores viginti quatuor, et quatuor animalia, et adoraverunt Deum sedentem super

1. Darnach hörte ich wie eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Alleluja! ¹⁾ Heil und Ehre und Kraft ist unserm Gott!

2. denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, der gerichtet hat die große Hure, die die Erde verderbt hat durch ihre Unzucht, und hat gerächt das Blut seiner Knechte von ihrer Hand.

3. Und abermal sprachen sie: Alleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. ²⁾

4. Und es fielen nieder die vier und zwanzig Ältesten und die vier lebenden Wesen, ³⁾ und betheten Gott an,

12) Die Verse 22. 23. 24 enthalten Bilder nach der Weise der Propheten, die nicht buchstäblich zu verstehen sind, sondern nur überhaupt die große Verheerung Roms andeuten.

1) d. i. Lobet Gott!

2) das römische Heidenthum bleibt für ewig vernichtet.

3) S. ob. 4. 10. 5. 14.

thronum, dicentes: Amen: Alleluia.

5. Et vox de throno exivit, dicens: Laudem dicite Deo nostro omnes servi ejus: et qui timetis eum pusilli, et magni.

6. Et audiavi quasi vocem turbæ magnæ, et sicut vocem aquarum multarum, et sicut vocem tonitruorum magnorum, dicentium: Alleluia: quoniam regnavit Dominus Deus noster omnipotens.

7. Gaudeamus, et exultemus: et demus gloriam ei: quia venerunt nuptiæ Agni, et uxor ejus præparavit se.

8. Et datum est illi ut cooperiat se byssino splendenti, et candido. Byssinum enim justificationes sunt Sanctorum.

9. Et dixit mihi: Scribe: Beati, qui ad coenam nuptiarum Agni vocati sunt: et dixit mihi: Haec verba Dei vera sunt.

10. Et cecidi ante pedes ejus, ut adorarem eum. Et dicit mihi: Vide ne feceris: conservus tuus sum, et fratrum tuorum habentium testimonium Jesu. Deum adora.

der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen, Alleluja!

5. Und eine Stimme ging vom Throne aus, und sprach: Lobbet unserm Gott alle seine Knechte, und die ihn fürchtet, Klein und Groß.

6. Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Schaar und wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen starker Donner, die sprach: Alleluja! Es regieret der Herr, unser Gott, der Allmächtige. ⁴⁾

7. Laßt uns freuen und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. ⁵⁾

8. Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide mit glänzendem, weißen Byßus; ⁶⁾ denn der Byßus ist die Gerechtigkeit der Heiligen. ⁷⁾

9. Und er sprach zu mir: Schreib: Selig, die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind. ⁸⁾ Und er sprach zu mir: Dieß sind die wahrhaftigen Worte Gottes. ⁹⁾

10. Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubethen. Da sprach er zu mir: Thu es nicht, ich bin dein und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben, Mitknecht. Gott bethe

4) Jetzt, nachdem das Heidenthum vernichtet ist, regiert Gott, ist das sichtbare Reich Gottes gekommen.

5) So lange das Heidenthum noch in der Welt herrschte, hielt es den größten Theil der Zeit seines Sturzes erlebenden Völker ab, sich an die kleine Gemeinde, die Christus bisher aus Juden und Heiden gesammelt hatte, anzuschließen, und mit Christo zu verbinden. Als es aber gefallen war, und nicht mehr hemmend dem Christenthume entgegentrat, da eilten jene Auserwählten Christo zu, die Braut in die Arme des Bräutigams. Darum wird nun nach dem Siege von der Hochzeit des Lammes und von der Zubereitung der Braut gesprochen. Darauf wird noch einmal der Sieg über das Heidenthum in einem großen Bilde dargestellt (B. 11—21), theils um damit alle Gerichte zusammenzufassen, die bisher über das heidnische Weltreich, das falsche Propheten- und Priesterthum und Alle, die ihnen anhängen, ergangen sind; theils um anzuzeigen, daß die innige Verbindung mit Christus, welche von nun an die Menschheit feiert, mit der beständigen Bekämpfung alles Widerchristlichen, so weit es noch fortbesteht, verbunden ist, und daß sie in dem Kampfe mit einem vollkommenen Siege gekrönt wird. Ueber die bräutliche Verbindung Christi mit seinen Seelen sieh das hohe Lied und dessen Erklärung.

6) S. ob. 18. Note 9.

7) Der Zustand der Rechtfertigung, der Entsündigung und Heiligung — das hochzeitliche Kleid. Sieh Matth. 22, 11.

8) Das Hochzeitmahl wird bereitet aus den geschlachteten Feinden (B. 17), d. h. ist eine Frucht der Befiegung aller Feinde des Heiles, ist die ewige Glückseligkeit.

9) Dieß, daß die Sieger selig werden, sagt Gott selbst; es trifft also gewiß ein.

Testimonium enim Jesu est spiritus prophetiae.

11. Et vidi caelum apertum, et ecce equus albus, et qui sedebat super eum, vocabatur Fidelis, et Verax, et cum iustitia iudicat, et pugnat.

12. Oculi autem ejus sicut flamma ignis, et in capite ejus diademata multa, habens nomen scriptum, quod nemo novit nisi ipse.

13. Et vestitus erat veste aspersa sanguine: et vocatur nomen ejus, Verbum Dei.

14. Et exercitus qui sunt in caelo, sequebantur eum in equis albis, vestiti byssino albo, et mundo.

15. Et de ore ejus procedit gladius ex utraque parte acutus: ut in ipso percutiat Gentes. Et ipse reget eas in virga ferrea: et ipse calcet torcular vini furoris irae Dei omnipotentis.

16. Et habet in vestimento, et in femore suo scriptum: Rex regum, et Dominus dominantium.

17. Et vidi unum Angelum stantem in sole, et clamavit voce ma-

an! ¹⁰⁾ Denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung. ¹¹⁾

11. Und ich sah den Himmel offen, und siehe, ein weißes Pferd, ¹²⁾ und der darauf saß, hieß der Treue und Wahrhaftige, ¹³⁾ der da richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

12. Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte waren viele Kronen, ¹⁴⁾ er hatte einen geschriebenen Namen, den Niemand kennt, als er selbst. ¹⁵⁾

13. Er war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt war: ¹⁶⁾ und sein Name heißt: Wort Gottes. ¹⁷⁾

14. Und die Heere, die im Himmel sind, folgten ihm nach auf weißen Pferden, ¹⁸⁾ gekleidet mit weißem, reinen Byssus. ¹⁹⁾

25. Und aus seinem Munde geht ein scharfes, zweischneidiges Schwert, daß er damit die Völker schlage. ²⁰⁾ Er wird sie regieren mit eisernem Scepter, und er tritt die Kelter des grimmigen Zornweins Gottes, des Allmächtigen. ²¹⁾

16. Auf seinem Kleide und seiner Hüfte ²²⁾ ist geschrieben: König der Könige, und Herr der Herren.

17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, ²³⁾ und er schrie mit

10) Ich das nicht, ich bin nur dein und deiner Glaubensbrüder Mitsknecht, so wie Aller Herr, die das Zeugniß Jesu haben, die von Jesu mit Worten und Werken Zeugniß geben. Nur Gott gebührt die Ehre der Anbetung.

11) Von Jesu Zeugniß geben, steht so hoch als Weissagen; denn Welches ist eine Wirkung Eines und desselben Geistes, folglich sind wir von Einem Geiste getrieben, einander gleich.

12) Sinnbild des Sieges (ob. 6, 2). Vergl. ob. Note 5.

13) Jesus Christus, s. ob. 3, 14.

14) denn er ist ein vielfacher Sieger; Sünde, Hölle, Lob, Jubelthum, Heilenthum, Alles liegt unter seinen Füßen.

15) Wort Gottes (V. 13). Dieses göttliche Wort kennt, versteht, begreift kein endliches Wesen; nur Gott selbst vermag sich zu denken und zu begreifen.

16) Zeichen seines blutigen Veröhnungstodes.

17) S. Joan. 1, 1.

18) denn sie siegen mit ihm.

19) S. ob. Note 7.

20) Sein Wort der Wahrheit überwindet und richtet (Hebr. 4, 12).

21) Er führt die göttlichen Strafgerichte unerbittlich an seinen widerspenstigen Feinden aus. Das Keltertreten ist Bild der Vertilgung. S. Isai. 63, 3.

22) auf dem Kleide und dem Gürtel, d. h. sein ganzes Aeußere verkündet den höchsten König.

23) Der Engel steht in der Sonne, um anzudeuten, daß das, was der Engel verkündet, der ganzen Schöpfung bekannt werden soll.

gna, dicens omnibus avibus, quae volabant per medium caeli: Venite, et congregamini ad coenam magnam Dei:

18. ut manducetis carnes regum, et carnes tribunorum, et carnes fortium, et carnes equorum, et sedentium in ipsis, et carnes omnium liberorum, et servorum, et pusillorum, et magnorum.

19. Et vidi bestiam, et reges terrae, et exercitus eorum congregatos ad faciendum praelium cum illo, qui sedebat in equo, et cum exercitu ejus.

20. Et apprehensa est bestia, et cum ea pseudopropheta: qui fecit signa coram ipso, quibus seduxit eos, qui acceperunt characterem bestiae, et qui adoraverunt imaginem ejus. Vivi missi sunt hi duo in stagnum ignis ardentis sulphure:

21. Et ceteri occisi sunt in gladio sedentis super equum, qui procedit de ore ipsius: et omnes aves saturatae sunt carnibus eorum.

starker Stimme und sprach zu allen Vögeln, die mitten durch den Himmel flogen: ²⁴⁾ Kommet und versammelt euch zum großen Mahle Gottes, ²⁵⁾

18. daß ihr esset das Fleisch der Könige, und das Fleisch der Heerführer, und das Fleisch der Starken, und das Fleisch der Pferde und ihrer Reiter, und das Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und Großen:

19. Und ich sah das Thier und die Könige der Erde, und ihre Heere versammelt zu streiten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere.

20. Und das Thier ward ergriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm that, durch die er verführt hatte, die das Malzeichen des Thieres annahmen, und sein Bild anbetheten. ²⁶⁾ Lebendig wurden diese zwei geworfen in den Feuerpfuhl, der mit Schwefel brennt.

21. Und die übrigen wurden getödtet von dem Schwerte dessen, der auf dem Pferde saß, welches (Schwert) aus seinem Munde ging, und alle Vögel wurden gesättiget von ihrem Fleische. ²⁷⁾

Caput XX.

Tausendjährige Gefangenschaft des Satans und tausendjähriges Reich Christi mit den Seligen. Erste Auferstehung. Der Satan wird wieder los auf eine kleine Zeit. Sog und Magog. Auferstehung der Leiber. Jüngstes Gericht.

Capitel 20.

1. Et vidi Angelum descendantem de caelo, habentem clavem abyssi,

1. Und ich sah einen Engel niederfahren vom Himmel, der hatte den

²⁴⁾ So heißt es, weil das Geficht in die Räume des Himmels versetzt ist.

²⁵⁾ Die Raubvögel werden eingeladen, sich am Abendmahle Gottes zu sättigen. Die Raubvögel sind nicht besonders zu deuten; sie gehören zum Bilde der Niederlage, welche die Feinde Gottes erleiden. Abendmahl heißt das Gericht, weil die Morgenländer ihre Haupttafel des Abends zu halten pflegen.

²⁶⁾ Ueber das Thier und den falschen Propheten s. ob. 13, 1 ff. und B. 11 ff.

²⁷⁾ Das Werfen in den Feuerpfuhl und das Tödten mit dem Schwerte sind Bilder der gänzlichen Ausrottung des römischen Heidenthums. Vielleicht daß auch damit angedeutet ist, daß die Urheber der heidnischen Greuel härter gestraft werden, als die Verführten. Es ist übrigens nicht außer Acht zu lassen, daß nur das römische Heidenthum und der falsche Prophet, sofern er dieses befördert, dem Verderben übergeben worden. Ein anderes Heidenthum und ein anderer Prophet erscheinen nach der apostolischen Lehre (2. Thess. 2) am Ende der Zeit in der Person des Antichrists und seines Anhanges als die letzten Anstrengungen des Satans wider das göttliche Reich. S. G. 20.

et catenam magnam in manu sua.

2. Et apprehendit draconem, serpentem antiquum, qui est diabolus, et satanas, et ligavit eum per annos mille:

3. et misit eum in abyssum, et clausit, et signavit super illum ut non seducat amplius gentes, donec consummentur mille anni: et post haec oportet illum solvi modico tempore.

4. Et vidi sedes, et sederunt super eas, et iudicium datum est illis: et animas decollatorum propter testimonium Jesu, et propter verbum Dei, et qui non adoraverunt bestiam, neque imaginem ejus, nec acceperunt characterem ejus in frontibus, aut in manibus suis, et vix-

Schlüssel des Abgrundes ¹⁾ und eine große Kette in seiner Hand.

2. Und er faßte den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und fesselte ihn auf tausend Jahre,

3. und warf ihn in den Abgrund, und verschloß und versiegelte über ihm, daß er nicht mehr verführe die Völker, bis tausend Jahr vollendet wären: und darnach muß er losgelassen werden auf eine kurze Zeit. ²⁾

4. Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten, und (sah) die Seelen derjenigen, die wegen des Zeugnisses Jesu und wegen des Wortes Gottes enthauptet worden sind, die weder das Thier, noch dessen Bild angebetet, noch dessen Malzeichen an ihrer

1) die Macht, die Hölle zu öffnen.

2) Der Sinn dieser Bilder ist folgender: Wenn das römische Heidenthum vernichtet ist, wird dem Satan auf eine unbestimmt lange Zeit die Gewalt genommen, die Völker auf solche Weise zu verführen, wie er es zur Zeit des römischen Heidenthums gethan. Sobald aber diese lange Zeit vorüber ist, wird ihm die vorige Gewalt wieder gegeben werden; aber nur auf kurze Zeit. »Wenn das römische Heidenthum vernichtet ist;« denn das gegenwärtige Gesicht stellt sich unmittelbar an das vorhergehende an, welches von der Vernichtung des römischen Heidenthums handelt. Die Zeit der Vernichtung wird aber verschieden angegeben. Einige verstehen das Jahr n. Chr. 313, in welchem der Götzendienst durch Constantin gestürzt ward; Andere rücken den völligen Sturz des Heidenthums noch weiter hinauf. Da das Heidenthum nicht plötzlich zu Ende ging, läßt sich dieser Zeitpunkt wohl nicht genau bestimmen. Nach diesem Zeitpunkte »wird dem Satan die Gewalt genommen, die Völker wie ehemals zu verführen;« denn die Ausdrücke, Binden, Verschließen und Versiegeln, deuten eben so wenig auf eine völlige Beschränkung der Verführungskräfte des Satans als das Loslassen desselben seine unbeschränkte Macht bedeutet. Offenbar stehen sie nur bezugswise auf die im Heidenthume geübte Macht des Satans, und wollen bildlich anzeigen, daß ihm nur die Macht, wie er sie im römischen Heidenthume geübt, genommen sey. Diese Erklärung wird auch durch die Geschichte bestätigt. In keiner Zeit nach dem Sturze des Heidenthums wurde das Christenthum im Ganzen verfolgt, nie hatte ein Regent es anzuerkennen gesucht, wo es einmal festen Fuß gefaßt, nie wurde der Götzendienst wieder eingeführt, und nie kamen jene Greuel wieder, welche damit verbunden waren. Indes war der Satan nicht ganz anthätig. Sie und da wurde das Christenthum, selbst mitten unter Christen, verunglimpft und verfolgt, durch Irrlehren entstellt, der Friede durch Krieg gestört, der feinere Götzendienst an die Stelle des wilderen gesetzt. — Die Einschränkung der satanischen Macht geschieht auf eine unbestimmte Zeit. Der Text sagt wohl tausend Jahre; daß dies aber nur eine runde Zahl sey, geht schon daraus hervor, daß die letzte Zeit, welche nach den tausend Jahren schon eintritt, unbekannt bleiben soll (Matth. 24, 36. Marc. 13, 32. Apostelg. 1, 7.). Nach dem heiligen Augustin und den besten Auslegern ist darunter die Zeit verstanden, die nach dem Sturze des Heidenthums bis zur Endperiode verfließt. In der Endperiode wird dem Satan auf eine kurze Zeit seine vorige Gewalt wieder gegeben. Davon wird gehandelt B. 7.

runt, et regnaverunt cum Christo mille annis.

5. Ceteri mortuorum non vixerunt, donec consummentur mille anni: Haec est resurrectio prima.

6. Beatus, et sanctus, qui habet partem in resurrectione prima: in his secunda mors non habet potestatem: sed erunt sacerdotes Dei et Christi, et regnabunt cum illo mille annis.

Stirne oder an ihrer Hand empfangen haben: und sie lebten und regierten mit Christo tausend Jahre.³⁾

5. Die übrigen Todten lebten nicht, bis daß tausend Jahre vollendet waren.⁴⁾ Dieß ist die erste Auferstehung.⁵⁾

6. Selig und heilig ist, wer Theil hat an der ersten Auferstehung:⁶⁾ über solche hat der zweite Tod keine Gewalt,⁷⁾ sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre.⁸⁾

3) Nachdem der Satan gefesselt, das Heidenthum gestürzt war, begann die Herrschaft des Christenthums. Die verklärten Heiligen, insbesondere die heiligen Martyrer herrschten, und richteten mit Christo die tausend Jahre hindurch. Unter den auf Stühlen Sitzenden sind überhaupt die seligen Christen verstanden; denn allen wahren Christen ist die Herrschaft mit Christo versprochen (1. Theß. 2, 12). Besonders werden die heiligen Martyrer erwähnt; denn sie haben für Christum selbst ihr Leben gegeben. Die Herrschaft und das Gericht werden im Himmel geübt; denn nur Seelen, nicht in ihren Leibern erstandene Gerechte üben es aus. Die Herrschaft besteht in der Theilnahme an der Herrschaft Christi. Da Christus seine Kirche regiert, leitet und schützt, so nehmen die Heiligen Theil an dieser Regierung, und wenn wir sie in den Angelegenheiten unsers Seiles um ihren Schutz bitten, muß ihre Fürbitte für uns die größte Kraft haben, da sie Mitregenten mit Christus sind. Diese Herrschaft der Seelen dauert bis zur Endperiode, wo nach dem völligen Siege über die letzten Anstrengungen des Heidenthums die Auferstehung der Leiber und das Gericht erfolgt, die Herrschaft also nicht mehr von bloßen Seelen, sondern von Seelen ausgeübt wird, die mit verklärten Leibern bekleidet sind.

4) Die übrigen Todten, die verstorbenen Gottlosen, die es mit dem Thiere hielten, lebten nicht die tausend Jahre hindurch, lebten und regierten nicht mit Christo im Himmel der Seele nach; sondern waren wie am Leibe, so auch der Seele nach todt, vom Angesichte Jesu verworfen, aus dem Himmel ausgeschlossen, verdammt. Die Worte »lebten nicht« sind der Gegensatz von dem im vorhergehenden Verse stehenden »lebten.« Wie dieses das selige Seelenleben der Gerechten bedeutet, so jenes Nicht-Leben den unseligen Seelen-Tod der Ungerechten. Bemerce auch: Die Phrase: lebten nicht bis daß u. will nicht sagen, daß diese Todten nach vollendeten tausend Jahren der Seele nach zu leben anfangen, sondern wie das »bis daß« häufig im biblischen Sprachgebrauche die Handlung nicht über den angegebenen Zeitpunkt fortführt, sondern überhaupt verneint (s. Matth. 1, 25. Note 24.): so ist auch hier diesen Todten das selige Seelenleben überhaupt abgesprochen.

5) Dieses selige Seelenleben ist die erste Auferstehung, die Auferstehung des Menschen der Seele nach, sie geht der zweiten beim Gerichte, wo der Körper erblebt und sich mit der Seele vereinigt, voran. In diesem Sinne ist auch die Erklärung zu fassen, wenn in den Notizen zu Matth. 24, 28—31 von einer ersten und zweiten allgemeinen Auferstehung die Rede ist.

6) Selig und heilig kann genannt werden, wessen Seele nach dem Tode des Körpers zu Christo in den Himmel kommt, um mit ihm zu leben, zu herrschen und zu richten. Dahin kommen jene Seelen, welche schon in diesem Leben wahrhaft durch die Gnade Gottes leben, und in dieser Gnade verschelben: darum nennt der Herr schon dieses Leben der Gnade auf Erden eine Auferstehung (Joan. 5, 25), so wie auch der Apostel Paulus (Ephes. 5, 14).

7) Der erste Tod ist der Tod des Körpers, der zweite ist der Seelentod, die ewige Verdammnis (Unt. 21, 8). Wer mit Christo lebt, hier zu leben in ihm angefangen hat, und in diesem Leben zu ihm hin verschelbet, der stirbt wohl den ersten Tod dem Leibe nach, aber nicht den Tod der ewigen Verdammnis, sondern u.

8) sondern im Himmel, gleich als wären sie Priester, Gott dienend, werden sie Theil neh-

7. Et cum consummati fuerint mille anni, solvetur satanas de carcere suo, et exibit, et seducet Gentes, quae sunt super quatuor angulos terrae, Gog, et Magog, et congregabit eos in praelium, quorum numerus est sicut arena maris.

8. Et ascenderunt super latitudinem terrae, et circuierunt castra sanctorum, et civitatem dilectam.

9. Et descendit ignis a Deo de caelo, et devoravit eos: et diabolus, qui seducebat eos, missus est in stagnum ignis, et sulphuris, ubi et bestia,

10. et pseudopropheta cruciabitur die ac nocte in saecula saeculorum.

11. Et vidi thronum magnum can-

7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnisse, und er wird ausgehen und verführen die Völker in den vier Ecken der Erde, den Gog und den Magog, und er wird sie versammeln zum Streite, deren Zahl ist wie der Sand des Meeres.⁹⁾

8. Und sie zogen herauf über die Breite der Erde, und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt.

9. Da fiel Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrte sie: und der Teufel, der sie verführt hatte, ward geworfen in den Feuer- und Schwefelpfuhl, wo auch das Thier,

10. und der falsche Prophet gequält werden Tag und Nacht in alle Ewigkeit.¹⁰⁾

11. Und ich sah einen großen, weißen

men an der Herrschaft Christi schon der Seele nach bis zur Endperiode, wo sie dann auch dem Leibe nach auferstehen und in vollendeter Herrlichkeit fortleben und fortherrschen werden in alle Ewigkeit.

9) Wenn nach dem göttlichen Rathschlusse die Endperiode kommen soll, wird Gott zulassen, daß der Satan unter allen Völkern eine ungeheure Anzahl gewinne, um durch sie das Christenthum zu überwinden, und sich den Sieg zu verschaffen. Ueber die tausend Jahre und den Ausdruck „loslassen“ s. ob. B. 3. Die Völker in den vier Ecken der Erde sind nicht gerade Völker, die an den äußersten Grenzen der Erde wohnen, sondern überhaupt alle Völker der Erde, aus allen Himmelsgegenden, die durch die vier Ecken bezeichnet werden. Unter allen Völkern, selbst unter den Christen, wird der Satan eine ungeheure Zahl von Anhängern finden; denn Christus sagt selbst, daß er zur Zeit seiner Wiederkunft eine fast allgemeine Sittenverbesserung (Luc. 17, 26—28) und fast keinen Glauben mehr finden werde (Luc. 18, 8). Gog und Magog waren Völker gegen Norden, wo die Orischen ihr Scythien hatten, die wildesten Barbaren (Gen. 38). Sie werden hier nicht genannt, als wenn sie es wären, welche die Kirche Gottes in der letzten Zeit bedrängen, sondern stehen nur als bildliche Namen der widerchristlichen Mächte. Diese versammeln sich zum Streite wider die Kirche Gottes, wirken zusammen, das Christenthum von der Erde zu vertilgen. Da nach der apostolischen Lehre in der letzten Zeit der Antichrist erscheint (2. Thess. 2), so ist dieser ihr Anführer, oder wirkt gleichgünstig mit ihnen.

10) Das Heerlager der Heiligen, das die widerchristlichen Mächte bekämpften, ist die Kirche Gottes auf Erden. Wie dieser Kampf beschaffen sey, ob bloß geistig oder ob wirklicher Krieg darunter zu verstehen, ob die geliebte Stadt eine wirkliche Stadt sey, wobei das Häuflein der Getreuen sich sammelt, oder ob darunter nur die Kirche zu verstehen, was das Feuer zu bedeuten, ob es als wirkliches oder nur bildlich zu fassen sey, das Alles muß der Zukunft selbst überlassen bleiben; denn Weissagungen werden immer erst vollkommen klar, wenn die Zukunft, die sie zum Gegenstande hatten, eingetroffen. Des Christen Pflicht ist, zu wachen, die Zeichen der Zeit wohl zu beachten, und sich zur Ankunft des Herrn immer bereit zu halten (s. Matth. 24). So viel ist aber in Bezug auf diese Endperiode vollkommen gewiß, daß noch vor dem jüngsten Gerichte das Volk der Juden in die Kirche eingegangen seyn wird (Röm. 11). — Hier beginnt die Schlusscene des Buches und des Gesichts, die Auflösung der Kirche in's himmlische Reich.

didum, et sedentem super eum, a
cujus conspectu fugit terra, et cae-
lum, et locus non est inventus eis.

12. Et vidi mortuos magnos, et
pusillos stantes in conspectu thro-
ni, et libri aperti sunt: et alius Li-
ber apertus est qui est vitae: et
judicati sunt mortui ex his, quae
scripta erant in libris secundum
opera ipsorum;

13. et dedit mare mortuos, qui
in eo erant: et mors, et infernus
dederunt mortuos suos, qui in ip-
sis erant: et judicatum est de sin-
gulis secundum opera ipsorum.

14. Et infernus, et mors missi
sunt in stagnum ignis. Haec est
mors secunda.

15. Et qui non inventus est in
Libro vitae scriptus, missus est in
stagnum ignis.

Thron, und den, der darauf saß; ¹¹⁾
vor seinem Angesichte floh die Erde
und der Himmel, und für sie ward
keine Stätte erfunden. ¹²⁾

12. Und ich sah die Todten, ¹³⁾ Groß
und Klein, stehend vor dem Throne.
Und die Bücher wurden aufgethan, und
wieder ein Buch ward aufgethan, das
Buch des Lebens: ¹⁴⁾ und die Todten
wurden gerichtet aus dem, was ge-
schrieben war in den Büchern nach ih-
ren Werken.

13. Und das Meer gab die Todten,
die darin waren, ¹⁵⁾ und der Tod und
das Todtenreich gaben ihre Todten,
die darin waren: ¹⁶⁾ und sie wurden
gerichtet, ein Jeder nach seinen Werken.

14. Und das Todtenreich und der
Tod wurden in den Feuerpfuhl gewor-
fen: ¹⁷⁾ das ist der zweite Tod. ¹⁸⁾

15. Und wer nicht erfunden ward
eingeschrieben in dem Buche des Lebens,
der ward in den Feuerpfuhl gewor-
fen. ¹⁹⁾

11) den in Herrlichkeit erscheinenden Weltrichter.

12) die gegenwärtige sichtbare Natur verschwand; denn sie ward im Feuer verzehrt (2. Petr. 3, 10 ff.) und zu einer neuen umgewandelt (Unt. 21, 1).

13) alle verstorbenen Menschen ohne Ausnahme.

14) Bücher und Ein Buch: d. h. viele Bücher, worin die Werke der vielen Gottlosen ver-
zeichnet waren, Ein Buch, worin die weit geringere Anzahl der Gerechten stand. Bild der
göttlichen Allwissenheit!

15) Nähere Beschreibung der allgemeinen Auferstehung.

16) Der über das Todtenreich, die Gräber, herrschende Tod gab seine Todten. Der Tod
ist wie ein Herrscher vorgestellt. Das Todtenreich steht statt der Gräber, und diese bilden als
auf der Erde befindlich einen Gegensatz zum Meere.

17) das Sterben hat aufgehört, wurde in die Hölle geworfen, d. h. von nun an herrscht
der Tod nur mehr in der Hölle.

18) das Geworfenwerden in den Feuerpfuhl, die ewige Verdammnis.

19) Am Ende dieses Capitels soll noch der irrigen Meinung vom tausendjährigen Reiche
gedacht werden, welche der Keger Cerinthus noch zu Zeiten des Apostels Joannes ausgehegt,
die aber zu allen Zeiten von der Kirche verworfen worden ist. Dieser Irrlehrer behauptete,
Christus werde am Ende der Zeit wieder kommen, und tausend Jahre auf Erden sichtbar re-
gieren, die bereits verstorbenen Gerechten würden dann in ihren Leibern auferstehen und mit
den noch lebenden Christen ein Leben voll der Ueppigkeit und Wollust hinführen, um für die
Abtötungen und Verleugnungen entschädigt zu werden, die sie sich einst vor der Ankunft Christi
gefallen lassen mußten. Darauf soll erst das jüngste Gericht erfolgen. Neben dieser durchaus
unchristlichen, schenklichen Lehre bildete sich schon in der ältesten Kirche noch eine andere Mei-
nung von dem tausendjährigen Reiche; die zwar nicht geradezu als kegerisch verworfen, aber
doch im Allgemeinen als irrig anerkannt worden ist. Nach dieser Meinung erfolgt auf die
Besiegung des Antichrists eine Auferstehung der Gerechten aus dem Leibe nach, und Alle, die
damals noch am Leben sind, bleiben am Leben, die Guten, um jenen Auferstandenen als ihren

Caput XXI.

Capitel 21.

Alles neu. Das himmlische Jerusalem.

1. Et vidi caelum novum, et terram novam. Primum enim caelum, et prima terra abiit, et mare jam non est.

2. Et ego Ioannes vidi sanctam civitatem Jerusalem novam descendentem de caelo a Deo, paratam, sicut sponsam ornatam viro suo.

3. Et audiivi vocem magnam de throno dicentem: Ecce tabernaculum Dei cum hominibus, et habitabit cum eis. Et ipsi populus ejus erunt, et ipse Deus cum eis erit eorum Deus:

4. et absterget Deus omnem lacrymam ab oculis eorum: et mors ultra non erit, neque luctus, neque clamor, neque dolor erit ultra, quia prima abierunt.

1. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.¹⁾

2. Und ich Ioannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist.²⁾

3. Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen: er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er, Gott selbst mit ihnen wird ihr Gott seyn.

4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: der Tod wird nicht mehr seyn, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen.

Kärften zu gehorsamen, die Bösen, damit sie von denselben überwunden, und denselben unterworfen würden. Christus selbst herrscht in Jerusalem als König, mit ihm die Apostel, die Propheten des alten Bundes und die Märtyrer. Sind die tausend Jahre vollendet, dann werden die Heiligen von den Bösen angefeindet, diese aber verzehret Feuer vom Himmel. Hierauf erfolgen die allgemeine Auferstehung und das Weltgericht. So lehrten der heil. Justinus der Märtyrer, der heil. Victorin, Tertulian, Lactantius und mehrere Katholiken. Dagegen spricht vorzüglich, daß eine tausendjährige Gegenwart Christi auf Erden gegen die ausdrücklichen Worte der Schrift ist (Apostelg. 3, 21), gemäß welchen Christus vor der Wiederherstellung aller Dinge den Himmel nicht verläßt, diese aber vor jenem tausendjährigen Reiche nicht als eingetreten angesehen werden kann, da die Bösen noch einmal die Kirche anfeinden. Auch spricht der heilige Ioannes V. 4 ausdrücklich nur von herrschenden Seelen, nicht von leiblichen erstandenen Gerechten.

1) Nachdem die alte Schöpfung, der Wohnsitz der Sünde und des Glendes, dahingeschwunden war (Ob. 20, 11), so erblickt Ioannes nun eine umgewandelte, erklärte Natur, die fähig und bestimmt war, auch ein Aufenthaltsort der Seligen zu seyn. Die ganze Natur war vorher der Sünde wegen in ein Trauergewand gehüllt; jetzt aber prangt sie wieder im Feierkleide. Vergl. Röm. 8, 18—23. 2. Petr. 3, 5—7. Das Meer, dieses unsätere, unruhige Element, wird nicht mehr seyn.

2) Sinn: Ich Ioannes sah nun die heilige Gemeinde der Seligen in allem Schmucke ihrer Herrlichkeit zu mir herniedersteigen. Das Herniedersteigen geschah nur, um sie dem Apostel recht sichtbar, getrennt von den übrigen himmlischen Gegenständen, vorzustellen. Diese heilige Gemeinde erscheint unter dem Sinnbilde einer heiligen Stadt, und heißt das neue, das himmlische Jerusalem, im Gegensatz von dem irdischen Jerusalem, die einst als Hauptstadt des göttlichen Reiches auf Erden ein schwaches Vorbild davon war. Der bräutliche Schmuck ist Bild der Heiligkeit. Hier beginnt die Beschreibung der triumphirenden Kirche und der ewigen Glückseligkeit.

5, Et dixit qui sedebat in throno: Ecce nova facio omnia. Et dixit mihi: Scribe, quia haec verba fidelissima sunt, et vera.

6. Et dixit mihi: Factum est. Ego sum A, et Ω: initium, et finis. Ego sitienti dabo de fonte aquae vitae, gratis.

7. Qui vicerit, possidebit haec, et ero illi Deus, et ille erit mihi filius.

8. Timidis autem, et incredulis, et execratis, et homicidis, et fornicatoribus, et veneficis, et idololatriis, et omnibus mendacibus, pars illorum erit in stagno ardenti igne, et sulphure: quod est mors secunda.

9. Et venit unus de septem Angelis habentibus phialas plenas septem plagis novissimis, et locutus est mecum, dicens: Veni, et ostendam tibi sponsam, uxorem Agni.

10. Et sustulit me in spiritu in montem magnum, et altum, et ostendit mihi civitatem sanctam Jerusalem descendantem de caelo a Deo,

11. habentem claritatem Dei: et lumen ejus simile lapidi pretioso tamquam lapidi jaspidis, sicut crystallum.

12. Et habebat murum magnum, et altum, habentem portas duodecim: et in portis Angelos duodecim, et nomina inscripta, quae sunt nomina duodecim tribuum filiorum Israel.

5. Und es sprach, der auf dem Throne saß: Siehe, ich mache Alles neu!³⁾ Und er sprach zu mir: Schreib; denn diese sind wahrhaftige und gewisse Worte.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen!⁴⁾ Ich bin das A und das Ω, der Anfang und das Ende.⁵⁾ Dem Durstenden will ich geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst.⁶⁾

7. Wer überwindet, wird dieses⁷⁾ erhalten, und ich will ihm Gott seyn, und er wird mir Sohn seyn.

8. Den Verzagten aber,⁸⁾ den Ungläubigen, den Greuelhaften, den Mördern, den Hurern, den Zauberern, den Götzendienern und allen Lügern wird ihr Antheil werden im Pfuhle, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der andere Tod ist. Ob. 20, 14.

9. Und es kam einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten von den letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Braut zeigen; die Braut des Lammes, Ob. 19, 7.

10. Und er führte mich im Geiste auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, welche von Gott aus dem Himmel herabstieg.

11. Sie hatte Klarheit Gottes und ihr Lichtglanz war gleich einem köstlichen Steine, wie Jaspisstein, wie Crystall.⁹⁾

12. Sie hatte eine große, hohe Mauer mit zwölf Thoren, auf den Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welches die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israels sind.¹⁰⁾

3) neues Leben, neue Freuden.

4) Schon ist alles Verheißene erfüllt; es trifft so gewiß ein, als ob es schon verwirklicht wäre (Ob. 16, 17).

5) Ich bin der Ewige; was ich verheißte, ist schon eingetroffen; denn bei mir fällt Zukunft und Gegenwart in Eines zusammen.

6) Ueber das lebendige Wasser s. Joan. 4, 10, 7, 37.

7) die Seligkeit und Herrlichkeit im Himmel.

8) Die keinen Muth zum Siegen haben.

9) sie war gleichsam von Gott durchdrungen, glänzte im Lichte der Gottheit.

10) Eine hohe Mauer umgibt die Stadt, wehrt den Unwürdigen den Eingang, welchen

13. Ab Oriente portae tres: et ab Aquilone portae tres: et ab Austro portae tres: et ab Occasu portae tres.

14. Et murus civitatis habens fundamenta duodecim, et in ipsis duodecim nomina duodecim Apostolorum Agni.

15. Et qui loquebatur mecum, habebat mensuram arundineam auream, ut metiretur civitatem, et portas ejus, et murum;

16. et civitas in quadra posita est, et longitudo ejus tanta est quantae et latitudo: et mensus est civitatem de arundine aurea per stadia duodecim millia: et longitudo, et altitudo, et latitudo ejus aequalia sunt.

17. Et mensus est murum ejus centum quadraginta quatuor cubitorum, mensura hominis, quae est angeli.

18. Et erat structura muri ejus ex lapide jaspide: ipsa vero civitas aurum mundum simile vitro mundo.

19. Et fundamenta muri civitatis omni lapide pretioso ornata. Fundamentum primum, jaspis: secundum, saphirus: tertium, chalcidonium: quartum, smaragdus:

13. Von Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, von Mittag drei Thore, von Abend drei Thore. ¹¹⁾

14. Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, darauf waren die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. ¹²⁾

15. Und der mit mir sprach, hatte ein goldenes Meßrohr, daß er die Stadt und ihre Thore und die Mauer messe. ¹³⁾

16. Und die Stadt war ins Gevierte gebaut, ihre Länge so groß als ihre Breite: und er maß die Stadt mit dem goldenen Maßstabe zu zwölf tausend Stadien, und ihre Länge und Höhe und Breite sind gleich. ¹⁴⁾

17. Und er maß ihre Mauer zu hundert vierundvierzig Ellen ¹⁵⁾ nach Menschen-Maß, nach welchem der Engel sich richtete. ¹⁶⁾

18. Und der Bau ihrer Mauer war aus Jaspis: ¹⁷⁾ die Stadt selbst aber war reines Gold gleich reinem Glase. ¹⁸⁾

19. Die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt. Der erste Grundstein war ein Jaspis, ¹⁹⁾ der zweite ein Saphir, ²⁰⁾ der dritte ein Chalcedon, ²¹⁾ der vierte ein Smaragd, ²²⁾

Engel bewachen. Die Thore tragen den Namen der zwölf Stämme Israels, welche die irdischen Auserwählten waren, und darum hier den himmlischen Auserwählten den Namen geben.

11) Ein vollkommenes Viereck! Bild der Vollkommenheit.

12) Grundsteine heißen die Apostel als die Gründer des Christenthums unter den einzelnen Vätern.

13) Das Messen der Stadt durch den Engel bedeutet, theils daß die Zahl der Auserwählten, derer, die mit der Gnade Gottes mitgewirkt haben, von Ewigkeit her vorhergesehen ist, theils daß jeder derselben ein bestimmtes Maas von Heiligkeit und Gerechtigkeit erlangt.

14) Die Stadt war ein vollkommener Kubus, — wieder Bild der Vollkommenheit!

15) Höhe.

16) welches der Engel hatte.

17) Jaspis war oben B. 11 Bild der göttlichen Herrlichkeit: diese umgibt und schützt die Stadt.

18) Bild der Reinheit und Heiligkeit der Himmelsbewohner.

19) ein röthlich feuriger Edelstein.

20) Blau.

21) himmelblau.

22) grün.

20. quintum, sardonyx: sextum, sardius: septimum, chrysolithus: octavum, beryllus: nonum, topazius: decimum, chrysoprasus: undecimum, hyacinthus: duodecimum, amethystus.

21. Et duodecim portae, duodecim margaritae sunt, per singulas: et singulae portae erant ex singulis margaritis: et platea civitatis aurum mundum, tamquam vitrum perlucidum.

22. Et templum non vidi in ea. Dominus enim Deus omnipotens templum illius est, et Agnus.

23. Et civitas non eget sole, neque luna ut luceant in ea; nam claritas Dei illuminavit eam, et lucerna ejus est Agnus.

24. Et ambulabunt gentes in lumine ejus: et reges terrae afferent gloriam suam, et honorem in illam.

25. Et portae ejus non clauduntur per diem: nox enim non erit illuc.

26. Et afferent gloriam, et honorem gentium in illam.

27. Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominationem

20. der fünfte ein Sardonix, ²³⁾ der sechste ein Sardis, ²⁴⁾ der siebente ein Chrysolit, ²⁵⁾ der achte ein Beryll, ²⁶⁾ der neunte ein Topas, ²⁷⁾ der zehnte ein Chrysopras, ²⁸⁾ der elfte ein Hyacinth, ²⁹⁾ der zwölfte ein Amethyst. ³⁰⁾

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, jegliches Thor war aus einer Perle: ³¹⁾ und die Gassen der Stadt reines Gold, wie durchscheinendes Glas.

Einen Tempel sah ich nicht darin; denn ihr Tempel ist der Herr, der allmächtige Gott und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf weder der Sonne noch des Mondes, daß sie leuchten in ihr; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

24. Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. ³²⁾

25. Ihre Thore werden am Tage nicht geschlossen werden; ³³⁾ denn Nacht wird nicht dasebst seyn.

26. Und man wird die Ehre und Herrlichkeit der Völker in dieselbe bringen.

27. Nichts Unreines wird in dieselbe eingehen, noch was Greuel übet

23) roth und weiß gestreift.

24) hochroth.

25) grün.

26) blaßgrün.

27) gelb.

28) grünlich.

29) gelblichroth.

30) violett.

Wie das Licht sich in verschiedene Farben bricht, so der Geist der Gnade in verschiedene Gaben, mit denen die Auserwählten, die Einen so, die Andern anders, begabt sind. Schön sagt ein Schriftforscher: Gestein ist ein schönes Sinnbild. Sie sind dauernder als Kiesel und als Metalle. Sie tragen der Zeit, diesem Einen Zwingherrn im Zeilichen; sie nehmen wenig Platz ein im Raume. Sie tränken sich mit dem Geistigen aller leblosen Dinge, mit dem Lichte, und strömen es in glänzenden Farben aus. Ein Bild der vollendeten Seelen, die sich tränken mit dem Lichte der ewigen Wahrheit, die erglücken an der ewigen Liebe.

31) Also, nur was edel und zugleich demüthig ist, geht in die Stadt ein.

32) Alle Völker, die zum Glauben gekommen sind, werden ihre dadurch erlangte Herrlichkeit in diese Stadt bringen, werden zu ihren seligen Bewohnern gehören.

33) denn es ist lauter Friede, Sicherheit darin.

faciens, et mendacium, nisi qui scripti sunt in libro vitae Agni.

und Lüge, sondern nur die, welche im Lebensbuche des Lammes eingeschrieben sind.

Caput XXII.

Lebenswasser, Lebensbaum. Ewige Regierung Gottes mit den Seinigen. Schluß.

1. Et ostendit mihi fluvium aquae vitae, splendidum tamquam crystallum, procedentem de sede Dei et Agni.

2. In medio plateae ejus, et ex utraque parte fluminis lignum vitae, afferens fructus duodecim, per menses singulos reddens fructum suum, et folia ligni ad sanitatem Gentium.

3. Et omne maledictum non erit amplius: sed sedes Dei, et Agni in illa erunt, et servi ejus servient illi.

4. Et videbunt faciem ejus: et nomen ejus in frontibus eorum.

5. Et nox ultra non erit: et non egebunt lumine lucernae, neque lumine solis, quoniam Dominus Deus illuminabit illos, et regnabunt in saecula saeculorum.

6. Et dixit mihi: Haec verba fidelissima sunt, et vera. Et Dominus Deus spirituum prophetarum misit Angelum suum ostendere servis suis quae oportet fieri cito.

7. Et ecce venio velociter. Beatus, qui custodit verba prophetiae libri hujus.

8. Et ego Joannes, qui audiavi, et vidi haec. Et postquam audissem, et vidissem, cecidi ut adorarem

Capitel 22.

1. Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, glänzend wie Crystal, der vom Throne Gottes und des Lammes hervorkam. ¹⁾

2. In Mitte ihres Plazes und von beiden Seiten des Stromes war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt, jeden Monat seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienten zur Gesundheit der Völker. ²⁾

3. Und nichts Verfluchtes wird mehr seyn, sondern der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr seyn, und seine Knechte werden ihm dienen.

4. Sie werden sein Angesicht sehen und seinen Namen an ihren Stirnen tragen. ³⁾

5) Und Nacht wird keine mehr seyn, und man wird nicht bedürfen des Lichtes einer Lampe, oder des Lichtes der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren in alle Ewigkeit.

6. Und er sprach zu mir: Das sind ganz gewisse und wahrhaftige Worte. Und der Herr, der Gott der Geister der Propheten hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen soll.

7. Und siehe, ich komme bald! Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt! ⁴⁾

8. Und ich, Joannes, bin es, der dieß gehört und gesehen hat. Und nachdem ich es gehört und gesehen,

1) Der Lebensstrom der ewigen Glückseligkeit, der von Gott durch seinen Geist in alle Auserwählte einströmt. S. Gzech. 47, 8.

2) der Lebensbaum, der einst im Paradiese stand, steht hier in noch herrlicherer Weise: er trägt unvergängliche Früchte, und Alles ist an ihm Segen. S. Gzech. 47, 12. Auch er ist Bild der ewigen Glückseligkeit.

3) ihm angehören, in der innigsten Vertraulichkeit mit ihm seyn.

4) Wer den Inhalt dieser Weissagung zu Herzen nimmt, und sich immer auf meine Wiederkunft bereit hält.

ante pedes angeli, qui mihi haec ostendebat:

9. et dixit mihi: Vide ne feceris: conservus enim tuus sum, et fratrum tuorum prophetarum, et eorum, qui servant verba prophetiae libri hujus: Deum adora.

10. Et dicit mihi: Ne signaveris verba prophetiae libri hujus: tempus enim prope est.

11. Qui nocet, noceat adhuc: et qui in sordibus est, sordescat adhuc: et qui justus est, justificetur adhuc: et sanctus, sanctificetur adhuc.

12. Ecce venio cito, et merces mea mecum est, reddere unicuique secundum opera sua.

13. Ego sum A, et Ω, primus, et novissimus, principium, et finis.

14. Beati, qui lavant stolas suas in sanguine Agni: ut sit potestas eorum in ligno vitae, et per portas intrent in civitatem.

15. Foris canes, et venefici, et impudici, et homicidae, et idolis servientes, et omnis, qui amat, et facit mendacium.

16. Ego Jesus misi Angelum meum, testificari vobis haec in Ecclesiis. Ego sum radix, et genus David, stella splendida, et matutina.

17. Et spiritus, et sponsa dicunt:

fiel ich nieder anzubethen vor den Füßen des Engels, der mir dieses zeigte;

9. aber er sprach zu mir: Sieh zu, daß du es nicht thust; denn ich bin dein und deiner Brüder, der Propheten Mitsknecht und derer, die die Worte der Weissagung dieses Buches halten. Gott bethe an!

10. Er sprach auch zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches; denn die Zeit ist nahe.⁵⁾

11. Wer beschädiget, beschädige mehr, wer unrein ist, werde noch unreiner: wer gerecht ist, werde noch gerechter, und wer heilig ist, werde noch heiliger.⁶⁾

12. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn ist mit mir, einem Jeden nach seinen Werken zu vergelten.

13. Ich bin das A und Ω, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Ob. 1, 8.

14. Selig, die ihre Kleider im Blute des Lammes waschen, daß sie Macht erhalten zum Baume des Lebens und durch die Thore eingehen in die Stadt.

15. Draußen sind die Hunde,⁸⁾ die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mölder, die Götzendiener, und Alle, welche die Lüge lieben und thun.

16. Ich Jesus habe meinen Engel gesandt, um euch dieses in den Gemeinden zu bezeugen.⁹⁾ Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids,¹⁰⁾ der helleuchtende Morgenstern.¹¹⁾

17. Und der Geist und die Braut

5) halt sie nicht geheim.

6) Die Erfüllung tritt bald ein.

7) Wer aber die Weissagung nicht zu Herzen nehmen, dennoch ungläubig, böse seyn will, der mag böse seyn auf seine Gefahr, Gericht und Strafe werden kommen. Wer unrein ist, und in seinem Schlamm bleiben will, der mag es thun, er ist gewarnt, Gott hat keine Schuld an seinem Verderben. Die Gerechten und Heiligen sollen dagegen um so mehr sich zu heiligen suchen; denn auch ihr Lohn kommt schnell.

8) die bösen, blssigen Menschen.

9) daß ihr davon in den Gemeinden Zeugniß ableget.

10) Wurzel, soferne er Schöpfer und Lebensquell ist; Geschlecht; soferne er von David herkam, und weil er die Blüthe und Krone des Geschlechtes war, durch den die irdische Nachkommenschaft Davids zu einer geistigen geworden.

11) mit dem ein neuer Tag andrückt.

Veni. Et qui audit, dicat: Veni. Et qui sitit, veniat: et qui vult, accipiat aquam vitae, gratis.

18. Contestor enim omni audienti verba prophetiae libri hujus: Si quis apposuerit ad haec, apponet Deus super illum plagas scriptas in libro isto.

19. Et si quis diminuerit de verbis libri prophetiae hujus, auferet Deus partem ejus de libro vitae, et de civitate sancta, et de his, quae scripta sunt in libro isto.

20. Dicit qui testimonium perhibet istorum. Etiam venio cito: Amen. Veni Domine Jesu.

21. Gratia Domini nostri Jesu Christi cum omnibus vobis. Amen.

sprechen: Komm! und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme, und wer will, der nehme Wasser des Lebens umsonst. ¹²⁾

18. Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn Jemand etwas zu diesem hinzuthut, auf den wird Gott alle die Plagen legen, die in diesem Buche beschrieben sind.

19. Und wenn Jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung hinwegthut, dessen Theil wird Gott hinwegthun vom Buche des Lebens und von der heiligen Stadt, und von dem, was in diesem Buche geschrieben ben ist.

20. Der dieses bezeuget, spricht: Ja ich komme bald! Amen! ¹³⁾ Komm, Herr Jesu! ¹⁴⁾

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! Amen!

12) Der heilige Geist und die von ihm beseelte Brant, die ganze Gemeinde der Gläubigen, rufen Jesu, dem Morgensterne, zu: Komm! Sie sehnen sich nach der Zeit, wo das Reich Gottes in seiner Herrlichkeit offenbar werden wird. — Und wer immer die Worte Jesu in diesem Buche hört, der sehne sich gleichfalls nach ihm, und rufe: Komm! Und wer Durst nach Seligkeit hat, der suche sich im Christenthume Wasser des Lebens — er bekommt es umsonst.

13) Zum Schluß bezeugt Jesus noch einmal, daß er bald komme, und fügt das bekräftigende Amen hinzu.

14) Worte des Apostels. S. Note 12.

5. 8/1902.

Verzeichniß

der

Episteln und Evangelien

auf alle

Sonn- und Festtage des Jahres

nach dem römischen Messbuche.

Sonn- und Festtage.	Epistel.	Evangelium.
I. Sonntag im Advent.	Röm. 13, 11—14.	Luc. 21, 25—33.
II. Sonntag im Advent.	Röm. 15, 4—13.	Matth. 11, 2—10.
III. Sonntag im Advent.	Phil. 4, 4—7.	Joan. 1, 19—28.
Quatember-Mittwoch im Advent.	Isai. 7, 10—15.	Luc. 1, 26—38.
Quatember-Freitag im Advent.	Isai. 11, 1—5.	Luc. 1, 39—47.
Quatember-Samstag im Advent.	2. Thess. 2, 1—8.	Luc. 3, 1—6.
IV. Sonntag im Advent.	1. Cor. 4, 1—5.	Luc. 3, 1—6.
Vorabend der heiligen Weihnacht.	Röm. 1, 1—7.	Matth. 1, 18—21.
Heiliges Weihnachtsfest I. Messe.	Lit. 2, 11—15.	Luc. 2, 1—14.
Heiliges Weihnachtsfest II. Messe.	Lit. 3, 4—7.	Luc. 2, 15—20.
Heiliges Weihnachtsfest III. Messe.	Hebr. 1, 1—12.	Joan. 1, 1—14.
Heil. Stephan.	Apostelg. 6, 8—10 und 7, 54—59.	Matth. 23, 34—39.
Heil. Joannes Evangelist.	Eccli. 15, 1—6.	Joan. 21, 20—24.
Unschuldige Kinder.	Offenb. 14, 1—5.	Matth. 2, 13—18.
Sonntag nach Weihnachten.	Gal. 4, 1—7.	Luc. 2, 33—40.
Christi Beschneidung. Neujahr.	Lit. 2, 11—15.	Luc. 2, 21.
Sonntag zwischen der Beschneidung u. Erscheinung des Herrn.	wie am Sonntage nach Weihnacht.	Matth. 2, 19—23.
Vorabend vor Erscheinung des Herrn.	ebenso.	ebenso.
Erscheinung des Herrn.	Isai. 60, 1—6.	Matth. 2, 1—12.
I. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	Röm. 12, 1—5.	Luc. 2, 42—48.
II. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	Röm. 12, 6—16.	Joan. 2, 1—11.
III. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	Röm. 12, 17—21.	Matth. 8, 1—13.

Sonn- und Festtage.	Epistel.	Evangelium.
IV. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	Röm. 13, 8—10.	Matth. 8, 23—27.
V. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	Col. 3, 12—17.	Matth. 13, 24—30.
VI. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.	1. Thess. 1, 2—10.	Matth. 13, 31—35.
Septuagesima.	1. Cor. 9, 24—10, 6.	Matth. 20, 1—16.
Sexagesima.	2. Cor. 11, 19—12, 9.	Luc. 8, 4—15.
Quinquagesima.	1. Cor. 13, 1—13.	Luc. 18, 31—43.
Auf den Aschermittwoch.	Joel 2, 12—19.	Matth. 6, 16—21.
Am Donnerstag nach dem Aschermittwoch.	Isai. 38, 1—6.	Matth. 8, 5—12.
Am Freitag nach dem Aschermittwoch.	Isai. 58, 1—9.	Matth. 5, 43—6, 6.
Am Samstag nach dem Aschermittwoch.	Isai. 58, 9—14.	Marc. 6, 47—56.
I. Fastensonntag.	2. Cor. 6, 1—10.	Matth. 4, 1—11.
Am Montag nach dem I. Sonntag in der Fasten.	Ezech. 34, 11—16.	Matth. 25, 31—46.
Am Dienstag nach dem I. Sonntag in der Fasten.	Isai. 55, 6—11.	Matth. 21, 10—17.
Am Mittwoch (Quatember) nach dem I. Sonntag in der Fasten.	3. Rön. 19, 3—8.	Matth. 12, 38—50.
Am Donnerstag nach dem I. Sonntag in der Fasten.	Ezech. 18, 1—9.	Matth. 15, 21—28.
Am Freitag nach dem I. Sonntag in der Fasten.	Ezech. 18, 20—28.	Joan. 5, 1—15.
Am Samstag nach dem I. Sonntag in der Fasten.	1. Thess. 5, 14—23.	Matth. 17, 1—9.
II. Fastensonntag.	1. Thess. 4, 1—7.	ebenso.
Am Montag in der zweiten Fastenwoche.	Dan. 9, 15—19.	Joan. 8, 21—29.
Am Dienstag in der zweiten Fastenwoche.	3. Rön. 17, 8—16.	Matth. 23, 1—12.
Am Mittwoch in der zweiten Fastenwoche.	Esth. 13, 8—17.	Matth. 20, 17—28.
Am Donnerstag in der zweiten Fastenwoche.	Ser. 17, 5—10.	Luc. 16, 19—31.
Am Freitag in der zweiten Fastenwoche.	1. Mos. 37, 6—22.	Matth. 21, 33—46.
Am Samstag in der zweiten Fastenwoche.	1. Mos. 27, 6—40.	Luc. 15, 11—32.
III. Fastensonntag.	Eph. 5, 1—9.	Luc. 11, 14—28.
Am Montag in der dritten Fastenwoche.	4. Rön. 5, 1—5.	Luc. 4, 23—30.
Am Dienstag in der dritten Fastenwoche.	4. Rön. 4, 1.	Matth. 18, 15—22.

Sonn- und Festtage.	Epistel.	Evangelium.
Am Mittwoch in der dritten Fastenwoche.	2. Mos. 20, 12—24.	Matth. 15, 1—20.
Am Donnerstag in der dritten Fastenwoche.	Jer. 7, 1—7.	Luc. 4, 38—44.
Am Freitag in der dritten Fastenwoche.	4. Mos. 20, 2—13.	Joan. 4, 5—42.
Am Samstag in der dritten Fastenwoche.	Dan. 13, 1—62.	Joan. 8, 1—11.
IV. Fastensonntag.	Gal. 4, 22—31.	Joan. 6, 1—15.
Am Montag in der vierten Fastenwoche.	3. Rön. 3, 16—28.	Joan. 2, 13—25.
Am Dienstag in der vierten Fastenwoche.	2. Mos. 32, 7—34.	Joan. 7, 14—31.
Am Mittwoch in der vierten Fastenwoche.	Isai. 1, 16—19,	Joan. 9, 1—38.
Am Donnerstag in der vierten Fastenwoche.	4. Rön. 4, 25—38.	Luc. 7, 11—16.
Am Freitag in der vierten Fastenwoche.	3. Rön. 17, 17—24.	Joan. 11, 1—45.
Am Samstag in der vierten Fastenwoche.	Isai. 49, 8—15.	Joan. 8, 12—20.
V. Fastensonntag (Passions- sonntag).	Hebr. 9, 11—25.	Joan. 8, 46—58.
Am Montag in der Passionswoche.	Jon. 3.	Joan. 7, 32—39.
Am Dienstag in der Passionswoche.	Dan. 14, 28—42.	Joan. 7, 1—13.
Am Mittwoch in der Passionswoche.	3. Mos. 19, 1—2. und 11—19.	Joan. 10, 22—38.
Am Donnerstag in der Passionswoche.	Dan. 3, 34—45.	Luc. 7, 36—50.
Am Freitag in der Passionswoche.	Jer. 17, 13—18.	Joan. 11, 47—54.
Am Samstag in der Passionswoche.	Jer. 18, 18—23.	Joan. 12, 10—36.
Palmsonntag.	Phil. 2, 5—11 u. 2. Mos. 15, 27. und 16, 1—7.	Matth. 21, 1—9 und Matth. 26. 27.
Am Montag in der Charwoche.	Isai. 50, 5—10.	Joan. 12, 1—9.
Am Dienstag in der Charwoche.	Jer. 11, 18—20.	Marc. 14 u. 15, 1—46.
Am Mittwoch in der Charwoche.	Isai. 53. u. 62, 11, u. 63, 1—7.	Luc. 22 u. 23, 1—53.
Am grünen Donnerstag.	1. Cor. 11, 20—32.	Joan. 13, 1—15.
Am Charfreitag.	2. Mos. 12, 1—11 und Dsee 6, 1—6.	Joan. 18 u. 19.
Am Charsonntag.	Col. 3, 1—4.	Matth. 28, 1—7.
Ostersonntag.	1. Cor. 5, 7—8.	Marc. 16, 1—7.
Ostermontag.	Apostelg. 10, 37—43.	Luc. 24, 13—35.
Osterdienstag.	Apostelg. 13, 26—33.	Luc. 24, 36—47.

Sonn- und Festtage.	Epistel.	Evangelium.
Ostermittwoch.	Apostelg. 3, 13—19.	Joan. 21, 1—14.
Osterdonnerstag.	Apostelg. 8, 26—40.	Joan. 20, 11—18.
Osterfreitag.	1. Petr. 3, 18—22.	Matth. 28, 16—20.
Ostersamstag.	1. Petr. 2, 1—10.	Joan. 20, 1—9.
I. Sonntag nach Ostern.	1. Joan. 5, 4—10.	Joan. 20, 19—31.
II. Sonntag nach Ostern.	1. Petr. 2, 21—25.	Joan. 10, 11—16.
III. Sonntag nach Ostern.	1. Petr. 2, 11—19.	Joan. 16, 16—22.
IV. Sonntag nach Ostern.	Jac. 1, 17—21.	Joan. 16, 5—15.
V. Sonntag nach Ostern.	Jac. 1, 22—27.	Joan. 16, 23—30.
Auf die Bittage der Kreuz- woche.	Jac. 5, 16—20.	Luc. 11, 5—14.
Am Vorabende der Him- melfahrt Christi.	Eph. 4, 7—13.	Joan. 17, 1—11.
Himmelfahrt Christi.	Apostelg. 1, 1—11.	Marc. 16, 14—20.
Sonntag nach Christi Him- melfahrt.	1. Petr. 4, 7—11.	Joan. 15, 26—16, 4.
Am Vorabende vor Pfing- sten.	Apostelg. 19, 1—8.	Joan. 14, 15—21.
Pfingstsonntag.	Apostelg. 2, 1—11.	Joan. 14, 23—31.
Pfingstmontag.	Apostelg. 10, 42—48.	Joan. 3, 16—21.
Pfingstdienstag.	Apostelg. 8, 14—17.	Joan. 10, 1—10.
Pfingstmittwoch (Quatem- ber).	Apostelg. 2, 14—21 u. 5, 12—16.	Joan. 6, 44—52.
Pfingstdonnerstag.	Apostelg. 8, 5—9.	Luc. 9, 1—6.
Pfingstfreitag (Quatember.)	Joel 2, 23—26.	Luc. 5, 17—26.
Pfingstsamstag (Quatember.)	Röm. 5, 1—5.	Luc. 4, 38—44.
Dreifaltigkeitssonntag.	Röm. 11, 33—36.	Matth. 28, 18—20.
I. Sonntag nach Pfingsten.	1. Joan. 4, 8—12.	Luc. 6, 36—42.
Frohnleichnamsfest.	1. Cor. 11, 23—29.	Joan. 6, 56—59.
II. Sonntag nach Pfingsten.	1. Joan. 3, 13—18.	Luc. 14, 16—24.
III. Sonntag nach Pfingsten.	1. Petr. 5, 6—11.	Luc. 15, 1—10.
IV. Sonntag nach Pfingsten.	Röm. 8, 18—23.	Luc. 5, 1—11.
V. Sonntag nach Pfingsten.	1. Petr. 3, 8—15.	Matth. 5, 20—24.
VI. Sonntag nach Pfingsten.	Röm. 6, 3—11.	Marc. 8, 1—9.
VII. Sonntag nach Pfing- sten.	Röm. 6, 19—23.	Matth. 7, 15—21.
VIII. Sonntag nach Pfing- sten.	Röm. 8, 12—17.	Luc. 16, 1—9.
IX. Sonntag nach Pfingsten.	1. Cor. 10, 6—13.	Luc. 19, 41—46.
X. Sonntag nach Pfingsten.	1. Cor. 12, 2—11.	Luc. 18, 9—14.
XI. Sonntag nach Pfingsten.	1. Cor. 15, 1—10.	Marc. 7, 31—37.
XII. Sonntag nach Pfing- sten.	2. Cor. 3, 4—9.	Luc. 10, 23—37.
XIII. Sonntag nach Pfing- sten.	Gal. 3, 16—22.	Luc. 17, 11—19.
XIV. Sonntag nach Pfing- sten.	Gal. 5, 16—25.	Matth. 6, 24—33.
XV. Sonntag nach Pfingsten.	Gal. 5, 25—6, 10.	Luc. 7, 11—16.
XVI. Sonntag nach Pfing- sten.	Eph. 3, 13—31.	Luc. 14, 1—11.

Sonn- und Festtage.	Epistel.	Evangelium.
XVII. Sonntag nach Pfingsten.	Eph. 4, 1—6.	Matth. 22, 35—46.
Quatember-Mittwoch.	Amos 9, 13—15 u. 2. Esdr. 8, 1—10.	Marc. 9, 16—28.
Quatember-Freitag.	Offee 14, 2—10.	Euc. 7, 36—50.
Quatember-Samstag.	Hebr. 9, 2—12.	Euc. 13, 6—17.
XVIII. Sonntag nach Pfingsten.	1. Cor. 1, 4—8.	Matth. 9, 1—8.
XIX. Sonntag nach Pfingsten.	Eph. 4, 23—28.	Matth. 22, 1—14.
XX. Sonntag nach Pfingsten.	Eph. 5, 15—21.	Joan. 4, 46—53.
XXI. Sonntag nach Pfingsten.	Eph. 6, 10—17.	Matth. 18, 23—35.
XXII. Sonntag nach Pfingsten.	Phil. 1, 6—11.	Matth. 22, 15—21.
XXIII. Sonntag nach Pfingsten.	Phil. 3, 17—4, 3.	Matth. 9, 18—26.
XXIV. Sonntag nach Pfingsten.	Col. 1, 9—14.	Matth. 24, 15—35.

Allgemeine Episteln und Evangelien für die Festtage der Heiligen Gottes.

A. Heilige Martyrer.

Festtag.	Epistel.	Evangelium.
a) zur österlichen Zeit.	1. 1. Petr. 1, 3—7.	Joan. 15, 5—11.
	2. Offenb. 19, 1—9.	Joan. 16, 20—22.
	3. Weisheit 5, 1—15.	Joan. 15, 1—7.
b) außer der österlichen Zeit.		
I. Eines heiligen Martyrers und Bischofs.	Jac. 1, 12—18.	Euc. 14, 26—33.
	1.	
	2. 2. Cor. 1, 3—7.	Matth. 16, 24—27.
II. Eines heiligen Martyrers der kein Bischof war.	1. Weisheit 10, 10—14.	Matth. 10, 34—42.
	2. 2. Tim. 2, 8—10 u. 3, 10—12.	Matth. 10, 26—32.
III. Mehrerer heiligen Martyrer.	Weisheit 3, 1—8.	Euc. 21, 9—19.
	1.	
	2. Weisheit 5, 16—20.	Euc. 6, 17—23.
	3. Hebr. 10, 32—38.	Matth. 24, 3—13.
	4. Weisheit 10, 17—20.	Matth. 5, 1—12.
	5. Röm. 5, 1—5.	Matth. 11, 25—30.
	6. Röm. 8, 18—23.	Euc. 11, 47—51.
	7. 2. Cor. 6, 4—10.	Euc. 10, 16—20.
	8. a. Hebr. 11, 33—39.	} Euc. 12, 1—8.
	8. b. Offenb. 7, 13—17.	

B. Heilige Bekenner.

Festtag.	Epistel.	Evangelium.
I. Eines heiligen Bekenners Bischofs.	Eccli. 44, 16—17 und 1. 19. 22. 25. 26. 45, 2—3. 8.	Matth. 25, 14—23.
	2. Hebr. 7, 23—27.	Matth. 24, 42—47.
	3. Hebr. 5, 1—4.	Marc. 13, 33—37.
	4. Hebr. 13, 7—17.	Euc. 11, 33—36.
II. Eines heiligen Kirchen- lehrers.	2. Tim. 4, 1—8.	
	1. a) Eccli. 39, 6—14.	} Matth. 5, 13—19.
	b) Eccli. 31, 8—11.	Euc. 12, 35—40.
III. Eines heiligen Beken- ners allein.	1. 1. Cor. 4, 9—14.	Euc. 12, 32—34.
	3. Phil. 3, 7—12.	Euc. 19, 12—26.
IV. Eines heiligen Abtes.	Eccli. 45, 1—6.	Matth. 19, 27—29.

C. Heilige Jungfrauen.

I. Einer heiligen Jungfrau und Martyrin.	Eccli. 51, 1—8.	Matth. 25, 1—13.
	1. Eccli. 51, 13—17.	Matth. 13, 44—52.
II. Mehrerer heiligen Jung- frauen und Martyrinnen.	1. Cor. 7, 25—34.	wie oben C. I. 1 od. 2.
III. Einer heiligen Jung- frau allein.	2. Cor. 10, 17—18 u. 1. 11, 1—2.	
	2. wie oben C. H.	} wie oben C. I. 1 u. 2.

D. Heilige Frauen, Wittfrauen und Büsserinnen.

I. Einer heil. Martyrin.	Eccli. 51, 13—17.	wie oben C. I. 2.
II. Einer heil. Frau u.	Sprichw. 31, 10—31.	
III. Einer heil. Wittfrau.	1. Tim. 5, 3—10.	} wie oben C. I. 1.

Episteln und Evangelien auf die Festtage von einzelnen Heiligen
Gottes.

D e z e m b e r.

Festtag.	Epistel.	Evangelium.
Heil. Franz Xaver.	Röm. 10, 10—18.	Marc. 16, 10—18.
» Barbara.	wie C. I. 1.	
» Nikolaus.	wie B. I. 4.	wie B. I. 1.
» Maria Empfängniß.	Sprüch. 8, 22—35.	Matth. 1. 1—16.
» Ortilia.	wie C. III. 1.	
» Apostel Thomas.	Ephef. 2, 19—22.	Joan. 20, 24—29.

J a n u a r.

Namensfest Jesu.	Apostelg. 4, 8—12.	wie am Feste der Be- schneidung.
Heil. Fabian und Sebastian.	wie A. III. 8. a.	wie A. III. 2.

Festtag.	Epistel.	Evangelium.
Petri Stuhlfeier zu Rom. Pauli Befehrung. Franz von Sales.	1. Petr. 1, 1—7. Apostelg. 9, 1—23. wie B. I. 1.	Matth. 16, 13—19. wie B. IV. 1.
F e b r u a r.		
Maria Reinigung. Heil. Blasius. » Valentin. » Alto. » Apostel Matth.	Malach. 3, 1—4. wie A. I. 2. wie A. II. 1. wie B. IV. 1. Apostelg. 1, 15—26.	Luc. 2, 22—32. Matth. 11, 25—39.
M ä r z.		
Heil. Joseph. » Benedikt. Verkündigung Maria. Schmerzensest Maria.	wie B. IV. 1. wie B. IV. 1. wie am Quatember-Mitt- woch im Advent. Judith 13, 22—25.	wie am Vorabende vor Weihnachten. Joan. 19, 25—27.
A p r i l.		
Heil. Georgius. » Marcus Evang.	A. II. 2. Ezech. 1, 10—14.	A. a. 1. Luc. 10, 1—9.
M a i.		
Heil. Apostel Philipp und Jakob. » Kreuz-Erfindung. » Johann v. Nepomud.	A. a. 3. Phil. 2, 5—11. Ecclesi. 21, 26—29.	Joan. 14, 1—14. Joan. 3, 1—16. Matth. 11, 2—10.
J u n i.		
Heil. Anton von Padua. » Vitus. » Benno. » Moyfius. » Johannes der Täufer. Die heil. Peter und Paul.	B. III. 2. A. III. 1. B. I. 1. B. III. 1. Isai. 49, 1—7. Apostelg. 12, 1—11.	B. III. 1. A. III. 7. Matth. 22, 29—40. Luc. 1, 57—68. Matth. 16, 13—19.
J u l i.		
Maria Heimsuchung. Heil. Ulrich. » Willibald. » Maria Magdalena. » Jacob, Apostel. » Anna. » Kilian. » Ignazius.	Hohes Lied 2, 8—14. B. I. 1. B. I. 2. Hohes Lied 3, 2—5. u. 8, 6—7. 1. Cor. 4, 9—13. D. II. A. III. 2. A. II. 2.	Luc. 1, 39—47. B. IV. Luc. 7, 36—50. Matth. 20, 20—23. C. I. 2. A. III. 2. Luc. 10, 1—9.

August.

Festtag.	Epistel.	Evangelium.
Heil. Dominicus.	B. II. 1. a.	B. III. 1.
» Laurentius.	2. Cor. 9, 6—10. 11—13. 15—20.	Joan. 12, 24—26.
Maria Himmelfahrt.	Eccl. 24, 11—20.	Luc. 10, 38—42.
Heil. Bartholomäus.	1. Cor. 12, 27—31.	Luc. 6, 12—19.
» Augustin.	B. II. 1. a.	
» Johann des Täufers Entthauptung.	Jer. 1, 17—19.	Marc. 6, 17—29.

September.

Schutzengelfest.	2. Mos. 23, 20—23.	Matth. 18, 1—10.
Maria Geburt.	wie am Feste der unbe- befleckten Empfängniß Maria.	
Heil. Corbinian.	B. I. 1.	Joan. 12, 31—36.
» Kreuzerhöhung.	Phil. 2, 5—11.	Matth. 9, 9—13.
» Matthäus Apostel.	wie beim heil. Marcus.	A. b. I. 1.
» Emmeran.	A. b. I. 2.	wie am Schutzengelfeste.
» Michael.	Offenb. 1, 1—5.	

Oktober.

Heil. Franz Seraph.	Gal. 6, 14—18.	wie am Feste des heil. Matthias.
» Hedwig.	D. III.	
» Lucas Evang.	2. Cor. 8, 16—24.	Luc. 10, 1—9.
» Ursula.	C. II.	C. 1. 1.
» Simon und Judas.	Ephef. 4, 7—13.	Joan. 15, 17—25.
» Wolfgang.	A. I. 2.	B. I. 2.

November.

Auf das Fest aller Heiligen Gottes.	Offenb. 7, 2—12.	Matth. 5, 1—12.
Am Gedächtnistag der Ver- storbenen.	1. Cor. 15, 51—58.	Joan. 5, 25—29.
Heil. Martin.	B. I. 1.	B. I. 3.
Maria Opferung.	Eccl. 24, 14—16.	Luc. 11, 27—28.
Heil. Katharina.	C. I. 1.	
» Andreas, Apostel.	Röm. 10, 10—18.	Matth. 4, 18—22.
Kirchweihfest.	Offenb. 21, 2—5.	Luc. 19, 1—10.

Episteln und Evangelien bei verschiedenen Anlässen.

In der heiligen Messe:	Epistel.	Evangelium.
Von der allerheiligsten Drei- faltigkeit.	2. Cor. 13, 11—13.	Joan. 15, 26—27 und 16, 1—4.

In der heiligen Messe:	Epistel.	Evangelium.
Von den heiligen Engeln.	Offenb. 5, 11—14.	Joan. 1, 47—51.
Vom heiligen Geiste.	Apostelg. 8, 14—17.	wie am Pfingsttage.
» heil. Altarsacramente.	wie am Frohnleichnamsfeste.	
» heiligen Kreuze.	Phil. 2, 8—11.	Matth. 20, 17—19.
» Leiden Jesu Christi.	Zach. 12, 10 und 13, 6—7.	Joan. 19, 28—35.
Von der seligsten Jungfrau Maria:		
1. vom Advent bis zur Geburt Christi.	Isai. 7, 10—15.	Luc. 1, 26—38.
2. von der Geburt bis zur Reinigung Mariens.	wie am Weihnachtsfeste in der II. heil. Messe.	
3. von der Reinigung Mariens bis zu Ostern.	wie Maria Opferung.	
4. von Ostern bis Pfingsten.	ebenso.	wie am Schmerzensfeste.
5. von Pfingsten bis Advent.	ebenso.	
Bei der Wahl des Oberhauptes der Kirche.	Hebr. 4, 16—5, 7.	Joan. 14, 15—21.
Für den eigenen Bischof.	Hebr. 5, 1—4.	Marc. 13, 33—37.
Um Einigkeit der Kirche.	Eph. 4, 1—21.	Joan. 17, 1—23.
Bei jeder Trübsal.	Jer. 14, 7—9.	Marc. 11, 22—26.
Um Vergebung der Sünden.	Röm. 7, 22—25.	Luc. 11, 9—13.
Um Erlebung der Gnade, gut zu sterben.	Röm. 14, 7—12.	Luc. 21, 34—36.
Für Ungläubige.	Esther 13, 8—17.	Luc. 11, 5—13.
Zur Zeit des Krieges.	Jer. 42, 1—12.	Matth. 24, 3—8.
Um Frieden.	2. Mach. 1, 1—5.	Joan. 20, 19—23.
Um Abwendung ansteckender Seuchen.	2. Röm. 24, 15—25.	Luc. 4, 38—44.
Für Kranke.	Jac. 5, 13—16.	Matth. 8, 5—13.
Für Reisende und Abwesende.	1. Mos. 28, 10—22.	Matth. 10, 7—14.
Bei Einsegnung der Brautleute.	Eph. 5, 22—33.	Matth. 19, 3—6.
Am Begräbnistage eines Verstorbenen.	1. Thess. 4, 12—17.	Joan. 11, 21—27.
Am Jahrtage eines Verstorbenen.	2. Mach. 12, 43—46.	Joan. 6, 37—39.
Für die Verstorbenen überhaupt.	Offenb. 14, 13.	Joan. 6, 51—55.

Errata in dem Vulgata-Texte des zehnten Bandes:

- Ephes. 1, 21 lies: principatum statt: principatum,
 » 1, 21 » et dominationem statt: dominationem
 » 5, 16 » insipientes, statt: insipientes:
 Col. 1, 24 » et adimpleo statt: te adimpleo
 » 2, 10 » potestatis: statt: potestatis.
 1. Thess. 3, 9 lies: vobis in omni gaudio statt: vobis, . . . gaudio
 Phil. 12 lies: illum statt: Ilum
 » 13 » mihi » mihi,
 Hebr. 2, 14 lies: communicaverunt statt: communicaverunt,
 Offenbarung 3, 5 lies: angelis statt: angelis
 » 15, 1 » Angelos septem statt: ngelos Aseptem
 » 16, 2 » qui adoraverunt » quia doraverunt
 Offenb. 17, 4 wurde der offenbare Druckfehler „inaurato“ des Original-Exemplars in inaurata abgeändert.

Errata in dem Texte der Uebersetzung und Erklärung:

- Ephes. 1, Note 19 lies: insofern es von unserer
 » 3, » 7 » Apostlg. 10, 28. ic.
 » 3, 18 lies: mit allen Heiligen
 » 4, Note 8, Zeile 2 lies: Röm. 8, 5.
 » 4, » 10 » 6 » aufgefahen in den Himmel
 » 5, » 22 » 2 » Joan. 16, 23.
 » 5, » 29 » 7 » Hoh. Lied 4, Note 12.
 Phil. 3, » 1 » 3 » euch noch einmal schreibe
 » 3, 4 lies: obwohl ich auch auf Fleisch ic.
 1 Thess. Zeile 11, S. 61 lies: Achaja statt: Achia
 1 » 3, Inhalt Zeile 3 lies: damit er mir berichtet
 1 Tim. lies: Vorbericht zu dem ersten Briefe an Timotheus.
 » 1 Note 4 lies: 1 Cor. 4, 14.
 2 Tim. 1 » 3 » 1 Tim. 1, 2.
 » 1 » 9 » an dir hänge.
 » 2 » 18 » Matth. 10, 32.
 » 2 » 30, Zeile 10 lies: Matth. 16, 18, Zeile 23 lies: B. 20.
 » 3 » 1 » 2 » (2 Thess. 2, 3 ff)
 » 3 » 10 lies: Joan. 15, 9.
 Tit. 1, Note 11 am Ende lies: 1 Tim. 3 Note 2
 Tit. 2, 12 lies: Gottlosigkeit statt: Gottseligkeit
 Hebr. 7, 1 lies: Melchisedech statt: Melchisedch
 1 Petr. 3, Note 20, Zeile 22 soll stehen: . . . keine Predigt ist, insbesondere kein Evangelium (frohe Botschaft), wie doch diese Predigt Christi Cap. 4, 6 genannt wird, und das Erstere ic.
 2 Petr. 3, Note 20 soll stehen: . . . Leib der Seele, die Seele Gott ic.
 Offenbarung 5, Note 3, Zeile 28 soll stehen: . . . Hungersnoth (6, 5) und Tod. (6, 8) über die ic.
 Offenbarung 11, Note 12 lies: seiner Eiferhaftigkeit wegen
 » 15 » 1, Zeile 5 lies: widerchristliche statt: widerchristliche
 Offenbarung 16, Note 5, Zeile 11 soll stehen: . . . heimgesucht. Um das Jahr 251 entstand eine fürchterliche Pest, die ein Jahr lang in allen Theilen des Reiches wüthete. Um das Jahr 312 ic.
 Offenbarung 19, Note 6 lies: Meluja statt: Meja
 Minder erhebliche, nicht sinnstörende Fehler des deutschen Textes wird der geneigte Leser entschuldigen und selbst verbessern.